

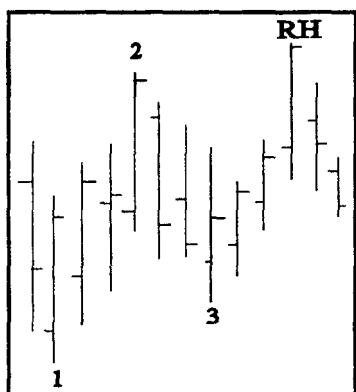
Aktien-Trading, Bd. III:
Chartanalyse und technische Indikatoren

Joe ROSS
Mark Cherlin

AKTIEN-TRADING

BAND III: CHARTANALYSE UND TECHNISCHE INDIKATOREN

Deutsche Übersetzung
von K. P. Kagels



ROSS TRADING DEUTSCHLAND

Bücher von Joe ROSS und Mark Cherlin, speziell für das Trading mit Aktien:

Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading.

Aktien-Trading, Bd. U: Management und Psychologie

Aktien-Trading, Bd. IV: Professionelle Börsenspekulation

Weitere Bücher von Joe ROSS, speziell für das Trading mit Futures und Optionen:

Day-Trading: Tagesgeschäfte an den Futuresbörsen

Futures-Trading: Positionsgeschäfte an den Futuresbörsen

Chartformation Ross-Haken: Fortgeschrittene Handelsstrategien für Futures-Trader

Trading ist ein Geschäft: Professionell an den Terminbörsen handeln

Trading mit Optionen und Futures: Kombinationen, Strategien, Taktiken

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Joe Ross/Mark **Cherlin:**

Aktien-Trading, Band III: Chartanalyse und technische Indikatoren

von Joe Ross/Mark Cherlin

Hochheim/Main : ROSS Trading Deutschland, 1999

Einheitsacht.: Electronic Trading 'TNT III - Technical Trading Stuff <dt>

ISBN 3-932741-07-2

Titel der amerikanischen Originalausgabe

»Electronic Trading 'TNT' III«

©1998byKoataLtd.

Die Informationen in diesem Werk werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

ROSS®-TRADING, ROSS®-METHODE, ROSS®-TECHNIK und ROSS®-HAKEN
sind eingetragene Warenzeichen der Firma ROSS Trading Deutschland.

1. Auflage Juni 1999

ISBN 3-932741-07-2

©1999 by ROSS Trading Deutschland
Herderstr. 6a, D-65239 Hochheim/Main

Fax: 06146/7204

<http://www.ross-trading.de>

Alle Rechte vorbehalten

Für unsere Studenten, in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	11
Einführung	13
Über die Autoren	15
1 Grundlagen	17
1.1 Der Weg	17
1.1.1 Sie haben Zweifel?	18
1.2 Die Grundlage des Tradings	19
1.2.1 Warum traden Sie?	19
1.2.2 Das Prinzip des wahren Wohlstands	22
1.3 Wir schaffen die Voraussetzungen	23
1.3.1 Management	24
1.3.2 Kapitalisierung	26
1.3.3 Lot-Größe (Anzahl der gehandelten Aktien)	26
1.3.4 Aufträge	26
1.3.5 Philosophie	27
1.3.6 Zeitrahmen	28
1.4 Schlußfolgerungen	29
2 Fangen wir an	33
2.1 1-2-3-Hochs und-Tiefs	33
2.1.1 1-2-3-Tiefs	35
2.1.2 Die Bedeutung eines 1-2-3-Tiefs	36
2.1.3 Die Bedeutung eines 1-2-3-Hochs	38
2.1.4 1-2-3-Hochs	38
2.2 Zusammenfassung: 1-2-3-Formation	41
3 Der Ross-Haken	47
3.1 Was verursacht einen Ross-Haken?	54
3.2 Definition des Ross-Hakens im Falle von tendierenden Kursen	56
3.3 Definition des Ross-Hakens im Falle von nicht-tendierenden Kursen	57
3.3.1 Leisten	57
3.3.2 Schiebezonen	58
4 Der Trick des Traders	59
4.1 Die Entdeckung des Ross-Hakens	67
4.2 Eine Enthüllung	68
5 Die Konsolidierung identifizieren	69

6 Den Trend identifizieren	79
6.1 Die Regeln	79
6.2 Ein wichtiges Konzept	81
7 Trend-Umkehrformationen	87
7.1 Vorgesetzter, gleitende Durchschritt der Schlußkurse (VGDS)	88
7.2 Einen Trade filtern mit dem 3 x 3 VGDS	90
8 Konzeptualisierte Handelsprozesse	97
8.1 Haken vorwegnehmen	97
8.2 Korrekturen vorwegnehmen	101
8.2.1 Die Antizipation der Korrekturdauer	101
8.2.2 Die Antizipation der Trendfortsetzung	102
8.3 Die Antizipation beim Trading	102
9 Stopps	107
9.1 Wo plaziert man das Stopp?	107
9.1.1 Generelle Überlegungen	107
9.1.2 Spezielle Überlegungen im Bezug auf Stopps	108
9.2 Mechanische Systeme	110
9.2.1 Das Bedürfnis nach Automation	111
9.3 Die Plazierung eines Verlustbegrenzungsstopp	115
9.3.1 Die Benutzung von natürlichen Stützungs- und Widerstandspunkten	116
9.3.2 Vor- und Nachteile von natürlichen Stopps	117
9.4 Volatilitätsstopps	118
9.4.1 Die Volatiltiäts-Stopp-Studie	121
10 Der Ausstieg an Kurszielen	127
10.1 Der Ausstieg zur Kostendeckung	127
10.2 Das kleine Gewinnziel	128
10.3 Das volle Gewinnziel	128
10.4 Gleitende Stopps	129
10.5 Gewinnziele anhand von Punkten	133
10.6 Fibonacci-Ausweitungsziele	133
10.7 Die Bestimmung des Ausstiegs zur Gewinnsicherung	135
11 Den Ross-Haken filtern	139
11.1 Bestätigende Filter	140
11.1.1 Die Berechnung des Typischen Kurses für den nächsten Stab in einer Konsolidierung	142
11.1.2 Die Berechnung des Typischen Kurses für den nächsten Stab in einem Trend	143
11.2 Regeln für die Verwendung des CCI	147
12 Die Stochastik als Filter	155
13 Bollinger-Bänder als Filter für die Haken	171
13.1 Bollinger-Bänder - Methode 1	172
13.2 Bollinger-Bänder - Methode 2	181

14 Reine Haken	191
15 Verfeinerungen	201
16 Handeln Sie diesen Haken nicht!	209
16.1 Die Kurse werden zu volatil	210
16.2 Wenn die Haken zu nahe beieinander liegen	214
16.3 Wenn die Umsätze austrocknen	214
16.4 Wenn ein Ross-Haken zu viele Stäbe entfernt ist	215
17 Der zweite Ausbruch aus der Konsolidierung	217
18 Reine Einstiegsmuster	223
19 Haken vorwegnehmen	233
20 Ein weiterer Filter	235
21 Seien Sie realistisch	239
22 Ein neuer Blick auf die Segmentzählung	241
22.1 Segmentzählung	241
22.2 Day-Trading mit der Segmentzählung	250
23 Danach handeln, was man sieht	263
23.1 Das Kopf-und-Schultern-Top	264
23.1.1 Die Abschätzung des Kursrückgangs	266
23.2 Megaphone-Tops	266
23.2.1 "Implikationen für die Kurse"	268
23.2.2 "Wie weit tiefer?"	268
23.2.3 Danach handeln, was Sie sehen	269
24 Kurslücken	273
24.1 Die Bedeutung der Kurslücke	274
24.2 Erwartung	274
24.3 Zweiter Stab ein Umkehrstab?	275
24.4 Wie häufig kommt das Signal vor?	275
24.5 Der Einstieg in den Markt	275
24.6 Ein weiterer guter Trade mit Kurslücke	277
25 Einige letzte Anmerkungen	279
25.1 Der Markt muß bereit sein	279
25.2 Harmonie	280
25.3 Eine wichtige Lektion	281
25.3.1 Man muß lernen, eine Position zu drehen	281
25.3.2 Wenn die Basis für einen Trade nicht mehr länger existiert dann drehe die Position!	282
25.3.3 Was dazu notwendig ist, um eine Position zu drehen	283

25A	Wie man aus Zitronen Limonade macht	283
25.5	Weitere Dinge von Wichtigkeit	286
25.6	Das Geschäft des Tradings	287
25.7	System versus Methode	288
25.8	Seien Sie nicht wütend auf einen Markt	288
25.9	Kursziele	289
25.10	Sprints	289
25.11	Vermeide dumme Schritte	290
25.12	Für Sie	291
Anhang		293
	Marktmacher:	293
	Literaturliste:	295
Stichwortverzeichnis		297

***Vorsicht:** Dieser Lehrgang soll dazu beitragen, Ihnen zu zeigen, wie Sie Aktien mit Gewinn handeln und Ihre Trading-Fähigkeiten verbessern können. Es gibt Kapitel und Abschnitte in diesem Buch, die beim ersten Lesen schwer zu verstehen sind. Es ist ein Handbuch, das studiert werden muß. Die in diesem Lehrgang enthaltenen Konzepte wurden im Laufe von vielen Jahren entwickelt. Die meisten Trader werden nicht in der Lage sein, die gezeigten Methoden und Techniken nach einem nur flüchtigen Lesen zu verstehen. In der Vergangenheit war ein Großteil dieses Materials ausschließlich den Leuten zugänglich gemacht worden, die Privatseminare besuchten, welche 10.000 US\$ pro Student **kosteten**.*

Warnung:

Dieses Handbuch enthält verschiedene Seiten, die mit einer speziellen Tinte gedruckt wurden. Die Tinte ist extrem lichtempfindlich. Das Kopieren oder Scannen dieses Handbuchs wird zu der totalen Zerstörung der Farbe dieser Seiten führen. Falls Sie versuchen, den Text zu kopieren, dann machen Sie das auf eigenes Risiko. Dazu kommt, daß dies illegal ist. Seien Sie hiermit gewarnt. Wir werden keine Garantie für Bücher mit fehlender Farbe übernehmen. Wir werden auch bei jeder uns bekannt werdenden Mißachtung des Copyrights auf die volle Kraft des Gesetzes zurückgreifen.

Vorwort

Was für eine Überraschung, als ich einen Anruf von Joe ROSS erhielt und er fragte, ob ich mich etwas von meinen Trading-Verpflichtungen frei machen könnte, um ein kurzes Vorwort für den dritten Band des Lehrgangs „Aktien-Trading“ zu schreiben. Er erklärte, da ich ein großer Verfechter der richtigen Anwendung von technischer Analyse und der angemessenen Verwendung von Indikatoren in Kombination mit vernünftigem Trading bin, daß er und Mark Cherlin eine ehrliche und gradlinige Kritik über „Chartanalyse und technische Indikatoren“, dem dritten Band ihres vierteiligen Kurses über das Aktien-Trading, begrüßen würden. Er wies weiter darauf hin, daß sie sich darüber freuen würden, wenn ich ein Vorwort zu ihrer Arbeit schreiben würde, falls mir das, was ich las, zusagen würde.

Wenn Sie dieses Vorwort lesen, dann seien Sie versichert, daß ich das in diesem Buch präsentierte Material gelesen habe, und daß ich meine persönliche Freude daran von tiefstem Herzen äußern kann. In Ihrem Besitz befindet sich eines der besten Bücher über die praktische Umsetzung des technischen Tradings, die ich jemals das Vergnügen hatte zu lesen und zu nutzen.

Nicht alle Trader haben eine technische Ausrichtung, aber ich weiß, daß diejenigen, die sich dahingehend orientieren, sich an dem Umfang des hier präsentierten Wissens erfreuen werden. Joe und Mark zeigen Ihnen einige der besten Methoden, die ich in meinen vielen Jahren des Tradings kennengelernt habe. In der Tat muß ich sogar zugeben, daß ich etwas neidisch bin, weil es mich viele Jahre gekostet hat, einige der auf den folgenden Seiten vorgestellten Konzepte selbst zu entdecken und zu meistern, und ich bin mir gar nicht so sicher, ob ich genau so großzügig und bereit wie Joe und Mark gewesen wäre, diese Erkenntnisse mit Ihnen zu teilen. Ein tiefes und ernsthaftes Studium des vorliegenden Materials wird Sie gegenüber der Mehrheit der Trader weit nach vorne bringen, oder wie man so schön sagt, Sie bekommen hier das notwendige Wissen, um es als professioneller Aktien-Trader „schaffen“ zu können.

Beispielsweise ist die Präsentation dessen, was eine Konsolidierung ausmacht, gefolgt von dem, was einen Trend definiert, allen anderen derartigen Beschreibungen, die ich bislang gelesen haben, haushoch überlegen. Die hier gezeigten Techniken sind hervorragend, absolut einmalig.

Das Kapitel, welches sich mit den zwei Möglichkeiten beschäftigt, wie man die Bollinger-Bänder benutzt, um Trades zu filtern, ist ohne Frage das beste Material, was Sie jemals zu diesem Thema finden werden. Dieses Kapitel allein ist ein Vielfaches des Preises des gesamten Lehrgangs wert.

Diese zwei professionellen Trader geben Ihnen in der Tat die Mittel in die Hand, um als Trader in den Aktienmärkten Ihren Lebensunterhalt verdienen zu können. Warum gab es nie jemanden wie Joe und Mark in den ersten schwierigen Jahren meiner eigenen Karriere? Tatsächlich bin ich mir jedoch gar nicht so sicher, ob das, was hier gezeigt wird, mir während meiner Anfangsjahre als Trader wirklich genutzt hätte. Nehmen Sie beispielsweise die Kapitel „Seien Sie realistisch“ oder „Danach handeln, was man sieht“. Was Sie dort lernen, kann einfach nicht mehr viel besser werden. Und da wir gerade darüber sprechen, daß Ihnen hier Trading-Geheimnisse offenbart werden - Ich muß mich fragen, ob diese beiden Herren irgendwas für sich behalten? Denn, liebe Leser, es gibt mehr, so viel mehr. Erfreuen Sie sich an diesem Buch! Ich bin sicher, wenn Sie Ihre Lektüre beendet haben, werden Sie dieses Buch von Joe ROSS und Mark Cherlin genauso zu schätzen wissen wie ich.

Joe und Mark haben einen neuen Standard in der Ausbildung von Tradern überall, heute und in der Zukunft, gesetzt. Ich kann ihnen zu dieser überaus hervorragenden Arbeit nur gratulieren. Es ist mir eine Ehre, daß mir diese Gelegenheit für ein Vorwort gegeben wurde, da ich schon die ersten beiden Bände dieses phantastischen Lehrgangs über das elektronische Aktien-Trading gelesen und bewundert habe.

Anthony Barclay, Trader, London, U.K.

Einführung

Dies ist Band III eines mehrteiligen Lehrgangs über elektronisches Trading.

Dieser Teil des Kurses ist den technischen Chart-Konzepten gewidmet, und im besonderen denjenigen Konzepten, die zum Trading einer Kursformation führen, welche als der Ross-Haken bekannt wurde. Natürlich geht es in diesem Buch auch um das ganze Risiko-, Geld- und Handelsmanagement, welches mit dem Ross-Haken zusammenhängt.

Es hört sich vielleicht seltsam an, daß ein ganzes Buch des Lehrgangs über eine solch einfache Chartformation geschrieben wurde. Als wir jedoch versuchten, alles zusammenzutragen, was zum Trading der Ross-Hakens gehört, stellten wir fest, daß dies im Zuge einer einzigen Niederschrift niemals möglich sein könnte. Die Dinge können immer neu beleuchtet werden; beim Trading gibt es immer Nuancen.

Ross-Haken sind kein in sich geschlossenes Phänomen, sondern ein integraler Teil der Marktbewegung. Wenn wir unsere Handelsentscheidungen anhand des Ross-Hakens treffen, dann wird das, was wir sehen und wonach wir handeln, von vielen Jahren Erfahrung beim Trading des Ross-Hakens in Relation zu der gesamten Bewegung des Marktes abhängig sein.

In diesem Buch versuchen wir, Sie, den Leser, mit einzubeziehen, so daß Sie von der Essenz dieser Erfahrung profitieren können.

Unser Ziel ist, mit Ihnen zu teilen, was für uns so gewinnbringend gewesen ist.

Wenn Sie nicht bereit sind, sich darauf einzulassen, dieses Handbuch intensiv zu studieren, dann verschwenden Sie mit dem Lesen Ihre Zeit. Wenn Sie aber bereit sind, das hier vor Ihnen liegende Wissen genau zu studieren, werden Sie reich belohnt werden. Sie halten in Ihren Händen eine Schatztruhe der Information. Wir hoffen, daß Sie davon profitieren.

Über die Autoren

JOE ROSS

Joe ROSS, Trader, Autor und Seminarleiter, ist seit 1957 an der Börse aktiv; damals begann er seine Karriere mit dem Handel an den Warenterminbörsen. Als es 1982 möglich wurde, den Future auf den S&P-500-Aktienindex auf der Basis von Echtzeitkursen im Tagesgeschäft zu handeln, sattelte er erfolgreich um vom Vollzeit-Positions-Trader zum Vollzeit-Day-Trader. 1988 gründete er die Firma „Trading Educators“, um Trading-Neulingen alles Wissenswerte über Futures-, Bond- und Devisenmärkte zu vermitteln. Seit 1988 hat er sieben Hauptwerke über das Futures-Trading geschrieben, die heute allesamt den Status von Klassikern erreicht haben. Ein achttes Werk wird nur an Schüler ausgehändigt, die an seiner privaten Day-Trading-Schulung teilnehmen. 1991 begann er damit, neben seinen privaten Lehrgängen auch Gruppenseminare zu veranstalten und den Börsenbrief *Traders Notebook* zu schreiben. Dies gibt ihm die Möglichkeit, seine Schüler über neue Trading-Strategien zu informieren, sowie über weltwirtschaftliche Veränderungen, welche die Märkte beeinflussen können. Joe lehrt, daß ein Trader von jedem Ort auf der Welt aus handeln kann, solange er Zugang zu den Börsenkursen hat, und daß es möglich ist, jeden Markt zu jeder Zeit zu handeln, sei es Aktien, Futures, Währungen über die Forex oder Zinsgeschäfte. Joe ROSS lebt zur Zeit auf den Bahamas. „Die Telefonverbindungen sind miserabel, und ich kann manchmal kaum Daten empfangen“, sagt Joe. Aber trotzdem handelt er von dort mit großem Erfolg.

Obwohl Joe sich im Laufe seiner Karriere im wesentlichen mit dem Trading von Futures beschäftigte, und in den letzten Jahren besonders mit dem Day-Trading des S&P-500-Futures, ist er auch immer ein erfolgreicher Trader im Aktienmarkt gewesen. Und tatsächlich ist es vielen aktiven und erfolgreichen Aktien-Tradern erst nach dem Studium seiner Bücher gelungen, profitabel zu handeln. Dazu sagt Joe: „Ein Markt ist ein Markt, und ein Chart ist ein Chart. Diese beiden Erkenntnisse, kombiniert mit einer Methode, Aufträge zu erteilen, sollten jedem Trader genügen, Gewinne zu erzielen“.

Joe hat einen Bachelors Degree in Betriebswirtschaftslehre von der Universität von Kalifornien in Los Angeles. Seinen Masters in Computerwissenschaften erarbeitete er sich an der George Washington Universität in Norfolk, Virginia.

MARK CHERLIN

Mark Cherlin ist Trader, Fondsmanager und Lehrer. Sofort nach seinem Abschluß an der berühmten A.B. Freeman School of Business an der Universität von Tulane fing er damit an, Investorengelder zu verwalten.

Zusätzlich zu seiner Funktion als Inhaber und Geschäftsführer einer Investmentfirma und seinen Aktivitäten als Trader für einen Hedge-Fonds startete Mark eine Day-Trading-Firma, die schnell zu einer der erfolgreichsten im Lande avancierte.

Mark verwendete seine Fähigkeiten als Trader und Lehrer dazu, spezielle Seminare zu entwickeln, die sich mit dem Day-Trading von Aktien unter Zuhilfenahme der verschiedenen elektronischen Trading-Systeme beschäftigen. Diese Seminare bot er dann neuen Tradern an. Schon bald reisten Menschen aus allen Berufszweigen und aus zahlreichen Städten der Vereinigten Staaten zu seinem Büro, um das Trading zu üben und zu erlernen.

Mark hat sich selbst intensiv mit elektronischem Trading beschäftigt und mit verschiedenen solcher Systeme erfolgreich im Day-Trading gehandelt; darüber hinaus hat er auch wesentlich zum Erfolg zahlloser anderer Day-Trader beigetragen.

Mark's andere Positionen sind nicht minder eindrucksvoll. So ist er bei Shearson Lehman Brothers erster stellvertretender Präsident für Investments und bei Oppenheimer und Co. ein Vizepräsident für Investments gewesen.

Seine Artikel, Ansichten und Errungenschaften sind schon in mehreren führenden Zeitschriften und Fachblättern veröffentlicht worden, darunter *Investors Business Daily*, *Barron's*, *The Houston Business Journal* und *Institutional Investors Portfolio Letter*, um nur ein paar zu nennen. Er ist darüber hinaus oft zu Gast in der Wirtschaftssendung *Inside Money* gewesen, die in ganz Amerika ausgestrahlt wird, und er wird immer wieder von Radiosendern im ganzen Land zitiert oder erwähnt. Außerdem hat er, auf Anfrage, mehrere Leitartikel über Trading und Kapitalanlagen verfaßt.

Mark wird von vielen Experten als einer der energetischsten und aufregendsten Trader/Lehrer in der Welt des elektronischen Day-Tradings betrachtet. Er freut sich darüber, in diesem, seinem neuesten Werk, als Co-Autor des *Lehrgangs Aktien-Trading* sein Wissen mit all jenen teilen zu dürfen, die Trader werden wollen, seien es wirkliche Anfänger oder solche, die schon Erfahrungen haben.

I Grundlagen

1.1 Der Weg

Wenn Sie dem einfachen Weg folgen, den wir in diesem Band des Lehrgangs **Aktien-Trading** beschreiben, dann werden Sie in den Besitz einer Möglichkeit kommen, mit dem Trading vom Aktien Wohlstand zu erlangen. Sie werden hart arbeiten müssen. Jedoch werden Ihre Mühen nicht auf dem Gebiet erfolgen, wo es die meisten Außenstehenden erwarten würden.

Diejenigen, die dem gleichen Weg gefolgt sind, verschwendeten ihre Zeit nicht mit dem stundenlangen Testen von Handelssystemen. Sie verbrachten keine Wochen oder Monate damit, sich vorzumachen, sie würden traden. Statt dessen verwendeten sie viel Zeit dafür, ihre Einstellung zum Trading und ihre Handelsmethoden zu perfektionieren, und tun dies weiterhin. Sie investierten viel Zeit darin, Disziplin und Selbstkontrolle zu erlernen. Beides benötigt man für realitätsbezogenes und profitables Trading. Wir haben schon in unseren anderen Büchern wiederholt darauf hingewiesen, daß Trading ein Geschäft ist, und daß es genauso behandelt und organisiert werden muß.

Dadurch, daß man den Handelsansatz, den die meisten Trader bei ihrem Trading benutzen, umdreht, ist es möglich, auch das Handelsergebnis umzukehren. Unglücklicherweise haben die meisten Trader eine zerstörerische Methode.

Inwiefern können Ihnen unsere Erfahrungen helfen?

Anstatt mit hohem Risiko, Unsicherheit, Komplexität und im Chaos zu handeln, steht es in Ihrer Macht, Trades zu eröffnen, die eine hohe Gewinnwahrscheinlichkeit aufweisen. Mathematische, wissenschaftliche, zyklische und computerunterstützte Methoden sind in den Märkten völlig unnötig, denn diese Methoden basieren auf Theorie. Wenn ein hohes Können in Mathematik und Wissenschaft notwendig gewesen wäre, um gewinnbringend handeln zu können, dann hätte es für viele zur Zeit erfolgreiche Trader keinen Chance gegeben, eine profitable Handelsstrategie für das Trading von Aktien zu entwickeln.

Die Gewinntrades können Ihnen gehören. Sie können diese regelmäßig haben, wenn Sie beharrlich dem einfachen, unkomplizierten Weg folgen werden, den wir Ihnen vorstellen.

Was wir Ihnen zeigen werden, ist vom Konzept her einfach. Dennoch kann die praktische Umsetzung für Sie schwierig sein. Wir wissen nicht, ob Sie über die Disziplin verfügen, die in diesem Buch vorgestellten Techniken in der Praxis durchführen zu können. Besitzen sie jedoch diese Disziplin oder können sie entwickeln, dann befinden Sie sich auf dem besten Weg, ein erfolgreicher Trader zu werden.

Trading kann so einfach sein, wenn es Ihnen gelingt, einen Finger zu heben und den Schalter von Risiko und Unsicherheit auszuschalten und auf Einfachheit und konstanten Gewinn umzustellen. Sie haben die Wahl.

Es liegt an Ihnen, ob Sie von einem komplizierten mathematischen Konzept zum nächsten springen und weiterhin verlieren werden, wenn Sie versuchen, die Märkte in ein vorgefaßtes Konzept zu zwingen, das Ihnen sagt, was die Märkte zu tun und zu lassen haben. Denn Sie können genauso gut lernen, wie man einen Markt auf einfache Weise liest und sich erzählen läßt, was er als nächstes tun wird, um dann einen erfolgreichen Trade abzuschließen.

1.1.1 Sie haben Zweifel?

Wir versichern Ihnen, daß das, was wir Ihnen in diesem Buch zeigen werden, absolut ungekünstelt, echt und realitätsbezogen ist. Wir haben diese Konzepte benutzt, und wir handeln immer noch so. Wichtiger aber ist, daß andere, die wir erfolgreich unterrichtet haben, diese Konzepte benutzen, genau in diesem Moment, vielleicht während Sie diese Passage lesen. Die Methoden, die Sie hier lernen werden, funktionieren!

Die Technik des Ross-Hakens und die in diesem Buch beschriebenen Filtermethoden zur Trade-Auswahl basieren auf vernünftigen, lang erprobten, grundlegenden Regeln für erfolgreiches Trading. Sie basieren auf der Tatsache, daß ein Chart ein Chart ist, unabhängig davon, ob es sich um einen Aktienchart, einen Futures-Chart, dem Chart einer an der Forex gehandelten Währung oder dem Chart eines zinsbringenden Finanzinstrument, wie den Treasury Bonds, handelt. Wenn Sie nach einem Weg suchen, Ihr Trading zu *vereinfachen*, so daß Sie sich auf die wichtigen Aufgaben - Kontrolle über Ihr Trading und über sich selbst - konzentrieren können, wenn Sie sich einen aufregenden, neuen Start wünschen, dann sollten Sie den hier vorgestellten Konzepten Ihre besondere Beachtung schenken.

Falls Sie danach streben, ehrlich gegen sich selbst zu sein, und erkennen, daß Sie die Märkte nicht kontrollieren können und daß beim Trading die einzige Sache, die Sie kontrollieren können, Sie selbst sind, dann werden die Methoden, die wir Ihnen vorstellen, für Sie funktionieren.

Wenn es Ihr Ziel ist, Ihr Trading auf systematische Weise zu fortlaufenden Erfolgen zu führen, Sie aber davor zurückschrecken, Unmengen von Geld dem Risiko der Unsicherheit und Volatilität der Aktienmärkte auszusetzen, dann haben Sie vielleicht das Buch gefunden, nachdem Sie immer gesucht haben.

Wenn Sie sich niemals wieder unter Schmerzen selbst im Spiegel ansehen oder Ihrer Gattin widerstrebend gestehen wollen „Liebling, ich habe heute wieder verloren“, dann könnten die Ein- und Ausstiege beim Trading des Ross-Hakens die Antwort sein, nach der Sie gesucht haben.

Und wenn Sie die Art des Geldverdienens und die Hebelwirkung anzieht, die Sie in den Aktienmärkten finden können, Sie aber trotzdem möchten, daß Ihr Handelskonto relativ *sicher* und *ruhig* wächst, dann wird diese Handelsmethode Ihr Leben als Trader verändern. Unsere Methode hat schon vielen unseren Schülern geholfen, erfolgreicher zu werden. Was wir Ihnen zeigen werden, ist ein besserer, sicherer und entspannterer Weg zu handeln, indem Sie gradliniges Chartlesen mit einfachen technischen Indikatoren kombinieren.

Dieser Band des Lehrgangs **Aktien-Trading** ist unserer Weg, wie wir den Ross-Haken mit Ihnen teilen und zeigen, wie fast jeder Trader mit der richtigen Nutzung dieser Chartformation wunderbare Handelserfolge in den Aktienmärkten erzielen kann. Sie werden im Detail lernen, wie Sie das wunderbare Konzept des Ross-Hakens in Ihrem Trading umsetzen können. Zusammen mit der Technik des Ross-Hakens werden wir Ihnen zahlreiche andere Möglichkeiten beschreiben, wie Sie Ihr Trading filtern können, so daß sich Ihre Auswahl von potentiellen Trades enorm verbessern wird. Das Trading des Ross-Hakens in Verbindung mit einer anspruchsvollen Handelsauswahl sollte für Sie als Trader zu definitiv mehr Erfolg führen.

Dieser Band des Lehrgangs **Aktien-Trading** ist kein Buch für blutige Anfänger. Es wird vorausgesetzt, daß Sie entweder durch Erfahrung oder durch Lesen und Studieren schon die Konzepte kennen, die wir in dem Buch **Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading** vorstellten. Es wird auch vorausgesetzt, daß Sie entweder durch Erfahrung oder durch Lesen und Studieren wissen und verstehen, wie Sie Ihr elektronisches Trading-Geschäft auf eine professionelle Art und Weise betreiben, wie es in unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. II: Management und Psychologie** beschrieben wird. Wir setzen also voraus, daß Sie als Ergebnis dieser Lektüre zumindest ein Grundwissen darüber haben, wie man Aufträge plziert und mit einem elektronischen Auftragseingabesystem umgeht. Es wird auch erwartet, daß Sie wissen, wie man einen Stab-Chart (bar chart) liest, über ein grundlegendes Verständnis verfügen, was die Märkte sind, und wie und warum die Marktteilnehmer in den Märkten handeln. Wir setzen voraus, daß Sie zumindest auf dem Papier Aktien gehandelt haben, so daß Sie die unvermeidlichen Verluste gesehen oder erlebt haben, die das Schicksal so vieler Trader sind.

1.2 Die Grundlage des Tradings

Die Grundlage des Tradings ist *Liebe und Haß*. Mit dieser Behauptung haben wir uns weit aus dem Fenster gelehnt. Diese Ansicht widerspricht der allgemeinen Überzeugung. *Wenn gleich der Gewinn und der Verlust die finanzielle Grundlage für das Trading sind, so sind Gewinn und Verlust jedoch nicht das, worum es beim Trading geht!* Gewinn und Verlust sind wichtig, aber sie sind nur von sekundärer Bedeutung. Sie sind ein Maßstab für Ihre Fähigkeit als Trader, aber sie sind nicht *die* Grundlage.

Es sind *Liebe* und *Haß*, die die Märkte lenken und Ihr Schicksal als Trader kontrollieren. Um das weiter auszuführen, sind einige Erklärungen notwendig. Bitte haben Sie Geduld, und wir versichern Ihnen, die Belohnung für Ihre Aufmerksamkeit wird sich auszahlen.

1.2.1 Warum traden Sie?

Stellen Sie sich selber einmal die Frage: „Warum trade ich?“

Die Antwort auf diese Frage ist: Sie handeln in den Märkten, weil Sie sich über die Resultate, die ein Gewinntrade bringen kann, *freuen*. Klug angelegtes Trading kann Sie *reich machen*, Sie können Ihr Kapital im Gegensatz zum normalen Sparkonto vervielfachen. Mit dem Trading kann die Rendite aller anderen Anlageinstrumente bei weitem übertroffen werden - egal, ob Anleihen, Investmentfonds, etc. Sehen wir der Sache ins Auge: Inflation und Steuern verkleinern und erodieren Ihr Vermögen permanent. Die Hebelwirkung, über die Sie beim Aktien-Trading verfügen können, gibt Ihrem Trading eines der höchsten Renditepotentiale

von allen verfügbaren Anlagemöglichkeiten. Die Ergebnisse bei einem positiven Trading können spektakulär sein, und Sie lieben die Idee und die Spannung des Tradings genauso wie die Ergebnisse. Sie werden von der Erwartung auf den „großen“ Gewinn getrieben.

Ihnen gefällt auch die Vorstellung, daß Ihr Geld wie eine Maschine für Sie arbeiten kann und Ihnen, solange Sie handeln, Tag für Tag Gewinne bringt, die Sie reicher und Ihr Leben einfacher machen.

Während Freunde und Verwandte ihre Arbeitsplätze verlieren und die Geschäftsaussichten immer düsterer werden können, wird Ihnen Ihr Trading zu jeder Zeit zur Verfügung stehen, und es kann Ihr Leben wesentlich sicherer und bequemer machen.

Sie genießen den Gedanken, daß irgendwann der Zeitpunkt kommen wird, an dem Ihre Trading-Gewinne sogar das Einkommen aus Ihrer regulären Arbeit übersteigen können, wobei Ihnen Ihr momentaner Job ziemlich lästig ist. Und wenn dies passiert, dann werden Sie Ihre alte Arbeit aufgeben und nur noch das machen können, was Sie am meisten lieben - Trading. Ihre Fähigkeiten als Trader werden es Ihnen ermöglichen, sich an Ihren Bemühungen als Trader zu erfreuen, wobei Sie viel Geld verdienen werden, so daß Sie ein bequemes und sorgenloses Leben führen können.

Oder Sie ergötzen sich an dem Gedanken, bis ins Rentenalter ausgesorgt zu haben. Sie können traden, wann immer Sie möchten. In dem entspannten und angenehmen Zeitvertreib, für den Sie das Trading halten, verdienen Sie sogar noch zusätzliches Geld.

Sie lieben die *Aufregung*, wenn Sie sehen, daß ein von Ihnen gewählter Trade eine so hervorragende Entwicklung mit sich bringt, die Ihnen vielleicht die Summe eines Jahresgehaltes einbringen kann. Und das mit einem einzigen Trade. Nur selten haben Sie etwas erlebt, was dem Nervenkitzel gleichkäme, während Ihr Kapital so schnell in die Höhe schießt, und dieses Resultat Sie so wenig Mühe gekostet hat.

Und da Geld bekanntlich nicht alles ist, pflegen Sie die Freiheiten, die Ihnen Ihr Wohlstand ermöglicht. Es ist die Möglichkeit, Ihre Familie mit den besseren Dingen des Lebens verwöhnen zu können: ein schönes Eigenheim, ein großer Wagen, Reisen und Unterhaltung. Sie fühlen sich wohl mit dem Gedanken, immer denen geben zu können, die etwas benötigen. Sie sind finanziell abgesichert und haben das Wissen, daß Sie für sich und Ihre Familie jederzeit die beste medizinische Versorgung sicherstellen können. Sie erwarten beruhigt Ihren Ruhestand, der sich durch eine völlige finanzielle Unabhängigkeit auszeichnet. Und so können Sie den Rest Ihres Lebens ohne Angst vor finanziellen Sorgen verbringen.

Derartig hohe Chancen machen für Ihre Zukunft eine ausgezeichnete Trading-Methode *extrem* wichtig, nicht wahr?

Aber gleich nach Ihrer Liebe für das Trading kommen die Dinge, die Sie *nicht mögen*. Sie hassen das Risiko des Verlustes und die furchtbaren *Gefühle*, die das Verlieren aufkommen läßt. Sie verabscheuen den Ärger und die Blamage, die eine falsche Handelsentscheidung mit sich bringt. „*Wie konnte ich nur so dumm sein?*“ ist die für einen Trader schmerzhafteste Klage. „*Wann werde ich nur endlich lernen, wie man es richtig macht?*“ Dies sind Fragen, auf die es keine Antworten gibt. Und doch werden Sie sich von diesen Fragen immer wieder verhöhnen lassen müssen. Diese Fragen werden es Ihnen niemals erlauben zu vergessen, daß Ihr hart erarbeitetes Geld verloren ist.

Vielleicht fühlen Sie sich unwohl, wenn Sie die Realität erkennen, wonach Ihnen Dutzende von Handelsgelegenheiten entgegen blicken und das Versprechen mit sich tragen, das *dies der Trade ist, der gehandelt werden muß*. Angesichts so vieler Möglichkeiten fühlen Sie sich überfordert und sind sich nicht sicher, ob Sie die richtige Wahl treffen werden oder, was noch schlechter wäre: Sie versuchen, alle Möglichkeiten zu handeln.

Auch kann es sein, daß Sie niemanden haben, dem Sie für seine objektiven Ratschläge *wirklich* trauen können. Bei den Brokern fragen Sie sich immer: „*Drängen die mich zu kaufen oder zu verkaufen, weil es zu meinem Nutzen ist oder deshalb, damit sie heute eine Kommission verdienen können.*“ Bei den Beratern stellen Sie sich immer die Frage: „*Wird dieser Trade ein Gewinn oder Verlust?*“ Sie denken darüber nach, ob das vom Berater empfohlene Stop-Loss nicht zu weit entfernt platziert ist oder umgekehrt, oder warum es so nahe am aktuellen Kursniveau liegt, denn Sie würden dem Trade lieber mehr Raum geben.

Sie hassen die wilde, unvorhersehbare Volatilität aller Märkte. Manchmal ertappen Sie sich dabei, wie Sie viel mentale Energie mit den folgenden Fragen verschwenden: „*Wann soll ich in diesen Trade einsteigen?*“ „*Soll ich die Position erhöhen?*“ „*Ist es besser, das Stopp jetzt gleich nachzuziehen, oder gebe ich der Position lieber etwas mehr Raum, oder steige ich besser jetzt mit Gewinn aus?*“ Derartige Fragen sind nicht leicht zu beantworten. Sie bringen Sie in unbequeme Situationen. Diese Fragen fordern Sie heraus, sie testen Sie und stellen die Seelenstärke Ihres Tradings auf die Probe.

Im Innersten sind Sie davon überzeugt, daß der Markt *genau in die entgegengesetzte Richtung* zu Ihrer Position laufen wird. Es kommt Ihnen vor, als hätte der Markt etwas *gegen Sie*, es scheint Ihnen, als mache es dem Markt Spaß, Sie wie einen Dummhans aussehen zu lassen. Und all dies passiert einem erfolgsgewohnten Menschen wie Ihnen. In fast jedem anderen Lebensbereich sind Sie im Stande, Verantwortung zu übernehmen und erfolgreich zu sein. Aber wenn es dann zum Trading kommt, fragen Sie sich: „*Werde ich es jemals in den Griff bekommen? Hat das überhaupt schon einmal jemand geschafft?*“

All diese Gefühle verstärken Ihre Angst. Oft bringen sie Ihre Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, durcheinander und machen das Trading zu einem Wechselbad von Gefühlen. Dieses Wechselbad besteht aus Gefühlen, die Sie lieben, und Gefühlen, die Sie hassen. *Gibt es einen Ausweg?*

Was wäre, wenn Sie immer das erleben könnten, was Sie am *meisten lieben*, und wenn Sie das vermeiden könnten, was Sie am *meisten hassen*? Was wäre, wenn Sie sich mit Ihrem Trading wohl fühlen könnten? Was wäre, wenn Sie sicher fühlen könnten, daß die Trades, die Sie eingehen, die Richtigen sind. Was wäre, wenn Sie bei jedem Trade wüßten, wo das Stopp zu plazieren ist? Was wäre, wenn Sie einen hohen Prozentsatz von Gewinntrades hätten?

Was wäre, wenn Sie sich tatsächlich den Traum erfüllen könnten, die Gewinne laufen zu lassen und die Verluste niedrig zu halten?

Für die meisten Trader stehen große emotionale Einsätze auf dem Spiel. Deshalb ist es notwendig, eine persönliche Trading-Methode zu entwerfen, eine Methode, die nur die Erfahrungen an Sie heranläßt, die Sie *begehren*, während Sie vor den Erfahrungen geschützt werden, welche Sie *verabscheuen*.

Kann das möglich sein? Wenn ja, wie kann man das schaffen?

Eigentlich ist es ganz einfach, nachdem Sie sich über eine außerordentlich wichtige Sache klar geworden sind.

Von den beiden Gefühlen, die permanent nach Ihrer Trader-Seele greifen (*Ihrer Liebe nach Gewinn im Gegensatz zu Ihrem Haß auf Verlust*), **ist der Haß auf das Verlieren das, worauf Sie am meisten achten müssen.**

Um das verstehen zu können, müssen Sie lediglich die folgende Regel nachvollziehen können...

1.2.2 Das Prinzip des wahren Wohlstands

Dieses Prinzip besagt ganz einfach, daß Sie, wenn Sie beständig große Verluste vermeiden können, sich nicht nur besser fühlen, bequemer handeln und Ihr Trading besser unter Kontrolle haben werden, sondern auch, *daß Sie automatisch und unweigerlich reicher werden.* Wie könnte es auch anders sein?!

Sie werden sicherlich festgestellt haben, daß das Trading selten statisch ist. Während Sie eine Position halten, arbeitet das Kapital, das Sie mit einer sorgfältigen Handelsauswahl traden, ohne Unterbrechung, Minute für Minute, manchmal sogar Tage oder Wochen, um sich zu vervielfachen und Sie wohlhabender zu machen. Tatsächlich können Sie Ihr Geld nur dadurch davon *abhalten*, sich zu vervielfachen und Sie reicher zu machen, wenn Sie dieses Geld **verlieren.**

Verlieren ist in der Tat das, was die meisten Trader fertigbringen. Dann passiert es, daß der gesamte, hervorragend automatisierte Prozeß des Aufbaus von Wohlstand zusammenbricht. Dies ist der Grund, warum die Mehrheit der Trader beim Trading niemals richtig Erfolg haben wird.

Das großartige Prinzip des wahren Wohlstands dagegen lehrt, daß das wichtigste Geheimnis beim Aufbau eines Handelskontos darin besteht, *Verluste zu vermeiden.* Wenn Sie das befolgen, wird sich Ihr Geld automatisch und unweigerlich vervielfachen. Es kann gar nicht anders.

Sie haben das schon immer gewußt, nicht wahr? Aber manchmal sind die einfachsten Regeln am tiefgründigsten. Und diese Wahrheit hat, wie Sie bald sehen werden, enorme Implikationen darauf, wie Sie handeln sollten.

Diese Methode wird es Ihnen ermöglichen, mit sehr wenig Risiko, oft geringer als Sie es sich vorstellen können, zu handeln. Wie Sie auf den folgenden Seiten lesen werden, ist dies eine Methode, bei der bei jedem Entscheidungsprozeß an erster Stelle die Vermeidung von Verlusten steht. Die primäre Charakteristik dieser Methode ist, Übertrading auszuschließen, und es geht fast fanatisch darum, Kapitalverluste zu vermeiden. Am überraschendsten ist vielleicht, daß diese Methode, die Ihnen in den Märkten Sicherheit geben kann, in jedem Jahr auch außerordentlich profitabel gewesen ist.

Wir werden Ihnen demonstrieren, wie man den Ross-Haken in Verbindung mit Filtertechniken handelt. Darüber hinaus werden wir Ihnen die von uns benutzten Geldmanagementtechniken vorstellen. Dazu versuchen wir, Ihnen die richtige mentale Einstellung zu vermitteln. Dies alles wird bei Ihnen zu der Erfahrung führen, daß Sie meistens die Dinge, die Sie **lieben**, und sehr selten die Dinge, die Sie **hassen**, erleben. Wir verfolgen einen Trading-Stil, der es uns immer erlaubt, ruhig zu schlafen.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt: „Wie kann das möglich sein? Wie kann irgendeine Handelsmethode mir das geben, -was ich am Trading liebe, und das ausschließen, was ich am Trading hasse?“ Wir werden Ihnen erläutern, wie das Prinzip des wahren Wohlstandes funktioniert. Hier sind einige der Gesichtspunkte, die Sie verstehen und immer befolgen müssen, wenn Sie es lernen möchten, den Ross-Haken richtig zu handeln:

1. Sie werden lernen, Ihr Kapital zu schützen.
2. Sie werden Ihr Leben als Trader stark vereinfachen.
3. Sie werden nicht Ihr gesamtes Kapital auf Ihrem Margin-Konto halten.
4. Sie werden niemals wieder davor Angst haben, was ein Markt machen wird.
5. Sie werden ein Auswahlverfahren anwenden und dabei lernen, nur die Trades mit der höchsten Erfolgswahrscheinlichkeit zu nehmen. Sie werden bei Ihrem Trading sehr behutsam vorgehen, so daß Sie nur die besten der besten Trades nehmen und von dieser Vorgehensweise profitieren.
6. Sie werden lernen, den Markt so zu lesen, daß Sie von der Gefühlslage anderer Trader profitieren können.
7. Sie werden traden wie der schlaue Inhaber eines gewinnbringenden Geschäftes - jemand, der weiß, wie man Gewinn macht und diesen realisiert, wenn er da ist.
8. Sie werden den Ross-Haken für das Day-Trading und gleichermaßen für das Positionen-Trading oder für beides anwenden können. Der gewählte Zeitrahmen, nach dem Sie handeln, bleibt Ihnen überlassen.

1.3 Wir schaffen die Voraussetzungen

In diesem Buch beziehen wir uns an verschiedenen Punkten auf das Handelparkett (floor trader), auf große Marktteilnehmer (large trader), professionelle Trader, kommerzielle Handelshäuser (commercials) und Insider. Damit meinen wir alle Trader, die übrigbleiben, wenn man das „gewöhnliche“ Publikum abzieht. Unter Insidern verstehen wir Parketthändler, kapitalstarke Trader und Kommerzielle. Wenn wir über das Publikum sprechen, meinen wir immer „Outsider“. Meistens sind das Sie und wir, aber auch einige professionelle Trader und Kommerzielle, die nicht auf dem Parkett handeln.

1.3.1 Management

Für einige Leser mag es seltsam klingen, aber es sind die richtigen Managementtechniken, welche zu den erfolgreichen Methoden geführt haben, die Sie lernen werden.

Einige Trader brauchen Abwechslung. Sie finden es auf Dauer langweilig, über sehr lange Zeiträume nur mit einer Handelsmethode zu traden.

Es ist jedoch so, daß man mit der Disziplin, die durch das Beibehalten einer einzigen Handelsmethode entsteht, eine sehr starke Selbstkontrolle entwickeln kann, welche für ein erfolgreiches Trading notwendig ist. Nachdem diese Methode verinnerlicht wurde, kann man immer wieder darauf zurückgreifen, falls man mit anderen Methoden oder Erfahrungen versagt. Ihre Wurzeln sollten in mindestens einer erfolgreichen Handelsmethode zu finden sein. Sie werden dann für Ihre Trading-Karriere einen Anker gefunden haben, so daß Sie von da ausgehend handeln und neue Ideen ausprobieren können.

Es ist möglich, erfolgreich nach vielen Methoden zu handeln. Wenngleich sich diese Methoden beträchtlich voneinander unterscheiden können, so haben sich gesunde Managementtechniken seit dem Beginn allen Tradings kaum verändert.

Wir lehren das Konzept, Positionen zu teilen. Der Grund dafür ist, daß ein Teil Ihrer Position dazu dient, die Kosten zu decken und einen kleinen Gewinn zu realisieren. Das erlaubt es Ihnen, den Rest Ihrer Position zu halten, um einen angemessenen Gewinn auflaufen zu lassen, falls der Markt diesen hergibt. Es sollte immer Ihr Ziel sein, für das Trading bezahlt zu werden - einen Gewinn für die aufgewendeten Bemühungen zu erhalten.

Wir lehren, daß Sie niemals versuchen sollten, etwas vom Markt zu nehmen, sondern nur das zu akzeptieren, was er Ihnen großzügigerweise gibt.

Dieses Denken unterscheidet sich stark von der Geisteshaltung der meisten Trader, die von der Gier angetrieben versuchen, den letzten Pfennig aus jedem Trade herauszuquetschen.

Wenn Gewinne entstanden sind, wird ein Ausstiegs-Stopp entsprechend einer von verschiedenen Methoden nachgezogen. Der Ausstiegspunkt darf niemals so plziert werden, daß die Position unterhalb der Gewinnschwelle ausgestoppt werden könnte.

Diese Managementtechnik leitet sich aus einer vollkommen anderen Haltung zu den Märkten ab, als in der Regel gelehrt und von der Mehrheit der Marktteilnehmer praktiziert wird.

Wir haben gehört und gelesen, daß ein Trader lernen sollte, „kleine Verluste zu lieben“.

Diese Einstellung ist absoluter Unsinn. Unsere Trading-Philosophie baut darauf, daß man lernt, Verluste zu hassen, und unter allen Umständen versuchen soll, mit einem Trade die Gewinnschwelle zu erreichen.

Es ist wahr, daß es beim Trading zu vielen Verlusten kommt, und daß wir diese Tatsache akzeptieren müssen. Aber wenn man lernt, Verluste zu hassen, dann wird man ganz andere Ergebnisse erzielen, als wenn man lernt, Verluste zu lieben.

Der Trader, der lernt, kleine Verluste zu lieben, der erwartet diese, und dann bekommt er sie auch.

Umgekehrt verhält es sich bei dem Trader, der lernt, das Gewinnen zu lieben und schlechtestenfalls an der Gewinnschwelle eine Position zu schließen. Er fängt an, seine Trades, das Risiko und Geld so zu verwalten, daß er *nicht verliert*.

Im menschlichen Gehirn gibt es zwei Seiten: Die eine Seite antwortet auf positive Suggestion, die andere auf Vorschläge, die negativ ausgedrückt sind.

Ein Teil im Plan eines jeden Traders sollte sein, sich selbst auf Gewinn zu programmieren. „*Ich werde gewinnen*“ programmiert die positive Gehirnhälfte mit der Geisteshaltung, die notwendig ist, um zu gewinnen.

„*Ich werde nicht verlieren*“ programmiert die andere Seite des Gehirns mit der Geisteshaltung, die notwendig ist, um nicht zu verlieren.

Der menschliche Geist ist ein Mechanismus, der nach einem Ziel sucht. Nachdem er richtig programmiert wurde, wird er Tag und Nacht danach streben, ob im wachen oder schlafenden Zustand, die Erfüllung der Ziele zu bringen, auf die er programmiert wurde.

In **Aktien-Trading, Bd. H: Management und Psychologie** zeigen wir, wie man mit jedem Aspekt des Lebens umgeht, der einen Einfluß auf das Trading haben könnte. In dem Buch wird der „Lebensindex“ vorgestellt und beschrieben, wie man den Lebensindex graphisch darstellt, um Kontrolle über sich selbst zu bekommen, damit man richtig traden kann.

Als Trader können Sie nur eine Sache kontrollieren - sich selbst. Sie können keine Kontrolle über den Markt gewinnen. Einer der häufigsten Gründe, warum die meisten Leute in den Märkten versagen, kommt durch ihr Bestreben zustande, daß sie versuchen, den Markt zu kontrollieren.

Die meisten Trader sind überdurchschnittlich intelligent. Sie sind es gewohnt, Probleme zu lösen, indem sie ihre Umwelt kontrollieren. Häufig sind sie dann selbst Teil der Lösung.

Unglücklicherweise kann man seine Umwelt nicht kontrollieren, wenn man von einem Bildschirm aus oder nach gedruckten Charts Aktien handelt. Man benötigt also eine völlig andere Methode zur Problemlösung als die meisten Menschen während ihres gesamten Lebens verwenden.

Wir empfehlen unseren Lesern sehr, das Buch **Aktien-Trading, Bd. II: Management und Psychologie** zu lesen und zu studieren. Dieses Buch wird Ihnen das Rüstzeug geben, das Sie benötigen, damit Sie anfangen können, Ihre Denkweise und Ihr Verhalten beim Trading von Aktien zu verändern.

1.3.2 Kapitalisierung

Oft erhalten wir Anrufe von Nachwuchs-Tradern, die enorm unterkapitalisiert sind.

Der unterkapitalisierte Trader, sofern er nicht zufälligerweise sofort einen Trade erwischt, der erfolgreich verläuft und einen großen Gewinn bringt, kann nicht ernsthaft hoffen, ein Gewinner zu werden.

Der unterkapitalisierte Trader setzt alles auf eine Karte. Seine Handelsentscheidung muß nicht nur zur Kostendeckung führen, sondern auch noch für einen kräftigen Gewinn herhalten.

Wir werden oft gefragt, ob man es mit einem Round-Lot (100 Aktien) schaffen könne. Wir antworten dann immer: „Ja, wenn man sehr viel Glück hat, oder wenn man ein Investor ist, der viel Zeit hat, um auf die nächste Microsoft zu warten.“ Es ist schon vorgekommen, aber es gibt nur wenige Trader, die das geschafft haben. Die Chancen für den Trader, der nur über ein kleines Handelskonto verfügt, stehen außerordentlich schlecht. Für die meisten ist diese Art der Spekulation reines Glücksspiel.

1.3.3 Lot-Größe (Anzahl der gehandelten Aktien)

Nachdem ein Trader es erreicht hat, daß er mehrere Round-Lots handeln kann, sollte er in Vielfachen von 100 Aktien handeln. Das wären dann 500 Aktien, 1000 Aktien, und mehr. Wenn ein Trader mit seiner gehandelten Lot-Größe die Grenze von einigen elektronischen Trading-Systemen überschritten hat, kann er immer über ein ECN handeln. Es gibt keine Grenze für die gehandelte Aktienzahl, wenn man ein ECN benutzen kann.

1.3.4 Aufträge

In diesem Trading-Lehrgang befürworten wir die Benutzung der elektronischen Auftragserteilung. Alle Beispiele basieren auf der Fähigkeit des Traders, seine Aufträge über irgendeine Art von elektronischem Trading-System zu erteilen. Es wird vorausgesetzt, daß alle Aufträge zu einem spezifizierten Kurs oder als eine Market-Order (Bestens/Billigst-Auftrag) umgesetzt werden, außer man arbeitet mit einem Broker. Die im Verlauf des Buches gezeigten Methoden werden aber auch dann funktionieren, falls Sie es vorziehen, Ihre Aufträge telefonisch einem Broker zu erteilen.

Wir werden auf weitere solcher Fragen im Kontext und an den richtigen Stellen dieses Buches tiefer eingehen. Sie können jedoch nicht wirklich mit dem Studium dieses Buches beginnen, ohne ein grundlegendes Verständnis davon entwickelt zu haben, wie Sie Ihre Angelegenheiten als Trader zu organisieren haben.

Hier ist eine Möglichkeit, wie Sie als Trader Ihre Angelegenheiten managen können:

Versuchen Sie jeden Trade mit einer Aktienanzahl einzugehen, mit der Sie sich wohl fühlen. Angenommen, der Trade liefere innerhalb kurzer Zeit in die für Sie vorteilhafte Richtung, dann würden Sie sobald wie möglich einen Teil Ihrer Aktien liquidieren, um dadurch zumindest Ihre unmittelbaren Kosten (Kommissionen) zu decken und einen kleinen Gewinn zu realisieren.

Sobald wie möglich setzen Sie Ihren Ausstiegspunkt für alle restlichen Aktien an die Gewinnschwelle. Das könnte sofort passieren oder etwas später. Es gibt keine Möglichkeit, im voraus zu wissen, wann es dazu kommen wird. Jeder Trade ist anders und muß an die Kursbewegung angepaßt werden.

Sie können davon ausgehen, daß Sie in 7-8 von 10 Versuchen an der Gewinnschwelle (dem ursprünglichen Einstiegskurs und wenn möglich, dem ursprünglichen Einstiegskurs zuzüglich Kosten) aussteigen müssen. Die restlichen zwei bis drei Versuche können zu mittleren oder sehr großen Gewinnen führen.

Was aber ist, wenn der Trade nicht sofort oder nach kurzer Zeit für Sie läuft? Dann steigen Sie aus. Manchmal kann das falsch sein! Aber wenn Ihr Einstieg in den Markt nicht unmittelbar oder in kürzester Zeit einen Erfolg mit sich bringt, dann müssen Sie liquidieren. Ein speziellerer Weg, um schnelle Ausstiege zu handhaben, die sogenannte „Durchbruch-Methode“, wird ausführlich in **Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading** beschrieben.

Kleine Verluste zu realisieren ist billig im Vergleich zu den Verlusten, welche die meisten Trader erleiden, da es ihnen an der Disziplin fehlt, sich schnell von einer Position zu trennen.

Das Problem der meisten Trader besteht darin, daß sie jeden Trade als alles entscheidend betrachten. Aber das ist einfach die falsche Sichtweise. Man muß Trades als eine Folge von Ereignissen betrachten, von der die meisten Geld bringen werden, wenn man die Disziplin besitzt, einen Plan zu befolgen.

Wenn eine Methode, ein System oder ein Trading-Stil erst einmal bewiesen hat, profitabel zu sein, dann ist der letzte Schritt zum Erfolg nur noch eine Frage der Disziplin und des vernünftigen Handels-, Risiko- und Geldmanagements.

1.3.5 Philosophie

Versuchen Sie, Ihr Trading vielfältig zu gestalten. Versuchen Sie eine Reihe von Aktien zu handeln in verschiedenen Zeitrahmen. Sie müssen herausfinden, was am besten zu Ihrem Trading-Stil und Ihrer Mentalität paßt.

Viele haben, was das Day-Trading anbelangt, eine sture Meinung. Sie möchten nur an einer einzigen Börse handeln und nur ein Handelssystem benutzen. Aber das reicht nicht. Wenn Sie sich auf eine einzige Börse spezialisieren und nur ein Handelssystem nutzen, was machen Sie dann, wenn die Börse schließt oder sich Ihr Handelssystem stark verändert? Seien Sie ein Trader. Sie möchten in der Lage sein, überall zu jeder Zeit handeln zu können.

Unter den Profis gibt es große Einigkeit darüber, daß man nur in extrem liquiden und sehr volatilen Aktien handeln sollte, insbesondere wenn man Tagesgeschäfte tätigt. Dies trifft besonders zu, wenn Sie als ein Chartist oder technischer Analyst handeln. Wir stimmen dieser Ansicht von ganzem Herzen zu.

Wir glauben, daß für einen „Outsider“ der einzige Weg zu handeln, mit der Ausnahme von relativ kurzfristigen Trades, die dazu bestimmt sind, einen schnellen Gewinn aus dem Markt zu nehmen, darin besteht, „Positionen zu handeln“, auch wenn das bedeutet, Positionen nach einem 5-Minuten-Chart zu handeln. *Unter Positionen-Trading verstehen wir jeden Trade, der dafür bestimmt ist, in Relation zum gehandelten Zeitrahmen so lange wie möglich im Markt gehalten zu werden.*

Während bei einem „Scalp-Trade“ das Ziel darin bestehen kann, sämtliche Aktien an einem kurzfristigen Kursziel zu liquidieren, gibt es bei dem Positionen-Trading ein solches Kursziel nicht. Dies ist ein Trade, bei dem man versucht, mit zumindest einem Teil der Aktienposition den Trend einer Aktie solange wie möglich auszunutzen. Das kann dann sogar bedeuten, daß man den aktuellen kürzerfristigen Trend vernachlässigt, um den übergeordneten längerfristigen Trend nutzen zu können.

Wir haben gehört, daß für viele Day-Trader der Grund, warum sie im Tagesgeschäft handeln, darin zu finden ist, daß sie beim längerfristigen Positionen-Trading nach Tagescharts zuviel Geld auf dem Tisch lassen.

Während das für einige Trader stimmen mag, so trifft es aber sicherlich nicht auf alle zu. Wir haben beide Handelsmöglichkeiten ausprobiert, und wir können Ihnen mit gutem Gewissen sagen, daß es in vielen Fällen der reine Day-Trader ist, der das meiste Geld auf dem Tisch läßt.

Wir haben Day-Trader gesehen, die Intra-Day einen Haufen Geld in den Märkten verloren haben, während diese auf den Tagescharts wundervoll tendierten. Die nach Tagescharts handelnden Positionen-Trader machten ein Vermögen, indem sie ihre Positionen hielten, während die Day-Trader jeden Tag aufs Neue in den Märkten kämpften und aufgrund der während des Tages herrschenden Bewegungen verloren. Wir haben dieses Thema angesprochen, da es für Sie wichtig ist, daß Sie die Art von Trading finden, mit der Sie am besten zurecht kommen.

In den letzten Jahren wurden viel Humbug und falsche Ansichten über das Trading verbreitet.

1.3.6 Zeitrahmen

Wer z.B. sagt, daß sich die Kursstäbe des wöchentlichen Charts aus fünf Handelstagen zusammensetzen müssen? Warum entwirft man keinen 3-Tages-Chart, um so andere Signale als die restlichen Trader zu erhalten?

Warum denken Day-Trader, daß sie 5-, 15-, 30- oder 60-Minuten-Charts verwenden müssen? Warum benutzen sie keinen 6-Minuten-Chart und handeln so nach völlig anderen Signalen?

Versuchen Sie gelegentlich 12-Minuten- und 9-Minuten-Charts zu verwenden. Das führt dazu, daß Sie auf einen Chart blicken, der etwas anders aussieht als der, den andere Trader verwenden.

Sie können auch versuchen, einige Aktien nach einem 120-Minuten-Chart zu handeln. Diese Art des Tradings gibt Ihnen einen anderen Ansatz, falls Sie nicht mit der Masse der Trader konform handeln möchten. Lernen Sie, ein Anhänger der Theorie der gegenteiligen Meinung zu werden.

Wir glauben daran, daß Sie dort handeln sollten, wo es für Sie am bequemsten ist. Fürchten Sie sich nicht davor, einen Trade in praktisch jeder Aktie zu machen, wenn eine gute Gelegenheit entsteht. Verlängern Sie einfach den Zeitrahmen, so daß sich der Chart auf eine Weise bildet, wie Sie es bei einem Chart sehen möchten.

Bestimmte Aktien zeigen auf täglicher Basis vielleicht einen dünnen Markt, warum handelt man sie dann nicht nach einem wöchentlichen Chart?

Lehnen Sie es ab, in Ihrem Trading streng zu sein. Aber was Selbstkontrolle und Selbstdisziplin betrifft, da sollten Sie versuchen, so streng zu sein, wie es Ihnen möglich ist. Entschließen Sie sich jetzt dazu, daß Sie sich auf diesen Gebieten keine Experimente erlauben.

Viele Trader versagen deshalb, da sie denken, sie müßten in ihrem Trading streng sein, damit sie disziplinierte Trader sind. Aber das ist der falsche Ort für Strenge.

Wenn irgendwo in Ihrem Trading Strenge notwendig ist, dann betrifft es Ihre Arbeitsgewohnheiten und Ihre mentale Einstellung. Achten Sie streng darauf, daß sie nicht verlieren. Seien Sie streng darin, sich selbst auf Gewinne zu programmieren. Seien Sie streng darin, ihre Unterlagen und Handelsstatistiken auf dem laufenden zu halten, so daß es Ihnen möglich ist, Ihre Trades besser zu planen und auszuführen.

Wenn Sie Abwechslung mögen, dann handeln Sie eine Vielzahl von Aktien an verschiedenen Börsen und in verschiedenen Zeitrahmen. Seien Sie wählerisch. Riechen Sie an allen Blumen, nicht nur an einer. Probieren Sie jeden Marktsektor aus, nicht nur einen.

Lernen Sie, dort zu handeln, wo Sie sich wohl fühlen. Lernen Sie, nur die besten der besten Trades zu handeln. Plazieren Sie Ihre Stopps so, daß Sie sich mit ihnen wohl fühlen. Bestehen Sie darauf, ein glücklicher Trader zu sein. Wenn Ihnen das Trading irgendwann einmal wie schwere Arbeit vorkommt, vielleicht wird es dann Zeit, daß Sie sich eine andere Beschäftigung suchen.

14 Schlußfolgerungen

Ein letzter Gedanke in diesem Einführungskapitel ist der, daß es beim Trading für jeden etwas gibt. Day-Trader können ausschließlich im Tagesgeschäft tätig sein, wenn das ihr Wunsch ist. Positionen-Trader, die sich an Tagescharts orientieren, können nach täglichen Charts handeln, wenn es sie zufrieden macht.

Andere können beides kombinieren und Vielfalt bekommen. Wir handeln nicht alle gleich. Wir handeln in verschiedenen Märkten, mit unterschiedlichem Erfolg. Es war immer so und wird auch immer so bleiben.

Die Annahme, wenn wir unsere Handelsgeheimnisse preisgeben, würde jeder anfangen so wie wir zu handeln, was dazu führe, daß unsere Methode verdorben wird, ist überaus naiv. Sie werden niemals exakt wie jemand anderes handeln, sogar wenn Sie ein mechanisches Handelssystem kaufen und danach handeln, und auch wird niemand anderes exakt so wie Sie handeln. Schon der Versuch wäre dumm. Zum Glück sind wir alle unterschiedlich. Niemand kann wie Sie sein, und Sie können niemand anderes sein außer Sie selbst.

Aus unseren Büchern können Sie den größten Nutzen ziehen, wenn Sie die Methoden übernehmen, die Ihnen gefallen, und die an Ihrem eigenen Handelsstil anpassen. In den Märkten müssen Sie ihren eigenen Kopf haben. Sie handeln innerhalb Ihres eigenen Referenzrahmens und Ihres eigenen Komfortniveaus. Das Trading muß für Sie Sinn ergeben, andernfalls werden Sie kein Selbstvertrauen haben - den Mut zur Überzeugung, den Sie benötigen, um ein Gewinner zu sein.

In diesem dritten Band des vierteiligen Lehrgangs *Aktien-Trading* werden viele verschiedene Handelsmethoden vorgestellt, aber grundlegend geht es in diesem Buch um den Ross-Haken, eine machtvoll Chartformation, die man auf Charts in praktisch jedem Zeitrahmen findet.

Beim Trading ist eine Methode nicht unbedingt besser als die nächste. Jede Methode ist nur so gut, wie Sie zu Ihren Bedürfnissen paßt, und wenn Sie in der Lage sind, mit der Methode zufriedenstellend zu arbeiten.

Einige Leser werden fragen: „Welche Methode empfehlen Sie jetzt?“ Die Antwort darauf ist, daß Sie bereit sein sollten, nach jeder Methode zu handeln, die zu Ihrer Stimmung paßt.

Alle in diesem Buch gezeigten Methoden funktionieren, da sie aus den Erfahrungen des realen Lebens abgeleitet sind. Einige Trader können am besten mit sehr technischen Methoden arbeiten, andere ziehen das reine Chartlesen vor und benutzen überhaupt keine technischen Studien. Als Trader müssen Sie wählerisch sein; wählen und entscheiden Sie sich zwischen den Techniken, die am besten zu Ihnen passen und Ihnen den größten Erfolg bringen.

Eine Möglichkeit, technische Analyse und Indikatoren zu benutzen, ist, diese *indirekt* zu verwenden. Wir haben diese Instrumente studiert und sind uns darüber sehr bewußt, wie andere sie verwenden. Wir werden diese technischen Hilfsmittel gegen diejenigen verwenden, die damit arbeiten, ihnen blind folgen und nicht wirklich verstehen, was Ihnen diese Indikatoren offenlegen. Wenn wir feststellen, daß ein Indikator oder eine technische Studie sehr beliebt geworden ist und daß eine große Anzahl von Tradern diesen bestimmten Indikator oder diese bestimmte Studie benutzen, dann werden wir unser Trading dahingehend anpassen, um die Aktionen dieser Trader, die nicht wissen, wie man diese Indikatoren richtig verwendet, zu unserem Vorteil zu nutzen. Wir werden das technische Instrument dieser Trader gegen sie selbst verwenden. Es ist sehr gefährlich, mit der Masse der Trader zu handeln!

Wir versuchen nicht, unsere Optionen auf Veränderung zu beschränken, weil sich die Märkte und die Börsenregeln ändern. Der Ross-Haken wird dann benutzt, wenn die Kurse tendierenden. Viele Aktien haben Jahre, in denen Sie nicht tendieren. Das ist dann die Situation, in der wir nach tendierenden Aktien suchen. Was wird ein Day-Trader machen, wenn die liquiden NASDAQ-Aktien keine Trends aufweisen? Es ist unsere Hoffnung, daß dieser Lehrgang Ihnen dazu verhelfen wird, ein Trader zu werden, ein vollständiger und richtiger Trader, der in der Lage ist, alles zu handeln, was Kurse hat und einen Chart formen kann.

Wir haben Day-Trading-Schüler, die uns sagen, daß Sie den ganzen Tag über viele Haken in Dutzenden von verschiedenen Aktien und Zeitrahmen handeln, und dann wiederum haben wir Schüler, die in bestimmten Aktien bis zu zwei Wochen geduldig auf eine Handelsgelegenheit gewartet haben. Sie benutzen einen Tageschart, um in Kombination mit den von ihnen benutzten Filtern, die Haken zu handeln. Es liegt ganz bei Ihnen, die Entscheidung zu treffen, welche Zeitrahmen für Sie am besten zu handeln sind.

Dies ist ein sehr langes erstes Kapitel geworden. Wir hatten das Gefühl, Ihnen eine gewisse Grundlage vermitteln zu müssen, auf die wir aufbauen können. Jetzt wird es Zeit, daß wir uns mit dem Inhalt dieses Bandes des Lehrgangs **Aktien-Trading** intensiver beschäftigen.

2 Fangen wir an

Die Chartmuster, die wir uns in diesem Kapitel ansehen, sind identisch mit denen, welche wir in unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading** zeigten. Sie werden hier zu Ihrem Vorteil und Nutzen wiederholt und dienen zur Erinnerung für diejenigen Leser, welche den oben erwähnten ersten Band dieses Trading-Lehrgangs durchgearbeitet haben. Bis jetzt sollten Sie allerdings schon in der Lage sein, die Hintergründe dieser Chartformationen zu verstehen.

2.1 1-2-3-Hochs und -Tiefs

Vermutlich werden wir niemals damit aufhören können, diese für einen Markt grundlegendsten und wesentlichsten Formationen anzusprechen. Man kann davon ausgehen, daß das 1-2-3-Hoch oder -Tief der Ursprung von fast jeder starken Bewegung ist, die jemals in einer Aktie stattgefunden hat. Warum? Praktisch jeder Trend, ob groß oder weniger groß, kann aus einer solchen Chartformation starten (Bild 1).

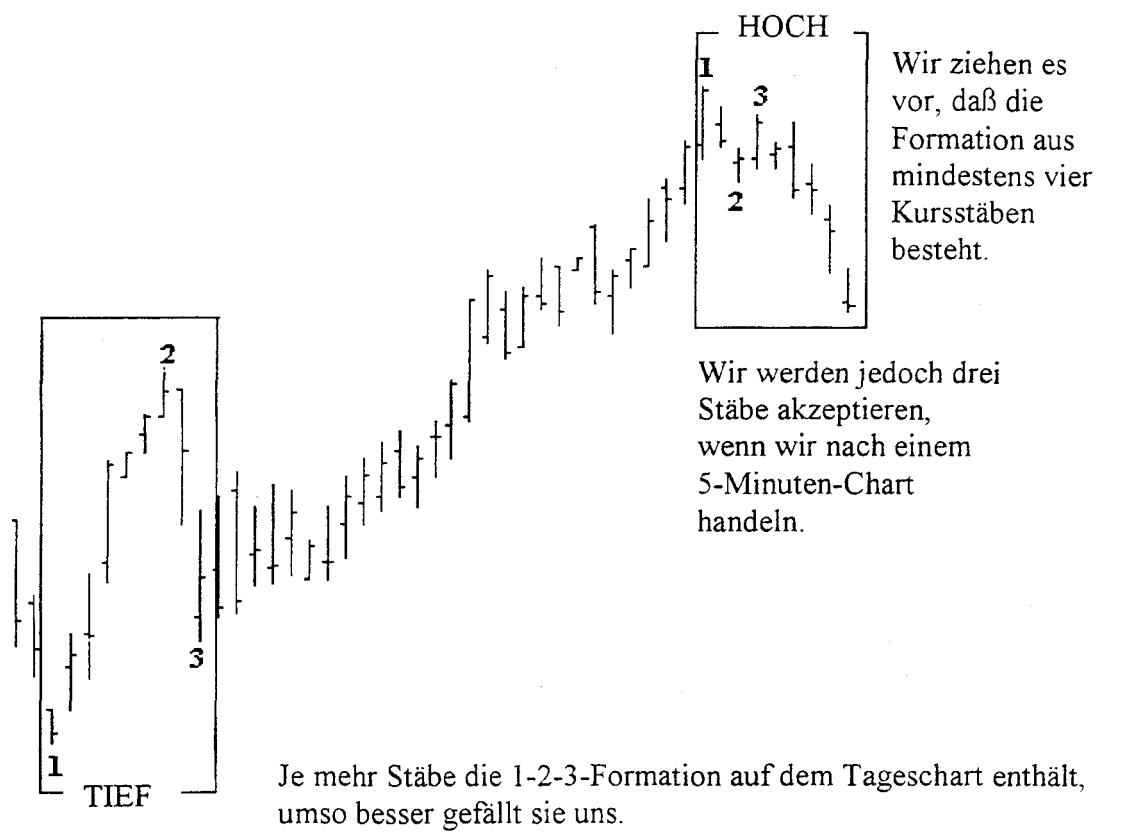


Bild 1

Die 1-2-3-Hoch- oder -Tief-Formation leitet nicht nur Trendphasen ein, sondern definiert diese auch. Diese Formationen kommen an großen oder mittleren Hochs oder Tiefs in einem Markt vor. Natürlich ist es Interpretationssache, was ein großes oder mittleres Hoch oder Tief ist - es kommt auf die Sichtweise und Perspektive des Betrachters an. Leider sind das subjektive Beurteilungen, aber wer hat gesagt, daß Trading eine exakte Wissenschaft ist? Es gibt nichts dümmere als den Versuch, bei der *Kunst* des Tradings *wissenschaftliche* Prinzipien anwenden zu wollen.

Je früher wir lernen, daß es bei den Aktionen und Interaktionen der Märkte nichts wissenschaftliches gibt, umso besser sind wir dran. Das Marktgeschehen hat nichts mit Mathematik, Geometrie, Zyklen, Statistiken oder sonstigen Theorien zu tun. Die Märkte bewegen sich aufgrund der Überzeugungen der Marktteilnehmer. Das bedingt, daß Märkte emotional sind, manchmal an der Grenze zur Hysterie.

Größtenteils können die Leute in den Märkten am meisten Geld verdienen, die am treffendsten die Auffassung der Masse der Marktteilnehmer erkennen und entsprechend handeln können.

Beachten Sie, daß wir „größtenteils“ sagten.

Häufig werden Marktbewegungen von denjenigen initiiert, die ein Interesse daran haben und in der Lage sind, solche Marktbewegungen auszulösen. Viele Bewegungen, besonders die kurzfristigen Bewegungen während des Tages, sind die Folge gezielter Manipulation.

Nichtsdestotrotz werden die Kauf- und Verkaufsaufträge durch die Auffassung der Trader sowie deren Gewinnerwartung ausgelöst. So kommt es zu einem fast ununterbrochenen Auf und Ab der Kurse, da es ja die Trader sind, die das Marktgeschehen steuern.

Das menschliche Verhalten und die Emotionen lenken die Märkte und spiegeln sich in den Kursen wider, die auf einem normalen Stabchart mit Eröffnungs-, Hoch-, Tief- und Schlußkurs darstellbar sind. Dies trifft für jeden Zeitrahmen zu, egal ob wir die Kurse nach Sekunden, Minuten, Stunden, Tagen, Wochen oder Jahren graphisch darstellen.

Je geschickter man die wichtigen Punkte eines Charts herauslesen kann, desto näher kann man an die Realität der Marktbewegungen herankommen. Die Fähigkeit, bedeutende Punkte auf einem Chart zu bewerten, erhöht die Wahrscheinlichkeit, beim Trading eine erfolgreiche Transaktion durchführen zu können.

Gleich werden wir noch einmal beschreiben, was es mit der 1-2-3-Formation auf sich hat und wie sie einen etablierten Trend entwickeln kann. Die 1-2-3-Formation macht es möglich, den vorherrschenden Schwung (Momentum) des Marktes auszunutzen. Das Momentum wird von der emotionalen Regung der Marktteilnehmer hervorgerufen. Es kommt darauf an, wie stark die Märkte von der Psychologie beeinflusst sind. Wie schon gesagt, wir befassen uns hier mit menschlichen Gefühlen, ausgedrückt durch die Auffassung der Marktteilnehmer über die Richtung des Marktes. Und Meinungen sind nicht exakt erfassbar.

1-2-3 Formationen sehen also so aus:

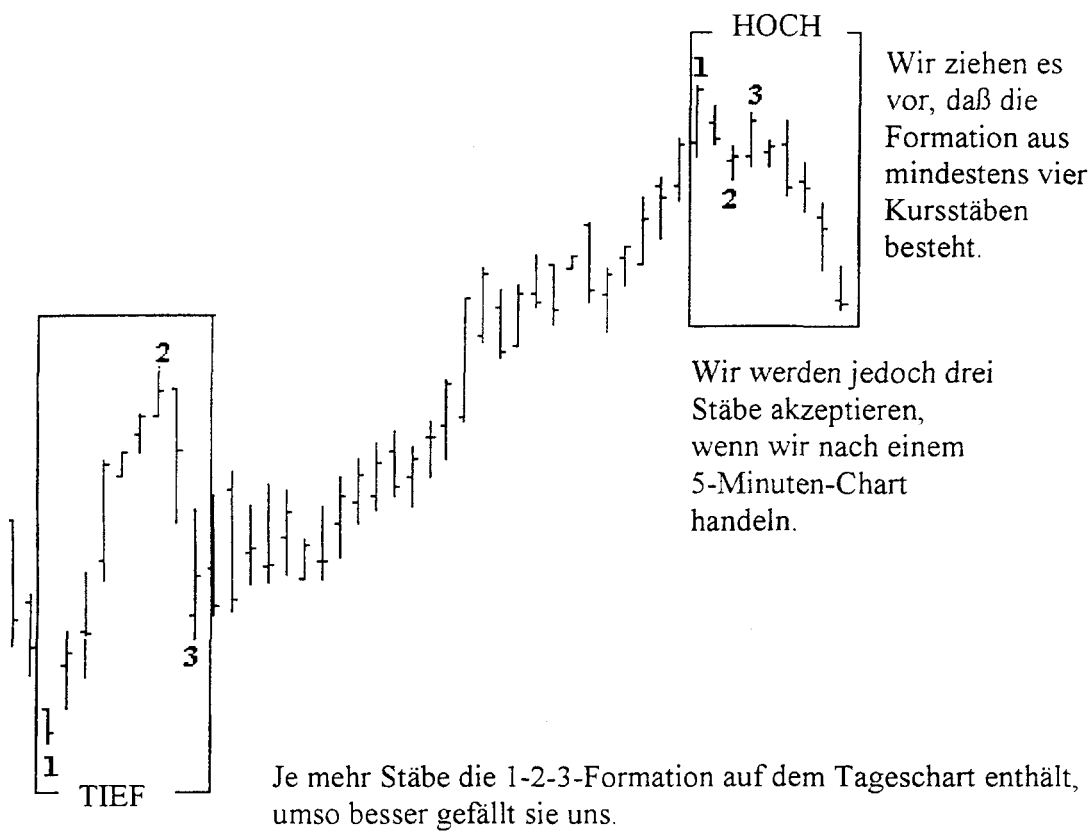


Bild 2

Normalerweise zielen wir bei 1-2-3-Hochs und -Tiefs darauf ab, kurz vor einem Ausbruch durch den Punkt 2 in den Markt einzusteigen, indem wir eine Taktik benutzen, die wir „Trick des Traders“ nennen. Das ist eine sehr vereinfachte Darstellung der 1-2-3-Formationen und der Frage, wie man sie handelt; aber fürs erste soll dies genügen. Wesentlich ist, daß man versteht, was diese Formationen bedeuten.

Gehen wir nun einmal kurz auf die Anatomie der 1-2-3-Formationen ein.

2.1.1 1-2-3-Tiefs

Ein 1-2-3-Tief wird dadurch charakterisiert, daß die Kurse ein großes oder mittleres Tief erreichen (siehe den ersten umrahmten Bereich in Bild 2). Das Tief wird sichtbar, wenn die Kurse auf dem Chart ausgehend vom Tief am Punkt 1 eine Aufwärtsbewegung machen. Auf diese Aufwärtsbewegung folgt unmittelbar eine Korrektur, da sich der Markt kurzzeitig zurück in Richtung des Tiefs bewegt.

Die Bewegung zurück zum Tief hinterläßt ein Hoch, welches als Punkt 2 gekennzeichnet werden kann. Sollte die Korrektur jedoch das vorangegangene Tief des Punktes 1 erreichen oder unterschreiten, dann wird das 1-2-3-Tief ungültig, da nun davon auszugehen ist, daß die Kurse sich weiter abwärts bewegen werden oder eine Konsolidierung entstehen wird. Falls die Kurse im Zuge der Korrektur das Tief jedoch nicht erreichen, und dann eine Aufwärtsbewegung beginnt, bleibt ein etwas höheres Tief zurück, das jetzt als der Punkt 3 gekennzeichnet werden kann.

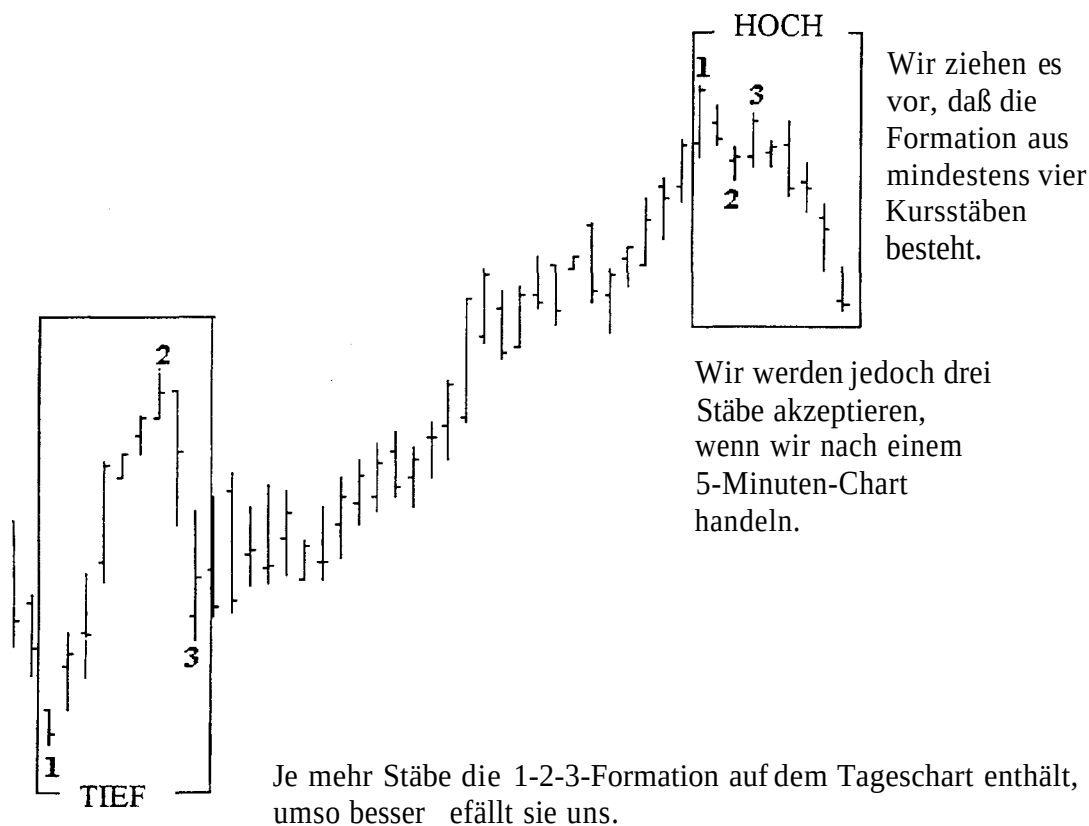


Bild 3

2.1.2 Die Bedeutung eines 1-2-3-Tiefs

Da 1-2-3-Tiefs am Ende eines Abwärtstrends entstehen können (am Beginn einer Periode der Konsolidierung oder nach der Talsohle eines V-Tiefs), aber auch nach einer Konsolidierung, macht es Sinn, darüber nachzudenken, was im Markt passiert, damit diese Formation entstehen kann.

Wenn sich ein 1-2-3-Tief am Ende eines Abwärtstrends entwickelt, dann entsteht der Punkt 1 durch die folgenden Ereignisse:

Zuerst ist es so, daß es einfach keine Marktteilnehmer mehr gibt, die bereit sind zu verkaufen. Die Kurse wurden so weit gedrückt, daß sie nicht mehr weiter fallen können. An diesem Punkt kommt es zu einer Situation, an der es statt zu viel zu wenig Angebot gibt. Die Folge ist, daß die Kurse anfangen zu steigen. Wenn diejenigen Marktteilnehmer, die Leerverkäufe getätigt hatten und damit die Kurse drückten, feststellen, daß die Kurse begonnen haben zu steigen, decken sie ihre Shortpositionen zur Gewinnrealisierung ein. Die von diesen Marktteilnehmern getätigten Käufe zur Gattstellung der Shortpositonen fuhren dazu, daß der Markt steigt. Diejenigen Marktteilnehmer, die schon länger auf eine Kaufgelegenheit gewartet haben, aber wegen der fallenden Kurse nicht wagten einzusteigen, fangen jetzt, nachdem die Bären ihr Spiel beendet haben, an zu kaufen. Dadurch wird die Aufwärtsbewegung des Marktes verstärkt. Die Kurse steigen somit vom Punkt 1 zum Punkt 2.

Aber schon bald werden einige der Akteure, die früh long gegangen waren und überwiegend einen kurzfristigen Handelshorizont haben, anfangen, durch den Verkauf von zumindest einem Teil ihrer Longpositionen, Gewinne zu realisieren. Dies zieht wieder eine Abwärtsbewegung nach sich, vom Punkt 2 zum Punkt 3. Diese Abwärtsbewegung oder Korrektur wird durch die Bären unterstützt, die der Ansicht sind, der Markt würde ewig sinken. Sie bewerten die vorangegangene Aufwärtsbewegung als eine Bärenmarktrallye und nehmen diese zum Anlaß, ihre Shortpositionen in der Hoffnung aufweiter fallende Kurse zu vergrößern oder neu aufzubauen.

Wenn sie richtig liegen, werden die Kurse sinken und den Punkt 1 unterschreiten, was die Anzeichen für einen neuen Aufwärtstrend null und nichtig machen würde. Die Kurse können dann fallen, wie von den Bären erhofft, oder die Kurse unterschreiten den Punkt 1 nur kurz und gehen dann in eine Konsolidierungsperiode und Seitwärtsbewegung über. Sollten die Bären jedoch falsch liegen und die Kurse erreichen keine neuen Tiefs, dann kommen neue Käufer in den Markt, welche die Kurse wieder vom Punkt 3 in Richtung Punkt 2 schieben. Wenn die Kurse dann den Punkt 2 durchbrechen, könnte ein neuer Trend davor stehen, etabliert zu werden. Wenn der Punkt 2 durchbrochen ist, haben wir einen „definierten“ Trend. Wie lange dieser neue Trend dauern oder wie weit er fuhren wird, bleibt abzuwarten.

Es ist von äußerster Wichtigkeit, daß Sie das eben beschriebene Szenario verstanden haben. Es hat sehr viel mit dem Geldmanagementplan zu tun, welchen wir bei unserem Aktien-Trading benutzen werden.

Es ist durchaus möglich, daß der Ausbruch durch den Punkt 2 nirgendwohin fuhren wird, da der Kampf zwischen Bullen und Bären ausgeglichen ist. Dann ist es wahrscheinlich, daß der Markt in eine Konsolidierungsphase eintreten wird. Diese Konsolidierung kann entweder Akkumulierung vor einer späteren Aufwärtsbewegung bedeuten, oder Distribution, die in einer späteren Fortsetzung des Abwärtstrend resultiert. In einer solchen Situation kann man nur abwarten und beobachten.

Wenn es zu einer Konsolidierungsphase kommt, dann kann es möglich sein, daß sich **innerhalb** der Kursstruktur des entstandenen Konsolidierungsbereiches, den wir eine Schiebezona (Trading Range) nennen, eine 1-2-3-Formation entwickelt.

Wenn sich ein 1-2-3-Tief am Ende einer Schiebezona bildet, dann geschieht das aus ganz anderen Gründen als bei einem 1-2-3-Tief, welches sich am Ende eines Trends entwickelt.

Während des Verlaufs der Schiebezone hat sich die zugrundeliegende Aktie in einem Zustand der Akkumulation befunden und wurde an einem Kursniveau gehandelt, welches als ein relativ fairer Wert angesehen wurde. Die Aktie wechselt die Besitzer zwischen denjenigen, welche die Aktie nicht mehr länger haben wollen und denjenigen, welche sie erwerben wollen. Am Ende dieser Akkumulationsperiode trocknet das latente Angebot der Aktie zu dem vorher als fairen Wert angesehenen Kursniveau aus, und die Kurse bilden ein 1-2-3-Tief, kurz bevor sie sich höher bewegen.

Die Kurse werden nach oben ausbrechen, falls die Konsolidierung tatsächlich eine Akkumulationsphase war. Ist das Angebot an der Aktie auf dem niedrigen Kursniveau erst einmal absorbiert worden, dann wird es eine Knappheit an Angebot geben, und die Kurse werden entsprechend der Stärke der Nachfrage in Relation zum schrumpfenden Angebot steigen.

Ein Aufwärtsausbruch aus einem 1-2-3-Tief heraus signalisiert normalerweise, daß die Schlacht geschlagen wurde und die Bullen letztlich als Sieger hervorgegangen sind.

2.1.3 Die Bedeutung eines 1-2-3-Hochs

1-2-3-Hochs können am Ende eines Aufwärtstrends (am Beginn einer Konsolidierungsperiode oder nach dem Gipfel eines A-Tops) entstehen oder am Ende einer Konsolidierung. Es macht Sinn, genau zu wissen, was in einem Markt passiert, wenn sich diese Formation entwickelt.

Wenn ein 1-2-3-Hoch am Ende eines Aufwärtstrends entsteht, dann entwickelt sich der Punkt 1 durch folgende Ereignisse:

2.1.4 1-2-3-Hochs

Ein 1-2-3-Hoch wird durch das exakte gegenteilige Phänomen ausgelöst, welches ein 1-2-3-Tief hervorruft. (Sehen Sie sich dazu den zweiten umrahmten Bereich in Bild 4 auf der nächsten Seite an.) Sobald es einen Mangel an neuen Käufern gibt, und die Kurse einfach keine neuen Hochs mehr erreichen können, werden sich die Kurse stabilisieren oder sogar fallen. Die Bullen, die davon ausgehen, daß die Aufwärtsbewegung vorerst beendet ist, fangen an, ihre Longpositionen zu liquidieren, um Gewinne zu realisieren.

Diese Positionsglattstellungen der Bullen geschehen durch Gegengeschäfte; sie verkaufen also, was sie vorher gekauft haben. Diese Aktionen lassen die Kurse noch weiter fallen und ein Punkt 1 ist entstanden. Die Abwärtsbewegung lockt nun die Bären an, die auf eine Gelegenheit gewartet haben, damit sie den Markt von der Verkaufsseite angehen können. Ihr Positionseinstieg drückt die Kurse noch tiefer. Die Kurse bewegen sich vom Hoch des Punktes 1 dorthin, wo der Punkt 2 entstehen wird. Schon bald werden die Bären, die gleich zu Anfang der Abwärtsbewegung eingestiegen sind, anfangen, zumindest einen Teil ihrer Position einzudecken, indem sie ihre Shortpositionen zurückkaufen.

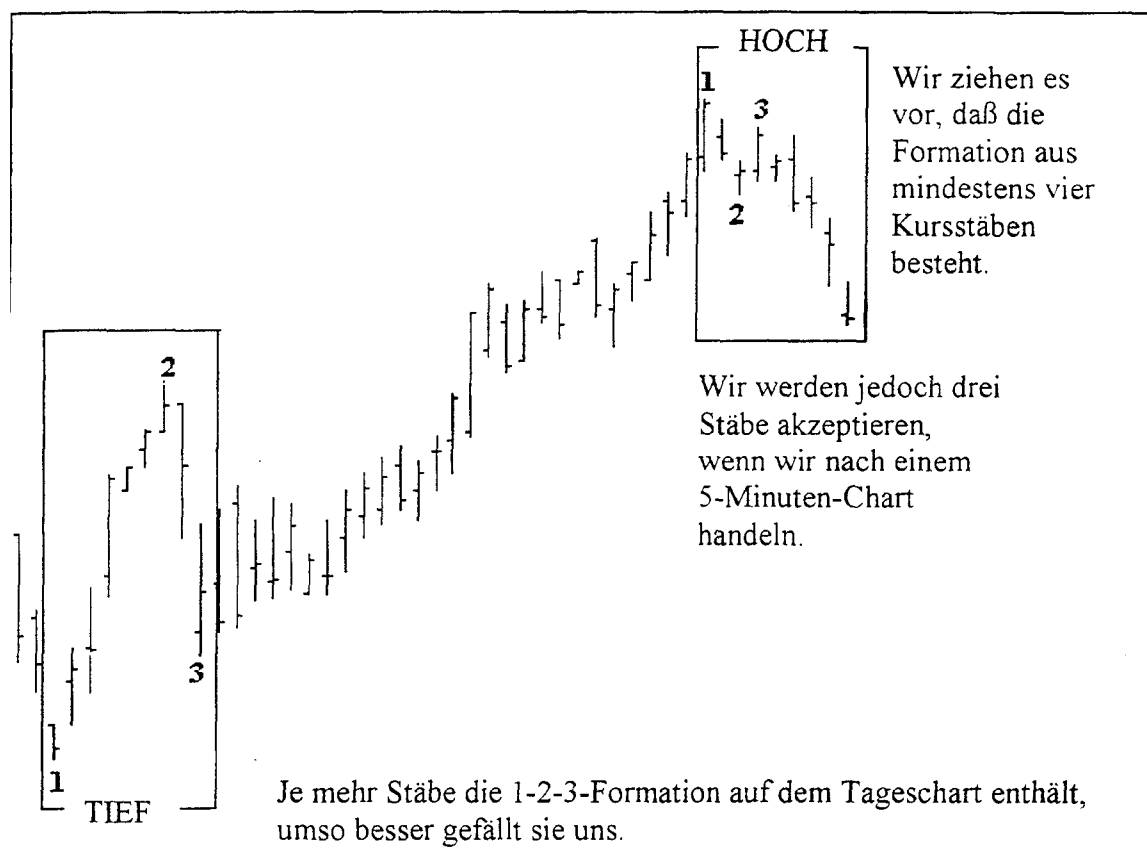


Bild 4

Diese Kaufaktionen sorgen dafür, daß die Kurse zurück in Richtung des Punktes 1 steigen, wodurch ein Tief zurückbleibt, das als Punkt 2 markiert werden kann. Die überzeugten Bullen und diejenigen Marktteilnehmer, die noch höhere Kurse erwarten, springen auf den Zug auf. Sie betrachten die vorangegangene Abwärtsbewegung als eine Bullenmarktreaktion. Durch ihre Käufe steigen die Kurse noch höher. Sollten die Kurse aber soweit steigen, daß der Punkt 1 überschritten wird, dann ist das 1-2-3-Hoch ungültig geworden und der Aufwärtstrend ist noch intakt. Die Bullen hätten in diesem Fall gewonnen. Falls es den Kursen aber nicht gelingt, den Punkt 1 zu durchbrechen, dann werden die Kurse beginnen, sich wieder abwärts zu bewegen, wodurch ein Punkt 3 zurückbleibt. Die Bullen werden dann ihre Positionen durch Verkäufe glattstellen. Diese Aktionen, gepaart mit den Verkäufen der Bären, die auf den Zug aufspringen, können dazu führen, daß die Kurse den Punkt 2 durchbrechen. In diesem Fall wäre der Abwärtstrend „definiert“.

Wenn sich ein 1-2-3-Hoch am Ende einer Schiebezone bildet, dann geschieht das aus ganz anderen Gründen als bei einem 1-2-3-Hoch, welches sich am Ende eines Trends entwickelt.

Während des Verlaufs der Schiebezone hat sich die zugrundeliegende Aktie in einem Zustand der Distribution befunden und wurde an einem Kursniveau gehandelt, welches als ein relativ fairer Wert angesehen wurde. Die Aktie wechselt die Besitzer zwischen denjenigen, welche die Aktie nicht mehr länger haben wollen und denjenigen, welche sie erwerben wollen. Am Ende dieser Distributionsperiode trocknet die latente Nachfrage nach der Aktie zu dem vorher als fairen Wert angesehenen Kursniveau aus, und die Kurse bilden ein 1-2-3-Hoch, kurz bevor sie sich abwärts bewegen.

Die Kurse werden nach unten ausbrechen, falls die Konsolidierung tatsächlich eine Distributionsphase war. Ist die Nachfrage nach der Aktie auf dem höheren Kursniveau erst einmal absorbiert worden, dann wird es ein Überangebot geben, und die Kurse werden entsprechend der Stärke des Angebots in Relation zur schrumpfenden Nachfrage fallen.

Ob die Kurse die Abwärtsbewegung fortsetzen werden, kann man nicht wissen. Die Kurse könnten in eine Konsolidierungsphase übergehen. Wenn das passiert, hat sich der Kreis geschlossen. Wir haben schon weiter oben die möglichen Ausbrüche aus der Schiebezone erklärt.

Der Abwärtsausbruch aus einem 1-2-3-Hoch signalisiert häufig, daß der Kampf vorbei ist und die Bären gewonnen haben. Viele Abwärtstrends in Märkten beginnen mit einem 1-2-3-Hoch. 1-2-3-Hochs neigen dazu, gemessen vom Top bis zum Tief, größer zu sein als 1-2-3-Tiefs. Der Grund dafür ist, daß die Aktienkurse im allgemeinen schneller fallen als steigen. In dem Chart in Bild 4 (linkes Beispiel) können Sie sehen, daß die Kurse, nachdem sie begonnen haben zu fallen, nur zwei Stäbe brauchen, um den Großteil der Gewinne während der vorangegangenen fünf Stäbe zu vernichten. In dem rechten Beispiel für das 1-2-3-Hoch brauchen die Kurse nach dem Abwärtsausbruch durch den Punkt 2 nur vier Stäbe, um den Großteil der Gewinne während der vorangegangenen 14 Stäbe zu vernichten. Auch wenn man die vier Stäbe nach dem Punkt 1 mitzählt, waren nur acht Stäbe notwendig, um alle Gewinne zu vernichten, welche durch die vorangegangenen 14 Stäbe entstanden.

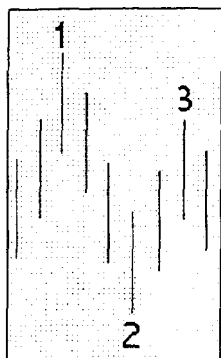
Die 1-2-3-Formation ist besonders für Day-Trader ein gutes Trading-Signal, da das Momentum, das benötigt wird, um auf dem Tageschart den Punkt 2 zu durchbrechen, während eines Tages normalerweise die Kurse weit genug vorstoßen läßt, damit man die Kosten decken und Gewinn realisieren kann. Voraussetzung ist dabei, daß der Trader mittels des Tricks des Traders in den Markt einsteigt. Der Trick des Traders wurde in unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading** beschrieben. Zu Ihrem Vorteil, und weil der Trick des Traders so wichtig ist, werden wir in Kapitel 4 dieses Buches noch einmal kurz darauf eingehen, um sicherzustellen, daß Sie wissen, was der Trick ist und wie man ihn handelt.

Auf den folgenden Seiten haben wir die Grundlagen der 1-2-3-Formation zusammengefaßt. Es ist entscheidend, daß Sie diese Formationen richtig verstehen, damit Sie das, was später folgt, zu Ihrem Vorteil nutzen können.

2.2 Zusammenfassung: 1-2-3-Formation

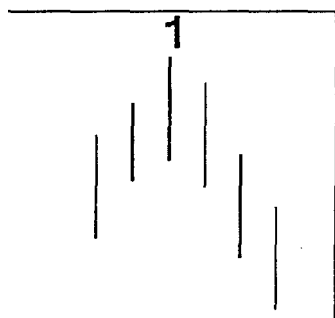
Die Leser, welche *Aktien-Trading, Bd. I* kennen, werden sich erinnern, daß die folgende Zusammenfassung ein Teil vom Gesetz der Charts (GdC) ist.

1-2-3-Hochs und -Tiefs:



Ein typisches 1-2-3-Hoch entsteht am Ende eines aufwärts tendierenden Marktes. Normalerweise werden die Kurse dann ein finales Hoch (1) entwickeln, gefolgt von einer Abwärtsbewegung zum Punkt (2). Dann beginnt eine Aufwärtskorrektur, die bis zum Pivotpunkt (3) führt. Der Punkt (3) entsteht dadurch, daß sich die Kurse danach wieder abwärts bewegen. Die Bewegung vom Punkt 1 zum Punkt 2 und wieder vom Punkt 2 zum Punkt 3 kann aus mehr als einem Kursstab bestehen. Es muß eine volle Korrektur gegeben haben, bevor die Punkte 2 oder 3 als definiert angesehen werden können.

Bilds



Das Hoch am Punkt 1 entsteht, wenn eine vorangegangene Aufwärtsbewegung geendet hat und die Kurse begonnen haben, sich abwärts zu bewegen.

Der Punkt 1 wird identifiziert als der letzte Stab, der in der letzten Aufwärtsbewegung des letzten Marktschwungs ein neues Hoch erreicht hat.

Bild 6

Der Punkt 2 eines 1-2-3-Hochs entsteht dann, wenn es zu einer *vollen* Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 2** nach oben bewegen, mindestens ein Stab entstehen muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein höheres Hoch als auch ein höheres Tief hat. *Oder* es kommt zu einer Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das höhere Hoch und das höhere Tief entwickeln. Das höhere Hoch und das höhere Tief können in jeder Reihenfolge entstehen (vgl. Bild 7, Bild 8). Entwickeln sich nach dem Punkt 2 mehr als drei Stäbe, dann liegt eine Konsolidierung vor. Was eine Konsolidierung ausmacht wird später in diesem Buch detailliert beschrieben. Es ist möglich, daß Punkt 1 und Punkt 2 am gleichen Kursstab entstehen.

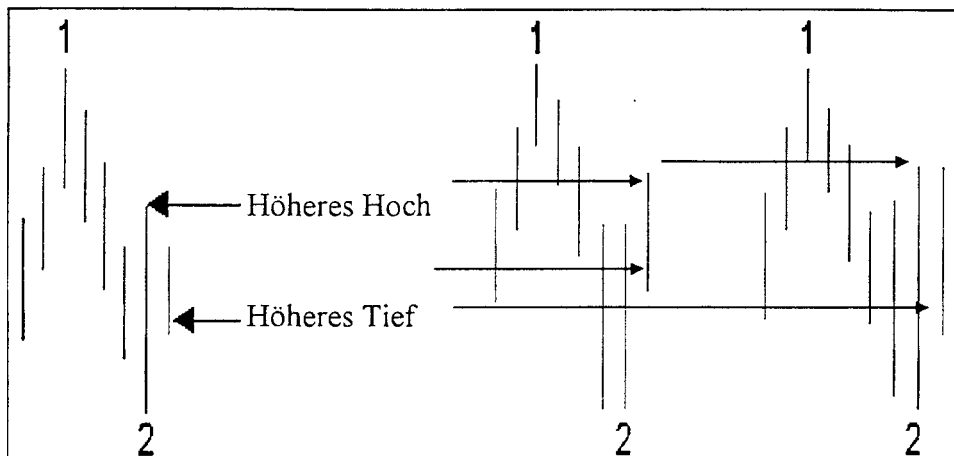


Bild 7

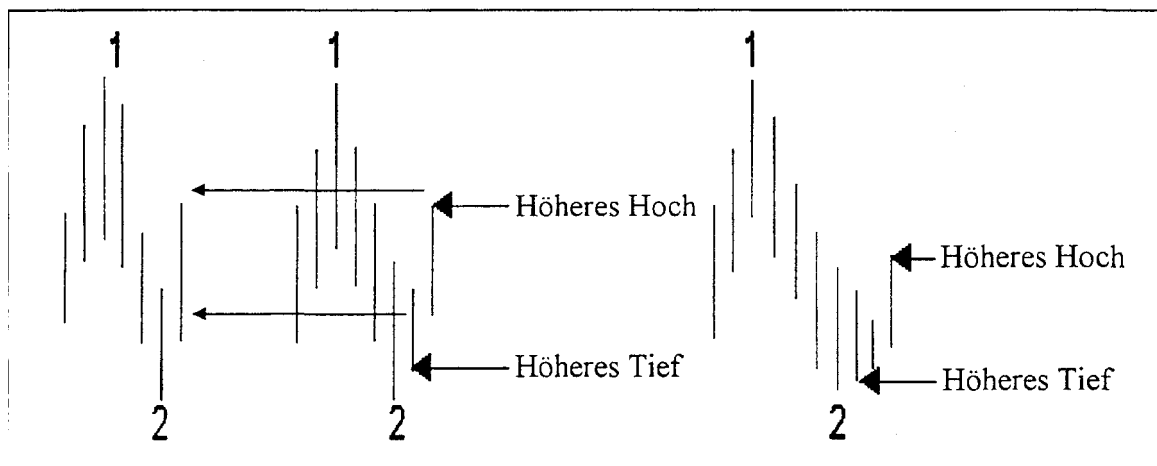


Bild 8

Der Punkt 3 eines 1-2-3-Hochs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen *Punkt 3* nach unten bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein niedrigeres Hoch als auch ein niedrigeres Tief hat. Oder es kommt zu einer Kombination von *bis zu drei Stäben*, in deren Zuge sich das niedrige Hoch und das niedrigere Tief entwickeln. Das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief können in jeder Reihenfolge entstehen (vgl. Bild 9). Es ist möglich, daß sich Punkt 2 und Punkt 3 am gleichen Kursstab befinden.

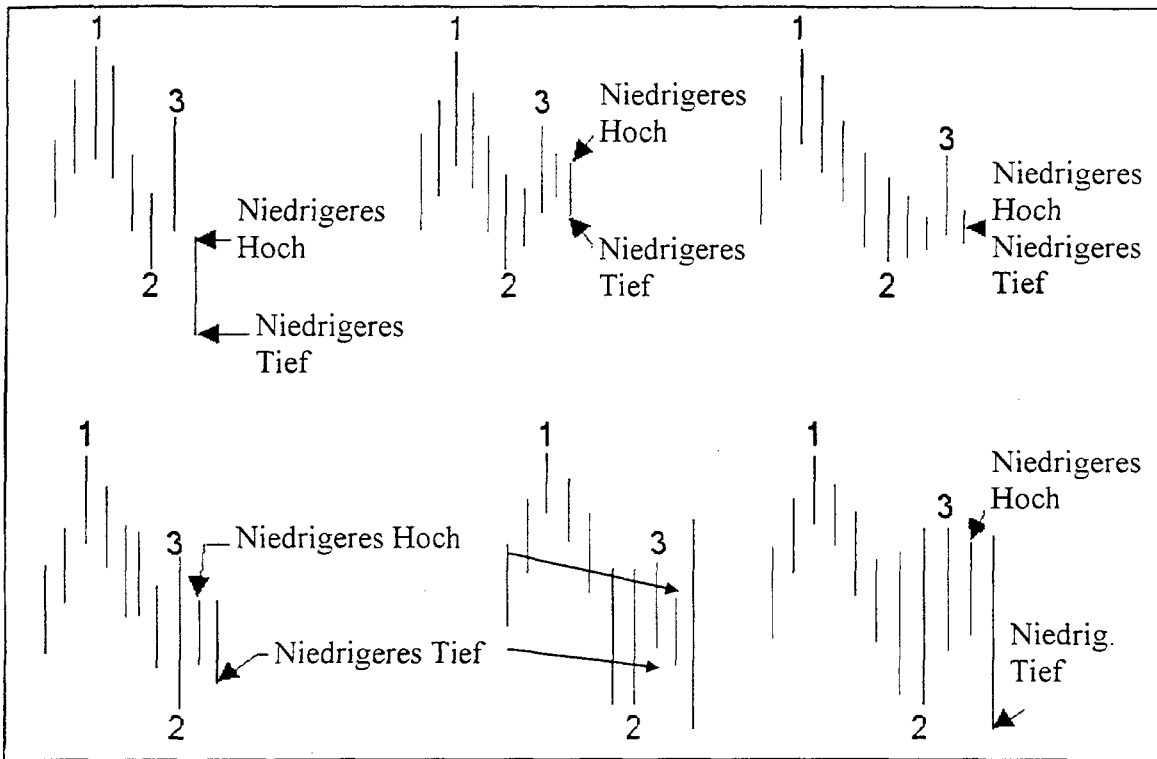
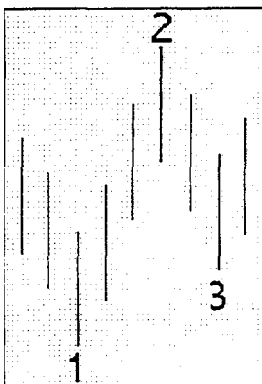


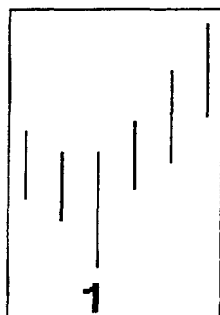
Bild 9

Sehen wir uns jetzt ein 1-2-3-Tief an.



Ein typisches 1-2-3-Tief entsteht am Ende eines abwärts tendierenden Marktes. In der Regel werden die Kurse dann ein finales Tief (1) entwickeln, gefolgt von einer Aufwärtsbewegung zum Punkt (2). Dann beginnt eine Abwärtskorrektur, die bis zum Pivotpunkt (3) führt. Der Punkt (3) entsteht dadurch, daß sich die Kurse danach wieder aufwärts bewegen. Die Bewegung vom Punkt 1 zum Punkt 2 und wieder vom Punkt 2 zum Punkt 3 kann aus mehr als einem Kursstab bestehen. Es muß eine volle Korrektur gegeben haben, bevor die Punkte 2 oder 3 als definiert angesehen werden können.

Bild 10



Das Tief am Punkt 1 entsteht, wenn eine vorangegangene Abwärtsbewegung geendet hat und die Kurse begonnen haben, sich aufwärts zu bewegen.

Der Punkt 1 wird als der letzte Stab identifiziert, der in der letzten Abwärtsbewegung des letzten Marktschwungs ein neues Tief erreicht hat.

Bild 11

Der Punkt 2 eines 1-2-3-Tiefs entsteht dann, wenn es zu einer *vollen* Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen *Punkt 2* nach unten bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein niedrigeres Hoch als auch ein niedrigeres Tief erreicht. Oder es entsteht eine Kombination von *bis zu drei Stäben*, in deren Zuge sich das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief entwickeln. Das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief können in jeder Reihenfolge auftreten (vgl. Bild 12). Entwickeln sich nach dem Punkt 2 mehr als drei Stäbe, dann liegt eine Konsolidierung vor. Es ist möglich, daß der Punkt 1 und Punkt 2 am gleichen Kursstab entstehen.

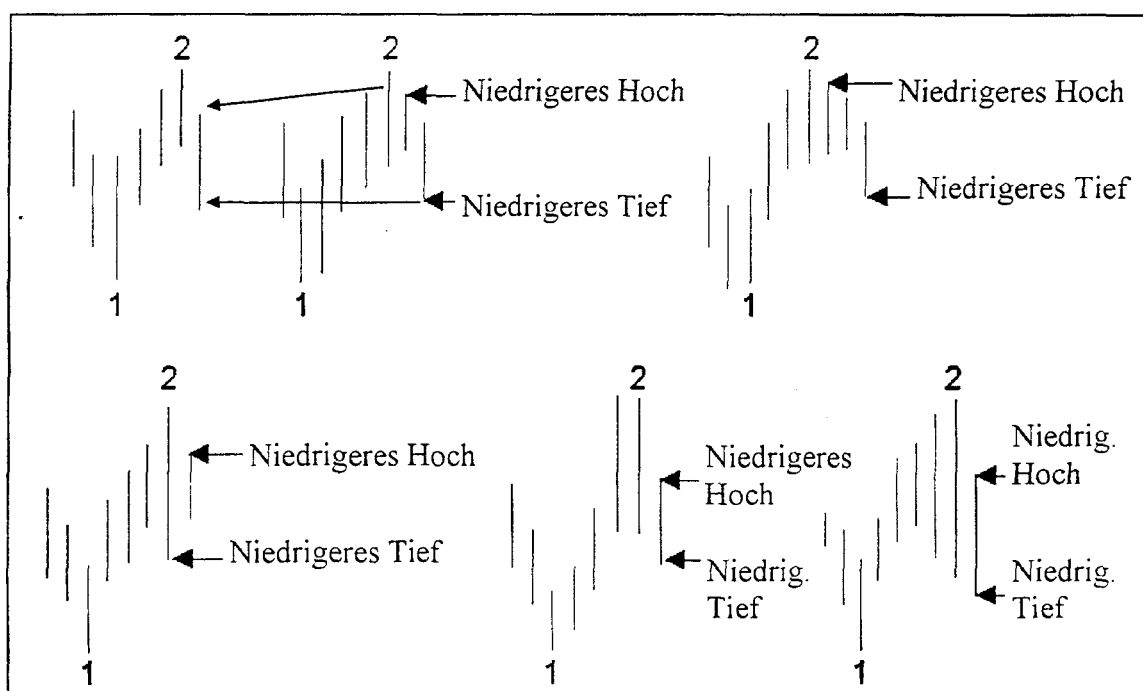


Bild 12

Der Punkt 3 eines 1-2-3-Tiefs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen *Punkt 3* nach oben bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein höheres Tief als auch ein höheres Hoch erreicht. Oder es entsteht eine Kombination von *bis zu drei Stäben*, in deren Zuge sich das höhere Tief und das höhere Hoch entwickeln (vgl. Bild 13). Es ist möglich, daß sich Punkt 2 und Punkt 3 am gleichen Kursstab befinden.

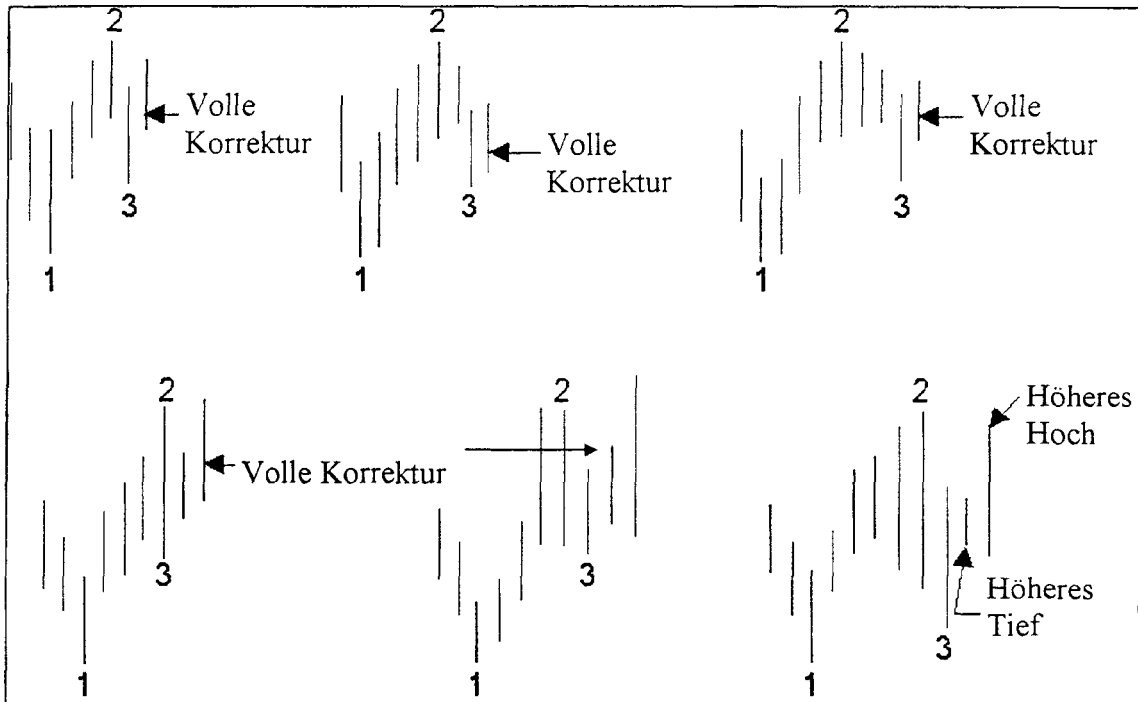


Bild 13

Das gesamte 1-2-3-Hoch oder -Tief wird dann außer Kraft gesetzt, wenn irgendein Kursstab die Kurse an oder über den Punkt 1 hinaus führt (Bild 14).

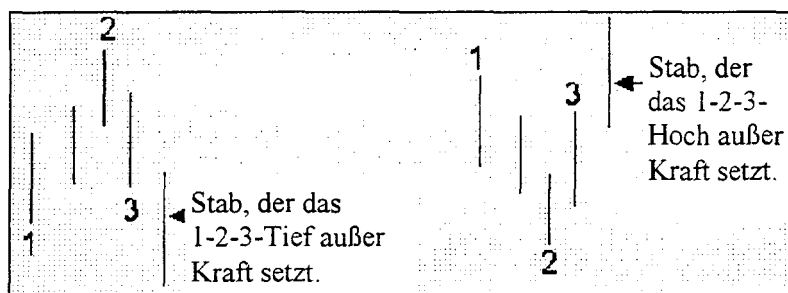


Bild 14

3 Der Ross-Haken

Dieses Kapitel beinhaltet eine sehr wichtige Wiederholung von einem Teil des Materials, das in *Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading* vorgestellt wurde, plus ein paar zusätzliche Konzepte. Um etwas Abwechslung zu schaffen, wird das Material an dieser Stelle anders dargestellt.

Ein Ross-Haken entsteht in den folgenden Situationen:

1. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief folgt.
2. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einer Leiste folgt.
3. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einer Schiebezone folgt.

In einem aufwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken (RH) in dem Moment, wenn es nach dem Ausbruch aus einem 1-2-3-Tief einem Kursstab nicht gelingt, ein neues Hoch zu erreichen (Bild 15). (Auch ein Doppelhoch/Doppel-Top läßt einen Ross-Haken entstehen.)

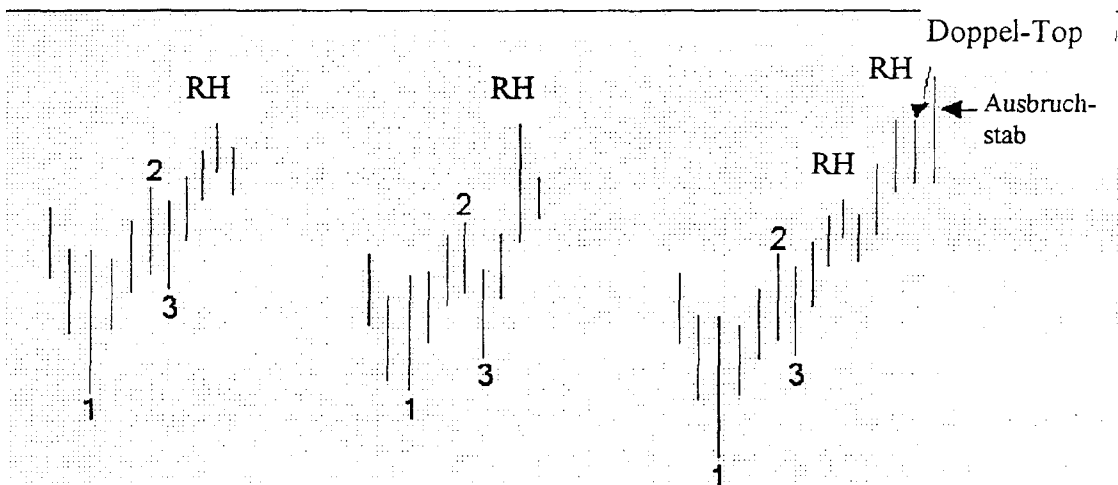


Bild 15

In einem abwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken (RH) in dem Moment, wenn es nach dem Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch einem Kursstab nicht gelingt, ein neues Tief zu erreichen (Bild 16). (Auch ein Doppeltief/Doppelboden läßt einen Ross-Haken entstehen.)

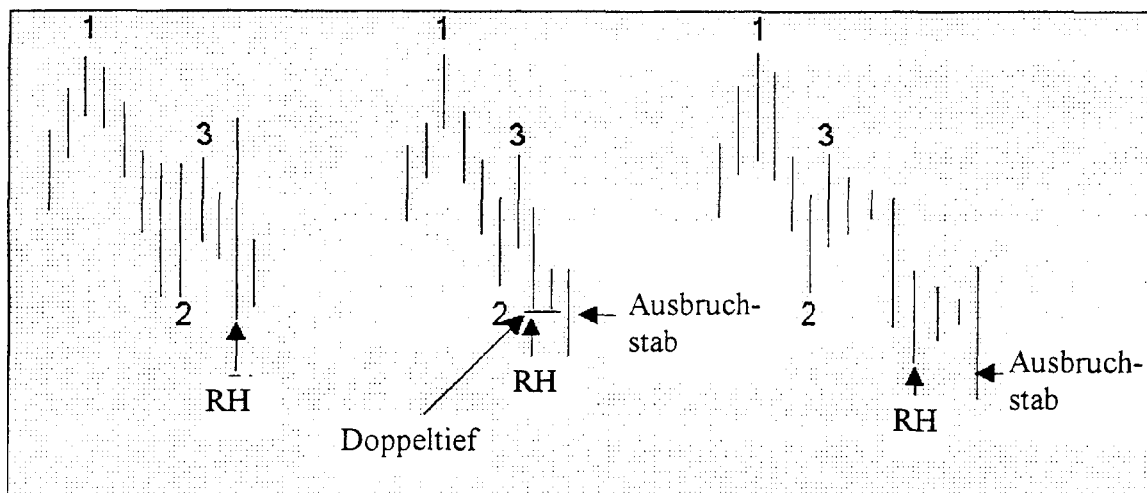


Bild 16

Falls die Kurse aus einer Leiste oder einer Schiebezone nach oben ausbrechen, dann entsteht ein Ross-Haken in dem Moment, wenn ein Kursstab kein neues Hoch erreicht. Falls die Kurse aus einer Leiste oder einer Schiebezone nach unten ausbrechen, dann entsteht ein Ross-Haken in dem Moment, wenn ein Kursstab kein neues Tieferreicht (Bild 17, 18). (Auch ein Doppelhoch oder -tiefläßt einen Ross-Haken entstehen.)

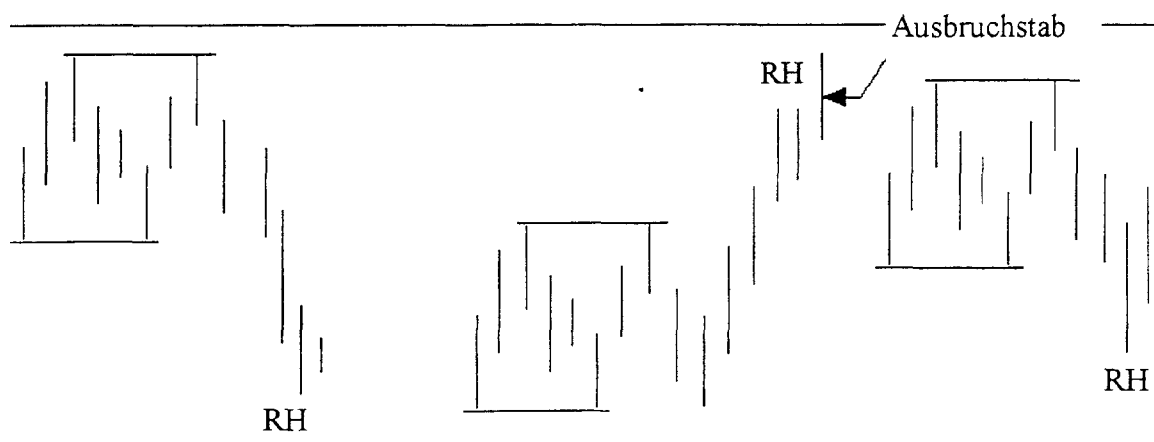


Bild 17

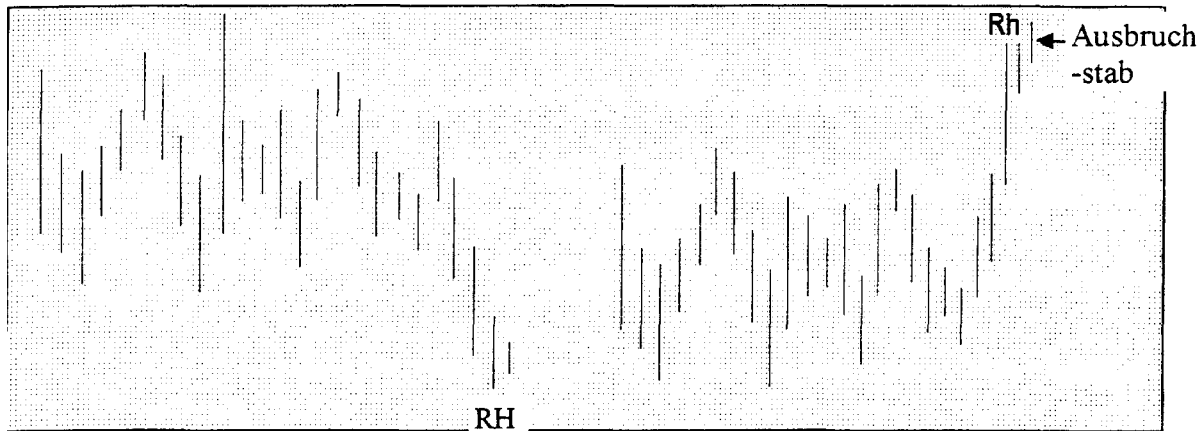


Bild 18

Ross-Haken scheinen 1-2-3-Formationen zu sein, die nach den ursprünglichen 1-2-3-Formationen auftreten, welche sich an Tiefs oder Hochs ereignen. In der Tat entstehen viele Ross-Haken an den mittleren und kleinen Tiefs und Hochs, die sich in tendierenden Märkten entwickeln. Es würde allerdings ein falsches Bild entstehen, wenn man all diese Formationen als 1-2-3's bewerten würde. Nicht alle Ross-Haken können als 1-2-3-Formationen identifiziert werden, und viele davon treten an der Stelle der ersten Korrektur auf, die sich nachfolgend auf den Ausbruch aus einer Leiste oder einer Schiebezzone entwickelt.

1-2-3-Formationen sind das direkte Ergebnis ganz bestimmter Marktkräfte, die wir in Kapitel 2 beschrieben haben. Ross-Haken wiederum sind das Resultat eines anderen Marktphänomens. Dazu kommt, daß es auch „Umkehr-Ross-Haken“ gibt, die etwas schwerer zu erkennen und zu handeln sind. Der Punkt 2 einer 1-2-3-Formation ist oft ein umgekehrter Ross-Haken, wie wir in Kürze zeigen werden.

Noch vor dem Ende dieses Buches werden Sie wissen, wie man Ross-Haken, Umkehr-Ross-Haken, Doppeltief-Ross-Haken und Doppelhoch-Ross-Haken handelt. Aber bevor wir mit unseren Ausführungen fortfahren, möchten wir Ihnen zeigen, wie diese Haken aussehen, und Sie auch darüber aufklären, wie sich die Haken häufig aus der grundlegenden 1-2-3-Formation ableiten und in welcher Beziehung sie zu ihr stehen.

Behalten Sie in Erinnerung: Wir müssen wissen, wie man einen Trend identifiziert. Wir müssen wissen, was ein 1-2-3-Hoch oder -Tief ausmacht. Wir müssen wissen, wie man eine Konsolidierung identifiziert, und schließlich müssen wir wissen, wie man einen Ross-Haken identifiziert.

Wir müssen auch die fünf Funktionen eines Managers kennen, aber diese wurden bereits in unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. II: Management und Psychologie** diskutiert.

Der folgende Chart (Bild 19) zeigt eine Reihe von Dingen im Bezug auf die Ross-Haken. Auf der linken Seite des Charts können wir sehen, daß die Kurse ein 1-2-3-Tief gebildet haben. Daraufhin haben sich die Kurse bis auf ihr höchstes Niveau bewegt. Sie sehen, daß dieses Kurshoch zwei Kennzeichnungen hat: An erster Stelle liegt dort ein Ross-Haken vor (RH). Zweitens ist das Hoch der Punkt 1 des sich nachfolgend entwickelnden 1-2-3-Hoch. *Hinweis: Jeder Ross-Haken ist ein potentieller Punkt 1 und kann die Gelegenheit bieten, daß sich die Kurse nachfolgend in die entgegengesetzte Richtung bewegen.*

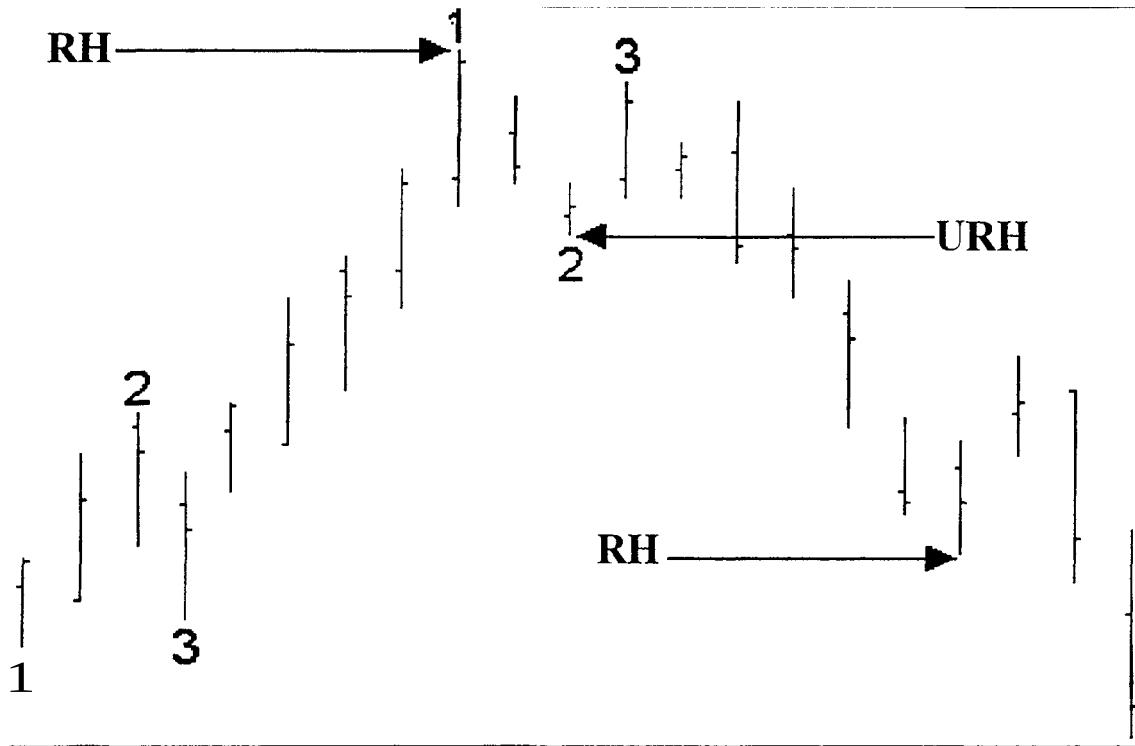


Bild 19

In dem oben gezeigten Chart wurde das höchste Hoch zu einem Ross-Haken aufgrund der Tatsache, daß die Kurse es im Zuge des nachfolgenden Stabes nicht schafften, das höchste Hoch zu überschreiten und sich höher zu bewegen. Sobald es den Kursen in einem Aufwärtstrend nicht gelingt, sich höher zu bewegen, liegt ein Ross-Haken vor.

Hinweis: Der Ausbruch aus dem 1-2-3-Tief definierte einen Trend. Aber es wäre notwendig gewesen, daß es zu einem Ausbruch durch den Ross-Haken kommt, damit der Trend etabliert wäre.

Statt dessen sehen wir, daß es den Kursen nicht gelang, sich höher zu bewegen, und daß sich schließlich sogar ein 1-2-3-Hoch entwickelte.

Nachfolgend auf das 1-2-3-Hoch sehen wir einen Ausbruch durch den Punkt 2. Der Punkt 2 ist gekennzeichnet als ein Umkehr-Ross-Haken (URH).

Gehen wir jetzt zurück zu dem zweiten Punkt 1, das Hoch auf dem oben gezeigten Chart. Sie können sehen, daß der Markt an diesem Punkt seinen Gipfel bildete. Das ist die Situation, wenn die Kurse so hoch sind, daß keine weiteren Käufer bereit sind, zu diesen Kursen noch zu kaufen. An diesem Punkt gibt es zuviel Angebot und nicht genügend Nachfrage.

Diejenigen, die Longpositionen hielten, realisierten hier ihre Gewinne, was dazu führte, daß die Kurse bis zum Punkt 2 fielen. Diese Bewegung wurde von den Bären verstärkt, welche die Gelegenheit zur Aufnahme von Shortpositionen (Leerverkäufen) nutzten.

Da das Hoch am Punkt 1 selbst ein Ross-Haken (RH) war, kann der Punkt 2 als ein Umkehr-Ross-Haken bezeichnet werden. Mehr dazu an späterer Stelle.

Am Punkt 2 realisierten die ersten Bären ihre Gewinne, indem sie Aktien kauften. Hier traten dann neue Käufe auf von optimistischen Tradern, die den Rücksetzer zum Punkt 2 als eine Bullenmarktkorrektur ansahen. Die darauf folgende Aufwärtsbewegung ließ den Punkt 3 auf dem Chart entstehen.

Am Punkt 3 gab es nicht mehr genügend Käufer, die bereit waren, zu diesen hohen Kursen zu kaufen. Deshalb konnte sich der Aufwärtstrend nicht mehr fortsetzen. Der Markt brach durch den Punkt 2 (URH) und ein neuer Abwärtstrend war etabliert.

Nachdem die Kurse für eine Weile gefallen waren, setzte eine Korrektur ein. Diese Korrektur wurde durch die Gewinnmitnahmen der Leerverkäufer verursacht. Um ihre Positionen einzudecken, kauften sie, wodurch es im Markt zu einer Rallye kam. An diesem Punkt könnten weitere Käufe von denjenigen Marktteilnehmern eintreten, die der Ansicht sind, daß die Abwärtsbewegung vorüber ist und der Markt Stützung gefunden hat. Käufe könnten jetzt auch von technischen Tradern und Korrektur-Tradern (Marktteilnehmer, die im Zuge von Korrekturen einen Markteinstieg suchen) kommen, die glauben, daß „*dies der Zeitpunkt zum Kauf ist*“.

Diese Rallye ließ ein kleines oder mittleres Tief zurück, das wir den Punkt des Ross-Hakens (RH) nennen werden. Das ist der letzte Ross-Haken, der auf dem vorangegangenen Chart zu sehen ist. Der Schaft des Hakens ist der definierte Abwärtstrend.

Der Haken selbst, der Rest der Formation, ist die Rallye, die in einem solchen Fall auch als Korrektur oder Reaktion bezeichnet wird. Es ist diese Korrektur, die Bewegung gegen den Trend, die diesen entscheidenden Punkt auf dem Chart hinterläßt. Die Korrektur kann ein, zwei, drei oder viele Kursstäbe lang dauern. Manchmal kann sich der Ross-Haken auf eine subtile Art und Weise entwickeln, indem die Korrektur **und** das Tief am gleichen Kursstab entstehen. Es gibt noch weitere Feinheiten, die im Laufe des Buches angesprochen werden. Für jetzt genügt es zu verstehen, was ein Haken ist und wie er aussieht. Es ist der Ausbruch des Aktienkurses durch den Ross-Haken, der uns die Möglichkeit gibt, eine Menge Geld zu verdienen, vorausgesetzt wir steigen vor dem Durchbruch in den Markt ein.

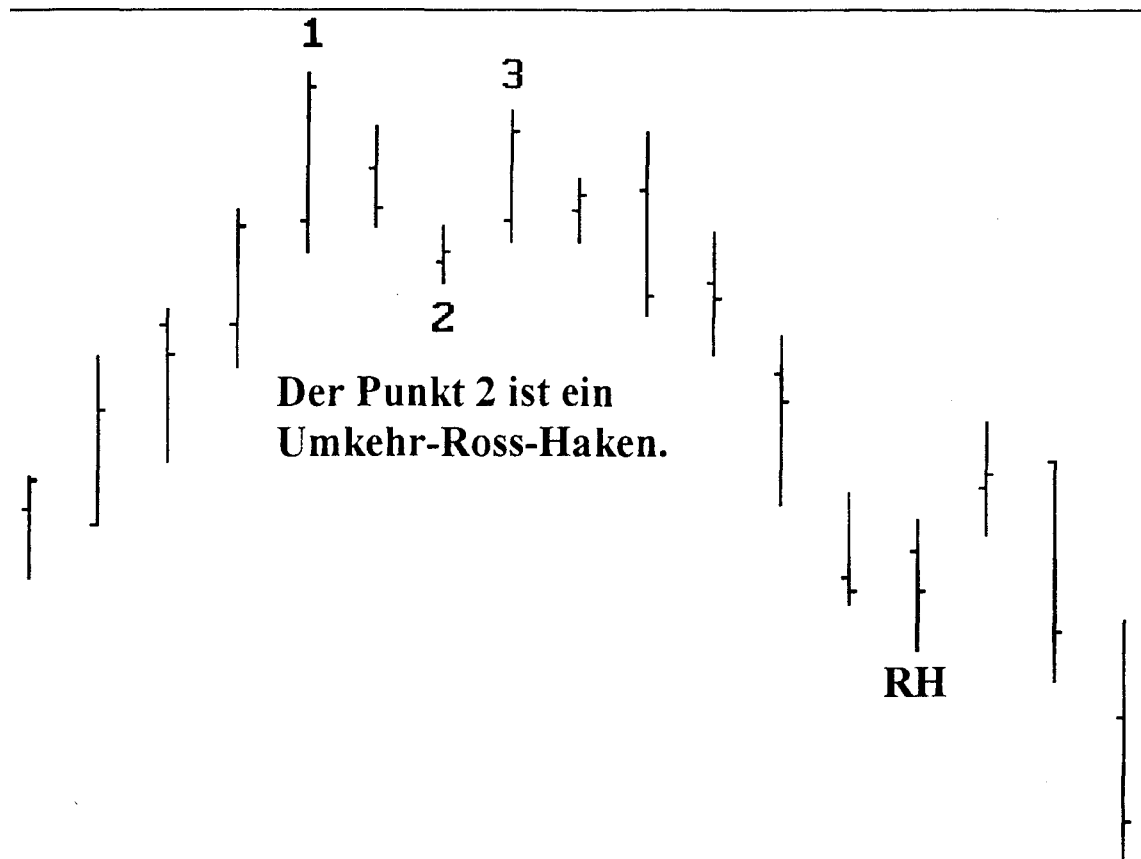


Bild 20

Der vorangegangene Chart (Bild 20) zeigt ein 1-2-3-Hoch und einen Ausbruch durch den Punkt 2 (URH) dieser Formation. Ein weiterer Kursverfall führt zu einem Ross-Haken, der dadurch entstand, daß die Kurse sich kurzzeitig nicht tiefer bewegten. Schließlich kam es dann zu einem Ausbruch durch den Ross-Haken, wodurch ein Abwärtstrend etabliert wurde.

Als nächstes sehen wir uns eine Folge von Haken an, die mit einem 1-2-3-Tief beginnen.

In dem folgenden Chart (Bild 21) können wir sehen, daß sich auf der linken Seite des Charts ein 1-2-3-Hoch gebildet hatte. Der Punkt 2 der 1-2-3-Formation wurde nach unten durchbrochen, wodurch ein definierter Abwärtstrend entstand.

Die Verkäufe endeten an dem Punkt, wo das Tief des Punktes 1 entstand. Als die Kurse anfangen zu steigen, deckten Leerverkäufer ihre Positionen zur Gewinnrealisierung ein. Zu ihren Käufen kommen die Positionierungen von Bullen, die der Ansicht waren, daß dies das endgültige Tief war. Gemeinsam sorgten diese Marktteilnehmer dafür, daß die Kurse bis zu dem Punkt 2 der 1-2-3-Tief-Formation stiegen. Einige Trader, die long gegangen waren, fingen jetzt an zu verkaufen, um ihren schnellen Gewinn zu sichern. Zu ihnen gesellten sich die Trader, die das Gefühl hatten, daß sie eine Bärenmarktrallye sahen. Die Folge der Aktivitäten dieser Marktteilnehmer war ein Rückgang der Kurse bis zu dem Punkt 3.

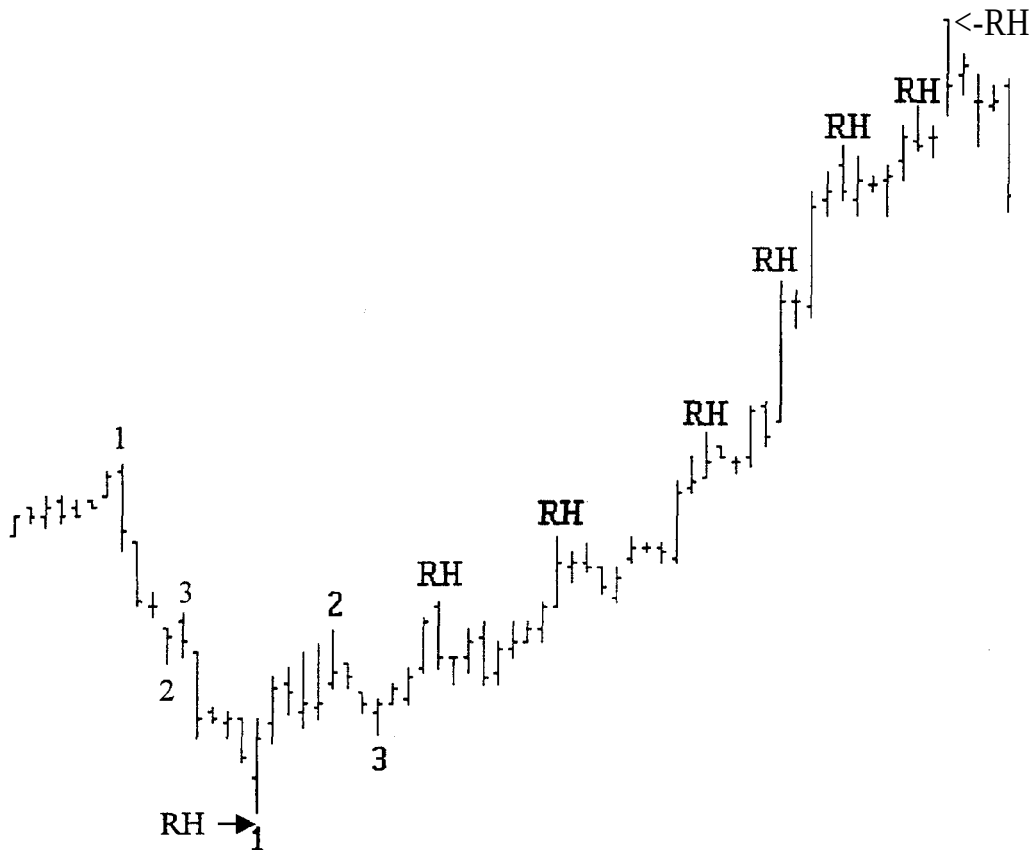


Bild 21

An diesem niedrigeren Kursniveau gab es jedoch einfach nicht genügend Angebot, das zu einer Fortsetzung der Abwärtsbewegung führen konnte. Die Kurse fielen nicht bis oder unter den Punkt 1 der 1-2-3-Tief-Formation. Statt dessen überwog die Nachfrage am Markt. Schnäppchenjäger, die befürchteten, eine Aufwärtsbewegung zu verpassen, traten als Käufer auf. Die Nachfrage war stark genug, um die Kurse über den Punkt 2 zu hieven, wodurch ein neuer Aufwärtstrend definiert wurde.

Als die Kurse stiegen, kamen am zweiten Ross-Haken, den man auf dem Chart sehen kann, Verkäufe in den Markt, da einige Käufer einen Teil oder ihre ganze Position liquidierten. Zu diesen Verkäufen gesellten sich die Verkäufe von anderen Marktteilnehmern, die eine gute Gelegenheit für Verkäufe sahen. Diese Aktionen ließen die Kurse sinken, wodurch es zu einem Rücksetzer, einer Reaktion oder einer Korrektur kam, ganz wie Sie möchten.

Die Nachfrage ist jedoch immer noch größer als das Angebot, und es sieht jetzt so aus, als ob die Kurse noch nicht hoch genug sind, um die Käufer abzuschrecken. Der Markt bewegt sich aufwärts und durchbricht die mit RH gekennzeichneten Punkte. Dieser Prozeß wiederholt sich noch einige Male, bis wir letztendlich den Punkt erreicht haben, der sich als Markttop herausstellen könnte (der letzte Ross-Haken auf dem Chart).

Die Ross-Haken, die sich nach dem anfänglichen Ausbruch aus dem 1-2-3-Tief entwickelten, sind ein häufig auftretendes Ereignis.

Manchmal ist die Distanz zwischen dem potentiellen Punkt 1 und dem potentiellen Punkt 2 eines 1-2-3-Tiefs beträchtlich.

Das wichtigste an den Ross-Haken ist, daß man sich immer daran erinnert, diese Chartformation nur in einem tendierenden Markt zu handeln, sofern sie nicht das Ergebnis der ersten Korrektur ist, die sich nach dem Ausbruch aus einer Leiste oder einer Schiebezone entwickelt.

Es ist auch offensichtlich, daß es umso besser ist, je stärker der vorherrschende Trend ist. Es gibt jedoch auch Zeiten, in denen man der Vorsicht mehr Beachtung zukommen lassen muß als allen anderen Überlegungen. Mehr dazu in einem anderen Kapitel.

Unser nächster Schritt besteht darin, diese Haken gewissenhaft auf ihre Trading-Tauglichkeit zu testen und gleichzeitig einen Handelsplan aufzustellen, der es uns erlauben würde, ihr Potential optimal zu nutzen.

Das beste an dem Konzept, die Ross-Haken zu handeln, ist, daß sie immer die Wahrheit des Marktes darstellen. Ein Ausbruch repräsentiert die Wahrheit eines Marktes. Sobald die Kurse den Punkt des Ross-Hakens überschritten haben, sind sie ausgebrochen. Sogar wenn sich der Ausbruch als falsch herausstellen sollte, ist es eine unumstößliche Tatsache, daß die Kurse ausgebrochen sind. Im allgemeinen reicht die Kraft des Ausbruchs aus, damit sich eine Gelegenheit zur Kostendeckung bietet und es dem Trader möglich ist, die Position in der restlichen Zeit sozusagen „gratis“ zu handeln. Aber denken Sie daran, daß wir eine Position vor dem tatsächlichen Ausbruch durch den Haken eingehen möchten, genauso wie wir beabsichtigen, einen Trade vor dem Ausbruch durch den Punkt 2 einer 1-2-3-Formation einzugehen. Damit uns das gelingt, müssen wir ein Konzept kennen, das als Trick des Traders bekannt ist.

Unsere nächste Frage mag vielleicht etwas einfach erscheinen, aber wir müssen uns fragen....

3.1 Was verursacht einen Ross-Haken?

Offensichtlich unterschieden sich diese Haken, die in Trendmärkten entstehen, von dem Punkt 2 der 1-2-3-Formationen. Es sollte auch klar sein, daß sie nichts mit Angebot und Nachfrage zu tun haben.

Wenn das der Fall ist, dann gibt es nur zwei Möglichkeiten, die sie entstehen lassen könnten. Die eine Möglichkeit ist offensichtlich - die Haken werden durch Gewinnmitnahmen verursacht. Immer wenn der Markt sich ausreichend bewegt hat, um eine Mehrheit der Marktteilnehmer zufrieden zu stellen, führen Gewinnmitnahmen dazu, daß der Markt anfängt, sich gegen den Trend zu bewegen.

Der andere Grund ist nicht so eindeutig, aber er hat etwas mit dem Phänomen zu tun, das wir auf den „technischen Indikatoren-Trader“ zurückführen.

In der klassischen technischen Analyse, die beinhaltet, daß man lernt, wie die Marktteilnehmer nach Kopf-und-Schulter-Formationen, Gipfelformationen, Wimpel, Flaggen, Speedlines, usw. handeln, wird in keiner Weise die Einwirkung berücksichtigt, die das Trading nach technischen Indikatoren auf die Kursbewegung hat.

Ein guter Chart-Beobachter kann im allgemeinen erkennen, ob eine Bewegung von großen Marktteilnehmern gesteuert wurde, so daß es ihm freisteht, ob er an der Bewegung teilnimmt oder nicht. Aber das Chartlesen sagt Ihnen nicht, wann der technische Indikatoren-Trader in Aktion tritt und was er unternimmt.

Viel zu viele Trader benutzen eine Reihe von Indikatoren, die ihnen dabei helfen sollen, zu erkennen, was in den Märkten passiert ist. Leider verstehen diese Trader nicht, daß es nicht darum geht zu wissen, was passiert ist, sondern *was jetzt* passiert!

Sie werden von einigen dieser technischen Indikatoren gehört haben: „Percent R“, „Moving Average Convergence and Divergence (MACD)“, „Relative Strength Index (RSI)“, „ADX“, „CCI“, „DEMA“, „Keltner Channels“, „Bollinger Bands“, „Stochastics“, etc.

Wir haben nichts gegen die richtige Anwendung dieser Indikatoren, und tatsächlich werden wir in diesem Buch einige davon vorstellen. Sie sind aber nur in dem Maße gut, daß man ihre Grenzen und ihr Verhalten wirklich verstanden hat. Ihre Bezeichnungen beschreiben auch nicht immer, was diese Indikatoren darstellen. Beispielsweise zeigt der RSI-Indikator nicht wirklich die relative Stärke in dem Markt in dem traditionellen Sinn, wie die relative Stärke benutzt wird.

Wenn Sie das Wort Stochastik im Wörterbuch nachschlagen, werden Sie sehen, daß der Name im Bezug auf den Indikator, den er beschreiben soll, der Bedeutung nach eine völlig falsche Bezeichnung ist.

In einem Lexikon steht folgendes:

„Sto-cha-stik (sto kas'tik) [griech., zielen, mutmaßen]: eine an der Wahrscheinlichkeit orientierte Betrachtungsweise in den modernen Naturwissenschaften und in der Statistik. Besagt, daß bei Massenerscheinungen Aussagen nicht exakt gemacht werden können, sondern nur unter der Berücksichtigung gewisser zufälliger Abweichungen vom empirisch ermittelten Mittelwert.“

Wir werden mit niemandem über die Tatsache streiten, daß sich die **Märkte** aufgrund unendlicher zusammenhängender Zufallsvariablen bewegen. Jedoch hat die Studie, die man fälschlicherweise Stochastik genannt hat, nichts mit dem Markt selbst zu tun, sondern ist eher ein mathematischer Versuch, auf einer fixierten Skalierung den Schwung des Marktes (Momentum), die Divergenz und ein idiotisches Konzept, das man „überkauft“ und „überverkauft“ nennt, zu messen. Das Konzept des Indikators ist immer relativ. Es stellt die Frage, wo befindet sich der heutige Schlußkurs im Verhältnis zu den vorangegangenen Schlußkursen? Dieses Problem ist genau der Grund, warum die sogenannte Stochastik in einem tendierenden Markt versagt, da sie dort über viele weitere Zeiteinheiten „überkauft“ oder „überverkauft“ anzeigen kann, wenngleich sich der Markt schon in einem „überkauften“ oder „überverkauften“ Zustand befindet.

Was Sie gerade über die Relativität des Stochastik-Indikators gelesen haben, trifft auch auf den RSI-Indikator und Percent R zu und kann im wesentlichen auch auf die anderen Indikatoren bezogen werden, die heutzutage in den Märkten benutzt werden.

Lassen Sie uns den an früherer Stelle aufgeworfenen Gedanken über die Gründe für das Entstehen der Ross-Haken abschließen: Es ist manchmal das Trading der Techniker, die technische Indikatoren benutzen, was teilweise zu den Marktkorrekturen führt, welche die Ross-Haken entstehen lassen.

Darüber hinaus ist es die **falsche** Anwendung dieser Oszillatoren und Indikatoren, die zum Teil dazu beiträgt, daß Korrekturen entstehen, welche Ross-Haken hinterlassen. Technische Trader steigen in der irrümlichen Annahme, daß sich die Aktie in einer überkauften oder überverkauften Situation befindet, auf falsche Weise in den Markt ein und verstärken damit das Momentum der Korrektur, welche durch die Trader ausgelöst wird, die Gewinne realisieren.

Mit dem Entstehen (oder sollten wir besser sagen, mit der Wieder-Erfindung des Fibonacci-Tradings) fielen die Korrekturen häufig noch heftiger aus, da die Fibonacci-Trader blind an ihren vorbestimmten „magischen“ Fibonacci-Verhältnissen, wo sie glauben, daß der Markt dort halten und sich in die andere Richtung bewegen wird, kaufen oder verkaufen.

Fügen Sie dazu noch die neueste Variante des unlogischen Tradings hinzu, nämlich daß die Märkte an bestimmten Mondkonstellationen ihre Richtung ändern, und Sie wissen dann genau, wie Sie diese Bewegungen für sich nutzen und damit einen Haufen Geld verdienen können.

3.2 Definition des Ross-Hakens im Falle von tendierenden Kursen

Immer wenn der Trend einer Aktie unterbrochen wird, indem es nicht zu einer Fortsetzung der Bewegung in Richtung des vorangegangenen Trends kommt, entsteht auf dem Chart ein Ross-Haken. Dabei spielt es keine Rolle, wie schwach die Unterbrechung des Trends ist.

In einem Abwärtstrend entsteht ein Ross-Haken, wenn der Aktienkurs kein neues Tieferreicht.

In einem Aufwärtstrend entsteht ein Ross-Haken, wenn der Aktienkurs kein neues Hoch erreicht.

Wenn die Kurse in einem Abwärtstrend nur ein gleich tiefes Tieferreichen, dann erhalten wir auf dem Chart einen doppelten „Stützungs“-Punkt, der gleichzeitig ein Ross-Haken ist.

Wenn die Kurse in einem Aufwärtstrend nur ein gleich hohes Hoch erreichen, dann erhalten wir auf dem Chart einen doppelten „Widerstands“-Punkt, der gleichzeitig ein Ross-Haken ist.

Dies bedeutet, daß ein Doppeltief (zwei aufeinander folgende gleiche Tiefs), gefolgt von einem höheren Tief, oder ein Doppelhoch (zwei aufeinander folgende gleiche Hochs), gefolgt von einem niedrigeren Hoch, auch einen Ross-Haken entstehen läßt.

In unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. I** zeigten wir, daß sich Ross-Haken nur in tendierenden Märkten ereignen. Wir beschrieben mehrere Möglichkeiten, wie ein Trend definiert wird. Nachdem ein definierter Trend vorliegt, läßt die nächste Korrektur, die entsteht, einen Ross-Haken hinter sich.

Was wir Ihnen in diesem Buch zeigen werden, steht nicht im Gegensatz zu den Methoden, die wir in *Aktien-Trading, Bd. I* vorstellten. Nach der Definition entstehen Ross-Haken nur in tendierenden Märkten, sofern sie nicht die Folge der ersten Korrektur sind, die sich nach dem Ausbruch aus einer Leiste oder Schiebezona entwickelt. Wir werden einen Trend dann als definiert ansehen, sobald es zu einem Ausbruch kam, dabei spielt es keine Rolle, ob dieser Ausbruch nur graduell ist oder in Folge einer Explosion oder eines Zusammenbruchs aus Leisten oder Schiebezonen entstand. Zur weiteren Erklärung sei darauf hingewiesen, daß ein Ross-Haken nur auf einem von drei Wegen entstehen kann:

- Bei der ersten Korrektur (d.h. Rücksetzer) nach dem Ausbruch durch den Punkt 2 einer 1-2-3-Formation.
- Bei der ersten Korrektur (d.h. Rücksetzer) nach dem Ausbruch aus einer Schiebezona.
- Bei der ersten Korrektur (d.h. Rücksetzer) nach dem Ausbruch aus einer Leiste.

In diesem Band des Lehrgangs *Aktien-Trading* werden wir sehen, daß ein Trend durch eine 1-2-3-Formation definiert werden kann.

Wenn Ross-Haken in einem tendierenden Markt entstehen, dann kann ein Ross-Haken immer nur dann vorliegen, nachdem ein Trend definiert ist, unabhängig davon, wie Sie einen Trend definieren. Ein Ausbruch durch den ersten Haken führt zur Etablierung des Trends. Jeder nachfolgende Ausbruch durch einen weiteren Ross-Haken dient nur als zusätzliche Bestätigung des Trends, bis zu dem Zeitpunkt, da der Trend erschöpft ist.

3.3 Definition des Ross-Hakens im Falle von nicht-tendierenden Kursen

Wir erklärten an früherer Stelle, daß ein Ross-Haken auch als Folge der ersten Korrektur entstehen kann, zu der es nach dem Ausbruch aus einer Leiste oder Schiebezona kommt. Im folgenden lesen Sie bitte eine Zusammenfassung darüber, was wir unter Leisten und Schiebezonen verstehen.

3.3.1 Leisten

Eine „Leiste“ besteht aus mindestens vier Kursstäben. Diese müssen zwei parallele Tiefs und zwei parallele Hochs aufweisen. Die parallelen Hochs müssen durch mindestens einen Kursstab voneinander getrennt sein, und die parallelen Tiefs müssen ebenfalls durch mindestens einen Kursstab voneinander getrennt sein.

Die parallelen Verbindungen müssen nicht exakt sein, sollten sich aber nicht durch mehr als drei Minimum-Tick-Fluktuationen voneinander unterscheiden. Falls es mehr als zwei parallele Hochs und zwei parallele Tiefs gibt, dann hat man die Wahlmöglichkeit, ob man ein Einstiegssignal entweder ausgehend von der *letzten* parallelen Kursverbindung in der Folge nimmt (Verbindung „A“ in Bild 22 auf der nächsten Seite) oder ausgehend von den höchsten und tiefsten Kursen in der Folge (Verbindung „B“ in Bild 22).

Eine Leiste kann nicht aus mehr als 10 Kursstäben bestehen. Eine Leiste muß innerhalb eines Trends *existieren*. Der Markt muß aufwärts bis zu der Leiste oder abwärts bis zu der Leiste tendiert haben. Die Leiste stellt eine Erholungsphase in der Kursentwicklung dar; deshalb würde man erwarten, daß sich der vorangegangene Trend nach einem Ausbruch aus der Leiste fortsetzt.

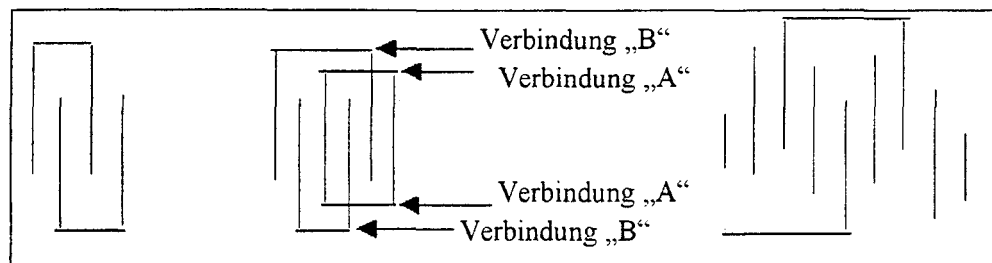


Bild 22

3.3.2 Schiebezonen

Eine Schiebezona (Bild 23) hat Ähnlichkeit mit einer Leiste, muß aber aus mehr als 10 Kursstäben bestehen. Die Stäbe 10-20 spielen in der Regel keine große Rolle. Normalerweise wird es zwischen den Stäben 20 und 30, d.h. ab Stab 21 bis Stab 29, zu einem Ausbruch durch das Hoch oder Tief der Schiebezona kommen, welche durch die vor dem Ausbruch liegenden Stäbe etabliert wurde.

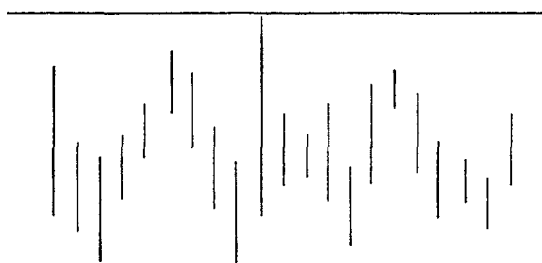


Bild 23

Es ist deshalb entscheidend, daß wir wissen, wann wir uns in einem tendierenden Markt und wann in einer Konsolidierung befinden. Deshalb müssen wir eine grundlegende Möglichkeit lernen, um einen Trend zu identifizieren. Bevor wir dazu kommen, ist es jedoch notwendig, daß wir gründlicher auf den Trick des Traders eingehen.

4 Der Trick des Traders

Der Trade-Einstieg mittels des Tricks des Traders dient dazu, daß wir vor dem Einstieg anderer Trader in einen Trade einsteigen.

Lassen Sie uns realistisch sein. Trading ist ein Geschäft, in dem diejenigen Marktteilnehmer, die mehr wissen, Vorteile gegenüber den weniger Wissenden haben. Kenntnis und Anwendung des Trick des Traders gibt Ihnen in den Märkten einen sicheren Vorteil.

Mit dem Trick des Traders versuchen wir den Schaden zu vermeiden, der entstehen kann, wenn wir einen falschen Ausbruch handeln.

In der Regel befinden sich genau hinter dem Punkt des Ross-Hakens viele Aufträge. Dies trifft auch auf den Punkt 2 einer 1-2-3-Formation zu.

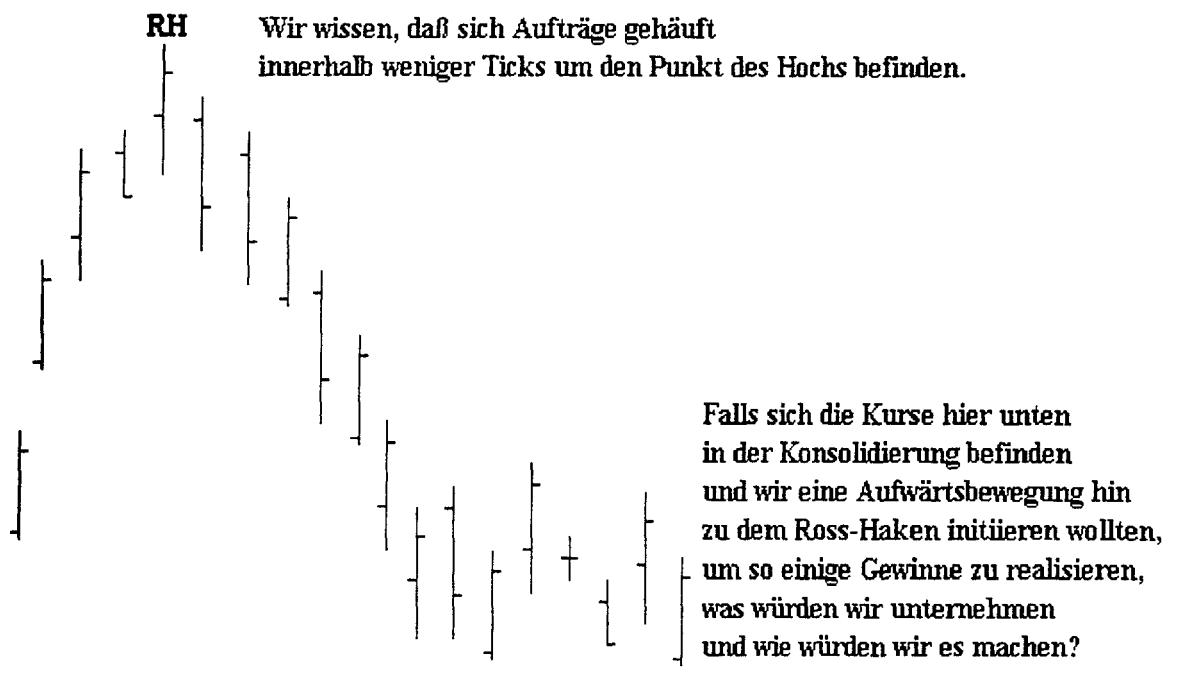
Die Insider wissen genau, daß sich die Stopps an diesen Punkten anhäufen. Wenn es ihnen möglich ist, werden sie die Kurse dorthin bewegen, wo sie die vielen Aufträge gehäuft liegen sehen, und dann noch etwas über diesen Punkt hinaus, mit der Absicht, soviel wie möglich von ihrer eigenen Position zu liquidieren.

Sofern der Druck der Outsider (das sind wir) nicht ausreicht, um die Aktie auf ein neues Kursniveau (entweder Hoch oder Tief) zu bringen, wird sich der Ausbruch als falsch herausstellen.

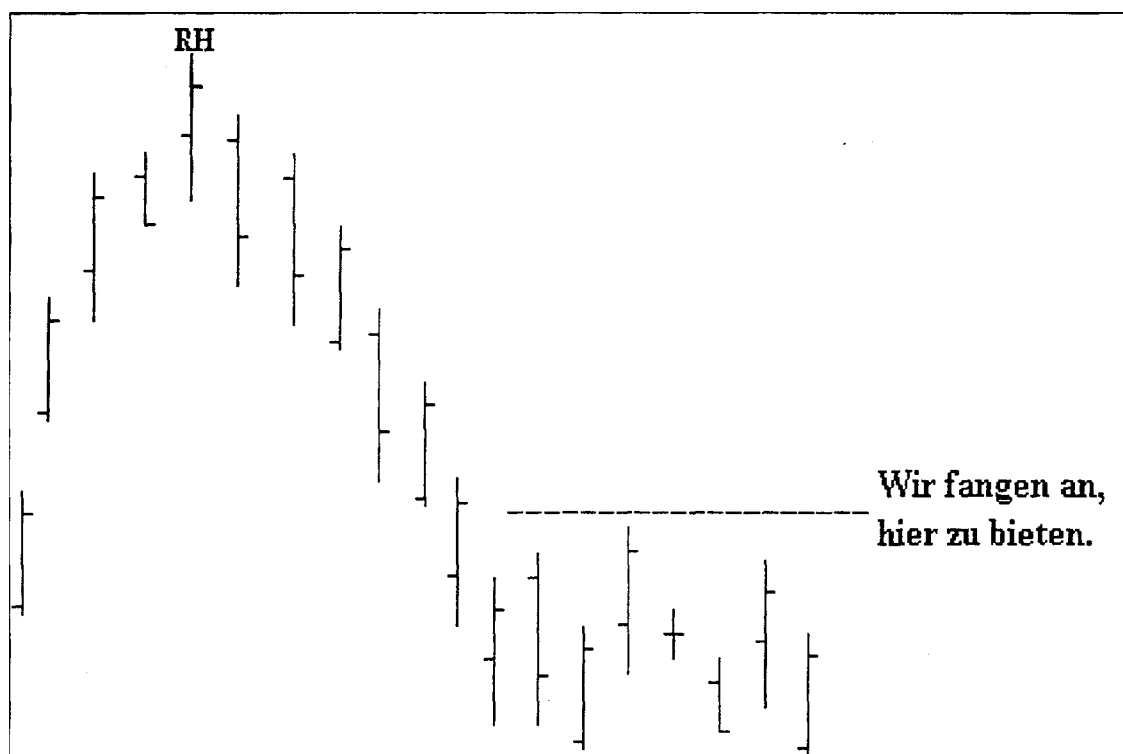
Mit dem Trick des Traders wollen wir die Insider mit ihren eigenen Waffen schlagen, indem wir ihre Bewegungen zu unserem Vorteil nutzen, oder wir wollen uns zumindest einen ausgeglichenen Spielraum schaffen, in dem wir komfortabel handeln können. Wenn wir Ross-Haken handeln, möchten wir vor dem tatsächlichen Ausbruch durch den Punkt des Ross-Hakens in den Markt einsteigen. In dem Fall, in dem sich der Ausbruch als nicht falsch herausstellt, werden die Ergebnisse signifikante Gewinne sein. Sollte der Ausbruch falsch sein, werden wir zumindest unsere Kosten gedeckt haben und können möglicherweise noch einen kleinen Gewinn für unsere Bemühungen realisieren.

Die Insider werden häufig Bewegungen in Richtung dieser Punkte initiieren, an denen sie feststellen, daß sich dort die Aufträge gehäuft befinden. Es ist genau dieses Vorgehen der Insider, das den Trick des Traders möglich macht.

Am besten erklären wir Ihnen das Vorgehen der Insider anhand eines Beispiels. Fragen Sie sich einmal selbst: Wenn Sie ein großer Trader wären, in der Lage, Kurse zu bewegen, und Sie die Absicht hätten, den Markt weit genug zu bewegen, so daß Sie einen kräftigen Gewinn realisieren könnten, und dabei wissen, daß Sie Ihre Positionen mühelos auf einem höheren Kursniveau als dem aktuellen liquidieren könnten, da sich dort die Aufträge anderer Trader gehäuft befinden, wie würden Sie eine solche Bewegung initiieren?

**Bild 24**

Wir würden damit beginnen, leicht über dem aktuellen Kursniveau zu bieten.

**Bild 25**

Dadurch, daß wir für eine große Zahl von Aktien zu höheren Kursen bieten, würden sich die Kurse schnell aufwärts an unser Kursniveau bewegen.

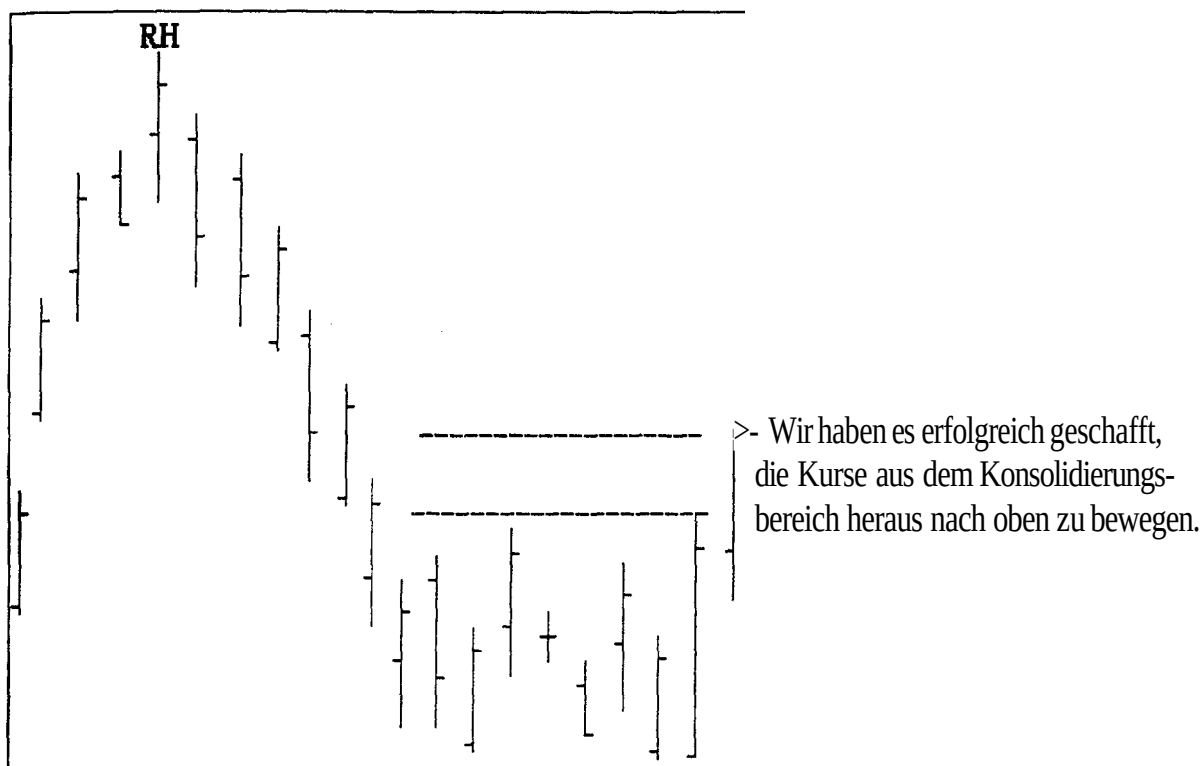


Bild 26

Wieder fragen wir eine große Zahl von Aktien zu einem höheren Niveau nach. Die Kurse würden sich schnell zu diesem nächsten Niveau hin bewegen.

Die plötzliche Aufwärtsbewegung der Kurse, ausgelöst durch unseren großen und zu höheren Kursen ausgesprochenen Auftrag, führt dazu, daß andere Marktteilnehmer davon Kenntnis nehmen. Diese anderen sind Day-Trader, die von einen Bildschirm aus handeln, aber auch andere Insider.

Die Kaufaufträge dieser Marktteilnehmer werden dazu beitragen, den Markt aufwärts zu bewegen, dorthin, wo die Stopps gehäuft liegen. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich dabei um einen Tageschart oder einen Intra-Day-Chart handelt, das Prinzip ist dasselbe.

Um das Momentum dieser Bewegung zu halten, müssen wir vielleicht einige weitere Kaufaufträge über dem Markt platzieren, aber das stört uns nicht. Wir wissen, daß über dem Hoch eine Vielzahl von Aufträgen liegen. Diese Kaufaufträge werden uns helfen, daß unsere Verkaufsaufträge zur Positionsglattstellung ausgeführt werden können, wenn es Zeit für uns wird, einen hastigen Ausstieg machen.

Wer hat die Kaufaufträge über dem Markt platziert? Die Outsider natürlich. Man muß diese in zwei Gruppen unterteilen. Die eine Gruppe sind die Marktteilnehmer, die kurze Zeit nach dem Hoch Aktienbestände leerverkauften und das Gefühl haben, daß an dem Hoch ein sicherer Platz für ihr Verlustbegrenzungsstopp ist. Die andere Gruppe sind diejenigen Outsider, die der Ansicht sind, daß der Markt weiter steigen wird, wenn er erst einmal dieses Hoch durchbrochen hat. Deshalb haben sie dort ihre Kaufaufträge platziert.

Dadurch, daß wir über dem Markt bieten, beginnt der Markt - unterstützt von den Aktionen anderer Insider und der Day-Trader - eine kräftige Aufwärtsbewegung. Diese Aufwärtsbewegung bemerken andere Trader, und der Markt steigt noch mehr, da neue Käufer in den Markt kommen.

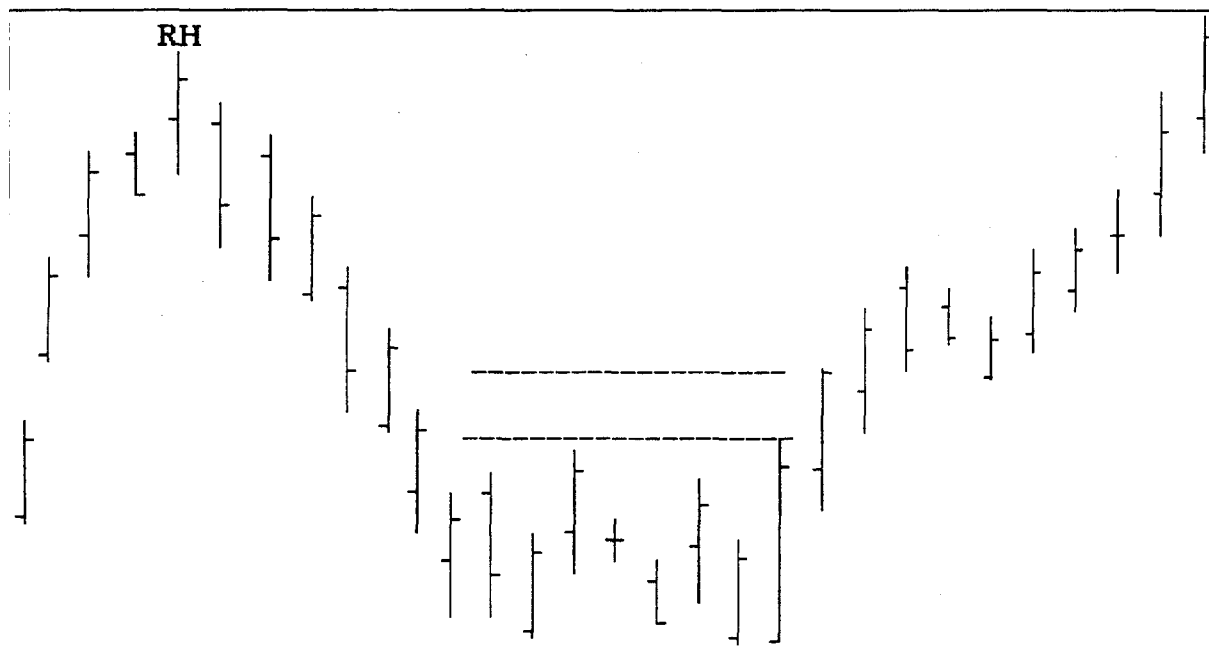


Bild 27

Diese Art von Bewegung hat nichts mit Angebot und Nachfrage zu tun. Sie ist absolut künstlich und initiiert.

Wenn sich die Aktie dem Hoch nähert, möchte praktisch jeder an dieser „rätselhaften“ Bewegung teilnehmen. Sofern die Käufe der Outsider nicht stark genug sind, wird der Markt an dem Hoch oder kurz danach zurückfallen (Bild 28). Diese Situation kennt man als einen "Buying Climax" (Höhepunkt der Kaufaktivitäten).

Was wird diesen Versager (Kursrückgang) auslösen? Verkäufe. Von wem? Von uns als großer Trader und all den anderen Insidern, die begierig Gewinne realisieren. Deshalb wird die Aktie, kurze Zeit nachdem das Hoch erreicht wurde, mindestens eine Art von Intra-Day-Verschlaufpause einlegen.

Wenn es dann genügend Käufe gibt, um die Verkäufe mehr als auszugleichen, wird die Aktie weiter steigen. Wenn nicht, werden die Insider, insbesondere die, die wissen, daß dies eine initiierte Bewegung war, eine wunderbare Gelegenheit für Leerverkäufe haben.

Hinweis: Glauben Sie nicht für einen Moment, daß es den Insidern nicht möglich wäre, die Kurse zu manipulieren.

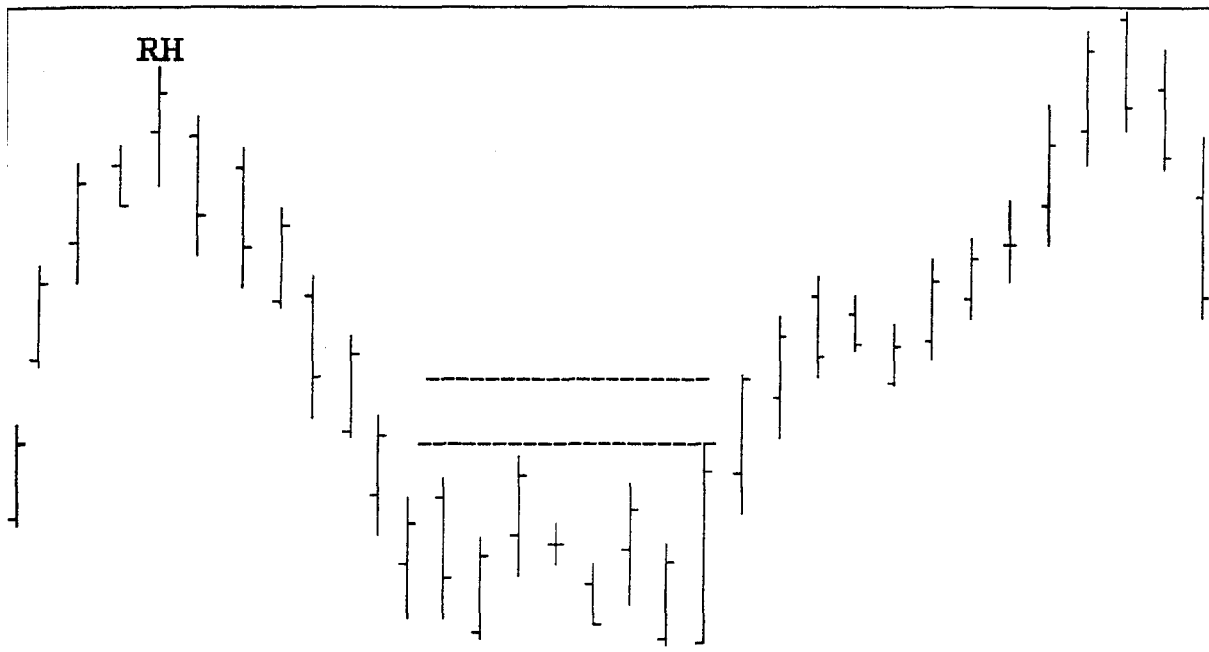


Bild 28

Was an dieser Stelle passieren wird, sind nicht nur Verkäufe zum Zwecke der Liquidation, sondern auch zum Zwecke der Positionsumkehr für Leerverkäufe. Das bedeutet, daß die Verkäufe am Kaufhöhepunkt fast dreimal so hoch sein können, wie sie normalerweise wären, wenn es nur Gewinnmitnahmen gäbe.

Warum sind die Verkäufe dreimal so hoch? Der Grund ist folgender: Falls die Kurse von einem großen Manipulanten nach oben gelenkt wurden, dann muß dieser ein Aktienpaket verkaufen, um seine vorangegangenen Käufe zu liquidieren, und darüber hinaus muß er vielleicht das doppelte dieser Aktienzahl an den Markt geben, um die Aktienzahl leerzuverkaufen, die er ursprünglich beabsichtigte zu verkaufen.

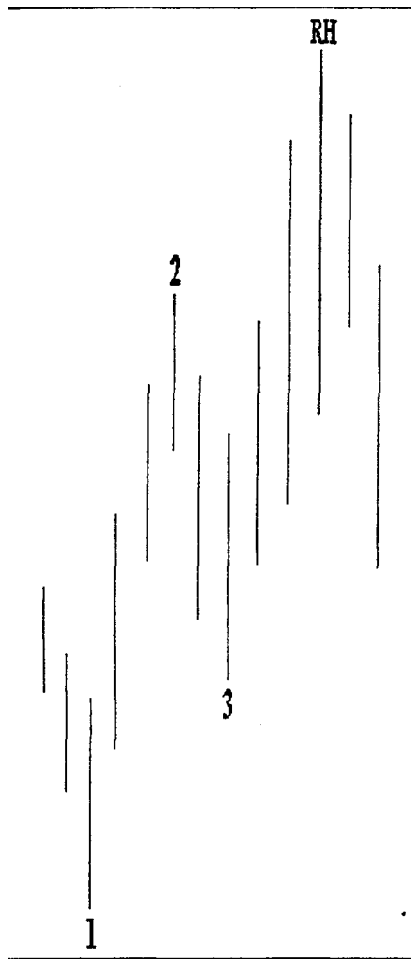
Damit die Kurse weiter steigen können, müssen die Käufe der Outsider also so stark sein, um diese zusätzlichen Verkäufe mindestens zu kompensieren. Aber sofern die eintretende Nachfrage nicht real ist, werden die Kurse sich nicht höher bewegen.

Aufgrund dieser Tatsache werden die Charts einen falschen Ausbruch zeigen. Umgekehrt ist dieses Manipulationsszenario natürlich auch auf eine initiierte Abwärtsbewegung übertragbar, die mit einem falschen Ausbruch endet.

Warnung: Der durchschnittliche Trader sollte auf keinen Fall versuchen, eine Aktie zu bewegen, wie es in dem vorangegangenen Beispiel gezeigt wurde!

Es ist eminent wichtig, sich klarzumachen, was passieren kann, wenn sich eine Aktie einem Ross-Haken nähert, nachdem sie sich für eine Weile in einem Konsolidierungsbereich befunden hat. Die vorangegangenen Seiten haben dieses Konzept beschrieben.

Mit dem Wissen der eben gezeigten Information werden wir nun darlegen, wie der Trick des Traders funktioniert.



Wenn sich die Kurse dem Hoch **des Ross-Hakens** nähern,

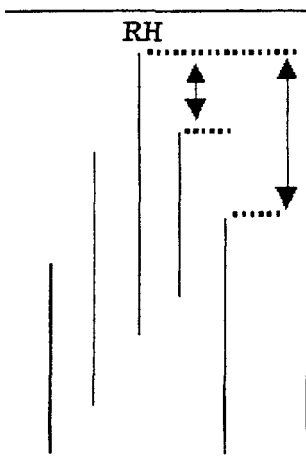
eines der **Korrekturstäbe**.

Wir möchten sicherstellen, daß es ausreichend Raum zwischen dem Einstieg und dem **Ross-Haken** gibt, so daß wir immer noch einen profitablen Trade haben werden, falls die Kurse nur kurz den Haken nach oben durchbrechen und dann zurückfallen. Es **existiert** immer die Möglichkeit, daß wir nicht mehr als ein **Doppeltop** oder einen falschen Ausbruch erleben werden

In diesem Fall werden wir aber unsere Kosten gedeckt und auch noch einen kleinen Gewinn realisiert haben.

Bild 29

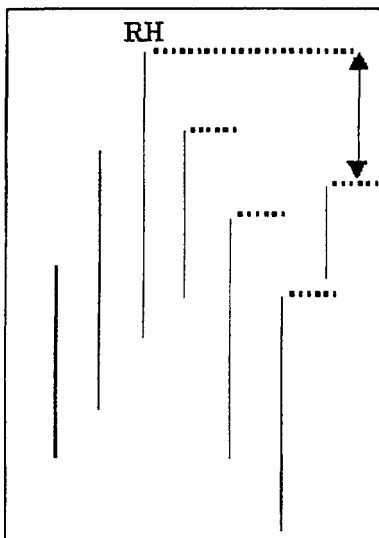
Auf dem Chart in Bild 29 ist der RH das Hoch. Es gibt zwei Kursstäbe, die auf das Hoch folgen: Der eine Stab ist der Stab, dem es nicht gelang, ein neues Hoch zu erreichen, wodurch der Haken entstand, und der andere Stab ist der Stab, der einfach die Korrektur verstärkte.



Falls es vor dem zweiten Korrekturstab zwischen dem Hoch des ersten Korrekturstabes und dem Punkt des Hakens ausreichend Raum zur Kostendeckung und zur Realisierung eines kleinen Gewinns gibt, werden wir versuchen, einen Ausbruch durch das Hoch des Stabes, der den Haken entstehen ließ, d.h. den ersten Korrekturstab, zu kaufen.

Bild 30

Nachdem der zweite Korrekturstab vorliegt, versuchen wir bei einem Ausbruch durch sein Hoch zu kaufen, wieder unter der Voraussetzung, daß es basierend auf der Distanz, welche die Kurse zwischen unserem Einstiegspunkt und dem Punkt des Hakens zurücklegen müssen, ausreichend Raum zur Kostendeckung und zur Realisierung eines kleinen Gewinns gibt. Falls das Hoch des zweiten Korrekturstabes nicht durchbrochen wird und sich ein dritter Korrekturstab entwickelt, dann werden wir unseren Kaufversuch bei einem Ausbruch durch das Hoch eines dritten Korrekturstabes erneut probieren. Nach dem dritten Korrekturstab werden wir unsere Versuche, einen Ausbruch durch die Korrekturhochs zu kaufen, aufgeben.



Was ist, wenn sich der vierte Stab nach dem Haken so entwickelt, wie in dem Chart auf der linken Seite zu sehen? Solange die Kurse sich wieder aufwärts bewegen in Richtung des Trends, der den Ross-Haken entstehen ließ, und solange es für uns ausreichend Raum zur Kostendeckung und Gewinnrealisierung gibt, werden wir einen Ausbruch durch das Hoch von jedem der drei vorangegangenen Korrekturstäbe kaufen. In dem Beispiel würden wir bei einem Ausbruch durch das Hoch des zweiten Korrekturstabes einsteigen, falls es möglich wäre einzusteigen, bevor die Kurse das Hoch des zweiten Korrekturstabes durchbrechen. Sollte uns das nicht gelingen, dann könnten wir bei einem Ausbruch durch den ersten Korrekturstab einsteigen, falls es dann noch genug Raum zur Kostendeckung und Gewinnrealisierung gebe.

Bild 31

Zusätzlich könnten wir noch erwägen, bei einem Ausbruch durch das Hoch des letzten Kursstabes einzusteigen, da sich dieser Stab in dem allgemeinen Kaufbereich befindet. Sie werden sich vielleicht fragen: „Was ist mit der Tatsache, daß der letzte Stab mit einer Kurslücke nach oben sprang?“ Die Antwort ist, daß wir nicht vorschlagen, daß Sie während des Zeitintervalls handeln, das sich mit dem letzten Stab bildet. Es ist jedoch akzeptabel, bei einem Ausbruch durch das Hoch des letzten Stabes einzusteigen, weil sich dieser Stab in dem allgemeinen Kaufbereich befindet und aufgrund der Tatsache, daß seine Aufwärtsbewegung ein Hinweis darauf sein könnte, daß sich der Trend wieder fortsetzt.

Das Risikomanagement basiert auf der Erwartung, daß die Kurse mindestens so weit steigen werden, um den Punkt des Hakens zu testen. Zu dem Zeitpunkt werden wir dann schon in der Lage sein, unsere Kosten zu decken und einen kleinen Gewinn zu realisieren.

Im schlechtesten Fall sind wir jetzt darauf vorbereitet, mit den restlichen Aktien an der Gewinnschwelle auszustiegen. Sofern es nicht zu einer gewaltigen Slippage kommt, werden wir im schlechtesten Ergebnis den Trade nur mit einem kleinen Gewinn beenden.

Wir begrenzen den Trick des Traders normalerweise auf nicht mehr als die drei Korrekturstäbe, die auf das Hoch des Stabes folgen, der den Haken entstehen ließ. Bei dieser Regel gibt es jedoch eine wichtige Ausnahme. Der Chart in Bild 32 zeigt, wie man die doppelten oder dreifachen „Stützungs“- und „Widerstands“-Bereiche benutzt, um den Trick des Traders anzuwenden.

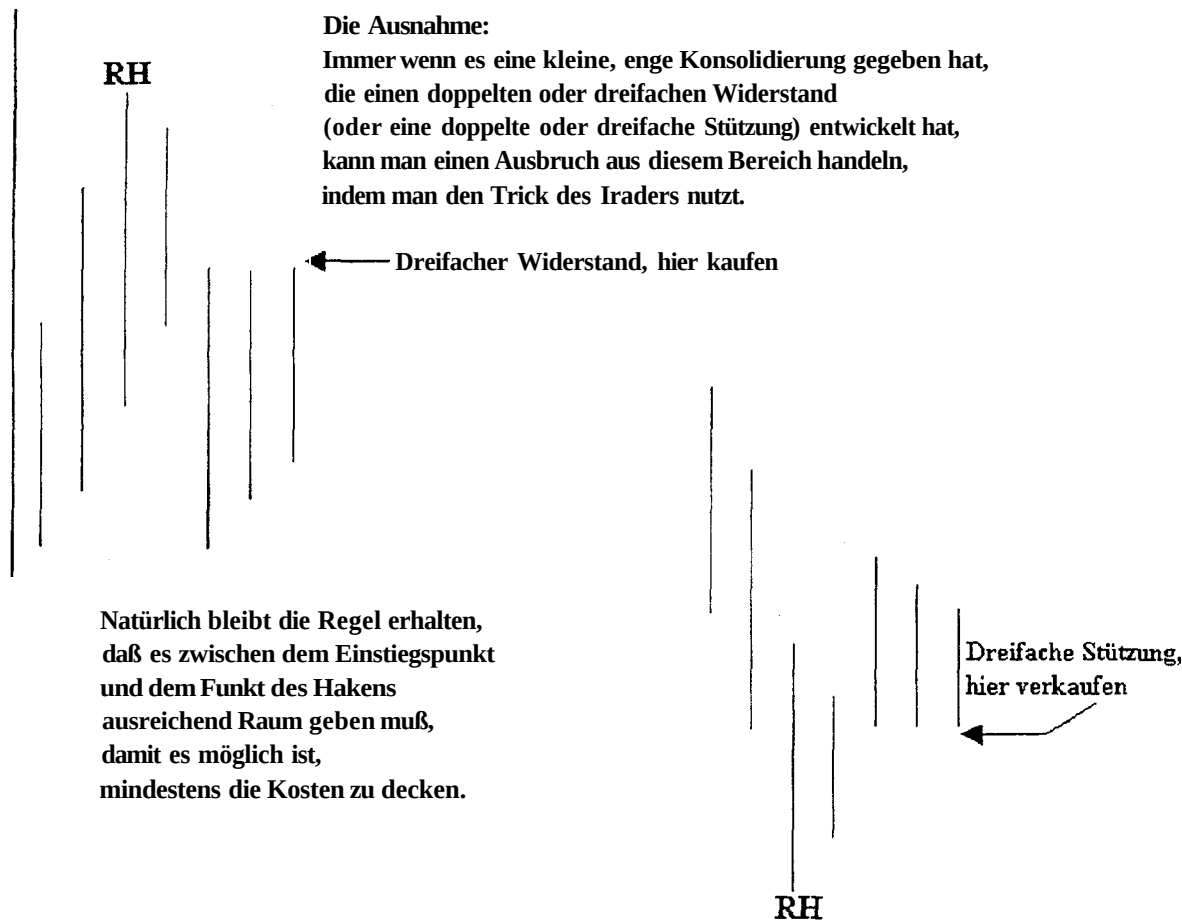


Bild 32

Immer wenn ein Geschäft regelmäßig Gewinne abwerfen kann, wird dieses Geschäft prosperieren. Addieren Sie dazu die riesigen Gewinne, die bei den Trades entstehen, die abheben und nicht mehr zurückblicken, dann wird es wirklich offensichtlich, daß mit dem Trading enorme Gewinne möglich sind.

Sie möchten niemals eine Auftragsausführung bekommen, wenn die Kurse mit einer Kurslücke hinter Ihrem Einstiegskurs eröffnen. Handelseröffnungen mit Kurslücken führen in der Mehrzahl der Fälle zu einer Kurskorrektur (Kursrücksetzer).

Können Sie die hinter diesen Überlegungen stehende Logik verstehen? Der Grund dafür ist, daß Sie keine Möglichkeit haben zu wissen, ob eine Bewegung zu einem Ausbruchspunkt hin echt ist oder nicht. Wenn die Bewegung initiiert ist, wird sich die Aktie bis an den Punkt bewegen, wo sich die Stopps befinden, und vielleicht ein paar Ticks weiter. Dann wird der Aktienkurs drehen, ohne daß es zu einer Folgebewegung in Richtung des Ausbruchs kommt. Solange es ausreichend Raum zwischen unserem Einstiegspunkt und dem Punkt gibt, wo sich die Aufträge gehäuft befinden, um die Kosten zu decken und einen Gewinn zu machen, werden wir nicht schlechter als Null auf Null abschneiden. In der Regel werden wir auch einen kleinen Gewinn für alle restlichen Aktien realisieren, wenn er auch moderat ausfallen mag.

Falls sich die Bewegung als echt (nicht initiiert) herausstellt, dann wird uns die Aktie, bezogen auf unser Risiko und unsere Kosten, eine riesige Belohnung geben. Vergessen Sie nicht, daß unsere unmittelbaren Kosten unser einziges wirkliches Investment in dem Trade sind, wenn er sich in unsere Richtung bewegt.

Im Zusammenhang mit dem Trick des Traders ist es wichtig zu verstehen, daß wir dann, wenn wir an der richtigen Stelle in den Markt einsteigen, die Aktionen der Insider neutralisieren können und sogar einen Vorteil aus deren Aktionen ziehen können. Selbst wenn sich der Ausbruch als falsch erweisen sollte, können wir richtig liegen und noch etwas für unsere Bemühungen erhalten.

Einige Ausbrüche werden echt sein. Dafür sorgen die Fundamentaldaten der Aktien. Wenn diese Ausbrüche passieren, werden wir glückliche und reichere Trader sein. Mit dem geeigneten Geldmanagement können wir etwas für unsere Bemühungen erhalten, *selbst wenn* sich der Ausbruch als falsch erweist. Da Sie jetzt wissen, worum es beim Trick des Traders geht, können wir fortfahren.

Im Bezug auf die 1-2-3-Formationen benötigen wir nur wenige Regeln: Die Formationen sollten gut geformt und leicht als 1-2-3-Formation zu erkennen sein. In der Mehrzahl der Fälle müssen wir darauf bestehen, daß die 1-2-3-Formation aus mindestens vier Kursstäben besteht. Je mehr Stäbe die Formation aufweist, umso besser kann sie wirklich als eine 1-2-3-Formation klassifiziert werden. Wenn wir nach 5-Minuten-Charts handeln, dann muß die Formation aus mindestens drei Stäben bestehen. In diesem Buch geht es jedoch nicht um 1-2-3-Formationen. Es handelt von dem Ross-Haken. Wir sind über die 1-2-3-Formation auf den Ross-Haken gestoßen. Indem wir das beobachtet hatten, was am Punkt 2 der 1-2-3-Formation passiert, entdeckten wir bei unserer Suche nach weiteren gut handelbaren Situationen den Ross-Haken.

4.1 Die Entdeckung des Ross-Hakens

Die Entdeckung des Ross-Hakens ist vergleichbar mit Newton's Entdeckung des Gesetzes der Schwerkraft. Das Gesetz der Schwerkraft war schon immer da. Es wurde also eigentlich nicht wirklich von Newton entdeckt.

Und genauso war es mit den Ross-Haken. Diese Formationen hat es schon immer gegeben. Sie sind da gewesen, seitdem der erste Chartist einen Stabchart zeichnete. Durch unsere Bücher und Seminare sind die Ross-Haken jedoch bekannt geworden. Diejenigen, die diese Haken handeln, werden „Hooker“ (engl. Hook, Haken) genannt.

Die Entdeckung der Ross-Haken ereignete sich so, wie es meistens bei Entdeckungen ist - man suchte nach etwas anderem.

Newton mag nach einer Erklärung gesucht haben, warum Dinge fallen. Die Haken wurden entdeckt auf der Suche nach einem Weg, in tendierende Märkte einzusteigen.

Training und unsere Disziplin hatte das Konzept entstehen lassen, wie man mittels des Tricks des Traders vor dem Punkt 2 in eine 1-2-3-Formation einsteigt.

Lesen Sie in diesem Zusammenhang die folgenden Worte aus Joes früheren Büchern:

Als ich meine Charts analysierte, stellte ich irgendwann fest, daß da noch etliche solcher „Haken“-Punkte auf dem Chart vorhanden waren. Überraschenderweise konnte ich nichts finden, was darauf hätte schließen lassen, daß irgend jemand sonst vor diesen markanten Punkten in den Markt einsteigt. Es schien so, als würde jeder nur die Ausbrüche direkt handeln und irgendwie den frühen Einstiegspunkt übersehen.

Was für ein Fund! Was für ein seltener Schatz! Hier lag ein Haufen Diamanten, und jeder stolperte darüber, stieß sie aber zur Seite, als wären Sie normale Steine.

Ich kann nicht mit Sicherheit sagen, daß niemand sonst diese besonderen Punkte für sein Trading benutzte. In der Tat gehe ich davon aus, daß es noch viele andere gegeben haben muß, die sie verwendeten. Es gibt viele Geheimnisse, von denen ein Trader niemals etwas hört. Aber ich konnte niemanden finden, der schon einmal über diese entscheidenden Stellen auf einem Chart geschrieben hat. Meine Broker wußten darüber auf jeden Fall nichts und auch niemand von den Leuten, mit denen ich jemals gesprochen hatte. Ich fühlte mich wie jemand, der gerade eine unbezahlbare Perle gefunden hat. Ich weiß das erst, seitdem ich damit begonnen habe, andere über diese entscheidenden Stellen aufzuklären, die ich „Ross-Haken“ genannt habe.

4.2 Eine Enthüllung

Wir werden im folgenden Schritt für Schritt nachvollziehen, wie man den Ross-Haken nutzt, wie und warum er funktioniert, und warum er auch weiterhin in den Märkten funktionieren wird. Viel wichtiger ist vielleicht, daß wir glauben, daß es keinen Unterschied macht, wieviele Trader den Haken handeln. Wenn er nur von genügend Tradern gehandelt wird, wird er sich unter Umständen selbst erfüllen.

Als nächstes müssen wir lernen, wie man eine Konsolidierung identifiziert.

5 Die Konsolidierung identifizieren

Wie man eine Konsolidierung frühzeitig erkennt, ist eines der Konzepte, das jeder Trader lernen muß. Es gibt ein paar Regeln für das frühe Entdecken dieser überaus wichtigen Kursbewegung, die in diesem Kapitel im Detail erklärt werden.

*Regel: Immer wenn sich die Eröffnung- oder Schlußkurse von vier aufeinander folgenden Stäben innerhalb der **Hoch-Tief-Spanne** (Kursspanne) eines „Meßstabes“ befinden, liegt eine Konsolidierung vor. Dabei spielt es keine Rolle, wo sich die Hoch- und Tiefkurse dieser vier Konsolidierungsstäbe befinden. Ein „Meßstab“ entsteht dadurch, daß sich innerhalb seiner Kursspanne die Eröffnung- oder Schlußkurse von mindestens drei der vier nachfolgenden Kursstäbe befinden.*

Sehen Sie sich den folgenden Chart bitte sehr genau an. Konsolidierungen können sehr feine Nuancen aufweisen. Häufig besteht der Unterschied zwischen Konsolidierung oder Trend in der Lage eines einzigen Eröffnungs- oder Schlußkurses.

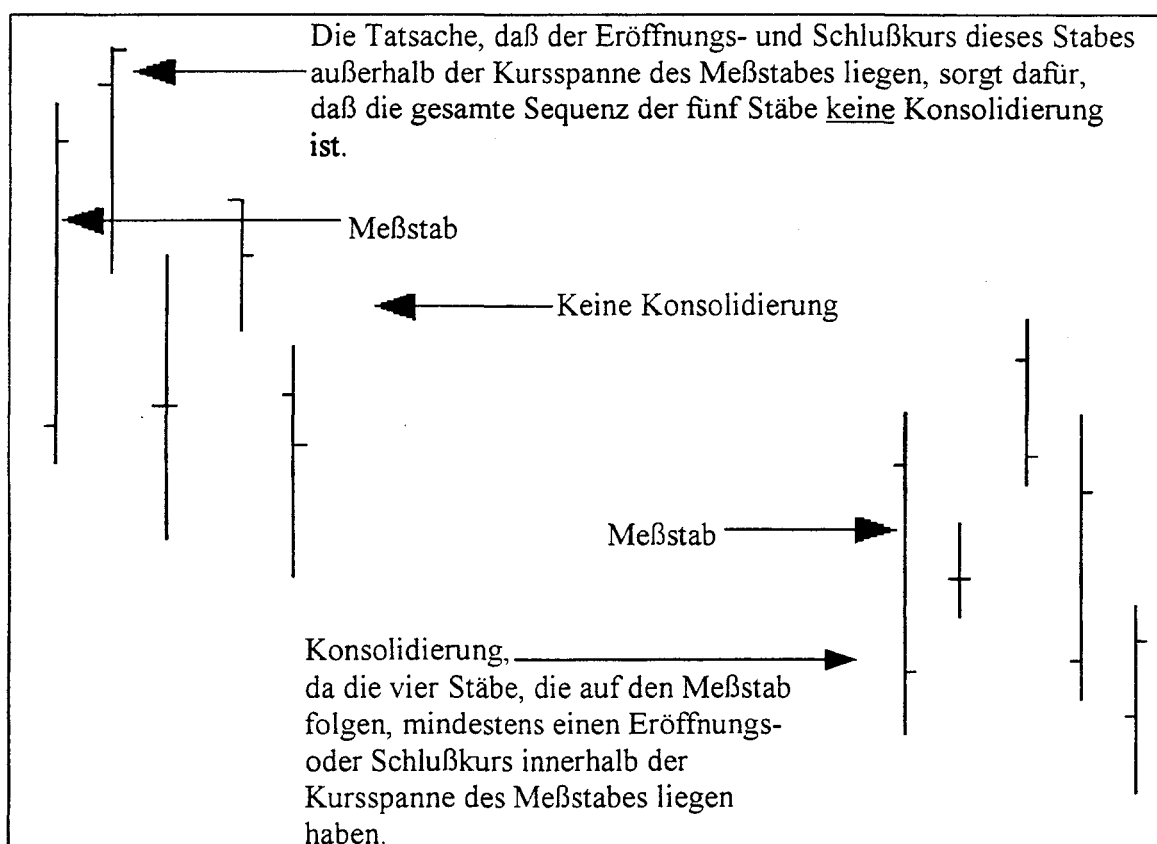


Bild 33

Wir wollen mit der Erläuterung dieses Konzeptes anhand des Charts in Bild 34 fortfahren. Sehen Sie sich bitte zuerst die Position der Stäbe J bis M an. Wenngleich die Kurse am Stab M unter der Handelsspanne des Stabes J schlossen, sagt uns die Tatsache, daß L zwar ein neues Hoch erreichte, die Kurse dann aber wieder zurück in die Kursspanne des Stabes J fielen und dort schlossen, daß die Kurse sich noch in einer Konsolidierung befinden. Zudem findet eine Konsolidierung aufgrund von „WechselStäben“ statt, zu denen wir in Kürze kommen werden.

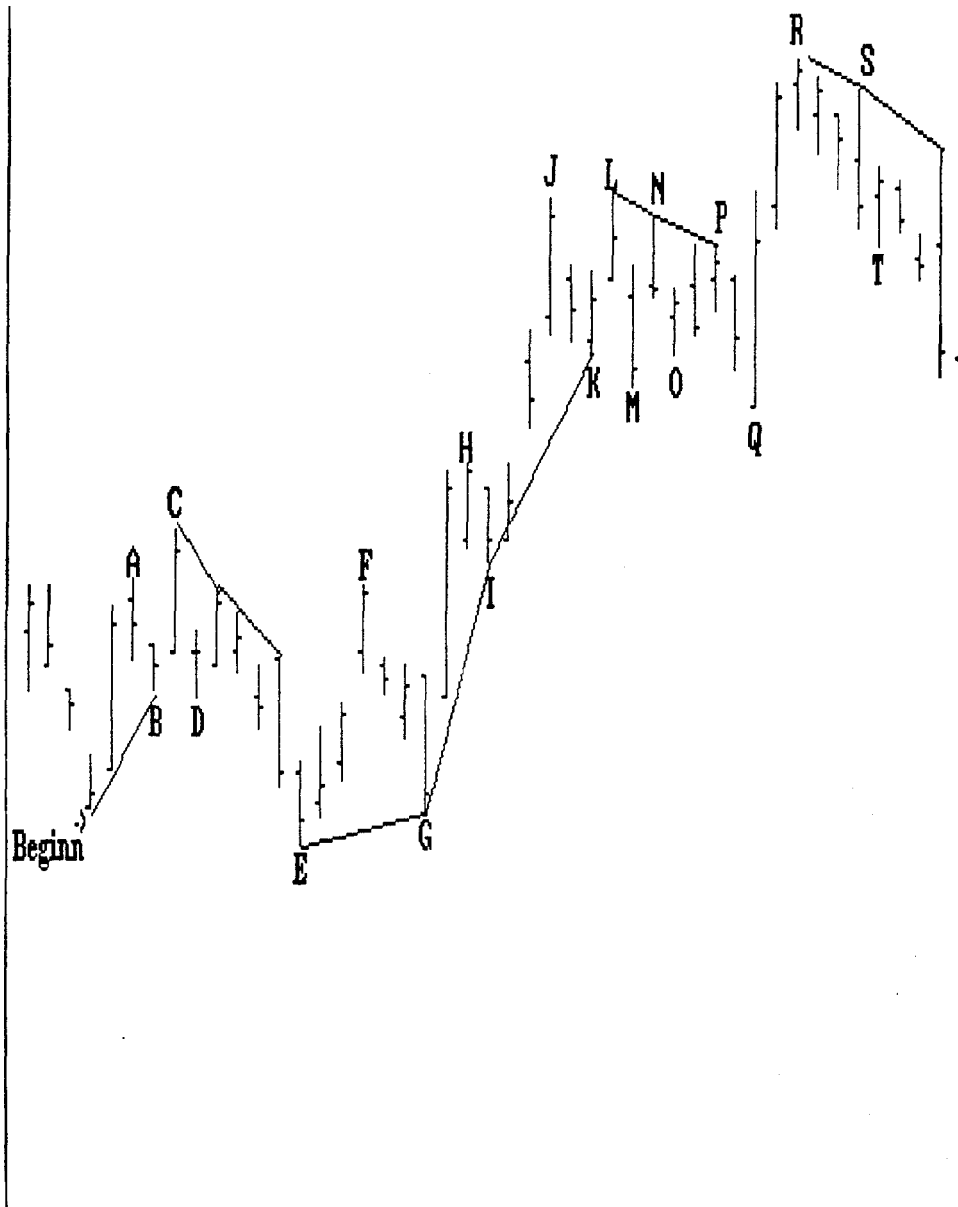


Bild 34

Immer dann, wenn die Kurse keine höheren Hochs und höheren Tiefs oder niedrigere Hochs und niedrigere Tiefs erreichen - wobei es zu vier *Wechselstäben*, manchmal gepaart mit *Innenstäben*, manchmal gepaart mit *Dojis* kommt -, liegt eine Konsolidierung vor.

Wechselstäbe sind Kursstäbe, bei denen die Kurse bei einem Stab niedriger eröffnen und höher schließen und beim nächsten Stab höher eröffnen und niedriger schließen (Bild 35).

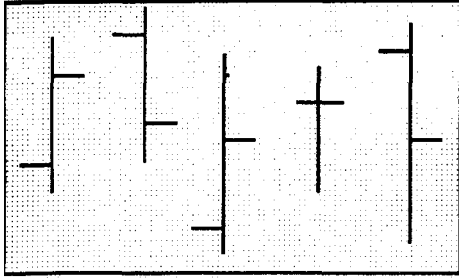


Bild 35

Innenstäbe sehen folgendermaßen aus (das Hoch und des Tief des Innenstabes befindet sich in der Handelsspanne des vorangegangenen Stabes):

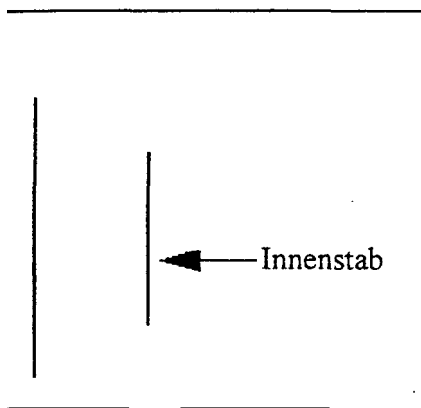


Bild 36

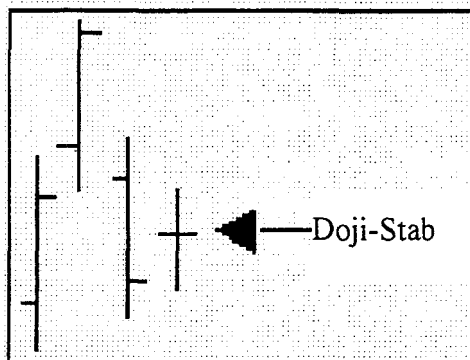


Bild 37

Dojis sind Kursstäbe, bei denen sich die Eröffnungs- und Schlußkurse gleichen oder sehr nahe beieinander liegen. Die in Bild 38 gezeigten Kursstäbe auf der linken Seite sind Dojis.

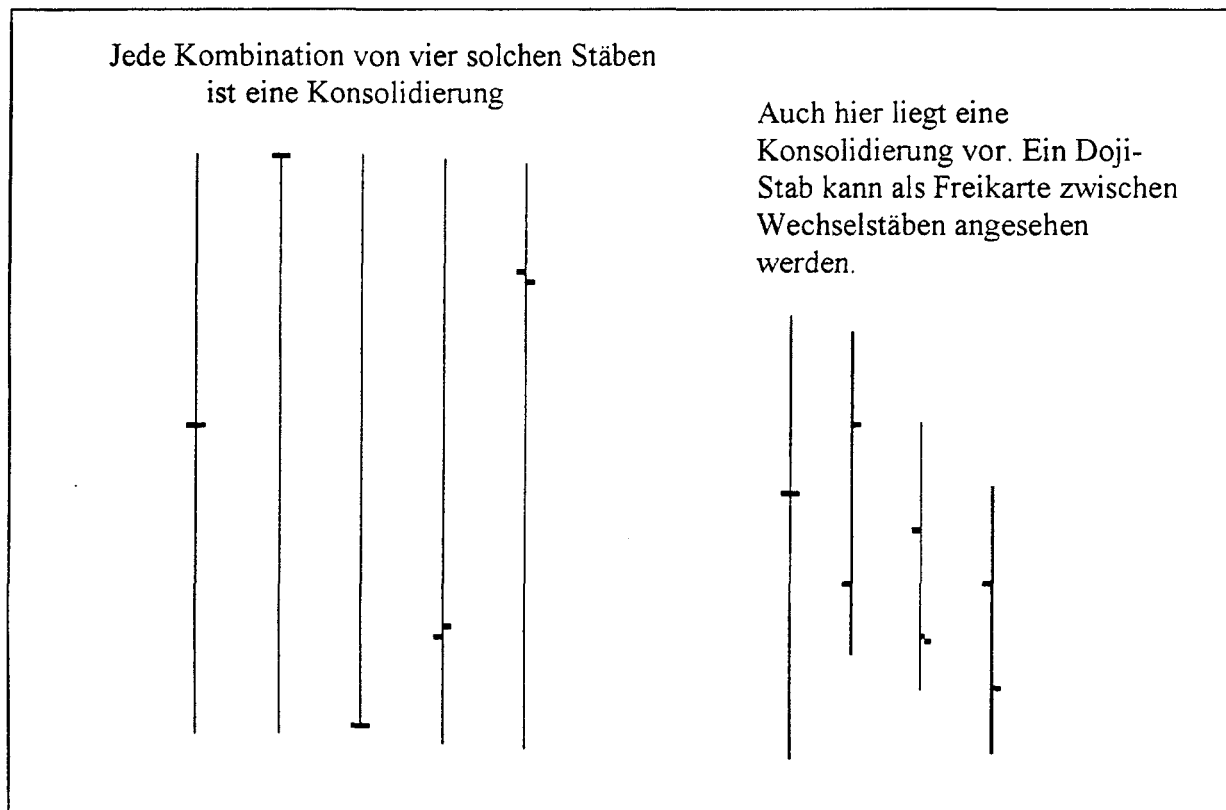


Bild 38

Eine Kombination von Kursstäben, bei denen die Schlußkurse abwechselnd hoch oder tief liegen, ist eine Konsolidierung.

„Entscheidende“ Stellen auf dem Chart, die entstehen, wenn sich der Markt in einer Konsolidierung befindet, sind *keine* Ross-Haken. Erst wenn ein Trend innerhalb einer Konsolidierung definiert wurde, und die Kurse dann tendieren, ist jeder nachfolgend entstehende Haken ein Ross-Haken.

In der Regel ist der erste Kursstab der Konsolidierung der letzte Stab des vorangegangenen Trends gewesen. In Bild 39 sehen Sie verschiedene Konsolidierungen, wobei eine Konsolidierung aus mindestens vier Stäben bestehen muß. Studieren Sie diese Formationen sehr sorgfältig.

Konsolidierungen:

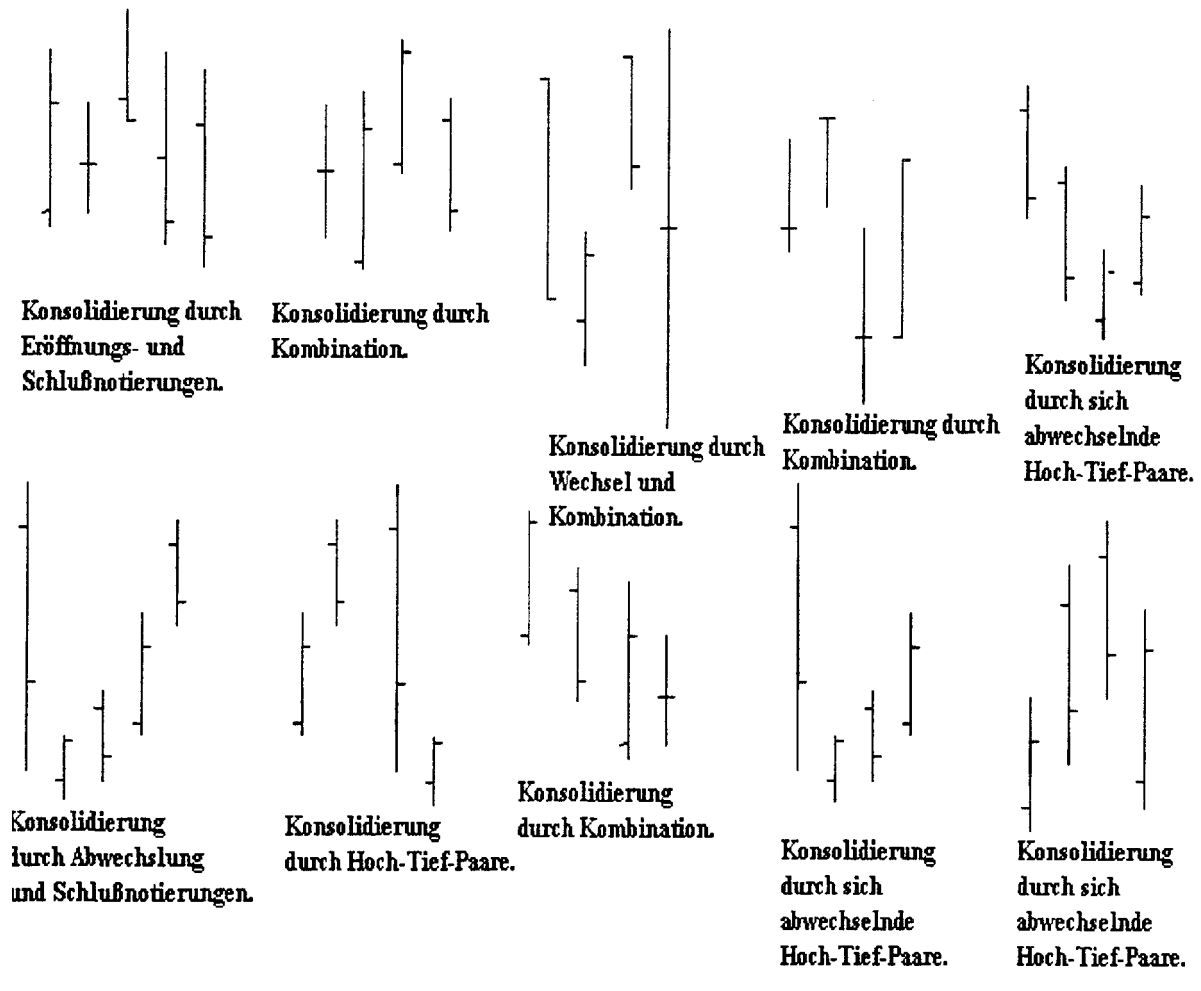
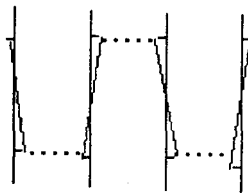


Bild 39

Es kommt häufig vor, daß eine Konsolidierung mit einem Doji, einem langen Kursstab oder mit einer Kurslücke beginnt oder endet.

Sie wissen auch dann, daß eine Konsolidierung vorliegt, wenn Sie auf dem Chart solche Bewegungen sehen: /\ /\ oder \/ \/.

Diese Formationen müssen aus mindestens vier Kursstäben bestehen. Die Bilder 22 und 23 zeigen die Feinheiten einer solchen Konsolidierung.



Die vier Konsolidierungsstäbe weisen von links nach rechts folgende Nuancen auf:

Stab 1: eröffnet hoch, schließt tief,

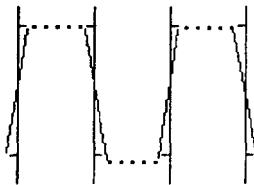
Stab 2: eröffnet tief, schließt hoch,

Stab 3: eröffnet hoch, schließt tief,

Stab 4: eröffnet tief, schließt hoch.

Dadurch entsteht eine \\\-Formation.

Idealisierte \\\'s und /\\'s



Die vier Konsolidierungsstäbe weisen von links nach rechts folgende Nuancen auf:

Stab 1: eröffnet tief, schließt hoch,

Stab 2: eröffnet hoch, schließt tief,

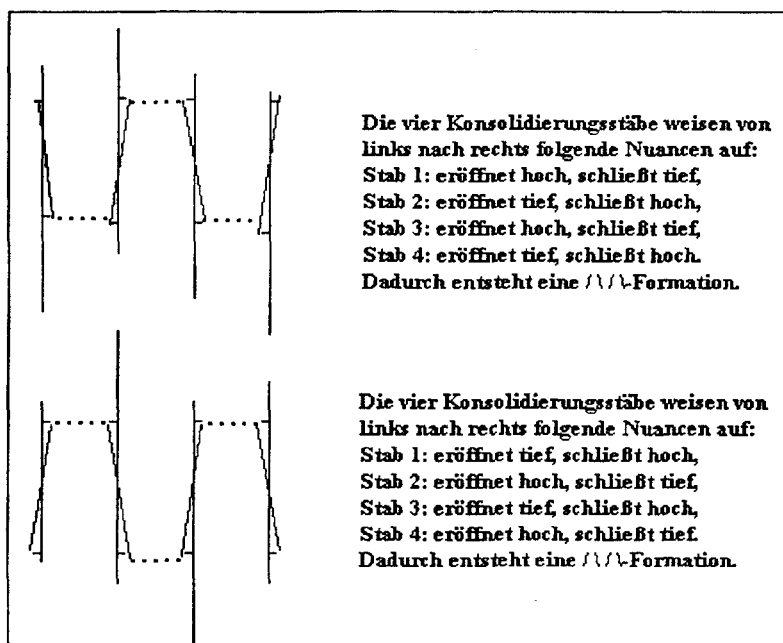
Stab 3: eröffnet tief, schließt hoch,

Stab 4: eröffnet hoch, schließt tief.

Dadurch entsteht eine /\-Formation.

Bild 40

In Wirklichkeit werden wir aber Formationen erhalten, die eher so aussehen:



Die vier Konsolidierungsstäbe weisen von links nach rechts folgende Nuancen auf:

Stab 1: eröffnet hoch, schließt tief,

Stab 2: eröffnet tief, schließt hoch,

Stab 3: eröffnet hoch, schließt tief,

Stab 4: eröffnet tief, schließt hoch.

Dadurch entsteht eine \\\-Formation.

Die vier Konsolidierungsstäbe weisen von links nach rechts folgende Nuancen auf:

Stab 1: eröffnet tief, schließt hoch,

Stab 2: eröffnet hoch, schließt tief,

Stab 3: eröffnet tief, schließt hoch,

Stab 4: eröffnet hoch, schließt tief.

Dadurch entsteht eine /\-Formation.

Bild 41

Der Chart in Bild 42 zeigt eine Konsolidierung. Der Ross-Haken befindet sich an der mit RH markierten Stelle. Wenn dieser Haken von den Kursen durchbrochen wird, möchten wir kurz zuvor in den Markt einsteigen. Beachten Sie, daß der Stab, der den Ross-Haken entstehen ließ, der letzte Stab des vorangegangenen Trends und der erste Stab der Konsolidierung ist.

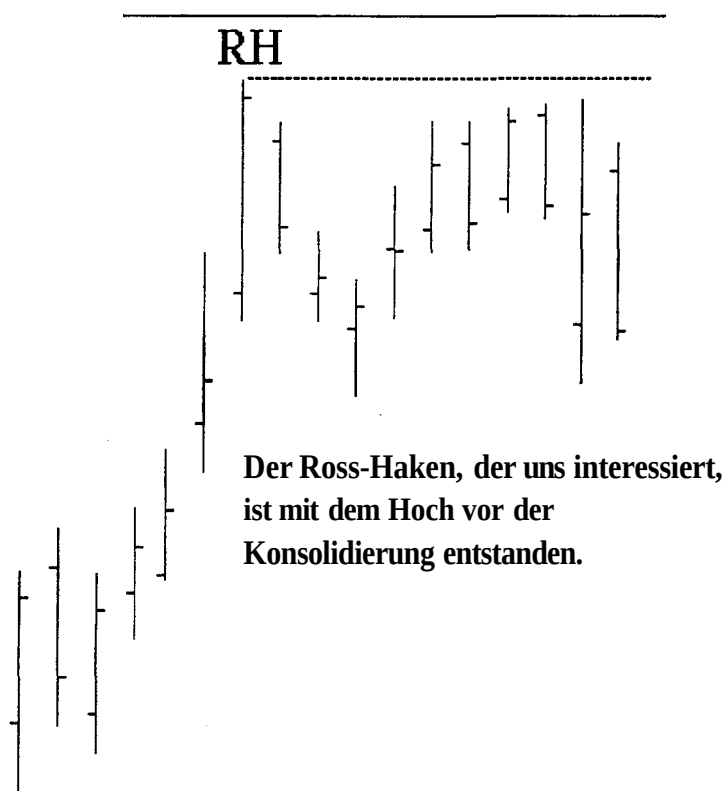


Bild 42

Überprüfen wir, ob Sie das Konzept verstanden haben: Nehmen wir an, daß ein etablierter Trend vorliegt, wobei sich die Kurse kräftig aufwärts bewegt haben. Wir haben den Chart ein wenig verändert, passen Sie also auf (Bild 43).

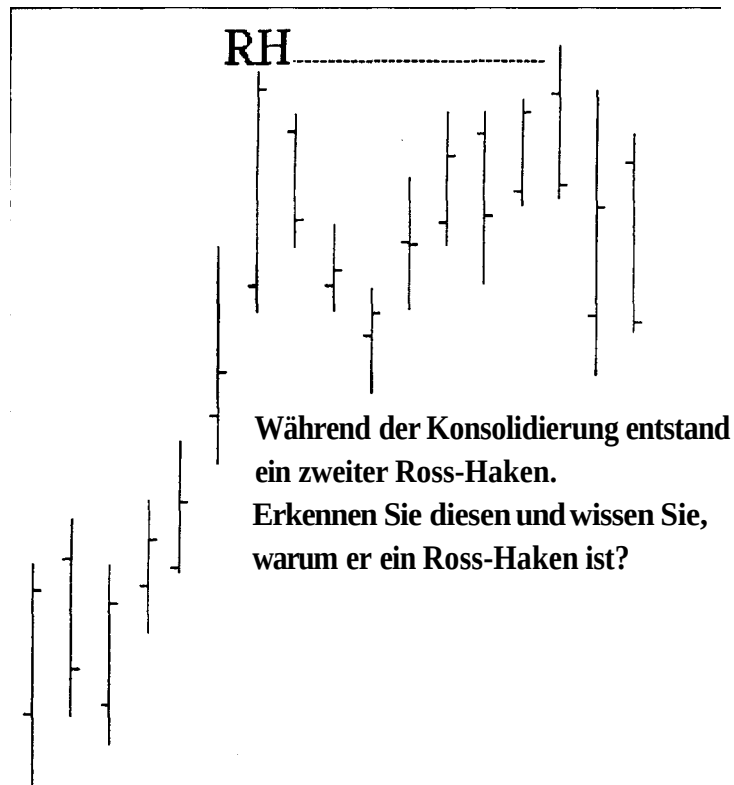
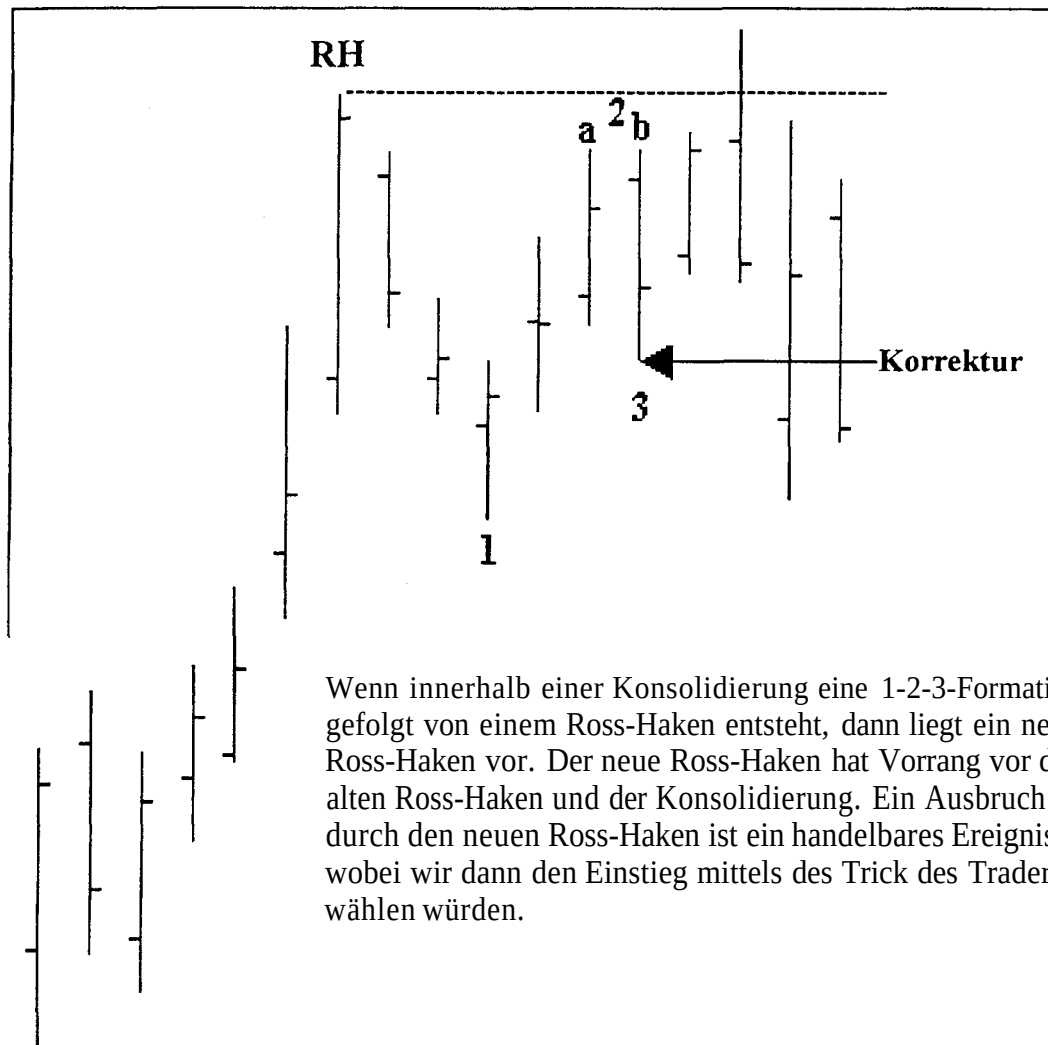


Bild 43



Wenn innerhalb einer Konsolidierung eine 1-2-3-Formation, gefolgt von einem Ross-Haken entsteht, dann liegt ein neuer Ross-Haken vor. Der neue Ross-Haken hat Vorrang vor dem alten Ross-Haken und der Konsolidierung. Ein Ausbruch durch den neuen Ross-Haken ist ein handelbares Ereignis, wobei wir dann den Einstieg mittels des Trick des Traders wählen würden.

Bild 44

Hinweis: Eine 1-2-3-Formation, gefolgt von einem Ausbruch durch den Punkt 2, lässt einen Ross-Haken entstehen. Dieser Haken hat dann absolute Priorität gegenüber einer Konsolidierung oder einem vorhergehenden Ross-Haken. Sehr häufig werden die Kurse durch solch eine Serie von Kursstäben den Weg aus einem Konsolidierungsbereich heraus finden, d.h., es wird zu einer 1-2-3-Formation innerhalb eines Konsolidierungsbereiches, einem Ausbruch durch den Punkt 2, gefolgt von einem Ross-Haken kommen.

Der mit dem Buchstaben b gekennzeichnete Stab brachte ein neues lokales Tief mit sich. Der Ausbruch der Kurse durch den lokalen doppelten Widerstand der Hochs der Stäbe a und b ist ein signifikantes Ereignis. Die Hochs der Stäbe a und b bilden zusammen den Punkt 2 einer 1-2-3-Tief-Formation, die sich in einer Konsolidierung ereignet. Das Tief des Stabes b ist also ein Punkt 3, und zwei Stäbe später bekommen wir das höchste Hoch der Konsolidierung, welches auch ein Ross-Haken ist.

Der neue Ross-Haken stellt einen noch entscheidenderen Ausbruchspunkt dar. Zusammen mit dem alten Ross-Haken befindet sich auf diesem Kursniveau starker Widerstand. Beide Ross-Haken weisen innerhalb weniger Ticks ein Doppeltop auf. Wenn die Kurse beide Punkte nach oben durchbrechen, erwarten wir im Normalfall eine relativ lange, starke Aufwärtsbewegung.

Wir verwenden hier absichtlich das Wort „relativ“, da die Intensität und Dauer der Bewegung in Relation von dem Zeitrahmen abhängt, der für die Darstellung der Stäbe gewählt wurde. Es ist offensichtlich, daß man eine solche Bewegung auf einem 1-Minuten-Chart kaum mit einer entsprechenden Bewegung auf einem Tageschart vergleichen kann.

Wenn wir uns den Chart in Bild 44 ansehen, können wir noch eine weitere wichtige Formation erkennen. Die Kurse bewegen sich von dem Widerstandspunkt zurück in die Konsolidierung, wodurch der zweite Ross-Haken entsteht. Dies bedeutet auch, daß der Ausbruch durch den ersten Ross-Haken gescheitert ist. Dieser gescheiterte Ausbruch führt uns zu den Umkehr-Ross-Haken, die wichtig sind. Wenn die Kurse von einem Widerstandspunkt aus zurücksetzen und sich in Richtung des Umkehr-Ross-Hakens bewegen, dann kann das daraufhinweisen, daß der einzige Grund, warum der Widerstandspunkt getestet oder nur kurz durchbrochen wurde, darin zu finden ist, daß die Kursbewegung in diese Richtung von irgendeinem Marktteilnehmer oder einer Gruppe von Marktteilnehmern, die in der Lage sind, solche Bewegung zu initiieren und zu ihrem Vorteil zu nutzen, „gesteuert“ wurde. Die Erwartung ist dann, daß die Kurse sich als nächstes in Richtung des Umkehr-Ross-Hakens bewegen und diesen möglicherweise durchbrechen werden.

Bevor wir dieses Kapitel beenden, möchten wir die verschiedenen Konsolidierungsarten noch einmal kurz zusammenfassen. Jede der drei folgenden Marktsituationen, die eine Konsolidierung definieren, muß sich ereignen, ohne daß es zu beständig höheren Hochs oder niedrigeren Tiefs kommt.

Konsolidierung durch Eröffnungs- und Schlußkurse:

Vier aufeinanderfolgende Eröffnungs- oder Schlußkurse, die sich innerhalb der Kursspanne eines Meßstabes befinden, stellen eine Konsolidierung dar. Wenn man die Konsolidierung anhand der Eröffnungskurse identifiziert, darf es vor dem Stab, dessen Eröffnungskurs herangezogen wird, keine Korrekturstäbe geben. Auch darf dieser Stab selbst kein Korrekturstab sein.

Konsolidierung durch Kombination:

Eine Konsolidierung durch Wechsel liegt dann vor, wenn es eine Serie von vier Dojis oder von mindestens einem Doji und drei Wechselstäben gibt. Der Doji ist eine Freikarte und paßt zu jedem anderen Stab. Wenn es drei Nicht-Doji-Stäbe gibt, dann muß sich einer dieser drei Stäbe von den beiden anderen Stäben in der Lage des Eröffnungs- und Schlußkurses unterscheiden (Hoch-Tief).

Konsolidierung durch Wechsel:

Eine Konsolidierung durch Wechsel entsteht dann, wenn es eine Serie von vier aufeinanderfolgenden Stäben gibt, bei denen sich die Eröffnungs- und Schlußkurse in jeder Sequenz im Extrem abwechseln (z.B. Eröffnung hoch - Schluß tief; Schluß tief- Eröffnung hoch, usw.) Diese Definition schließt auch die Konsolidierung durch Hoch-Tief-Paare ein.

6 Den Trend identifizieren

Wir benötigen eine Methode, mit der sich ein Trend klar identifizieren läßt. Eine solche Methode hilft uns, auf ein bestimmtes Repertoire von Regeln zurückzugreifen. Unsere Regeln sagen uns, ob ein Markt tendiert oder nicht. Sehen wir uns diese Regeln im folgenden an. Steckt hinter diesen Regeln irgendeine Art von Magie? Ganz sicher nicht. Ihr Wert liegt in der Tatsache begründet, daß sie eine konkrete Definition davon ermöglichen, was einen Trend ausmacht. Solange wir den Regeln folgen, können wir sicher davon ausgehen, daß die Kurse tendieren.

Funktioniert die Regel hundertprozentig? Nein! Niemand hat bisher einen perfekten Weg für das Trading gefunden. Die Regel funktioniert in der Mehrheit der Fälle, und das ist genug.

6.1 Die Regeln

- *Ross-Haken treten nur in tendierenden Märkten auf, mit der Ausnahme, daß sie bei der ersten Korrektur nachfolgend auf einen Ausbruch aus einer Leiste oder einer Schiebezone entstehen. Es gibt viele entscheidende Punkte auf einem Stabchart, aber nicht alle sind Ross-Haken. Für Ihr Trading ist es wichtig, daß Sie diesen Punkt verinnerlicht haben.*
- *Die Haken, die in tendierenden Märkten auftreten, werden gültige Haken bleiben. Häufig kann es vorkommen, daß sie mehrmals von den Kursen getestet oder kurz durchbrochen werden.*
- *Manchmal kann es vorkommen, daß die Kurse sowohl konsolidieren als auch tendieren. Für diese Fälle muß es eine Regel geben: Falls sich die Kurse in einer Konsolidierung befinden und ein Trend definiert werden kann, dann hat der Trend immer Vorrang gegenüber der Konsolidierung. Ein Trend gilt dann als „definiert“, wenn der Punkt 2 einer 1-2-3-Formation überschritten wird, auch für den Fall, daß diese Formation innerhalb eines Konsolidierungsbereiches entsteht.*
- *Wenn die Kurse tendiert haben, und sich dann in eine Konsolidierung hineinbewegen, dann ist von einer Konsolidierung auszugehen, bis ein neuer Trend definiert werden kann.*
- *Die Kurse müssen sich in eine einzige Richtung bewegen, beispielsweise aufwärts, von einem Tief zu einem Hoch, oder abwärts, von einem Hoch zu einem Tief. Nachdem die Kurse so in Bewegung sind, muß es dann zu einer Korrektur kommen, die mindestens so stark ausfallen sollte, daß wir einen Verbindungspunkt für eine Trendlinie bekommen. Diese Verbindungslinie hat dann ihren Ursprung in einem Hoch oder Tief, und ihr Endpunkt ist das Korrekturtief oder Korrekturhoch.*

Dieses letzte Konzept läßt sich am besten durch ein Bild darstellen (Bild 45).

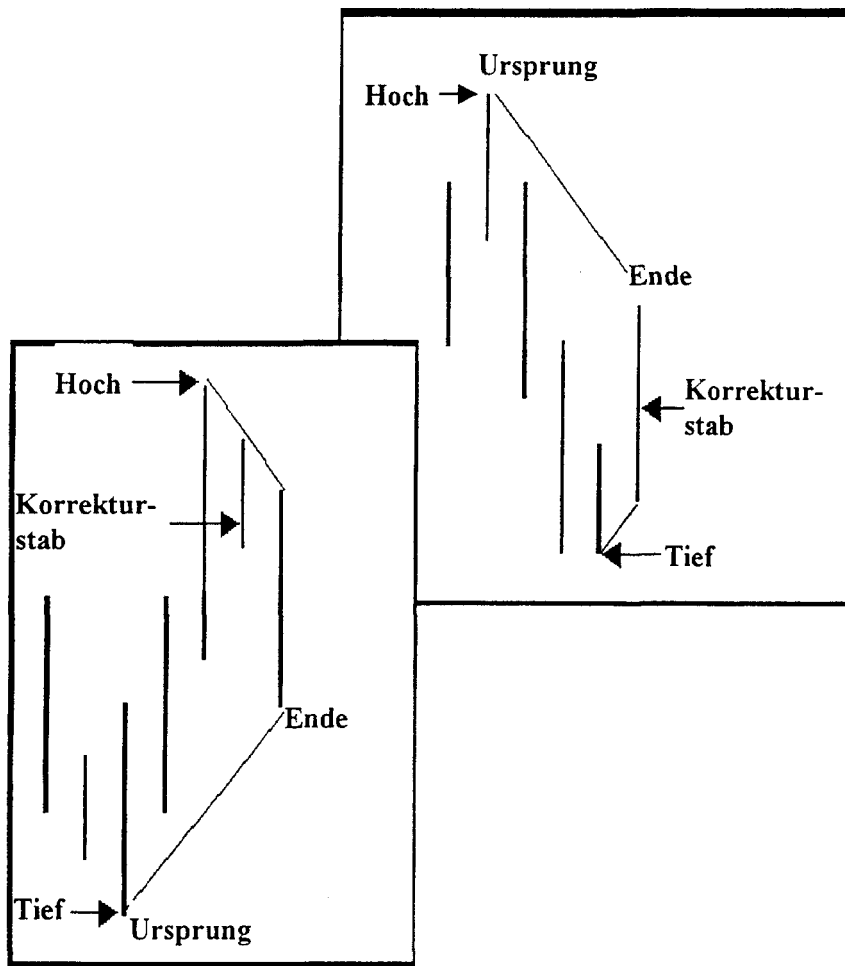


Bild 45

Sehen Sie sich bitte nun Bild 46 auf der nächsten Seite an: Wenn die Kurse in einem Aufwärtstrend das Hoch genommen oder in einem Abwärtstrend das Tief genommen hätten, dann wären wir davon ausgegangen, daß ein Trend begonnen hätte.

Wie gesagt, dies ist keine perfekte Methode für die Identifikation eines Trends, aber es ist die Methode, die wir benutzen können, wenn wir ausschließlich Ross-Haken handeln.

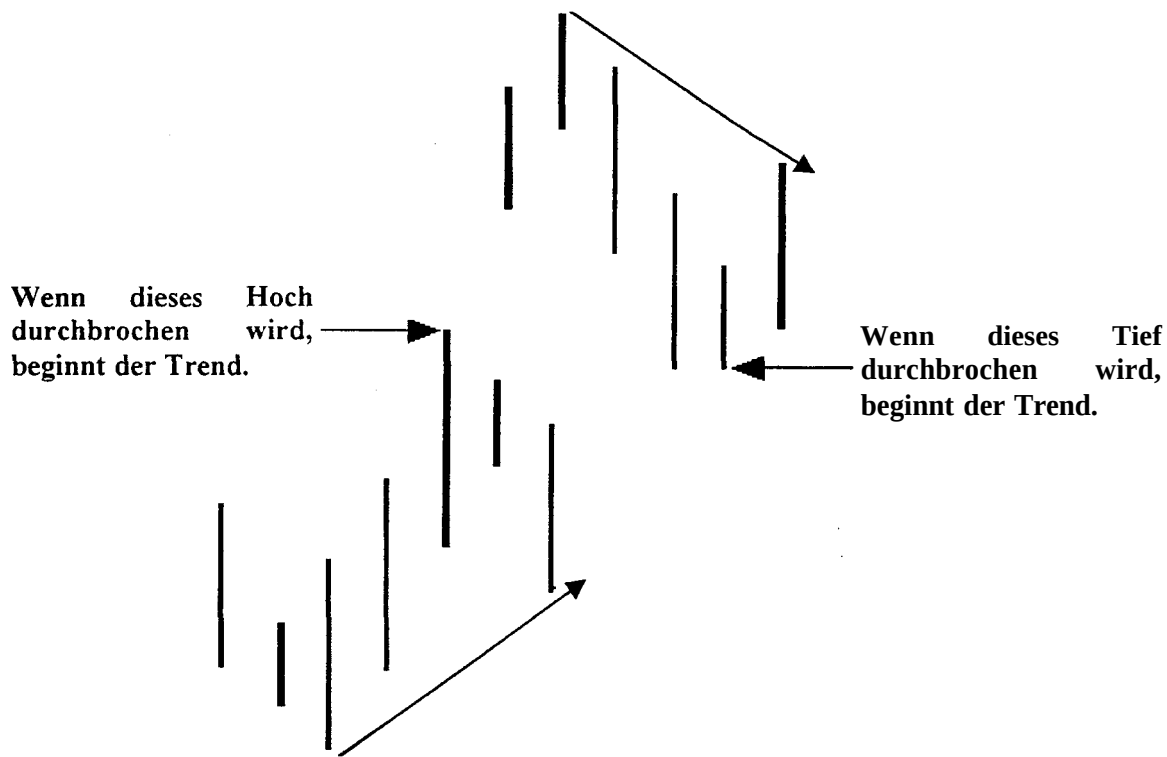


Bild 46

Über die Jahre hat sich herausgestellt, daß dies eine adäquate und vortreffliche Methode zur Bestimmung und Definition von Trends ist.

Bevor Sie allerdings damit beginnen, auf diese Art zu handeln, machen Sie sich bitte klar, daß dies nur ein kleiner Teil des Gesamtkonzeptes ist. Geldmanagement und einige Filter müssen das Konzept ergänzen. Für den Augenblick müssen Sie einfach nur das Konzept und die von uns verwendete Terminologie verstehen.

Nachdem ein Trend, entsprechend dieser Regeln, begonnen hat, können Sie damit anfangen, nach Ross-Haken zu suchen und diese zu handeln.

Die Haken entstehen nur, *nachdem* ein definierter Trend vorliegt.

6.2 Ein wichtiges Konzept

Lassen Sie uns nun die Unterschiede zwischen Ross-Haken und den anderen wichtigen Stellen, die man auf dem Chart eines Marktes findet, erörtern. Vergessen Sie nicht, *daß Ross-Haken nur dann entstehen können, nachdem ein definierter Trend begonnen hat, oder nachdem es zu einem Ausbruch aus einer Leiste oder Schiebezona kam. Bitte denken Sie auch daran, daß ein definierter Trend dadurch entsteht, daß der Punkt 2 einer 1-2-3-Formation durchbrochen wird.*

Zur Veranschaulichung haben wir einen Chart ausgewählt, auf dem einige Bereiche schwer zu definieren sind (Bild 47). Jeder Buchstabe, der einen bestimmten Kursstab kennzeichnet, wurde aus gutem Grund dort gezeichnet: Zu dem Zeitpunkt, als der Stab entstand, befand sich dort auf dem Chart ein entscheidender Punkt.

Die gezeichneten Linien verbinden entweder ein Hoch oder ein Tief mit einem Korrekturhoch oder -tief. Zum Zeitpunkt ihrer Entstehung waren die entscheidenden Punkte entweder lokale Hochs oder lokale Tiefs. Ein lokales Hoch oder Tief ist das Hoch, welches sich am nächsten an der aktuellen Kursbewegung befindet.

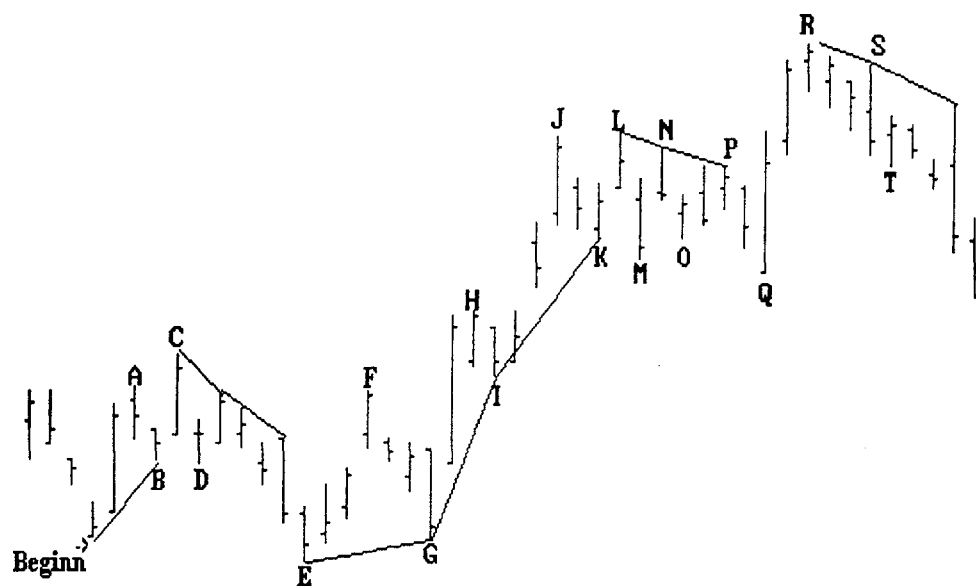


Bild 47

Als Übung, um die bislang vorgestellten Techniken und Methoden zu verstehen, arbeiten Sie bitte den ganzen Chart, beginnend an dem mit „Beginn“ gekennzeichneten Stab bis zum letzten Stab auf der rechten Seite, durch und markieren Sie die Punkte, von denen Sie glauben, daß dies Ross-Haken sind. Während Sie das machen, schreiben Sie auf:

- Alle 1-2-3-Formationen, die Sie entdecken.
- Suchen Sie nach allen für Sie sichtbaren Leisten und Schiebezonen.
- Geben Sie Gründe für alles, was Sie für wichtig halten.

Nutzen Sie dabei alles, was Sie in **Aktien-Trading, Bd. 111** gelernt haben. Es gibt mehr als einen Weg, diesen Chart zu interpretieren. Zum Teil ist das, was man sehen kann, abhängig vom Auge des Betrachters. Das ist der Grund, warum wir zu der Erkenntnis kommen müssen, daß das Trading eine Kunstform ist. Es gibt dabei nichts wissenschaftliches oder mathematisches.

Unsere eigenen Antworten beginnen mit der nächsten Seite. Viel Erfolg!

Unsere Antworten werden das Material einbeziehen, welches wir am Beginn dieses Kapitels gezeigt haben, aber wir werden auch auf die Konzepte zurückgreifen, die in **Aktien-Trading, Bd. I** beschrieben wurden.

Wir beginnen mit der Analyse zwei Stäbe vor dem **Punkt A**, der auf dem Chart ein entscheidender Punkt war. Es war aber kein Ross-Haken. Warum? Es lag noch kein Trend vor. Erst wenn der Punkt A von den Kursen überschritten worden wäre, hätte ein Trend vorgelegen.

Der **Punkt B** kennzeichnet das Tief, den Punkt 3 einer Korrektur von einer 1-2-3-Tief-Formation. (Punkt 1 ist der mit „Beginn“ gekennzeichnete Stab, Punkt 2 ist der Stab A). Da auch kein sichtbarer Abwärtstrend vorliegt, kann der Punkt B nicht als ein abwärts gerichteter Ross-Haken angesehen werden. Wie sich herausstellt, ist der Punkt B nichts weiter als ein Korrekturtief.

Der **Punkt C** ist ein Ross-Haken. Warum? Weil er entstand, nachdem der Trend begonnen hatte, ausgelöst durch die Aufwärtsbewegung, den Korrekturstab und den Durchbruch durch den Punkt A, dem Punkt 2 eines 1-2-3-Tiefs. Der Punkt 3 ist auch deshalb ein Ross-Haken, da er als das Ergebnis der ersten Korrektur nach dem Ausbruch aus einer 1-2-3-Formation entstanden ist. Von dem Ursprungstief („Beginn“) bis zum Punkt A und dann runter bis zum Punkt B haben wir eine 1-2-3-Formation. Sie hätten darüber nachdenken können, ein Käufer zu sein, indem Sie den Trick des Traders nutzen, um einen frühen Markteinstieg zu bekommen, falls die Kurse das Hoch des Stabes D genommen hätten. Die Kurse durchbrachen das Hoch des Stabes D, aber sehen Sie noch einmal hin. Liegt hier nicht nach unseren früheren Definitionen eine Konsolidierung vor? Wenn Sie Zweifel an einem Trade haben, dann sollten Sie ihn nicht machen.

Der **Punkt D** ist ein Umkehr-Ross-Haken. Als die Kurse im Verlauf des Stabes C den Punkt A durchbrachen, lag ein definierter Trend vor, weshalb der Punkt D zu einem Umkehr-Ross-Haken wurde. Zur gleichen Zeit wurde der Punkt C ein Punkt 1 eines 1-2-3-Hochs, das aus den Stäben C bis D und dem auf D folgenden Stab bestand.

Der **Punkt D** hat weitere Wichtigkeit, da er, zusammen mit dem Punkt B, einen doppelten „Stützungs“-Punkt darstellt. Falls der Punkt D durchbrochen würde, wäre das ein signifikantes Ereignis, auf das wir achten müßten.

Es gibt noch eine weitere Möglichkeit, um den Punkt D zu klassifizieren. Es ist möglich, das Tief am Stab D nicht als einen Umkehr-Ross-Haken zu sehen. Warum? Da der Punkt D auch zu dem Szenario paßt, das sich der Markt in einer Konsolidierung befindet. Der Stab D ist der vierte aufeinanderfolgende Stab, der entweder einen Eröffnungs- oder einen Schlußkurs innerhalb der Kursspanne des Meßstabes A hat. Wir glauben, daß die bessere Wahl die eines Umkehr-Ross-Hakens ist, da wir in der Lage waren, einen Trend zu definieren. Und wenn Sie sowohl einen Trend als auch eine Konsolidierung sehen, dann hat der Trend gegenüber der Konsolidierung Vorrang. Eine weitere Regel ist: *Wenn Sie sich nicht sicher sind, dann bleiben Sie dem Markt fern.*

Der Punkt E ist ein Ross-Haken. Warum? Er ist in einem definierten Abwärtstrend entstanden. Denken Sie daran, daß Ross-Haken auch potentielle Punkte 1 sind. Beachten Sie, daß wir vom Stab C bis zu dem Stab, der auf D folgt, ein 1-2-3-Hoch haben. Als das Tief am Stab D durchbrochen wurde, entstand ein definierter Abwärtstrend. Falls der Punkt E unterschritten wird, dann möchten wir auf der Verkaufsseite stehen, indem wir nachfolgend auf den Stab E jeden möglichen Einstieg mittels des Trick des Traders nehmen.

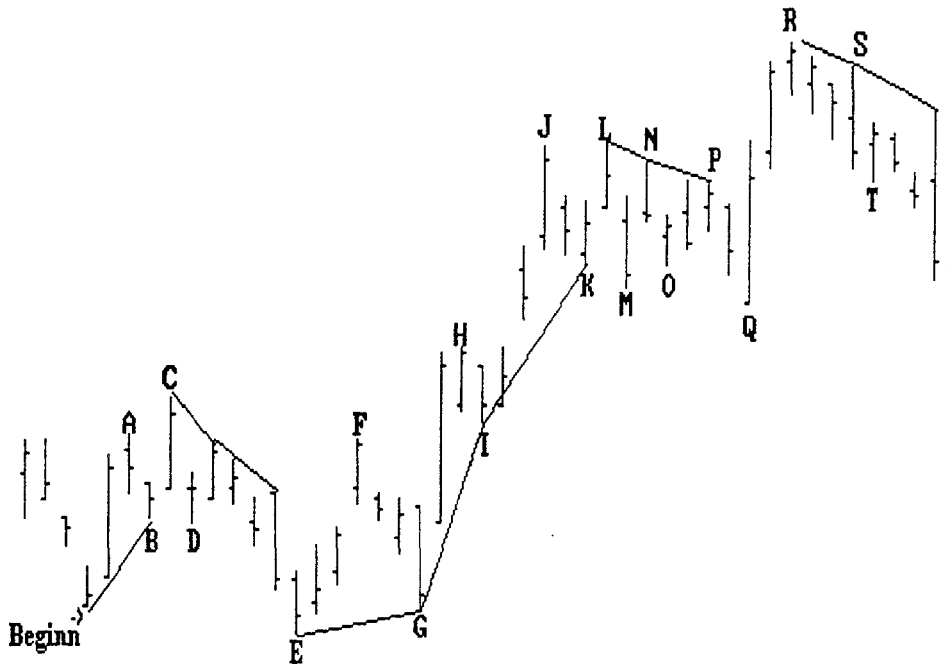


Bild 48

Der Punkt F ist kein Ross-Haken, denn es liegt kein Aufwärtstrend vor, solange die Kurse diesen Punkt nicht durchbrechen. In dieser Hinsicht ist der Punkt F wie Punkt A zu bewerten.

Punkt G ist kein Ross-Haken. Warum? Da er nicht in einem Trend entsteht. Erst wenn der Punkt G durchbrochen wäre und die Kurse sich weit genug abwärts bewegen würden, dann würde ein Ausbruch aus einer Schiebezone vorliegen, deren Tief der Punkt E ist. Ein Ross-Haken würde bei der ersten Korrektur nach einem solchen Ausbruch vorliegen. Bis dahin ist der Punkt G einfach die Kehrseite der Punkte A und F. In diesem Sinn ist der Punkt G das Äquivalent zum Punkt B.

Dennoch ist der Punkt G wichtig, da er uns einen Verbindungspunkt für die Trendlinie vom Punkt E gibt.

Der Punkt H ist ein Ross-Haken, da er in einem definierten Trend entsteht. Der Trend entstand in dem Moment, als die Kurse im Verlauf des vor dem Stab H liegenden Stabes das Hoch des Stabes F durchbrachen. Der Trend ist auch das Ergebnis der ersten Korrektur, die sich nachfolgend auf den Ausbruch einer Schiebezone entwickelte, dessen Hoch der Punkt C war.

Bitte beachten Sie: Als sich die Kurse auf dem Weg zum Punkt H bewegen, wird der Punkt C überschritten. Nachdem ein Ross-Haken vorliegt, bleibt er ein Haken. Wir möchten in den Markt einsteigen, bevor es zu einem Ausbruch durch den Punkt H kommt. In dem Moment, wenn sich die Kurse durch den Punkt H bewegen, liegt ein *etablierter* Trend vor.

Der Punkt I ist ein Umkehr-Ross-Haken. Warum? Er entstand in einem tendierenden Markt, in diesem Fall in einem Aufwärtstrend. Der Trend lag in dem Moment vor, als der Stab vor dem Stab H das Hoch am Punkt F durchbrach. Der Punkt I gibt uns einen Verbindungspunkt für die Trendlinie vom Punkt G.

Der Punkt J war ein Ross-Haken, denn er entstand in einem definierten Trend. Der Trend lag vor, als der Punkt F von den Kurse durchbrochen wurde.

Der Punkt K ist ein Umkehr-Ross-Haken, da er in einem etablierten Trend entstand. Der Punkt K gibt uns auch einen Verbindungspunkt vom Punkt I.

Punkt L ist ein Ross-Haken, da er in einem etablierten Aufwärtstrend entstand.

Der Punkt M ist kein Ross-Haken, da er nicht in einem Trend entstand. Er entstand in einer Konsolidierung.

Der Punkt N ist kein Ross-Haken, denn er ist der sechste Stab eines Konsolidierungsbereiches. Der Punkt N gibt uns jedoch einen Verbindungspunkt vom Punkt M.

Der Punkt O ist kein Ross-Haken, da er der siebte Stab eines Konsolidierungsbereiches ist.

Der **Punkt P** ist kein Ross-Haken, denn er ist der neunte Stab eines Konsolidierungsbereiches. Der Punkt P gibt uns jedoch einen Verbindungspunkt vom Punkt N.

Der Punkt Q ist ein Ross-Haken. Warum? Er entstand in einem definierten Abwärtstrend, die Stäbe L-M-N stellen ein 1-2-3-Hoch dar. Der Stab Q durchbricht den Punkt 2 bei M. Der Stab Q definiert einen Trend. Falls die Kurse den Punkt Q durchbrechen, dann wird der Trend etabliert.

Punkt R ist ein Ross-Haken, denn er entstand durch die erste Reaktion nach dem Ausbruch aus einer Leiste. Die Leiste setzt sich aus den Stäben K-Q zusammen.

Der Punkt S erreichte ein höheres Hoch, überschritt das Hoch des Vortages. Dadurch entstand ein Verbindungspunkt vom Punkt R, und wir hatten eine Einstiegsmöglichkeit mittels des Tricks des Traders.

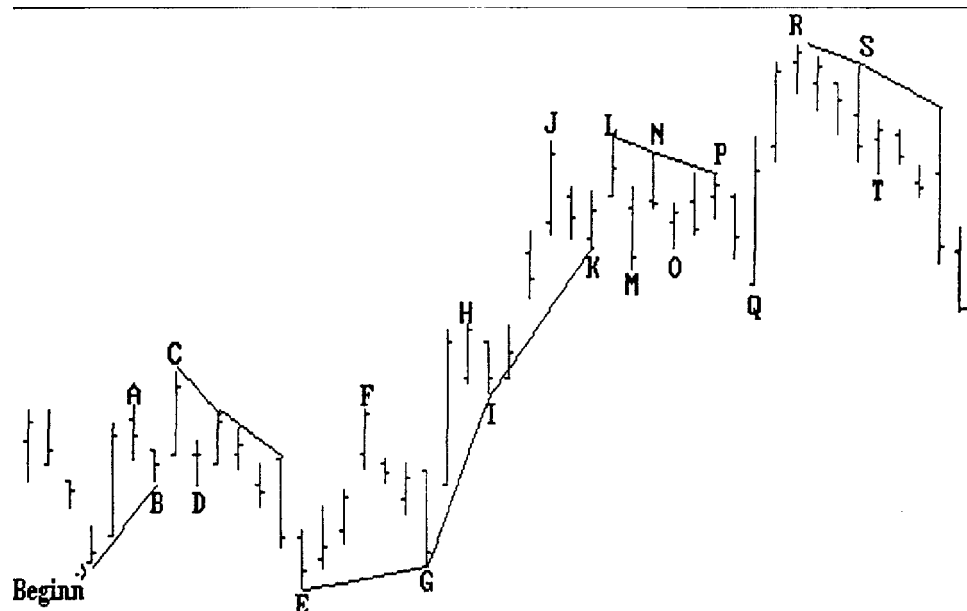


Bild 49

Der Punkt T ist nach der in diesem Kapitel gezeigten Definition ein Ross-Haken, da er in einem definierten Abwärtstrend entstand. Eine andere Möglichkeit, die Situation zu interpretieren, wäre, daß sich von R bis zu dem Tief des Stabes S und zurück bis zu dem Hoch des Stabes S ein 1-2-3-Hoch entwickelt hat. Der auf den Stab T folgende Stab erreicht kein gleiches oder tieferes Tief wie der Stab T, wodurch ein Ross-Haken entsteht. *In einem definierten Trend haben wir immer dann einen Ross-Haken, wenn ein neues Tief (Hoch) entstanden ist und der nachfolgende Stab es nicht schafft, ein neues Tief (Hoch) zu erreichen.*

7 Trend-Umkehrformationen

Die Umkehr-Ross-Haken haben immer das Potential, der Beginn einer echten Trendumkehr zu werden. Ein Umkehr-Ross-Haken ist immer der Punkt 2 von dem, was eine neue 1-2-3-Formation in die Richtung gegensätzlich zu dem letzten Trend sein kann.

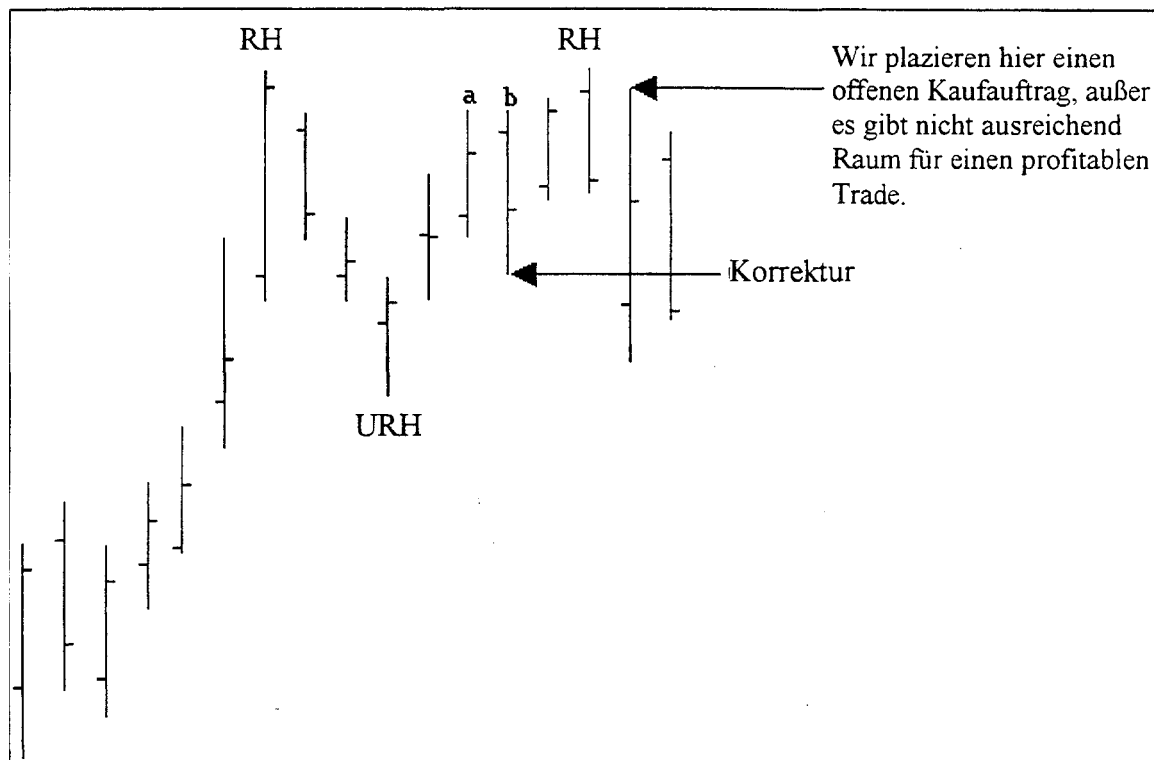


Bild 50

Der Stab, der den Punkt des ersten Ross-Hakens aufwies, stellte sich schnell als ein Maßstab und als Beginn der Konsolidierung heraus, da sich die Schlußkurse der vier folgenden Stäbe innerhalb seiner Kursspanne befanden. Der Stab, der auf den URH folgt, hat schließlich die Konsolidierung etabliert, da er der vierte Stab ist, dessen Schlußkurs sich innerhalb der Kursspanne eines Maßstabes befindet. Deshalb befanden sich die Kurse zu dem Zeitpunkt, als der Stab abgeschlossen war, der auf den URH folgte, der Definition nach in einer Konsolidierung.

Umkehr-Ross-Haken spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Trendumkehrungen zu erkennen. Einige Umkehr-Ross-Haken ereignen sich während der Korrektur, die auf ein Markttop folgt. Wenn das passiert, dann ist das folgende Szenario eingetreten:

Die Nachfrage ist stark genug gewesen, um die Kurse auf neue Hochs zu treiben. Dann, wenn die Rallye das Top erreicht, führen die zur Gewinnrealisierung durchgeführten Verkäufe dazu, daß die Kurse bis an den Punkt zurückfallen, der zum URH wird.

Danach steigen die restlichen Bullen wieder in den Markt ein und treiben die Kurse noch einmal auf ein Hoch, das aber nicht notwendigerweise ein höheres Hoch als das vorangegangene sein muß. Im Vergleich zu den vorhergehenden Aufwärtsbewegungen sind die Umsätze in der Regel schwach. Dünne Umsätze auf dem Weg zu neuen Hochs ist ein Hinweis darauf, was passiert und können als ein Filter genutzt werden.

Sie können eine solche Situation erkennen, wenn Sie folgendes Marktverhalten beobachten: Die Kurse erreichen einen vorhergehenden Ross-Haken mit niedrigeren Umsätzen als zuvor. Da die Kurse den vorhergehenden Ross-Haken nicht durchbrechen können, kann ein Signal vorliegen, daß die Kurse davor stehen, eine Marktumkehr einzuleiten. Ein solches Ereignis ist ein erster Hinweis dafür, was der Markt uns sagen kann.

Wenn die Kurse sich dann auf den Weg nach unten machen und den als URH gekennzeichneten Stab durchbrechen, haben wir ein zweites Signal dafür, daß sich eine Trendumkehr vollzieht. An diesem Punkt handeln Sie nicht blind den Ausbruch durch diesen Umkehr-Ross-Haken. Es ist notwendig, diese Handelsgelegenheit mittels eines Filterprozesses zu prüfen. Der Filterprozeß wird uns ein drittes Signal dafür geben, daß eine Trendumkehr vorliegt. Wir werden uns gleich einen Chart ansehen, der dieses Konzept verdeutlicht, aber zuerst möchten wir Ihnen ein paar Dinge über die zeitlich vorgesetzten, gleitenden Durchschnitte sagen.

7.1 Vorgesetzter, gleitender Durchschnitt der Schlußkurse (VGDS)

Ein gleitender Durchschnitt ist wie jeder andere Indikator ein verzögerter Indikator, da er immer anhand der Vergangenheit berechnet wird. Leider ist es so, daß alles, was wir beim Trading berechnen können, darauf basiert, was schon passiert ist. Niemand ist bislang in der Lage gewesen, im voraus die Kurse von morgen zu berechnen, außer als unregelmäßige Annäherung und durch reine Vermutung. Es ist aber für uns möglich, in unserem Denken vorausschauend zu sein. Das ist der Punkt, an dem der vorgesetzte, gleitende Durchschnitt ins Spiel kommt. Wenngleich es immer noch ein verzögerter Indikator ist, so ist er doch zeitlich nach vorne gerichtet. Lesen Sie weiter, und Sie werden sehen, worüber wir an dieser Stelle sprechen.

Aus Gründen der Vereinfachung werden wir einen Drei-Tage-Gleitenden Durchschnitt der Schlußkurse berechnen und diesen zeitlich um drei Tage nach vorne versetzen. Die Berechnung ist unkompliziert:

1. **Schluß (Tag 1) + Schluß (Tag 2) + Schluß (Tag 3) = Summe der drei Schlußkurse.**
2. **Summe der drei Schlußkurse dividiert durch 3 = 3 GDS (Gleitender Durchschnitt der letzten 3 Schlußkurse).**
3. **Der 3 GDS wird dann zum Tag 6 verschoben, wodurch er zum 3 x 3 VGDS wird (um 3 Tage vorgesetzter, gleitender Durchschnitt der letzten 3 Schlußkurse).**

Sehen Sie sich dazu die Tabelle auf der nächsten Seite an:

Tag 1 Schluß	50	3GDS	0	3X3 VGDS	0
Tag 2 Schluß	49	3GDS	0	3X3 VGDS	0
Tag 3 Schluß	48	3GDS	~~49~~	~~3X3 VGDS~~	0
Tag 4 Schluß	47	3GDS	48	~~3X3 VGDS~~	0
Tag 5 Schluß	46	3GDS	47	~~3X3 VGDS~~	0
Tag 6 Schluß	45	3GDS	46	3X3 VGDS	49

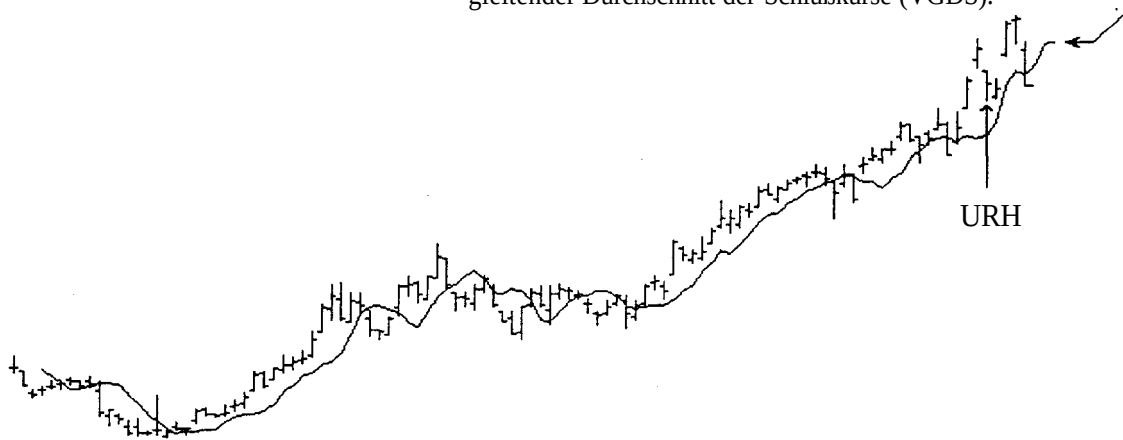
4. Was wir hier gemacht haben ist, den 3 GDS vom Tag 3 zu nehmen und als den 3x3 VGDS für den Tag 6 einzusetzen.

Ein zeitlich vorgesetzter, gleitender Durchschnitt hat gegenüber einem nicht vorgesetzten, gleitenden Durchschnitt eine Reihe von Vorteilen. Sein größter Nutzen besteht darin, daß er eine bessere *visuelle* Umfassung des Kursverlaufs bietet. Kauf- und Verkaufssignale können anhand der Kurspenetration des gleitenden Durchschnitts genommen werden, wenn auch nur mit großer Vorsicht. Eine Penetration des gleitenden Durchschnitts sollten Sie wie eine Kurslücke bewerten, es ist ein Alarmzeichen. *Eine doppelte Penetration des gleitenden Durchschnitts durch die Kursbewegung ist ein besonders starkes Zeichen dafür, daß sich der vorangegangene Trend vermutlich vorerst nicht fortsetzen wird.* Ein zeitlich vorgesetzter, gleitender Durchschnitt hält sich wesentlich näher an der Kursbewegung als ein nicht vorgesetzter, gleitender Durchschnitt, weil er im Bezug auf die Zeit nach vorne projiziert ist. Sie enthalten dadurch ein ungefähre Vorstellung über das Extrem, an dem sich die Kurse mit dem nächsten Stab befinden werden. Das trifft aber nur zu, wenn es im Markt nicht zu einer ungewöhnlichen Kursbewegung kommt.

Der um drei Stäbe zeitlich vorgesetzte, gleitende Durchschnitt der letzten 3 Schlußkurse kann dann benutzt werden, wenn eine Aktie sich steil bewegt. Falls der Schlußkurs eines Kursstabes den gleitenden Durchschnitt durchbricht, dann kann das ein Signal für eine unmittelbar bevorstehende Trendveränderung sein. Wenn der Schlußkurs dann dreht und den gleitenden Durchschnitt wieder in die entgegengesetzte Richtung durchbricht, dann liegt ein besonders starkes Signal für einen Trade in Richtung des Schlußkurses vor. Wenn sich der Markt weniger steil bewegt, dann möchten wir entweder die Anzahl der verwendeten Stäbe erhöhen oder den Wert des gleitenden Durchschnitts zeitlich weiter nach vorne setzen. Bitte denken Sie nicht für einen Moment, daß es irgend etwas Magisches an dem 3 x 3 VGDS gibt. Er ist in erster Linie eine visuelle Hilfe, die in jedem Zeitrahmen benutzt werden kann.

7.2 Einen Trade filtern mit dem 3 x 3 VGDS

Die durchgezogene Linie ist ein um drei Stäbe vorgesetzter, gleitender Durchschnitt der Schlußkurse (VGDS).



Der 3 x 3 VGDS wird unser drittes Signal dafür sein, ob wir einen Ausbruch durch den URH handeln werden oder nicht. Geben Sie acht!

In diesem Fall handeln wir nicht bei einem Ausbruch durch den URH, da sich der 3 x 3 VGDS noch nicht gedreht hat. Erst wenn dies der Fall wäre, wie in Bild 52 zu sehen, würden wir einen Markteinstieg erwägen.

Bild 51

Beachten Sie, daß der 3 x 3 VGDS erst dann gedreht hat, nachdem der URH von den Kursen durchbrochen wurde.



Falls der 3 x 3 VGDS dreht, bevor der URH von den Kursen durchbrochen wird, dann würden wir den Trade nehmen. Wir haben nun zwei Parameter, die uns sagen, ob wir einen URH handeln werden oder nicht:

- niedrigere Umsätze während der Entstehung des URH
- eine Richtungsänderung des 3 x 3 VGDS.

Bild 52

Wenn man zeitlich nach vorne schaut, dann kann man erwarten, daß der 3 x 3 VGDS abwärts drehen würde, falls die Kurse den URH durchbrechen. Dies trifft zu und ist eine raffiniertere und fortgeschrittenere Art des Tradings, die uns gutes Geld eingebracht hat. Wenn jedoch eine Umkehr des 3 x 3 VGDS erwartet wird, dann müssen wir darauf vorbereitet sein, jeden Ausbruch durch den URH im Tagesgeschäft zu handeln, da es möglich ist, daß die Position nur sehr kurz gehalten werden kann. Mit anderen Worten: Wenn wir dieses Szenario als Positionen-Trader ausnützen wollen und unsere Grundlage ein Tageschart ist, dann müssen wir uns auf ein kurzfristiges Geschäft vorbereiten und ein kurzfristiges Gewinnrealisierungsstopp platzieren. Bei Ausbrüchen durch URH gibt es häufig Fehlsignale. Das dürfen wir niemals vergessen, wenn wir URH handeln. URH bringen bei weitem nicht den hohen Prozentsatz an profitablen Trades wie es bei dem Trading von Ross-Haken der Fall ist, die auf 1-2-3-Formationen folgen und mittels des Tricks des Traders gehandelt werden. Wir müssen auch erkennen, daß wir den 3 x 3 VGDS als unser Signal für einen frühen Einstieg bei einem Ausbruch durch einen URH nutzen können, da wir oft nicht die Zeit oder den Raum haben, um die URH mittels des Tricks des Traders zu handeln.

Es bildet sich ein 1-2-3-Hoch. aber wir wissen bislang noch nicht, ob der Punkt 3 schon vorliegt. Es könnten sich noch weitere Stäbe entwickeln, die sich höher als der letzte Stab bewegen. Die Kurse müßten zuerst wieder fallen, bevor wir sagen könnten, daß der Punkt 3 vorliegt.

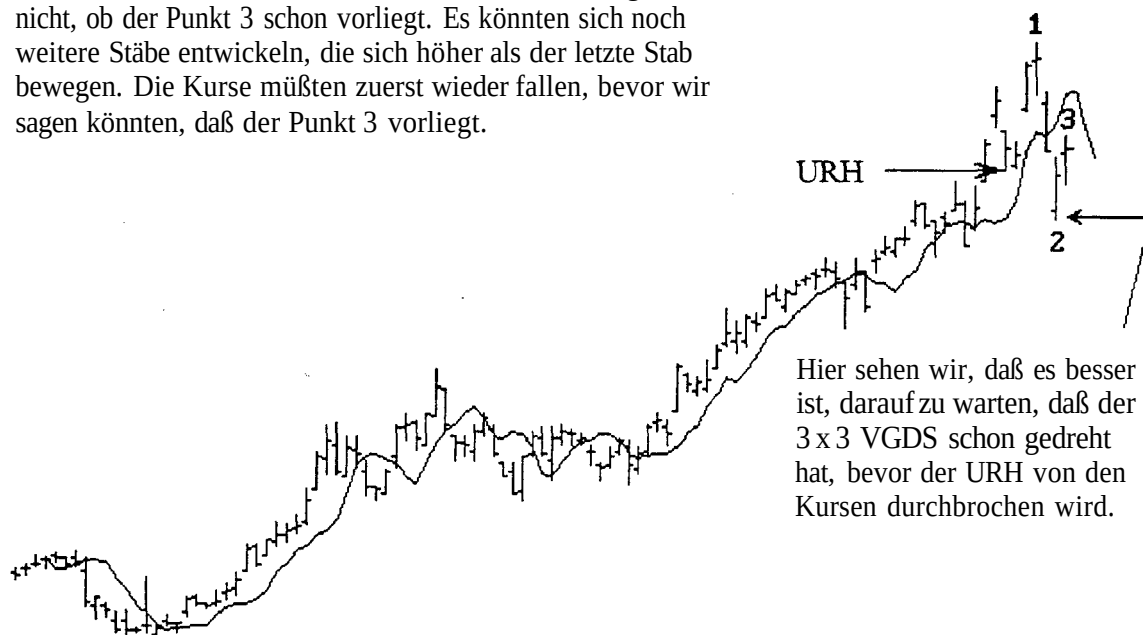


Bild 53

Wenn wir bei dem Ausbruch durch den URH short gegangen wären, ohne daß der 3 x 3 VGDS gedreht hat, dann hätte sich unsere Position fast sofort gegen uns bewegt.

Man muß vorsichtig sein, wenn sich die Kurse einem URH nähern. Halten Sie sich mit einem Handelseinstieg zurück, bis der 3 x 3 VGDS dreht und die Kurse einen etwas eindeutigeren Richtungsverlauf zeigen. Wir möchten sicher sein, ob die Kurse sich nach dem kräftigen Kursanstieg (blow off) am Top in eine Schiebezone hineinbewegen werden oder nicht.

Gibt es irgendeinen Grund, in Frage zu stellen, ob wir einen Konsolidierungsbereich erreicht haben oder nicht?

Der 3 x 3 VGDS bewegt sich jetzt durch die Kurse.

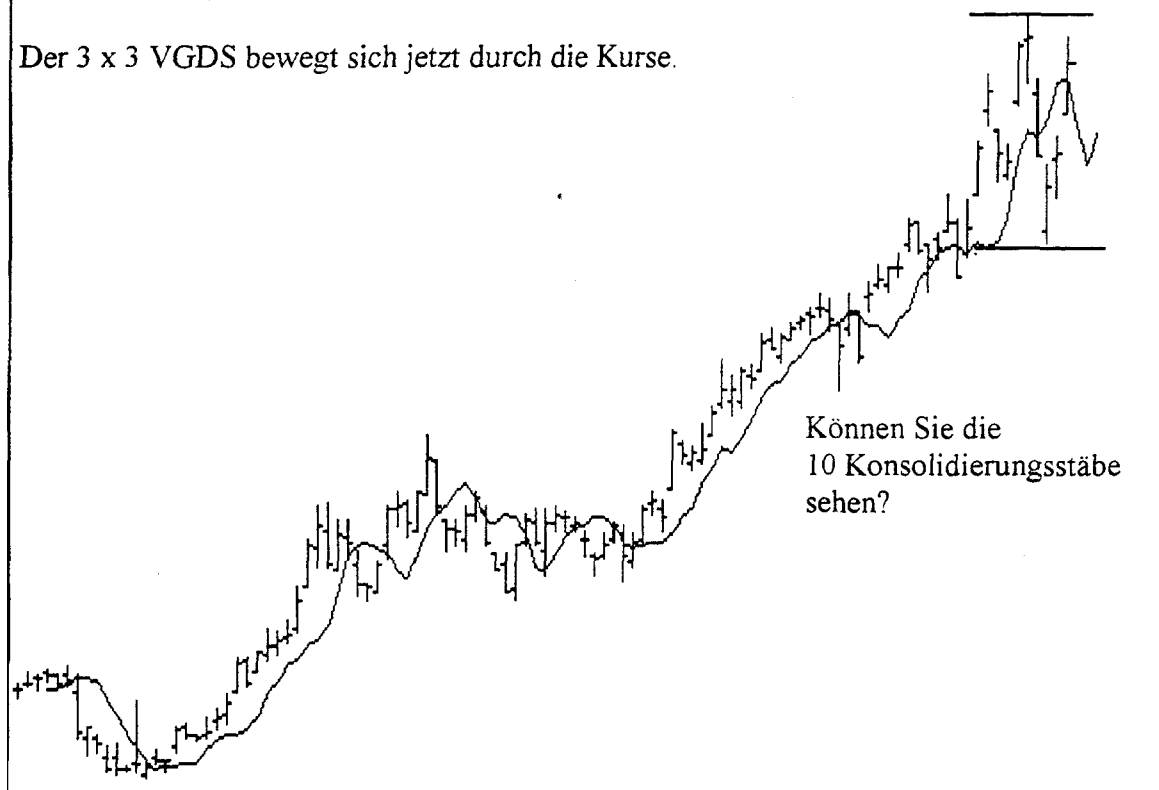


Bild 54

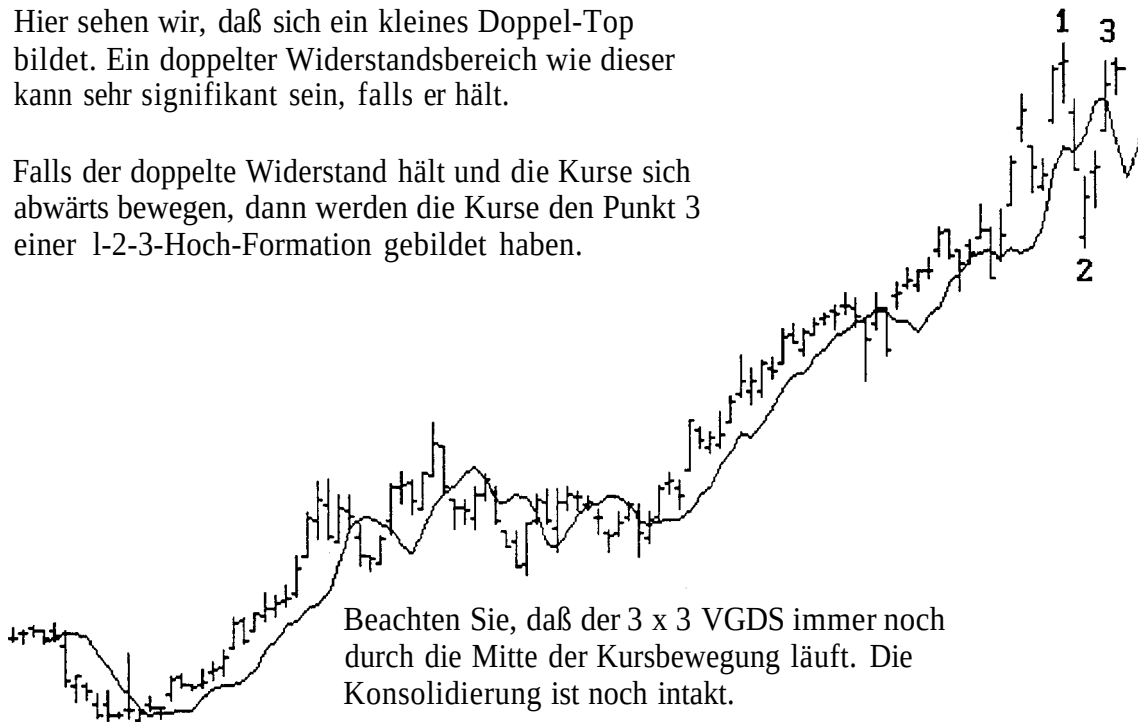
Nach unserer Definition einer Konsolidierung und aufgrund der trendlosen Kursbewegung sehen wir jetzt auf dem Chart eine Konsolidierung. Die letzten 10 Stäbe in o.g. Chart weisen mehrere Serien von Umkehrstäben auf und zwei Stäbe, die sich fast als Doji-Stäbe definieren lassen.

Die Kurse bilden als nächstes einen doppelten Widerstand, ein kleines Top. Wenn sich die Kurse jetzt nicht höher bewegen, sondern im Gegenteil, sich abwärts bewegen, dann wird der Punkt 3 eines 1-2-3-Hochs vorliegen.

Ein doppelter Widerstandspunkt bietet einen relativ risikoarmen Einstiegspunkt, falls Sie innerhalb der Konsolidierung handeln möchten. Das Trading innerhalb einer Konsolidierung ist ein Thema, das weit über den Rahmen dieses Handbuchs hinausgeht, aber intensiv in **Band IV** des Lehrgangs **Aktien-Trading** erklärt wird. Hier beschreiben wir nur das Trading von Trends und Trendumkehrungen.

Hier sehen wir, daß sich ein kleines Doppel-Top bildet. Ein doppelter Widerstandsbereich wie dieser kann sehr signifikant sein, falls er hält.

Falls der doppelte Widerstand hält und die Kurse sich abwärts bewegen, dann werden die Kurse den Punkt 3 einer 1-2-3-Hoch-Formation gebildet haben.



Beachten Sie, daß der 3 x 3 VGDS immer noch durch die Mitte der Kursbewegung läuft. Die Konsolidierung ist noch intakt.

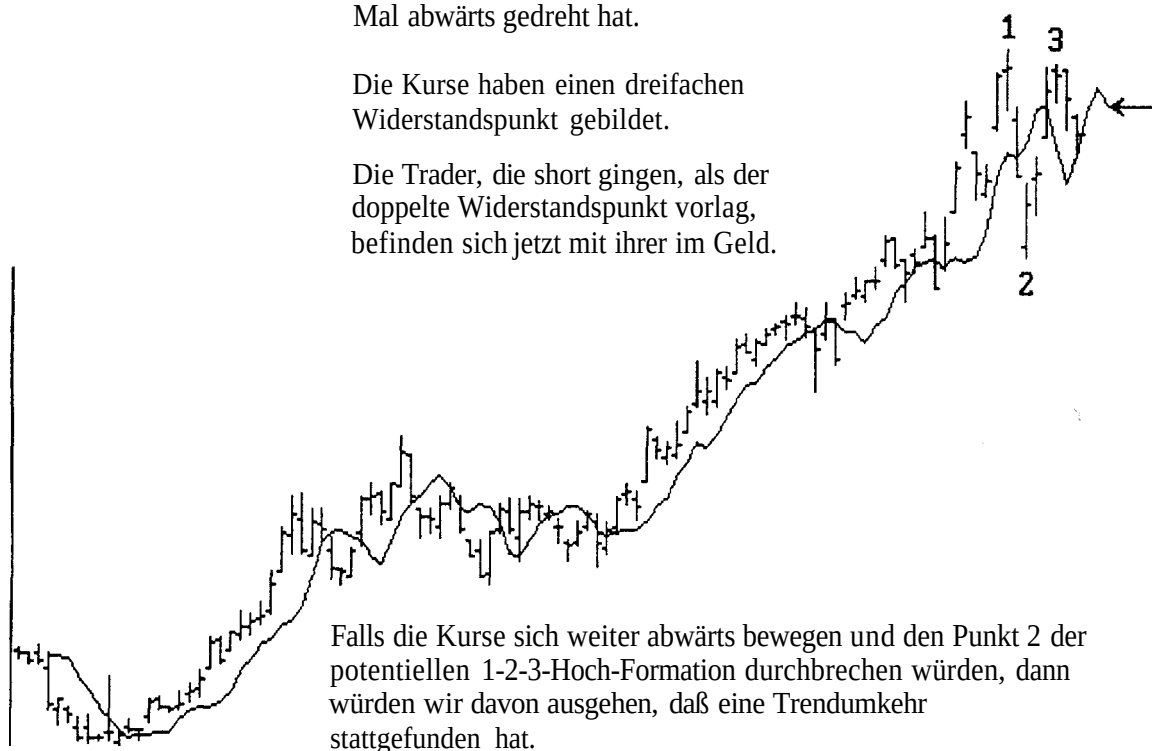
Viele professionelle Trader würden zum Handelsschluß short gehen, da das dann aufgrund des doppelten Widerstands ein risikoarmer Trade wäre.

Bild 55

Beachten Sie, daß der 3 x 3 VGDS zum zweiten Mal abwärts gedreht hat.

Die Kurse haben einen dreifachen Widerstandspunkt gebildet.

Die Trader, die short gingen, als der doppelte Widerstandspunkt vorlag, befinden sich jetzt mit ihrer im Geld.



Falls die Kurse sich weiter abwärts bewegen und den Punkt 2 der potentiellen 1-2-3-Hoch-Formation durchbrechen würden, dann würden wir davon ausgehen, daß eine Trendumkehr stattgefunden hat.

Bild 56

Nachdem der 3 x 3 VGDS jetzt zweimal gedreht hat, haben wir eine hervorragende Möglichkeit auf einen Gewinntrade, wenn wir vor dem Punkt 2, einem URH, einsteigen. Und in der Tat ist es so, daß wir auch dann die gleiche Wahrscheinlichkeit für einen Gewinntrade bei einem Ausbruch durch das Tief des letzten Stabes auf dem Chart haben wie bei einem Markteinstieg mittels des Tricks des Traders, solange es genügend Raum zwischen dem Einstiegspunkt und dem Punkt 2 gibt, damit wir die Kosten decken und einen kleinen Gewinn mitnehmen können.

Denken Sie daran, daß wir, bevor der Punkt 2 unterschreiten wird, nach unserer Definition keinen definierten Trend haben.

Es ist die Kombination dieser drei Dinge, die bestimmt, daß eine Trendumkehr tatsächlich stattgefunden hat. Lassen Sie uns den Ablauf hier noch einmal wiederholen, wobei wir zur Kenntnis nehmen, daß sich die Situationen 2 und 3, genauso wie 2 und 4, in der Reihe ihres Auftretens umkehren können:

1. Das Versagen einer Aktie, im Zuge von niedrigeren Umsätzen am Ende eines Trends einen Ross-Haken zu durchbrechen, deutet Schwäche an.
2. Eine Bewegung, die stark genug ist, um den Punkt eines URH zu durchbrechen.

3. Der 3 x 3 VGDS dreht vor dem Ausbruch durch einen URH abwärts, während die Kurse es gleichzeitig nicht schaffen, ein neues Hoch zu erreichen.
4. Der 3 x 3 VGDS dreht abwärts vor dem Ausbruch durch den Punkt 2 eines neuen 1-2-3-Hochs, wenn die Kurse im Zuge eines Konsolidierungsbereiches, der auf einen Ross-Haken folgte, zuvor neue Hochs erreicht hatten, wie in Bild 56 zu sehen war. In einem späteren Kapitel über das Trading der reinen Haken werden wir Ihnen zeigen, wie Sie ohne irgendwelche Indikatoren wissen können, ob Sie einen URH handeln sollen oder nicht.

Wir haben den Beginn einer Trendumkehr an einem Markttop gezeigt. Wenn Sie sehen möchten, wie eine solche Umkehr an einem Markttief aussieht, dann drehen Sie das Buch um und halten es vor einen Spiegel. Das funktioniert sehr gut, versuchen Sie es.

Wenn es nach einem Aufwärts- oder Abwärtsversagen der Kurse zu einem Test eines Extrems kommt, dann sollten Sie sich darüber bewußt sein, daß Sie möglicherweise eine Trendumkehr erleben. Dennoch seien Sie vorsichtig. Bevor die Trendumkehr wirklich stattgefunden hat, kann sich eine Schiebezone oder ein Konsolidierungsbereich entwickeln. Konsolidierungen bei einer Trendumkehr kommen wesentlich häufiger vor als totale und absolute Umkehrungen.

Eine solche Schiebezone kann auf Akkumulation oder Distribution hinweisen. Wir können uns nicht sicher sein, welche Situation vorliegt. Vielmehr ziehen wir es vor, auf eine definitive Bestätigung durch die Kursbewegung zu warten, bevor wir anfangen, nach Ross-Haken zu suchen. Eine solche Bestätigung kann sich in der Form eines 1-2-3-Ausbruchs, gefolgt von der Bildung eines Ross-Hakens, zeigen.

Ja, wir werden einen Teil der Bewegung verpassen, aber wir werden auch, wenn wir den bisher beschriebenen Strategien folgen, in der meisten Zeit in einem tendierenden Markt handeln. Da wir, die Outsider, das meiste Geld dann verdienen können, wenn die Kurse tendieren, stellt dies eine konservative und effektive Handelsmethode dar.

Wir haben jetzt einiges in Bezug auf Trends, Trendumkehrungen und Ross-Haken erörtert.

Wir haben gesehen, daß der URH selbst ein Signal ist, das uns dazu verhilft, eine bevorstehende Trendumkehr zu erwarten. Wir halten jede Korrektur in einem Trend für verdächtig.

Wir haben auch gesehen, daß ein Filterprozeß in Kombination mit den URH notwendig ist, um den Grund für einen Trade-Einstieg basierend allein auf der Tatsache zu bestimmen, daß der URH vorliegt.

Der URH als Handelssignal muß gefiltert werden. In dem vorangegangenen Beispiel benutzten wir den 3 x 3 VGDS als unseren Filter für die URH.

In den folgenden Kapiteln werden wir noch verschiedene Möglichkeiten zeigen, wie man Ross-Haken und Umkehr-Ross-Haken filtert, sowie weitere Nuancen, Konzepte und Tricks vorstellen, die Ihnen helfen werden. In der Summe wird das neue Strategien und Techniken ergeben, die zweifellos zu Ihrem Erfolg beim Trading beitragen werden.

8 Konzeptualisierte Handelsprozesse

8.1 Haken vorwegnehmen

In dem vorangegangenen Kapitel lernten wir: „Wenn man zeitlich nach vorne schaut, dann kann man erwarten, daß der 3 x 3 VGDS abwärts drehen würde, falls die Kurse den URH durchbrechen.“

Der Schlüsselpunkt war, daß ein Signal darauf basieren kann, indem man „nach vorne schaut“. Ein solches Konzept nennen wir „antizipatorisches“ oder „vorwegnehmendes Trading“.

Wir werden nun zeigen, wie es funktioniert. Wenn wir sehen, daß sich eine Aktie in einem etablierten Trend befindet, dann können wir antizipieren (vorwegnehmen), daß jeder Kursstab in Trendrichtung das Potential hat, ein Ross-Haken zu werden.

Lassen Sie uns diesen Punkt anhand einer Grafik illustrieren.

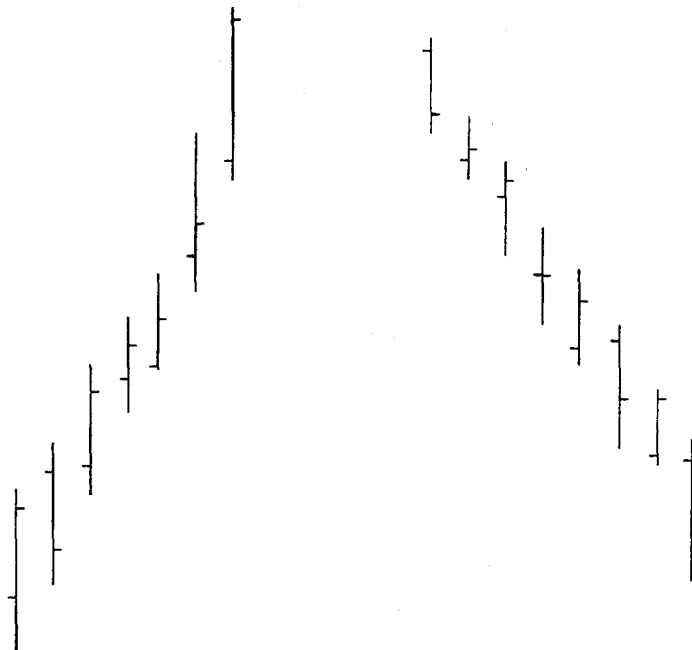
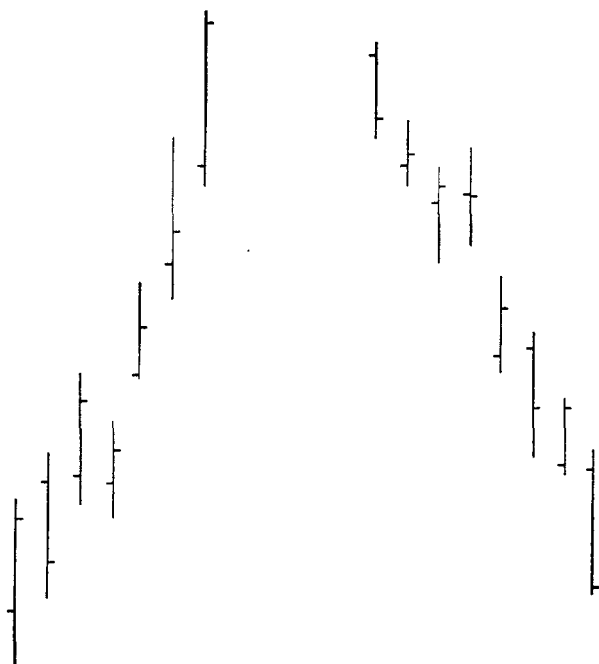


Bild 57

In Bild 57 sehen wir zwei Trends, einen steigenden und einen fallenden. Wir setzen voraus, daß diese Trends irgendwann früher etabliert wurden.

Was würde nun passieren, wenn wir in jedem der beiden Trends einen einzigen Kursstab verändern würden?



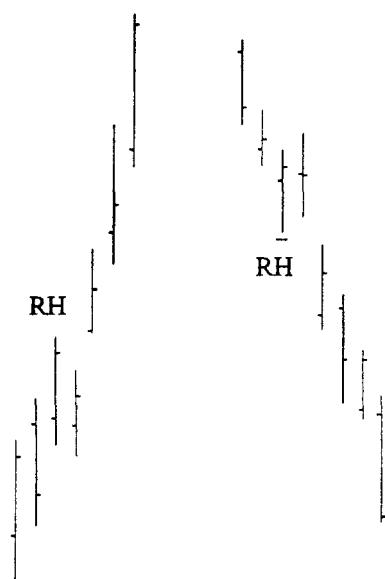
In jedem Trend würde dann ein Ross-Haken entstehen. Stellen wir uns nun vor, daß wir ein offenes Einstiegsstopp über dem Hoch des Korrekturstabes plazieren würden, der in dem Aufwärtstrend den Haken entstehen ließ, und unter dem Tief des Korrekturstabes plazieren würden, der in dem Abwärtstrend den Haken entstehen ließ..

Die Vorstellung, daß das Extrem von jedem Korrekturstab zu einem Einstiegspunkt vor einem Haken werden kann, führt zu der folgenden Handelsregel:

Bild 58

In einem etablierten Aufwärtstrend kaufen wir bei einem Ausbruch durch das Hoch von jedem Korrekturstab. In einem etablierten Abwärtstrend leerverkaufen wir bei einem Ausbruch durch das Tief von jedem Korrekturstab.

In jedem Fall ist es aber Voraussetzung, daß es genug Raum zwischen dem Einstiegskurs und dem Kurs des Punktes des Ross-Hakens gibt, damit wir unsere Transaktionskosten decken und zumindest einen kleinen Gewinn realisieren können.



Wir erwarten also bei dieser Strategie, daß dann, wenn dieser Korrekturstab durchbrochen wird, das Ergebnis eine Fortsetzung des Trends wäre, indem sich die Kurse über den Punkt des Hakens hinausbewegen, oder daß sich die Kurse zumindest so weit bewegen, um den Punkt des Hakens zu testen, was uns die Möglichkeit zur Kostendeckung und zur Realisierung eines kleinen Gewinns geben würde.

Unsere Erwartung ist hier, daß wir frühzeitig in den Markt einsteigen können und dabei sind, wenn es zu der Kursbewegung kommt, in deren Zuge mindestens der Punkt des Hakens getestet wird.

Bild 59

Bei dieser Methode sollten wir jedoch einige Filter benutzen.

- *Steigen Sie nicht in den Markt ein, wenn es zu einer Handeheröffnung mit Kurslücke kommt, die außerhalb der Kursspanne des Korrekturstabes liegt (Bild 60).*

Warten Sie darauf, ob es zu einer Bewegung gegen die Kurslücke kommt. Falls ja, und wenn es immer noch Raum gibt, um mittels des Trick des Traders einzusteigen, dann gehen Sie in den Markt.

Steigen Sie nicht ein, wenn I
der auf den Korrekturstab
folgende Stab mit einer
Kurslücke außerhalb der
Kursspanne des
Korrekturstabes eröffnet.

Warum?

Weil die
wahrscheinlichste
Entwicklung eine
Reaktion ist, wobei
die Kurse die Lücke
füllen werden, indem
sie sich in Richtung
der Kursspanne des
vorangegangenen
Stabes bewegen
werden.

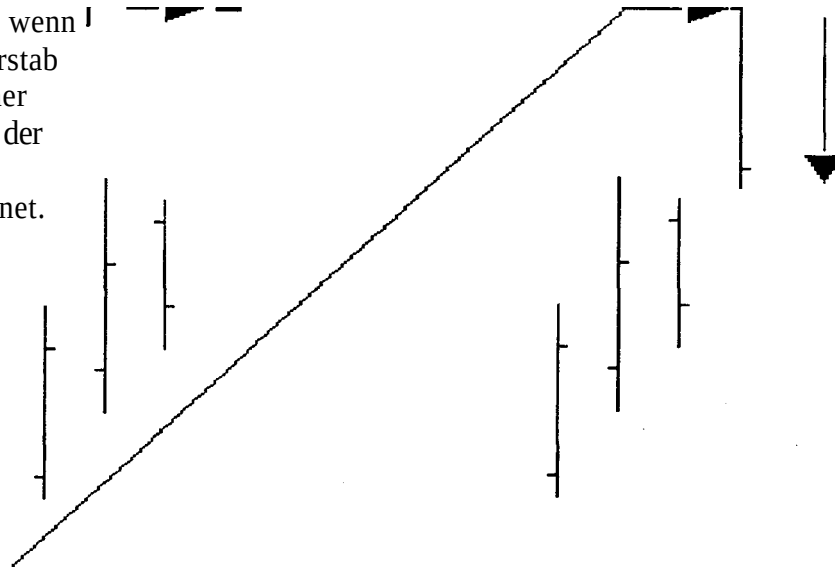


Bild 60

Day-Trader, die schnelle Reaktionen haben und über sofortige Auftragsausführungen verfügen, können die Lückeneröffnung zu ihrem Vorteil nutzen, so wie es die Marktmacher und Insider tun.

Die Wahrscheinlichkeiten sprechen für eine Reaktion, indem sich die Kurse entgegengesetzt zu der Richtung der Kurslücke bewegen, die sich außerhalb der Kursspanne des vorangegangenen Stabes befindet.

Sehen wir uns noch eine weitere Situation an, die gefiltert werden muß.

- Steigen Sie nicht bei einem Ausbruch durch das Extrem eines Stabes mit einer langen Kursspanne ein, der weit über das Extrem des Korrekturstabes führte, der den Ross-Haken entstehen ließ (Bild 61).

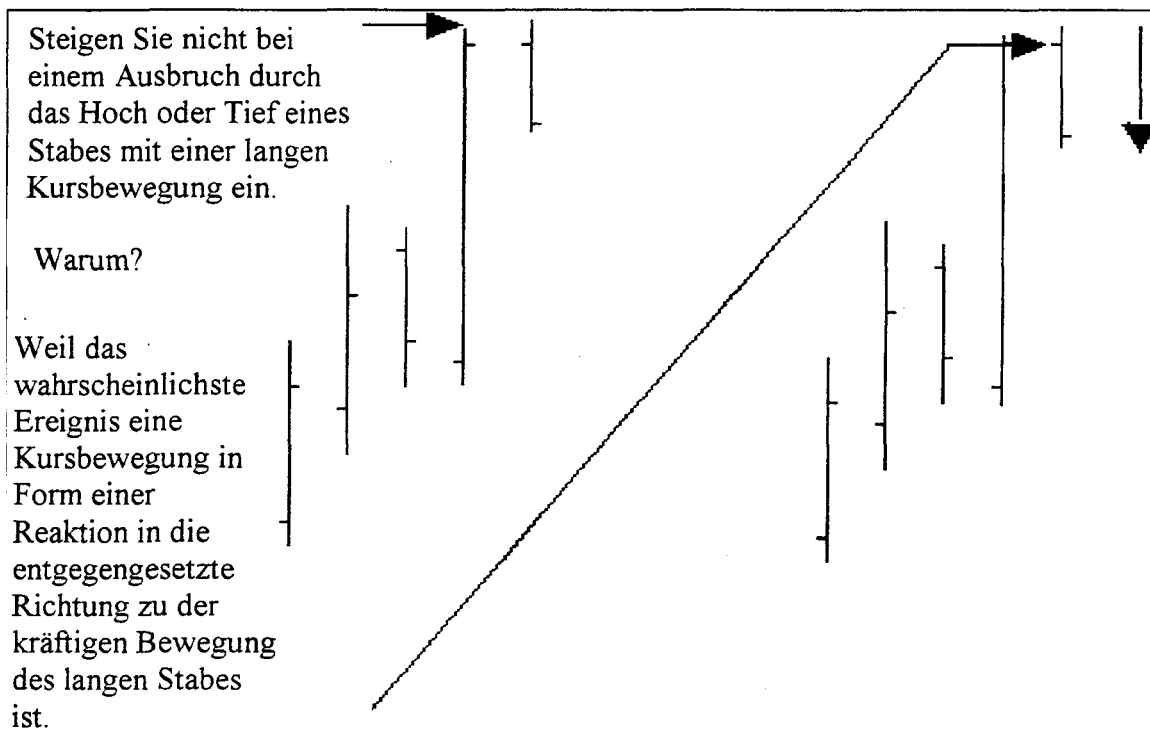


Bild 61

Auch bei dieser Situation können Day-Trader, die schnelle Reaktionen haben und über sofortige Auftragsausführung verfügen, den Ausbruch des Stabes, der das Hoch des langen Stabes durchbricht, zu ihrem Vorteil nutzen.

Diese Art des Tradings sollte im allgemeinen nur von Day-Tradern in Betracht gezogen werden, da schneller Rückzug notwendig werden kann. Positionen-Trader, die nach Tagescharts handeln und ihre Trades nicht den ganzen Tag beobachten können, können solche Trades unter der Voraussetzung handeln, daß dem Broker genau spezifizierte Aufträge erteilt werden und sicher gestellt ist, daß diese Aufträge korrekt ausgeführt werden. Dies bedeutet, daß der Positionen-Trader in der Lage sein muß, eine Reihe von bedingenden Aufträgen (contingency order) und offenen Aufträgen zu erteilen.

- Wenn die Kurse tendieren und es drei oder mehr aufeinander folgende Kursstäbe in die gleiche Trendrichtung gegeben hat, dann sollten Sie nicht mehr versuchen, in den Markt einzusteigen. Prozentual gesehen steht in solchen Fällen in der Regel eine Korrektur kurz bevor, und es werden sich bessere Einstiegsmöglichkeiten eröffnen (Bild 62).

Wie Sie gleich lesen werden, gibt es hier einen wichtigen Unterschied zu dem, was wir in unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. I** zeigten.

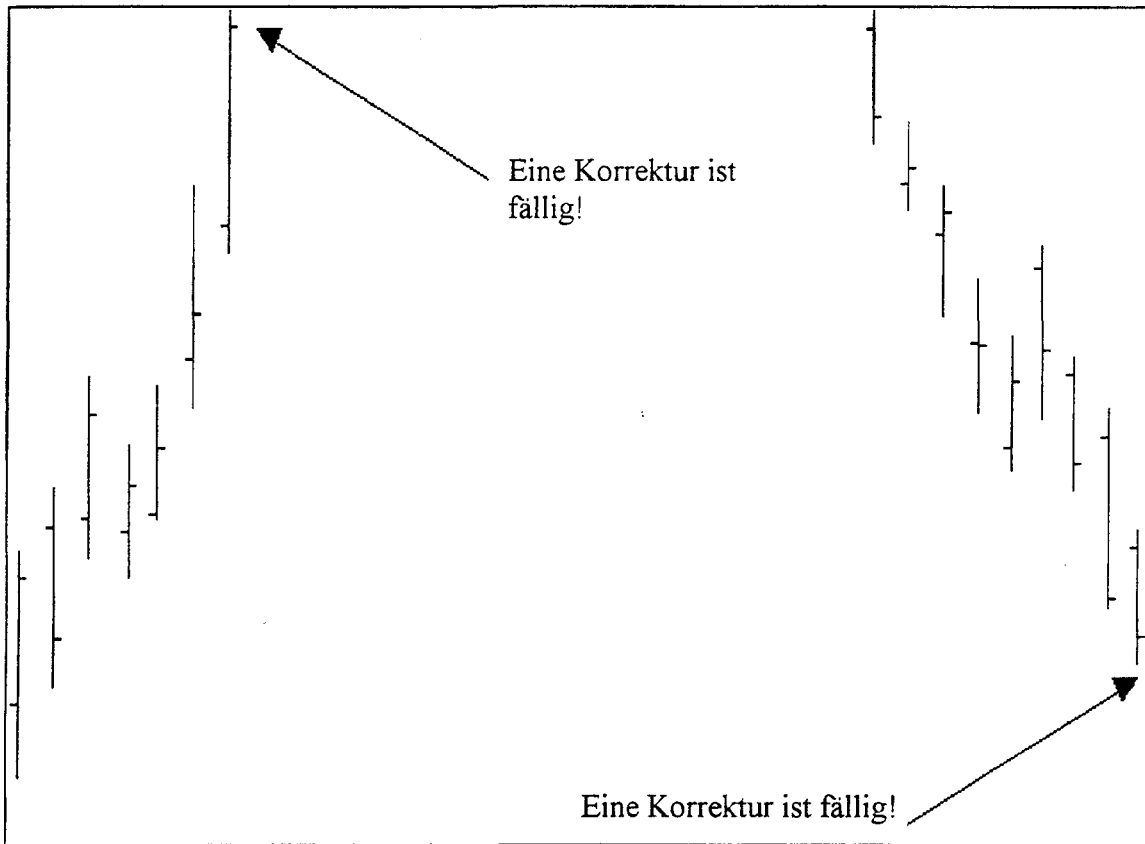


Bild 62

8.2 Korrekturen vorwegnehmen

Da die meisten Bewegungen in die Richtung eines existierenden Trends im Durchschnitt vier Stäbe andauern, wollen wir konservativ vorgehen. Wir versuchen nicht mehr in einen Markt einzusteigen, nachdem es drei aufeinander folgende Stäbe in die Richtung des existierenden Trends gegeben hat. Dieses Konzept setzen wir nur dann um, wenn wir versuchen, die Anfänge eines Trends während einer Konsolidierungsperiode zu erwischen, wie in dem Buch **Aktien-Trading, Bd. I** beschrieben.

Nach drei bis fünf aufeinander folgenden Stäben in die Richtung des Trends wird es in der Regel eine Korrektur geben, wodurch eine Gelegenheit entsteht, eine neue Position in dem Trend einzugehen oder schon existierende Positionen auszubauen.

8.2.1 Die Antizipation der Korrekturdauer

Die meisten gegen den Trend gerichteten Korrekturen haben eine Dauer von einem bis zu drei Stäben. An diesen Punkten bietet sich eine sichere Einstiegsgelegenheit mit relativ geringem Risiko. Das sind dann die Situationen, in denen wir den Einstieg mittels des Tricks des Traders versuchen.

8.2.2 Die Antizipation der Trendfortsetzung

In den meisten Fällen wird sich der Trend nach einer Korrektur, die aus ein bis drei Kursstäben besteht, fortsetzen. Die Antizipation der Trendfortsetzung spielt beim Trading der Ross-Haken unter Verwendung des Tricks des Traders eine wichtige Rolle.

8.3 Die Antizipation beim Trading

Lassen Sie uns nun Schritt für Schritt nachvollziehen, wie wir die besprochenen Methoden der Antizipation in einem tendierenden Markt anwenden könnten.

Im Zuge jeder der sich entwickelnden Chartsequenzen (Chartsequenzen A-D) suchen wir nach einem angemessenen und relativ sicheren Punkt, von dem aus wir einen Markteinstieg unternehmen können. Sehen Sie sich dazu bitte die folgenden Charts an:

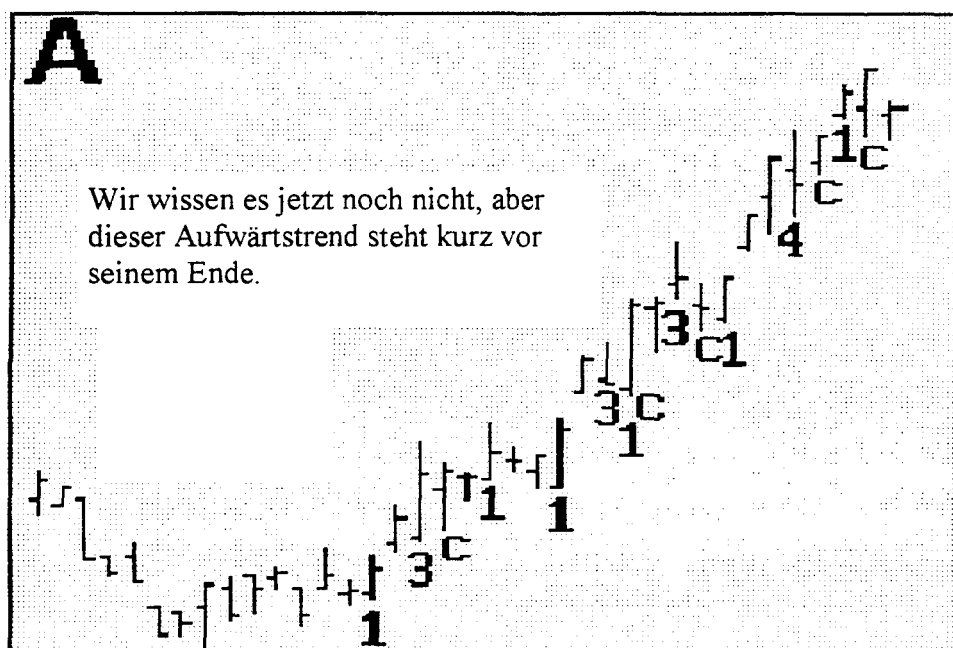


Bild 63

In der Chartsequenz A haben wir eine Kadenzzählung gekennzeichnet. Folgen Sie bitte der Zählung vom Tief des Charts A bis zum Top der Chartsequenz A, und sehen Sie sich dann die Chartsequenzen B, C und D auf der übernächsten Seite an.

- 1 - Die Kurse durchbrechen das Hoch eines kleinen Doji-Stabes.
- 3 - Die Kurse haben drei höhere Hochs gemacht.
- c - Die Kurse haben kein neues Hoch erreicht.

(Fortsetzung bei der zweiten #1)

1 - Die Kurse erreichen ein neues Hoch, aber beachten Sie, daß es mit dem nächsten Stab keine Folgebewegung gibt. Dies ist eine Warnung, daß es entweder zu einer Trendumkehr kommen wird, oder daß die Kurse möglicherweise einen Konsolidierungsbereich entwickeln.

Zwei Tage lang passiert wenig.

(Fortsetzung bei der dritten #1)

1 - Die Kurse erreichen ein Hoch und verlassen den Konsolidierungsbereich.

3 - Die Kurse haben drei höhere Hochs gemacht.

c - Es kommt zu einer Korrektur. Die Kurse eröffnen zum Handelsbeginn mit einer Abwärtskurslücke, werden kurze Zeit etwas niedriger gehandelt, bevor sie steigen und ein neues Hoch erreichen.

(Fortsetzung bei der vierten #1)

1 - Dieser Kursstab ist sowohl ein Korrekturstab als auch der erste Stab einer Aufwärtszählung.

3 - Die Kurse haben drei höhere Hochs gemacht.

c - Es kommt zu einer Korrektur. Der Stab ist ein Doji-Stab, der mit einer Abwärtskurslücke eröffnet und keine neues Hoch erreicht.

(Fortsetzung bei der fünften #1)

1 - Die Kurse erreichen ein Hoch und überschreiten das Hoch des Doji-Stabes.

4 - Die Kurse haben vier höhere Hochs gemacht.

c - Die Kurse erreichen kein neues Hoch, da dieser Stab ein Innenstab ist.

(Fortsetzung bei der letzten #1)

1 - Dieser Stab beginnt mit einer Aufwärtskurslücke und macht ein neues Hoch.

c - Es kommt nach nur einem Aufwärtsstab zu einer Korrektur. Dies ist wichtig.

Während eines starken Trends erwarten wir, daß sich der Markt für drei bis fünf Stäbe in die gleiche Richtung bewegen wird, bevor es zu einer Korrektur kommt. Wenn Korrekturen oft entstehen und nicht weit voneinander entfernt sind, dann können wir davon ausgehen, daß die Bewegung zumindest kurzfristig vor ihrem Ende steht. Wir müssen darauf vorbereitet sein, daß es entweder zu einer Trendumkehr kommt oder daß ein Konsolidierungsbereich entsteht. Während der Chartsequenz A gab es niemals einen wirklich guten Punkt, um einen Trade einzugehen. [Ende der Chartsequenz A]

Die Chartsequenzen B-D brauchen wenig weitere Erklärungen. Es sollte Ihnen keine Probleme machen, die Chartsituationen zu verstehen.

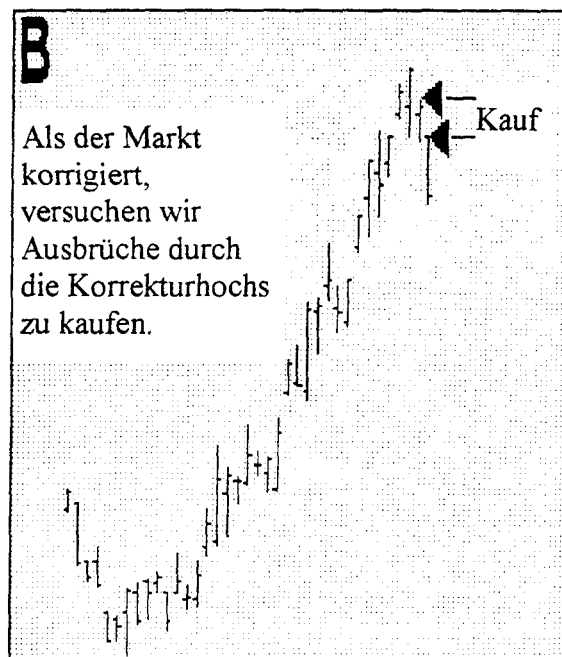


Bild 64



Bild 65

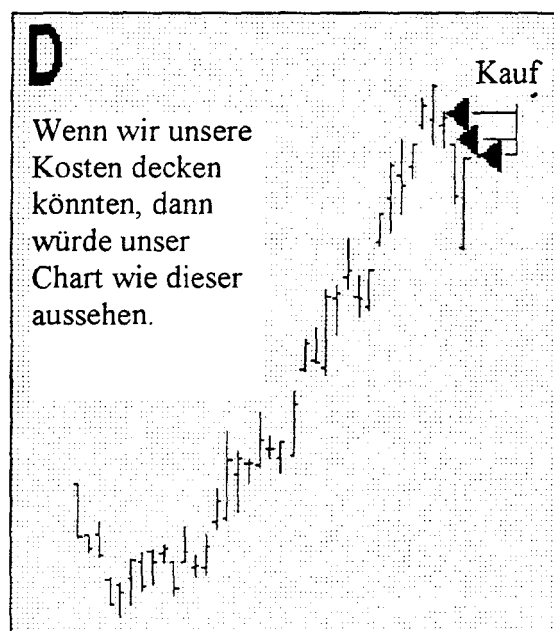


Bild 66

Sehen wir uns jetzt die Chartsequenz E-H an.

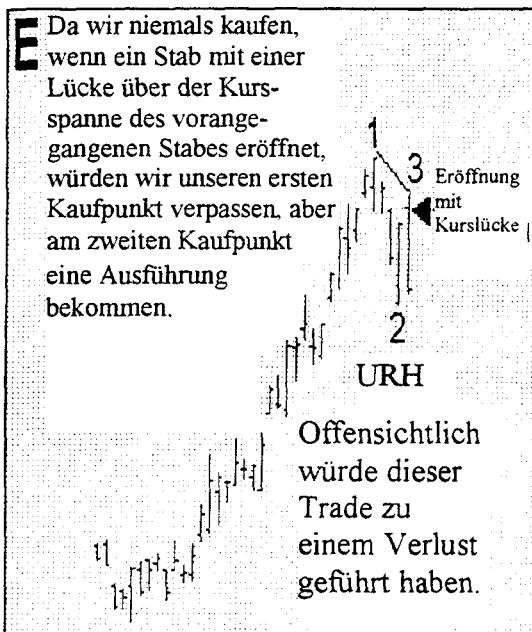


Bild 67

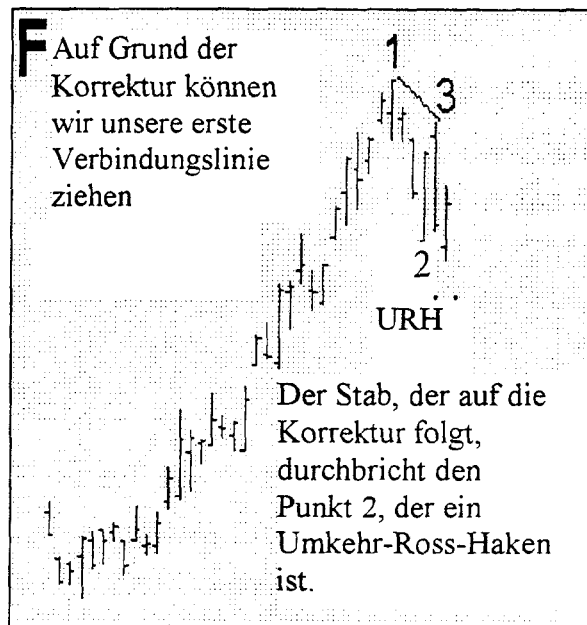


Bild 68

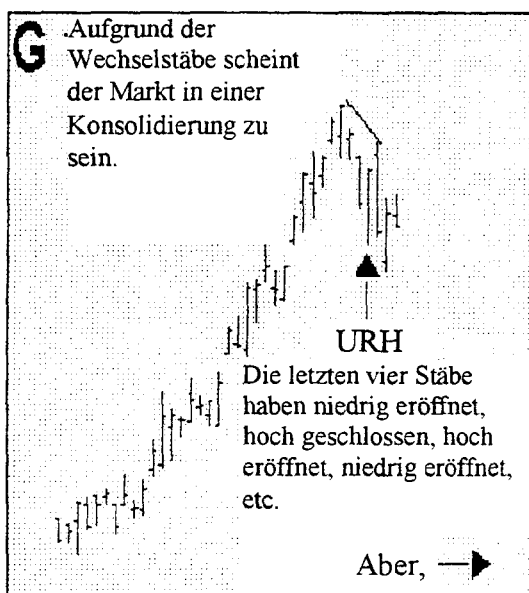


Bild 69

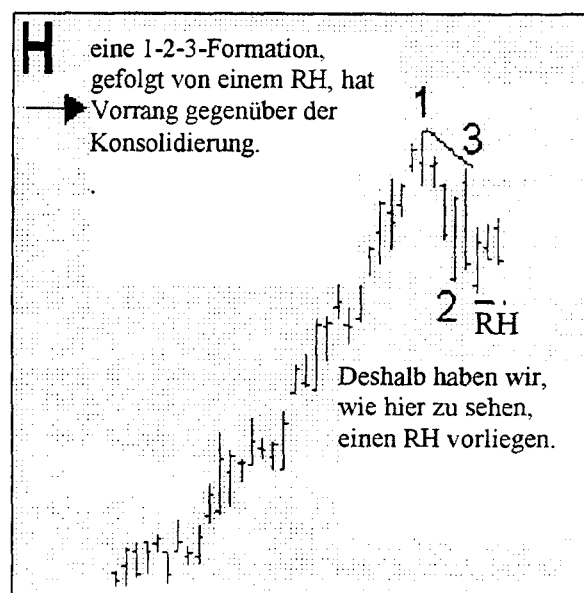


Bild 70

Der Verlust, der in Chart E realisiert worden wäre, hätte für einen Positionen-Trader wahrscheinlich schlimmere Folgen als für einen Day-Trader mit sich gebracht. Ein Day-Trader hätte schneller aus der Position aussteigen können, als sichtbar wurde, daß es nicht einmal möglich war, zumindest die Kosten zu decken. Abhängig von dem Kursgeschehen während des Tages wäre es einem Day-Trader möglich gewesen, die Position umzukehren und short zu gehen, wodurch ein Gewinn entstanden wäre.

Sie müssen wissen, daß ein früher Markteinstieg die beste Möglichkeit ist, um Ausbrüche zu handeln. Das ist der Grund, warum wir den Trick des Traders benutzen.

Es wird jetzt Zeit, daß wir uns intensiver mit der Plazierung von Stopps beschäftigen. Das nächste Kapitel wird relativ lang sein. Falls Sie es in einem Zuge lesen möchten, dann könnte jetzt ein guter Zeitpunkt vorliegen, um eine Pause zu machen. Nehmen Sie eine Mahlzeit zu sich, machen Sie ein Nickerchen oder etwas Sport.

Wenn Sie zurückkommen, dann seien Sie bereit für eine ausführlichere Abhandlung über Stopps. Danach werden wir uns dann wieder mehr dem technischen Trading zuwenden.

9 Stopps

9.1 Wo platziert man das Stopp?

Die Stopplazierung ist ein Thema, mit dem sich jeder Trader zwangsläufig beschäftigen muß. *Wo platziert* Sie Ihre Stopps?

In diesem Kapitel werden wir mehrere Situationen ansprechen, in denen Stopps Verwendung finden.

1. Mechanische Stopps: wie sie von mechanischen Handelssystemen vorgegeben werden.
2. Sicherungsstopps: um sich gegen Verluste zu schützen, oder um Gewinne zu sichern.
3. Zielstopps: um die Kosten zu decken.
4. Einstiegsstopps: um in eine Position einzusteigen.
5. Ausstiegsstopps: um eine Position zu schließen.

9.1.1 Genereileüberlegungen

Es kommt immer wieder vor, daß Sie etwas lesen oder hören werden, wo Ihnen gesagt wird, wo ein Sicherungsstopp zu platzieren ist.

Natürlich ist es so, daß Sie, wenn Sie einem Berater folgen und dessen vorgeschlagene Trades handeln, die Stopplazierung des Beraters übernehmen müssen. Warum? Weil Sie ein mechanisches System handeln, wenn Sie einem Berater folgen. Der Berater ist Ihr System, und Sie müssen den Empfehlungen des Beraters mechanisch folgen. Sie können nicht wirklich erwarten, Erfolg zu haben, wenn Sie nicht exakt das machen, was der Berater vorgibt. Zudem müssen Sie noch viel beten. Beten Sie dafür, daß der Berater in den Märkten ein gutes Jahr haben wird.

Die gleiche Überlegung trifft zu, wenn Sie einem computerisierten, mechanischen System folgen. Wenn Sie erwarten, die Ergebnisse zu bekommen, für die Sie bezahlt haben, als Sie das System kauften, dann müssen Sie Ihre Stopps dort platzieren, wo es das System vorschreibt. Manchmal wird es vorkommen, daß der "drawdown" Ihres Handelskontos praktisch nicht zu tolerieren ist. Das ist der Preis, den Sie bezahlen müssen, wenn Sie nach einem mechanischen System handeln.

Es gibt nur wenige Trader, die die notwendige Disziplin behalten, um exakt einem mechanischem System zu folgen, sei dieses computergeneriert oder von irgendeiner Art von Beratung abgeleitet.

An späterer Stelle werden wir noch etwas tiefer auf das Trading nach mechanischen Systemen eingehen.

Es gibt eine Reihe von Fragen, die im Bezug auf Stopps und ihre Plazierung entstehen. Ist es richtig, ein Stopp eine bestimmte Anzahl von Punkten von dem aktuellen Kursniveau entfernt zu plazieren? Oder sollte man ein Stopp einen bestimmten Prozentsatz von dem aktuellen Kurs entfernt plazieren? Oder sollten Sie ein Stopp benutzen, das einen festen Geldbetrag von dem aktuellen Kurs entfernt liegt? Jedes oder sogar alle der genannten Beispiele können ein falscher Weg sein, Stopps zu plazieren.

Wir sind fest davon überzeugt, daß niemand auf der Welt **Ihnen** sagen kann, wo Sie Ihr Stopp zu plazieren haben.

Die Wahrheit ist, daß nur Sie dies selbst entscheiden können. Sofern Sie kein mechanisches System handeln oder nicht den Empfehlungen eines Beraters folgen, dann liegt die Verantwortung bei Ihnen. Wenn Sie Ihre Handelsentscheidungen treffen, dann gibt es keine Möglichkeit, wie Sie diese Verantwortung auf jemand anderen übertragen können.

Da der richtigen Stopplazierung eine solch große Verantwortung zukommt, sollten wir uns einige Minuten Zeit nehmen, um über einige der Punkte nachzudenken, die bei der Plazierung von Stopps eine Rolle spielen. Im weiteren Verlauf des Buches werden wir diese Aspekte dann anhand von Beispielen praktisch anwenden: Wir werden im Zusammenhang des Kursgeschehens entscheiden, ob wir das Stopp benutzen, um uns gegen einen Verlust zu schützen, um Gewinne zu sichern oder um ein Kursziel zu realisieren.

Denken Sie daran, daß Sie, wenn Sie ein Day-Trader sind, vielleicht mentale Stopps benutzen möchten. Die Stopps für einen Day-Trader sind normalerweise identisch mit den Ausstiegspunkten.

9.1.2 Spezielle Überlegungen im Bezug auf Stopps

1. **Die Größe des Margin-Kontos:** Sicherlich wird die Größe Ihres Margin-Kontos einen Einfluß darauf haben, wo Sie Ihre Stopps plazieren können. Es wird sogar einen Einfluß auf die Auswahl der Märkte haben, in denen es Ihnen möglich ist zu handeln.
2. **Ihre individuelle psychologische und emotionale Schmerztoleranz, d.h., Ihr individuelles Komfortniveau** beeinflußt Ihre Stopplazierung. Unter der Voraussetzung, daß Sie es sich leisten können, die von Ihnen gewählte Aktie zu handeln, ist dies wahrscheinlich der wichtigste Aspekt bei der Plazierung der Stopps. Sie können ein 100.000 \$-Konto haben, aber wenn Sie ein 500 \$-Verlust psychologisch angreift, dann können Sie das Stopp nicht so weit entfernt plazieren.

3. **Ihre wirtschaftliche Toleranz gegenüber Verlusten:** Ihre Bereitschaft, eine gewisse Summe zu verlieren, auch wenn Sie sich das leisten können, beeinflusst Ihre Stopplazierung. Wenn Sie oft genug mit einem Verlust ausgestoppt wurden, dann werden Sie den Punkt erreichen, an dem Sie kein Geld mehr haben, welches Sie verlieren können. Deshalb brauchen Sie eine rationale Methode für das Plazieren der Stopps.
4. **Die Anzahl der von Ihnen gehaltenen offenen Positionen:** Wenn Sie schon in anderen Trades positioniert sind, dann kann es sein, daß Sie in zusätzlichen neuen Trades kein angemessenes Stopp mehr plazieren können. In diesem Fall kann es sein, daß Sie gezwungen sind, eine gute Gelegenheit zu verpassen oder Ihre Stopps zu knapp plazieren müssen.
5. **Marktvolatilität:** Dies ist ein Kriterium für die Plazierung von Stopps, das vom Markt bestimmt wird. Die Kursbewegung ist vielleicht zu volatil, was Sie dazu zwingt, Ihre Stopps jenseits Ihres finanziellen Spielraums oder Ihres psychologischen Komfortniveaus zu setzen. Umgekehrt kann ein vom Markt bestimmtes Kriterium dazu führen, daß die Volatilität vielleicht nicht ausreichend ist, um einen Einstieg zu rechtfertigen, von einem effektiven Stopp gar nicht zu sprechen. Das Stopp würde zu nahe am aktuellen Kursniveau liegen und fast mit Sicherheit vom Markt erreicht werden.
6. **Die Geschwindigkeit des Tradings:** Einen Einfluß auf die Stopplazierung hat die Frage, ob sich die Kurse schnell oder langsam bewegen. Wenn sich ein Markt sehr schnell bewegt, dann kann es sein, daß Sie Ihr Stopp weiter entfernt plazieren müssen, als es Ihnen paßt oder für Sie im Bezug auf Ihre Kontogröße möglich ist.
7. **Die Tickgröße:** Wenn sich die Kurse schnell bewegen oder eine Aktie sehr volatil ist, dann wird sich normalerweise auch die Tickgröße erhöhen. Das bedeutet, daß Ihr übliches und normales Stopp nicht ausreichend sein wird.
8. **Die Marktteilnehmer:** Wenn ein Auftrag für eine große Zahl von Aktien in den Markt kommt, dann können die Kurse anfangen, ungewöhnliche Dinge tun. Diese großen Aufträge werden von Tradern im Markt plaziert, die in der Lage sind, eine beträchtliche „Size“ zu handhaben. Häufig verfügen diese Trader über die Mittel, um die Kurse zu bewegen. Sie können einen Markt schnell aufwärts treiben, damit sie zu höheren Kursen short gehen können. Oder sie können den Aktienkurs schnell nach unten drücken, damit sie zu niedrigeren Kursen long gehen können. Welche Gründe diese Marktteilnehmer auch immer haben, das Wissen, wer im Markt handelt, kann Ihre Stopplazierung beeinflussen oder sogar die Frage aufwerfen, ob Sie überhaupt eine Position eingehen sollten.
9. **Liquidität:** Eine erfolgreiche Plazierung von Stopps wird davon beeinflusst, ob ein Markt liquide oder dünn ist. Märkte mit weniger Liquidität neigen dazu, wesentlich volatiler als liquide Märkte zu sein. In weniger liquiden Märkten können die großen Marktteilnehmer die Kurse stärker beeinflussen als dies in liquiden Märkten möglich ist. Diese Volatilität kann einen großen Einfluß darauf haben, wo Sie Ihr Stopp plazieren müssen. In dünnen Märkten fällt es den Parkerthändlern außerdem leichter, nach Stopps zu "fischen".

10. Reaktionszeiten: a) Ihre Reaktionszeit bestimmt zum Teil die Platzierung Ihrer Stopps. Wie schnell können Sie eine Situation analysieren und auf neue Informationen reagieren? Wenn Sie langsam sind, dann sollten Sie größere Stopps einplanen, b) Die Zeit, die vergeht, bis Ihre Aufträge ausgeführt sind, beeinflusst auch die Platzierung Ihrer Stopps. Wenn Ihre Aufträge nur ausgeführt werden, dann werden Sie größere Stopps benutzen müssen. Es kann beträchtliche Zeitverzögerungen bei einer Auftragseingabe durch einige elektronische Trading- oder Internet-Trading-Systeme geben. Zeit ist Geld. Märkte können sich schnell bewegen. Je mehr Zeit Sie benötigen, um sich um Ihr Geschäft zu kümmern, desto mehr Risiko werden Sie mit Ihren Stopps eingehen müssen.

11. Ihre allgemeinen Ziele und Ihre Handelsstrategie für den Trade: Ein Beispiel: Wenn Sie erwarten, einen langfristigen Trade zu machen, dann werden Sie Ihr Stopp wesentlich weiter entfernt platzieren als wenn Sie erwarten, einen kurzfristigen Trade zu machen.

Wie kann ein Trader angesichts der genannten Aspekte davon ausgehen, daß jemand anderes ihm sagen kann, wo ein Verlustbegrenzungsstopp zu platzieren ist? Nur Sie, und ausschließlich Sie selbst sind in der Lage, alle diese Dinge zu kennen. Und auch wenn jemand einige dieser Punkte kennt, so wissen nur Sie selbst, wo sich Ihr Komfortniveau befindet.

Berücksichtigt man also die von uns genannten Überlegungen, ist es dann nicht etwas engstirnig, Verlustbegrenzungsstopps auf der Basis einer festen Anzahl von Punkten, eines bestimmten Geldbetrags oder zu einem vorher festgelegten Prozentsatz zu platzieren? Oder basierend darauf, was ein mechanisches Handelssystem vorschreibt?

Keine dieser Methoden hat irgend etwas mit der Realität der Kursbewegung der Aktie, mit der wirtschaftlichen, mentalen oder emotionalen Verfassung des Traders oder mit einem der anderen erwähnten Umstände zu tun.

Bei der Stopplazierung stellt sich wirklich heraus, wer unter den Tradern zu den Profis und wer zu den Amateuren gehört.

9.2 Mechanische Systeme

Keine Diskussion, die sich damit beschäftigt, was die wissenden von den weniger wissenden Tradern trennt, wäre vollständig, ohne mechanische Handelssysteme erwähnt zu haben. Deshalb möchten wir zuerst ein wenig auf das Konzept der mechanischen Handelssystemen eingehen, bevor wir mit unseren Erläuterungen über die Stopplazierung zum Schütze vor Verlusten fortsetzen. Es scheint so, als wären viele Trader der Ansicht, daß mechanische Handelssysteme auch eine Lösung für das Problem der Stopplazierung bieten.

Man sagt, Nachahmung ist das höchste Kompliment. Einige der Leute, die zu unseren Seminaren gekommen sind, haben uns dieses größte Kompliment gemacht - sie wollen lernen, so wie wir zu denken. Wenngleich wir uns bei einem solch großen Lob unwohl fühlen - an diesem Konzept gibt es weniger Zweifel als jemals zuvor.

Bei einem unserer letzten Seminare haben wir den Teilnehmern einen Teil unseres Denkens anvertraut. Es handelt sich um einen Gedanken, bei dem es uns nichts ausmacht, ihn zu wiederholen und mit anderen zu teilen. Er hat mit Computern und mechanischen Handelssystemen zu tun. Aber noch wichtiger ist, er hat mit Disziplin zu tun.

Mit den Jahren haben wir zahlreiche intelligente Persönlichkeiten kennengelernt, die versucht haben, das Trading zu automatisieren. Sie haben versucht, das Trading auf mechanisierte Systeme zu übertragen. Wir persönlich haben noch niemals jemanden getroffen, der damit Erfolg hatte. Wir möchten auf diese Erfahrung etwas tiefer eingehen:

Wir haben professionelle Trader gekannt, die Gelder verwalteten und in der Lage waren, Handelsmodelle in ihrem Trading zu benutzen. Beachten Sie den Plural von "Handelsmodell".

Diese Trader lassen mehrere Handelsmodelle laufen. Sie haben Modelle für das Trading in Konsolidierungen, und sie haben Modelle für das Trading in Trends. Sie haben Modelle für das Trading basierend auf dem fairen Wert. Diese Modelle laufen simultan für alle Aktien, die sie handeln möchten. Das Modell, welches das beste Ergebnis in einem tendierenden Markt bringt, wird in einem tendierenden Markt gehandelt. Das Modell, welches das beste Ergebnis in einer Konsolidierung bringt, wird in einer Konsolidierung gehandelt. Die restlichen Modelle werden je nach den aktuellen Marktbedingungen für den Handel modifiziert.

Wenn man diese Modelle permanent abstimmt, optimiert und anpaßt, dann findet sich immer ein Modell, das sich für das Trading anbietet. Ein Modell ist im allgemeinen immer besser als die anderen.

Diese Art von automatisiertem Trading ist sehr teuer und zeitaufwendig. Hier geht es um Zeit und Geld, das dem durchschnittlichen Trader nicht zur Verfügung steht. Erstaunlich allerdings ist, daß diese Modelle selten bessere Ergebnisse bringen als ein guter individueller Trader, der weiß, was er macht.

Zusätzlich zu den selbstständig entwickelten Systemen werden viele gekaufte Systeme eingesetzt. Das Ergebnis: Kein einziges mechanisches System hat es bis heute geschafft, eine bessere Performance zu produzieren als der professionelle Trader selbst. Es ist nichts unversucht geblieben, keine Mühe wird gescheut, um etwas zu finden, das den menschlichen Faktor ersetzen könnte. Dieses Geld ist vergebens investiert worden.

Experten für künstliche Intelligenz sind herangezogen worden, um das Trading von Top-Tradern zu simulieren. Aber es gibt einfach zu viele Details, Nuancen und Variationen in der Bewegung der Märkte. Was das menschliche Auge sehen und das menschliche Gehirn interpretieren kann, geht weit über die Fähigkeit jedes Programmierers, dies in ein Computerprogramm umzusetzen, hinaus. Trotz dieser dämpfenden Äußerungen haben wir aufgrund der vielfachen Anregungen von Seiten der technisch orientierten Tradern einige erstklassige Programmierer angestellt, um ihre Wünsche zu erfüllen und viele der technischen Indikatoren zu computerisieren, die in diesem Buch gezeigt werden.

9.2.1 Das Bedürfnis nach Automation

Gibt es ein Bedürfnis nach Automation? Ja, das gibt es. Aber auf einem Gebiet, an das man nicht sofort denkt. *Das, was Sie tun müssen, um ein erfolgreicher Trader zu werden, ist, sich selbst zu automatisieren!*

Ja, lernen Sie *Ihr* Verhalten im Markt zu automatisieren. Disziplinieren Sie sich *selbst*, damit Sie unter den verschiedenen Marktbedingungen agieren und reagieren können.

Wenn Sie sehen, daß ein tendierender Markt anfängt zu korrigieren, einen Haken zurückläßt, und wenn alle Ihre Filter einen Markteinstieg anzeigen, sollten Sie sich selbst dazu bringen, diese Gelegenheit zu nutzen.

Seien Sie nicht unentschlossen. Seien Sie nicht unsicher. Ihre Aktionen müssen automatisch kommen, aber natürlich auf einer intelligenten Umsetzung Ihrer Kenntnisse basieren.

In dieser Hinsicht ist das Trading wie ein fernöstlicher Kampfsport. Sie müssen so gut trainiert und vorbereitet sein, daß Sie automatisch und angemessen auf die Marktstimuli hin agieren und reagieren.

Wenn sich der Trade nicht zu Ihren Gunsten entwickelt, steigen Sie sofort aus. Keine Unschlüssigkeit. Kein Unglaube. Sie steigen aus. Sie steigen jetzt aus!

Wenn Ihnen eine entstehende Gelegenheit irgendeinen Grund zum Grübeln gibt, dann schlagen Sie sich diesen Trade aus Ihrem Kopf. Der Trade, den Sie nehmen möchten, muß Ihr Trade sein und innerhalb der Parameter liegen, die Sie für ein handelbares Ereignis bestimmt haben. Er muß so ablaufen, wie Sie es sich wünschen. Es muß dann geschehen, wenn Sie bereit sind. Es darf kein "aber" und kein "vielleicht" geben. Falls eine Einstiegsgelegenheit nicht die von Ihnen bestimmten Kriterien aufweist, dann ignorieren Sie die Situation.

Wenn Sie einen Auftrag im Markt plaziert haben und dieser Auftrag nicht zur Ausführung kommt, und der Markt sich weiterbewegt, was für Sie zu einer traumhaften, lukrativen Bewegung hätte werden können, so trauern Sie dem Trade dennoch keinesfalls nach! Sie können es sich nicht leisten, sich über verpaßte Trades Gedanken zu machen. Schauen Sie nach vorne, zum nächsten Trade, zur nächsten Chance. Auf keinen Fall dürfen Sie hier Ihre Handelsmethode ändern, nur um den verpaßten Trade wieder gutzumachen. Diese Art von Denken kann katastrophal sein. Erziehen Sie sich selbst dahin, das beizubehalten, von dem Sie wissen, daß es für Sie funktioniert.

Sie können weder die Marktbewegung automatisieren noch die Kurse kontrollieren. Das einzige, was Sie in einem Markt kontrollieren können, sind Ihre Aktionen und Reaktionen. So verhält es sich auch mit der Automation. Sie können nur sich selbst automatisieren.

Halten Sie einen Moment inne und denken Sie darüber nach. Um ein mechanisches System erfolgreich handeln zu können, müssen Sie die Disziplin entwickeln, diesem System rigoros zu folgen. Das bedeutet, blindlings das durchzuführen, was Ihnen einige Algorithmen vorschreiben, und das zu Ihrer Persönlichkeit, Ihrem Margin-Konto oder Ihrem Trading-Stil passen kann oder nicht.

Wenn Sie meinen, blind einem System folgen zu können, warum handeln Sie dann nicht blind nach Ihrem eigenen Verstand, basierend auf dem besten Computer, den es gibt - dem menschlichen Gehirn?

Im Gegensatz zu dem, was viele glauben, verringert ein mechanisches Handelssystem die emotionale Belastung des Tradings nicht. Es befreit Sie nicht davon, unter vielen Erfahrungen zu leiden. Die emotionale Belastung bleibt. Sie wird nur in ein anderes Gebiet verschoben. Sie werden gezwungen sein, sich mit fürchterlichen "drawdowns" auseinanderzusetzen, die durch mechanische Systeme entstehen. Sie müssen handeln, wissen aber eigentlich gar nicht genau warum. Sie haben einen Mechanismus zu Ihrem Gott gemacht. Sie müssen sich seinem Diktat beugen. Wenn Sie nach einem Handelssystem handeln, welches auf Tagescharts basiert, dann werden Sie die gleichen schlaflosen Nächte haben, sobald Sie sich in Schwierigkeiten befinden. Wenn Sie Day-Trading machen, bleibt die Anspannung dieselbe, sobald Sie sehen, daß sich ein Trade gegen Sie entwickelt.

Sie müssen immer noch Ihre Zähne zusammenbeißen und durchhalten. Sie wagen nicht, die Position zu schließen, sogar im Angesicht der Katastrophe. In dem Moment, indem Sie irgendeine Initiative ergreifen und von dem System getrennt agieren, haben Sie das System außer Kraft gesetzt.

Hat es irgendeinen Sinn, noch regungslos dazusitzen, während Ihr mechanisches System Ihr Kapital verschlingt? Wahrscheinlich nicht. Diese Disziplin, die Sie aufbringen müssen, um Ihr mechanisches Trading zu bändigen, kann für Sie arbeiten, wenn Sie das wollen. Es ist wesentlich schwieriger und bedarf viel mehr Disziplin, einem mechanischen Handelssystem zu folgen als Ihrem eigenen menschlichen Verstand.

Wir alle besitzen einen Computer. Es ist unser eigenes Gehirn. Kein noch so großes mechanisches Monstrum konnte bisher an das Wunder anschließen, das wir in unserem Kopf mit uns herumtragen.

Es ist Ihre Aufgabe, danach handeln zu lernen, was Ihnen Ihr menschlicher Computer sagt. Ist es nicht einfacher, diese Disziplin zu entwickeln als sich wie ein Sklave einer Software zu unterwerfen, die von jemandem geschrieben wurde, der vielleicht niemals selbst gehandelt hat?

Gibt es irgendeinen besseren Computer als den, den wir zwischen unseren beiden Ohren haben? Nein!

Es ist kein bißchen härter, dem Diktat des menschlichen Denkens zu folgen als einem mechanischen Handelssystem. Für beides braucht man Disziplin und Vertrauen, die an das Religiöse grenzen.

Selten, wenn überhaupt, kann ein elektronischer Computer die Unmengen an Variablen, die notwendig sind, um eine Handelsentscheidung zu treffen, besser und schneller verarbeiten als unser Gehirn. Der Computer kann einfach nicht alle Beziehungen und Zusammenhänge in der Art und Weise erkennen, wie wir es mit unseren eigenen Augen können.

Die meisten Trader verwechseln ihr Unvermögen, ihre Gefühle und ihr menschliches Verhalten zu kontrollieren, mit ihrer Fähigkeit, zu wissen, was in den Märkten vorgeht.

Sie wissen, was zu tun ist. Aber Sie reagieren auf das, was Sie sehen, einfach nicht so, wie Sie es tun sollten.

Der Computer kann kein bißchen besser sehen als Sie. Deshalb können Sie, wenn Sie sich entscheiden, einem mechanischen System zu folgen, ebensogut den Entschluß fassen, einem System zu folgen, das auf Ihrer eigenen menschlichen Logik und Ihrem Verstand basiert. Darüber hinaus kann ein mechanisches System nicht besser sein als Logik und Verstand, von Ihnen stammend oder von jemand anderem, die mittels einer Programmiersprache auf einen Computer übertragen wurden.

Lernen Sie zu handeln. Lernen Sie, das zu lesen, was Ihnen der Markt zeigt, und disziplinieren Sie sich dann dazu, dem Diktat des besten Systems zu folgen, das es für Sie geben kann, eines Systems, das auf Ihren eigenen Beobachtungen und Ihrem Wissen basiert.

Sehen Sie es einmal so. Hier sind zwei Computer:

Jeder gibt Kauf- und Verkaufssignale. Der eine ist ein Personal Computer (PC), darauf programmiert, bestimmten linearen Zusammenhängen in einem Markt zu folgen. Der andere ist das menschliche Gehirn (MG), darauf trainiert und konzentriert, komplexe Beziehungen in einem Markt zu erkennen. Der PC kann den Markt nur seriell betrachten. Er kann die Geschehnisse nicht aus verschiedenen Sichtweisen analysieren. Der PC kann noch so gut programmiert sein, er kann die unzähligen Kombinationen, die in dem Markt passieren, einfach nicht erkennen oder berücksichtigen.

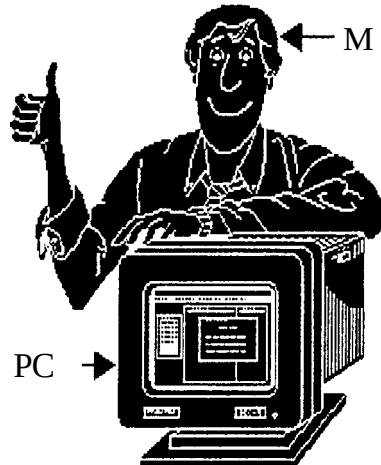


Bild 71

Das menschliche Gehirn kann den Markt von verschiedenen Standpunkten aus betrachten. Es kann innerhalb von Sekunden zahlreiche Beziehungen erkennen. Es kann das gesamte Bild im Zusammenhang verstehen, in Relation zu allem anderen, was in dem Markt passiert. Zwar kann das Gehirn nicht jede Kombination von Ereignissen registrieren, aber es kann vielfältige Kombinationen, zu denen es in den Märkten kommt, miteinander in Verbindung bringen. Es kann Chartformationen erkennen, auch wenn diese nicht exakt mit einer bestimmten Definition übereinstimmen, nach welcher diese Formationen bestehen sollten.

Das menschliche Gehirn kann z. B. ein mittelfristiges Hoch oder Tief erkennen und in Relation zu allen anderen Hochs oder Tiefs, die es in dem Markt gibt, bewerten. Es kann $///\backslash$ - und $\backslash\backslash\backslash$ -Formationen in jeder nur vorstellbaren Gestaltung sehen. Das gilt natürlich auch für Kopf- und Schulter-Formationen, Flaggen, Wimpel, Dreiecke, etc. Zusammenfassend: Das menschliche Gehirn kann Bewertungen durchführen, zu denen Computer nicht einmal ansatzweise fähig sind.

Wie schon vorher erwähnt, geben diese beiden Computer Kauf- und Verkaufssignale.

Ist es wirklich schwieriger, eine Disziplin um die Signale herum zu entwickeln, die das menschliche Gehirn gibt, als um die, die von einem PC kommen? Wahrscheinlich nicht! Man braucht nicht mehr Disziplin, Entschlossenheit und Geisteshaltung, um zu sagen, "Ich werde den Signalen meines Gehirns folgen" als zu erklären, "Ich werde den Signalen meines PC folgen". Tatsächlich ist es schwieriger, blind den Signalen des PC zu folgen - man braucht dazu mehr Disziplin.

Hat es irgendeinen Sinn, nach der größeren Disziplin zu streben, die notwendig ist, um den Signalen eines Computers zu folgen? Nein! Aber weil man diesen Eindruck gewinnen kann, wählen viele Trader diesen Weg im Glauben, daß der Markt sie irgendwie schon dafür belohnen wird.

Es ist die Entscheidung, blind den Signalen zu folgen, die ein System mechanisch macht. Blind Signalen zu folgen, setzt Vertrauen und Disziplin voraus; beides ist für erfolgreiches Trading notwendig. Nachdem Sie eine Methode oder ein System gefunden haben, das mehr gewonnene als verlorene Dollars bringt, ist es nur noch notwendig, die Geisteshaltung, den Fleiß und die Entschlossenheit aufzubringen, dieser Methode oder diesem System zu folgen.

Beachten Sie, daß wir von einer Methode oder einem System sprachen, das zu mehr gewonnenen als verlorenen Dollars führt. Es muß nicht mehr profitable Trades als Verlusttrades bringen. Es ist das Endergebnis, das zählt. Die Summe der Gewinne muß höher sein als die Summe der Verluste.

Nachdem Sie ein Instrument gefunden haben, das zu solchen Ergebnissen führt, spielt es keine Rolle mehr, welcher Computer die Signale gibt. Aufgrund der Möglichkeit, Bewertungen durchführen zu können, ziehen wir persönlich jedoch immer die Signale des menschlichen Gehirns gegenüber den Signalen des PC vor.

Wir sprachen an früherer Stelle davon, daß die Platzierung von Stopps das Gebiet ist, wo sich der wissende, erfahrende Trader von dem Amateur-Trader unterscheidet, der noch nicht weiß, wie, wann oder wo in dem Markt Stopps oder Ausstiegspunkte zu platzieren sind. Wann und wo man den Ausstieg aus einem Trade durchführt, ist wesentlich wichtiger als zu wissen, wann man in einen Trade einsteigt.

9.3 Die Platzierung eines Verlustbegrenzungsstopp

Von den zahlreichen Techniken für die Platzierung von Verlustbegrenzungsstopps (stop-loss) haben wir nur zwei kennengelernt, die sich über die Jahre kontinuierlich als erfolgreich erwiesen haben. Nur zwei Techniken haben sich als wirklich sinnvoll erwiesen. Die eine Methode basiert für die Platzierung von Stopps auf *natürliche Stützungs- und Wider Standspunkte*. Die andere Methode greift für die Platzierung von Stopps auf die *Volatilität des Marktes* zurück. In beiden Fällen lassen wir uns vom Markt mitteilen, wo wir das Stopp zu setzen haben. Dieses Wissen filtern wir dann durch unsere finanziellen, mentalen und emotionalen Umstände.

Wenn der Markt uns sagt, wo ein Stopp zu platzieren ist, aber dieses Stopp ist zu weit von unserem "sorgenfreien Niveau" entfernt, dann werden wir den Trade nicht nehmen. Wir würden auch dann den Trade nicht nehmen, wenn der angezeigte Stoppunkt ein zu großes finanzielles Risiko bedeuten würde.

9.3.1 Die Benutzung von natürlichen Stützungs- und Widerstandspunkten

Sehen wir uns jetzt an, was mit "natürlicher" Stützung und Widerstand gemeint ist. Werfen Sie bitte einen Blick auf die tendierenden Kurse in Bild 72.

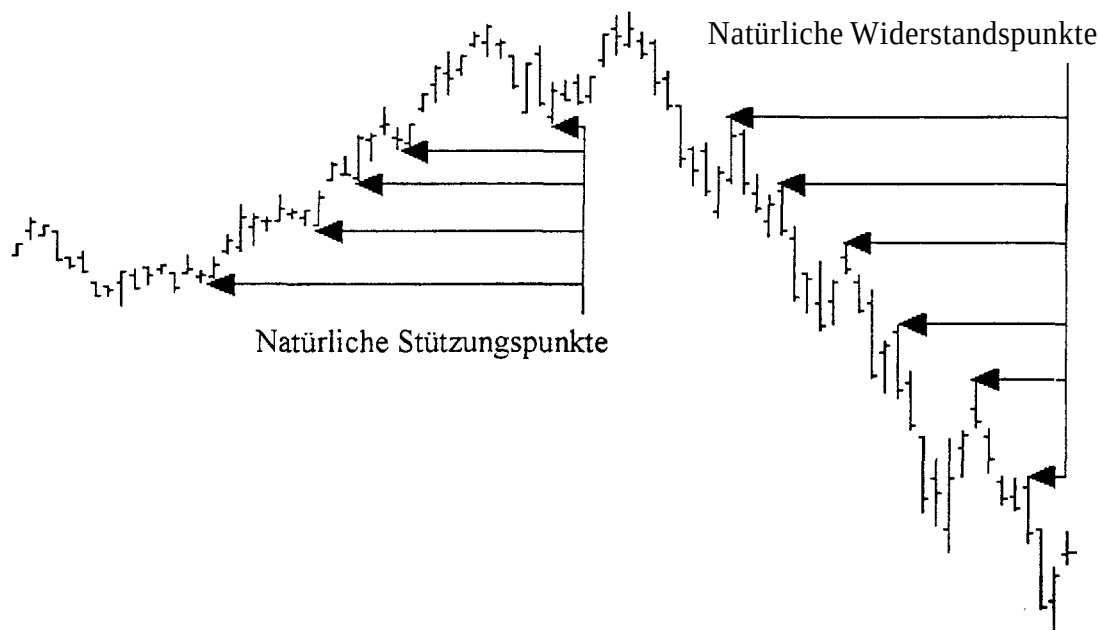


Bild 72

Natürliche Stützungs- und Widerstandspunkte sind in einem Trend genau an den Punkten zu finden, wo

- a) die Kurse entweder für eine kurze Zeit seitwärts laufen oder*
- b) wo die Kurse korrigieren, indem sich einige Kursstäbe gegen den Trend bewegen.*

In der Regel funktionieren diese Stopps, da die Kurse an früherer Stelle an diesen Niveaus gehalten haben. Wenn die letzten Kurse an diesem Niveau als für zu hoch oder zu tief bewertet wurden, dann werden sie wahrscheinlich auch in der nahen Zukunft an diesem Niveau als zu hoch oder zu tief angesehen werden. Diese Stopps nutzen die natürliche Stützung und Widerstand in dem Markt.

Wenn die Kurse an einem natürlichen Stützungs- oder Widerstandspunkt nicht halten, dann ist es wahrscheinlich so, daß wir mit unserer Einschätzung über die Marktbewegung falsch liegen, und es ist besser, daß unsere Position ausgestoppt wird.

Es ist sinnvoll, die natürlichen Stützungs- und Widerstandspunkte zu nutzen, wenn wir für den Zeitrahmen, in dem wir handeln, einen längerfristigen Trade planen. Der nächste Chart wird dieses Konzept verdeutlichen. Das Wichtigste an dieser Methode der Stopplazierung ist, daß wir das Stopp mit unseren Zielen und unserer Strategie koordinieren.

Auf diesem Chart sehen wir eine große Bodenbildung. Falls wir einen langfristigen Trade erwarten, dann könnten wir unser Stopp unter einem natürlichen Stützpunkt platzieren, im Gegensatz zu einem Stopp, welches auf der Volatilität des Marktes basieren würde. Falls wir einen kurzfristigen Trade erwarten, dann würden wir die Marktvolatilität im Gegensatz zu einem natürlichen Stützpunkt nutzen. Unsere Stopplazierung sollte unsere Trading-Ziele und -Strategien widerspiegeln.

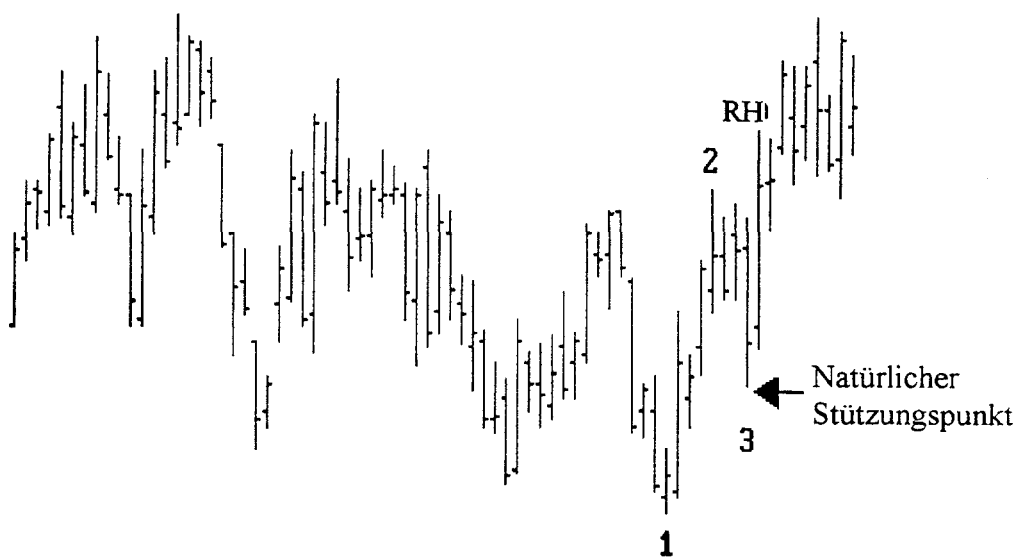
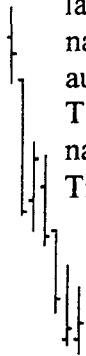


Bild 73

In Abhängigkeit von der Richtung eines Trends bieten die Hochs und Tiefs von Leisten und die Hochs und Tiefs von Korrekturbewegungen natürliche Stützungs- und Widerstandspunkte.

9.3.2 Vor- und Nachteile von natürlichen Stopps

Der einzige wirkliche Nachteil der natürlichen Stopps ist zugleich ihr größter Vorteil: Die Kurse könnten von unserem potentiellen Stoppniveau zu weit entfernt sein, wodurch das Risiko über der finanziellen, psychologischen oder emotionalen Toleranzgrenze liegen könnte.

Die natürlichen Stopps sind auf einem Chart leicht zu erkennen, nachdem sich die Kurse von ihnen wegbewegt haben. In tendierenden Märkten sind sie erstaunlich sicher. Sie tragen dazu bei, daß Sie für eine lange Zeit in Ihrer Position bleiben können.

Gelegentlich ist es ein großer Nachteil der natürlichen Stopps, daß sich ein schöner Gewinn in einen Verlust verwandeln kann, wenn wir warten, bis die Kurse die Stopps erreichen.

In nicht tendierenden Märkten haben natürliche Stopps keinen oder wenig Nutzen.

Wir können das Hoch oder Tief einer Woche nutzen, um die wöchentliche Handelsstrecke zu bekommen, oder wir sehen uns Intra-Day die stündliche, fünfzehnminütige oder jede andere Handelsstrecke einer Zeitperiode an. Wir sehen uns einfach die Distanz zwischen dem Tief und dem Hoch für diese Periode an.

Auf ähnliche Weise können wir für jede gegebene Periode das Tief vom Hoch subtrahieren, und die Differenz stellt dann die Volatilität dar. Wenn wir uns jeden Kursstab eines Charts ansehen, dann stellt die Länge von jedem Stab, vom Hoch bis zum Tief, die Handelsstrecke dieses Kursstabes (oder der Periode) dar, und die arithmetische Differenz stellt die Volatilität dar.

Nachdem Sie die arithmetische Differenz für eine Periode berechnet haben, können Sie die gleiche Berechnung für jede Zahl von aufeinanderfolgenden Perioden durchführen und dann einen Durchschnitt errechnen. Ein Beispiel: Wenn Sie die Volatilität für eine Periode von fünf aufeinanderfolgenden Kursstäbe berechnen wollen, dann subtrahieren Sie für jeden der fünf Stäbe das Tief vom Hoch. Danach addieren Sie alle fünf Differenzen und teilen die Summe durch fünf, um die durchschnittliche Volatilität für die fünf Stäbe zu erhalten. Dabei gibt es jedoch eine Schwierigkeit.

Nehmen wir an, es liegt zur Staberöffnung eine Aufwärtskurslücke vor, und das Tief des aktuellen Stabes befindet sich oberhalb des Schlußkurses des vorangegangenen Stabes. Wenn wir die Volatilität aus der Distanz zwischen Hoch- und Tiefkurs eines Stabes berechnen, was passiert dann mit der Kurslücke, die Distanz zwischen Schlußkurs des vorangegangenen Stabes und dem aktuellen Tief?

Die echte Volatilität muß nicht nur die Kurslücke, sondern auch die Distanz zwischen dem Schlußkurs des vorangegangenen Stabes und dem Hoch des aktuellen Stabes mit einschließen. Umgekehrt verhält es sich, wenn es zu einer Abwärtskurslücke kommt, und das Hoch des aktuellen Stabes unter dem Schlußkurs des vorangegangenen Stabes liegt. Die echte Volatilität entspricht dann der Differenz zwischen dem Schlußkurs des vorangegangenen Stabes und dem Tief des aktuellen Stabes.

Es gibt jedoch noch eine weitere komplizierte Überlegung. Was ist mit den Aktien, die noch woanders gehandelt werden oder durch das Trading an anderer Stelle beeinflusst werden? Das Ergebnis aus diesen Aktivitäten ist häufig eine große Kurslücke zur Handelseröffnung, die auf die Kursbewegung zurückzuführen ist, die während der Nacht stattgefunden hat oder an einer anderen Börse passiert ist.

Sie müssen selbst entscheiden, ob Sie diese Art von Kurslücken in Ihre Volatilitätsberechnung mit einbeziehen.

Wenn Sie einmal gelernt haben, wie man die wirkliche Handelsstrecke eines Kursstabes berechnet, mit oder ohne Berücksichtigung von Kurslücken, dann können Sie einen Durchschnitt von jeder beliebigen Zahl von Kursstäben berechnen, um letztlich die durchschnittliche echte Volatilität zu erhalten.

Die durchschnittliche echte Kursbewegung ist ein direktes Meßinstrument für die Volatilität einer Aktie. Wenn sich die Kursbewegungen vergrößern, dann beobachten wir eine steigende Volatilität. Wenn die Kursbewegungen schrumpfen, nimmt auch die Volatilität ab.

Wenn die Kurse sehr volatil sind, dann wird ein Ausstiegspunkt, der auf der gleichen Volatilität basiert, einen guten Hinweis daraufgeben, wo das Stopp platziert werden sollte.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, ein Volatilitätsstopp oder einen auf der Volatilität basierenden Ausstiegspunkt zu berechnen.

Ein Methode, die meistens gute Resultate bringt, besteht darin, die durchschnittliche Volatilität der letzten fünf Kursstäbe zu nutzen, vorausgesetzt, daß sie in etwa die gleiche Größe haben. Wenn es einen außergewöhnlich großen oder einen außergewöhnlich kleinen Kursstab gibt, dann werden wir die durchschnittliche Volatilität für die letzten zehn Kursstäbe berechnen. Soweit es möglich ist, möchten wir jegliche Irreführungen durch die Kursbewegung vermeiden. Wenn die Kurse viele Kurslücken aufweisen, dann ist es besser, daß wir für die Volatilitätsberechnung 10 oder mehr Stäbe heranziehen.

Um die durchschnittliche Volatilität für eine beliebige Zahl von Stäben (Z) zu berechnen, nehmen wir die Summe der Differenzen zwischen dem Hoch und dem Tief für Z Stäbe und teilen das Ergebnis durch Z. Somit haben wir die durchschnittliche Volatilität für Z Stäbe erhalten.

Wir möchten Sie daraufhinweisen, daß bei dieser Methode der Volatilitätsberechnung noch ein Fehler vorliegt. Es fehlt etwas. Können Sie sich denken, was es ist? Wir haben ein paar Abschnitte weiter oben daraufhingewiesen.

Kurslücken werden bei dieser Berechnung nicht berücksichtigt. In schnellen Märkten, insbesondere auf den Tagescharts, fehlt deshalb bei dieser Kalkulation ein großer Teil der Bewegungen.

Tatsächlich haben sich die Kurse an einem Tag mit Kurslücke von dem heutigen Schlußkurs bis zu dem Niveau bewegt, an dem wir am folgenden Tag die Handelseröffnung sehen.

Zu dieser Problematik gibt es zwei Betrachtungsweisen: Die eine vertritt den Standpunkt, daß, unabhängig von Kurslücken, die Kurse nur in dem Maß volatil sind, wie sich ein Markt während seiner Handelsstunden bewegt. Die andere Einschätzung geht davon aus, daß man den *Netto-Betrag* der Kurslücke berücksichtigen muß, wenn man die echte Volatilität berechnen möchte. In einem steigenden und in einem fallenden Markt wäre das die Distanz zwischen dem heutigen Schlußkurs und dem morgigen Eröffnungskurs. Auf Intra-Day-Charts spielt dieses Problem keine große Rolle.

Sie sollten beide Berechnungsmethoden ausprobieren und dann entscheiden, welche am besten zu Ihnen paßt. Wenn Sie sich dazu entscheiden, die Kurslücken zu vernachlässigen, dann sollten Sie sich trotzdem darüber bewußt sein, daß sie existieren, und in einigen Zeitrahmen und bei einigen Aktien wichtiger sein können als in anderen. Das ist der Grund, warum wir bei Tagescharts die Volatilität anhand von 10 Stäben oder mehr berechnen, wenn der Chart viele Kurslücken aufweist.

9.4.1 Die Volatilitäts-Stopp-Studie

Einer der interessanteren Wege, Stopps zu plazieren, indem man die Volatilität benutzt, besteht darin, mit der sogenannten Volatilitäts-Stopp-Studie zu arbeiten.

Wir können die Studie an unsere eigenen Ansprüche anpassen, indem wir gelegentlich den Multiplikator verändern, der normalerweise ein Teil der Studie ist. In einem volatileren Markt kann der Multiplikator effektiv genutzt werden, um die Studie an die größere Marktvolatilität anzupassen. Um von der Volatilitäts-Stopp-Studie Gebrauch zu machen, berechnen Sie einfach die durchschnittliche Volatilität. Dann addieren Sie das Ergebnis zu dem niedrigsten Schlußkurs der letzten Z Tage und subtrahieren es von dem höchsten Schlußkurs der letzten Z Tage.

Wir erhalten zwei Kurse, einen für die obere Volatilität und einen für die untere Volatilität. Typisch ist, daß eine dieser Zahlen ein Kurs sein wird, die innerhalb der Handelsstrecken der Kurse liegen wird, die Sie auf Ihrem Chart für die letzten Z Tage sehen. Die andere Zahl wird entweder über oder unter den Handelsstrecken liegen, die Sie auf Ihrem Chart sehen. Für Ihr Stopp möchten Sie dann den Kurs benutzen, der am weitesten von den Handelsstrecken entfernt liegt.

Bevor wir unsere Erklärungen fortsetzen, möchten wir Ihnen einen Chart zeigen, der die Volatilitäts-Stopp-Studie enthält. Wenn Ihnen eine solche Studie zur Verfügung steht (es gibt Software, die diese Studie enthält, oder es wird Ihnen die Möglichkeit geboten, sie zu programmieren), dann setzen Sie den Multiplikator einfach auf den Wert 1, um ihn zu neutralisieren, oder Sie experimentieren mit dem Multiplikator, bis die Studie den Trend gut umfaßt.

Die Kurse überschritten am Punkt a das Volatilitäts-Stopp.

Nachdem am Punkt b der Ross-Haken durchbrochen wurde, hätten Sie das Volatilitäts-Stopp so optimieren können, daß es die Bewegung zum Hoch des Stabes, an dem es zu dem Punkt a kam, „umfaßt“ hätte.

Der Chart auf der nächsten Seite zeigt, wie das optimierte Volatilitäts-Stopp aussehen würde.

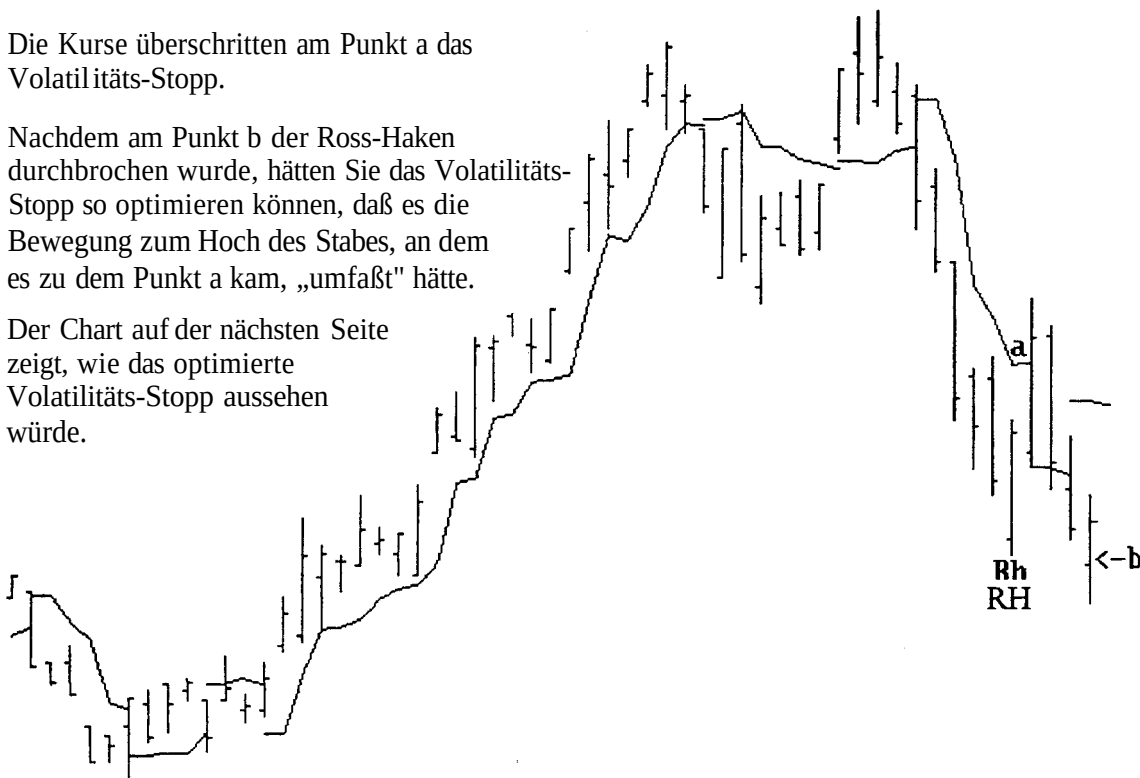


Bild 75

Die Volatilität für die in Bild 75 gezeigte Studie wurde mit $Z=5$ Tagen und dem Multiplikatorwert 1 errechnet. Mit dem Input 1 neutralisieren wir die Funktion des Multiplikators. Da wir in dem vorangegangenen Chart den Multiplikator nicht benutzten, erhielten wir keine Umfassung der Kurse. Wenn wir hier den Multiplikator benutzt hätten, dann wäre es möglich gewesen, eine Umfassung des Abwärtstrends zu erhalten.

Interessant an der Volatilitäts-Stopp-Studie ist, daß sie mit der Fertigstellung von jedem Kursstab berechnet und in den Chart eingezeichnet wird, dadurch weiß man, wo das Stopp für den nächsten Stab liegen wird. Das Stopp wird zeitlich vorge setzt. In dem vorangegangenen Chart sehen Sie, wo das Stopp für den auf Stab b folgenden Stab liegen würde.

Wenn sich die durchschnittliche Volatilität (DV) durch die Handelsstrecke bewegt, dann ist dies ein Zeichen, einen Einstieg in den Markt zu vermeiden, außer natürlich, Sie möchten in der Konsolidierung handeln.

Es gibt noch eine interessante Möglichkeit, die Volatilitäts-Stopp-Studie (VS) zu benutzen.

Da die Einstellung der Parameter auf die Kombination 5,1 die Aufwärtsbewegung umfaßte, würden Sie die Einstellung für die Abwärtsbewegung vorerst nicht verändern. Nachdem sich jedoch gezeigt hatte, daß die Abwärtsbewegung die Umfassung durch die Studie durchbrach, hätten Sie den Multiplikator auf 5,1.7 geändert, wie im nächsten Chart zu sehen.

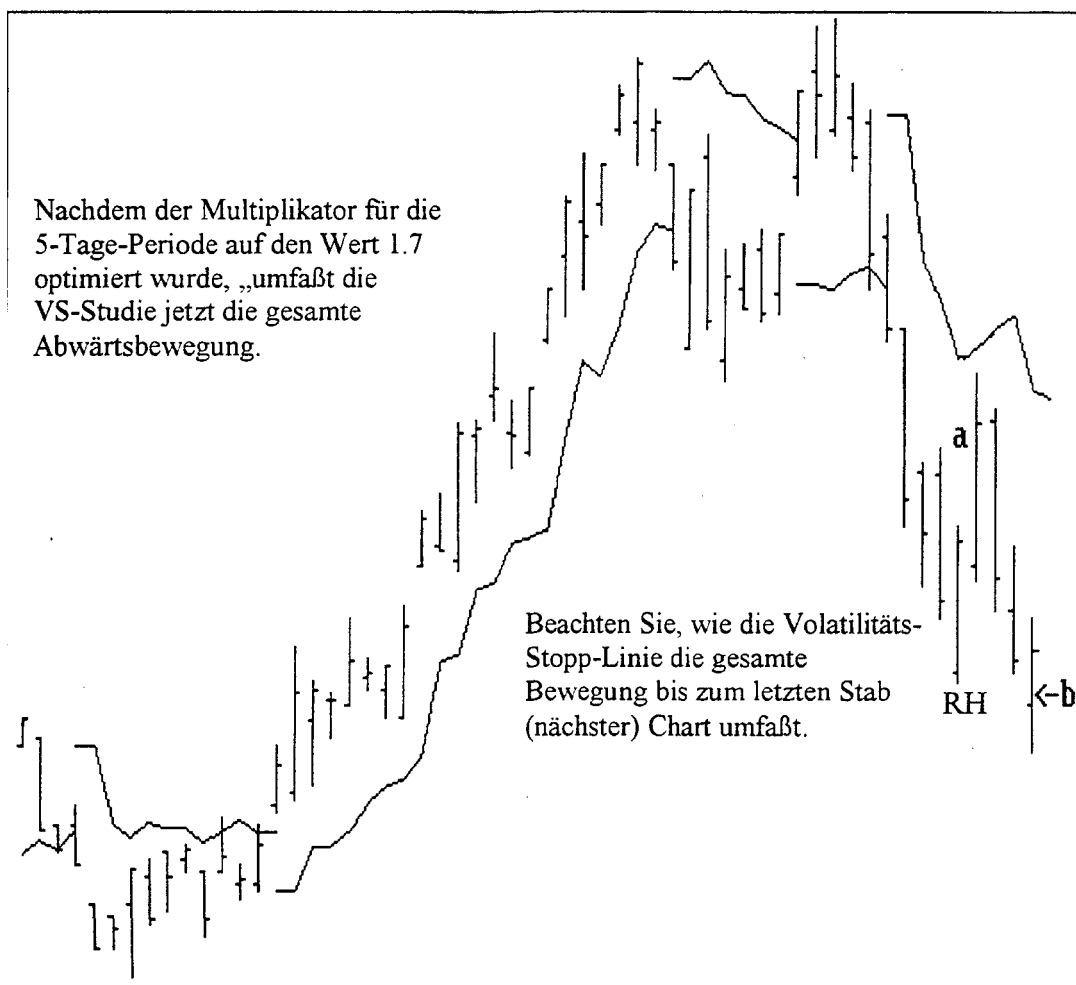


Bild 76

In dem nächsten Chart sehen Sie, wie die VS-Studie nach der ersten Optimierung die ganze Abwärtsbewegung umfaßt.

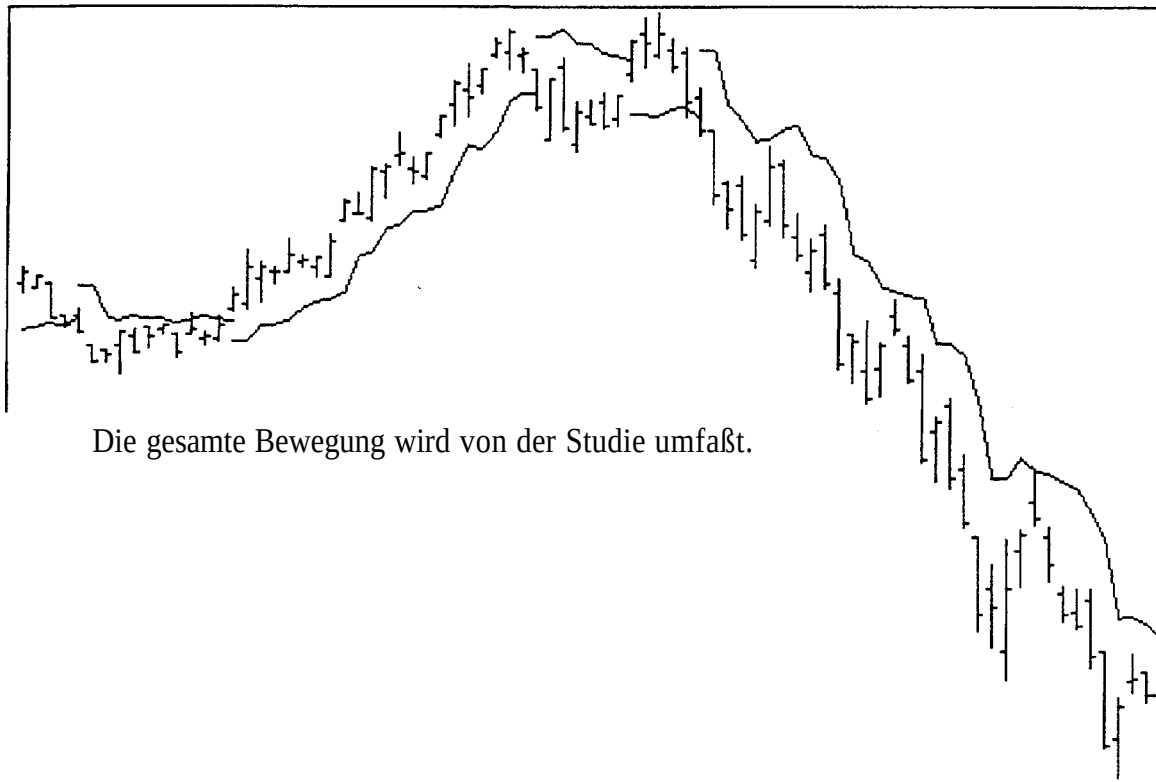


Bild 76

Unser Ziel ist, mit dem Markt zu kooperieren. Wenn die Volatilität des Marktes so ist, daß die Parametereinstellung 5,1 die Kursbewegung nicht umfassen kann, dann modifizieren wir die Studie so, daß sie paßt, in dem oben gezeigten Fall auf 5,1.7. Der Markt hat immer Recht; die einzigen, die Unrecht haben, sind wir! Sie müssen sich dem anpassen, was Ihnen der Markt vorgibt, und nicht dem, zu dem Sie den Markt zwingen möchten! Vergessen Sie jedoch nicht, daß Sie immer dann, wenn Sie den Multiplikator nutzen, ein größeres Risiko eingehen, sobald Sie falsch liegen. Der oben gezeigte Chart zeigt auf dem ganzen Wege der Abwärtsbewegung eine Umfassung der Kurse, da wir den Multiplikator optimierten.

Wir sehen gerne etwas Raum zwischen den Hochs der Kursstäbe und der VS-Studie. Aber denken Sie daran, daß Sie nicht handeln müssen, wenn das Stopp zu weit entfernt ist. Niemand zwingt Sie dazu, einen Trade einzugehen.

Wir bevorzugen es, die Studie an die Kursbewegung anzupassen, sobald wir einige Gewinne gemacht haben. Dann ist es unsere Entscheidung, ob wir bereit sind, diese Gewinne wieder zu riskieren oder nicht.

Eine gute Faustregel ist, daß wir dann, wenn die VS-Studie dazu führen würde, daß wir mehr Geld verlieren als wir bislang verdient haben, besser dem Markt fernbleiben, bis wir über genügend Kapital verfügen, das wir nach den Vorgaben der Studie riskieren können.

Ist dies nicht ein wesentlich intelligenterer Weg, Stopps zu platzieren, als nur eine bestimmte Anzahl von Punkten, einen bestimmten Geldbetrag oder Prozentsatz zu benutzen, die keine wirkliche Bedeutung haben?

Nachdem Sie gesehen haben, daß sich der Markt in einem etablierten Trend befindet, nutzen Sie einfach diesen Trend. Das Konzept besteht darin, auf eine Vorgabe des Marktes zu warten. Sobald diese vorliegt, folgen Sie der Bewegung.

Unsere eigenen Studenten haben bewiesen, daß diese Art des Tradings wesentlich besser ist als das permanente Eingehen und Schließen von Positionen. Wir lassen uns vom Markt sagen, wie weit entfernt von dem aktuellen Kurs das Stopp platziert werden muß.

Da dieses Kapitel von Stopps handelt, lassen Sie uns feststellen, daß ein Weg, ausgestoppt zu werden, darin besteht, ein reiner Day-Trader zu sein. Wenn Sie sich dafür entscheiden, ausschließlich Intra-Day zu handeln, haben Sie die Entscheidung getroffen, sich vom Markt ausstoppen zu lassen. Manchmal ist das gleichbedeutend damit, ein Spielwarengeschäft im Dezember zu schließen.

Jeder Trader muß sein eigenes Komfortniveau finden. Das Day-Trading hat Vorteile, und das Positions-Trading nach Tagescharts hat andere Vorteile. Es ist eine absolut persönliche Entscheidung, basierend auf der Erfahrung, wie man handelt.

Den Chart, den wir herangezogen haben, um das Volatilitäts-Stopp zu zeigen, ist ein Tageschart in einem sehr aktiv gehandelten und liquiden Markt. Sehen wir uns nun an, wie dieser gleiche Chart auf einer Intra-Day-Grundlage nach 5-Minuten-Charts aussah. Wir werden dann erkennen, wie schwer es gewesen wäre, diesen Markt als ein Day-Trader zu handeln, während zur gleichen Zeit von den nach Tagescharts handelnden Positions-Tradern das Geld verdient wurde. Auf einer Intra-Day-Grundlage gab es viele solche Tage, die aussahen, wie auf dem nächsten Chart zu sehen ist.

Der Chart in Bild 77 zeigt den Intra-Day-Chart eines über mehrere Tage tendierenden Marktes, wobei aber der größte Teil der Bewegung das Ergebnis von aufwärts gerichteten Kurslücken war. Dies passierte während der Markt auf dem Tageschart kräftig aufwärts tendierte.



Bild 77

Day-Trader hatten kaum eine Möglichkeit, an dem Trend teilzunehmen. Statt dessen konnte es sein, daß sie am Tag 1 einen Verlust machten, wenn sie versuchten, long zu gehen. Am zweiten Tag bewegten sich die Kurse im wesentlichen seitwärts. Auch am dritten Tag, wenn sie die Bewegung zum Handelsbeginn verpaßten, sahen sie sich einem sehr engen Markt gegenüber, in dem es ohne Zweifel zu Verlusten gekommen wäre. Und auch der vierte Tag war mit Sicherheit kein Vergnügen.

Auch der nächste Chart enthält einen Trend, wenngleich sich die Kurse im wesentlichen von Tag zu Tag mit Abwärtsslücken bewegten.



Bild 78

Ein Nachteil des Day-Tradings ist, daß viele Day-Trader sich in einem Markt ausstoppen lassen, wenn es dazu gar keinen Grund gibt.

Dieser Lehrgang möchte eine ausgeglichene Handelsmethode vermitteln. Jedes Mal, wenn wir einen Trade eingehen, sind wir im Geschäft. Wenn wir ausgestoppt werden oder einen Positionsaustieg vornehmen, sind wir nicht mehr im Geschäft. Es ist schlimm genug, daß wir öfter aus dem Geschäft genommen werden als wir möchten. Es ist sicherlich nicht die klügste Vorgehensweise, wenn wir uns selbst aus einem Geschäft nehmen, das uns Geld bringt. Wenn wir diese Wahl treffen, dann zeigt das eine Art von Starrheit, die nichts mit guten Trading zu tun hat. Wenn wir nicht die großen Gewinne bekommen, wie können wir dann jemals die kleinen Verluste ausgleichen?

Die wahrscheinlich älteste Weisheit in diesem Geschäft ist, daß man seine Gewinner laufen lassen soll. Wenn wir uns selbst aus dem Markt ausstoppen lassen, dann ignorieren wir dieses grundlegende Prinzip.

Natürlich kann es einen übergeordneten Grund geben, warum man sich ausschließlich als ein Day-Trader betätigt. In diesem Fall sollten Sie natürlich Ihr Trading so ausrichten, daß Sie zum Handelsschluß aus dem Markt sind.

10 Der Ausstieg an Kurszielen

Teil einer guten Planung ist, daß wir für zumindest einen Teil unserer Position ein Kursziel haben. Im folgenden werden wir Ihnen Schritt für Schritt eine Methode für die Glattstellung von Positionen bei Kurszielen beschreiben.

Wir können unseren gesamten Gewinn auf der Grundlage der Durchbruch-Methode realisieren, die in unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading** gezeigt wurde.

Wir stellen eine Position glatt, wenn wir zwei Umkehrstäbe sehen, oder wenn in einem Aufwärtstrend ein Stab das Tief des vorangegangenen Stabes durchbricht, bzw. in einem Abwärtstrend ein Stab das Hoch des vorangegangenen Stabes durchbricht. Sie können aber auch eine der folgenden Möglichkeiten wählen:

10.1 Der Ausstieg zur Kostendeckung

In diesem Lehrgang wird immer darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, das Konzept der Kostendeckung zu verstehen. Es ist nicht so, daß die Kosten beim Aktien-Trading außerordentlich hoch sind, wenn man die tatsächlichen Kosten pro Aktie berücksichtigt, die für einen elektronischen Trader anfallen. Vielmehr ist es so, daß diese einzige, einfache Idee eines der wichtigsten Erfolgskonzepte gewesen ist, die wir so vielen unserer Studenten vermittelt haben, die jetzt erfolgreiche Trader sind.

Das Ziel ist, es sich zur Angewohnheit zu machen, für das eingegangene Risiko etwas aus dem Markt zu nehmen. Es geht dabei um die Überlegung, daß Sie für Ihr Trading bezahlt werden sollten.

Wir erlauben es uns niemals, eine Gewinnrechnung aufzustellen, bevor wir unsere Kosten gedeckt haben. Solange wir uns um dieses eine Detail kümmern, scheinen die Gewinne für sich selbst zu sorgen.

Unter dem Begriff „Kostendeckung“ verstehen wir, ausreichend Aktien zu liquidieren, um nicht nur auf die unmittelbaren Kosten zu achten, also auf Kommissionen und Gebühren, sondern auch einen kleinen Gewinn zu realisieren.

Dieses Ziel können wir in Verbindung mit der Volatilität des Marktes erreichen. Dazu benutzen wir folgende Regel:

Die Volatilität muß mindestens doppelt so groß sein wie unsere unmittelbaren Kosten - sonst handeln wir nicht.

Das bedeutet, daß wir einfach nicht handeln werden, wenn wir nicht die Möglichkeit haben, mit nicht mehr als der durchschnittlichen Volatilität die Kosten zu decken und einen Gewinn zu realisieren.

Sehen Sie sich bitte den folgenden Chart an:

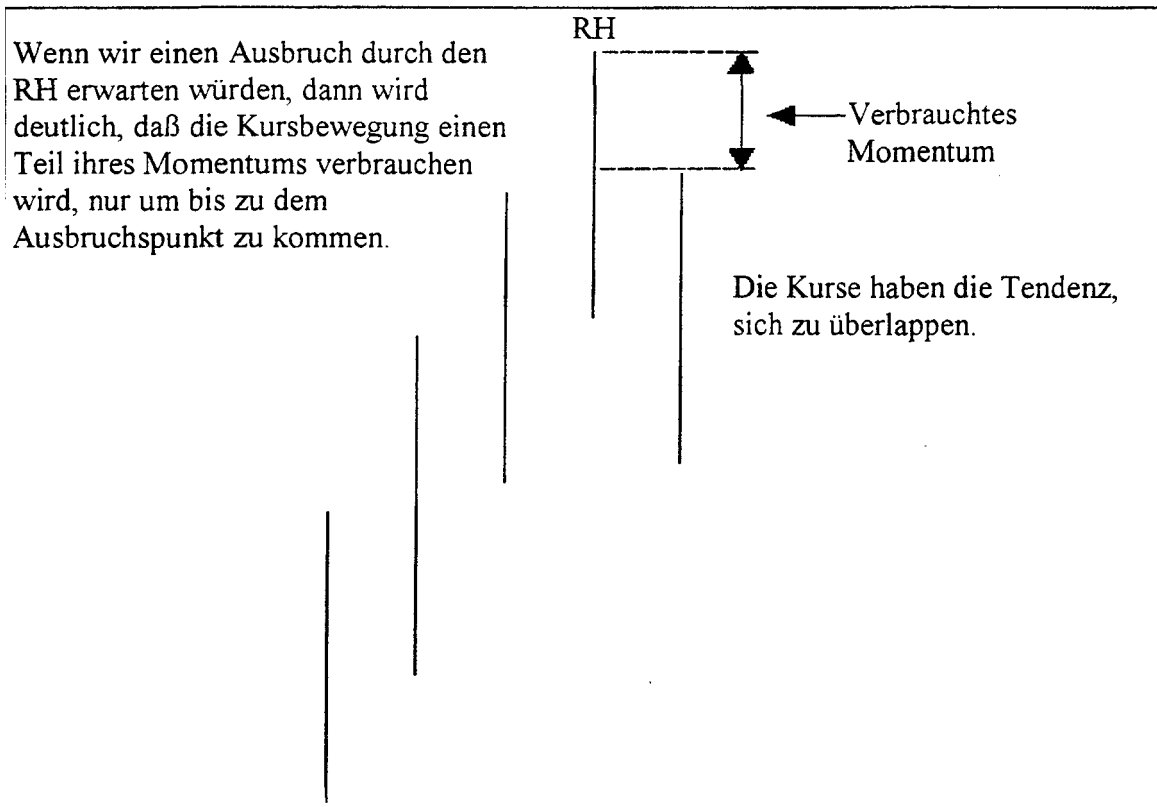


Bild 79

Indem wir die doppelte Volatilität als die minimale Volatilität benutzen, unter der wir bereit sind, einen Trade zu machen, erhöhen sich unsere Chancen, das Kursziel für unsere Kostendeckung zu erreichen.

10.2 Das kleine Gewinnziel

Wir realisieren einen kleinen Gewinn an dem gleichen Kurs, an dem wir unsere Kosten decken. Mit dieser Strategie möchten wir eine Situation vermeiden, in welcher wir keinen Gewinn für das aufgrund des Markteinstiegs eingegangene Risiko aufweisen können.

10.3 Das volle Gewinnziel

Nachdem wir die Kosten gedeckt und einen kleinen Gewinn realisiert haben, besteht unser Ziel darin, soviel von einer Bewegung mitzunehmen, wie es der Markt uns erlaubt. Das können wir erreichen, indem wir einen gleitenden Ausstiegspunkt verwenden. Mit anderen Worten: Es ist unser Ziel, an einem Punkt auszusteigen oder ausgestoppt zu werden, an dem mindestens soviel Gewinn anfällt, wie an unserem kleinen Gewinnziel, und auf keinen Fall wollen wir unterhalb unserer Gewinnschwelle den Trade schließen. Dazu gibt es zwei Überlegungen:

1. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem wir vollkommen davon überzeugt sind, daß der Markt jetzt tendiert oder stark tendieren wird, werden wir ein gleitendes 50 %-Ausstiegs-Stopp benutzen. Unter einem gleitenden 50 %-Stopp verstehen wir, daß wir mindestens die Hälfte des nicht realisierten Papiergewinns sichern, der seit Beginn des gegenwärtig gehaltenen Trades entstanden ist. (Wenn wir davon überzeugt sind, daß wir uns in einem starken Trend befinden, dann können wir eine Reihe von Dingen unternehmen, die wir im nächsten Abschnitt dieses Kapitels unter der Überschrift "Gleitende Stopps" vorstellen werden).
2. Wenn wir damit zufrieden sind, daß wir einen guten Gewinn realisiert haben, und wir das Gefühl haben, daß jede Möglichkeit für einen schweren Verlust ausgeschlossen ist, dann werden wir unser gleitendes 50 %-Stopp aufheben und dem Markt soviel Raum geben, wie wir es uns erlauben können. Als Orientierung kann uns dann ein nachfolgender Durchbruch durch einen Stützungs- oder Widerstandspunkt dienen, wo wir immer noch den Trade mit einem Gewinn schließen werden, oder wir verwenden zur Gewinnrealisierung ein Volatilitäts-Stopp.

10.4 Gleitende Stopps

Wie oben erwähnt, werden wir ein gleitendes 50 %-Stopp benutzen, bis wir das Gefühl haben, daß wir der Kursbewegung wesentlich mehr Raum geben können.

Dafür gibt es mindestens drei Möglichkeiten, und wir verwenden sie in Übereinstimmung mit unserem Komfortniveau. Es existiert auch eine vierte Möglichkeit, welche wir in unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. IV: Professionelle Börsenspekulation** beschreiben. Dennoch sind diese drei Wege alle hervorragend, und wir können sie entsprechend unserer Einschätzung zur aktuellen Kursbewegung verwenden:

1. Natürliche Stützung und Widerstand: Wir haben dieses Konzept schon in einem anderen Zusammenhang erwähnt. In steil tendierenden Märkten sind natürliche Stützungs- und Widerstandsniveaus hervorragende Punkte für die Platzierung von Stopps. Wie man sie benutzt, ist Interpretationssache. Wir müssen die Anatomie des Marktes beobachten und darauf achten, ob diese Art von Stopps bei dieser Aktie funktioniert haben, sowohl in vergangenen Trends als auch während des aktuellen Trends. Wenn sie gut funktioniert haben, dann benutzen wir sie. Dies ist die einfachste, unkomplizierteste Art, ein gleitendes Stopp zu verwenden. Dafür ist es notwendig, daß Sie die früheren Kursbewegungen dieser Aktie, welche Sie handeln, ein wenig kennen. Sie „lernen“ die Aktie kennen, indem Sie ihre Chartgeschichte studieren. Für die Stopplazierung können Sie auch die folgenden beiden Methoden verwenden:
2. Die Volatilitäts-Stopp-Studie, die in einigen Analyseprogrammen bereits integriert ist, die aber auch leicht per Hand berechnet werden kann. Die Volatilitäts-Stopp-Studie und ihre Formel wurden an früherer Stelle beschrieben.
3. Die Anpassung eines gleitenden Durchschnitts an einen Trend: Dies geschieht in der gleichen Weise wie von uns für die Optimierung der Volatilitäts-Stopp-Studie beschrieben. Analysieren Sie die folgenden Charts. Es gibt einige wichtige Dinge zu lernen.

Immer wenn Sie einen Chart sehen, der eine Kursbewegung enthält, die durch ein ungewöhnliches Ereignis (Politik, Medien, etc.) verursacht wurde, entfernen sie diese Kursstäbe von Ihrem Chart, damit sie Ihre Einschätzung der Kursbewegung nicht beeinträchtigen oder Ihre technischen Studien nicht verfälschen.



Bild 80

Sie können die betreffenden Kursstäbe anpassen oder ganz aus dem Chart entfernen. Wenngleich diese Stäbe die kurzfristige Kursbewegung zum Zeitpunkt ihres Entstehens zeigen, so spiegeln sie doch nicht das allgemeine Kursgeschehen wieder und beeinflussen die von Ihnen benutzten technischen Indikatoren so, daß Fehlinterpretationen die Folge sind und Sie eine falsche Wahrnehmung von der Kursbewegung bekommen.

In den folgenden Charts können Sie sehen, daß wir genau das getan haben - wir haben die zwei Stäbe aus dem Chart entfernt.

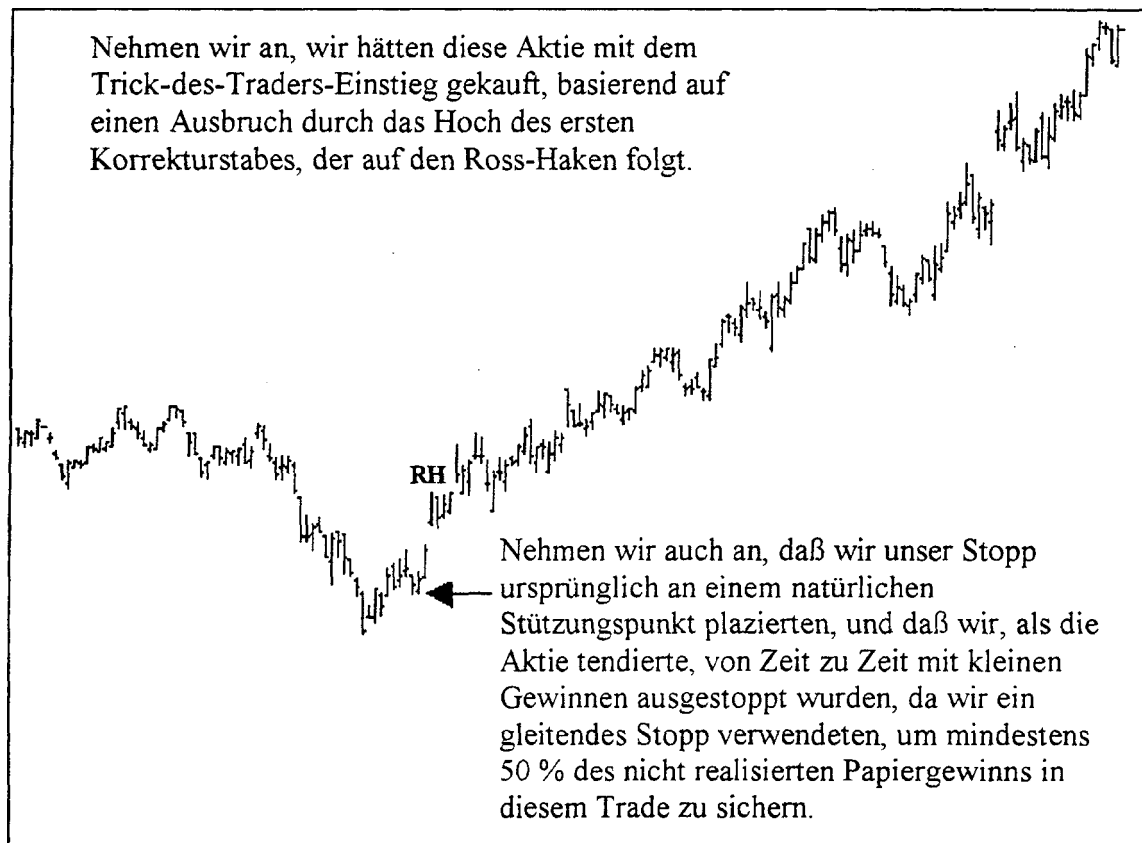


Bild 81

In der o.g. Situation tendieren die Kurse stetig. Wenngleich wir ein anfängliches Stopp an einem natürlichen Stützpunkt hätten plazieren können, wäre es aufgrund des weiteren Verlaufs des Marktgeschehens und des relativ schwachen Trendwinkels angebracht gewesen, ein gleitendes 50 %-Stopp zu benutzen. Hinweis: Durch unsere eigene Beurteilung sehen wir, daß die Kurse sich nicht in einem steilen Aufwärtstrend befinden. Die Kursbewegung weist einen Trend auf, hat aber viele furchterregende Momente und kräftige Rücksetzer.

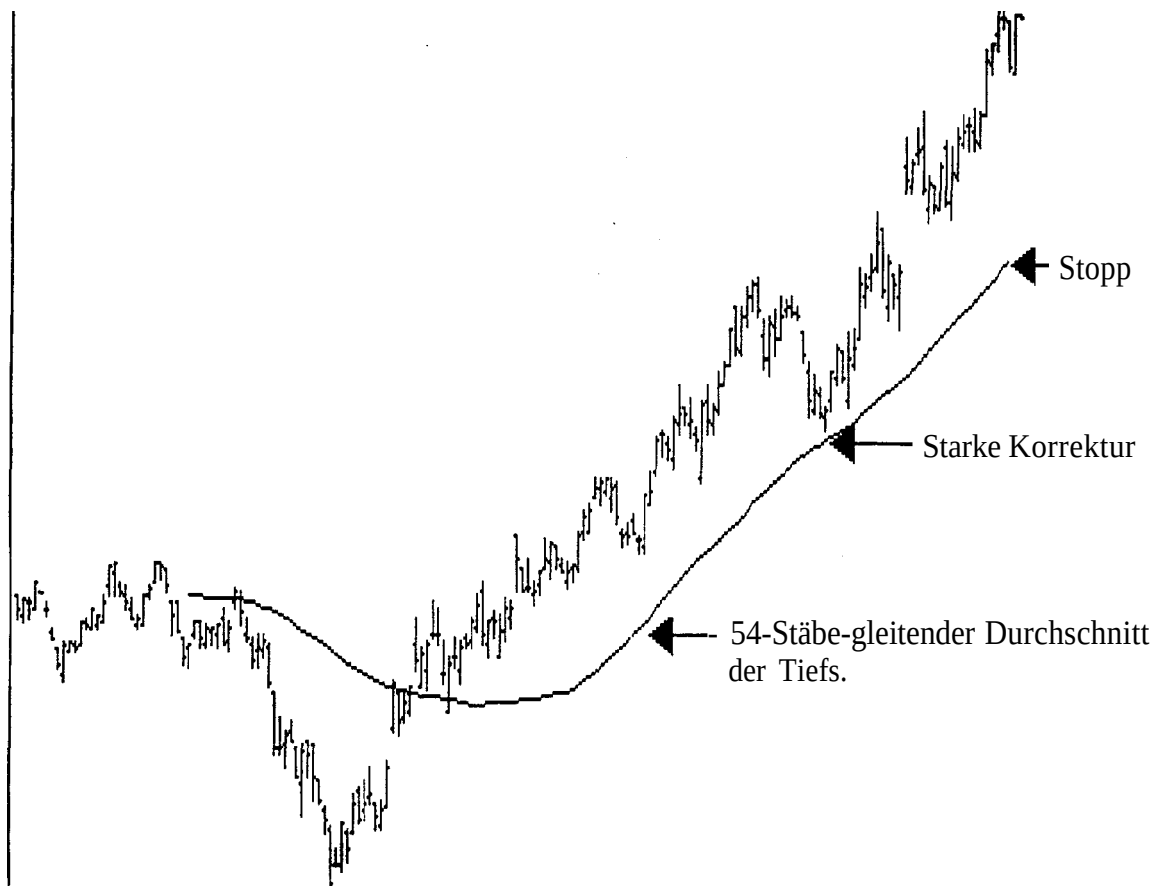


Bild82

Nach einer Weile werden wir auf diese Weise substantielle Gewinne aufgebaut haben. Schließlich machen die Kurse eine starke Korrektur und fangen dann wieder an, aufwärts zu tendieren. Wenn wir diesen Chart gehandelt hätten und nicht an früherer Stelle mit unserer gesamten Position ausgestoppt worden wären, und wenn wir bereit gewesen wären, einige der mittlerweile entstandenen Gewinne zu riskieren, dann hätten wir einen einfachen gleitenden Durchschnitt der Tiefs an das Tief der großen Korrektur anpassen und ein gleitendes Stopp genau unter dem Kursniveau des gleitenden Durchschnitts plazieren können.

In dem Chart haben wir einen gleitenden Durchschnitt eingetragen, der sich aus den letzten 54 Tiefs berechnet. Es gibt aber eine Reihe anderer gleitender Durchschnitte, die zu ähnlichen Ergebnissen geführt hätten, z.B. ein einfacher gleitender Durchschnitt der Schlußkurse oder ein exponentiell gleitender Durchschnitt der Tiefs oder Schlußkurse. Da wir es hier mit einem Aufwärtstrend zu tun haben, scheint es angemessen zu sein, die Tiefkurse der einzelnen Stäbe als eine Grundlage für die Berechnung des gleitenden Durchschnitts zu nutzen. Wenn es ein Abwärtstrend gewesen wäre, dann hätten wir einen einfachen gleitenden Durchschnitt der Hochs nehmen können. Auch diese Art von gleitenden Durchschnitten findet man in den meisten Chartsoftware-Paketen.

Diese gleitenden Durchschnitte haben nichts Magisches an sich. Wir benutzen sie nur, um eine Umfassung des Trends zu zeigen.

Wir hätten vielleicht auch ein Volatilitäts-Stopp mit einem großen Multiplikator verwenden können, um diese Umfassung zu zeigen. Man hätte auch zeitlich vorgesetzte, gleitende Durchschnitte benutzen können. Sogar eine altmodische Trendlinie würde genügen!

10.5 Gewinnziele anhand von Punkten

Wenn die Kurse den Punkt erreichen, an dem wir in der Lage sind, mit der Hälfte unserer Position die Kosten zu decken, dann können wir uns dazu entschließen, Gewinne dann zu realisieren, wenn sich die Kurse eine bestimmte Anzahl von Punkten in die von uns erwartete Richtung voran bewegt haben. Ein Beispiel: Wenn wir bei einem Intra-Day-Trade nach einer Bewegung von einem Punkt die Kosten gedeckt und einen kleinen Gewinn gemacht haben, dann könnten wir uns dazu entschließen, unsere restlichen Gewinne dann zu realisieren, nachdem sich die Aktie um weitere drei Punkte in unsere Richtung bewegt hat.

Es gibt bestimmte Trades, bei denen man von Anfang an weiß, daß sie nur kurzfristige Spekulationen („Scalps“) sind. Für diese Art von Geschäften werden wir häufig ein Gewinnziel benutzen, das auf einer bestimmten Anzahl von Punkten basiert.

Kursziele, die auf Punkten basieren, können nach oben hin angepaßt werden, wenn das Zeitintervall für jeden Stab erhöht wird. Dabei muß aber immer die Volatilität der Kurse innerhalb des von Ihnen gehandelten Zeitrahmen berücksichtigt werden. Sie werden bei einer Aktie nicht ein Ziel von 10 Punkten erwarten, wenn diese Aktie pro 30-Minuten-Stab eine durchschnittliche Volatilität von 1,5 Punkten hat.

10.6 Fibonacci-Ausweitungsziele

Wie man diese Art von Kurszielen benutzt, wurde in den letzten Jahren ziemlich breit getreten. Es ist immer wieder darüber geschrieben worden.

Wir können Fibonacci-Ziele verwenden, um die Ausweitung aus einer Schiebezone zu projizieren. Die Fibonacci-Ziele können auch in tendierenden Märkten benutzt werden. An diesen Zielpunkten können Zielstopps gesetzt werden, denn diese Fibonacci-Ziele neigen dazu, sich selbst zu erfüllen, wenn sie von genügend Tradern in den Märkten verwendet werden.

Für sich genommen ist das schon ein Grund, warum man wissen sollte, wo sich diese Ziele befinden. Wenn genügend Leute sie benutzen, dann werden Sie wissen, wo Sie in der Kursbewegung Reaktionen erwarten können.

Wenn Sie eine stark gehandelte, liquide Aktie sehen, in der die Trader Fibonacci-Ausweitungen benutzen, dann können Sie sehr gut abschätzen, an welchen Punkten diese Trader Gewinne realisieren werden. Wenn Sie sehen, daß eine Aktie regelmäßig Fibonacci-Ausweitungen anstrebt und dann korrigiert, dann können sie diese Verhältnisse zu Ihrem eigenen Vorteil nutzen. Sie werden in der Lage sein, bestimmte Bewegungen des Aktienkurses ziemlich genau vorherzusagen. Sie können an den Ausweitungs-Verhältnissen nicht nur Ihre Gewinne realisieren, sondern ausgehend von diesen Niveaus auch gute, gegen den Trend gerichtete, kurzfristige Trades machen.

Der nächste Chart zeigt Ihnen, wie diese Ziele berechnet werden:

Wenn Sie eine Aktie sehen, die eine Aufwärtsbewegung macht, worauf eine Korrektur folgt, und dann den Aufwärtstrend fortsetzt, indem der RH durchbrochen wird, dann können Sie erwarten, daß es an einem von drei Punkten zu Gewinnmitnahmen kommen wird.

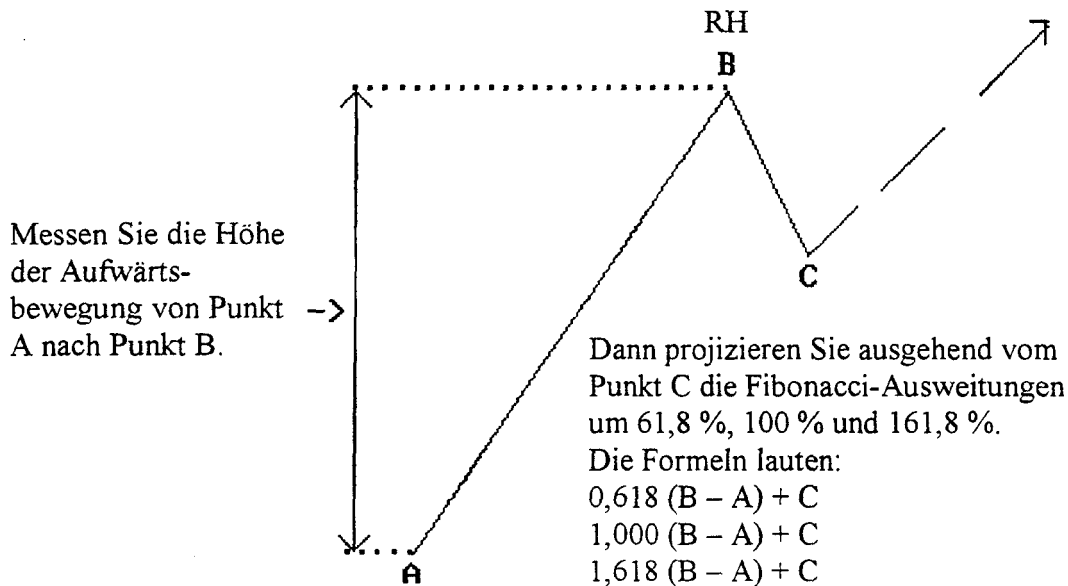


Bild 83

Wir möchten es vermeiden, Geld-Ziele zu benutzen. Für die meisten Trader ist es psychologisch wichtig, ihre Trades in Punkten zu bewerten. Wenn wir uns daran halten, sorgt das Geld für sich selbst. Wir sind der Meinung, daß man sein Geld erst dann zählen sollte, nachdem der Trade vorüber ist.

Wir verwenden auch keine Prozent-Ziele. Es ist sehr dumm, wenn man versucht, einem Markt vorzuschreiben, daß er sich um einen bestimmten Prozentsatz bewegen muß. Bei den Fibonacci-Verhältnissen jedoch, die man als Prozentsätze ansehen kann, verhält es sich anders. Diese können wir zu unserem Vorteil nutzen, um kurzfristige Trades zu machen, wenn wir erkannt haben, daß sie von vielen anderen Tradern benutzt werden.

10.7 Die Bestimmung des Ausstiegs zur Gewinnsicherung

Gewinne mitzunehmen, solange sie da sind, ist ein wichtiger Teil des Geldmanagement.

Jede der genannten Methoden für gleitende Stopps kann benutzt werden. Es geht einzig und allein darum, eine Position mit einem Gewinn zu schließen. Indem Sie einen Ausstiegspunkt für die Gewinnsicherung benutzen, werden Sie nicht in die Falle tappen und sehen, wie sich ein Gewinn in einen Verlust verwandelt. Wenn Sie in der frühen Phase eines Trades ein 50 %-Stopp verwenden, werden Sie mit den meisten Ihrer Trades einen angemessenen Gewinn realisieren und zumindest riesige Verluste vermeiden.

Es gibt jedoch auch Zeiten, in denen Sie kein gleitendes 50 %-Stopp verwenden. Sie würden beispielsweise dann ein größeres Stopp wählen und die gezeigten Methoden für das gleitende Stopp vermeiden, wenn Sie sich entschließen, dem Markt mehr Raum zu geben, damit er sich besser entwickeln kann. In einer anderen Situation jedoch würden Sie Ihre Position, basierend auf der Kursbewegung, die Sie im Markt sehen, schon schließen, bevor Ihr 50 %-Stopp erreicht wurde. Diese Entscheidung des frühen Ausstiegs wird normalerweise während einer kurz- bis mittelfristigen Phase des Trades getroffen.

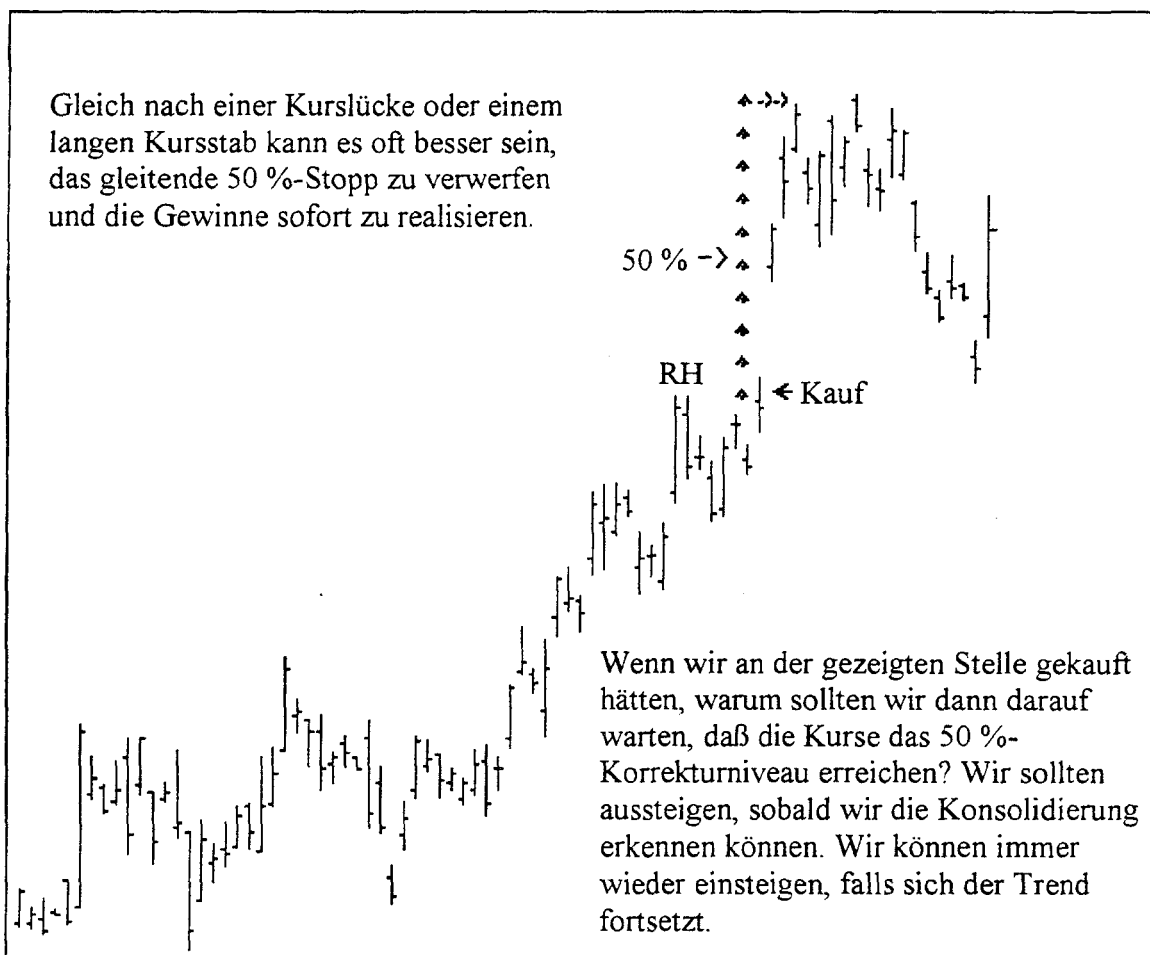


Bild 84

Mit anderen Worten, Sie müssen in der frühen und mittleren Phase eines Trades daraufgefaßt sein, daß der Markt in eine Konsolidierung übergeht. Am Ende der Konsolidierung, oder aber irgendwann während der Konsolidierung, können die Kurse Ihr 50 %-Stopp erreichen, und Sie werden mehr Gewinn als notwendig wieder abgegeben haben.

Fühlen Sie sich nicht „in Ihrer Ehre verpflichtet“ oder in irgendeiner anderen Weise dazu gezwungen, den gleitenden Ausstiegspunkt beizubehalten, wenn Sie den Eindruck gewinnen, daß es keinen Sinn hat. Nehmen Sie Gewinne mit!

Die Trader, die zu den Gewinnern gehören, wissen, daß man Gewinne dann realisieren muß, wenn sie verfügbar sind! Lassen Sie sich nicht von der Gier in Beschlag nehmen, wenn Sie sehen, daß die Position in Schwierigkeiten kommt. Lassen Sie sich nicht von der falschen Hoffnung auf den „großen“ Gewinn abhalten, Gewinne mitzunehmen, wenn sie da sind. Sie haben diese Gewinne verdient. Sorgen Sie dafür, daß Sie sie mitnehmen.

Hier sehen wir eine Reaktion auf einen Stab mit langer Kursstrecke. Unser Wissen veranlaßt uns, aus unserer Shortposition auszusteigen, sobald die Konsolidierung sichtbar wird und, falls es dazu kommt, bevor das 50 %-Stopp erreicht wird.

Nachdem die Konsolidierung vorliegt (in diesem Fall am Ende des vierten Stabes nach dem langen Stab), sollte das Stopp tiefer gelegt werden, einen Tick über das Hoch des vierten Stabes (zweiten Doji-Stab).



Bild 85

Ein weiterer Aspekt, den es zu beachten gilt, wenn Sie ein gleitendes 50 %-Stopp setzen, ist das Konzept, daß die Märkte sehr häufig Korrekturen von $\pm 50\%$ im Bezug auf die vorangegangene Bewegung machen. Da so viele Trader daran glauben, ist dies oft eine sich selbst erfüllende Prognose. Seien Sie sich darüber im klaren, wo die Bewegung begann. Das Ausmaß der Korrektur wird von der **Länge der vorangegangenen Bewegung** bestimmt und nicht ausgehend von dem Punkt, wo Sie **in den Markt eingestiegen sind**.

Wenn Ihr gleitendes 50 %-Stopp auf dem Weg zu einer 50 %-Korrektur liegt, dann wird es höchstwahrscheinlich erreicht werden. Deshalb sollten Sie versuchen zu warten, bis der Markt eine Korrektur für die vorangegangene Bewegung abgeschlossen hat, bevor Sie anfangen, ein gleitendes 50 %-Stopp zu verwenden. Der folgende Chart zeigt dieses Konzept.

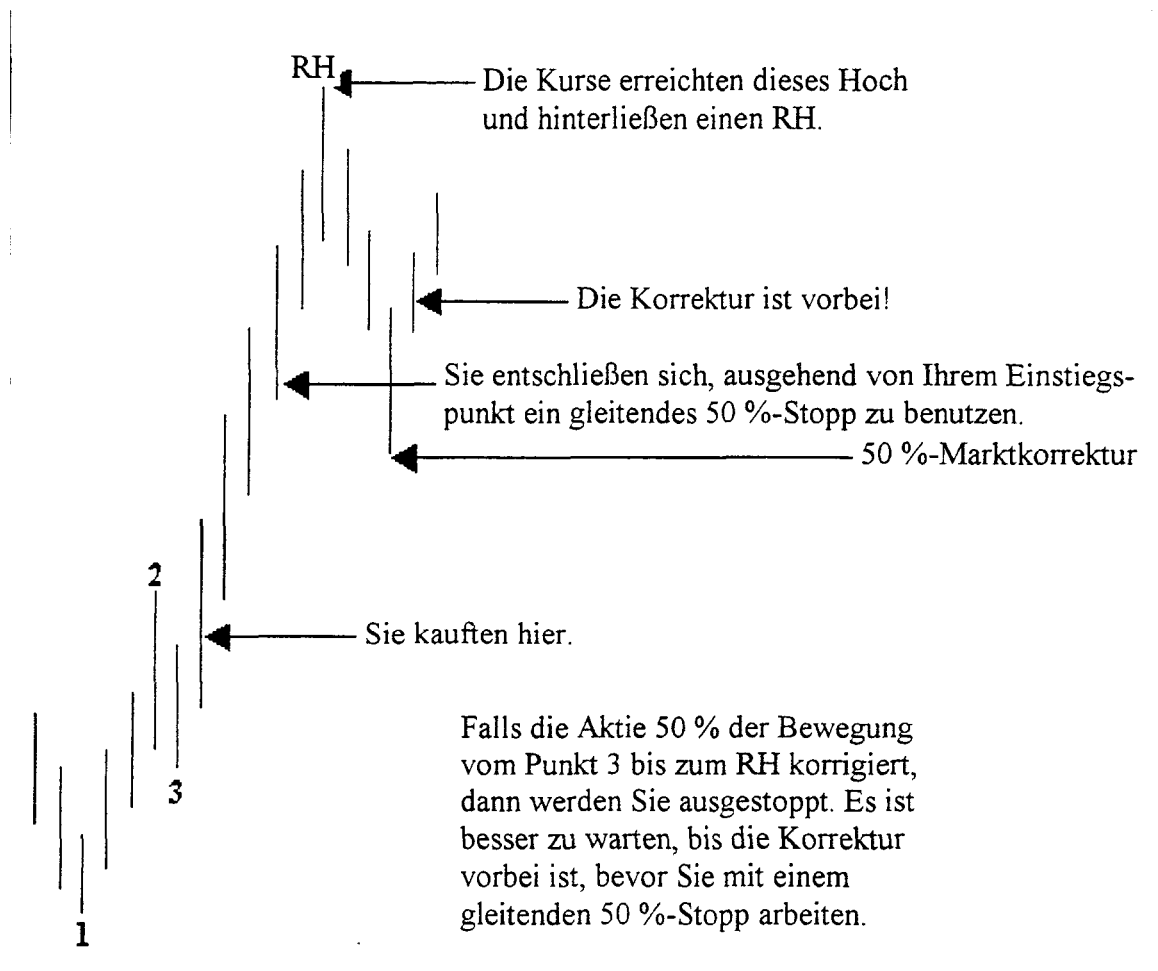


Bild 86

Die Bewegung, die am Punkt 3 der 1-2-3-Formation begann, führte bis zum Punkt des RH. Danach setzte die Aktie zu einer Korrektur an. Falls Sie dann in den Markt eingestiegen wären, als die Kurse das Hoch des Stabes durchbrachen, der den Punkt 3 hinterließ, und ein Gewinnsicherungsstopp bei 50 % der Distanz zwischen Ihrem Einstiegspunkt und dem Punkt des RH platzierten, dann wären Sie ausgestoppt worden, als die Kurse 50 % der Bewegung vom Punkt 3 bis zum Punkt des RH korrigierten. Es ist besser zu warten, bis die Kurse ihre Korrektur beenden, bevor Sie ein Stopp benutzen, um 50 % Ihrer nicht realisierten Kursgewinne zu sichern. Mit nicht realisierten Gewinnen meinen wir die Anzahl der Punkte, die ausgehend von Ihrem Einstiegspunkt bis zu dem Punkt des RH verfügbar waren.

11 Den Ross-Haken filtern

Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, Trades zu filtern. Meistens spielen dabei die gleichen Parameter eine Rolle, die bei der Plazierung von Stopps oder Ausstiegspunkten berücksichtigt werden.

Eine kleine Wiederholung: Wie kann man einen Trade filtern?

1. Einige Arten oder Umfänge von Aufträgen eliminieren einige Trade-Einstiege, da es nicht zu Auftragsausführungen kommt.
2. Zu hohe oder zu geringe Volatilität kann Sie von einem Trade fernhalten. Zu hohe Volatilität bedeutet, daß Sie Ihr Stopp weiter entfernt platzieren müssen als es für Sie komfortabel ist. Zu geringe Volatilität liegt vor, wenn sich die Kurse so wenig bewegen, daß die Aussichten auf eine Bewegung, die zur Kostendeckung und zu einem Gewinn führen, schlecht sind.
3. Die Plazierung von Stopps an natürlichen Stützungs- und Widerstandspunkten kann Sie von einem Trade fernhalten. Die Punkte könnten zu nah oder zu weit von den aktuellen Kursen entfernt sein.
4. Technische Studien, wie z.B. das Volatilitäts-Stopp. Hierbei kann es vorkommen, daß das angezeigte Stopp zu weit entfernt ist, um komfortabel zu sein, oder zu nahe ist, um praktikabel zu sein. Die Volatilitäts-Stopp-Studie zeigt zu geringe Volatilität an, wenn der Wert des Volatilitäts-Stopps nicht außerhalb der aktuellen Kursstäbe liegt.
5. Ein gleitender Durchschnitt, der als Filter benutzt wird, kann uns von einem Trade fernhalten, wenn er nicht bestätigt, was andere Einstiegssignale zeigen.
6. Die Wahl der Aktie(n) und des Zeitrahmens, in dem Sie handeln. Erinnern wir uns, daß wir beabsichtigen, die Ross-Haken nur in tendierenden Märkten zu handeln. Wenn also ein Markt in dem von uns gewählten Zeitrahmen nicht tendiert, dann liegt keine Handelsgelegenheit vor. Deshalb ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, daß Sie eine Konsolidierung identifizieren können. Eine Konsolidierung ist somit auch ein Filter, der Handelsgelegenheiten ausschließt.

Alle diese Parameter wurden an früherer Stelle besprochen. Sie bieten Möglichkeiten, Trades zu filtern. Bei richtiger Anwendung werden Sie nur die gewünschten Trades handeln und zu dem gewünschten Kurs einsteigen. Die Trades, die Sie möchten, passieren in tendierenden Aktien und bieten ein Stopp-Niveau zur Absicherung, welches Sie sich leisten können. Dies sind Trades, die eine angemessene Erwartung zur Kostendeckung *und* zur Realisierung eines Gewinns haben. Wir müssen nicht alle Filtermethoden benutzen; es reichen die, bei denen wir uns wohl fühlen.

Beim Trading gibt es eine Menge Dinge zu beachten. Es erfordert Arbeit und Nachdenken. Sie müssen sich immer fragen, ob bei einem Trade alles stimmt, und dann handeln Sie nur die offensichtlich besten Trades. Für uns sind die Filtertechniken, über die wir gerade gesprochen haben, die Grundlage eines guten Tradings. Es bedeutet, daß Sie einfach nicht jeden Trade handeln können, der sich anbietet. Es bedeutet auch, daß Sie nicht zu viele Aktien gleichzeitig handeln werden. Mehr als vier bis sechs Aktien zu handeln, ist fast immer zuviel Belastung. Für die meisten Trader wäre das Übertrading. Wir haben aber auch Trader gesehen, die bis zu 23 Trades gleichzeitig halten. Es ist jedoch eine ausgefeilte Handelssoftware notwendig, um bei dieser Art des Tradings die Kontrolle zu behalten. Die Arbeit, die notwendig ist, um Trades konservativ zu filtern, ist eigentlich ein Filter für sich. Sie müssen die besten der besten Trades herausfiltern.

Das bedeutet, daß Sie sich jeden Tag an den Schreibtisch setzen und die Wochen- und Tagescharts auswerten müssen, um eine Marktperspektive zu bekommen. Dies ist auch notwendig, wenn Sie ein Day-Trader sind. Indem Sie die allgemeine Situation eines Marktes berücksichtigen, werden viele Intra-Day-Trades herausgefiltert, weil die Perspektive einfach zeigt, daß es woanders wahrscheinlich bessere Kandidaten für ein profitables Geschäft gibt.

Wir schlagen Ihnen vor, eine Checkliste anzulegen, welche die folgenden Fragen, die wir schon an früherer Stelle aufwarfen, berücksichtigt. Dann unterwerfen Sie jeden potentiellen Trade dem Filter Ihrer Checkliste. Fragen Sie sich:

- Tendiert die Aktie?
- Kann ich eine Konsolidierung identifizieren?
- Wenn ich das Stopp „hier“ plazieren würde, wie würde ich mich fühlen, wenn das Stopp erreicht wird? Könnte ich sowohl den Schmerz als auch den Geldverlust ertragen?
- Wenn sich die Kurse mit der gleichen Volatilität weiterbewegen, mit der sie sich bislang bewegt haben, kann ich dann die Kosten decken und einen kleinen Gewinn realisieren? Ist das Momentum der Kursbewegung ausreichend, so daß ich neben der Kostendeckung und einem kleinen Gewinn erwarten kann, sogar noch mehr Profit zu machen?
- Gibt diese Aktie in einem anderen Zeitrahmen bessere Signale? Läßt Sie sich vielleicht in einem anderen Zeitrahmen besser handeln?
- Wo befinden sich die nächsten Widerstands- und Stützpunkte? Sind diese für meinen Komfort zu nah oder zu weit entfernt?

11.1 Bestätigende Filter

Die in diesem Lehrgang enthaltenen Techniken haben sich als beständig erfolgreich bewiesen. Wir haben sie alle unseren Studenten vermittelt, die sie jetzt profitabel benutzen. Aber seien Sie gewarnt! Beim Trading ist der Erfolg des einen, der mit einem bestimmten Indikator handelt, oft mit dem Versagen eines anderen verbunden, der denselben Indikator verwendet. Die Trennung entsteht durch die Anwendung, die Disziplin, das Management und andere Faktoren, die den Unterschied zwischen einem Gewinner und einem Verlierer ausmachen.

Es *gibt* technische Studien, die als bestätigende Filter dienen können.

Ein Beispiel: „Zeigt der 3x3 gleitende Durchschnitt der Schlußkurse eine Umfassung der Kursbewegung?“

Der 3x3 GD ist häufig wichtig, wenn es darum geht, über einen Trade-Einstieg zu entscheiden. Der Neigungswinkel, mit dem der 3x3 GD die Richtung ändert und dann anfangs, den Trend zu umfassen, gibt uns eine gute Vorstellung über das Momentum, das hinter dem Trade steckt. Man kann davon ausgehen, daß ein starker Trend dabei ist, sich zu entwickeln, wenn der 3x3 GD die Kurse umfaßt und der Neigungswinkel des GD zwischen 45 und 65 Grad liegt.

Aber es gibt außer dem 3x3 GD der Schlußkurse noch andere bestätigende Filter. Einer dieser Filter ist der Commodity Channel Index (CCI).

Wir werden Ihnen zeigen, wie Sie die CCI-Studie auf eine Weise benutzen können, die bislang nur wenigen bekannt ist. Wir werden Schritt für Schritt vorgehen. Passen Sie bitte genau auf, was wir Ihnen zeigen werden. (Auch diese technische Studie ist in den meisten Chartsoftware-Paketen enthalten.)

Der CCI mißt die mittlere Standardabweichung des heutigen Typischen Kurses in Relation zu einem N-Tage-Durchschnitt des Typischen Kurses. Der Typische Kurs wird berechnet, indem das Hoch, das Tief und der Schlußkurs addiert werden und das Ergebnis durch drei dividiert wird. Man erhält einen Typischen Kurs, der durch den Schlußkurs gewichtet ist.

Sie müssen wissen, daß es in der Art, wie der CCI berechnet wird, einen potentiellen Fehler gibt. Bei der Berechnung des Typischen Kurses werden Kurslücken nicht berücksichtigt. In den meisten Fällen spielt dies keine Rolle, aber in einigen Situationen führt dieser Punkt zu dem Unterschied, ob man einen Trade nimmt oder nicht.

Der CCI hat die Aufgabe, überkaufte und überverkaufte Phasen innerhalb der Kursbewegung einer Aktie zu zeigen. Bei der graphischen Darstellung des CCI verwendet man drei Linien: +100, 0 und - 100. Jedoch kann sich der CCI sowohl in der Theorie als auch in der Praxis beliebig weit ausdehnen. Es stellte sich die Frage, an welchem Wert die Aktie denn nun wirklich überkauft oder überverkauft ist?

Bei dieser verwendeten Skalierung gibt es aber einen großen Vorteil. Für den CCI wird es zunehmend schwieriger, fortlaufend höhere Werte zu erzeugen. Je extremer der CCI ausschlägt, desto mehr Momentum ist notwendig, um den CCI weiter aus der Skalierung herauszubringen.

Die Benutzer des CCI sagen, daß man kaufen sollte, wenn der CCI die +100 Linie von unten durchbricht, und daß man verkaufen sollte, wenn der CCI die -100 Linie von oben durchbricht.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß ein 30-Stäbe-CCI am besten funktioniert. Wir haben alle Möglichkeiten bis zur Verwendung von 50 Stäben durchgetestet und kamen zu dem gleichen Ergebnis.

Wenn Sie über eine Handelssoftware verfügen, bei der Sie einen fiktiven Kursstab einsetzen können, dann können Sie die CCI-Studie mit den von uns verwendeten Modifikationen verwenden. Um einen Kurs eingeben zu können, müssen Sie einen hypothetischen Stab erzeugen können, um zu sehen, was der nächste Stab sein wird. Wir werden Ihnen gleich zeigen, wie Sie wissen können, was der nächste Kursstab sein wird. Bei den meisten Softwarepaketen läßt sich das sehr einfach mit einem Tageschart machen. Bei allen Charts, die einen kleineren Zeitrahmen als 15 Minuten haben, müssen Sie sich schon sehr beeilen, um die Aufgabe zu erledigen. Tatsächlich funktionieren die Berechnungen am besten auf einem Stunden, Tages- oder Wochenchart. Sobald Sie den hypothetischen Stab in dem Chart platziert haben, lassen Sie die CCI-Studie mit dem platzierten Stab laufen und sehen, welcher Wert sich ergeben wird.

Für die Darstellung des hypothetischen Stabes kann ein eingegebener Kurs ausreichend sein. Alle Kurse - Eröffnung, Hoch, Tief und Schluß - können ein Typischer Kurs sein, aber Sie können auch ein Hoch und ein Tief eingeben, wenn Sie sich die zusätzliche Arbeit machen möchten.

Wie wissen Sie, was der Typische Kurs des nächsten Stabes sein kann?

Wir werden Ihnen zwei Möglichkeiten vorstellen. Danach werden wir Ihnen zeigen, wie man den CCI in Verbindung mit dem Ross-Haken benutzt.

Die Berechnung des nächsten Typischen Kurses, wenn sich der Markt in einer Konsolidierung befindet, wird auf diese Weise praktisch seit dem Beginn des Börsenhandels gemacht. Jeden Tag kommen viele Spezialisten und Marktmacher mit diesen Zahlen in der Hand zur Börse. Diese Händler tendieren dazu, nahe am Typischen Hoch zu verkaufen, und nahe am Typischen Tief zu kaufen. Wenn dann jedoch das Hoch oder Tief um mehr als ein paar Ticks durchbrochen wird, werden Sie sehen, wie die Händler in Hektik geraten und um Ihr Leben rennen. Auf dem Chart ergibt dies dann einen außerordentlich langen Intra-Day-Kursstab.

11.1.1 Die Berechnung des Typischen Kurses für den nächsten Stab in einer Konsolidierung

$$(\text{Eröffnung} + \text{Hoch} + \text{Tief} + (2 * (\text{Schluß}))) / 5 = X$$

$(2X) - \text{Hoch} =$ das projizierte Tief für den nächsten Stab

$(2X) - \text{Tief} =$ das projizierte Hoch für den nächsten Stab

Beispiel: $(24 + 25 + 23 + (2 * (23,5))) / 5 = 23,8$

$2 * (23,8) - 25 = 22,6 =$ **das projizierte Tief für den nächsten Stab**

$2 * (23,8) - 23 = 24,6 =$ **das projizierte Hoch für den nächsten Stab**

Typischer Kurs des nächsten Stabes = $(\text{projiziertes Tief des nächsten Stabes} + \text{projiziertes Hoch des nächsten Stabes}) / 2$

$(22,6 + 24,6) / 2 = 23,6$

11.1.2 Die Berechnung des Typischen Kurses für den nächsten Stab in einem Trend

1. Der Typische Kurs des nächsten Stabes in einem Aufwärtstrend

Um den Typischen Kurs für den nächsten Stab in einem Aufwärtstrend zu berechnen, müssen wir die durchschnittliche Steigungsrate herausfinden. Es ist wichtig, für diese Berechnung vier Kursstäbe zu benutzen.

Wir wollen wissen, wie weit die Kurse sich durchschnittlich in die Richtung des Aufwärtstrends bewegen. Um das herauszufinden, messen wir den Abstand zwischen Tief und Hoch.

Hier sind die zu unternehmenden Schritte:

Wir berechnen die Distanz vom Tief des einen Stabes zum Hoch des darauffolgenden Stabes. Wir wissen dann, wie weit sich die Kurse während einer Periode von zwei Stäben bewegt haben. Wir wenden diesen Vorgang auf drei sich überlappende 2-Stäbe-Perioden an.

Ein Beispiel:

Stab	Tief	Hoch	Bewegung
1	26,00.		
2	26,50.	28,00	2,00
3	27,75.	30,25	3,75
4	29,25	31,00	3,25

Wir addieren dann alle drei Ergebnisse und teilen die Summe durch 3:

$$2 + 3,75 + 3,25 = 9$$

$$9/3 = 3$$

Wir erhalten also einen Durchschnittswert von 3.

Wir addieren 3 zum letzten bekannten Tief (29,25) und erhalten 32,25 als Wert für das für den nächsten Stab projizierte Hoch.

Als nächstes müssen wir das für den nächsten Stab projizierte Tief bestimmen.

Wir berechnen die durchschnittliche Volatilität für die letzten drei Tage. Die durchschnittliche Volatilität entspricht der Summe der Differenzen zwischen Hoch und Tief, dividiert durch drei.

Stab	Tief	Hoch
1	26,00	
2	26,50	28,00
3	27,75	30,25
4	29,25	31,00

Wir erhalten:

$$\begin{aligned} 31,00 - 29,25 &= 1,75 \\ 30,25 - 27,75 &= 2,50 \\ 28,00 - 26,50 &= 1,50 \end{aligned}$$

Die drei Differenzen sind 1,75, 2,50 und 1,50.

Addieren wir diese und teilen dann die Summe durch 3, erhalten wir $5,75/3 = 1,92$ (aufgerundet).

Subtrahieren wir 1,92 von dem projizierten Hoch (32,25), *dann erhalten wir 30,33 als Wert für das für den nächsten Stab projizierte Tief.*

Der letzte Schritt besteht darin, das projizierte Hoch und das projizierte Tief zu addieren, und das Ergebnis durch zwei zu teilen, um einen Typischen Kurs für den nächsten Stab zu bekommen. In diesem Fall:

$$(32,25 + 30,33)/2 = 31,29.$$

Man darf nicht vergessen, daß hier keine exakte Wissenschaft betrieben wird. Jedoch werden Sie überrascht sein, wie häufig die berechneten Kurse innerhalb ein oder zwei Ticks die Kurse des nächsten Stabes anzeigen.

Sie können den Typischen Kurs auch dadurch berechnen, indem Sie den Abstand von Hoch zu Hoch berechnen, um das projizierte Hoch zu erhalten.

Um das projizierte Tief zu erhalten, gehen Sie wie gerade beschrieben vor und subtrahieren die durchschnittliche Volatilität der letzten drei Stäbe von dem projizierten Hoch.

Eine dritte Möglichkeit, den projizierten Schlußkurs zu berechnen, wäre, von Schlußkurs zu Schlußkurs zu messen. Dann könnten Sie das projizierte Hoch und das projizierte Tief und den projizierten Schlußkurs addieren, das Ergebnis durch drei dividieren, um einen schlußkursgewichteten Typischen Kurs für den nächsten Stab zu bekommen.

Die optimale Lösung wäre natürlich, zusätzlich einen Eröffnungskurs zu projizieren und diesen auch zu berücksichtigen. Sie könnten dann alle vier Kurse in die Formel einsetzen, welche wir Ihnen für die Berechnung des Typischen Kurses in einer Konsolidierung gezeigt haben.

Die Wahl liegt bei Ihnen. Mit den heutigen Computerprogrammen ist es in vielen Fällen möglich, die verschiedenen Varianten zu berechnen und dann unsere Wahl zu treffen.

2. Der Typische Kurs des nächsten Stabes in einem Abwärtstrend

Um den Typischen Kurs des nächsten Stabes in einem Abwärtstrend zu berechnen, müssen wir die durchschnittliche negative Steigungsrate berechnen. Es ist wichtig, für diese Berechnung vier Kursstäbe zu berücksichtigen.

Wir wollen wissen, wie weit sich die Kurse durchschnittlich in die Richtung des Abwärtstrends bewegen. Um das herauszufinden, messen wir von Hoch zu Tief.
Hier die Rechenschritte:

Wir berechnen die Distanz vom Hoch des einen Stabes zum Tief des darauffolgenden Stabes. Wir wissen dann, wie weit sich die Kurse während einer Periode von zwei Stäben bewegt haben. Wir wenden diesen Vorgang auf drei sich überlappende 2-Stäbe-Perioden an.

Stab	Tief	Hoch	Bewegung
1		61,25	
2	63,50	60,75	2,25
3	62,75	60,00	2,00
4	61,50	59,25	1,50

Wir addieren dann alle drei Ergebnisse und teilen die Summe durch 3.

$$2,25 + 2,00 + 1,50 = 5,75/3 = 1,92 \text{ (aufgerundet)}$$

Wir erhalten also einen Durchschnittswert von 1,92.

Wir subtrahieren 1,92 vom letzten bekannten Hoch (61,50) und erhalten 59,58 als Wert für das für den nächsten Stab projizierte Tief.

Als nächstes müssen wir das für den nächsten Stab projizierte Hoch bestimmen.

Wir berechnen die durchschnittliche Volatilität für die letzten drei Stäbe. Die durchschnittliche Volatilität entspricht der Summe der Differenzen zwischen Hoch und Tief, dividiert durch 3.

Stab	Tief	Hoch
1		61,25
2	63,50	60,75
3	62,75	60,00
4	61,50	59,25

Wir erhalten:

$$61,50 - 59,25 = 2,25$$

$$62,75 - 60,00 = 2,75$$

$$63,50 - 60,75 = 2,75$$

Die drei Differenzen sind 2,25, 2,75 und 2,75.

Addieren wir diese und teilen wir die Summe durch 3, erhalten wir $1,75/3 = 2,58$ (abgerundet).

Addieren wir 2,58 zu dem projizierten Tief (59,58), dann erhalten wir 62,16 als Wert für das für den nächsten Stab projizierte Hoch.

Der letzte Schritt besteht darin, das projizierte Tief und das projizierte Hoch zu addieren, und das Ergebnis durch zwei zu teilen, um einen Typischen Kurs für den nächsten Stab zu bekommen. In diesem Fall:

$$(62,16 + 59,58) / 2 = 60,87 = \text{Typischer Kurs für den nächsten Stab.}$$

Eine letzte Angelegenheit. Die Formel für die Berechnung des CCI lautet wie folgt:

Vier Schritte zur Berechnung des Commodity Channel Index:

1. Berechnen Sie den letzten "typischen" Kurs anhand von Hoch, Tief und Schlußkurs:

$$X_i = 1/3 (H + T + S)$$

2. Berechnen Sie einen gleitenden Durchschnitt der letzten N Typischen Kurse:

$$x = 1/N \sum_{i=1}^N x_i$$

3. Berechnen Sie die Standardabweichung der letzten N Typischen Kurse:

$$S = 1/N \sum_{i=1}^N |x_i - x|$$

4. Berechnen Sie den Commodity Channel Index:

$$CCI = \frac{(x_1 - x)}{1,5 * S}$$

Dabei gilt:

N = Anzahl der in die Rechnung einfließenden Kursstäbe

x_1 = Typischer Kurs des letzten Stabes

x_2 = Typischer Kurs des vorletzten Stabes

x_3 = Typischer Kurs des vorvorletzten Stabes

x_N = ältester Typischer Kurs der in die Rechnung einfließenden Kursstäbe

N

$\sum_{i=1}^N$ steht für die Summe der Glieder einer Zahlenfolge, die mit 1 beginnt und bei N endet.

Z.B.:

N

$$\sum_{i=1}^N x_i = x_1 + x_2 + x_3 \dots + x_N$$

bedeutet "Absolutwert"; Differenzen sollten addiert werden, als wenn sie positive Zahlen wären.

Der CCI zeigt also das Verhältnis (ausgedrückt als die Standardabweichung) zwischen dem Typischen Kurs des letzten Stabes und einem gleitenden Durchschnitt der Typischen Kurse.

Es wird jetzt Zeit, daß wir Ihnen zeigen, wie Sie mit diesem Konzept Geld verdienen können.

11.2 Regeln für die Verwendung des CCI

Hier sind die Regeln, die wir benutzen werden, um die Ross-Haken durch den CCI zu filtern: Vergessen Sie nicht, daß wir es vorziehen, mittels des Trick des Traders in den Markt einzusteigen, und nicht über den Ross-Haken selbst.

1. Der CCI muß, bevor die Kurse den Ross-Haken durchbrechen, entweder zwei der sichtbaren horizontalen Linien (+100, 0, -100) durchbrochen haben oder es muß
 - projizierbar sein, daß er zwei der sichtbaren Linien durchbrechen wird. Sobald der CCI jenseits der +/- 100 Linien notiert, werden wir alle Einstiegsmöglichkeiten mittels des Trick des Traders handeln (Modifizierung durch die Regeln 3-6).
2. Der Einstieg mittels des Trick des Traders impliziert, daß wir schon vor dem Haken einsteigen werden, indem wir Aufträge an den Extrema der Korrekturstäbe platzieren.
3. Wenn der Einstieg mittels des Trick des Traders nicht durch den CCI bestätigt wird, werden wir einen Ausbruch durch das Extrem eines Korrekturstabes nicht handeln. Bestätigende Werte des CCI liegen in den folgenden Fällen vor:

Der CCI hat sich von 0 zu +/- 100 bewegt;

Der CCI hat sich von +/- 100 zu +/- 150 bewegt;

Der CCI hat sich von +/- 150 zu +/- 175 bewegt;

oder bei jedem weiteren Zuwachs von +/- 25,

also bsw. von +/- 175 zu +/-200,

oder von +/- 200 zu +/- 225, usw.

Jenseits der Werte +/-100 sind bei der meisten Handelssoftware keine CCI-Chartlinien mehr sichtbar.

4. Wenn sich der CCI bei +/- 150 oder jenseits davon befindet und dann durch eine unsichtbare Linie zurückfällt, muß er die gleiche Linie nur wieder schneiden, damit ein Trade bestätigt wird.
5. Wenn der CCI einen Wert von +/- 150 nicht erreichen konnte und dann wieder eine sichtbare Linie schneidet, benötigen wir eine neue Bewegung durch zwei Linien (eine sichtbare und eine unsichtbare), damit ein Trade bestätigt wird. Hinweis: Wir haben niemals CCI-Indikatoren gesehen, wo die Linien über oder unter 100 sichtbar waren.
6. Wenn der CCI wieder durch zwei sichtbare Linien zurückfällt, fangen wir mit unserem Gedankengang wieder von vorne an, d.h. wir warten darauf, daß der CCI zwei sichtbare Linien kreuzt.

Die folgenden Illustrationen dienen dazu, die Regeln 1, 5 und 6 zu verdeutlichen, gefolgt von einigen Charts, um die restlichen Regeln zu verdeutlichen.

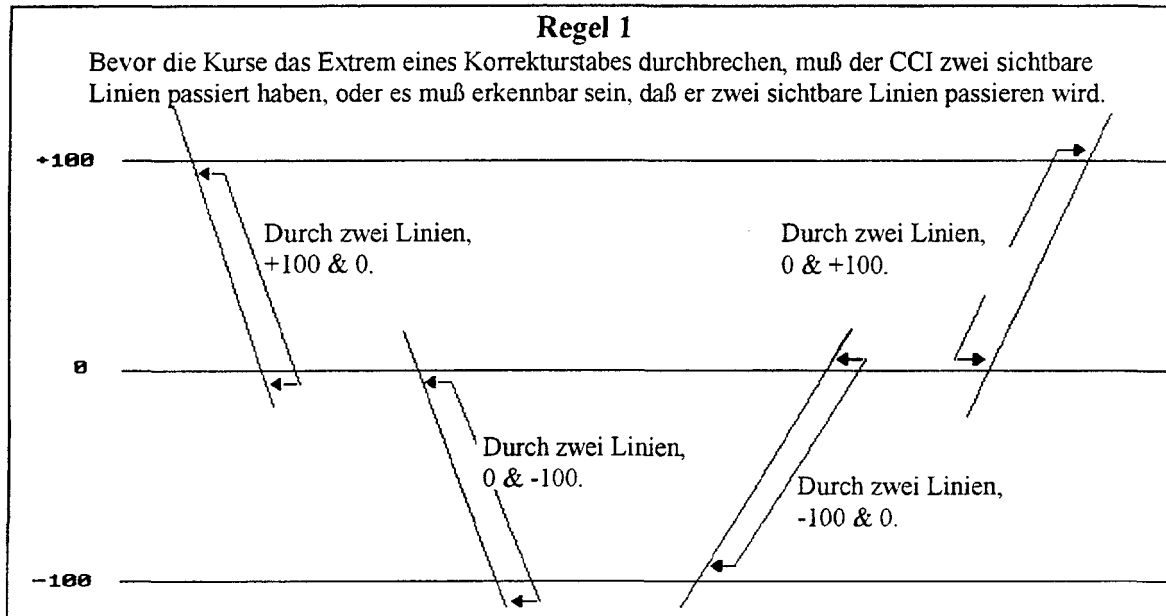


Bild87

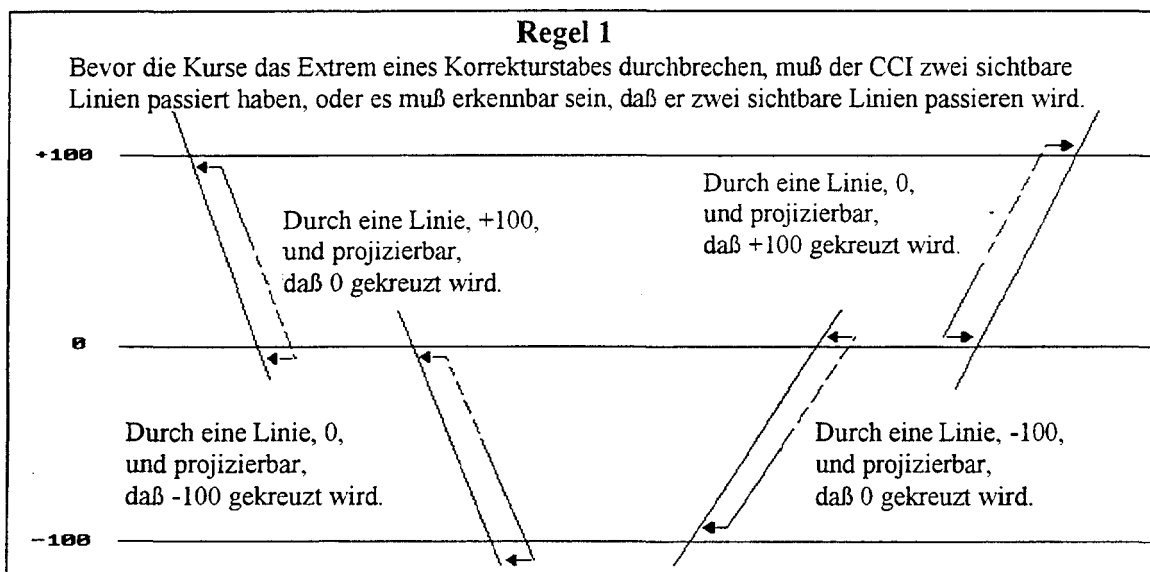


Bild 88

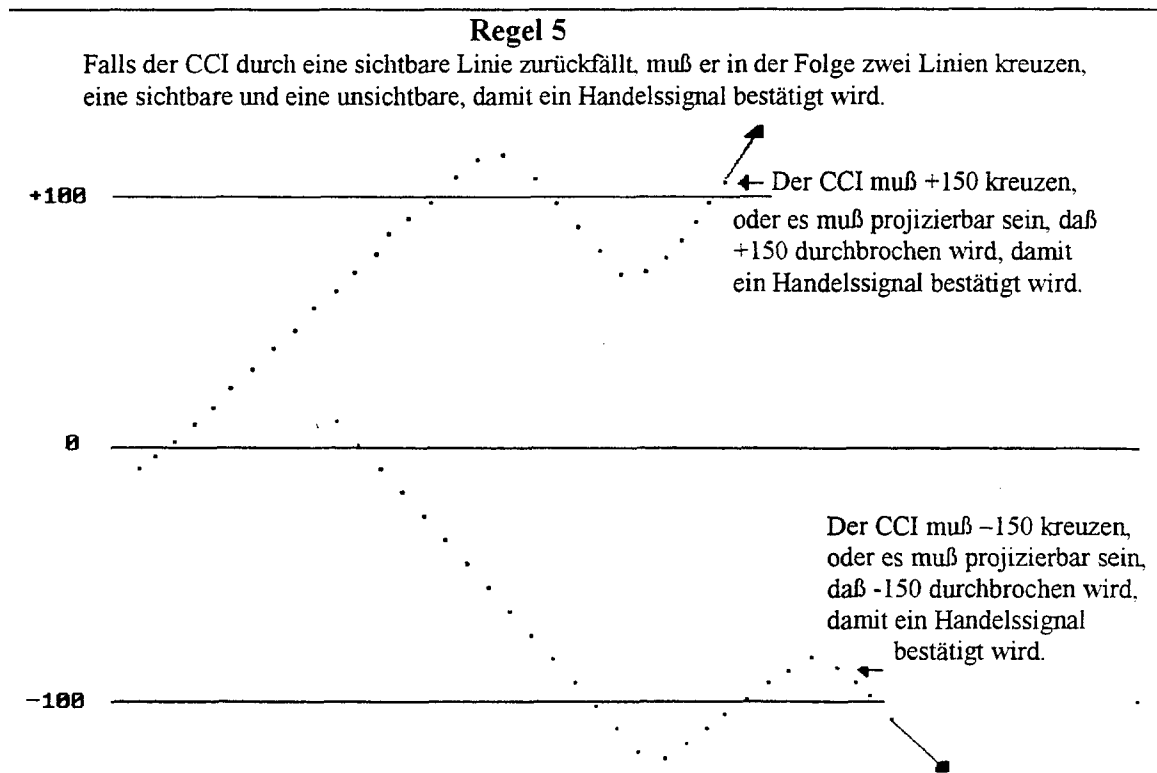


Bild 89

Solange der CCI mit den Charts konsistent ist, die von Ihrer eigenen Software geschaffen wurden, können die generierten Signale gehandelt werden.

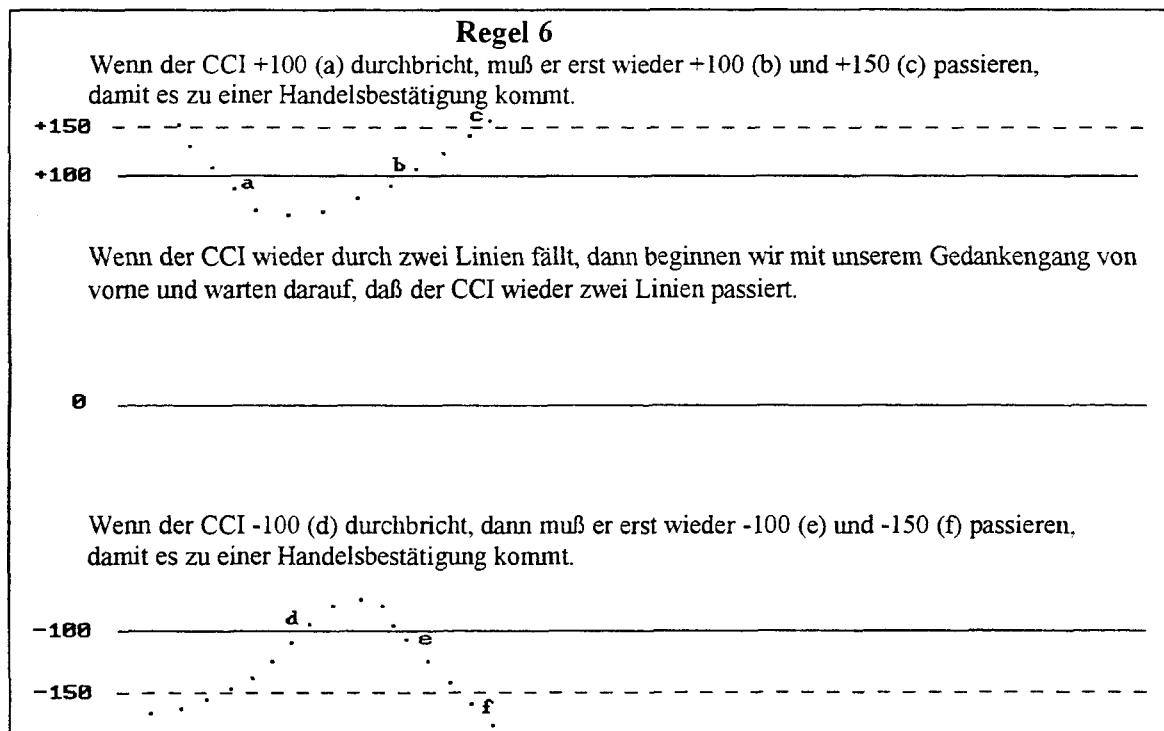


Bild 90

RH

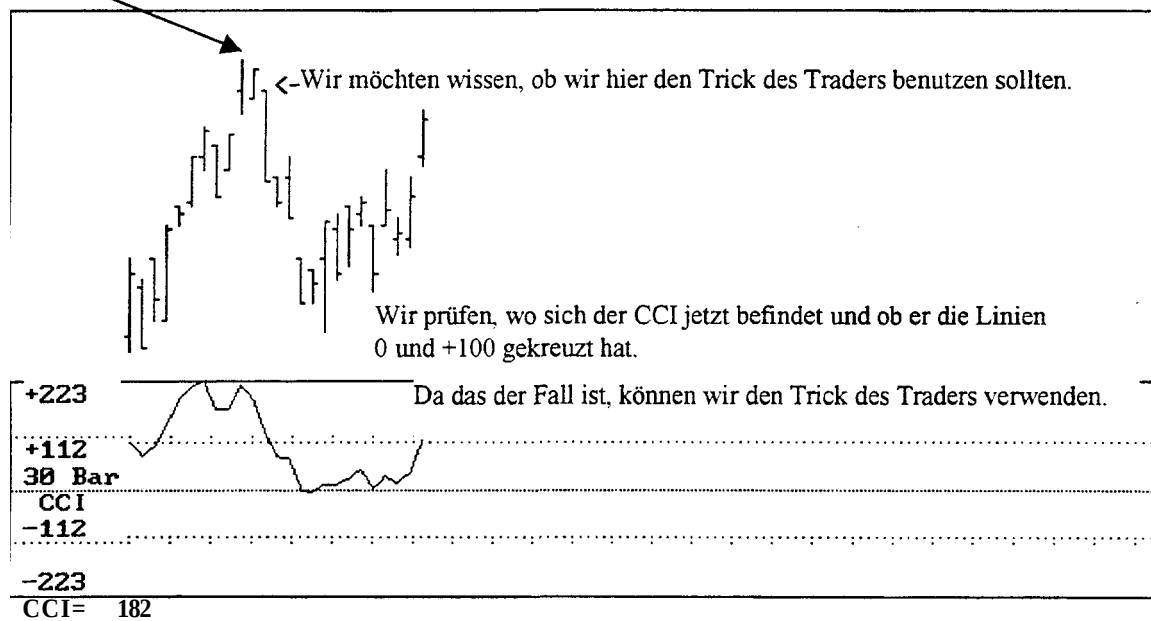


Bild 91

Bild 91: Wir möchten wissen, ob wir bei einem Ausbruch durch das Hoch des zweiten Korrekturstabes, der auf den RH folgt, einsteigen können. Da es möglich ist, werden wir den Regeln 1 und 2 folgen.

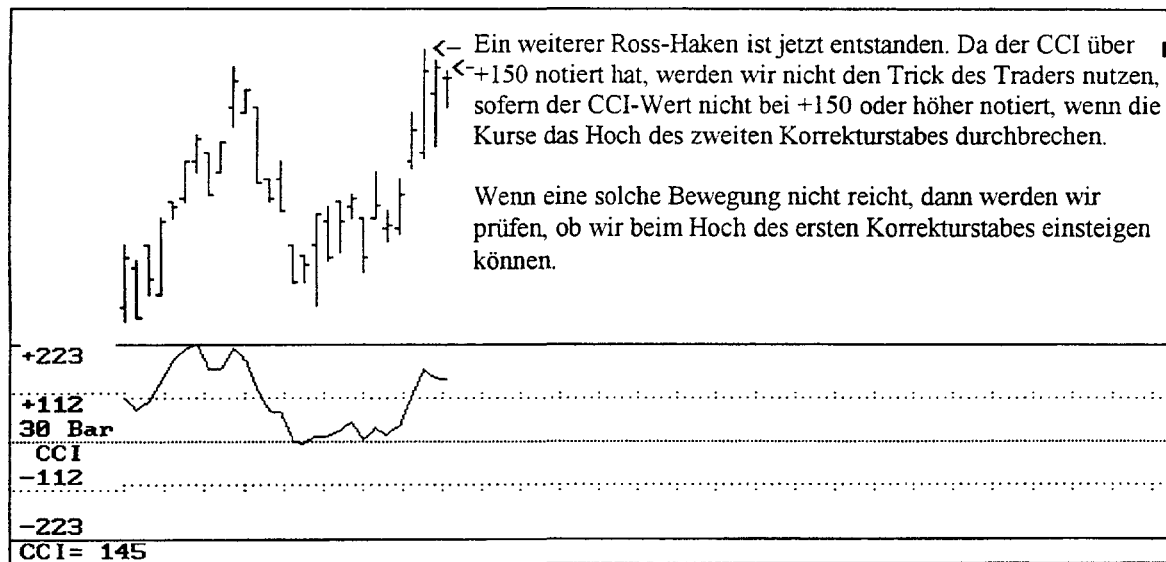


Bild 92

Bild 92: Falls der CCI-Wert bei +150 oder höher liegt, wenn die Kurse das Hoch des zweiten Korrekturstabes überschreiten, dann wird die Regel 4 erfüllt sein, und wir können den Trade machen.

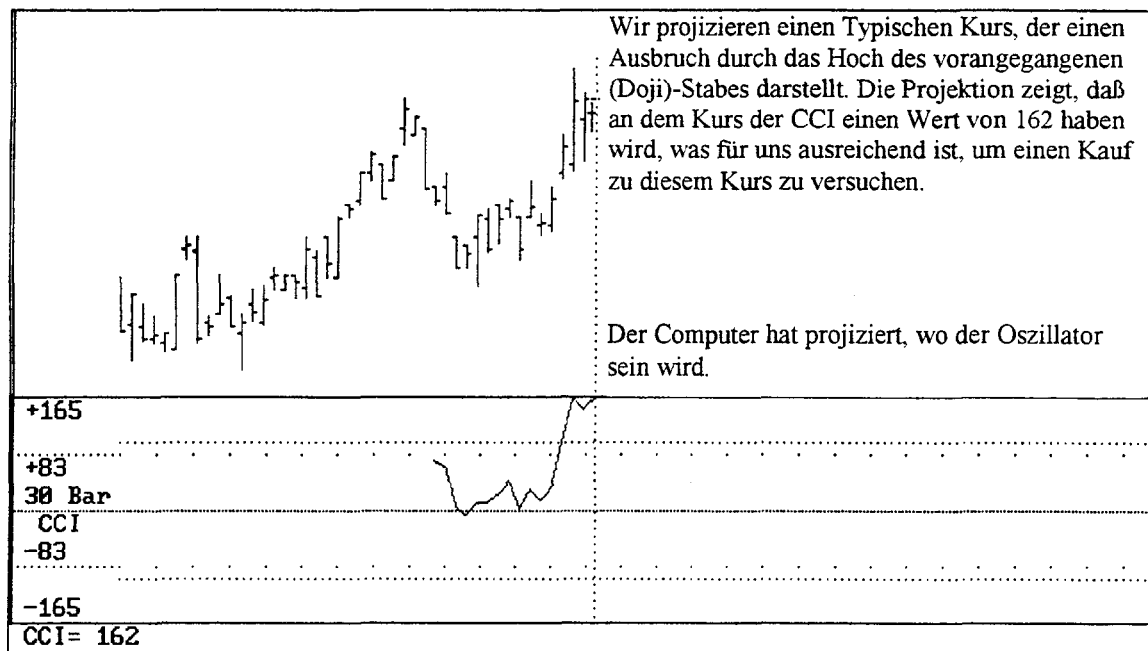


Bild 93

Bild 93: Ein projizierter Wert von 162 erfüllt die Anforderungen der Regel 4 und so können wir den Trick des Traders anwenden.

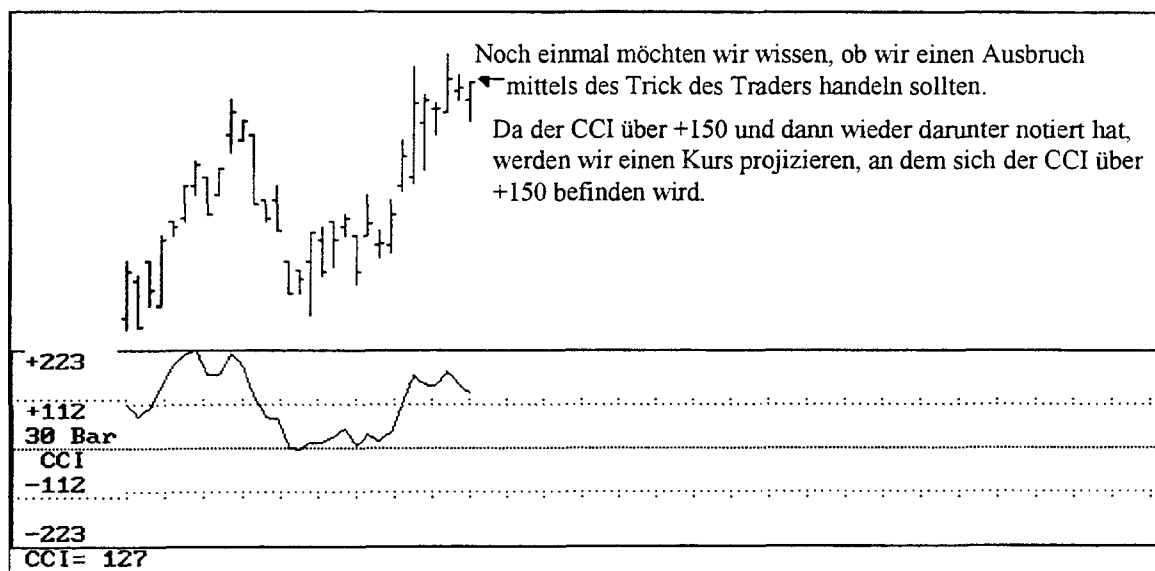


Bild 94

Bild 94: Hier möchten wir erneut den CCI entsprechend der Regel 4 projizieren, um zu sehen, ob wir den Trick des Traders verwenden können.

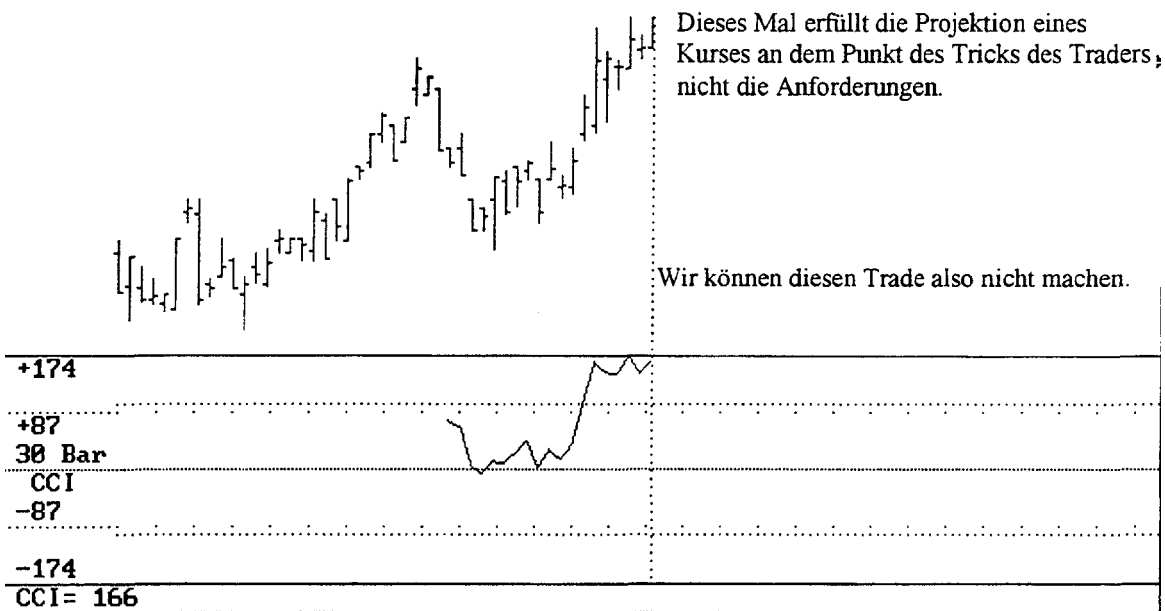


Bild 95

Bild 95: Dieses Mal erreicht die Projektion nicht die Anforderung, und deshalb werden wir nicht einen Trick-des-Traders-Einstieg nehmen. Regel 3.

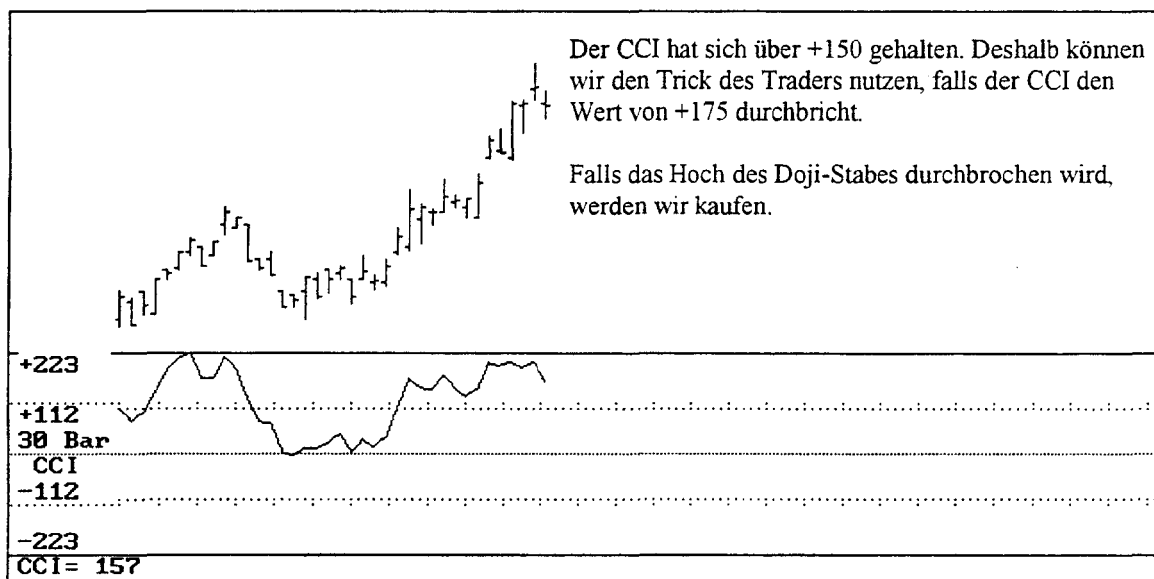


Bild 96

Bild 96: Falls der CCI einen Wert von 175 oder darüber projiziert, dann können wir, basierend auf der Regel 4, mittels des Trick des Traders handeln.

Da der Indikator in der Folge jedoch fiel, gab es keine Möglichkeit, mittels des Tricks des Traders einzusteigen.

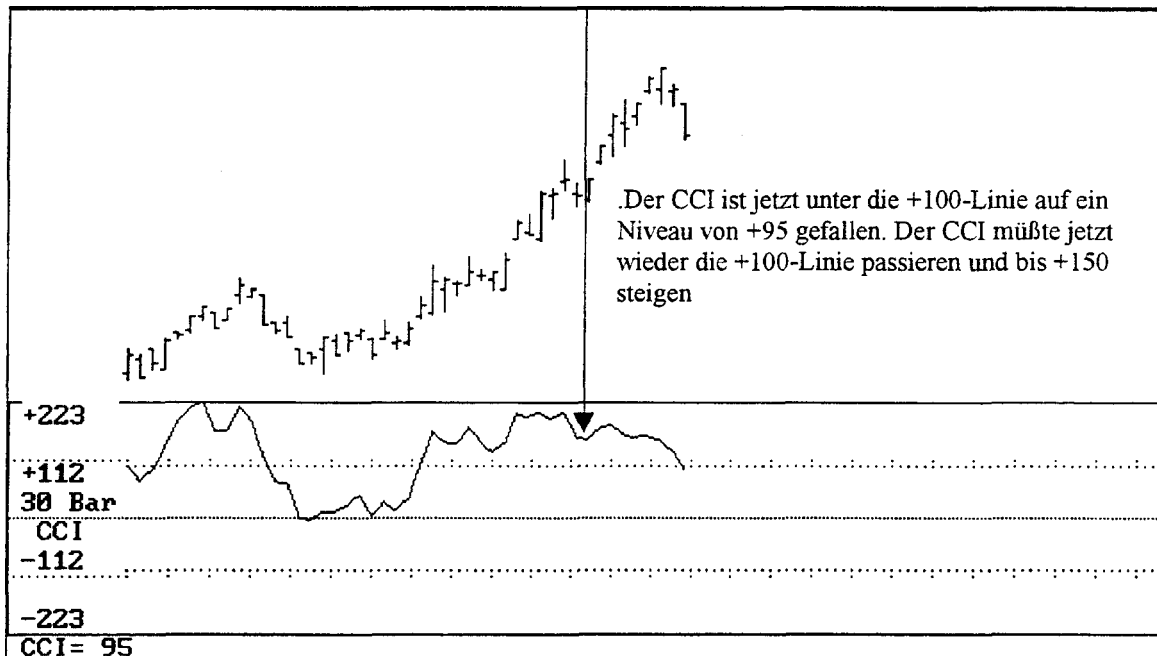


Bild 97

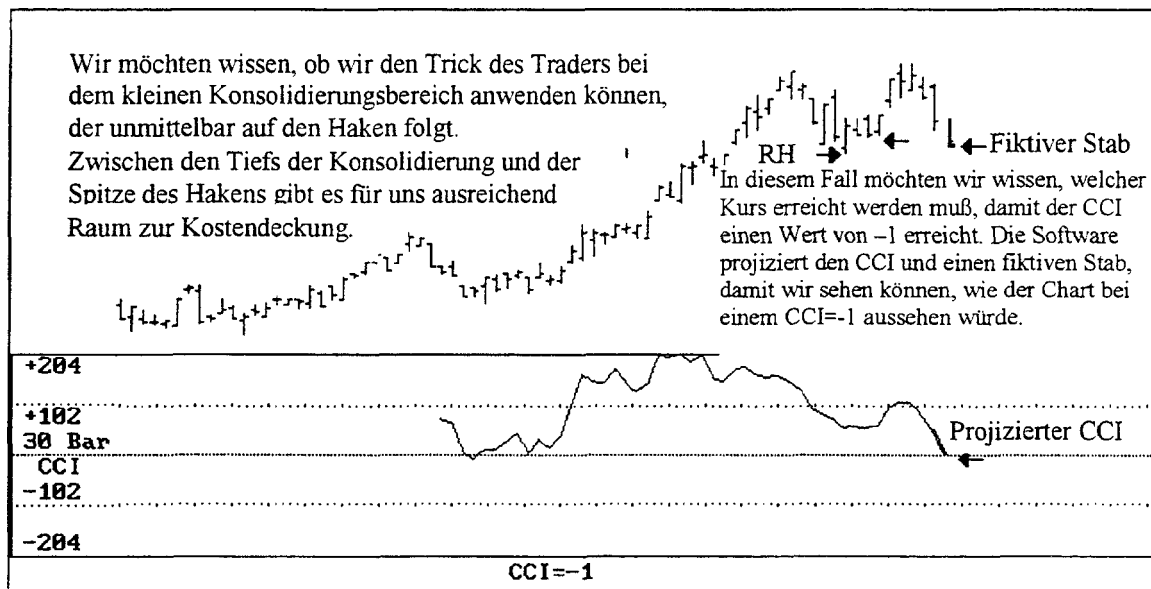


Bild 98

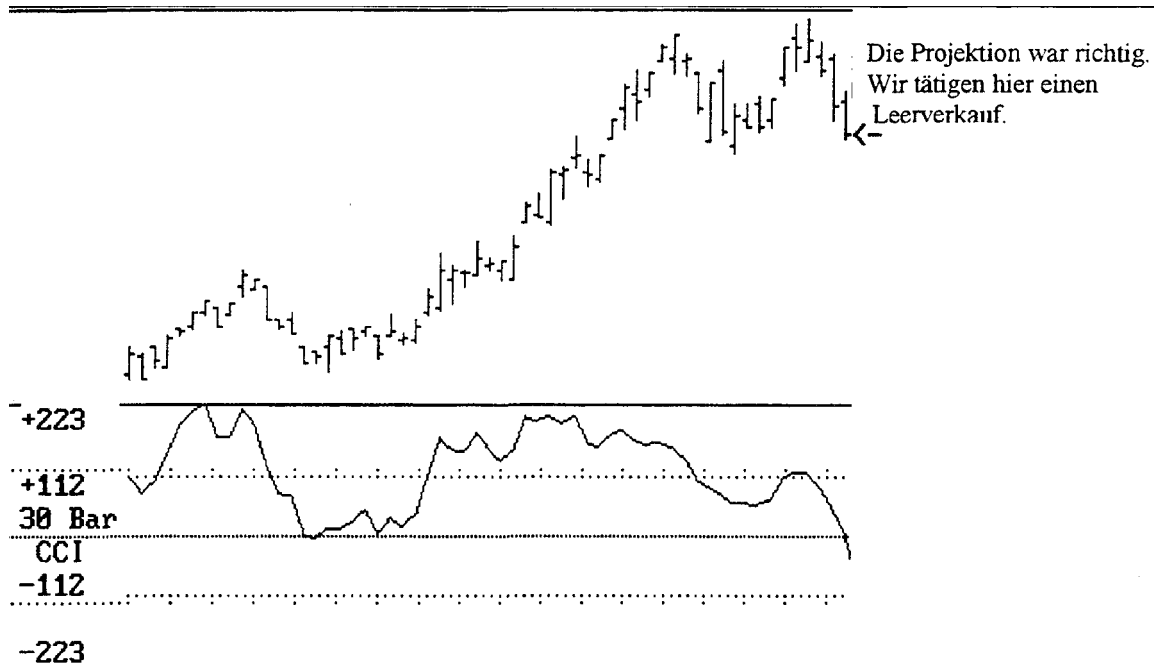


Bild 99



Bild 100

Mittlerweile sollten Sie verstanden haben, wie die Projektion des CCI funktioniert. Kommen wir also zum nächsten Kapitel.

12 Die Stochastik als Filter

Von allen technischen Indikatoren ist die Stochastik, die von vielen technischen Analysten benutzt wird, wahrscheinlich am häufigsten falsch ausgelegt worden.

Nicht nur, daß die Studie einen der Bedeutung nach falschen Namen hat, auch sind ihre ursprüngliche Form und Anwendung in Vergessenheit geraten. In der englischsprachigen Literatur wird sie manchmal als „Stocastics“ und an anderer Stelle als „Stochastics“ bezeichnet.

Ein Bekannter von uns war so nett gewesen, uns über die Wahrheit aufzuklären. Wenn Sie sehen, wie die Stochastik richtig angewendet wird, werden Sie ziemlich erstaunt sein. Wir binden dieses Thema deshalb in dieses Buch ein, da dieser Indikator sehr gut als Filter dienen kann, wenn man die Ross-Haken und Umkehr-Ross-Haken mittels des Tricks des Traders handelt.

Zuerst lassen Sie uns sicherstellen, daß Sie die Originalformel kennen und wissen, wie man sie berechnet.

Tag	H	T	H5	T5	S	R5	U5	D5	K	R3	U3	D3	D	D-T	D-S
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Spalte 1: heutiges Datum
 Spalte 2: heutiges Hoch
 Spalte 3: heutiges Tief
 Spalte 6: heutiger Schlußkurs

Spalte 4: höchster Kurs aus Spalte 2 der letzten fünf Tage einschließlich heute.
 Spalte 5: niedrigster Kurs aus Spalte 3 der letzten fünf Tage einschließlich heute.
 Spalte 7: Differenz von Spalte 4 und 5
 Spalte 8: Differenz von Spalte 4 und 6
 Spalte 9: Differenz von Spalte 7 und 8
 Spalte 10: Summe der Spalte 7 geteilt durch Summe der Spalte 9
 Spalte 11: Summe der letzten drei Tage aus Spalte 7 einschließlich heute.
 Spalte 12: Summe der letzten drei Tage aus Spalte 8 einschließlich heute.
 Spalte 13: Summe der letzten drei Tage aus Spalte 9 einschließlich heute.
 Spalte 14: Summe der Spalte 11 geteilt durch Summe der Spalte 13
 Spalte 15: Summe der letzten drei Tage aus Spalte 14 einschließlich heute.
 Spalte 16: Ergebnis der Spalte 15 geteilt durch 2.

Spalte 14 ist D. Spalte 16 ist D geglättet über eine 3-Tage-Periode.

Wenn Ihr Analyseprogramm Veränderungen an den Einstellungen des Indikators zuläßt, so vergewissern Sie sich, daß die Variablen auf 5/1/3 bzw. 5/3/1 gesetzt wurden. Die genaue Reihenfolge ist abhängig von Ihrer Software. Wenn Sie nur eine Linie auf dem Chart sehen, dann vertauschen Sie die 3 mit der 1. Sie benötigen unbedingt zwei Linien, eine K- und eine D-Linie.

Soweit wir informiert sind, wurden die Spalten 15 und 16 in der ursprünglichen Formel nicht berechnet. Ohne die Benutzung eines Computers berechnet man eine spätere Version der Stochastik wie folgt:

$$100 \times \frac{\text{Schluß} - 5\text{-Tage-Tief}}{5\text{-Tage-Hoch} - 5\text{-Tage-Tief}} = \%K$$

(Summe der letzten drei %K-Werte) / 3 = %D

(Summe der letzten drei %D-Werte) / 3 = Langsames %D

- Spalte 1: heutiges Hoch
- Spalte 2: heutiges Tief
- Spalte 3: höchstes Hoch der letzten fünf Tage
- Spalte 4: niedrigstes Tief der letzten fünf Tage
- Spalte 5: heutiger Schlußkurs
- Spalte 6: heutiger Schlußkurs abzüglich dem 5-Tage-Tief
- Spalte 7: 5-Tage-Hoch abzüglich 5-Tage-Tief
- Spalte 8: (Wert der Spalte 6 dividiert durch Wert der Spalte 7) x 100 = %K
- Spalte 9: (Summe der letzten drei %K-Werte) / 3 = %D
- Spalte 10: (Summe der letzten drei %D-Werte) / 3 = %D (langsam)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
H	T	H5	T5	S	S-T5	H5-T5	%K	%D	%D 1s.

Wenn es Ihnen nichts ausmacht, werden wir diesen Indikator nicht mehr länger mit dem falschen Namen „Stochastik“ bezeichnen. Der Grund dafür ist, daß die Studie, die ursprünglich Stochastics genannt wurde, nicht die gleiche wie das Original ist. Einigen wir uns von nun an auf die Bezeichnung „Studie“. Wir können die Studie in jedem Zeitrahmen benutzen. Wir ändern einfach die „täglichen“ Werte auf das Zeitintervall, in dem wir handeln.

Gehen wir jetzt zurück zum eigentlichen Thema, der richtigen Anwendung der ursprünglichen Studie.

Die Methode basiert auf einer Beobachtung: Wenn die Kurse steigen, neigen die täglichen Schlußkurse dazu, näher an den Hochs der Intervall-Handelsstrecken zu schließen. Das Gegenteil trifft für den Abwärtstrend zu: Wenn die Kurse fallen, neigen die täglichen Schlußkurse dazu, näher an den Tiefs der Intervall-Handelsstrecken zu schließen. Diese Beobachtung ist abgeleitet von der Beobachtung der Schlußkurse während eines Tages.

Wenn wir die Studie in Zusammenhang mit dem Trick des Traders nutzen, dann müssen wir zwischen der Chartanalyse und der technischen Analyse trennen. Beide Analysemethoden sind nicht das gleiche. Die Chartanalyse berücksichtigt nur die Kursstäbe selbst und die Formationen, die aus den Stäben entstehen. Die technische Analyse setzt sich weniger mit den einzelnen Kursstäben auseinander und beschäftigt sich überhaupt nicht mit den Chartformationen. Wenn der Trick des Traders in Verbindung mit technischen Indikatoren benutzt wird, dann möchten wir die Bestätigung sehen, daß alle Stäbe, die auf einen Punkt 2 oder einen Ross-Haken folgen, aber noch nicht durch selbige ausgebrochen sind, als ein Einstiegssignal genutzt werden können, bevor der Punkt 2 oder der Ross-Haken durchbrochen werden.

Es gibt zwei gültige Signale, wenn wir mit der Studie und dem Trick des Traders arbeiten.

1. Kauf- und Verkaufssignale entstehen ausschließlich dann, wenn die D-Linie von der K-Linie geschnitten wird.
2. Eine Divergenz zeigt an, daß man einen Ausbruch aufgrund des Tricks des Traders nicht handeln sollte, da der Trend im Begriff sein könnte zu enden.

Die Beschreibungen der Signale werden gleich wiederholt, wenn wir Ihnen Charts zeigen, welche das Schneiden der Linien und Divergenz aufweisen.

Beispiele:

Die Kurse haben ein neues Hoch erreicht. Es kommt zu einer Korrektur, gefolgt von einer Bewegung zu einem höheren Hoch, während die entsprechenden Spitzen der D-Linie zuerst auch ein neues Hoch erreichen, dann aber den Kursen nicht zu einem noch höheren Hoch folgen können, sondern ein niedrigeres Hoch machen. *Dadurch ist eine baisseträchtige Divergenz entstanden.* Der Aufwärtstrend ist wahrscheinlich schon fast vorbei.

Die Kurse haben ein neues Tief erreicht. Es kommt zu einer Korrektur, gefolgt von einer Bewegung zu einem tieferen Tief, während die entsprechenden Tiefs der D-Linie zuerst auch ein neues Tief erreichen, dann aber den Kursen nicht zu einem noch tieferen Tief folgen können, sondern ein höheres Tief erreichen. *Dadurch ist eine hauseträchtige Divergenz entstanden.* Der Abwärtstrend ist wahrscheinlich schon fast vorbei.

Dazu noch eine sehr wichtige Verfeinerung: Ursprünglich war das Signal wie folgt gedacht: man sollte aufgrund der Divergenz handeln, wenn an einem Top die K-Linie die Spitze der D-Linie auf der rechten Seite schneidet oder wenn an einem Tief die K-Linie das Tal der D-Linie auf der rechten Seite schneidet.

Dieses Konzept funktioniert noch heute, besonders in Konsolidierungen, wenn wir die Möglichkeit haben, einen Umkehr-Ross-Haken zu nutzen. Wenn wir aber den Trick des Traders verwenden, sind wir nur daran interessiert, wie die Studie in einem tendierenden Markt zu verstehen und anzuwenden ist. Beim Trade-Einstieg mittels des Tricks des Traders müssen wir lediglich darauf achten, ob die K-Linie die D-Linie gekreuzt hat. Es macht beim Filtern der Trick-des-Traders-Einstiege keinen Unterschied, auf welcher Seite der Schnitt zustande kommt.

Wir interessieren uns nur dafür, an welchem Niveau der Schnitt passiert, wobei wir

- a) *in einem Aufwärtstrend keine Käufe mehr machen, wenn der Schnittpunkt einen Wert größer als 75 erreicht hat, und*
- b) *in einem Abwärtstrend keine Leerverkäufe vornehmen, wenn der Schnittpunkt einen Wert kleiner als 25 erreicht hat.*

Aber: Wir befassen uns hierbei auf keinen Fall mit solchen Dummheiten wie „überkauft“ oder „überverkauft“.

Werfen wir einen Blick auf das Schnittpunkt-Konzept, so daß Sie eine bessere Vorstellung davon bekommen, was mit Schnittpunkt gemeint ist. *Kauf- und Verkaufssignale basieren auf ein Schneiden der D-Linie durch die K-Linie.*

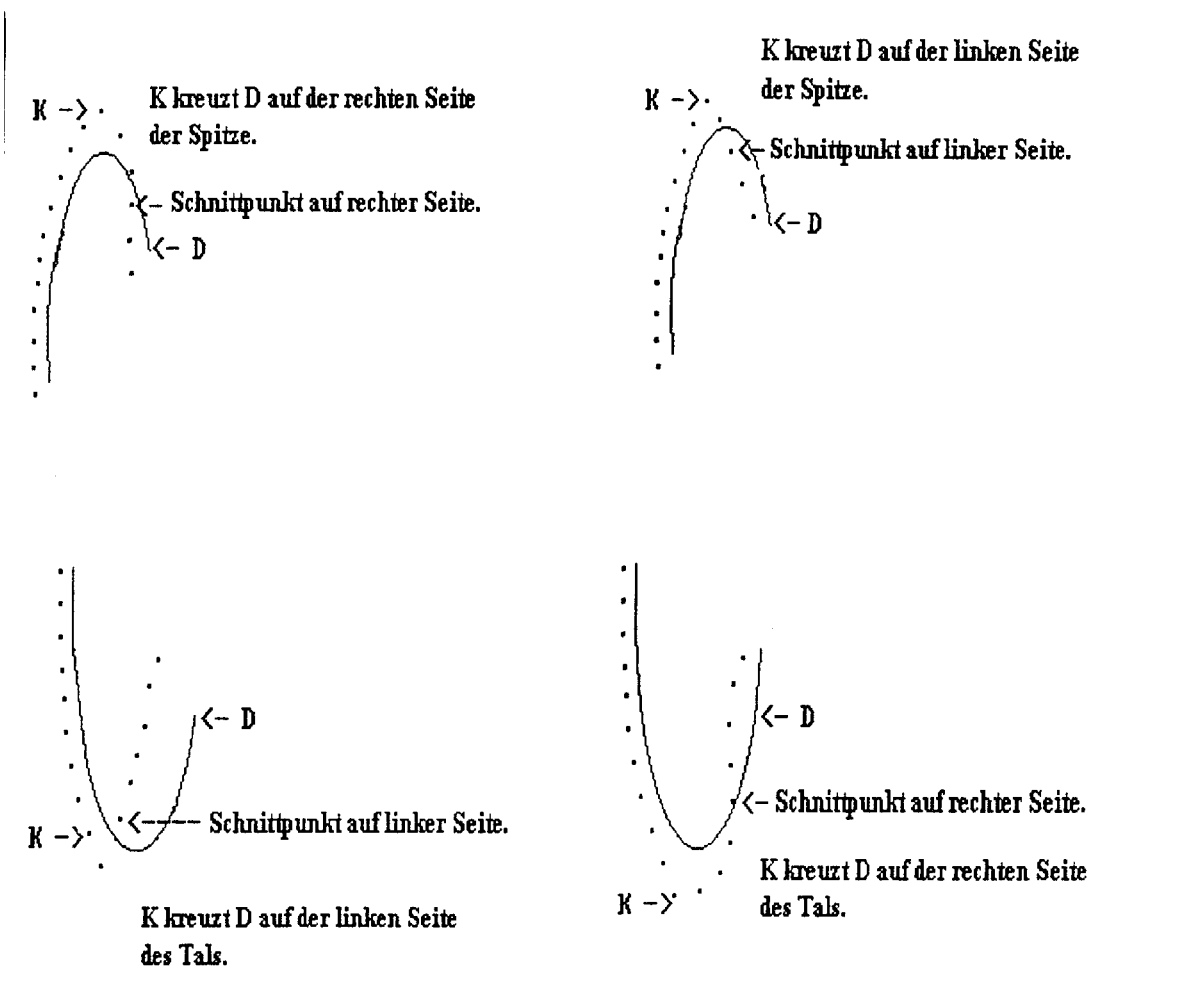


Bild 101

Analysieren wir nun, wie sich die Anwendung dieses Konzeptes auf einige Ross-Haken-Trades in Verbindung mit dem Trick des Traders ausgewirkt hätte.

Auf den folgenden Charts ist die geschwungenere Linie die K-Linie und die glatter verlaufene Linie ist die D-Linie. Gelegentlich gibt es Schnittpunkte, bei denen beide Linien sehr flach verlaufen.

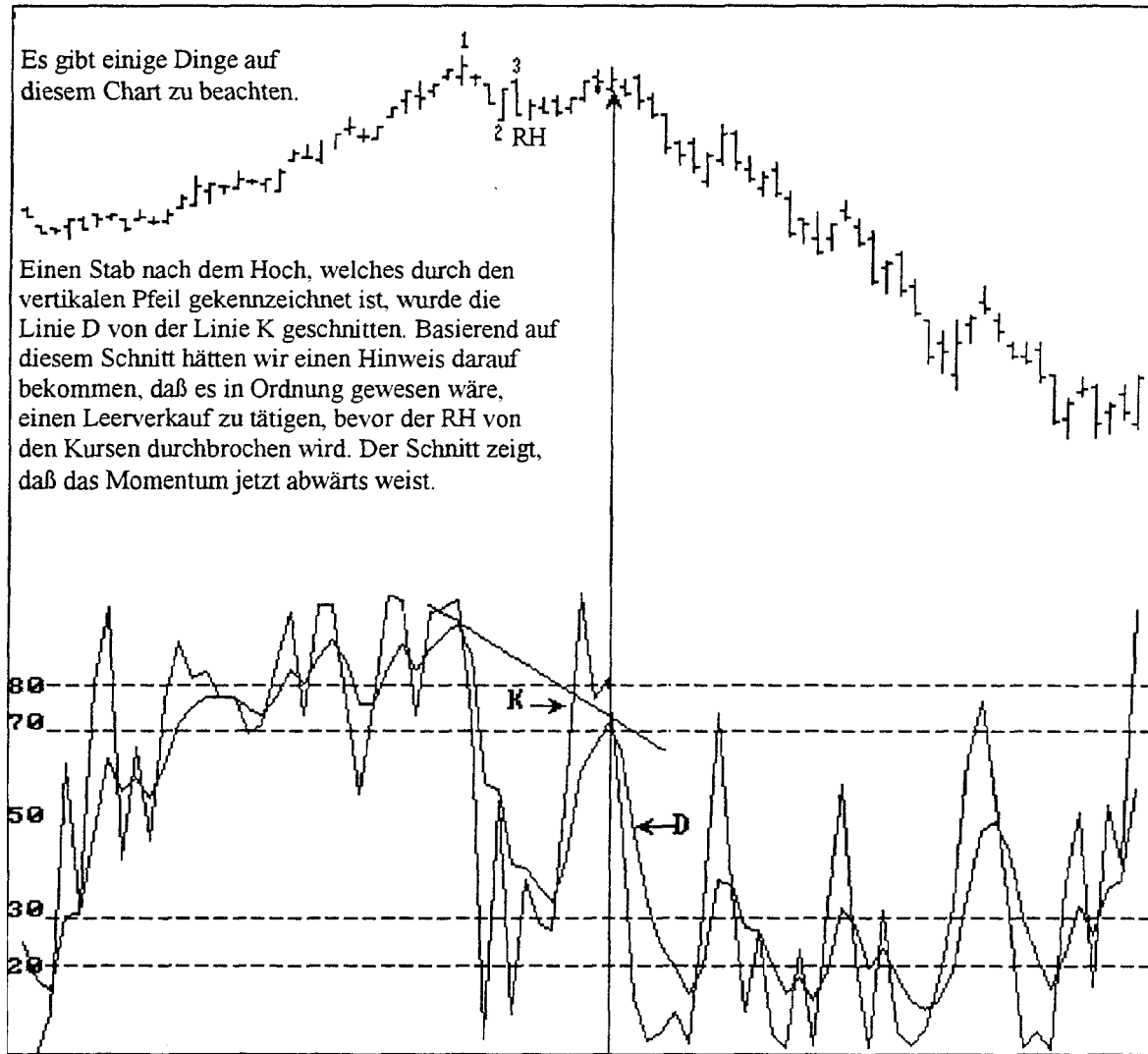


Bild 102

Die relative Divergenz der D-Linie von den Kursen im Zusammenhang mit der Tatsache, daß die D-Linie von der K-Linie geschnitten wurde, gab uns einen starken Hinweis darauf, daß es in Ordnung sein würde, einen Trade vor dem Ausbruch durch den Ross-Haken einzugehen. Das bedeutet, es wäre angemessen gewesen, bei einem Ausbruch durch die Tiefs der auf den Haken folgenden Korrekturstäbe einzusteigen.

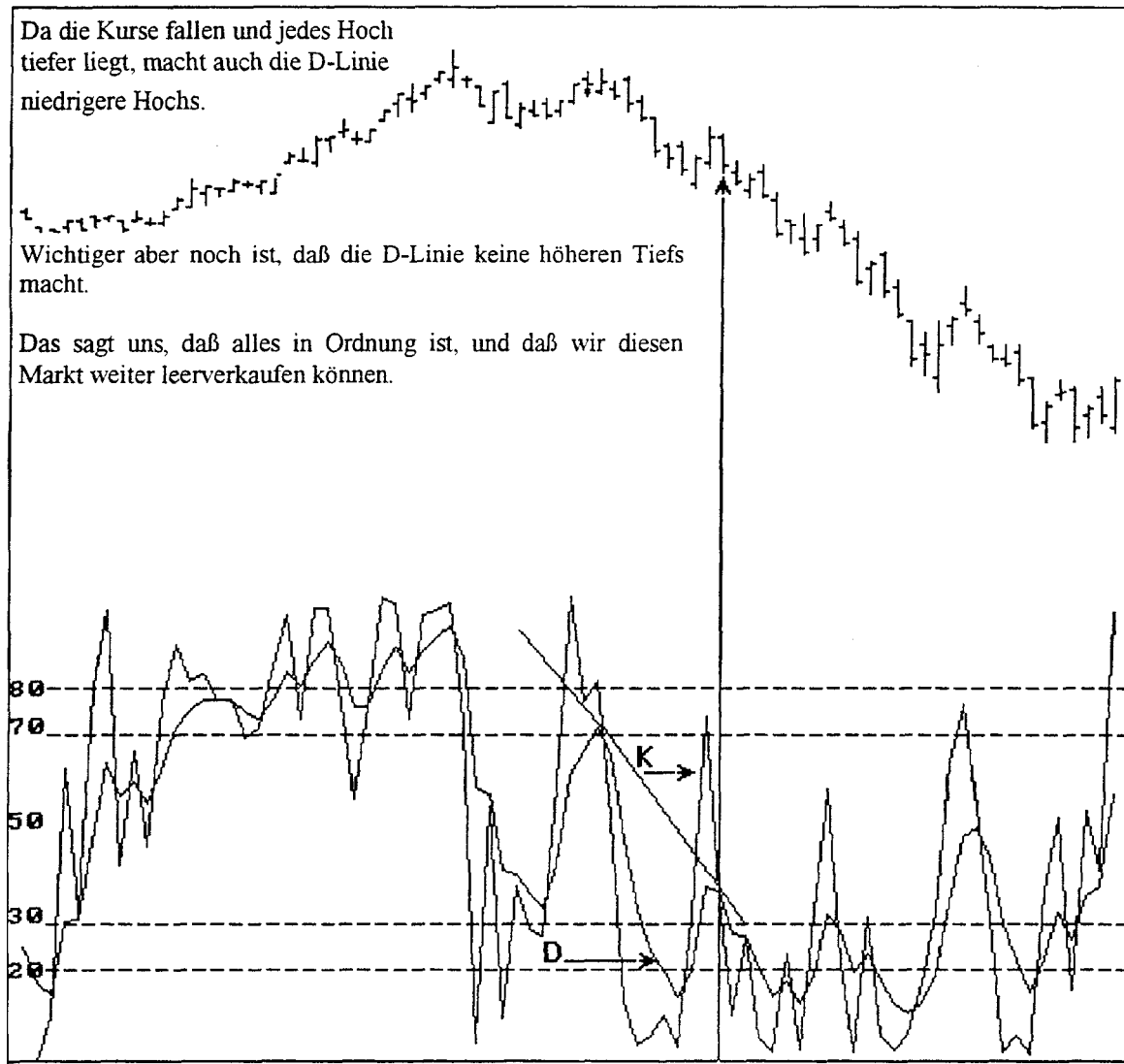


Bild 103

Die Methode zeigt, solange die Studie keine Divergenz zu den Kursen entwickelt, daß das Abwärtsmomentum stark genug ist, damit wir mittels des Tricks des Traders jeden Haken handeln können, der sich im Zuge der abwärts tendierenden Kurse entwickelt. Falls die D-Linie keine niedrigeren Hochs und niedrigeren Tiefs entwickeln würde, dann wären wir nicht mehr länger bereit, mittels des Tricks des Traders vor dem Ross-Haken einzusteigen. Da sich die Kurse tiefer bewegen, würden wir dann eine Divergenz haben, falls die Studie sich nicht auch abwärts bewegen würde. Eine Divergenz zeigt, daß ein Ausbruch mittels des Tricks des Traders nicht gehandelt werden sollte, da der Trend vor seinem Ende stehen könnte.

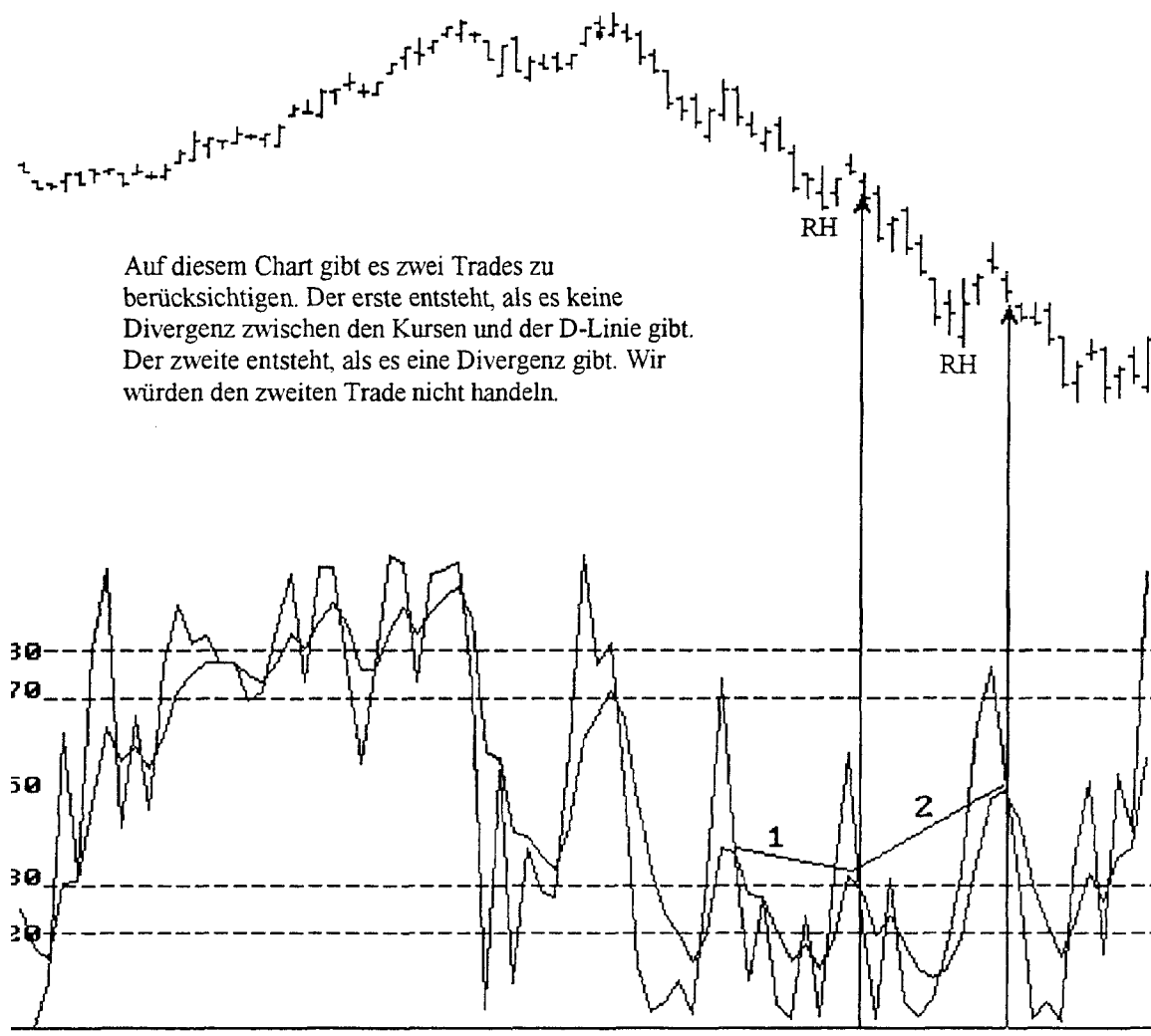


Bild 104

Die meisten Trader würden normalerweise nur an den Tiefs der D-Linie nach einer Divergenz suchen. Aber wenn wir den Trick des Traders für den Einstieg nutzen, dann suchen wir entweder an den Hochs oder den Tiefs der D-Linie nach Divergenzen. Jede Divergenz reicht aus, damit wir nicht den Trick des Traders vor einem Ausbruch durch den Haken handeln. Die Divergenz zeigt, daß ein Ausbruch mittels des Trick des Traders nicht gehandelt werden sollte, da der Trend vor seinem Ende stehen könnte. Das ist die konservativere Methode, aber sie trägt dazu bei, die Verluste auf einem Minimum zu halten, während man versucht, die Gewinne zu maximieren. Die Divergenz kann auch zeigen, daß es Zeit wird, aus einem im Gewinn liegenden Trade auszusteigen.

Bitte sehen Sie sich den folgenden Chart aufmerksam an. Es gibt hier ein wichtiges Konzept, das wir verstehen müssen.

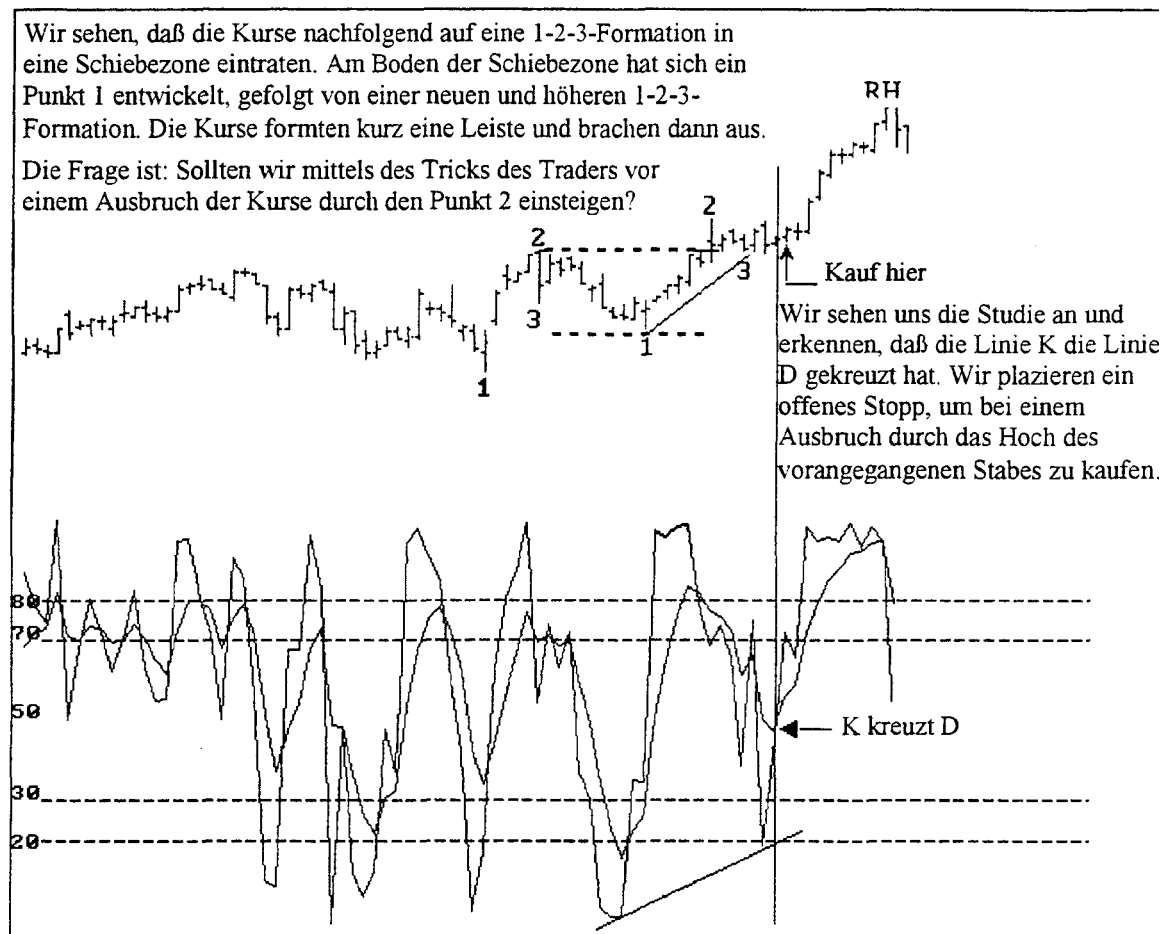


Bild 105

Wir erinnern uns, daß wir einen Trade bei antizipierten Durchbrüchen der Punkte 2 und Ross-Haken eingehen können, da diese Situationen dann von uns gehandelt werden, wenn Märkte tendieren. Ein Ausbruch durch den Punkt 2 einer 1-2-3-Formation definiert einen Trend. Dieses Konzept würde zu einem Kaufsignal geführt haben, wie anhand der Stelle auf dem Chart zu sehen, die mit „Kauf hier“ gekennzeichnet ist.

Beachten Sie, daß die Studie anfängt, steigende Tiefs zu haben, als die Kurse die zweite 1-2-3-Formation entwickeln.

Wenn wir an dem Stab einsteigen, der mit „Kauf hier“ gekennzeichnet ist, dann würden wir vor dem Ausbruch aus der Leiste einsteigen.

Mit der folgenden Serie von Charts wollen wir zusammenfassen, was wir bislang gelernt haben. Wir werden einen Chart nehmen, der auch den Beginn eines Trends zeigt.

Die Kursbewegung beginnt aus einer Basis, die sich als eine 1-2-3-Formation entwickelte.

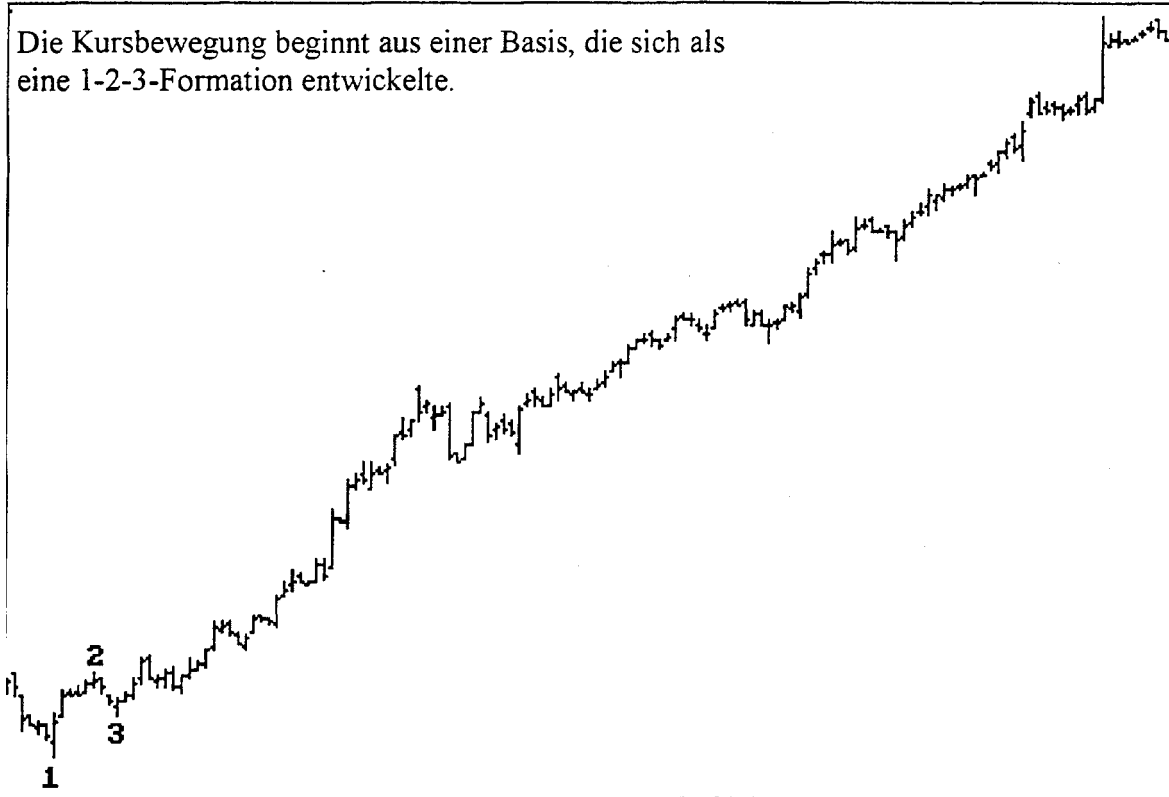


Bild 106



Bild 107

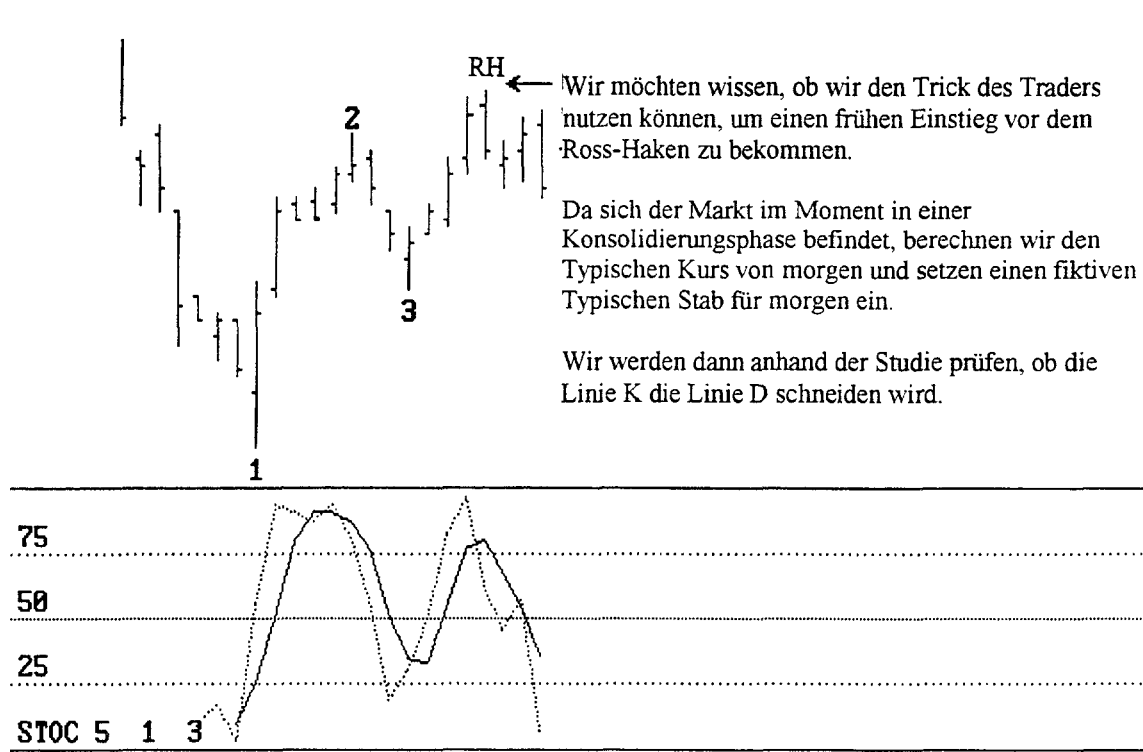


Bild 108

Der letzte Stab auf dem Chart in Bild 108 setzt sich folgendermaßen zusammen:

Eröffnung : 86
 Hoch: 88
 Tief: 85
 Schluß: 87

Unsere Formel zur Berechnung des Typischen Kurses von morgen lautet:
 $((\text{Eröffnung} + \text{Hoch} + \text{Tief} + (2 * \text{Schluß})) / 5)$

Wir setzen ein: $(\frac{86 + 88 + 85 + 2 * (87)}{5}) = 86,6$

Für morgen projiziertes Hoch = $2 * (86,6) - \text{heutiges Tief} (85) = 88,2$

Für morgen projiziertes Tief = $2 * (86,6) - \text{heutiges Hoch} (88) = 85,2$

Wir können den Wert 86,5 (den Durchschnitt der vier Kurse) gleichermaßen als morgigen Eröffnungs- und Schlußkurs eingeben.

Dann lassen wir die Studie laufen und erhalten folgenden Chart:

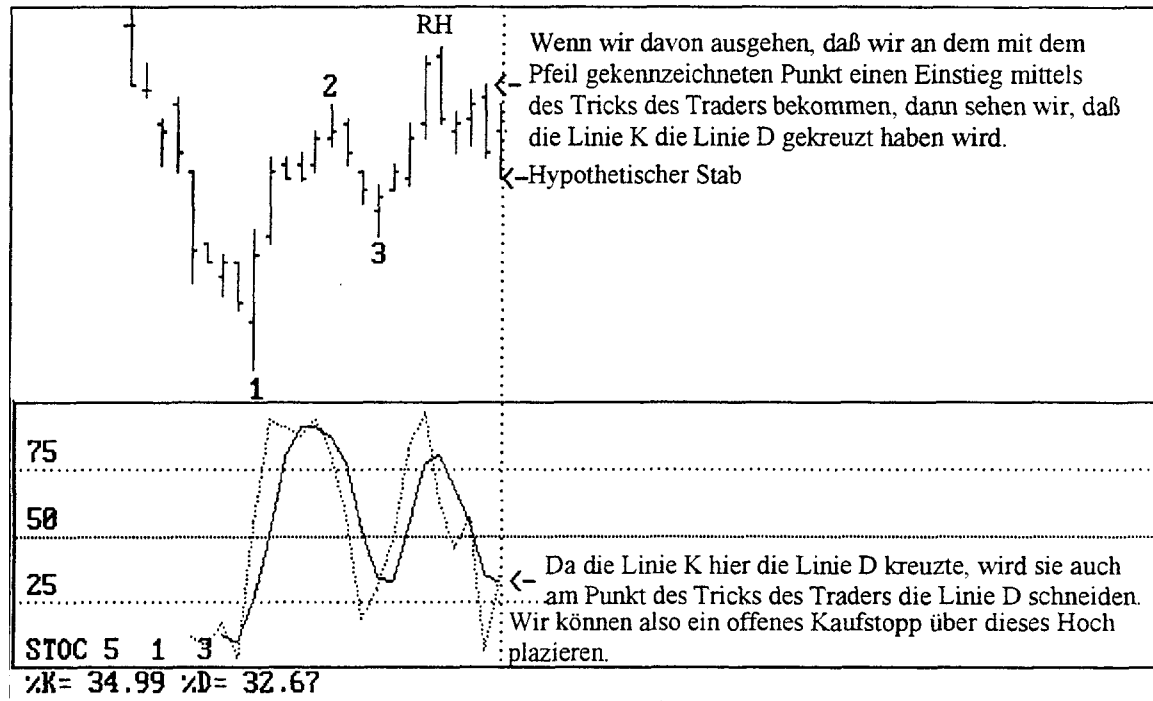


Bild 109

Der reale Kursstab war hinsichtlich seines Hochs und Tiefs sehr ähnlich dem von uns berechneten.

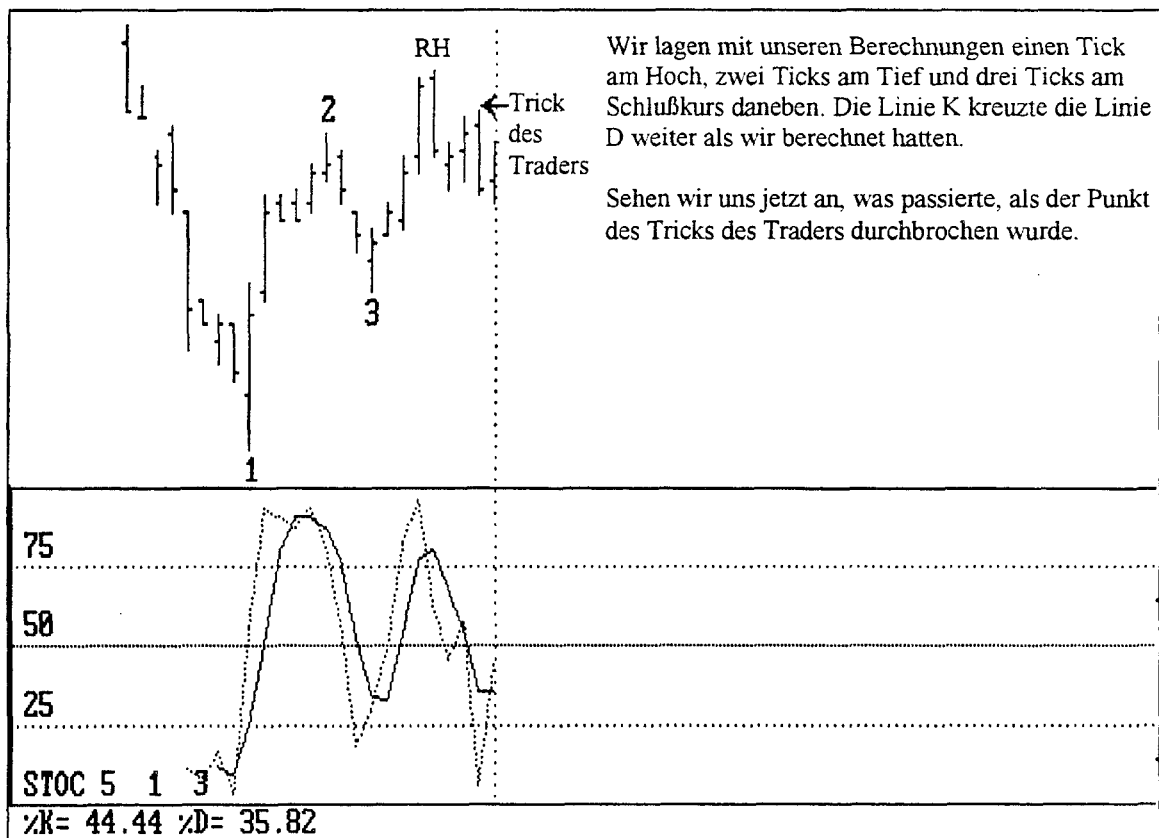


Bild 110

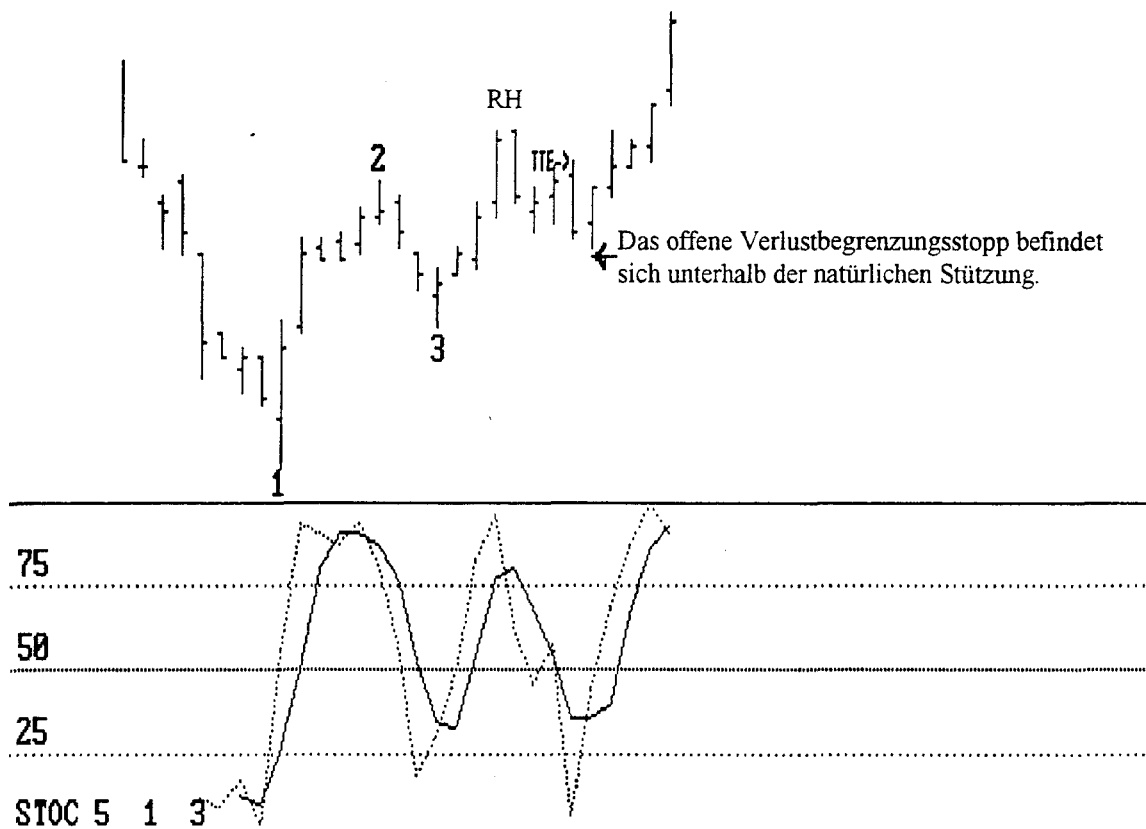


Bild 111

In Bild 111 können Sie sehen, wie sich der Kursverlauf für diesen bestimmten Trade entwickelt hätte.

Der nächste Chart zeigt, wie wir eine Volatilitäts-Stopp-Studie an den neuen Trend in dem Markt anpassen können.

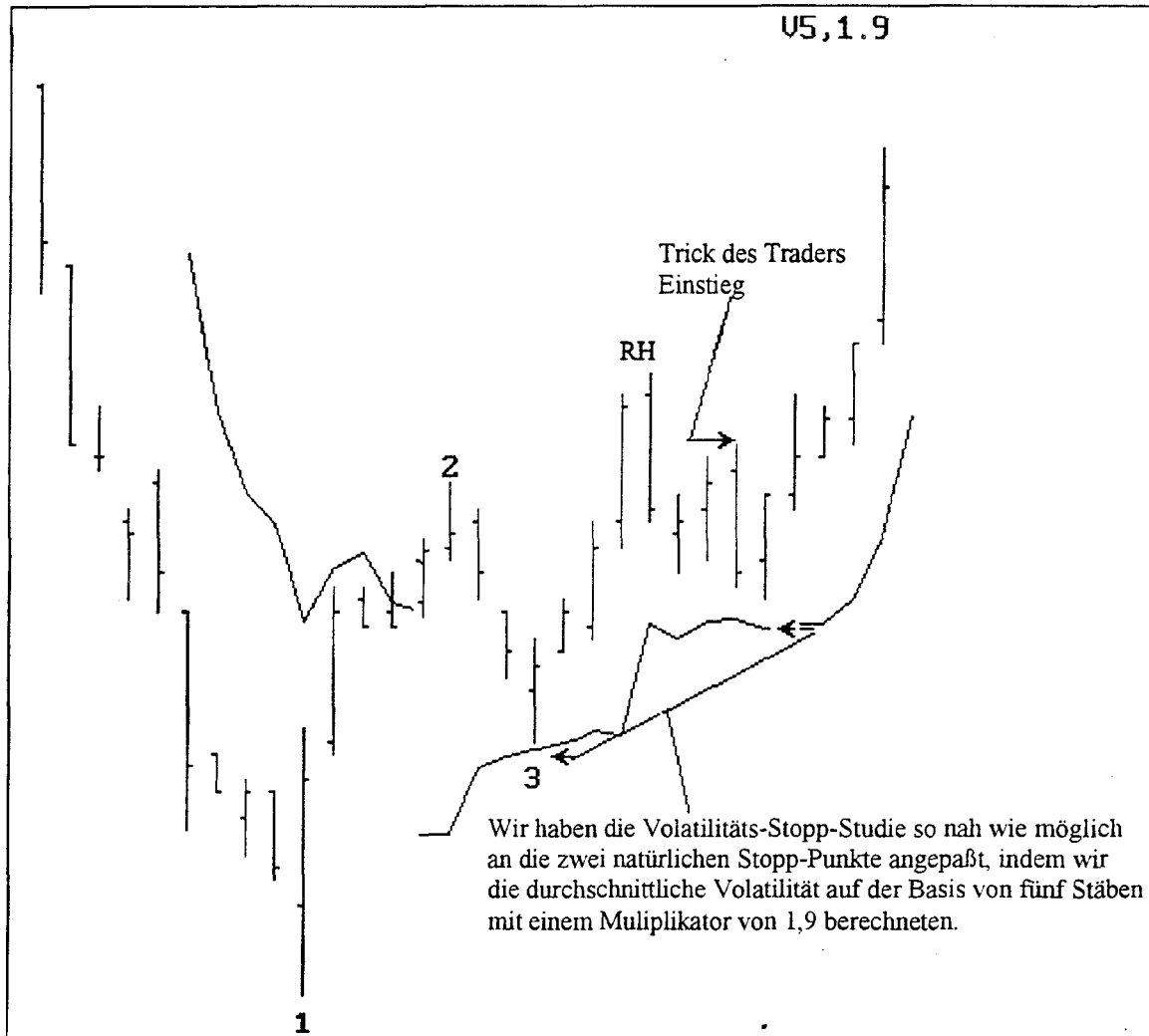


Bild 112

Sehen wir uns als nächstes ein weiteres Bein dieses wunderbaren Aufwärtstrends an, den wir hier verfolgt haben.

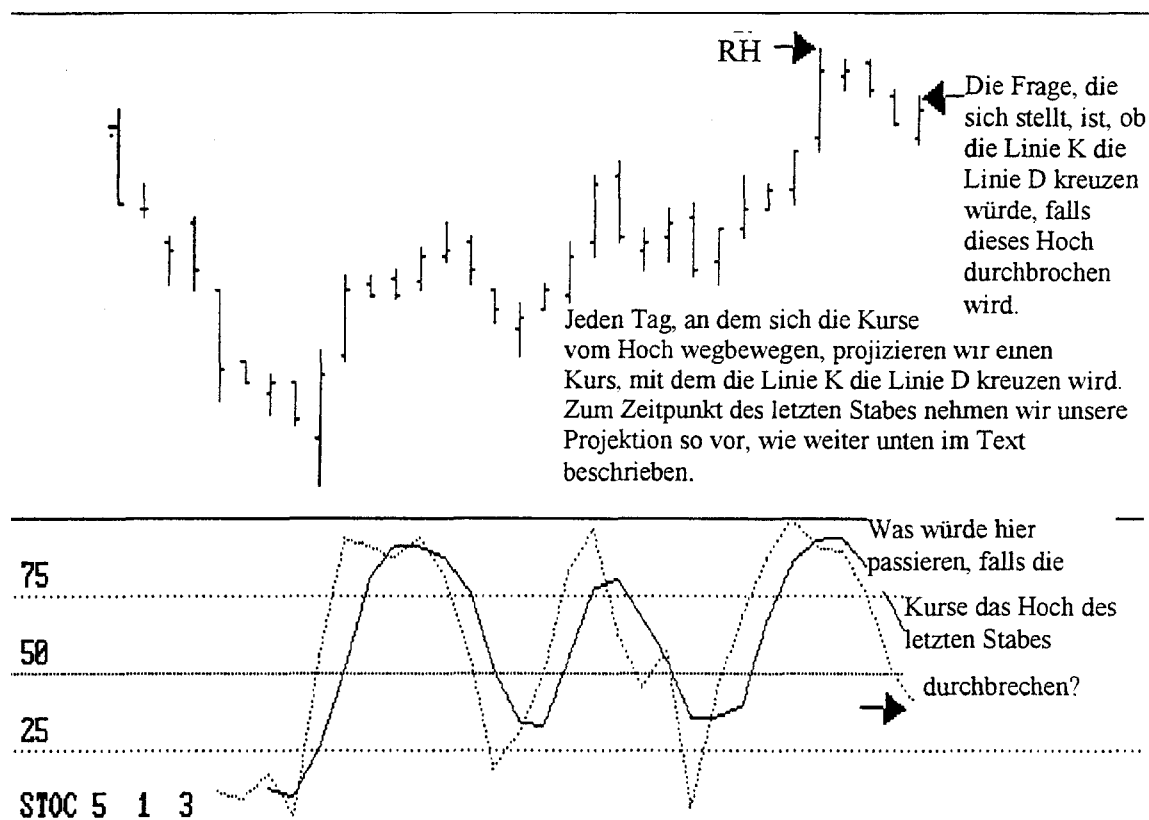
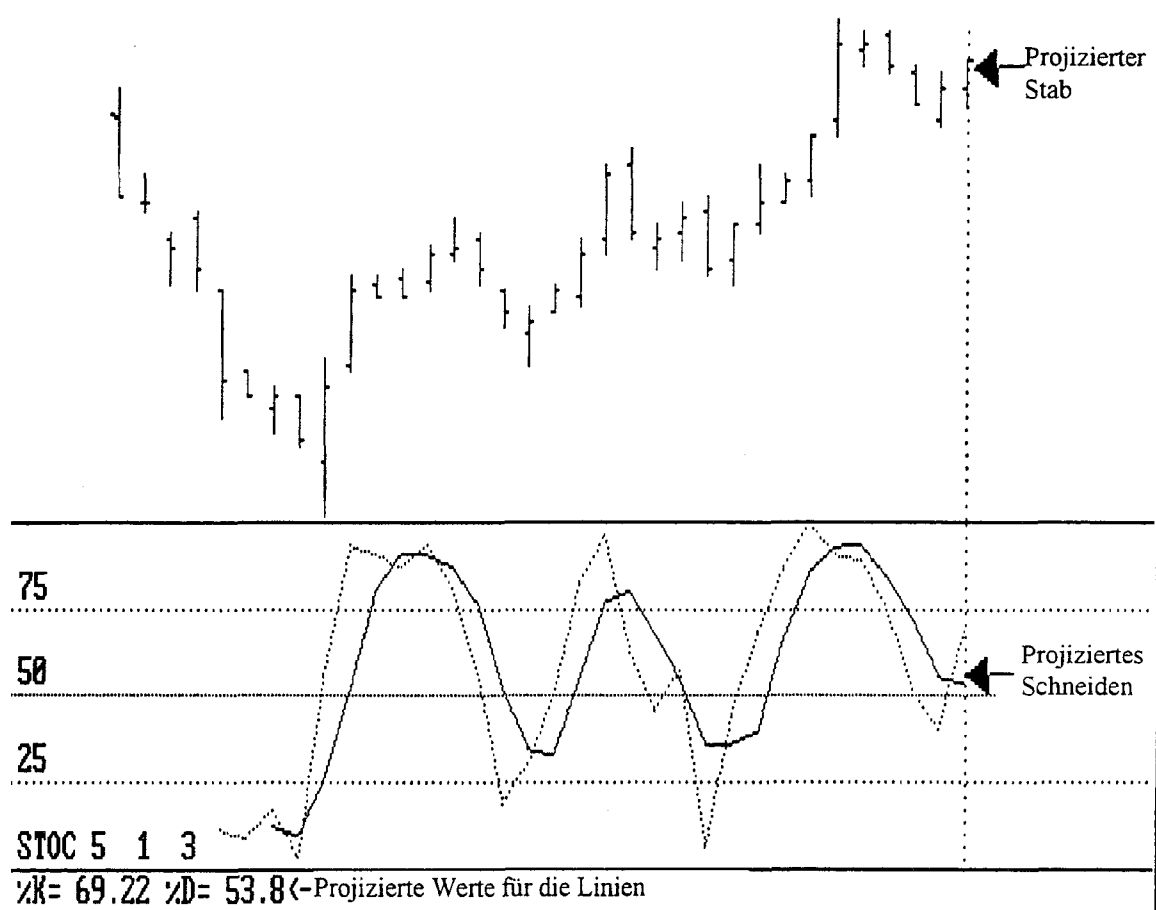


Bild 113

Der Definition nach befinden wir uns während dieser Korrektur in einer Konsolidierung. Es gab vier Schlußkurse (und Eröffnungen) innerhalb des Kursbereiches des Maßstabes, der den Ross-Haken entstehen ließ. Bei jedem nachfolgenden Stab können wir einen Kurs einsetzen oder unser Programm fragen, ob die Linie K die Linie D schneiden wird, falls das aktuelle Hoch von den Kursen überschritten wird. Wenn es dann bei diesem Kurs ausreichend Raum zur Kostendeckung gibt und die K-Linie die D-Linie schneidet, dann platzieren wir einen Kaufauftrag an dem Kurs, an dem das aktuelle Hoch überschritten werden würde.

Indem wir unsere Formel zur Berechnung des Typischen Kurses in einer Konsolidierung verwenden $((\text{Eröffnung} + \text{Hoch} + \text{Tief} + (2 \cdot \text{Schluß}))/5)$, erhalten wir für jeden nachfolgenden Stab einen Kurs, an dem es zu einem Ausbruch durch das Hoch kommen wird. In der Formel wird der Typische Kurs eines Stabes unser Eröffnungs- und unser Schlußkurs sein.

Wir können einen Stab mit dem berechneten Typischen Kurs einsetzen, um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie der nächste Stab aussehen könnte. Wie Sie anhand des nächsten Charts sehen können, ist es für die K-Linie eine leichte Aufgabe, die D-Linie zu schneiden.

**Bild 114**

Sehen wir uns anhand des nächsten Charts an, was tatsächlich passierte.

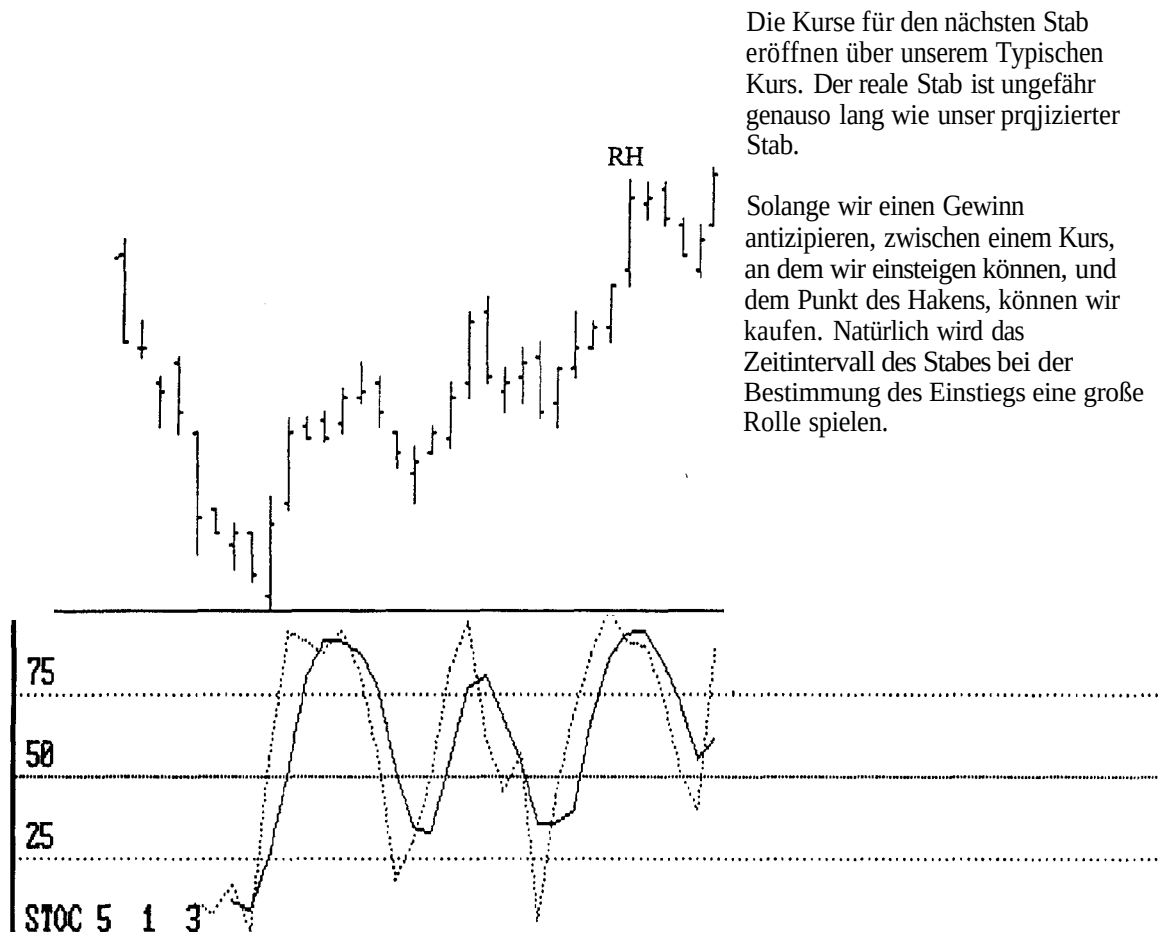


Bild 115

Sie sollten jetzt eine Vorstellung davon bekommen haben, wie diese Technik funktioniert. Kommen wir also zum nächsten Kapitel.

13 Bollinger-Bänder als Filter für die Haken

Die technisch orientierten Trader haben in ihrem Trading lange die Benutzung von Umschlägen und Ausbrüchen aus Umschlägen befürwortet. Mit dem Aufkommen der Computer ist es sehr einfach geworden, die dafür notwendige Arbeit „live“ zu erledigen und eine Variation zu integrieren, welche die Marktbewegung korrekter widerspiegelt.

Dieses Kapitel zeigt zwei beliebte Wege, wie man Umschläge in Verbindung mit dem Ross-Haken und dem Trick des Traders nutzen kann.

Die Bollinger-Bänder-Studie allein ist Grund genug, sich einen PC zuzulegen, falls Sie noch keinen besitzen. Wenn Sie einen Computer besitzen, Ihre Software jedoch die Bollinger-Bänder-Studie nicht beinhaltet, dann sprechen Sie mit Ihrem Softwarehändler und fordern Sie deren Aufnahme in die nächste Update-Version.

Die Methoden, die wir hier lernen werden, sind so gut, daß es uns einiges an Überwindung kostet, sie anderen Tradern preiszugeben. Wir bleiben aber unserem Vorsatz treu, daß wir mit anderen teilen möchten, was für uns so vorteilhaft gewesen ist. Machen Sie sich auf etwas ganz Besonderes gefaßt!

Bollinger-Bänder sind Bänder, die sich in Abhängigkeit von der Volatilität des Marktes in einem bestimmten Abstand zu einem gleitenden Durchschnitt (GD) bewegen. Ein einfacher 20-Stäbe-GD der Schlußkurse bildet die Mittellinie. Die Bollinger-Bänder werden zusammen mit dem GD berechnet und zwei Standardabweichungen oberhalb und unterhalb der Mittellinie plazierte.

Die Formel zur Berechnung der Bollinger-Bänder lautet wie folgt:

D(urchschnitt) — Summe der letzten N Kurse/N

AB(weichung) = $(\text{Kurs} - D)^2$

M(ittlere) AB(weichung) = Summe der AB(weichungen)/N

S(tandard) AB(weichung) = Quadratwurzel (MAß)

Bollinger = $D + 2 (SAB)$

Gewöhnlich interpretiert man die Bollinger-Bänder so: Scharfe Bewegungen haben die Tendenz, dann zu entstehen, wenn die Bänder zur Mittellinie hin kontrahiert haben.

Es wird gesagt, daß eine Bewegung aus den Bändern heraus normalerweise eine Fortsetzung des Trends impliziert und nicht sein Ende. Zum Teil stimmen wir dieser Ansicht nicht zu, da sie nicht trennt zwischen tendierenden und nicht tendierenden Kursen. Unsere eigene Erfahrung hat gezeigt, daß die Kurse in einem seitwärts konsolidierenden Markt normalerweise von den Bändern abprallen und anfangen werden, in die entgegengesetzte Richtung zu laufen.

Wenn sich die Kurse seitwärts bewegen, dann sprechen Tiefs, die außerhalb der Bänder entstanden und von Tiefs gefolgt werden, die innerhalb der Bänder entstanden, für Trendumkehrungen nach oben. Umgekehrt sprechen Hochs, die außerhalb der Bänder entstanden und von Hochs gefolgt werden, die innerhalb der Bänder entstanden, für Trendumkehrungen nach unten.

Eine Bewegung, die ihren Ursprung an einem Außenband hat, neigt dazu, sich bis zu dem anderen Außenband zu bewegen. Diese Tendenz macht es uns bei solchen Bewegungen möglich, ein Kursziel zu bestimmen.

Sehen wir uns jetzt an, wie wir diese Bänder benutzen können, um die Ross-Haken zu handeln.

13.1 Bollinger-Bänder- Methode I

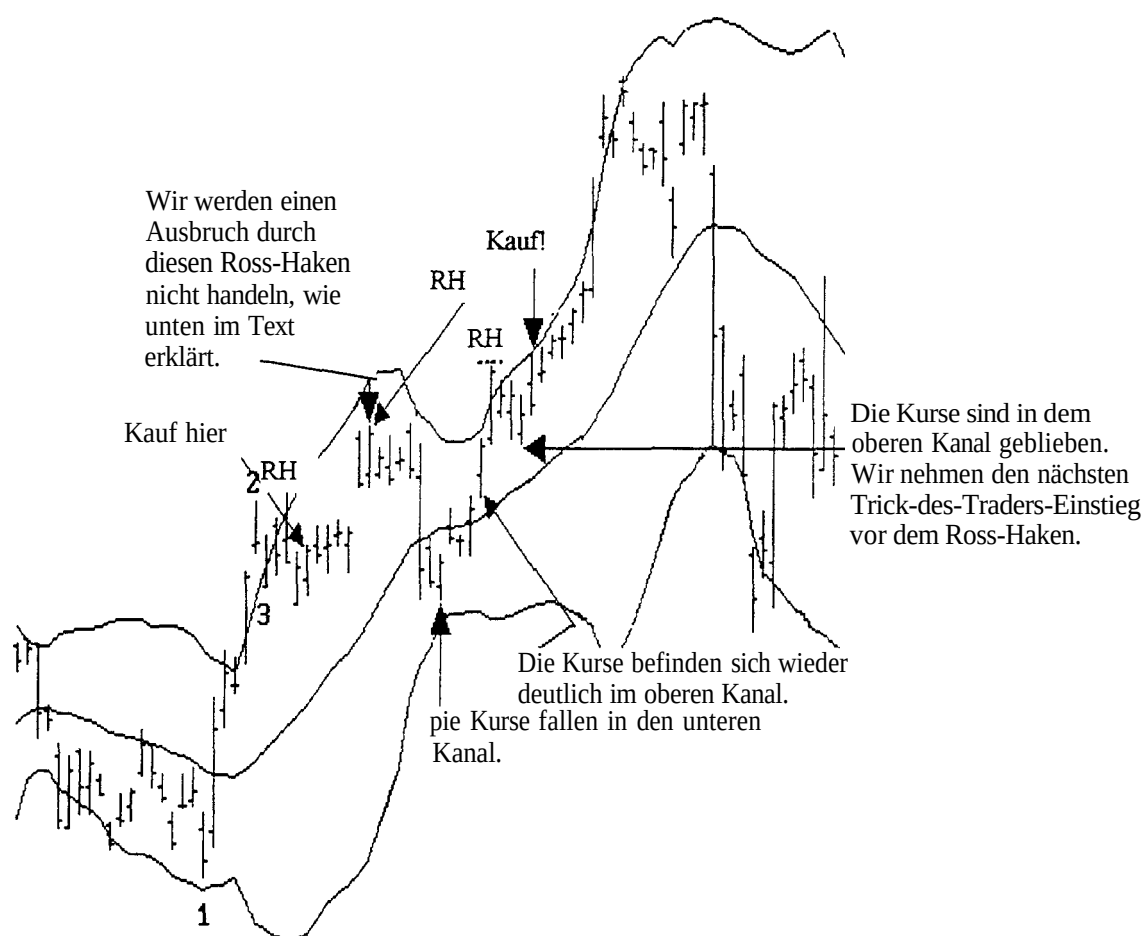


Bild 116

Wir werden Schritt für Schritt vorgehen, so daß für Sie deutlich wird, was hier passiert. Wir werden keinen Einstieg mittels des Tricks des Traders vornehmen, bis wir eine Korrektur bekommen, die sich überwiegend im oberen Kanal bewegt. Die Kurse werden als im oberen Kanal befindlich angesehen, solange sie einmal vollständig in den oberen Kanal vorgestoßen sind und sich oberhalb des gleitenden Durchschnitts halten. Nachdem sich die Kurse deutlich in einen der Kanäle hineinbewegt haben, werden sie als in diesem Kanal befindlich angesehen, auch wenn sie nachfolgend den gleitenden Durchschnitt berühren.

Wir beginnen mit der 1-2-3-Formation auf der linken Seite: Wir sehen, daß die Kurse ein 1-2-3-Tief, gefolgt von einem Ross-Haken, entwickelten. Da sich die Kurse deutlich im oberen Kanal befinden, würden wir versuchen, mittels des Tricks des Traders zu kaufen.

Die Kurse bilden dann einen weiteren Ross-Haken, gefolgt von einer neuen Kauf-Gelegenheit. Ein Trade an diesem Punkt hätte dazu geführt, daß man an dem Stab mit einem Verlust ausgestoppt worden wäre, an dem die Kurse unter den gleitenden Durchschnitt fielen. Zwei Stäbe später fallen die Kurse deutlich in den unteren Kanal.

Die Tatsache, daß die Kurse in den unteren Kanal fielen, bedeutet, daß wir keine Kaufpositionen in Erwägung ziehen können, bis die Kurse sich wieder deutlich in dem oberen Kanal befinden. Deshalb würden wir nicht versuchen, mittels des Tricks des Traders auf der Kaufseite einzusteigen.

Nachfolgend bewegen sich die Kurse deutlich in den oberen Kanal und bilden einen weiteren Kanal. Ist es in Ordnung, einen Einstieg mittels des Tricks des Traders zu versuchen, wenn sich die Kurse von dem Ross-Haken zurückbewegen? Ja! Die Kurse befinden sich deutlich in dem oberen Kanal.

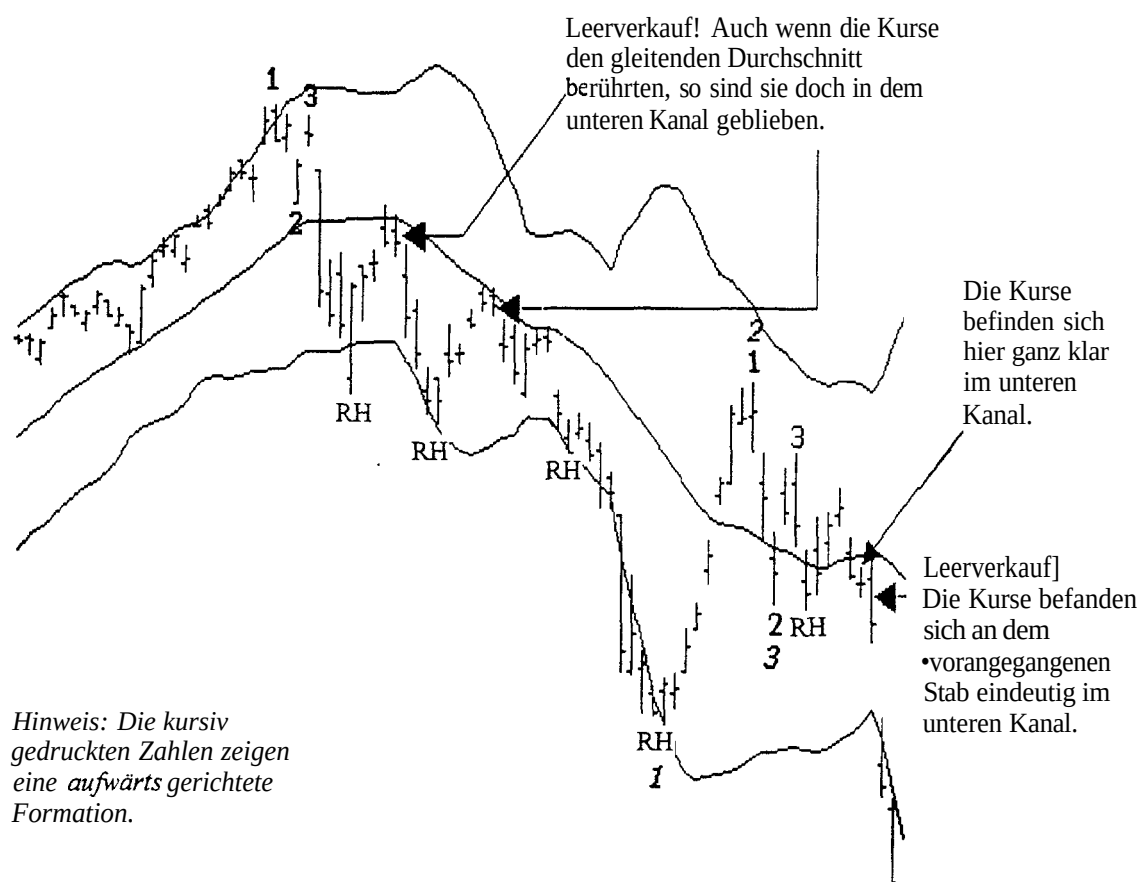


Bild 117

Beginnend mit der 1-2-3-Formation auf der linken Seite sehen wir hier, daß auf den Ausbruch durch den Punkt 2 ein Ross-Haken folgt. Sollten wir versuchen, mittels des Tricks des Traders vor dem Ross-Haken einzusteigen? Ja, die Kurse sind gestiegen und drehten am gleitenden Durchschnitt. Sie sind deutlich im unteren Kanal geblieben. Man kann erwarten, daß sich der Abwärtstrend vorsetzen wird.

Die Kurse durchbrechen dann den Ross-Haken, bewegen sich etwas tiefer und hinterlassen einen weiteren Ross-Haken. Sollten wir leerverkaufen, wenn die Kurse an der Linie des gleitenden Durchschnitts drehen? Ja, die Kurse befinden sich klar in dem unteren Kanal. Sollten wir an dem dritten Ross-Haken leerverkaufen? Ja, die Kurse bewegen sich weiter abwärts und bleiben in dem unteren Kanal.

Schließlich entwickeln die Kurse einen vierten Ross-Haken. Danach bewegen sich die Kurse deutlich in den oberen Kanal. Hätten wir dann einen Leerverkauf tätigen sollen, als sich die Kurse wieder abwärts bewegten? Nein! Warum? Da es zuerst notwendig ist, daß die Kurse sich wieder deutlich in dem unteren Kanal befinden.

Beachten Sie, daß die Kurse sich nachfolgend abwärts bewegen, und einen weiteren Ross-Haken, den letzten Ross-Haken auf der rechten Seite des Charts bilden. Sollten wir diesen Ausbruch handeln? Ja! Warum? Da die Kurse deutlich in den unteren Kanal gefallen sind.

Wir nutzen den Trick des Traders bei jeder dieser Korrekturen, um früh in die Position einzusteigen. Wenngleich wir es nicht zeigen werden, so können wir auch die Studie oder den CCI für zusätzliche Bestätigung nutzen, falls wir das Gefühl haben, daß das notwendig ist.

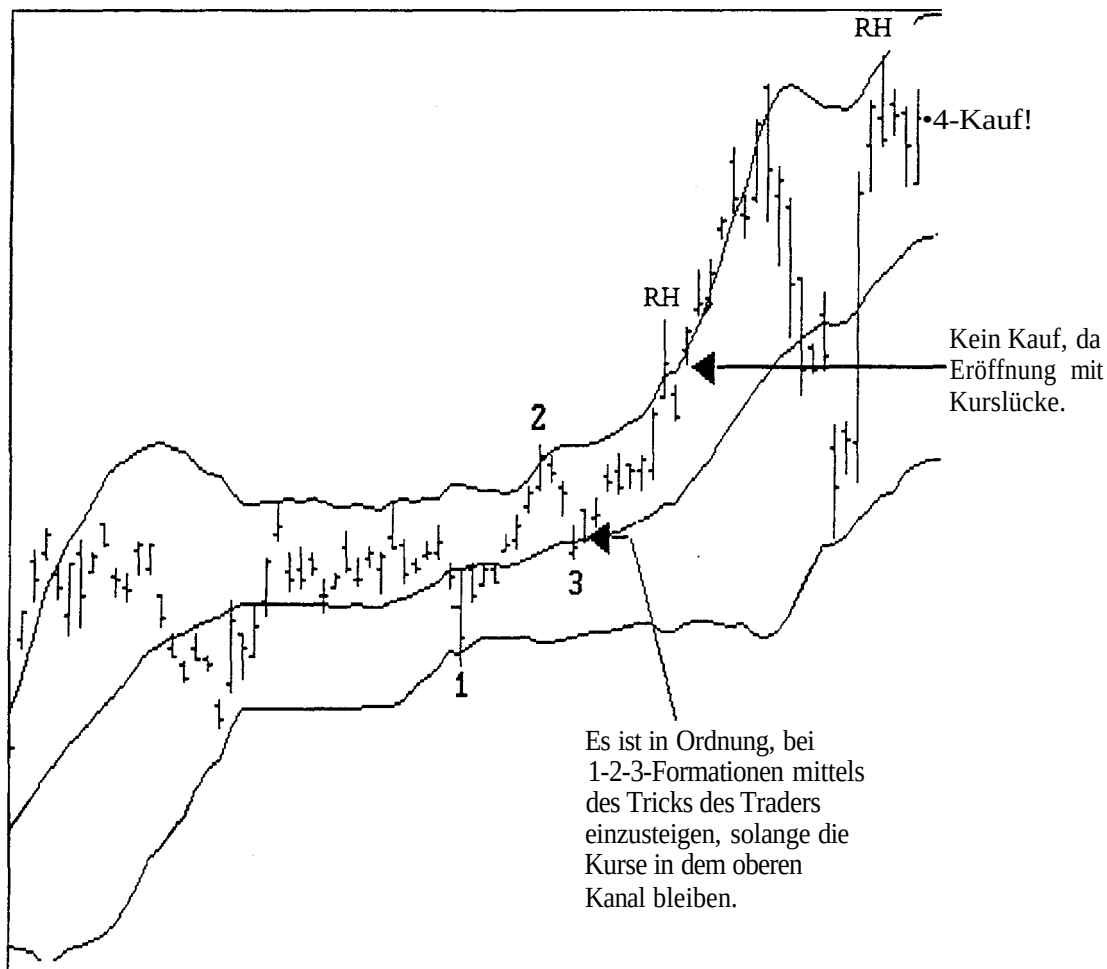


Bild 118

Wir möchten die Haken handeln, wenn sich die Kurse eindeutig in einem der Kanäle befinden. Wir möchten nicht, daß sich die Kurse vollkommen durch das Mittelband bis in den gegenüberliegenden Kanal bewegen. Wenn das passiert, dann müssen wir davon ausgehen, daß eine Trendveränderung stattgefunden haben kann.

Aufgrund der Eröffnung mit Kurslücke sind wir vermutlich nicht in der Lage, den ersten Ross-Haken mittels des Tricks des Traders zu handeln. Aber wenn Sie bereit sind, das Risiko einer Eröffnung mit Kurslücke zu akzeptieren, dann könnte das für Sie ein gültiger Einstieg gewesen sein. Wir glauben, daß es besser ist, auf einen Trade ohne Kurslücke zu warten, aber die Erfahrung hat gezeigt, daß einige von Ihnen versuchen werden, unsere Methode irgendwie zu ändern, so daß Sie einen Trade wie den oben gezeigten nicht verpassen.

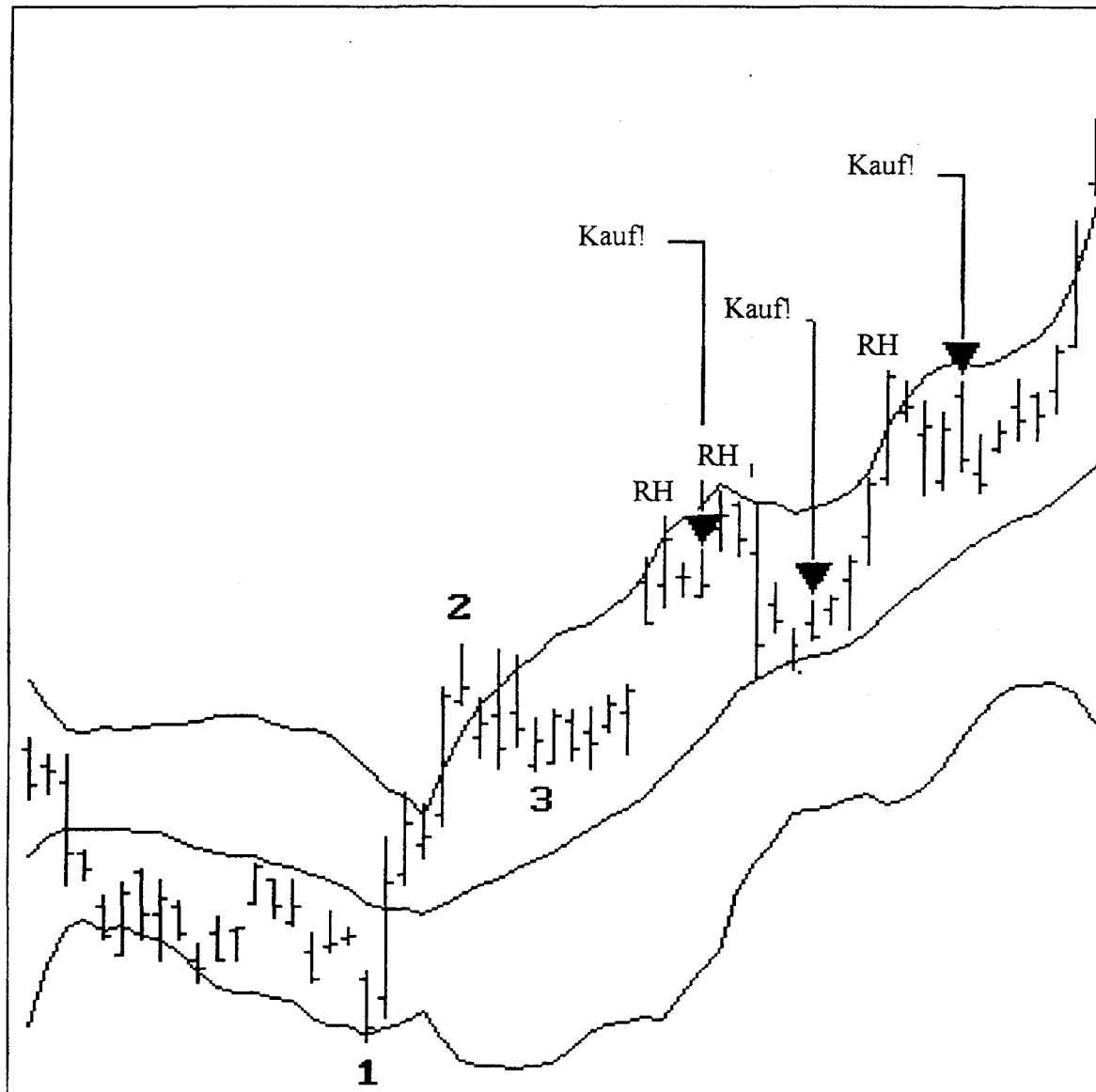


Bild 119

Es ist in Ordnung, den Trick des Traders vor dem Punkt 2 zu nutzen. Achten Sie nur darauf, daß sich die Kurse in dem oberen Kanal befinden.

Manchmal sind wir gezwungen, die 1-2-3-Formationen im Kontext ihrer Gesamtformation zu betrachten. Diese Formation war nicht sehr deutlich.

In Abhängigkeit davon, wo unsere Ausstiegspunkte sind, und ob wir diesen letzten Ross-Haken nach der Kurslücke gehandelt hätten oder nicht, und da die Kurse zurückkamen und die Lücke schlossen, hätten wir nur einen kleinen Verlust gemacht, wenn wir aufgrund der Tatsache ausgestiegen wären, daß ein Kursstab ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab entwickelte. Natürlich hält uns das nicht davon ab, im Zuge der wieder anziehenden Kurse einzusteigen.

Hinweis: Nachdem sich die Kurse in einem der Kanäle befinden und solange ein Teil eines Stabes in Kontakt mit dem gleitenden Durchschnitt bleibt, werden die Kurse als in dem Kanal befindlich angesehen. Beispiel: Die Kurse sind in dem oberen Kanal. Der letzte Stab öffnet und schließt in dem unteren Kanal, aber das Hoch des Stabes bleibt in Kontakt mit dem gleitenden Durchschnitt. Die Kurse werden also als in dem oberen Kanal befindlich angesehen. Falls die Kurse in dem unteren Kanal wären und die Kurse in dem oberen Kanal schließen und eröffnen, dann werden die Kurse als in dem unteren Kanal befindlich angesehen, solange ein Teil des Stabes in Kontakt mit dem gleitenden Durchschnitt ist.

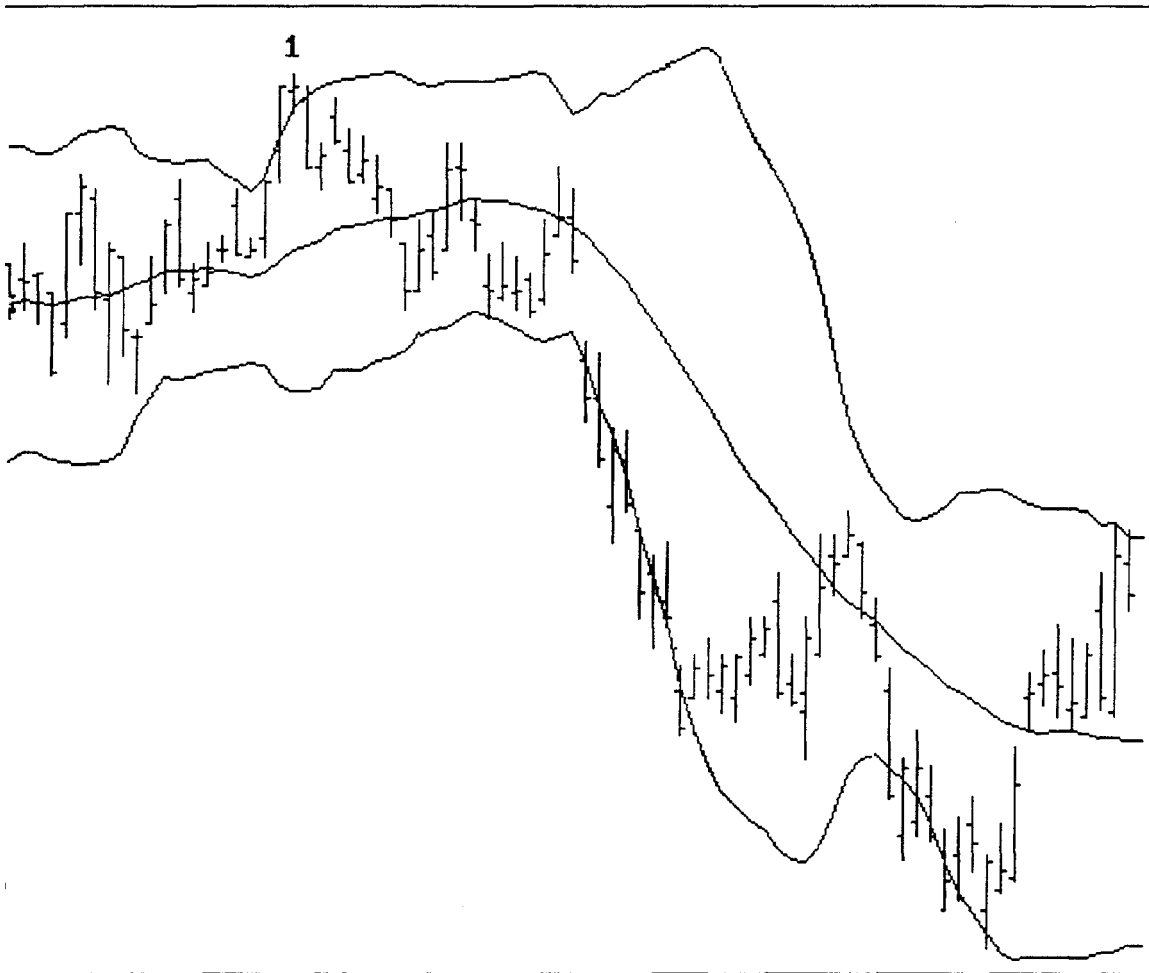


Bild 121

Kennzeichnen Sie bitte in dem oben zu sehenden Chart alle 1-2-3-Formationen und Ross-Haken, zeigen Sie, welche Trades Sie gehandelt hätten und was die Gründe dafür gewesen wären. Machen Sie bitte auch deutlich, wo Sie unter der Verwendung von natürlicher Stützung und Widerstand einen Ausstiegsauftrag plziert hätten oder ausgestiegen wären, indem Sie die Methode verwenden, die in unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. I** beschrieben wurde: Zwei Umkehrstäbe in einer Folge oder der Durchbruch durch das Tief eines vorangegangenen Stabes, wenn sich die Kurse aufwärts bewegen, oder der Durchbruch durch das Hoch eines vorangegangenen Stabes, wenn sich die Kurse abwärts bewegen.

Hinweis: Ärgern Sie sich nicht, wenn ein Trade mit einem Verlust endet. Das ist das Leben eines Traders. Sie werden nicht immer gewinnen!

Unsere Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wenn Sie handeln, werden Sie niemals eine hundertprozentige Trefferquote haben. Aber wenn wir nach diesen Methoden handeln, dann ist es notwendig, daß wir mehr als einmal einen Einstieg versuchen, wenn wir einen Vorteil aus dem Momentum der Kursbewegung ziehen möchten.

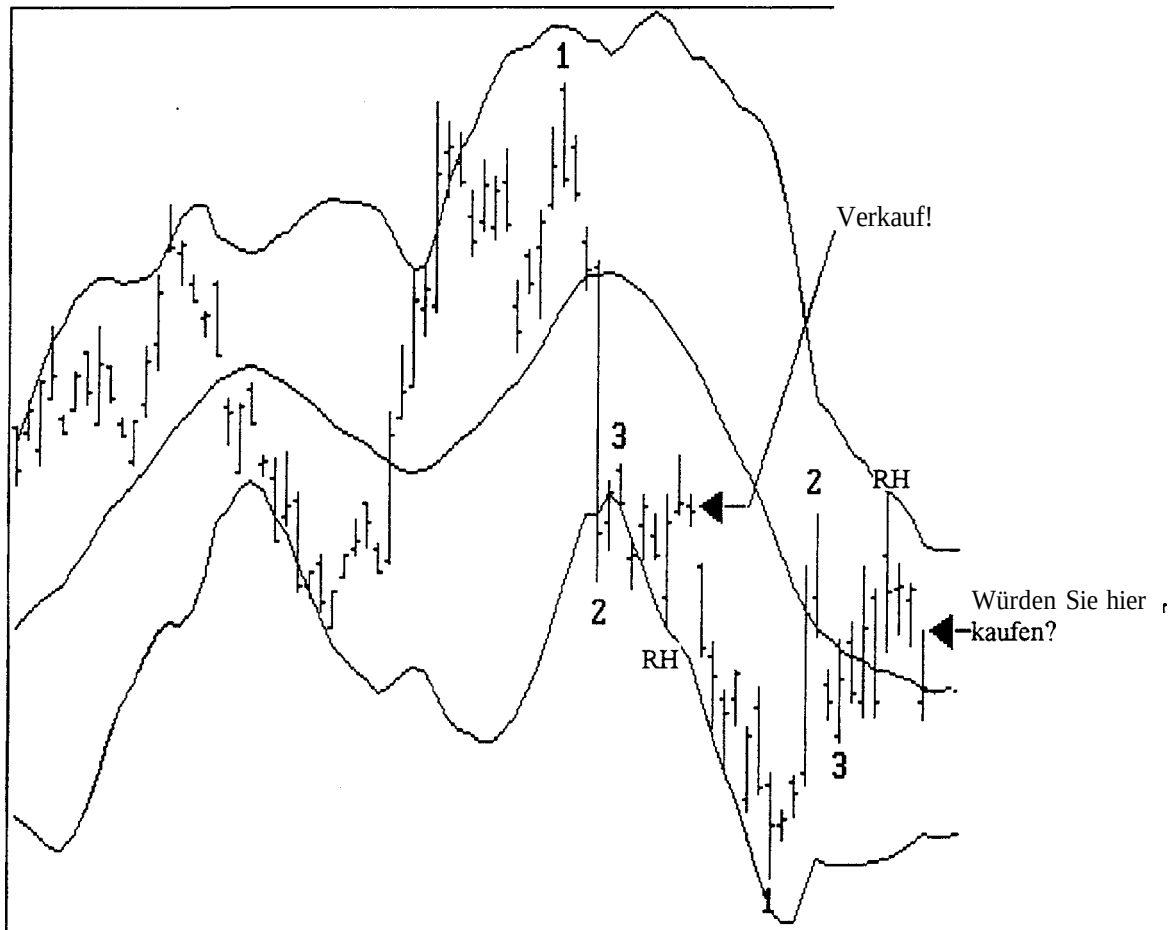


Bild 120

Dieser Chart ist eine Testsituation! Würden Sie an dem zuletzt gezeigten Pfeil kaufen? Falls ja, warum? Falls nicht, warum nicht? Das ist keine Trickfrage. Wir möchten damit nur testen, ob Sie verstehen, was auf dem Chart passiert.

Treffen Sie Ihre Entscheidung ausschließlich aufgrund dessen, was Sie auf dem Chart sehen. Verwenden Sie für diese Situation bitte keine Filter als Hilfsmittel zur Entscheidungsfindung. Würden Sie hier einen Trade machen oder nicht, wenn die Kurse das Hoch des letzten Stabes durchbrechen?

Die bevorzugte Antwort ist Ja! Kaufen Sie bei einem Ausbruch durch das Hoch des letzten Stabes. Warum? Da es sich dann um einen Einstieg mittels des Tricks des Traders handelt. Die Kurse bewegten sich drei Stäbe vor dem letzten Stab deutlich in den oberen Kanal.

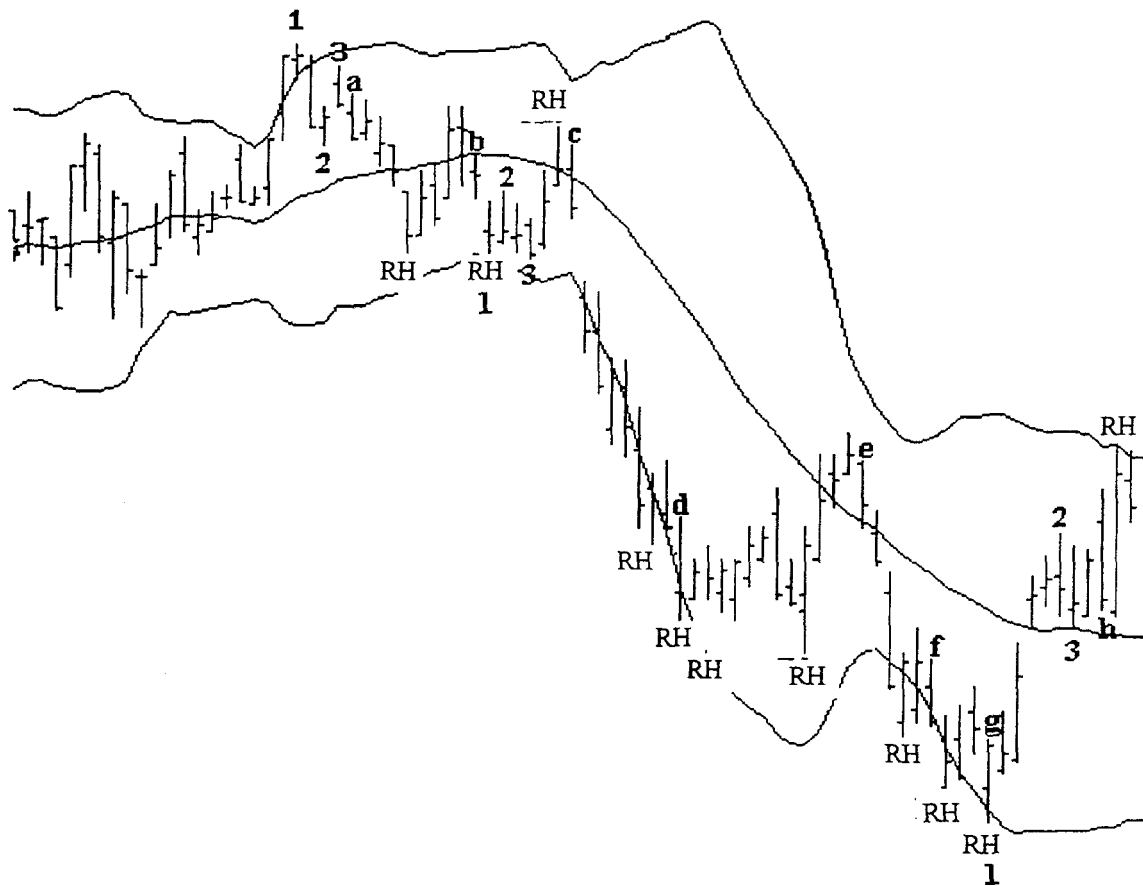


Bild 122

- a) Wenngleich hier ein Trick des Traders für die 1-2-3-Formation vorliegt, kann keine Leerverkaufsposition eingegangen werden, da sich die Kurse im oberen Kanal befinden.
- b) Die Kurse sind deutlich in den unteren Kanal gefallen. Hier liegt ein Trick des Traders für einen Leerverkauf vor einem Durchbruch durch den Ross-Haken vor. Falls der Ausstiegspunkt über dem natürlichen Widerstand liegt, dann kann der Trade gehalten und der Ausstiegspunkt kann immer hinter dem natürlichen Widerstand nachgezogen werden bis zu dem Hoch, das den Punkt d durchbrach. Falls der Ausstiegspunkt aufgrund von zwei Umkehrstäben oder einem höheren Hoch gewählt wird, dann wird der Trade aufgrund des Durchbruchs durch den mit 2 gekennzeichneten Stab sobald wie möglich geschlossen. Beachten Sie, daß die Kurse ein 1-2-3-Tief entwickeln, während sich die Kurse im wesentlichen in einer Konsolidierung befinden, kurz bevor es zu der kräftigen Abwärtsbewegung kommt.
- c) Hier liegt ein Trick-des-Traders-Einstieg auf der Verkaufsseite vor. Wenn man hier handelt, dann kommt es erst dann zum Ausstieg, wenn vor dem mit d gekennzeichneten Stab ein höheres Hoch entsteht. Nachdem das höhere Hoch vor dem Stab d entstanden ist, kann der Ausstiegspunkt genau über dieses Hoch gezogen werden, nachdem der Stab d abgeschlossen ist.
- d) Hier bietet sich ein Trick-des-Traders-Einstieg an, aber nur wenn Sie bereit sind, bei einer Eröffnung mit großer Kurslücke zu handeln, oder Sie warten, bis die Kurse die Lücke geschlossen haben und handeln dann, als das Tief des vor d liegenden Stabes erneut durchbrochen wird.

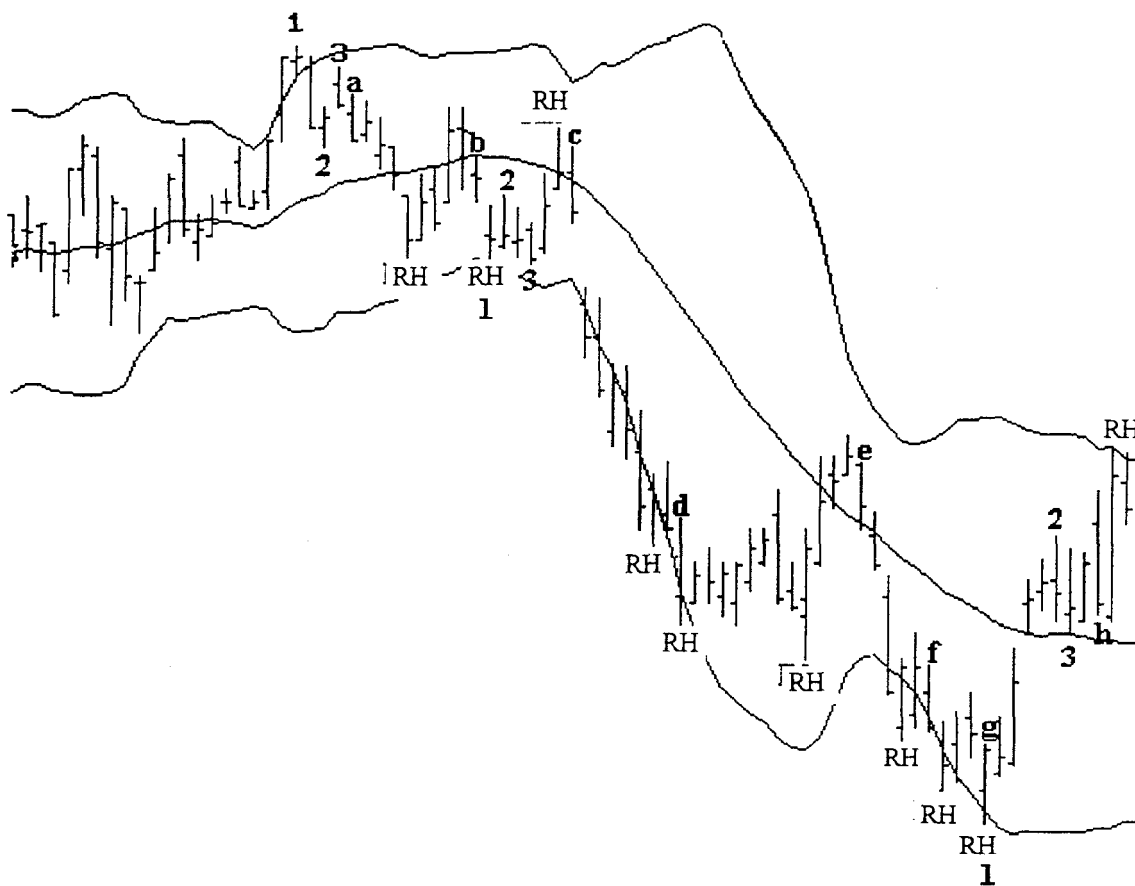


Bild 123

- e) Hier liegt kein Trick des Traders vor. Warum? Die Kurse befinden sich mit dem Stab, der vor e liegt, deutlich in dem oberen Kanal, ohne Verbindung mit dem gleitenden Durchschnitt. Sie würden hier nicht short gehen.
- f) Hier liegt ein Trick-des-Traders-Einstieg vor. Der natürliche Widerstandspunkt für den Ausstieg ist der Stab vor e. Der Ausstiegspunkt aufgrund eines Durchbruchs kommt am zweiten Stab nach f. Dieser Stab durchbricht das Hoch des vorangegangenen Stabes.
- g) Diese Situation bietet sich nur dann für den Trick des Traders an, wenn Sie bereit sind, bei einer Eröffnung mit Kurslücke einzusteigen oder dann zu handeln, wenn das Tief des Stabes vor g durchbrochen wird. Es ist wahrscheinlich, daß eine solche Situation möglich war. Mit jeder verwendeten Ausstiegsmethode wäre es bei diesem Trade zu einem Verlust gekommen. Der natürliche Widerstandspunkt befand sich über dem Hoch des Stabes vor g. Ein Ausstieg aufgrund der Durchbruch-Methode wäre an dem auf g folgenden Stab erfolgt.

- h) Hier liegt ein Trick-des-Traders-Einstieg für die 1-2-3-Formation vor. Die Kurse befanden sich ganz klar im oberen Kanal, bevor der Punkt 2 entstand. Entweder wären Sie bei der Kurslücke am Stab h eingestiegen oder Sie hätten darauf gewartet, daß Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Ausführung bekommen, als der Markt durch das Hoch des mit 2 gekennzeichneten Stabes gehandelt wurde. Wenn Sie für den Ausstieg die Durchbruch-Methode benutzen, dann hätten Sie die Position zur Eröffnung des nächsten Stabes mit einem Verlust geschlossen. Wenn Sie die natürliche Stützung für Ihr Stopp benutzen, dann liegt Ihr Ausstiegspunkt unter dem Punkt 3.

Bitte beachten Sie, daß jeder Ross-Haken ein potentieller Punkt 1 ist. Jedoch ist nicht jeder Punkt 1 ein Ross-Haken. Manchmal sind die Punkte 2 Umkehr-Ross-Haken. In einem steil tendierenden Markt kann es besser sein, natürliche Stützung und Widerstand als Ausstiegspunkt zu wählen, -wenn man es sich leisten kann.

Auf weniger steile Trends trifft diese Aussage jedoch nicht zu. Bei den soeben gezeigten Trends schafften wir es, unabhängig von der gewählten Ausstiegsmethode, die Verluste im Vergleich mit der Größe der Gewinne sehr klein zu halten. Schließlich hat sich auch gezeigt, daß es keine gute Idee ist, Trades nach Kurslücken einzugehen. Sie werden feststellen, daß Sie auf die Dauer in solchen Fällen mehr Verluste als Gewinne haben werden.

Hinweis: Wenn Ross-Haken sehr nahe beieinander liegen, dann ist das eine Warnung, daß der Trend zumindest temporär vor seinem Ende stehen könnte.

Die folgende Methode unterscheidet sich etwas von der Methode 1. Haben Sie erkannt, daß wir bei der Methode 1 tatsächlich niemals die „Bänder“ benutzten? In der Tat arbeiteten wir nur mit den Kursen im Verhältnis zum gleitenden Durchschnitt. Die Bänder dienten nur als eine visuelle Hilfe, damit wir den Kanal sehen konnten. In der Methode 2 werden wir die Bänder auf die gleiche Weise benutzen, um die Extremitäten des Kanals zu erkennen. Aber wir werden die Bänder auch verwenden, damit sie uns helfen, einem trendlosen Markt fernzubleiben und unsere Ausstiegspunkte enger zu legen.

13.2 Bollinger-Bänder - Methode 2

Diese Methode führt im allgemeinen zu weniger Trades als es bei der Methode 1 der Fall ist. Dabei weisen die Trades aber auch weniger Risiko auf.

Sie werden einige Ähnlichkeiten zwischen den Methoden 1 und 2 finden, aber achten Sie bitte genau auf die Unterschiede.

Wir benutzen die gleiche Technik zur Bestimmung, in welchem Kanal die Kurse sich befinden. Wenn die Kurse klar im oberen Kanal sind, werden sie als dort befindlich angesehen, bis sie eindeutig unter den gleitenden Durchschnitt fallen. Umgekehrt gilt: Wenn die Kurse klar im unteren Kanal sind, werden sie als dort befindlich angesehen, bis die Kurse eindeutig über den gleitenden Durchschnitt steigen. Es ist nur ein Kursstab notwendig, der sich vollständig in den gegenüberliegenden Kanal bewegt, damit wir unser Denken hinsichtlich des Kanals, in dem sich die Kurse befinden, ändern.

Auch unser Handelsmanagement wird anders sein. Wir werden unsere Ausstiegspunkte stark verändern, nachdem die Kurse eines der Bänder erreicht haben, und stellen sicher, daß wir Gewinne realisieren, nachdem es an den Bändern zu einem Umkehrstab gekommen ist. Was wir sonst noch wissen müssen, wird im Kontext der folgenden Charts gezeigt.

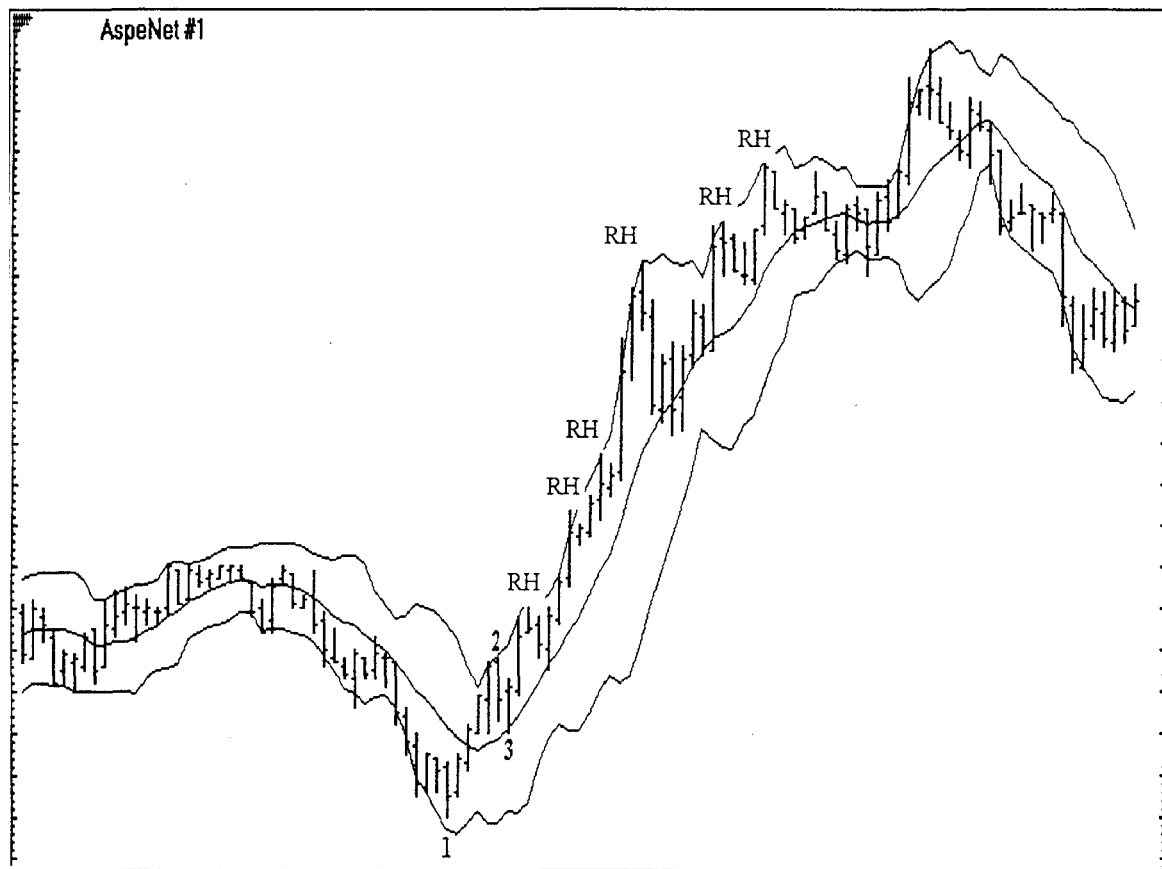


Bild 124

Fangen wir an, indem wir uns den tendieren Teil dieses Charts ansehen, vom Punkt 1 bis zum letzten gezeigten RH.

Hier sind die Trading-Regeln:

- Die Kurse müssen sich eindeutig in dem einen oder dem anderen der Kanäle befinden.
- Wir können nur dann einen Trade vor einem Ausbruch durch den Punkt 2 oder einen RH eingehen, 'wenn die Kurse zuerst in Richtung der Linie des gleitenden Durchschnitts korrigieren. Die Kurse müssen den gleitenden Durchschnitt berühren oder durchbrechen, aber sie dürfen sich nicht eindeutig in den gegenüberliegenden Kanal bewegen.
- Nachdem die Kurse den gleitenden Durchschnitt berührt *haben*, steigen wir bei einem Ausbruch durch das *Extrem* des Stabes ein, der den gleitenden Durchschnitt berührte.
- Wir halten die Position, bis die Kurse das Extrem des vorangegangenen Stabes durchbrechen, indem sie sich gegen die Richtung des Trends bewegen, oder wir realisieren dann Gewinne, wenn es an den Bändern zu Umkehrstäben kommt.

Diese Regeln sind wirklich einfach. Werfen wir noch einmal einen Blick auf den Chart und sehen wir uns die Trades an.

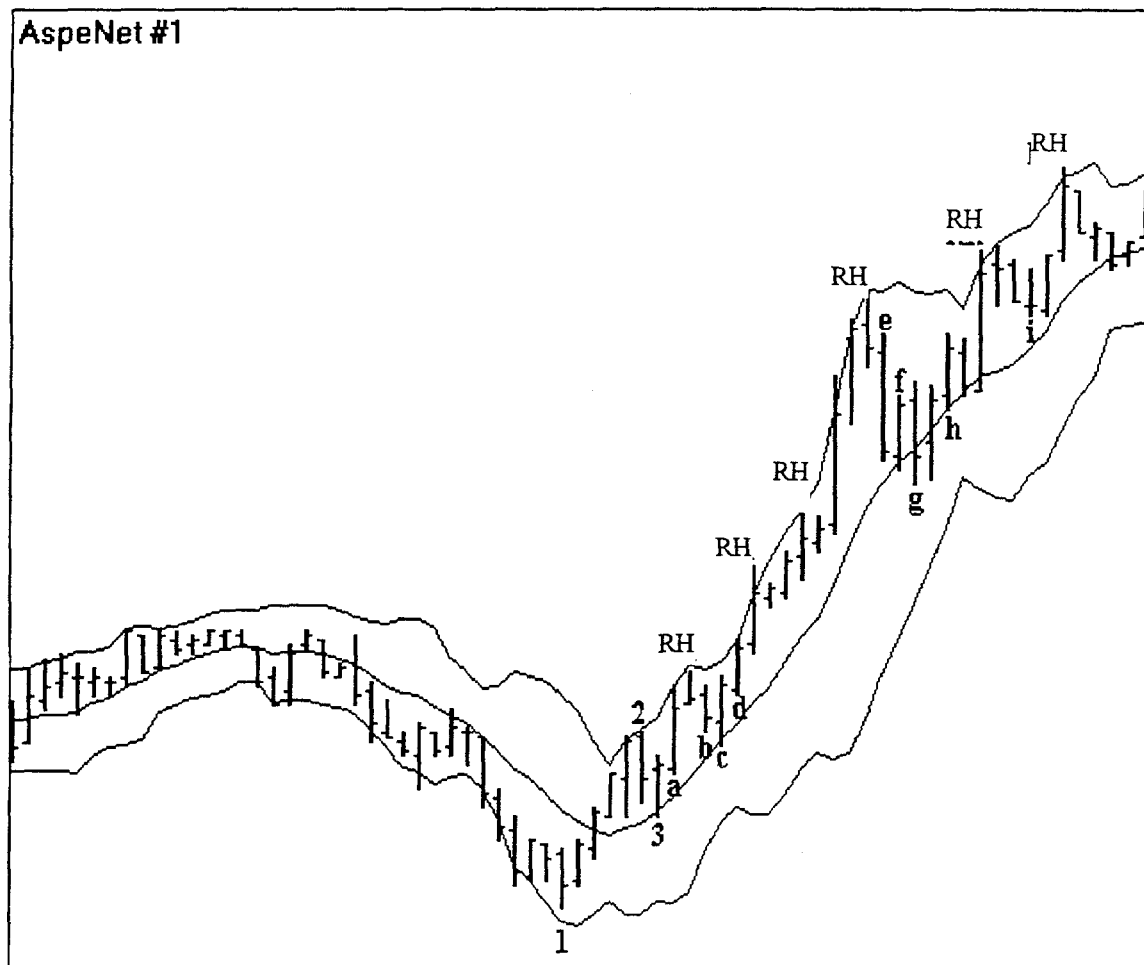


Bild 125

- a) Der Punkt 3 berührt den gleitenden Durchschnitt. Wir kaufen bei einem Ausbruch durch das Hoch des Stabes 3.
- b) Wir steigen am Stab b so bald wie möglich aus, nachdem das Tief des Stabes durchbrochen wurde, der den Haken entstehen ließ.
- c) Der Stab c berührt den gleitenden Durchschnitt.
- d) Wir kaufen am Stab d sobald die Kurse das Hoch des Stabes c durchbrechen. Wir halten unsere Position bis zum Stab e.
- e) Der Stab durchbricht das Tief des Stabes, der den Haken entstehen ließ. Wir müssen nach diesem Durchbruch so schnell wie möglich unsere Position schließen.
- f) Die Kurse berühren den Stab f.
- g) Wir kaufen sobald der Stab g das Hoch des Stabes f durchbricht. Wir müssen unsere Position mit einem Verlust abstoßen, da der Stab g das Tief des Stabes f durchbricht.

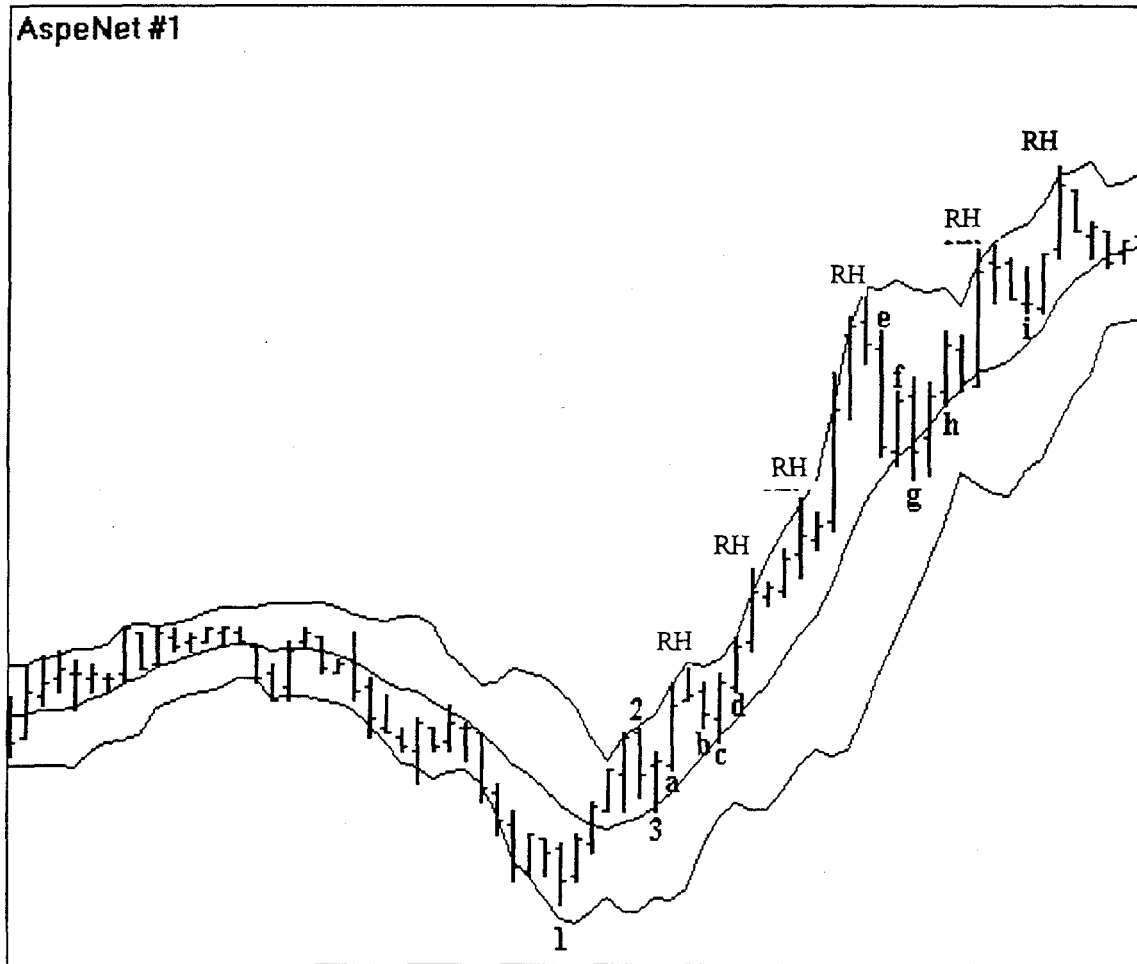


Bild 126

- h) Wir kaufen sobald die Kurse durch das Hoch des vorangegangenen Stabes gehandelt werden. Wir halten die Position bis zum Stab i.
- i) Der Stab i durchbricht das Tief des vorangegangenen Stabes. Wir müssen unsere Position abstoßen.

Das war leicht, nicht wahr? Es wäre wunderbar, wenn das Trading immer so einfach wäre. Dann würde es eine Welt voller Millionäre geben.

Dennoch, es ist nicht immer so einfach. Das Problem entsteht natürlich, wenn sich die Kurse seitwärts bewegen. Glücklicherweise sorgen die engeren Bänder, die durch einen 9-Stäbe-gleitenden Durchschnitt geschaffen werden, für eine Auswahl, und das trifft auch auf die Bänder selbst zu.

Sehen wir uns an, wie der gleitende Durchschnitt und die Bänder helfen können. Wir fangen mit dem gleitenden Durchschnitt an.

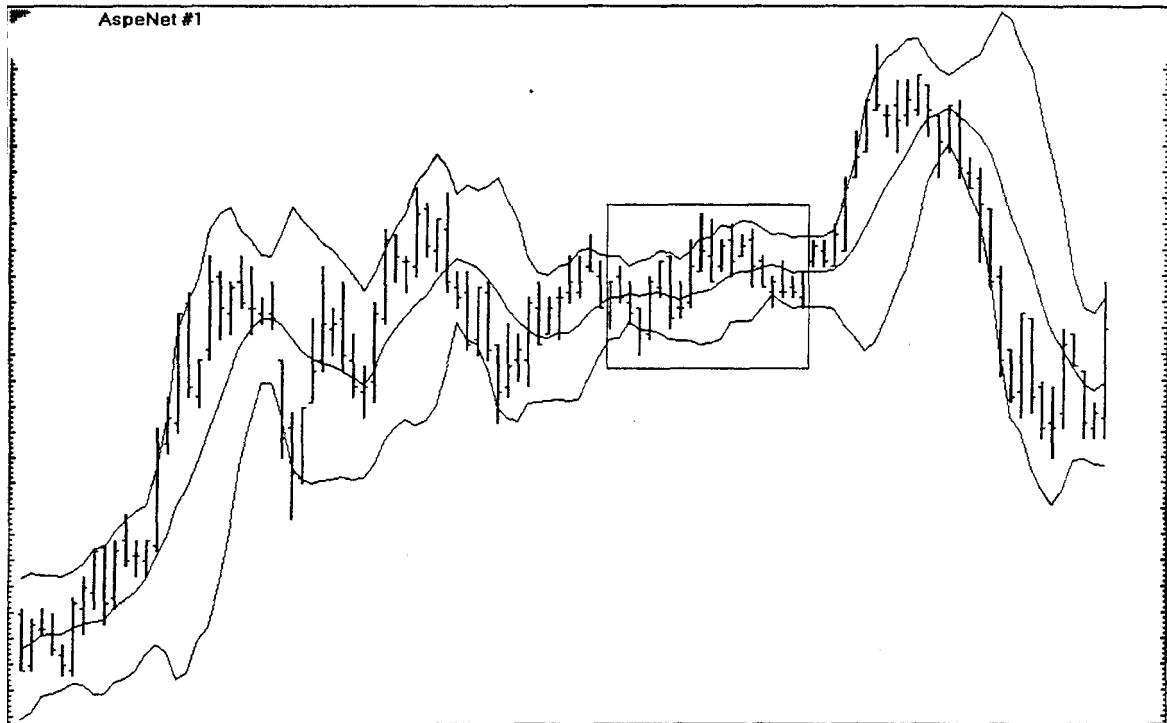


Bild 127

Beachten Sie den umrahmten Bereich in Bild 127. Der gleitende Durchschnitt läuft hier fast waagerecht. Wenngleich er kein perfekter Filter ist, so ist es doch hilfreich, wenn man sich über den Zustand des gleitenden Durchschnitts bewußt ist.

Beachten Sie auch, daß sich die Kurse um den gleitenden Durchschnitt herum bewegen. Nur wenigen Stäben gelingt es, deutlich in den einen oder anderen Kanal auszubrechen.

Sehen wir uns als nächstes die Bänder an. Beachten Sie, wie eng diese geworden sind. Sie befinden sich etwas näher aneinander als während der Phase, in welcher der Markt tendierte. Die Bänder fluktuieren auch weniger stark.

Achten Sie bitte auch darauf, daß die Bänder anfangen, sich aufeinander zuzubewegen, kurz bevor die Kurse konsolidieren. Dies ist ein Hinweis darauf, daß man vermeiden sollte, die Bänder für Handelsentscheidungen zu nutzen. Wir haben in unserem Buch **Aktien-Trading, Bd. I** beschrieben, woran man Konsolidierungen erkennt. Wir können jede der dort vorgestellten Methoden zur Identifizierung von Konsolidierungen nutzen, damit wir es vermeiden zu handeln, bevor die Kurse wieder wirklich tendieren.

Hier ist ein weiterer Test! Prüfen Sie, wie es Ihnen gelingt, die Microsoft-Aktie nach einem 5-Minuten-Chart zu handeln. Fangen Sie mit dem durch den Pfeil gekennzeichneten Stab an. Nutzen Sie alles, was Sie in diesem Buch und in **Aktien-Trading, Bd. I und II** gelernt haben, um diesen Chart zu handeln. Denken Sie darüber nach und schreiben Sie auf, warum Sie einen Trade machten oder nicht. Unsere Antworten folgen auf den nächsten Seiten. Hinweis: Es gibt keine wirklich richtigen Antworten. Versuchen Sie Ihr Bestes. Viel Glück.

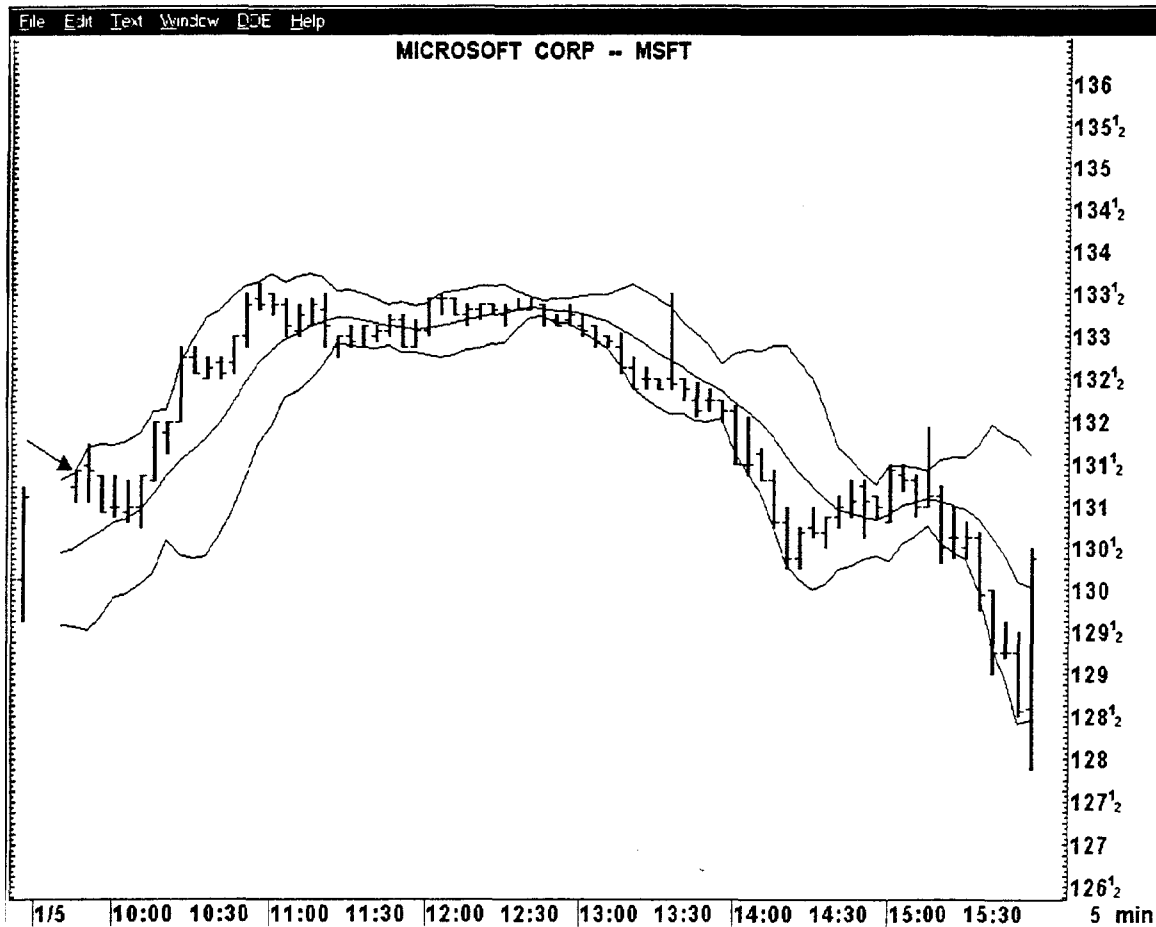


Bild 128

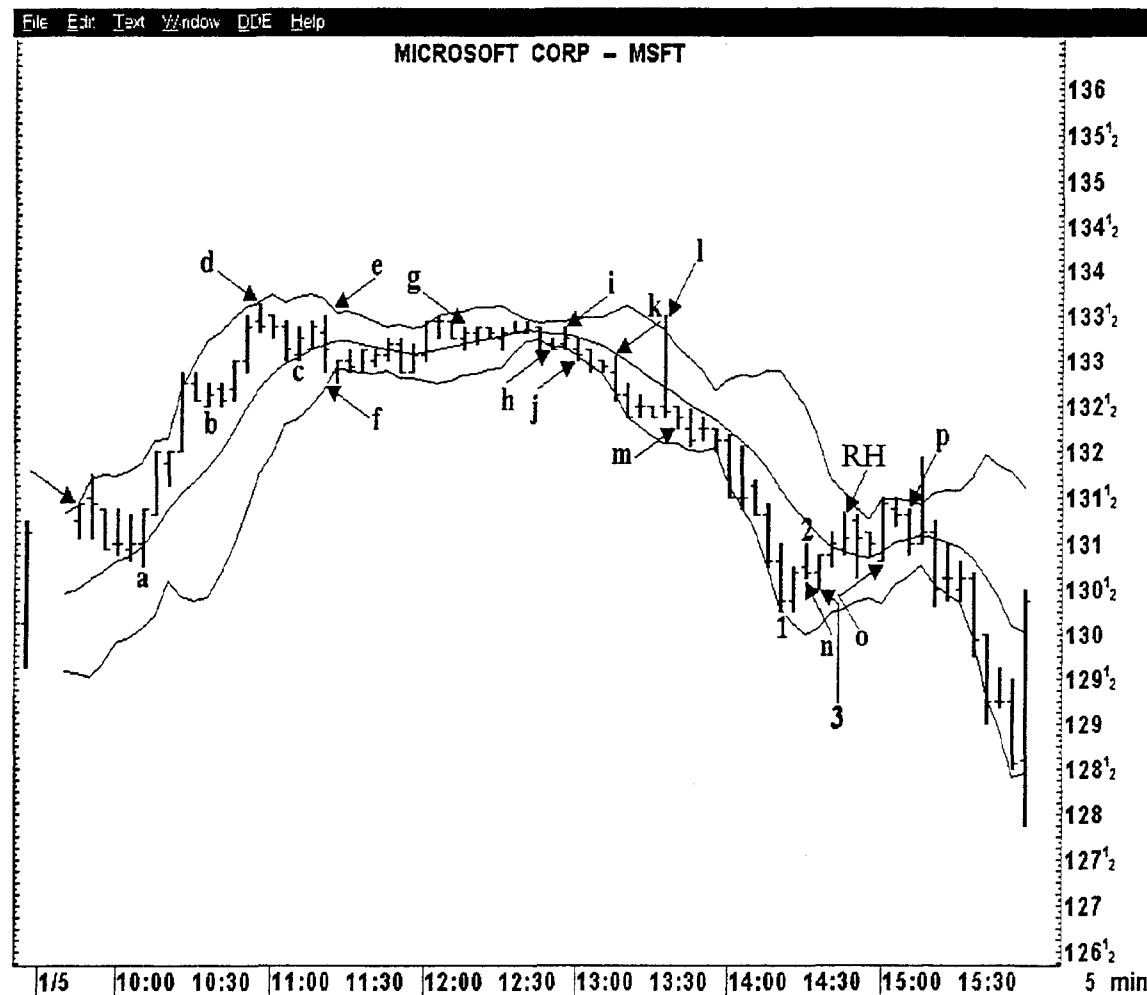


Bild 129

So sehen wir diesen Chart:

- a) Die Kurse befinden sich jetzt eindeutig im oberen Kanal. Kauf bei Ausbruch durch das Hoch des Stabes, welcher den gleitenden Durchschnitt berührte.
- b) Der Ausstieg erfolgt, als das Tief des vorangegangenen Stabes durchbrochen wird.
- c) Die Kurse berühren den gleitenden Durchschnitt. Kauf bei dem Ausbruch durch das Hoch von c und Ausstieg mit einem Teilverlust zwei Stäbe später. Es kann möglich gewesen sein, vor dem Ausstieg die Kosten zu decken und einen kleinen Gewinn zu realisieren.
- d) Hier liegt ein Ross-Haken vor. Interessanterweise ist dies ein Umkehrstab am oberen Band. Wir realisieren Gewinne, wenn es an den Bändern zu Umkehrstäben kommt.
- e) Die Bänder bewegen sich aufeinander zu.
- f) Die Bänder bewegen sich aufeinander zu.
- g) Die Kurse bewegen sich um den gleitenden Durchschnitt herum. Der gleitende Durchschnitt ist im wesentlichen waagrecht.

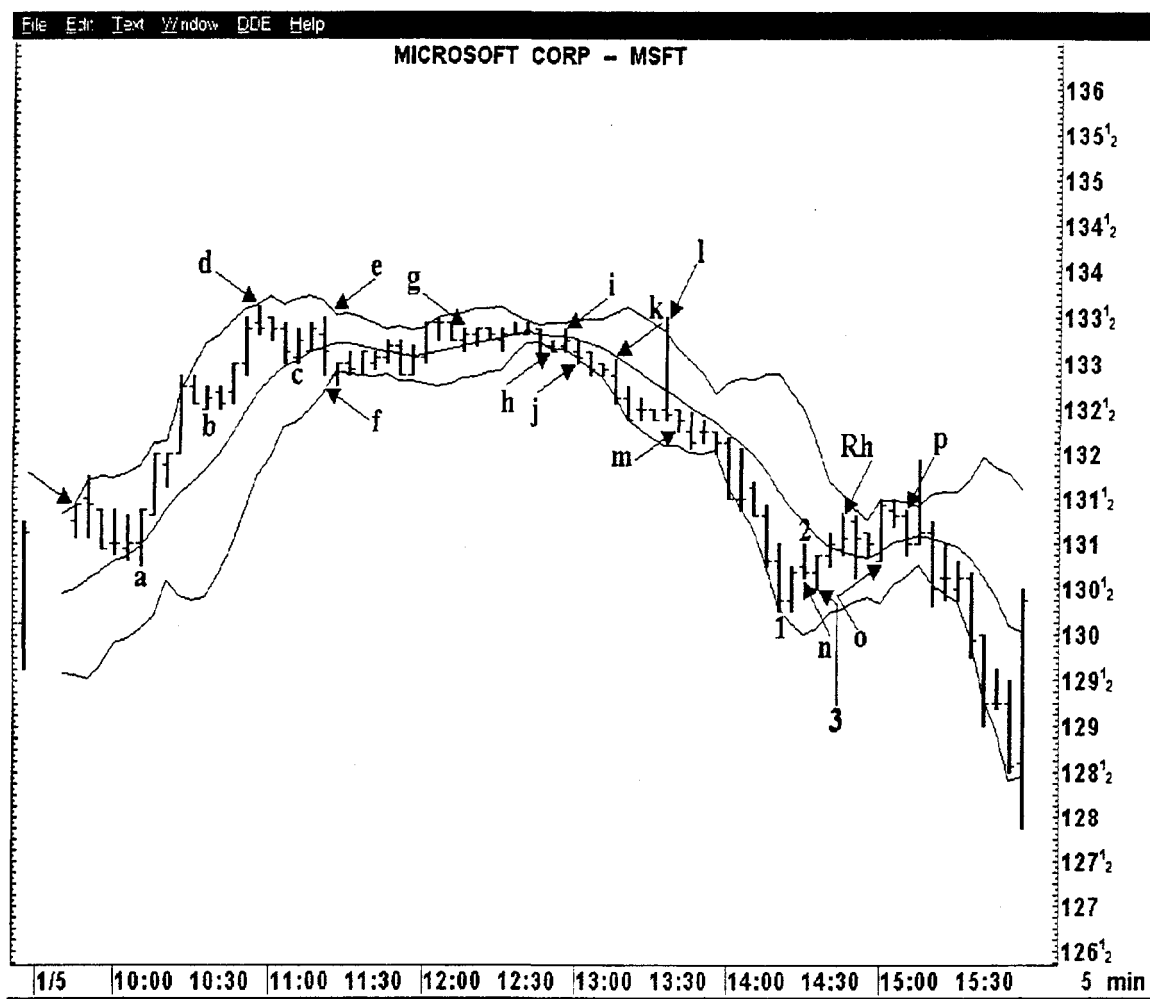


Bild 130

- h) Die Kurse bewegen sich klar in den unteren Kanal. Beachten Sie, daß die Bänder beginnen, sich auseinander zu bewegen.
- i) Die Kurse berühren den gleitenden Durchschnitt.
- j) Leerverkauf bei einem Durchbruch durch das Tief des Stabes i. Sie sind jetzt short.
- k) Sie decken die Shortposition ein, als das Hoch des vorangegangenen Stabes durchbrochen wird. Die Kurse berühren den gleitenden Durchschnitt. Leerverkauf bei einem Ausbruch durch das Tief des vor k liegenden Stabes. (Der gleitende Durchschnitt bewegt sich deutlich abwärts. Die Kurse bleiben in dem unteren Kanal. Die Bänder haben sich seit der Konsolidierungsphase beträchtlich geweitet.)
- l) Da die Kurse das Hoch des vorangegangenen Stabes durchbrechen, stellen Sie die Shortposition glatt. Die Kurse befinden sich aber immer noch in dem unteren Kanal, da der Stab l nicht den Kontakt zum gleitenden Durchschnitt verloren hat.
- m) Leerverkauf bei einem Ausbruch durch das Tief des Stabes 1. Sie halten Ihre Leerverkaufsposition bis der Stab, welcher den Punkt 2 eines 1-2-3-Tiefs darstellt, das Hoch des vorangegangenen Stabes durchbricht.

- n) Sie stellen Ihre Shortposition glatt. 2 und n sind der gleiche Stab, und n durchbricht das Hoch des vorangegangenen Stabes.
- o) Hier bietet sich die Möglichkeit eines Trick-des-Traders-Einstiegs vor einem Ross-Haken, aber die Kurse befinden sich nicht klar im oberen Kanal. Wir kaufen also nicht.
- p) Kauf bei einem Ausbruch durch das Hoch von p. Zwei Stäbe früher haben sich die Kurse deutlich in den oberen Kanal bewegt.

Nachdem wir bei p kauften, waren Gewinne während des Stabes mit der langen Aufwärtsbewegung möglich. Dieser lange Stab ist ein Umkehrstab, der es notwendig macht, daß man Gewinne in dem Moment realisiert, wenn der Stab abgeschlossen ist. Falls das Stopp für den Rest der Position nicht an die Gewinnschwelle bewegt wurde, dann entsteht ein Verlust, als das Tief des Stabes p durchbrochen wird.

Die Kurse bewegen sich dann in den unteren Kanal, berühren aber nicht mehr den gleitenden Durchschnitt. Davon abgesehen stellt sich die Frage, wer handeln möchte, wenn der Markt nur noch 15 Minuten offen ist?

14 Reine Haken

Wir haben einiges an Zeit und Platz dafür aufgebracht, Ihnen das Trading der Ross-Haken in Verbindung mit verschiedenen populären Indikatoren, die von einigen unseren Studenten entwickelt wurden, näherzubringen.

In diesem Kapitel werden wir Ihnen zeigen, wie wir die Ross-Haken in Kombination mit dem Trick des Traders handeln, ohne irgendwelche Indikatoren oder Oszillatoren zu benutzen.

Wir handeln regelmäßig auf diese Weise, aber es ist auch vollkommen in Ordnung, mit Indikatoren, Oszillatoren und anderen visuellen Hilfsmitteln zu handeln, wenn diese richtig und profitabel eingesetzt werden. Sie nutzen das, was für Sie funktioniert. Wir müssen die Handelsmethode wählen, die am besten zu unserer Persönlichkeit und Mentalität paßt.

Das Trading ohne Gepäck ist die Handelsmethode, die uns am besten gefällt. Sie bringt großartige Ergebnisse, und man braucht nicht mehr als einen einfachen Chart. Und sofern Sie kein Day-Trading machen, benötigen Sie eigentlich nur eine Zeitung mit Kurstabellen! Der Chart dient zur visuellen Bestätigung der Wahrheit, die von der Kursbewegung bestätigt wird.

Wir werden Ihnen schlüssig beweisen, daß diese Methode funktioniert. Sie hat seit sehr langer Zeit funktioniert. Sie können Kurse für die vergangenen 100 Jahre nehmen und werden feststellen, daß die Methode des reinen Tradings beständig während dieser langen Zeit funktioniert hat.

Unternehmen kommen und gehen. Trader kommen und gehen, und doch gibt es diese Methode, mit der sich beständig Geld verdienen ließ, immer noch. Sie hat nie versagt.

Die Trading-Gemeinschaft ist von ein paar Tausend Tradern weltweit auf vielleicht ein paar Millionen Trader weltweit angewachsen. Dies hat die Natur der Märkte verändert, aber es hat nicht den Weg verändert, wie wir die Märkte handeln können, indem wir die reinen Haken nutzen.

Wir haben die Einführung des computerisierten Tradings unter Verwendung von Trading-Modellen erlebt, das programmierte Trading gesehen, das Intra-Day-Trading, das man mit einem Computer von zu Hause aus betreiben kann, kennengelernt, Internet-Trading, Trading von einem Terminal in einem Trading-Büro und das Konzept der Intra-Day-Charts bis hinab auf das Tick-Niveau betrieben. Keine dieser Neuerungen hat uns dazu gebracht, nur eine Kleinigkeit in der Art des Tradings von der Wahrheit abzuweichen, die sich in dem Konzept der Ross-Haken offenbart.

Als wir einmal einem der größten Fibonacci-Verfechter unserer Zeit die Einfachheit der Ross-Haken näherbrachten, hatte er nur ein müdes Lächeln übrig. Er klärte uns dann über die Zauberei der Fibonacci-Korrekturen auf.

Als wir einem anderen bekannten Hausierer (Trader?) eines „magischen“ Handelssystems erklärten, wie wir handeln, lachte er und fragte, wie solch ein Unsinn in den hochentwickelten Märkten von heute funktionieren könne.

Wir haben nicht alle die gleiche Orientierung. Wir sehen die Märkte alle auf verschiedene Weise.

Wir haben Ihnen viele erfolgreiche Wege zu handeln gezeigt, wie man den Ross-Haken benutzt. Dennoch haben wir auch Studenten, die ausschließlich das Trading der „reinen Haken“ betreiben, und wir erlauben uns hinzuzufügen, daß sie sehr großen Erfolg damit haben.

Was wir mit den Ross-Haken machen funktioniert. Diese Methode hat immer funktioniert, wenn wir sie unter den Verhältnissen anwenden, für die sie gestaltet wurde. Sie hat den Test der Zeit überstanden. Sie funktioniert in jedem Zeitrahmen, in dem wir sie ausprobiert haben. Dennoch funktioniert sie nicht in jedem Zeitrahmen für jede Aktie. Der Grund dafür ist, daß es bei den kleineren Intra-Day-Zeitintervallen vorkommen kann, daß sich ein Chart nicht richtig entwickeln kann, damit man die notwendige Visualisierung für das Trading der Haken enthält.

Beispiele dafür wären ein 5-Minuten-Chart einer illiquiden Aktie. Solche Aktien entwickeln selten eindeutige Formationen, sondern es kommt zu vielen flachen Rechtecken auf den Charts, da die gleichen Kursniveaus wiederholt berührt werden. Unsere Lösung für dieses Problem besteht einfach darin, nach einem größeren Zeitrahmen zu handeln, einem Zeitrahmen, der groß genug ist, damit wir das Gesetz der Charts klar identifizieren können. Aber wenn eine Aktie gute Liquidität hat, dann funktionieren diese Formationen auch mit einem 5-Minuten-Chart.

Wir möchten eine Aktie handeln, wenn die Kurse tendieren. Da nach der Definition ein Ross-Haken nicht entstehen kann, wenn ein Markt nicht tendiert, versuchen wir im wesentlichen nur dann zu handeln, wenn wir glauben, daß die Kurse tendieren.

Der Ross-Haken kann nicht identifiziert werden, bevor ein Markt tendiert oder anfängt zu tendieren oder aus einer Konsolidierung ausgebrochen ist. Der Ausbruch kann die Form einer Explosion oder eines Zusammenbruchs annehmen. Der Ausbruch durch Ross-Haken selbst geht einher mit der Identifikation eines etablierten Trends.

Steigen wir tiefer in diese Materie ein.

Zuerst müssen wir ein 1-2-3-Hoch oder -Tief erkennen. Auf Intra-Day-, Wochen- oder Monatcharts kann die 1-2-3-Formation aus nur drei Stäben bestehen. Auf Tagescharts sollten sich die drei Punkte der 1-2-3-Formation aber aus mindestens vier Kursstäben zusammensetzen. Als nächstes muß ein Ross-Haken entstehen.

Egal was mit den Kursen passiert, wir können erst dann davon ausgehen, daß eine Trendumkehr vorliegt, wenn sich eine 1-2-3-Formation gegen den bisherigen Trend herausgebildet hat, wie in unserem Buch ***Aktien-Trading, Bd. 1: Elektronisches Day-Trading*** beschrieben wurde.

Wir gehen auch davon aus, daß eine Aktie begonnen hat zu tendieren, wenn wir den Ausbruch aus einer Leiste oder einer Schiebezone sehen.

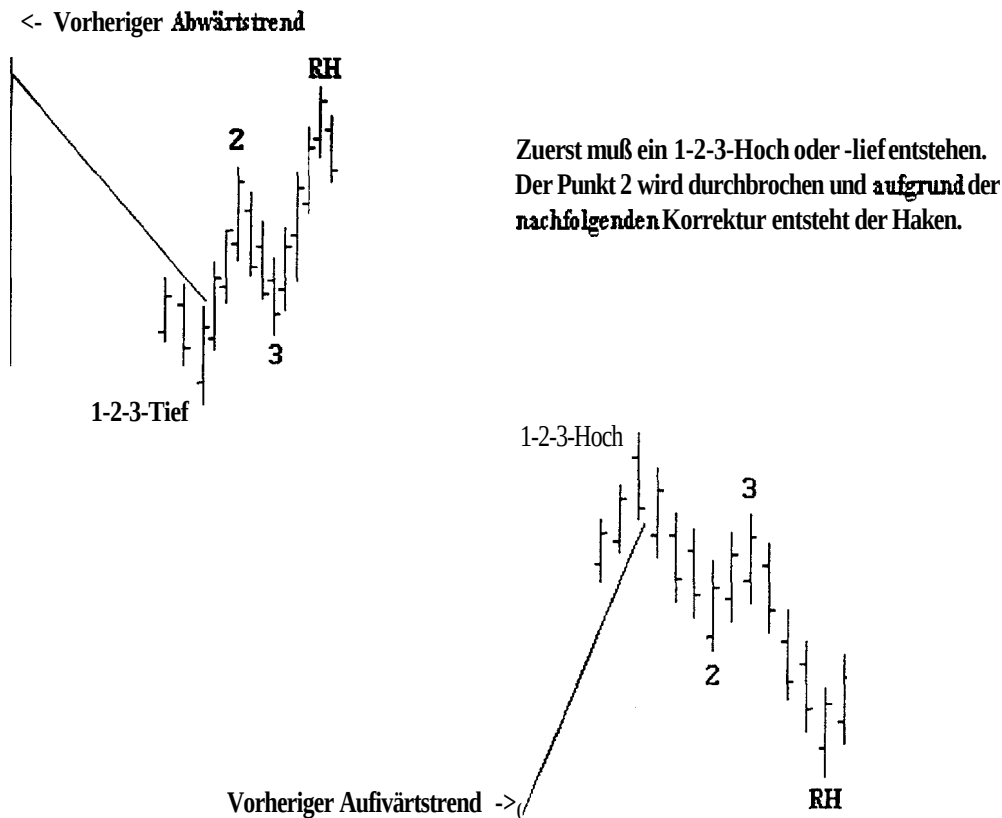


Bild 131

Nachdem eine Trendumkehr vorgelegen hat, können wir den Ross-Haken, der diese Umkehr als einen neuen Trend etabliert, und alle nachfolgenden Ross-Haken handeln. Wir werden jetzt einige der grundlegenden Fragen beantworten, die in diesem Zusammenhang immer wieder gestellt werden.

1. „Woplazieren wir den Ausstiegspunkt?“

Wenn wir ohne Indikatoren handeln, dann benutzen wir natürliche Widerstands- und Stützungspunkte oder die Durchbruch-Methode. In den nächsten Charts werden wir Ihnen zeigen, wo wir die Stopps plazieren, wobei wir die Zeitintervalle vom Monatchart bis zum 5-Minuten-Chart variieren, aber nicht notwendigerweise in dieser Reihenfolge.

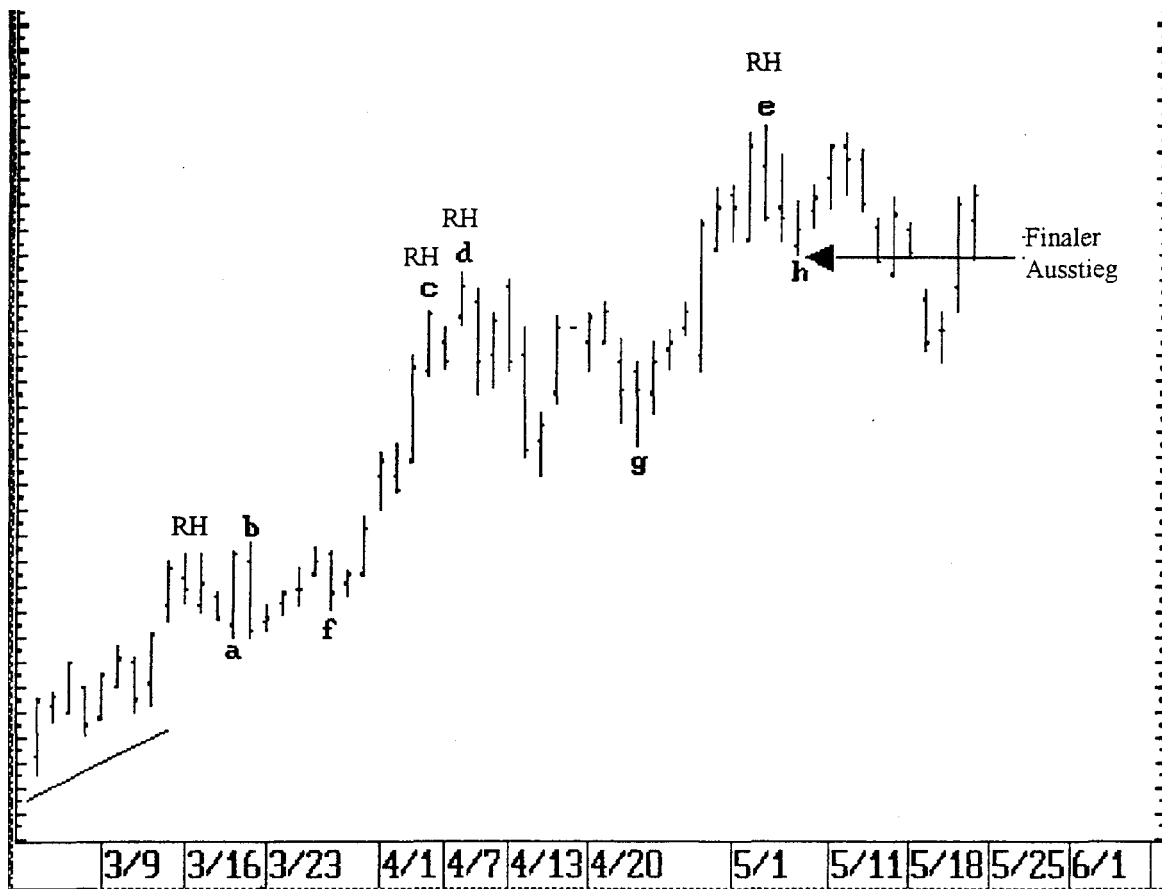


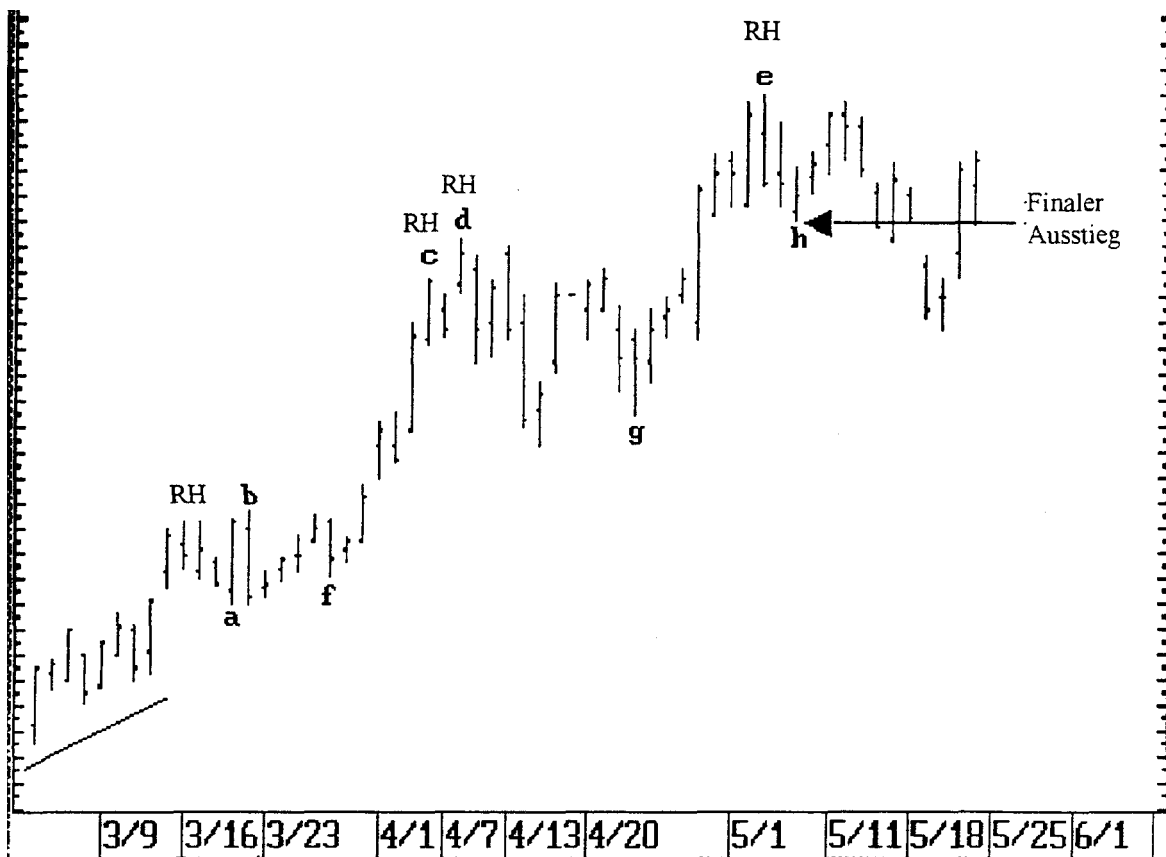
Bild 132

Sobald es möglich ist, versuchen wir nach unserem Markteinstieg bis zu einem Drittel unseres Aktienbestandes zu verkaufen, um so unsere Kosten zu decken und einen ersten Gewinn zu realisieren. Es ist wichtig, daß wir jeden Trade optimal beginnen.

Sehen wir uns nun diesen Chart im Detail an. Als der mit „a“ gekennzeichnete Stab das Hoch des vorangegangenen Stabes durchbrach, sind wir mittels des Tricks des Traders in den Markt eingestiegen. Wir planen, einen Tick unter dem Stab „a“ auszusteigen, falls es notwendig wird. Da die Kurse im Zuge des Stabes „a“ ein neues Tief erreichten und sich dann erholten, ist der Stab „a“ jetzt Unterstützung. Wir versuchen, zusätzliche Gewinne zu nehmen, als der Stab „b“ das Hoch von „a“ durchbricht.

Wir möchten uns im Moment darauf konzentrieren, wo sich natürliche Stützung und Widerstand befinden.

Die Punkte „f“, „g“ und „h“ sind natürliche Stützungsunkte.



133

Am Stab „b“ passierten zwei Dinge: Der Stab durchbrach den Haken und wurde zu einer doppelten Stützung, da er das gleiche Tief wie der Stab „a“ hat. Der Stab ist auch ein Umkehrstab, der anzeigt, daß seine Bewegung ausschließlich dazu diente, die über dem Ross-Haken liegenden Aufträge zu fischen.

Da wir uns jedoch auf die natürliche Stützung als Stoppunkt konzentrieren, werden wir das letzte Drittel unserer Aktien halten.

Als der Punkt des nächsten Ross-Hakens, „c“, durchbrochen wird, bewegen wir unser Stopp einen Tick unter den Stab „f“.

Als der Punkt des nächsten Ross-Hakens, „d“, durchbrochen wird, bewegen wir unser Stopp einen Tick unter den Stab „g“.

Als sich die Kurse auf den Punkt des nächsten Ross-Hakens, „e“, zubewegen, ziehen wir unser Stopp einen Tick unter den Stab „h“. Hier werden unsere restlichen Aktien verkauft, sobald das Tief bei „h“ durchbrochen wird.

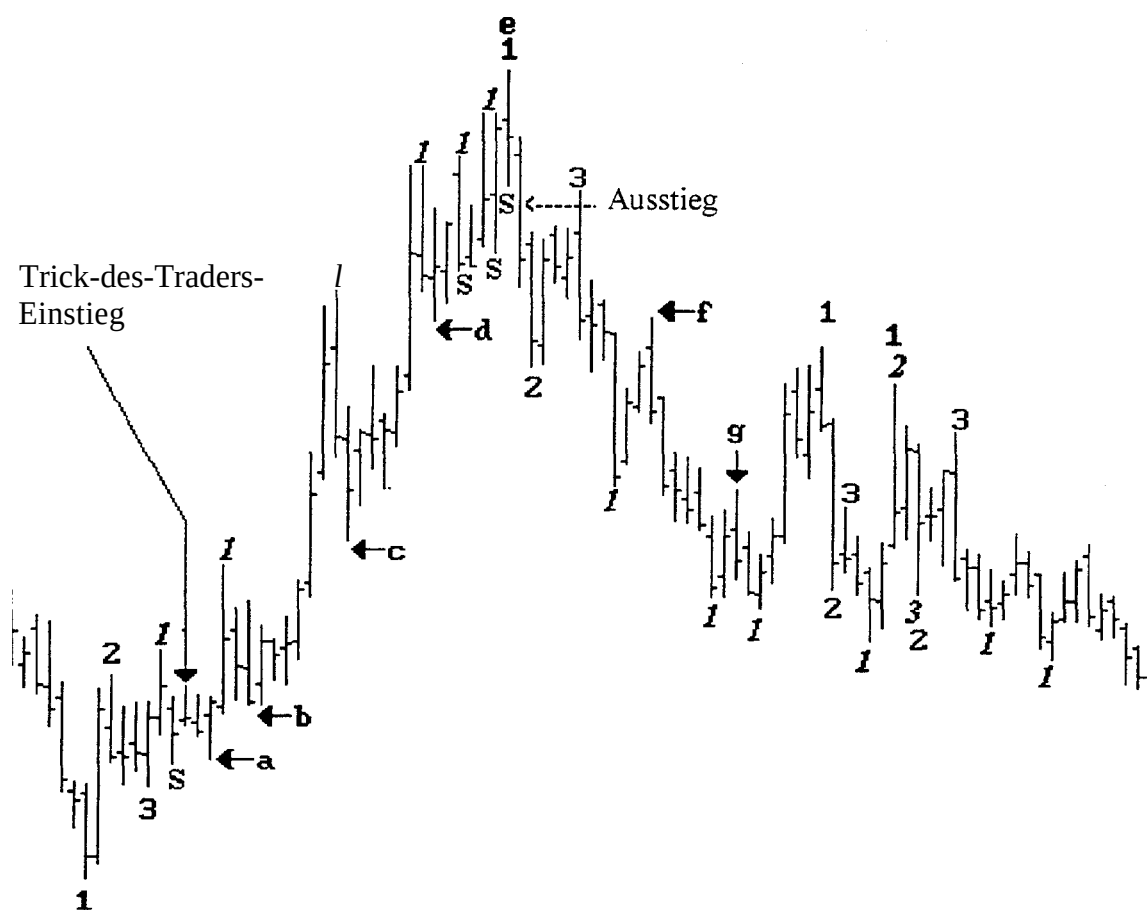


Bild 134

Sehen wir uns nun den Chart in Bild 134 im Detail an. Alle Ross-Haken in diesem Chart sind mit einer kursiv gedruckten 7 gekennzeichnet. Wir haben das gemacht, um Sie daran zu erinnern, daß jeder RH ein potentieller Punkt 1 ist. Wir werden mit einem 1-2-3-Tief beginnen. Sehen Sie sich bitte den ersten Punkt an, der mit einer „3“ gekennzeichnet ist. Ursprünglich befand er sich zwei Stäbe weiter links, aber die nachfolgende Kursbewegung rührt dazu, daß wir den Punkt „3“ bewegen.

Wir steigen mit dem Trick des Traders ein und plazieren unseren anfänglichen Ausstiegspunkt unter dem nächsten Stützpunkt, der mit „s“ gekennzeichnet ist. Der mit „s“ gekennzeichnete Stab läßt einen RH entstehen. Wenn der davorliegende Ross-Haken nach oben durchbrochen wird, dann befindet sich unser neuer Ausstiegspunkt bei „a“, da dies der nächstliegende Stützpunkt ist, der aus zwei gleichen Tiefs besteht.

Als nächstes lassen die Kurse einen weiteren Ross-Haken entstehen. Als dieser durchbrochen wird, bewegen wir unseren Ausstiegspunkt nach „b“. Dieser Prozeß wird bei „c“ und „d“ wiederholt.

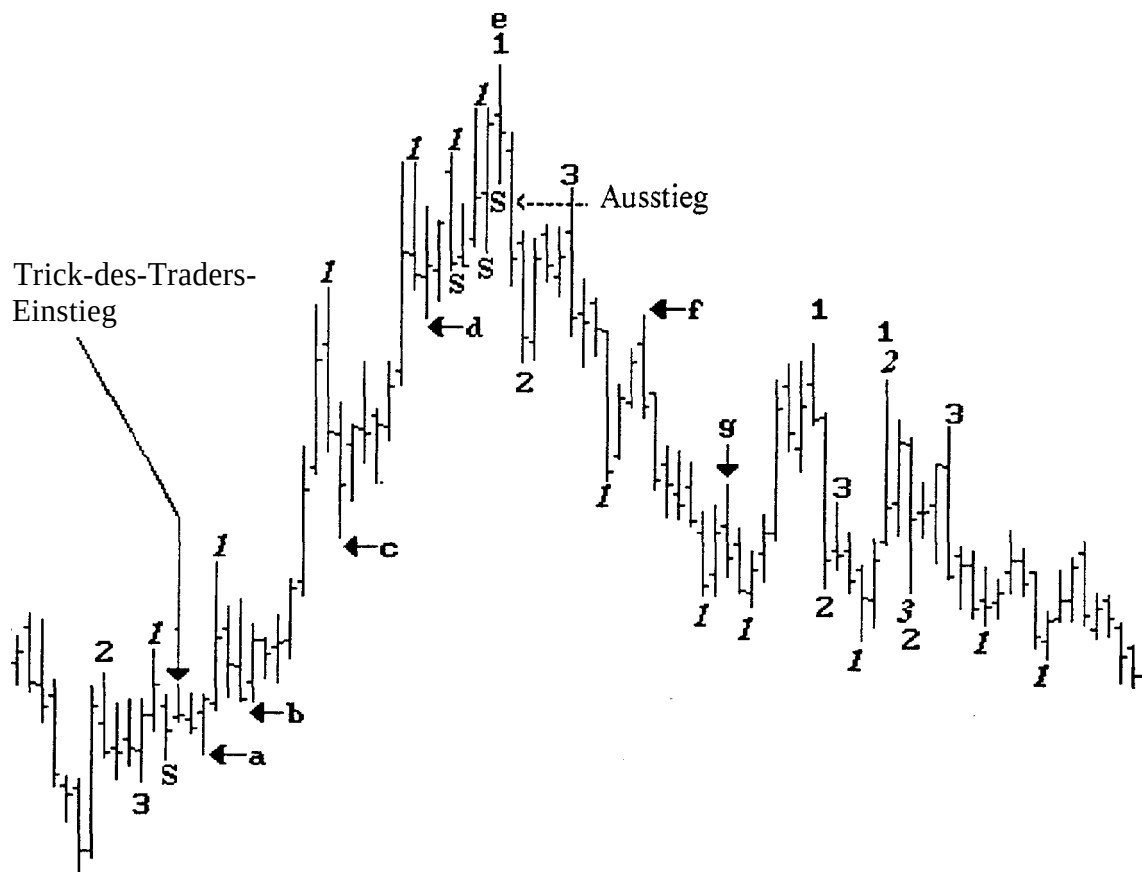


Bild 135

Beachten Sie, daß sich die Haken nach dem Stab „d“ in wesentlich größerer Frequenz bilden. Der Markt macht seine letzte Aufwärtsbewegung. Der Trend steht davor, aufgrund von Erschöpfung zu enden. Dem Markt fehlen die Käufer. Konsequenterweise beginnen wir damit, unsere mit „s“ gekennzeichneten Stoppunkt nachzuziehen. Wir bewegen unseren Ausstiegspunkt genau unter das Tief von jedem Stab, bis wir an dem Stab ausgestoppt werden, der auf das Top „e“ folgt.

Schließlich bilden die Kurse ein 1-2-3-Hoch, gefolgt von einem Ross-Haken (1). Wir bewegen unser Stopp an die natürlichen Stützpunkte „f“ bis „g“.

Nach „g“ ist der Trend gebrochen. Die Kurse entwickeln 1-2-3- (1-2-3) Formationen in beide Richtungen. Immer wenn wir auf ein 1-2-3-Hoch und ein 1-2-3-Tief blicken, die sich gemeinsam bilden, befinden wir uns automatisch in einer Konsolidierung, da in Abhängigkeit von der Reihenfolge, in der sie sich entwickeln, entweder eine AA- oder W-Formation vorliegt. Die Kurse sind in eine große Konsolidierung eingetreten. Als die Haken anfangen, näher beieinander zu liegen, einer gleich nach dem anderen, und der Anstiegs- oder Abstiegswinkel flacher wird, sehen wir eine Kursbewegung, die typisch ist für ein Tief oder Hoch, d.h. es liegt eine Konsolidierung vor. In dem Chart in Bild 135 fehlt es zuerst an Käufern. Nachdem die Kurse dann gefallen sind und seitwärts laufen, fehlt es an Verkäufern.

Im Bezug auf die natürliche Stützung und den natürlichen Widerstand werden einige Leser fragen:

2. „Aber spielt es bei diesen Überlegungen wirklich keine Rolle, welches Zeitintervall jeder Stab repräsentiert? "

Was werden Sie denken, wenn wir Ihnen sagen, daß der benutzte Chart ein 15-Minuten-Chart war? Oder würde das dann im Bezug auf die Kursbewegung irgendeinen Unterschied machen, wenn wir Ihnen sagen würden, daß der Chart ein Wochenchart war? Ein Chart ist ein Chart. Der einzige Unterschied, der durch das Zeitintervall entsteht, ist in der Größe der Bewegung zu finden, und natürlich in der Höhe des Risikos. Die Bewegungen bleiben relativ gesehen zueinander gleich.

Einige unserer Leser und sicherlich einige unserer Studenten können es sich leisten, nach Monatcharts zu handeln. Diese Leute sind erfahrene, geduldige Trader geworden und ergänzen ihre normale Trading-Aktivität durch das Trading nach Monatcharts. Und sicherlich können auch einige unserer Studenten, die Day-Trading nach 5-Minuten-Charts betreiben, Zeit finden, um die wunderbaren monatlichen Trends zu erwischen!

Mit diesem Buch möchten wir den Trader, der tiefe Taschen hat, nicht gegenüber dem Trader, der nur über ein kleines Handelskonto verfügt, vernachlässigen.

Die Gelegenheiten, die sich im Zusammenhang mit Ross-Haken ergeben, sind zahlreich.

Die Trader, die sich mit Day-Trading beschäftigen, sollten sich darüber klar sein, daß, mit der Ausnahme des eingesetzten Geldes, die Kursbewegung auf dem Monatchart einer weniger bekannten und weniger liquiden Aktie dem 5-Minuten-Chart einer sehr populären, extrem liquiden Aktie nicht unähnlich ist.

Wir werden Ihnen ein praktisches Beispiel anhand eines Trades zeigen, der im S&P 500 gehandelt wurde (Bild 136, nächste Seite). Wenngleich dieser Trade im S&P 500 passierte, so gibt es doch zahlreiche Beispiele von Tradern, die ähnliche Trades in Aktien machen. Dieser Trade ist ein klassisches Beispiel für die richtige langfristige Verwendung von natürlicher Stützung. Der Futures-Trade wurde von einem unserer Studenten vor sieben Jahren eingegangen. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Buches befindet er sich immer noch im Markt.

Dieser Student begann mit einem Handelskonto in Höhe von 600.000 \$, welches er aus dem Verkauf einer Firma finanzierte.

Als erstes ging er im S&P 500 long, basierend auf einen Trick-des-Traders-Einstieg vor einem Ross-Haken, der sich auf dem Tageschart gebildet hatte. Das war Anfang 1991. Er bewegte dann seinen Ausstiegspunkt unter die natürliche Stützung des Tagescharts, bis er erkannte, daß er seinen Ausstiegspunkt unter die natürliche Stützung des Wochencharts legen konnte. Die Kurse bewegten sich insgesamt gesehen weiter aufwärts, und schließlich war es ihm möglich, seinen Ausstiegspunkt unter die natürliche Stützung des Monatcharts zu legen. Das letzte Mal, als wir mit ihm sprachen, befand sich sein Ausstiegspunkt zwei natürliche Stützungsunkte unterhalb der aktuellen Kursbewegung.

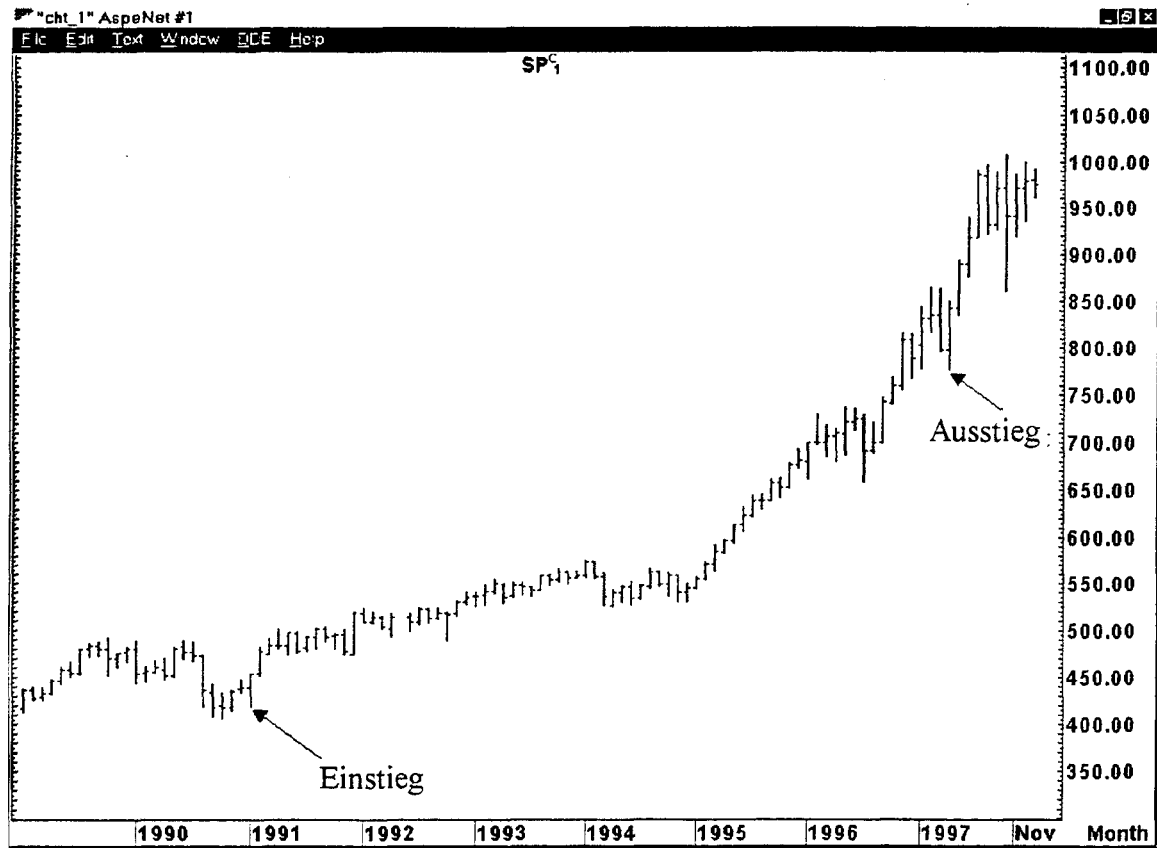


Bild 136

Der Chart in Bild 136 ist ein monatlicher Endloschart des S&P 500-Futures. Wir möchten hier nicht offenlegen, wieviele Kontrakte dieser Mann hält, aber wenn er bei 425,00 Punkt in den Markt einstieg und bei 775,00 jeden gehaltenen Kontrakt glattstellt, dann wird er pro Kontrakt 175.000 \$ bei einer durchschnittlichen Margin von 10.625 \$ pro Kontrakt verdient haben.

Gehen wir nun noch auf einige weitere Fragen ein:

3. „Wie kann man es sich leisten, die Stopps so weit entfernt zu platzieren?“

Indem man ein Konto geduldig auf die für das Trading nach Monatcharts notwendige Größe bringt.

4. „Wie kann man es sich leisten, die Stopps an natürlichem Widerstand und Stützung zu platzieren?“

Indem man den Zeitrahmen, nach dem man handelt, auf ein komfortables Niveau reduziert. Dies bedeutet, daß Sie, wenn Sie ein sehr kleines Konto haben, vielleicht nur nach einem 5- oder 10-Minuten-Chart in sehr liquiden Aktien handeln können.

5. „Gibt es Probleme, wenn man nach so kleinen Zeitintervallen wie einem 1-Minuten-Chart handelt?“

Probleme bei 1-Minuten-Charts entstehen nur dann, wenn Sie Ihre Arbeit einfach nicht schnell genug schaffen.

6. „Können wir die Haken qualitativ unterscheiden, und falls ja, welche sind die besten Haken?“

Einige Haken sind besser als andere, allerdings ist es uns niemals gelungen, frühzeitig zu erkennen, welche das sein werden. Manchmal sind es die Haken, auf die nur eine leichte Korrektur folgt, aber sehr häufig bringen auch die Haken sehr gute Ergebnisse, auf die eine starke Korrektur folgt. Wir versuchen unsere Trades auf die Trick-des-Traders-Einstiege zu reduzieren, die aus deutlicheren und gut definierten Ross-Haken entstehen.

15 Verfeinerungen

Über das Trading der Ross-Haken gibt es wesentlich mehr zu sagen, als Sie anfänglich vielleicht vermutet haben. Wenn dem Ross-Haken eine 1-2-3-Formation vorangeht, dann ist er unserer Ansicht nach die beste Chartformation, die wir in den Märkten kennengelernt haben.

Das Trading der Ross-Haken kann wenige Minuten dauern, wenn man nach Intra-Day-Charts handelt, oder aber mehrere Monate, wenn man nach Tagescharts handelt. Ross-Haken können bei einem langfristig orientierten Trading sogar nach Wochen- oder Monatcharts gehandelt werden.

Wir werden die folgenden Charts mit einigen Worten kommentieren. Dies wird Ihnen helfen, Ihr Trading der Ross-Haken zu verfeinern. Die Dinge, auf die wir hinweisen werden, treffen auf das Trading von allen Zeitrahmen zu.

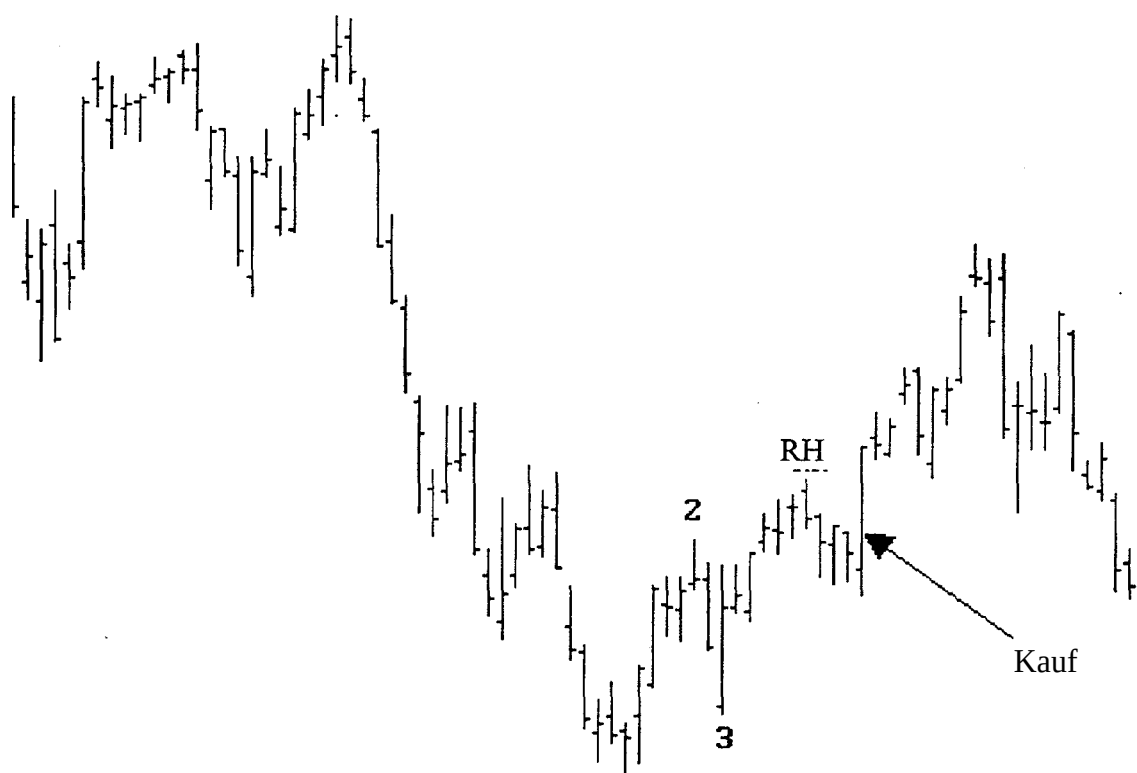


Bild 137

Seien Sie geduldig und handeln Sie nur nach gut geformten Charts. Sie möchten eine klar geschnittene und eindeutige 1-2-3-Formation sehen, die sich vor dem Haken entwickelt hat.

1-2-3-Formationen sollten gut geformt und „eng“ sein. Diese Bedingungen liegen in der Regel dann vor, wenn sich der Punkt 2 innerhalb oder knapp außerhalb der letzten, vorangegangenen Konsolidierung befindet. Wenn das der Fall ist, dann sind die Chancen hervorragend, daß die Kurse die Grenze der Konsolidierung testen werden. Der Trick-des-Traders-Einstieg an der mit dem Pfeil gekennzeichneten Stelle in Bild 138 war ein guter Einstieg.

Hier ist ein weiterer Chart

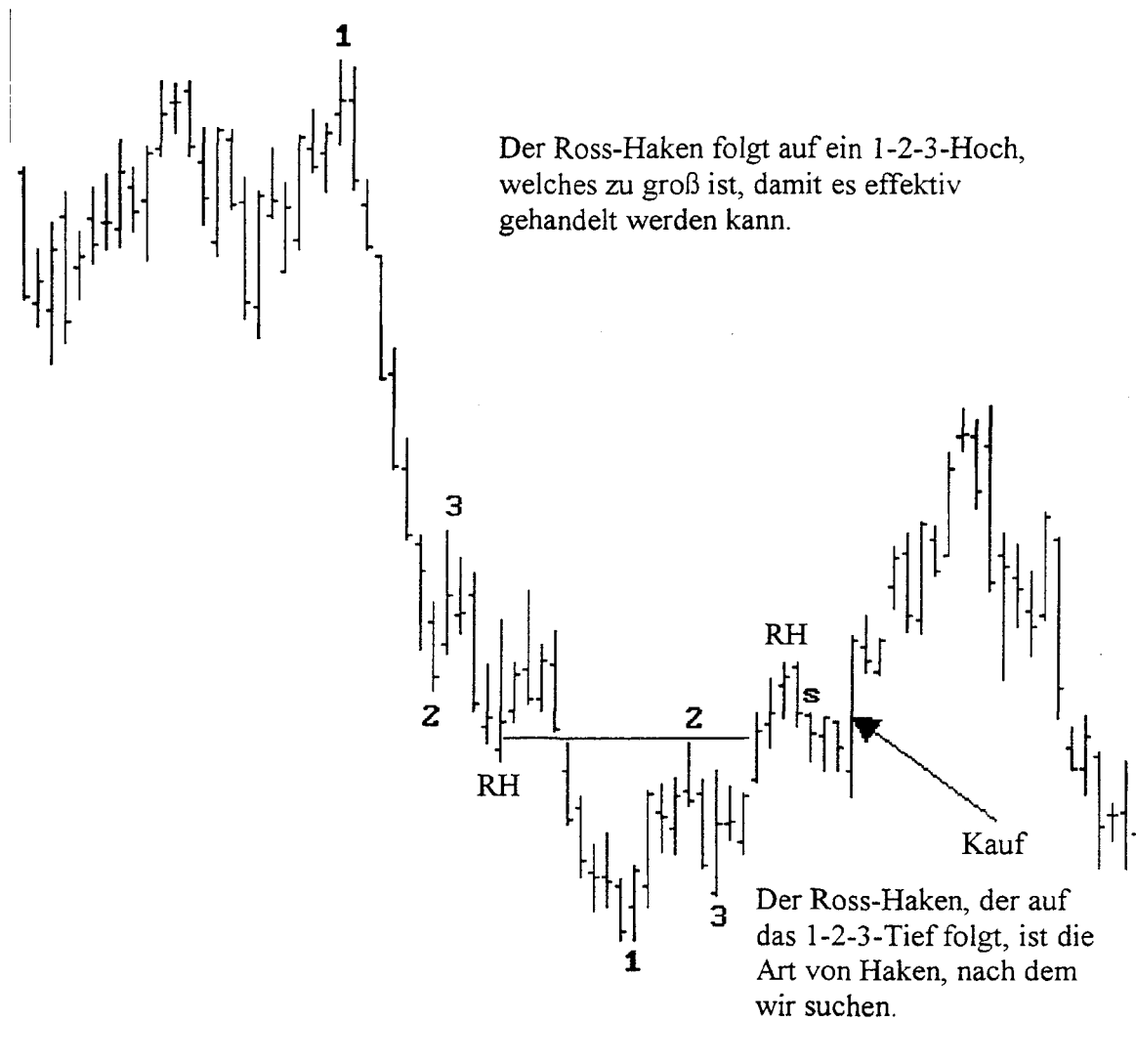


Bild 139

Dieser Chart hat Ähnlichkeit mit dem vorangegangenen, da er die Kurse für eine andere Aktie aus der gleichen Branche zeigt. In diesem Zusammenhang möchten wir daraufhinweisen, daß Sie, falls Sie einen Trade bei einer Aktie in einem Sektor verpassen, sehr häufig noch die Möglichkeit für einen Trade in einem anderen Unternehmen des gleichen Sektors bekommen können.

Prüfen wir jetzt einmal, wieviel Sie gelernt haben.

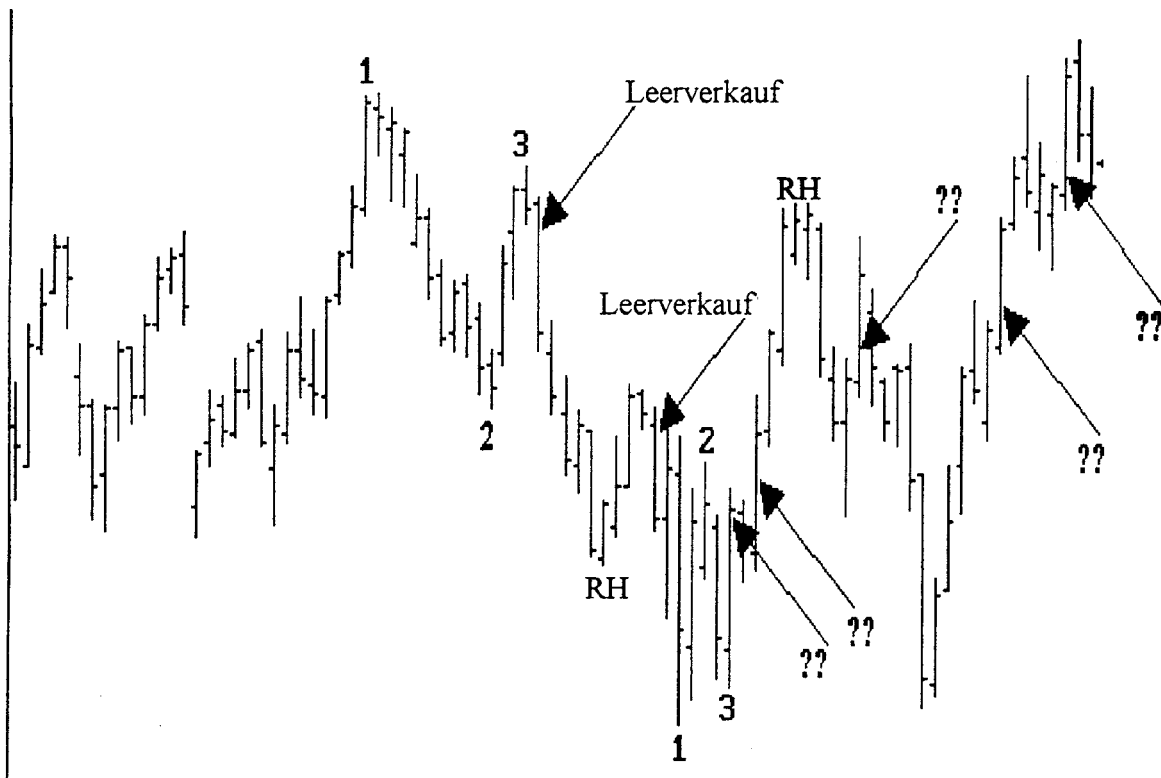


Bild 140

Bitte kennzeichnen Sie den Rest dieses Charts und treffen Sie an den Fragezeichen die Entscheidung, was Sie machen würden. Gibt es noch weitere 1-2-3-Formationen? Gibt es noch weitere Ross-Haken?

Was sind die klaren 1-2-3-Formationen und Ross-Haken? Welche Trades würden Sie machen oder nicht machen und warum?

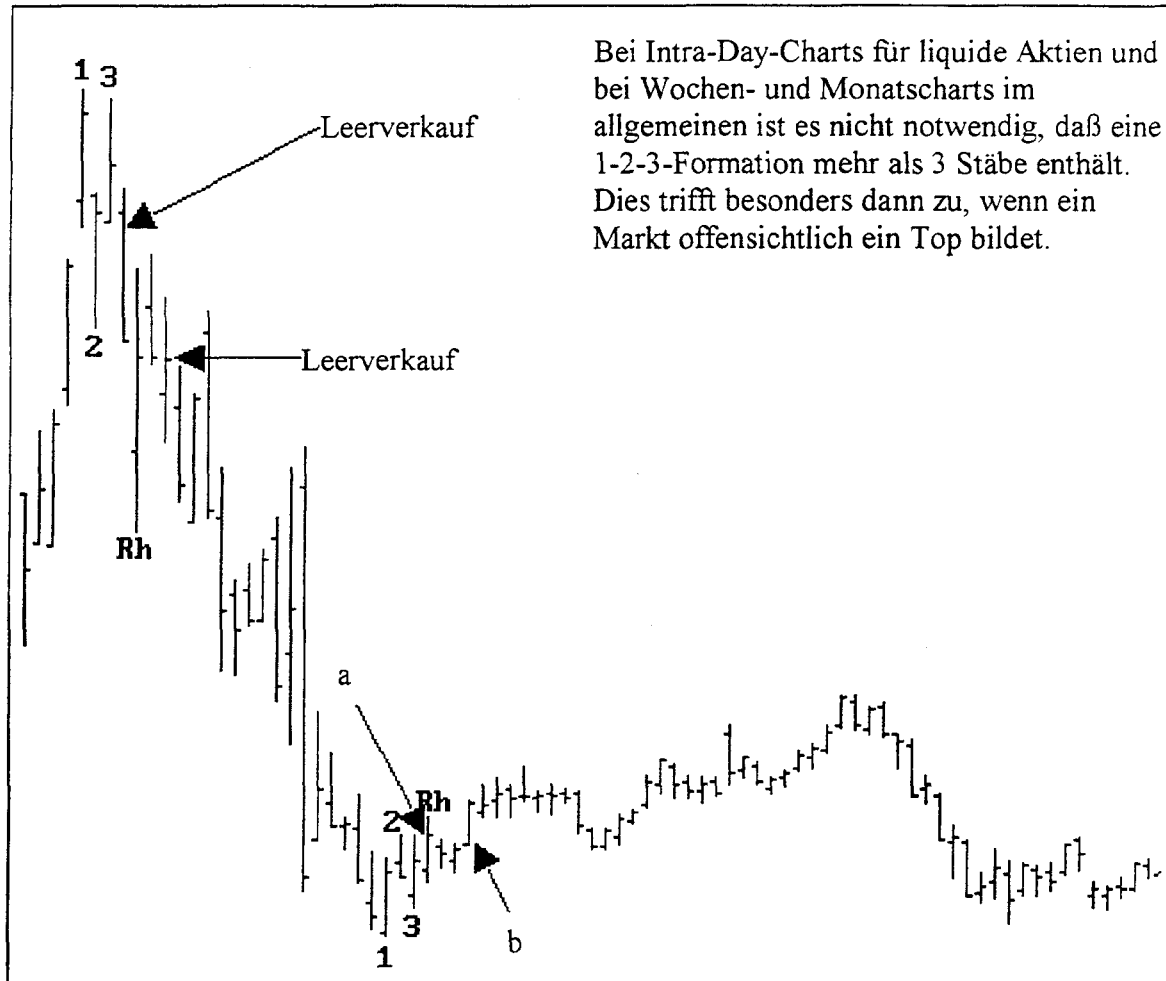


Bild 143

Normalerweise wird es am Ende eines großen Kurseinbruchs, nach einer großen Kursexplosion oder am Ende eines sehr langen Trends eine deutliche Konsolidierung geben. Wir würden definitiv nicht versuchen, am Punkt „a“ zu kaufen. Dafür gibt es zwei Gründe:

- 1) Es gibt keinen Trick-des-Traders-Einstieg an dem Stab, der den Punkt 3 entstehen ließ.
- 2) Es ist der dritte Stab am Ende einer langen Abwärtsbewegung. Die Kurse würden normalerweise nach einem solchen Kurseinbruch in eine Konsolidierungsphase übergehen.

Der Trick-des-Traders-Einstieg vor dem Stab „b“ ist in Ordnung, und wenn Sie sagten, daß Sie hier eingestiegen wären, dann wäre das auch in Ordnung gewesen. Da sich diese Situation jedoch so früh nach dem Tief ereignete, würden wir nicht erwarten, daß sich die Kurse sehr weit bewegen. Die richtige Erwartung ist, daß es zu einer Konsolidierung und Schiebezone kommt.

O

16 Handeln Sie diesen Haken nicht!

Gibt es Situationen, in denen Sie einen Trick-des-Traders-Einstieg vor einem Ross-Haken nicht handeln möchten?

Ja, die gibt es. Nicht alle Signale sind absolut, und sicherlich möchten Sie mit großer Vorsicht vorgehen. Wir werden die problematischen Fälle nach dieser kurzen Zusammenfassung erklären.

Seien Sie vorsichtig beim Trading der Ross-Haken mittels des Tricks-des-Traders:

- Wenn die Kurse plötzlich volatil werden.
- Wenn die Haken in kurzen Abständen entstehen.
- Wenn die Umsätze austrocknen.
- Wenn ein Haken zu weit entfernt ist.
- Wenn die Kurse nicht deutlich angefangen haben, nach drei Korrekturstäben in Richtung des Hakens zu streben.

Wir werden auf jeden dieser Aspekte vertieft eingehen.

16.1 Die Kurse werden zu volatil

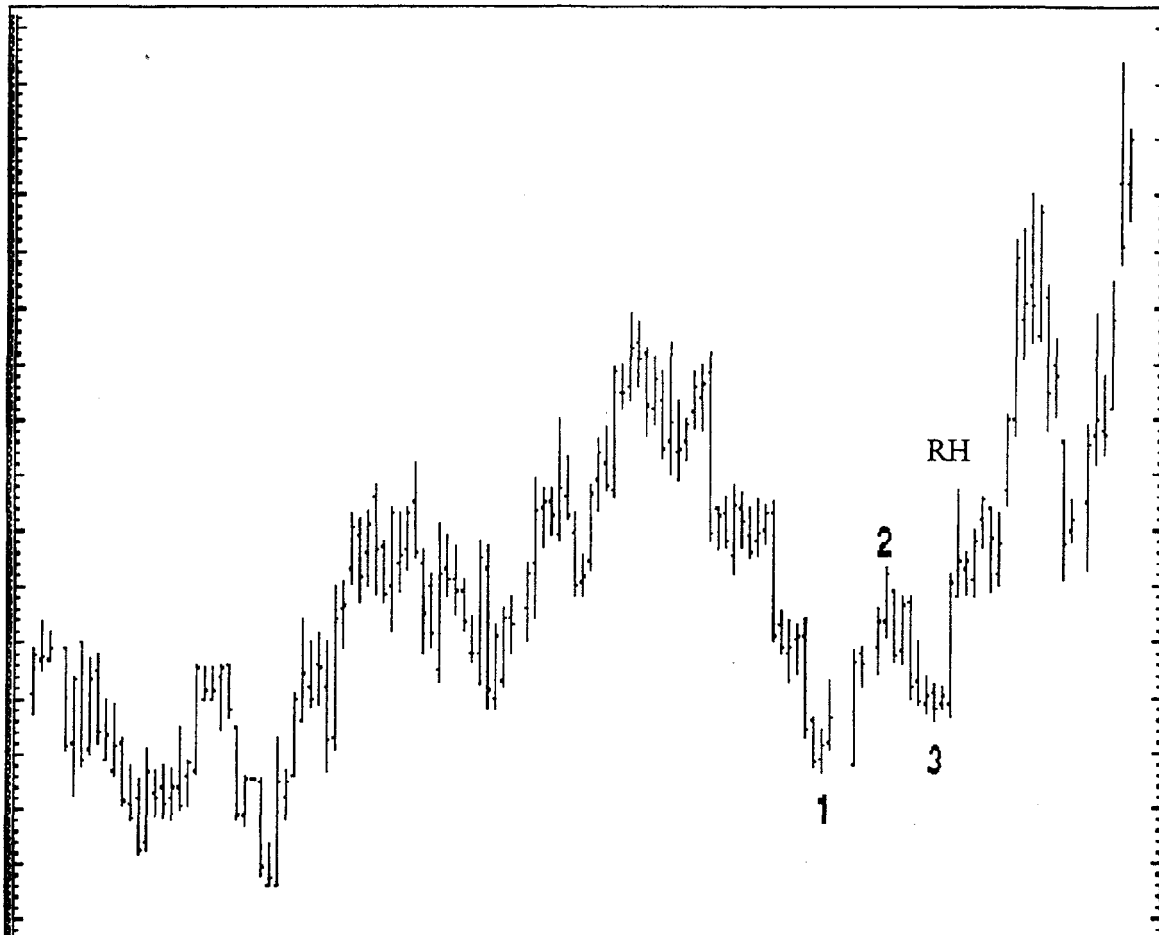


Bild 144

Das Problem mit plötzlicher Volatilität, so wie man es auf dem Chart sehen kann, ist, daß sich der Markt zu schnell bewegt. Er tendiert nicht aufwärts, er explodiert aufwärts. Eine Korrektur ist unvermeidlich. Die Korrektur, wenn sie wie oben in einem Konsolidierungsbereich resultiert, gibt den Marktmachern eine hervorragende Möglichkeit, nach den Stopps zu angeln, die sich genau über dem Punkt des Hakens befinden.

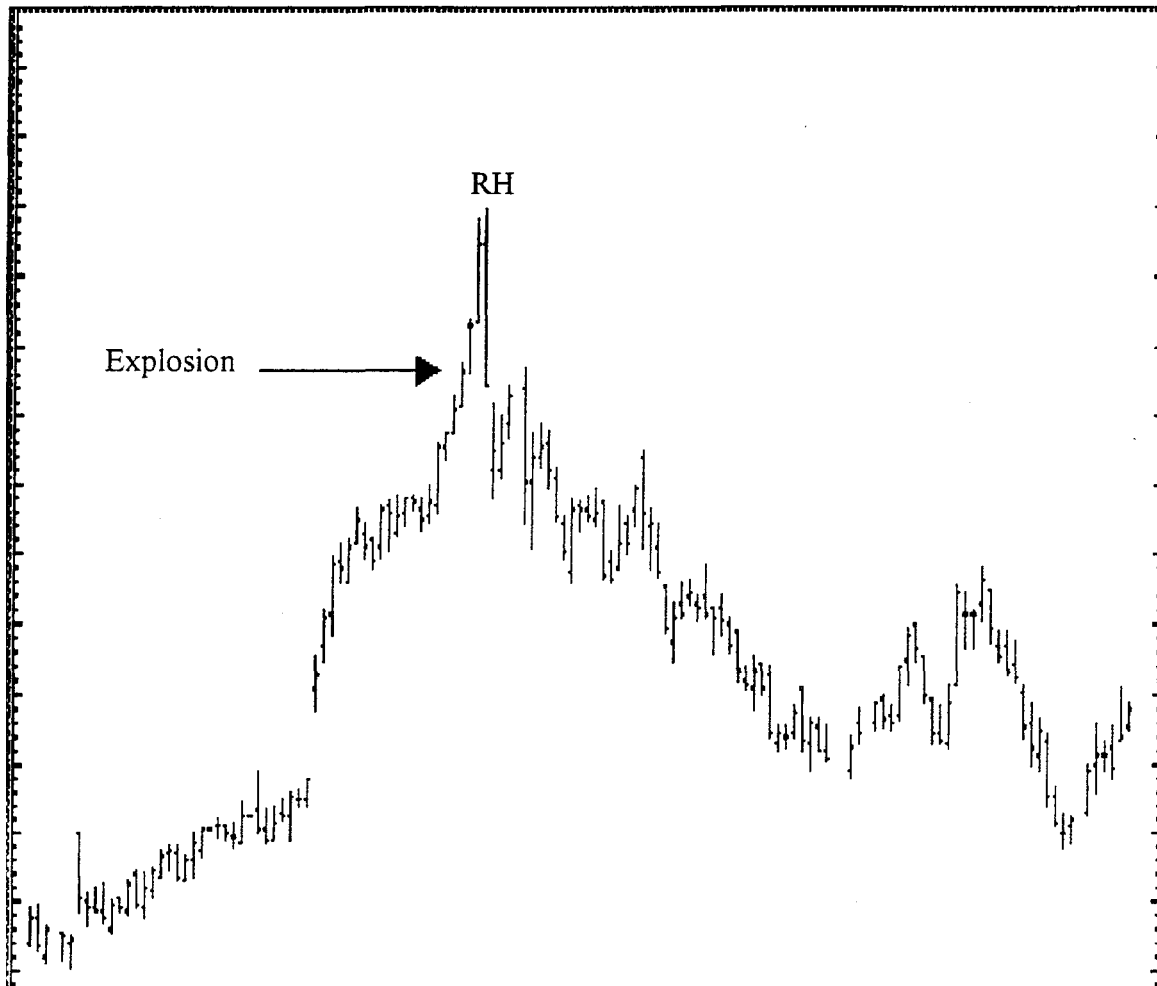
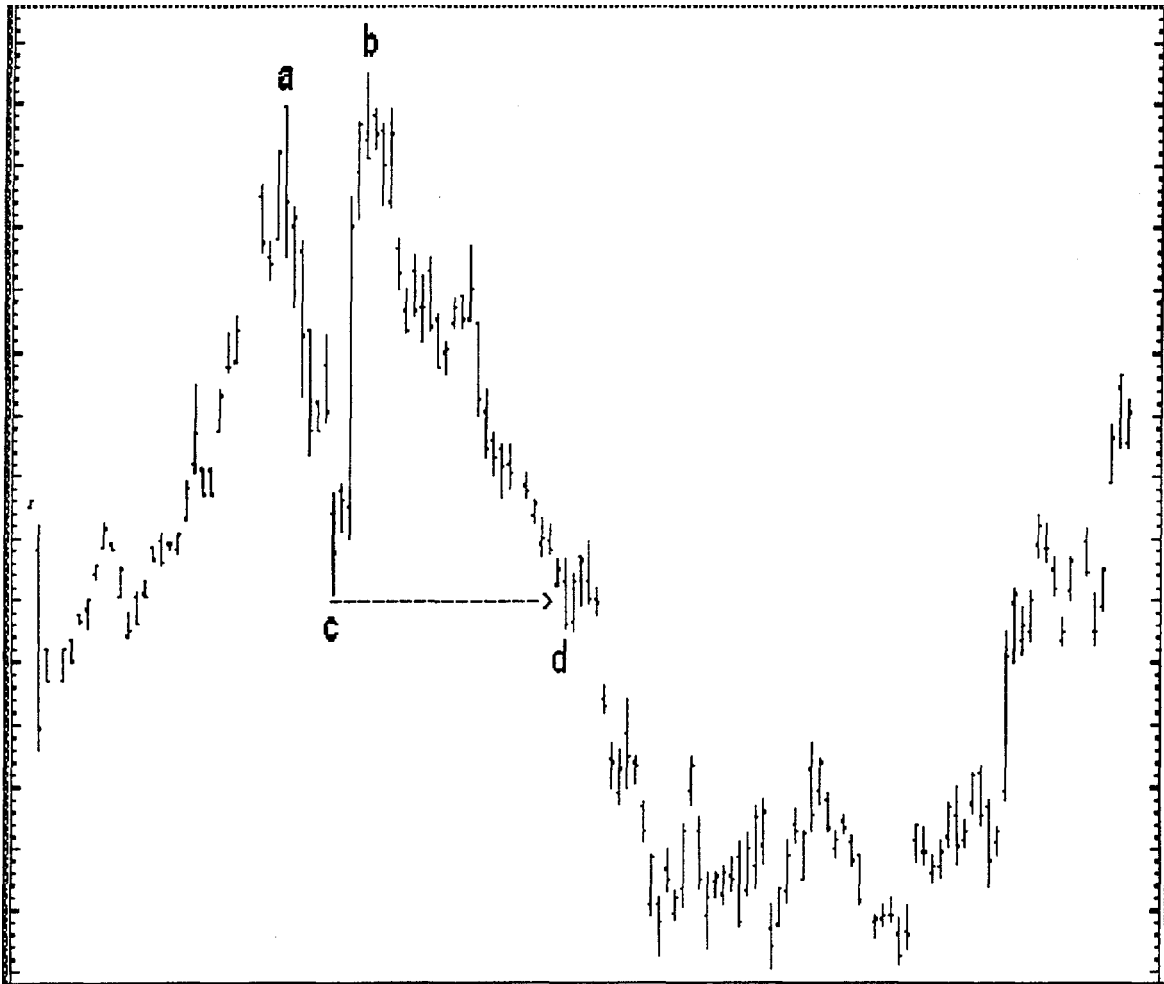


Bild J45

Kurz vor dem Ross-Haken wurden die Kurse plötzlich sehr volatil. Nach der Aufwärtsbewegung setzte eine scharfe Korrektur ein. Wir hätten nicht versucht, in den Markt einzusteigen, wenn die Kurse bis an den gekennzeichneten Ross-Haken herangekommen wären. Solche Marktbewegungen treten im Zusammenhang mit Gerüchten oder anderen großen, wichtigen Neuigkeiten auf.



146

An den Punkten a und b ist der Markt viel zu volatil, um einen Einstieg aufgrund der Haken zu versuchen. Am Punkt d können wir sehen, daß die Marktbewegung wesentlich geordneter verläuft, sobald der Punkt des Hakens bei c durchbrochen wird.

Hierzu gibt es einige Überlegungen. In einem Abwärtstrend hat die Volatilität, zu erkennen durch lange Stäbe und Kurslücken, nicht dieselbe Bedeutung wie in einem Aufwärtstrend. Es ist in der Regel so, daß Kurse viel schneller fallen als steigen.

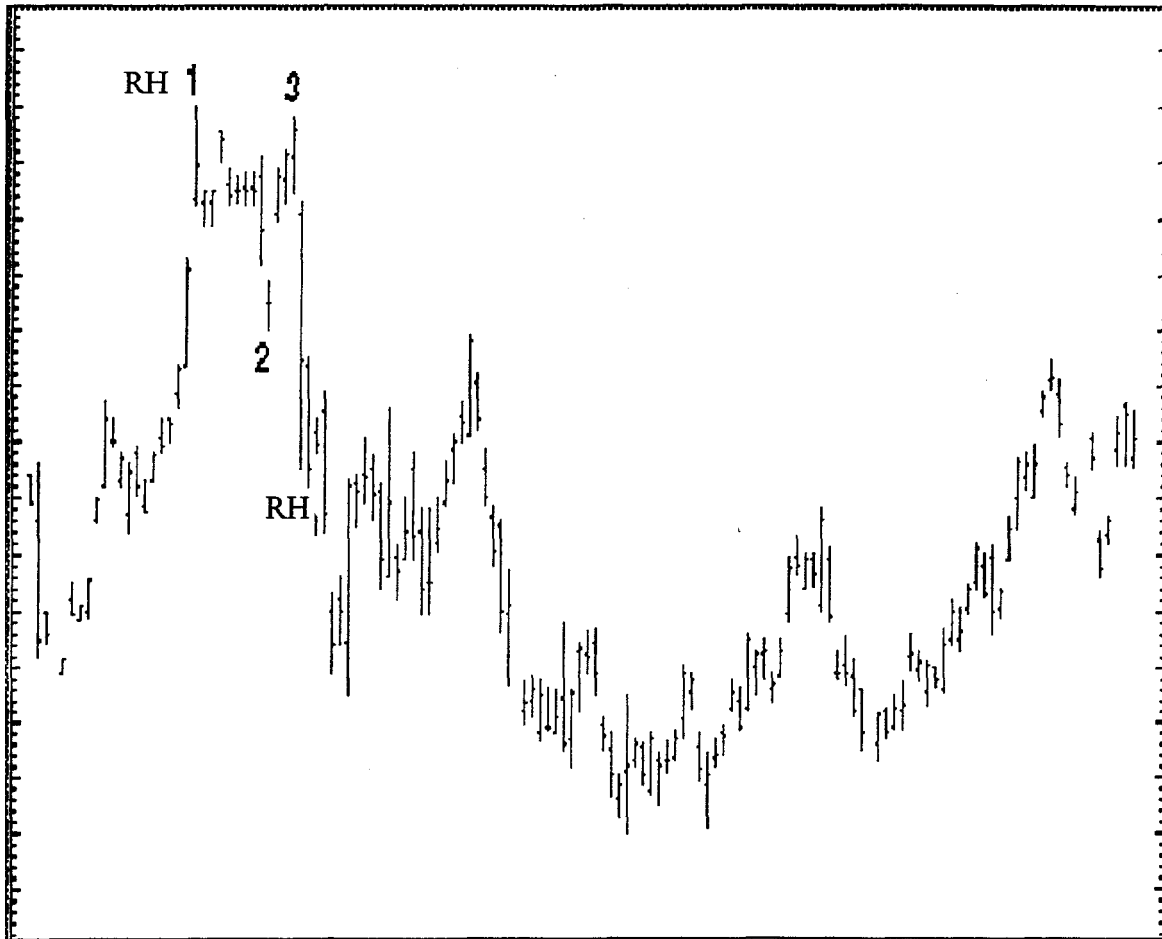


Bild l'47

Wir würden an keinem der beiden in Bild 147 gezeigten Ross-Haken mittels des Tricks des Traders einsteigen. Der Markt ist zu volatil. Wenngleich wir beim Trading des Abwärtshakens einen ansehnlichen Gewinn hätten machen können, müssen wir bereit sein, solche Bewegungen zugunsten eines geordneteren Marktes vorübergehen zu lassen. Allzuoft kommt es vor, daß die Bewegung schon fast vorüber ist, wenn ein Haken am Ende einer Folge von Lücken oder langen Stäben entsteht. Die Erfahrung hat gezeigt, daß diese Trades meistens nicht gut funktionieren.

16.2 Wenn die Haken zu nahe beieinander liegen

Normalerweise zieht jeder Haken (wenn der Markt tendiert und Ross-Haken entstehen) eine Korrektur von ein bis drei Stäben nach sich, und dann wird der Markt seine Bewegung in die Richtung des Trends fortsetzen. Jede Bewegung in Richtung des Trends wird aus ungefähr drei bis fünf Stäben bestehen. Eine Bewegung in Trendrichtung kann aus nur einem oder zwei Stäben bestehen, wenn sich diese als lange Stäbe oder Stäbe mit Lücken entwickeln.

Wenn der Markt jedoch nur einen oder zwei Stäbe in Trendrichtung aufweist, ohne daß es zu langen Stäben oder Lücken kommt, und dann korrigiert, liegen die Ross-Haken sehr nahe beieinander. Wenn dies passiert, so ist das eine Warnung, daß die Bewegung wahrscheinlich - zumindest temporär - vorüber ist.

16.3 Wenn die Umsätze austrocknen

Wenn die Kurse für eine Weile, manchmal für eine lange Zeit, tendiert haben, werden sie einen Punkt der Erschöpfung erreichen. Sie schaffen es nicht, neue Hochs oder neue Tiefs zu erreichen. Normalerweise spiegelt sich in einem Markt die Erschöpfung in einem Rückgang der Umsätze wider. Neue Hochs oder neue Tiefs werden bei niedrigen Umsätzen erreicht. Ohne viele Marktteilnehmer kann der Markt einfach nicht neue Extrema erreichen. Es kommen entweder immer weniger Käufer oder Verkäufer in den Markt.

Wenn wir eine große Bewegung bei niedrigen Umsätzen sehen, in der Regel nach einem langen Stab oder einer Lücke, dann müssen wir vermuten, daß die Bewegung für den Moment vorüber ist. Wir erwarten, daß ein Haken entsteht, und meistens ist das auch der Fall. Aber ein starker Umsatzrückgang kann immer auch dann passieren, wenn ein Verkaufs- oder Kaufhöhepunkt erreicht worden ist.

Wenn Sie sehen, daß der Haken bei niedrigen Umsätzen entstand, dann sollten Sie nicht versuchen, vor einem Kursausbruch durch diesen Haken einzusteigen.

Dies trifft auf jeden Zeitrahmen zu. Auf dem Tageschart beobachten wir die Umsatzentwicklung für die von uns gehandelte Aktie. Benutzen Sie dazu die tatsächlichen Handelsumsätze für den Tag, an dem der Punkt des Hakens entsteht. In der Regel werden Sie genügend Zeit haben, diese Zahlen zu erhalten, da der Markt korrigiert.

16.4 Wenn ein Ross-Haken zu viele Stäbe entfernt ist

Um als zu weit entfernt zu gelten, muß ein Haken zwei Bedingungen erfüllen:

1. Wenn bei der vorangegangenen 1-2-3-Formation die Bewegung von Punkt 1 bis Punkt 2 sehr lang ist.
2. Wenn der Ross-Haken sehr weit von dem Punkt 2 entfernt ist.

Sobald einer von diesen beiden Fällen vorliegt, ist nach dem Ausbruch durch den Ross-Haken in der Regel nicht mehr viel Bewegungspotential für die Kurse vorhanden.

Diese Situationen treten häufiger in Abwärts- als in Aufwärtsmärkten auf. Dennoch können solche Situationen in jedem Markt und in jedem Zeitrahmen unabhängig von der Richtung der Bewegung auftreten.

Der Chart in Bild 148 zeigt ein Beispiel dafür, wenn der Punkt 2 zu weit vom Punkt 1 entfernt ist. Bei einem Einstieg vor dem Ausbruch durch den Ross-Haken hätte es wenig Abwärtspotential gegeben.

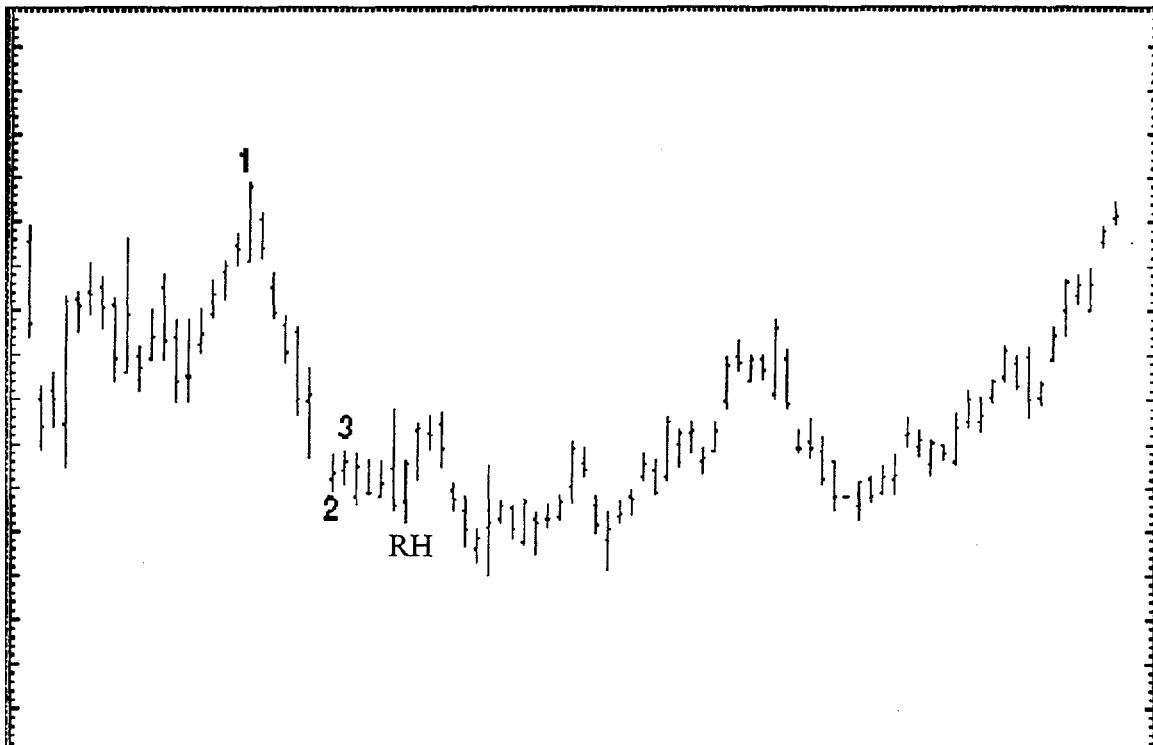


Bild 148

17 Der zweite Ausbruch aus der Konsolidierung

In diesem Kapitel wird eine wichtige Überlegung hinsichtlich der Haken beschrieben. Es ist diese Situation, in der die meisten Trader Fehler machen werden.

Man kann sich praktisch darauf verlassen, daß es nach dem letzten Haken, der in einer Serie von Haken entsteht, zu irgendeiner Form von Konsolidierung kommen wird. Die einzige Situation, in der das nicht passieren wird, liegt dann vor, wenn die Kurse ein abruptes A-Hoch oder V-Tief machen. Echte A-Tops oder V-Tiefs sind selten, und sie sind das Risiko nicht wert, welches entsteht, wenn man sie handelt. Es gibt mit Sicherheit keinen Weg, wie man sie im voraus prognostizieren kann.

Was als A-Top beginnt, wird normalerweise als irgendeine Art von AA-Top enden. Was als V-Tief beginnt, wird normalerweise als irgendeine Art von W-Tief enden. Dies sind tatsächlich Arten von Konsolidierungen, und darin liegt die Gefahr der Ross-Haken, die sich vor der Konsolidierung bilden.

Bitte beachten Sie folgendes:

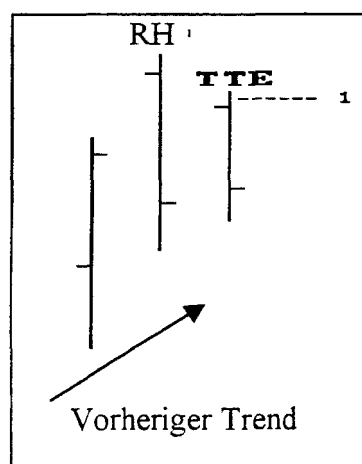
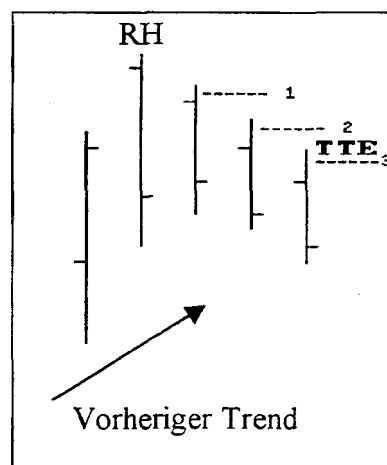
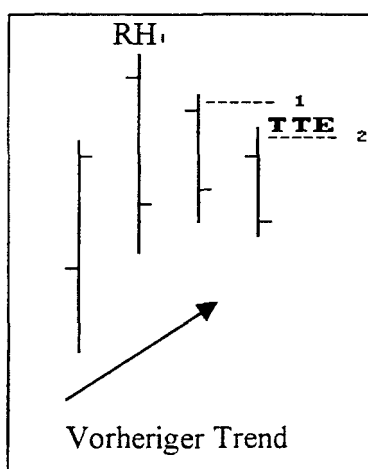
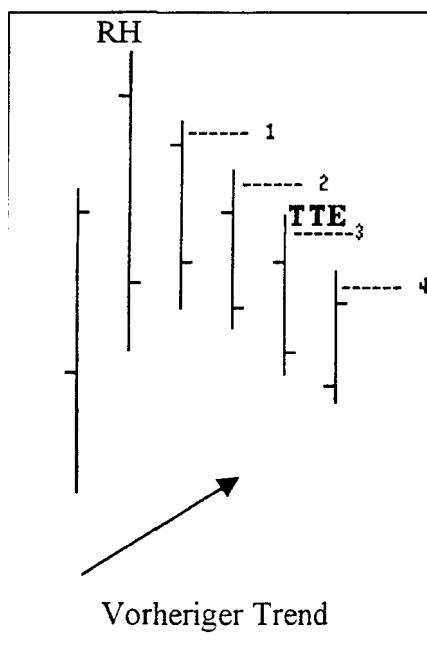


Bild 149

Solange die Umsätze nicht eingebrochen sind und es genügend Raum für einen Gewinn zwischen dem Trick-des-Traders-Einstieg (TTE) und dem RH gibt, handeln Sie einen Ausbruch aus dem ersten Korrekturstab.





Es gibt an dieser Stelle ein sehr wichtiges Konzept, das verstanden werden muß.

Wenn sich im Zuge eines Trends eine Korrektur entwickelt, die sich mehr als drei Stäbe vom Punkt des Hakens wegbewegt, dann ist der ursprüngliche Trend gebrochen, und es liegt jetzt ein kleiner, definierter Trend in die entgegengesetzte Richtung vor, der sich als eine Trendumkehr oder als eine Konsolidierung erweisen kann. Dieser kleine Trend wird in dem Band I dieses Lehrgangs beschrieben.

Bild 150

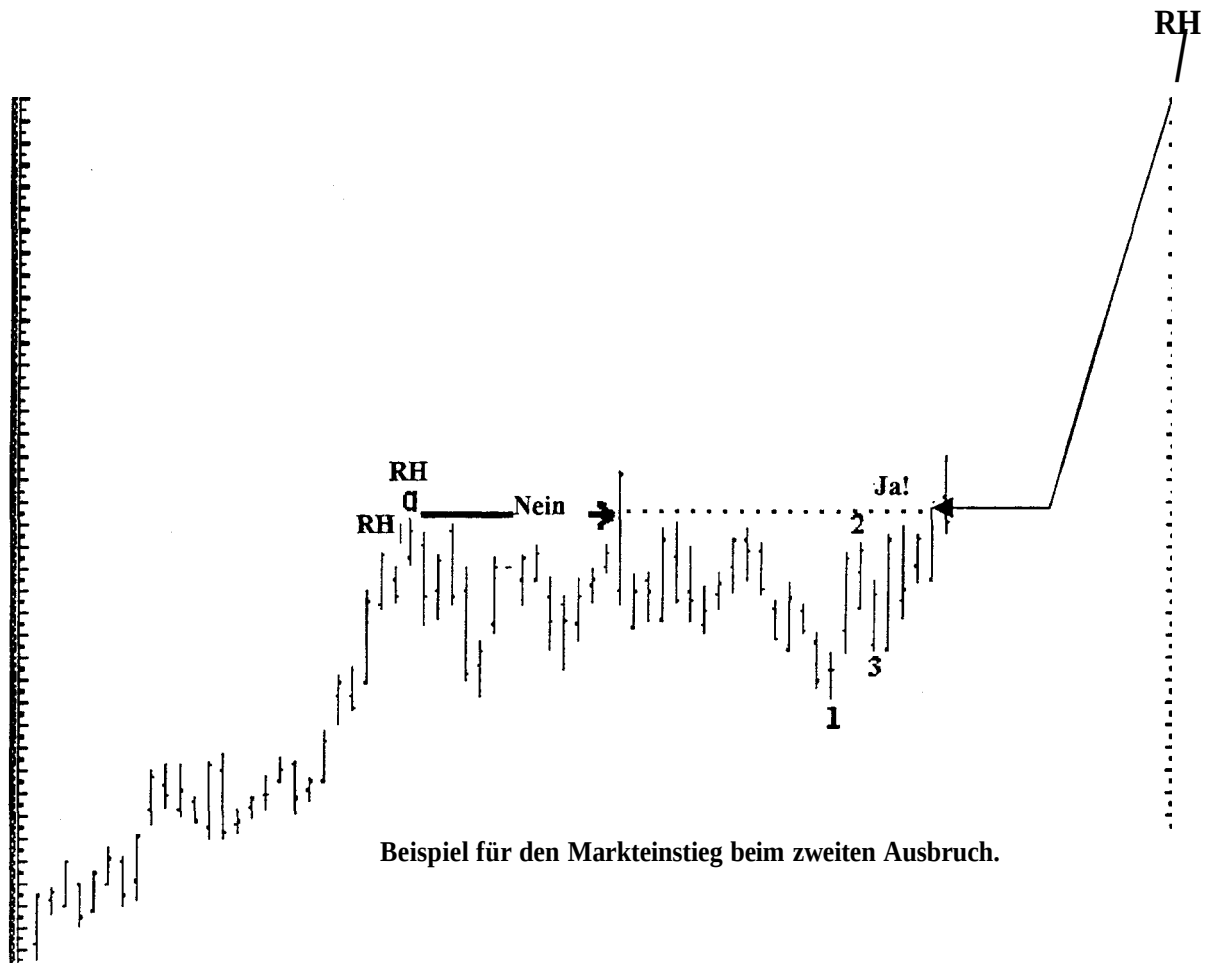
Wir möchten an dieser Stelle etwas wiederholen, worauf wir schon früher hingewiesen haben:

Wir müssen zwischen Chartanalyse und technischer Analyse trennen. Beide Analysemethoden sind sehr verschieden. Bei der Chartanalyse berücksichtigt man nur die Kursstäbe selbst und die Formationen, die daraus entstehen. Die technische Analyse setzt sich weniger mit den einzelnen Kursstäben auseinander und beschäftigt sich in keiner Weise mit Chartformationen. Beim Trick-des-Traders-Einstieg, wenn er mit technischen Indikatoren gehandelt wird, suchen wir nach Bestätigung, daß alle Stäbe, die nach einem Punkt 2 oder einem RH folgen, als ein Einstiegssignal gültig sind, bevor es zu einem Ausbruch durch einen dieser Stäbe kommt und bevor der Ausbruch durch den Punkt 2 oder den RH entsteht.

Wenn wir jedoch ausschließlich nach den Charts handeln, dann interessieren wir uns nur für die ersten drei Korrekturstäbe. Nachdem mehr als drei Korrekturstäbe vorliegen, geben wir unsere Bemühungen auf, einen Trade basierend auf den Trick-des-Traders-Einstieg vornehmen zu wollen.

Der Ross-Haken liegt immer noch vor, aber in der Absicht, ihn auf der Grundlage des reinen Chartlesens zu handeln, muß die Spitze des Hakens nicht nur einmal, sondern zweimal durchbrochen werden. Wenn wir ausschließlich nach dem Chartbild handeln, dann können wir in dem Moment einen Einstieg versuchen, wenn die Kurse das zweite Mal durch den Ross-Haken ausbrechen. Der Kaufpunkt liegt einen Tick hinter dem Ross-Haken.

Sehen wir uns dazu einen Chart an:



Beispiel für den Markteinstieg beim zweiten Ausbruch.

Bild 151

Der Ross-Haken bei "a" wird durchbrochen, nachdem sich eine Konsolidierung geformt hat. Wir handeln diesen ersten Ausbruch nicht. Und in der Tat kommt es vor, daß einige hervorragende Trader diesen ersten Ausbruch aus einer Konsolidierung, der einen RH durchbricht, zu ihrem eigenen Vorteil für einen kurzen Scalp-Trade nutzen - sie handeln den Ausbruch zurück in die Konsolidierung. Warum? Weil die Insider die Aufträge abfischen, die hinter diesen Haken liegen. Die Insider können diese Aufträge sehen. Auch Sie müssen sich darauftrainieren, diese Aufträge zu sehen. Nachdem die offenen Aufträge abgefischt wurden, ist es in Ordnung, einen zweiten Ausbruch durch den ursprünglichen Ross-Haken, der vor dem falschen Ausbruch entstand, zu handeln.

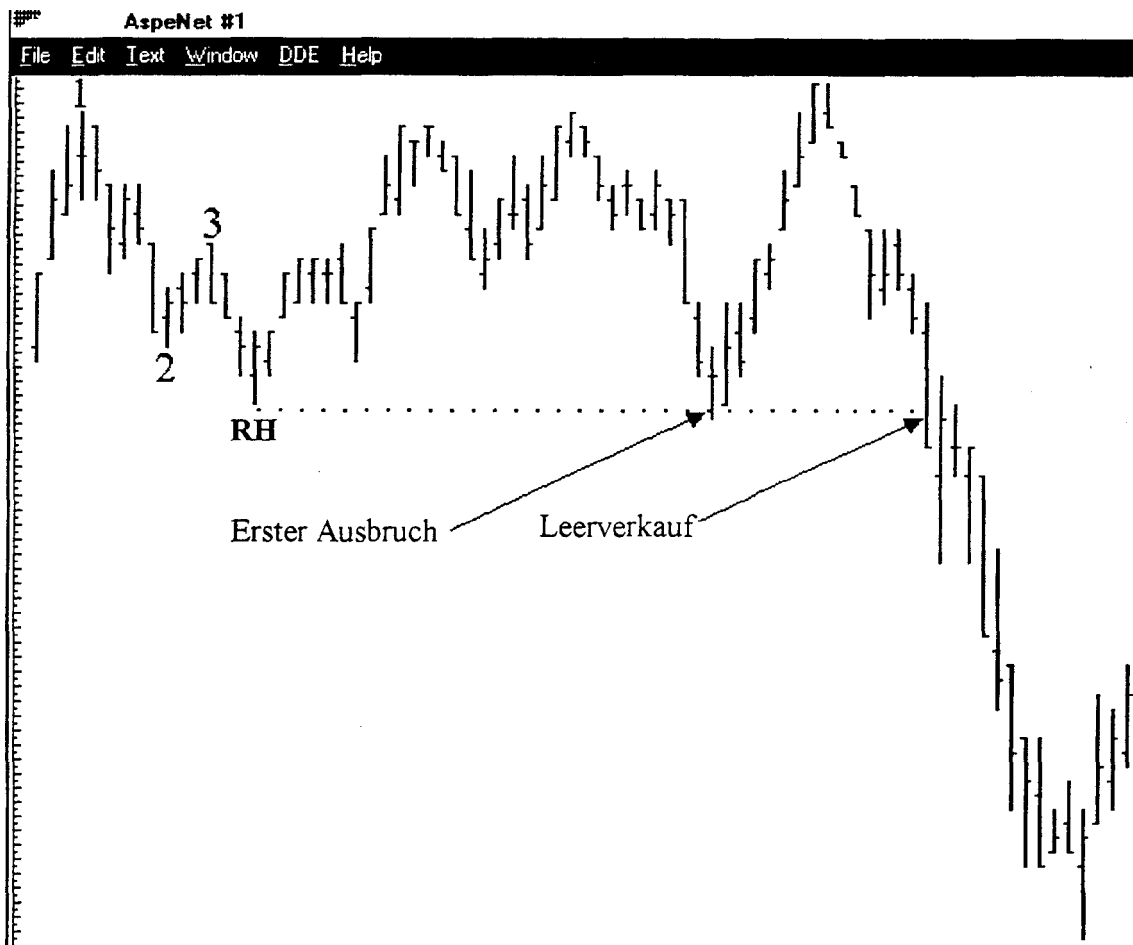


Bild 152

Wenn die Kurse das erste Mal den Punkt des RH unterschreiten, handeln wir nicht, weil die Kurse sich eigentlich noch in der Konsolidierung befinden. Wir warten auf den zweiten Ausbruch durch den RH und steigen dann einen Tick unter dem Punkt des ursprünglichen RH ein. Wir machen das unabhängig davon, wie lange es dauert, bis es zu dem Ausbruch kommt.

Bei dieser Art des Tradings spielt es keine Rolle, wie weit der ursprüngliche Ross-Haken vom zweiten Einstiegspunkt entfernt ist.

Hier ist noch ein weiteres Beispiel:

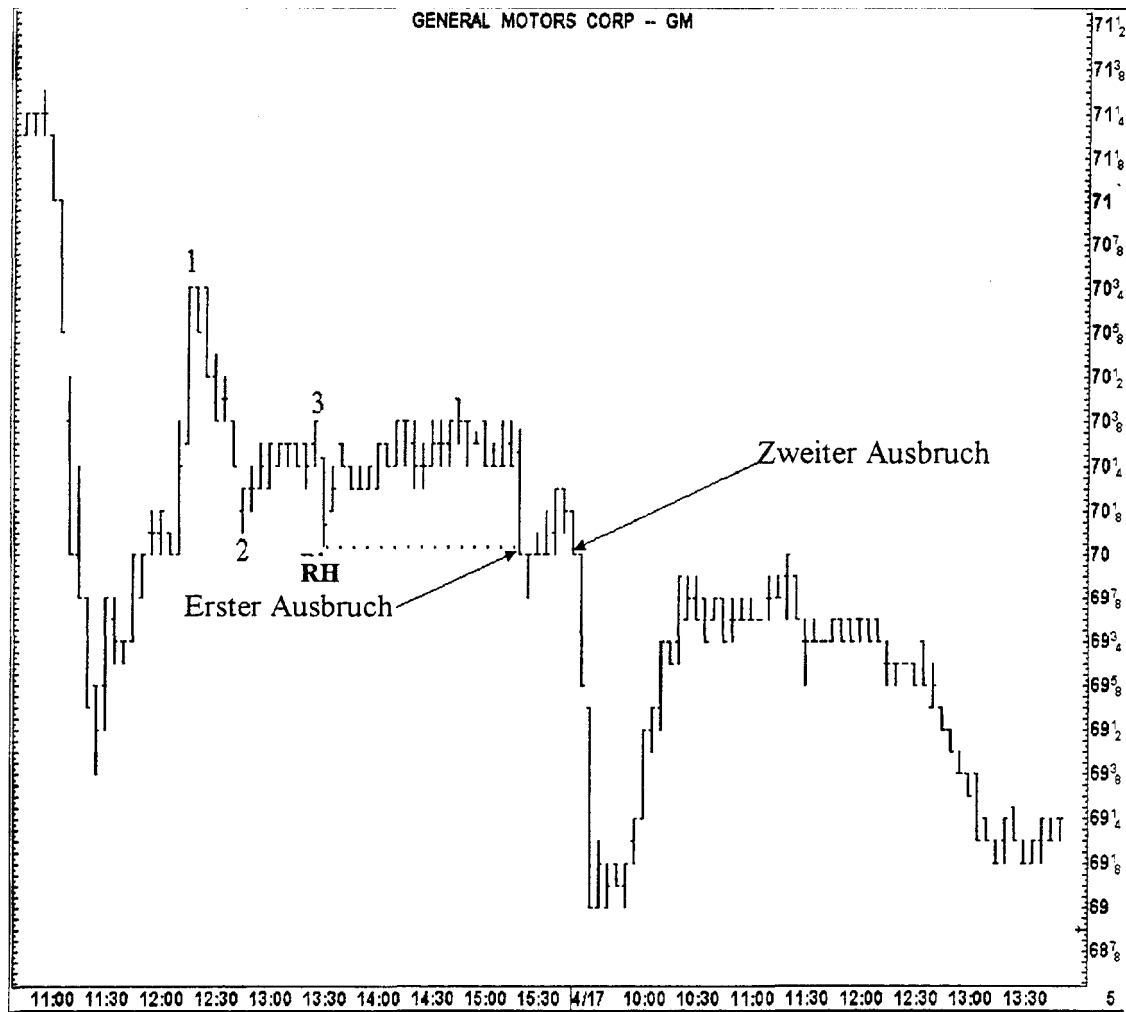


Bild 153

18 Reine Einstiegsmuster

Von Zeit zu Zeit fragt einer unserer Studenten: "Welche Einstiegssignale sollte ich handeln?"

Wenngleich es auf keinen Fall so etwas wie ein magisches Einstiegssignal gibt, so gibt es doch bestimmte Chartmuster, die offensichtlich für unser eigenes Trading profitabel sind.

Der Trick besteht darin, daß man die Geduld aufbringt, auf diese Signale zu warten.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß allzuoft ein Trader so mit dem Trading einer bestimmten Aktie beschäftigt ist, daß er versuchen wird, jede Gelegenheit wahrzunehmen, die sich für einen Markteinstieg eignen könnte. Das Ergebnis ist, daß es zu Übertrading kommt. Übertrading ist eines der größten Probleme, mit dem jeder Trader zu kämpfen hat. Es ist ein so übliches Problem, daß viele Trader nicht einmal erkennen, wann sie Übertrading machen.

Der höchste Prozentsatz an Gewinn-Trades wird dann entstehen, wenn man die konservativsten Chartmuster handelt. Wir können Ihnen nicht exakt sagen, welche Sie handeln sollten, oder welche für Sie funktionieren. Zum Teil wird Ihre Trade-Auswahl ein Ergebnis Ihres Komfortniveaus, der Tiefe Ihrer finanziellen Reserven und Ihres Wunsches nach Aktivität sein.

Wenn Sie sich die folgenden Chartmuster ansehen, dann werden Sie feststellen, daß eine Konsolidierung im wesentlichen eine Seitwärtsbewegung des Marktes darstellt, wobei sie sich aber am besten in Übereinstimmung mit den Methoden definieren läßt, die wir an früherer Stelle in diesem Buch beschrieben.

Wir suchen nach den Mustern, welche die Tendenz haben, starken Bewegungen im Markt voranzugehen.

Wenngleich die folgenden Charts aus Intra-Day-Charts entnommen wurden, so tauchen sie doch auch auf Tages- und Wochencharts auf. Suchen Sie also auch auf den langfristigen Charts nach diesen Mustern.

Die Chartmuster:

Erster Ausbruch aus der ersten Konsolidierung.

Der erste Ausbruch hat mehr Risiko.

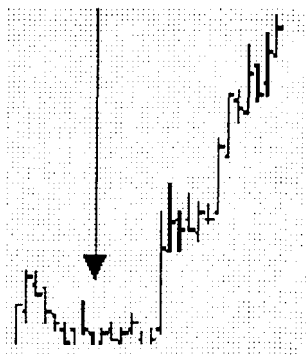


Bild 154

Zweiter Ausbruch aus der ersten Konsolidierung.

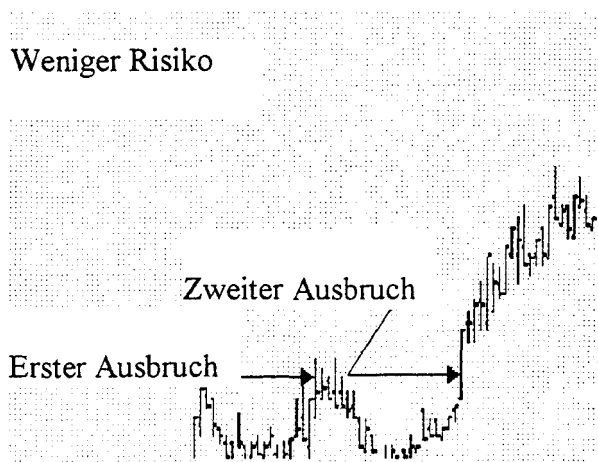


Bild 155

Einstiegsmuster

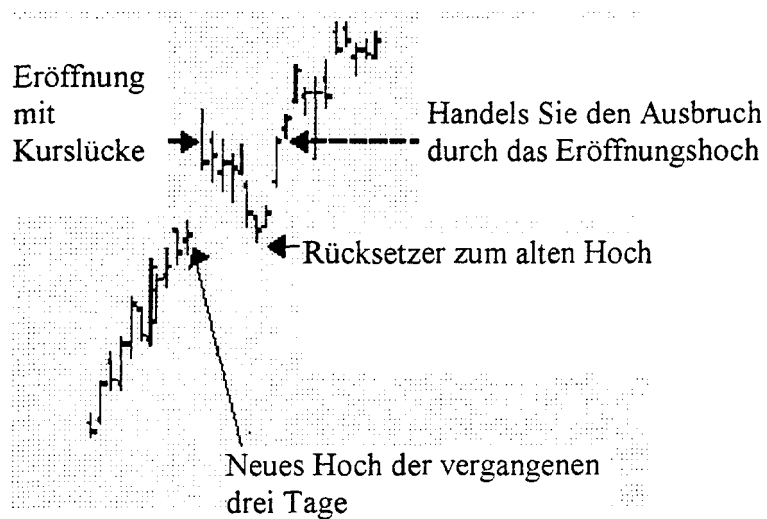


Bild 156

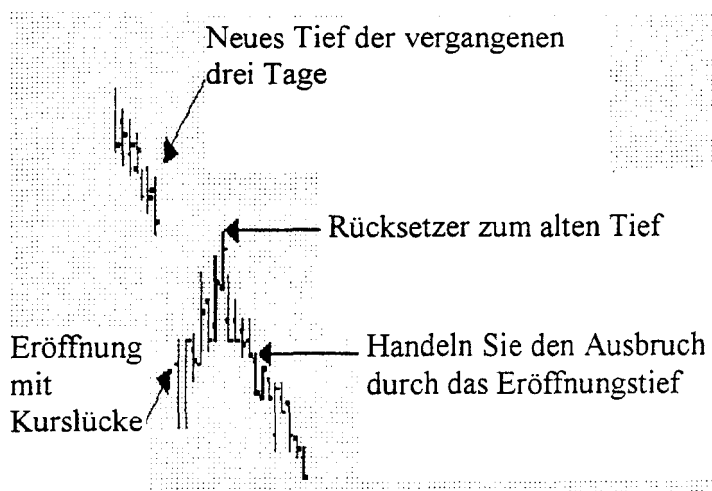


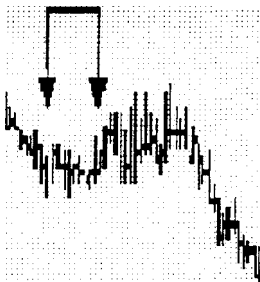
Bild 157



Falls Sie den ersten Ausbruch aus der Konsolidierung handeln, dann liegt die beste Einstiegssituation in dem Moment vor, wenn der Markt zurückfällt, dann versucht auszubrechen, wieder zurückfällt, und dann ausbricht.

C

Bild 158



Das Gegenteil trifft zu, wenn Sie einen Abwärtsausbruch handeln. Es ist am besten, wenn Sie auf eine Konsolidierung blicken, gefolgt von einer Erholung, und dann handeln Sie den Ausbruch aus der Konsolidierung.

Bild 159

Einstiegsmuster

Q



Bild 160

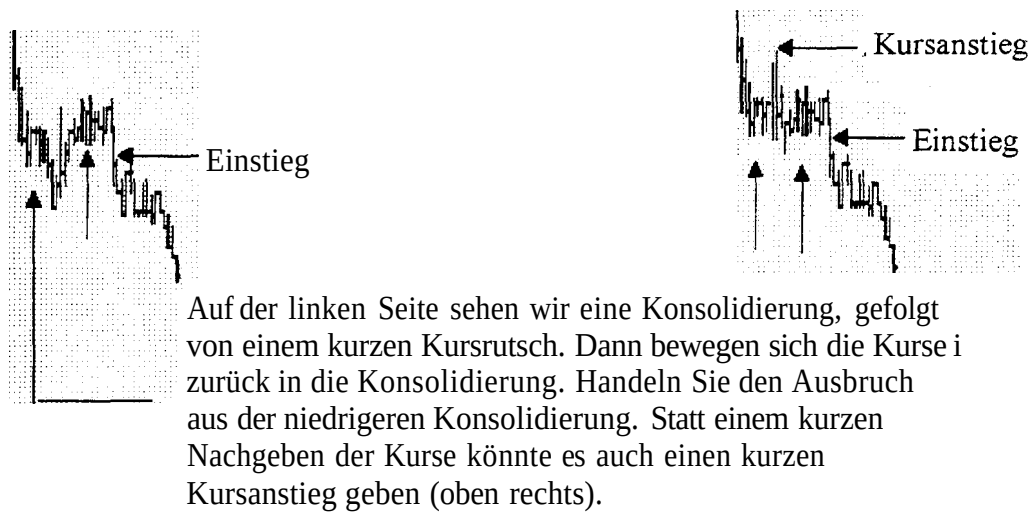
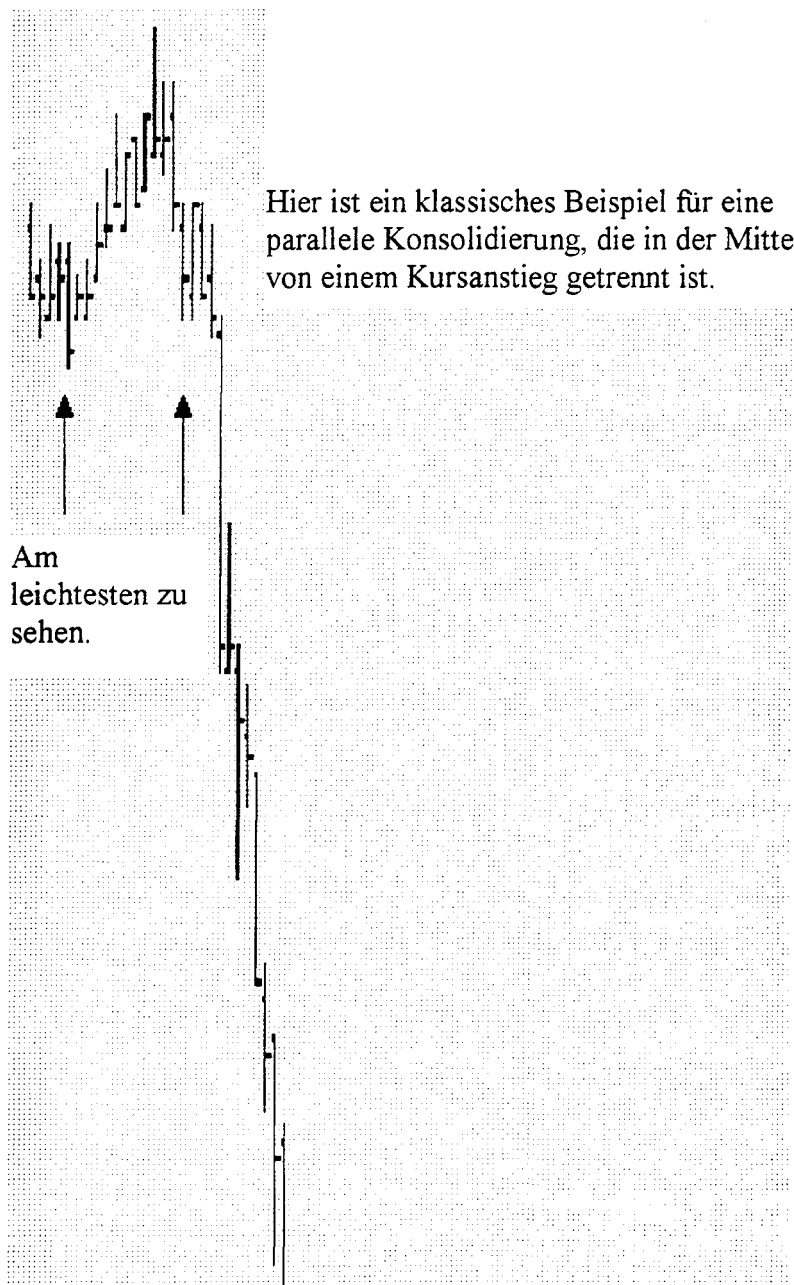
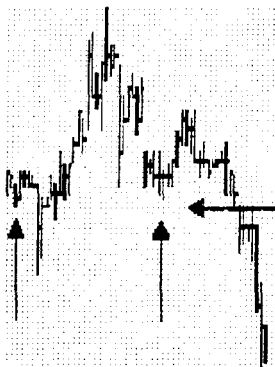


Bild 161

*Bild 162*



Handelseröffnung mit Abwärtslücke, gefolgt von einer parallelen Konsolidierung vor einem Kursrutsch. Tätigen Sie einen Leerverkauf bei einem Ausbruch durch die niedrigste Konsolidierung. Achten Sie darauf, daß es ausreichend Raum zwischen dem Ausbruch und dem Tief gibt, um einen Gewinn zu realisieren.

Bild 163

Sie könnten einen Ausbruch durch das Hoch der Konsolidierung vor dem vorangegangenen Hoch handeln.

Mittleres Risiko



Wir haben Ihnen zwei Möglichkeiten gezeigt, wie Sie einen Ausbruch durch ein altes Extrem handeln könnten; in Bild 163 sehen Sie den Ausbruch durch ein Tief und in Bild 164 den Ausbruch durch ein Hoch.

Handeln Sie den zweiten Ausbruch durch ein vorangegangenes Hoch, nachdem die Kurse kurz auf dem gleichen Niveau konsolidiert haben.

Niedriges Risiko

Bild 164

Hier ist ein etwas weit gefaßter Blick auf das Chartmuster der parallelen Konsolidierung. Da die Konsolidierung auf der linken Seite so ungleichmäßig ist, handeln wir einen Ausbruch durch ihren Mittelpunkt. Sie können den Mittelpunkt sehen, indem Sie einen Blick auf die gehäuften Schluß- und Hochkurse werden, die sich alle auf dem gleichen Kursniveau ereigneten. Wir haben dieses Niveau mit der gestrichelten Linie gekennzeichnet.

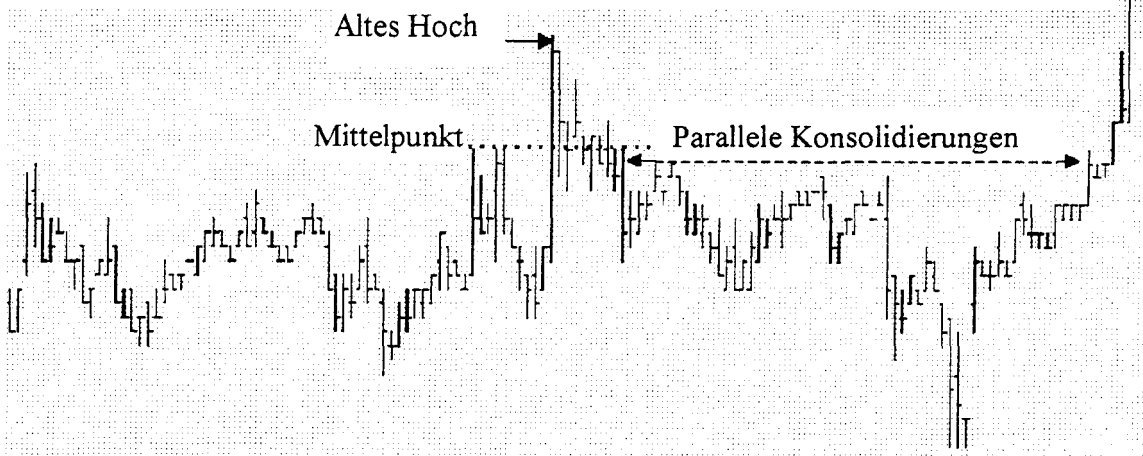
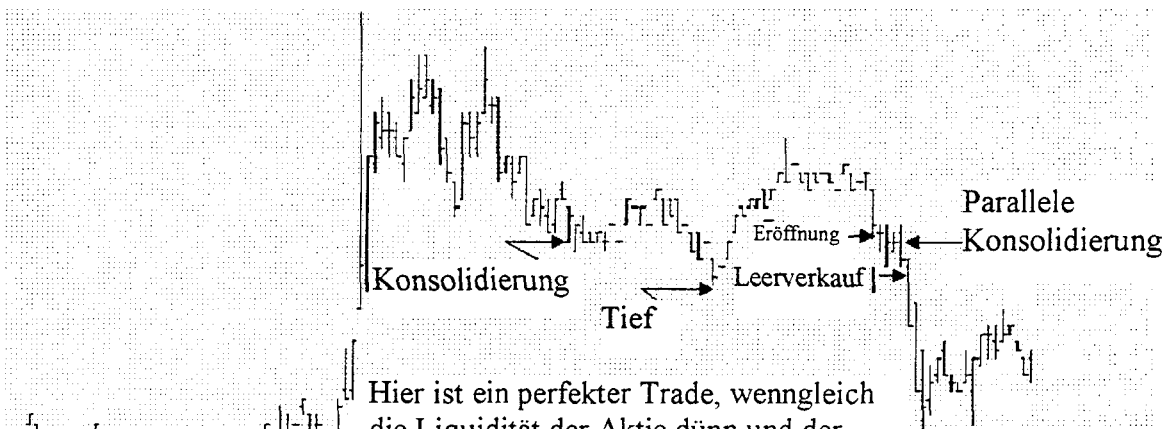


Bild 165



Hier ist ein perfekter Trade, wenngleich die Liquidität der Aktie dünn und der Handel langsam war.

Auch wenn dieser Trade als ein Tagesgeschäft stattfand, so hätte die gleiche Einstiegssituation in jedem Zeitrahmen entstehen können.

Beachten Sie, daß die hier vorliegenden parallelen Konsolidierungen nichts mit Kopf- und Schulter-Formationen zu tun haben.

Bild 166

Einstiegsmuster

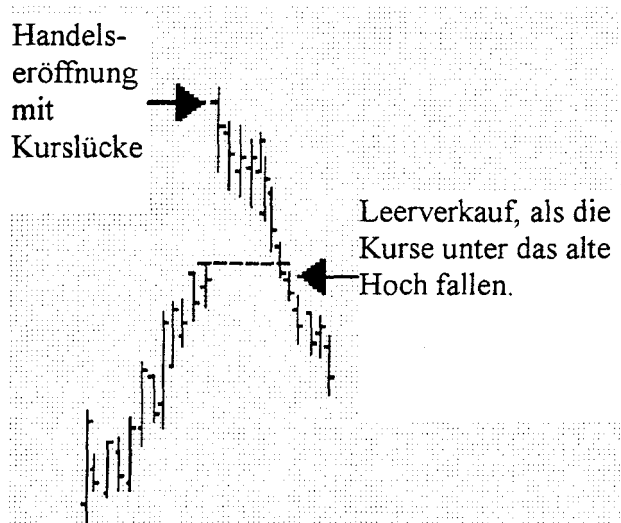


Bild 167

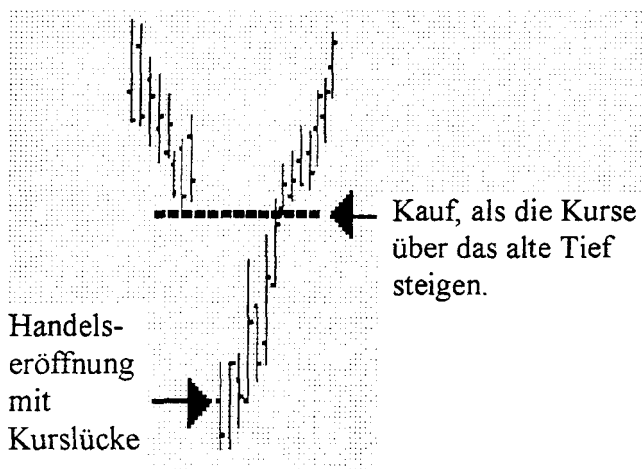


Bild 168

19 Haken vorwegnehmen

Wann können wir einen Ross-Haken erwarten?

Da Ross-Haken durch Gewinnmitnahmen während und am Ende eines Trends entstehen, sollte es Zeiten geben, in denen wir ihr Entstehen vorwegnehmen können.

- Wir können einen Haken zu jeder Zeit nach einem sehr langen Stab erwarten.
- Wir können einen Haken zu jeder Zeit erwarten, wenn die Kurse aufeinander folgende lange Stäbe in einem etablierten Trend bilden.
- Wir können einen Haken zu jeder Zeit erwarten, wenn die Kurse eine Lücke oder Folge von Lücken bilden.
- Wir können einen Haken zu jeder Zeit erwarten, wenn die Kurse aus einem Konsolidierungsbereich heraus explodieren oder zusammenbrechen.

Indem wir antizipieren, wann Ross-Haken im Markt entstehen können, haben wir eine Grundlage für die Planung unserer Trades. Allein die Tatsache der Vorwegnahme hilft uns, eine Marktperspektive zu erhalten. Wir haben etwas Konkretes, worauf wir achten können.

Indem wir den Chart untersuchen und auf potentielle Situationen für Haken achten, werden wir vertrauter mit dem Kursverlauf, der sich auf einem Stabchart zeigt. Diese Übung selbst wird uns dabei helfen, geübtere Beobachter der Marktaktion zu werden.

20 Ein weiterer Filter

Gelegentlich gibt es Trader, die für das Trading in einigen Märkten unterkapitalisiert sind. Entweder verfügen sie tatsächlich nicht über ausreichend Geld oder sie sind nicht bereit, ausreichend Kapital einzusetzen.

Natürlich kommt es in jedem Markt immer wieder vor, daß aufgrund zu hoher Volatilität das Risiko für das eine oder andere Konto nicht mehr tragbar ist.

In solchen Fällen sollte man darüber nachdenken, die Märkte im Tagesgeschäft zu handeln, um so von der niedrigeren Volatilität, die in dem kürzeren Zeitrahmen herrscht, profitieren zu können.

Diese Punkte sind natürlich nur für die Trader interessant, die ausreichend Zeit für das Day-Trading haben. Wir haben auch einige Studenten, die es geschafft haben, die normale Arbeitszeit ihres Vollzeitjobs so zu koordinieren, daß ihnen Zeit für das Day-Trading bleibt.

Wenn man dies nicht einrichten kann und wenn das Konto zu klein ist, dann führt der einzige Weg zu logischem und nicht zufälligem Trading dahin, daß man extrem geduldig ist und auf die Trades wartet, welche Gelegenheiten im Rahmen der Liquidität und der Kontogröße bieten.

Dies kann bedeuten, daß man Tage, Wochen und Monate warten muß, bis man einen Trade nehmen kann, der genau zur Kontogröße paßt. Es gibt nicht viele neue Trader, die bereit sind, diese Disziplin und Geduld aufzubringen. In der Regel können es die Trader gar nicht abwarten, einen Trade im Markt zu platzieren. Wenn sie nur die Geduld hätten, auf die richtige Situation zu warten, dann würden sich wesentlich mehr Trader auf der Gewinnerseite befinden.

Die Volatilität, die man auf einem 5-Minuten- oder 10-Minuten-Chart findet, ist für viele kleine Konten gut geeignet. Die Gewinne werden proportional klein sein, aber wenn man vorsichtig handelt, dann kann ein Konto so weit aufgebaut werden, bis man in einen größeren Zeitrahmen handeln kann.

Wenn man nach Charts mit kleineren Zeitrahmen handelt, dann können die Stopps an natürlichen Stützungs- und Widerstandspunkten platziert werden, ohne daß man das Risiko eingehen muß, welches die Tagescharts in sich bergen.

Auch werden auf Charts mit kleineren Zeitrahmen zusätzliche Handelsgelegenheiten schneller auftreten.

Das Konzept, das wir hier vertreten möchten, ist, daß man den Zeitrahmen als einen Filter für das Trading benutzen kann. Handeln Sie nach einem Zeitrahmen, der Ihnen ausreichend Handelsgelegenheiten gibt, die mit Ihrem Temperament und der Größe Ihres Kontos konform gehen.

Wenn man die Ross-Haken mit den richtigen Filtern handelt, dann ist es möglich, früh in Positionen einzusteigen. Das Trading der Ross-Haken zwingt Sie praktisch dazu, mit dem Trend zu handeln.

Für unser eigenes Trading in den Märkten haben wir immer daran gearbeitet, eine einfache Methode zu benutzen. Die meisten Leute, die handeln möchten, machen sich das Trading viel zu kompliziert. Diese Trader haben das Gefühl, daß eine einfache Methode für die Märkte nicht adäquat ist.

Vielleicht fühlen sich einige nicht wohl, wenn sie das Geld leicht verdienen. Sie sind der Ansicht, daß eine Methode unmöglich gut sein kann, sofern sie nicht anspruchsvoll, intellektuell, wissenschaftlich oder mathematisch ist. Diese Haltung und Einstellung scheint das Ergebnis der technischen Gesellschaft zu sein, in der wir leben. Das ist schade, denn zu viele Trader haben viel Geld verloren, indem Sie versuchten, auf eine komplizierte Weise zu handeln.

Die Bestimmung der Ausstiegspunkte ist beim Trading eine Frage der individuellen Wahl. Je früher Sie das verstehen, desto besser für Sie. Halten Sie sich von jedem fern, der Ihnen etwas anderes erzählen möchte.

Die wichtigste Statistik in Ihrem Trading muß das Verhältnis von Gewinnen zu Verlusten sein. Wenn Sie erst einmal eine gute Methode für das Trading gefunden haben, wie z.B. das Trading der Ross-Haken, dann wird der Betrag, den Sie gewinnen oder verlieren, zu einer Funktion davon, wie Sie den Trade, Ihr Geld, Ihr Risiko und sich selbst managen.

Damit Sie über ein gutes Management verfügen können, müssen Sie lernen, sich selbst zu disziplinieren. Sofern Sie nicht über riesiges Kapital verfügen, können Sie den Markt nicht ändern, und Sie können auch nicht ein Teil der Lösung werden, wenn Sie versuchen, die Probleme in den Märkten zu lösen, auf die Sie beim Trading zwangsläufig stoßen werden.

Sie müssen zu der Erkenntnis kommen, daß Sie lediglich sich selbst und Ihre Reaktion auf das Marktgeschehen ändern können. Ihre Selbstdisziplin oder Ihr Mangel an Selbstdisziplin wird zu einem großen Teil die Art bestimmen, wie Sie Ihr Geld, Ihre Trades, Ihr Risiko und sich selbst managen.

Sie müssen mit der Erkenntnis handeln, um was es beim Trading wirklich geht. Um das zu erreichen, müssen Sie lernen.

Sie müssen lernen, wie die Insider und die Märkte operieren.

Sie müssen verstehen, an welchem Punkt die Scalper aus dem Markt flüchten werden, und warum sie das machen. Sie sollten lernen, diese Marktsituation zu erkennen, wenn Sie diese auf einem Chart sehen. Warum? Weil der Punkt, an dem diese kurzfristig orientierten Trader den Markt verlassen, exakt der ist, an dem Sie in den Markt einsteigen möchten.

Sie müssen zu der Erkenntnis kommen, daß Trading ein sehr risikoreiches Geschäft ist. Auch wenn Sie einen Trade richtig einschätzen, können Sie Geld verlieren.

In diesem Geschäft gibt es viele Geier, die aus wunderbaren Gewinnern plötzliche Verlierer machen können. Auf jedem Level des Tradings gibt es Risiko. Wenn Sie handeln, ohne diese Tatsache erkannt zu haben, werden Sie schon bald von Ihrem Geld getrennt werden.

Aber das sind noch nicht alle Gefahren. Die großen Fonds, andere große Trader und Market Maker, sie alle können den Markt auf eine solche Weise manipulieren, daß Sie um Ihre potentiellen Gewinne betrogen werden. Die Märkte werden von den Interessen dieser Marktteilnehmer gelenkt, und Sie können mit Sicherheit annehmen, daß man nicht Ihr Interesse verfolgt.

Diese Marktteilnehmer haben die Macht, Märkte zuerst kräftig nach oben zu ziehen und dann stark fallen zu lassen - alles innerhalb eines einzigen Tages.

Auf jedem Intra-Day-Chart werden Sie sehen, wie die Märkte von den Parkethändlern gesteuert werden. Immer wenn die Handelsspannen zu eng werden, werden die Market Maker die Kurse in Bewegung setzen, zuerst in die eine Richtung und dann in die andere Richtung. Sie machen dies, um für sich selbst „Handelsraum“ zu schaffen.

Dies alles bedeutet nicht, daß Sie mit dem Trading kein Geld verdienen können. Es bedeutet, daß Sie alle Taktiken und Methoden anwenden müssen, die Ihnen zur Verfügung stehen. Sie müssen clever und schnell sein. Sie müssen lernen, Gewinne zu realisieren, solange diese existieren. Sie müssen lernen, bei Ihrem Trading strategisch vorzugehen.

21 Seien Sie realistisch

Wir haben die folgenden Abschnitte in der Hoffnung geschrieben, Sie davon überzeugen zu können, daß Sie in Ihrem Trading realistisch bleiben.

Die weitaus meisten Trader sind unterkapitalisiert. Sie sind zu unseren Seminaren gekommen, seit kurzem ohne festen Job, mit 5.000 \$ oder weniger als Trading-Kapital und der Hoffnung auf ein Wunder. Falls diese Beschreibung auf Sie zutrifft, dann werden Sie kein Trader sein, sondern ein Glücksspieler. Egal wie fest Sie dazu entschlossen sind, die Sache zu meistern, Sie benötigen schon ein kleines Wunder, um beim Trading auf der Gewinnerseite zu stehen. Die Chancen sprechen stark gegen Sie.

Nur zu oft sagen uns Trader, daß sie es sich nicht leisten können, beim Trading nach Tagescharts die Stopps an natürlichen Stützungs- und Widerstandspunkten zu platzieren. Darüber hinaus können sie es sich auch nicht leisten oder sind nicht in der Lage, ein Quotesystem mit Echtzeit-Intra-Day-Kursen zu abonnieren. Das passiert, wenn der Trader unterkapitalisiert ist oder einem Vollzeitjob, einem Geschäft oder Beruf nachgehen muß. Einige Trader in Übersee können keine Echtzeitkurse erhalten.

Was auch immer auf Sie zutrifft, Sie haben nur drei Möglichkeiten:

1. Bauen Sie Ihr Konto auf.
2. Warten Sie geduldig auf die Haken, bei denen das Risiko akzeptabel ist.
3. Fangen Sie erst dann mit dem Trading an, wenn Ihnen ausreichend Kapital zur Verfügung steht.

Wenn Sie so vorgehen könnten, daß Sie zumindest beim Eröffnen einer Position die Möglichkeit hätten, auf Echtzeitdaten zurückzugreifen, dann würde es letztendlich kostengünstiger sein, in einen Computer, die Software und das Datenfeed zu investieren. Sie können ein Konto wesentlich schneller aufbauen, indem Sie sich dem niedrigeren Risiko aussetzen, das mit dem Day-Trading auf Basis von natürlicher Stützung und Widerstand verbunden ist. In vielen Fällen werden ein paar erfolgreiche Trades die zusätzlichen Kosten, die bei einem Echtzeit-Kurssystem anfallen, wieder hereinbringen.

Die HandelsSoftware und die Echtzeitkurse müssen nicht unbedingt gekauft werden, sondern können auch auf einer monatlichen Basis geleast werden. Wenn Sie merken, daß die verwendete Software nicht die Richtige für Sie ist, können Sie das erhaltene Equipment gegen eine Gebühr zurückgeben.

Falls Sie sich für das Day-Trading entscheiden, versuchen Sie nicht, nach einem zeitverzögerten Datenfeed zu handeln. Das würde einem finanziellen Selbstmord gleichkommen.

Vergessen Sie nicht, daß Sie beim Day-Trading gegen Trader antreten müssen, die mit Echtzeitkursen und hochentwickelter Software arbeiten und (in den meisten Fällen) über eine wesentlich bessere Verbindung zu den Börsen verfügen.

Das bedeutet nicht, daß man den teuersten Anbieter wählen muß. Einer der besten Datenanbieter in der Branche gehört auch zu den Günstigsten.

Auch die anspruchsvolle Handelssoftware muß nicht die Teuerste sein. Einige der um Klassen besseren Programme kosten weitaus weniger als einige der schlechtesten.

Wenn Sie nach all diesen Punkten zu dem Schluß gekommen sind, daß das Trading eine teure Angelegenheit ist, dann sollten Sie nicht enttäuscht sein, wenn Sie sich entscheiden, überhaupt nicht zu handeln.

Wenn Sie gezwungen sind, ohne richtige Vorbereitung und Möglichkeiten zu handeln, dann sollten Sie bitte nicht vergessen, daß das Futures-Trading ein sehr teures Hobby ist. Überraschenderweise ist das Trading für viele Trader genau das. Wenn Sie es sich leisten können und finanzielle Verluste für Sie kein Problem sind, dann machen Sie so weiter. Wir werden uns sehr über unseren Teil der Gewinne freuen, die aus Ihren Verlusten stammen. In dieser Situation wird es nur Gewinner geben. Sie werden Spaß haben, und wir vergrößern unseren Wohlstand.

22 Ein neuer Blick auf die Segmentzählung

In unserem Buch *Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading* stellten wir die Segmentzählung als eine Methode für die Trendfindung vor.

Wir werden hier erklären, was dort nur angesprochen wurde, und wir werden auch zeigen, wie man die Segmentzählung für das Day-Trading nutzen kann.

22.1 Segmentzählung

Hier ist eine Technik, welche den Test der Zeit bestanden hat. Sie besteht aus der Verbindung von Korrekturen und Doppelstäben.

Diese Technik ist etwas schwieriger zu erkennen, aber mit den Jahren hat sie sich als eine der besten Wege erwiesen, um eine Bewegung zu erkennen, bevor die meisten Leute auch nur den Verdacht haben, daß es dazu kommen könnte. Wenn wir uns diese Technik ansehen, möchten wir ein *sehr* wichtiges Konzept verstehen, welches sich nicht nur auf die Segmentzählung anwenden läßt, sondern auch auf die einfache Abzählmethode und die Methode der fallenden Hochs/steigenden Tiefs:

Immer wenn zwei dieser Methoden gleichzeitig passieren, wird das generierte Signal dann beträchtlich stärker sein als wenn nur die Situation für eine Methode vorliegt. Wenn eine dieser Methoden mit einem Signal aus dem Gesetz der Charts zusammenfällt oder sich kurz davor ereignet, dann blicken wir auf einen äußerst starken Hinweis, daß eine beachtliche Bewegung genau vor uns liegen könnte.

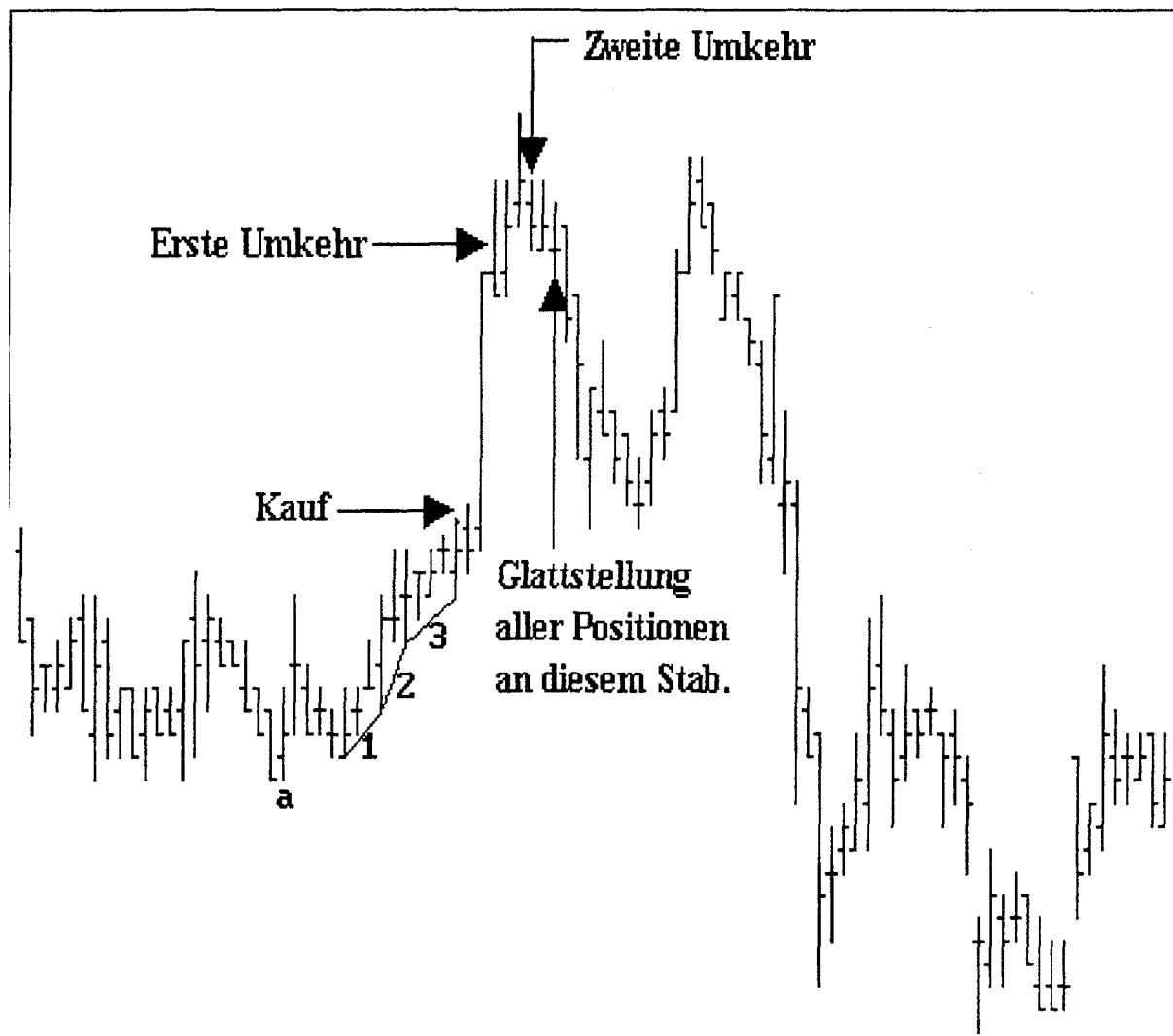


Bild 169

Sehen Sie sich bitte an, wie wir die Tiefs auf dem Chart in Bild 169 miteinander verbunden haben. Die nummerierten Segmente befinden sich zwischen den Tiefs.

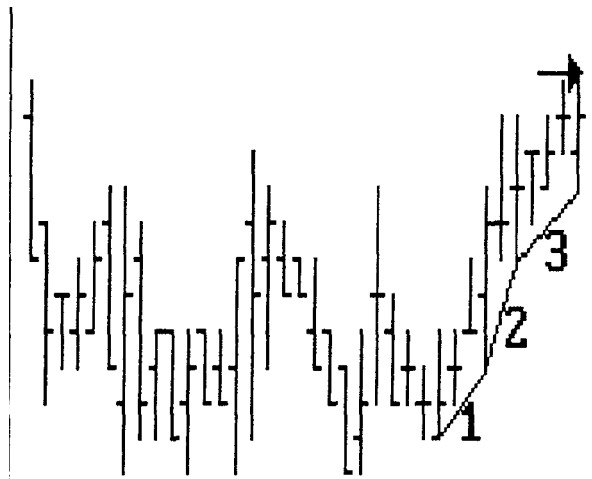
Wir haben ein Tief mit einem zweiten Tief verbunden. Wir haben das zweite Tief mit einem Korrekturtief und das Korrekturtief mit einem Doppeltief verbunden.

Wir werden bei einem Ausbruch durch das Hoch des Stabes kaufen, dessen Tief das dritte Segment bildete.

Diese Technik wird in jedem Markt und in jedem Zeithorizont funktionieren, solange man auf dem Chart gut geformte Muster sehen kann.

Wir haben kurz die Technik der Numerierung der Abschnitte wiederholt. Jedes Mal wenn die Kurse ein niedrigeres Tief machten als bei jedem vorangegangenen Stab, seitdem wir mit der Zählung der Segmente begannen, verbinden wir unser letztes Segment mit dem Stab, der das neue Tief machte. Falls ein Stab unterhalb des ursprünglichen Tiefs notiert, dann können wir nicht mehr die Segmente in die gleiche Richtung zählen. An späterer Stelle werden wir noch einmal ausführlicher auf dieses Konzept eingehen.

Wir möchten kaufen, wenn es zu einem Ausbruch durch das Hoch des Kursstabes kommt, dessen Tief das dritte, auf dem Chart eingezeichnete Segment vervollständigte.

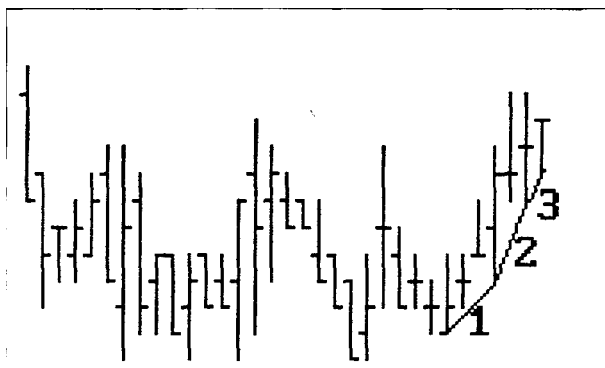


Beachten Sie, daß sich dieses Segment in Verbindung mit dem Ausbruch aus einer Intra-Day-Schiebezone ereignet. Die Kurse haben schon ein kleines Dreifachhoch durchbrochen, und wenn sie das Hoch des Stabes, welcher das dritte Segment bildet, nehmen würden, dann würde dadurch auch ein Ausbruch durch das Doppelhoch der letzten beiden Stäbe entstehen. Falls die Kurse das machen, könnte man eine explosive Bewegung erwarten.

Bild 170

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Ausstieg aus dem in Bild 169 gezeigten Trade zu handhaben. Der eine Weg wäre, am ersten Umkehrstab die Kosten zu decken und schnell einige Gewinne zu realisieren. Weitere Gewinne würden dann realisiert werden, sobald der zweite Umkehrstab vorliegt. Alle restlichen Aktien würden wir in dem Moment liquidieren, in dem irgendein Stab ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab macht. Das ist dann die in Band I dieses Lehrgangs diskutierte „Fortsetzungs“-Methode. Die andere Methode ist die auch in Band I vorgestellte „Durchbruch“-Methode. Bei der Durchbruch-Methode haben Sie die Wahl, ob Sie die gesamte Position zum Zeitpunkt des Durchbruchs verkaufen, oder wenn es in jeder Folge von Stäben in eine einzige Richtung zu einem Durchbruch nach zwei Umkehrstäben kommt, oder wenn sich in einer Abwärtsbewegung ein höheres Hoch oder in einer Aufwärtsbewegung ein tieferes Tief entwickelt.

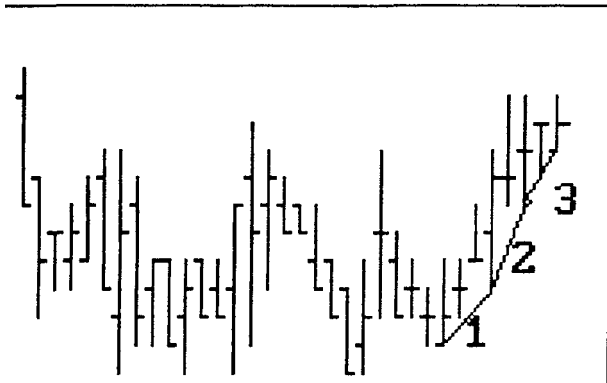
Warum stiegen wir nicht früher in einen Trade ein, bei dem Ausbruch durch den Doji-Stab, der am Hoch des Stabes eröffnete und schloß? Das wäre tatsächlich möglich gewesen. Wir hatten jedoch das Gefühl, daß es besser wäre zu warten, bis die Kurse aus der Konsolidierung austraten. Zu dem Zeitpunkt, als sich das Tief des Doji-Stabes ereignete, war das Segment mit diesem Stab so verbunden, wie auf dem nächsten Chart zu sehen.



Der letzte Stab in Bild 171 ist der eben erwähnte Doji-Stab. Ein Ausbruch durch das Hoch des Dojis wäre ein gültiges Einstiegssignal gewesen.

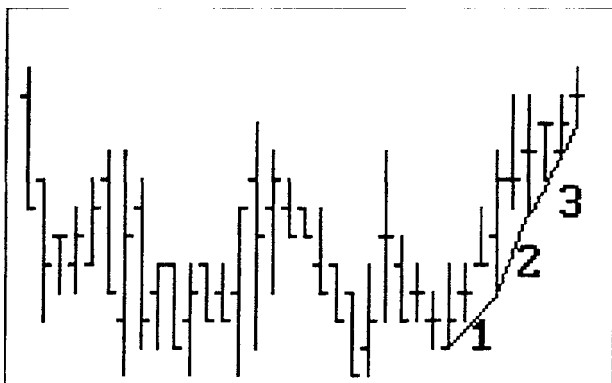
Bild 171

Noch einmal zur Klarstellung: Die Segmentlinie wird von Stab zu Stab gezeichnet, bis wir einen Stab bekommen, der ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab macht. An diesem Punkt wird die Segmentlinie dann von dem vorangegangenen Stab, der ein niedrigeres Tief machte, zu dem aktuellen Stab gezogen, der ein niedrigeres Tief macht. In den nächsten Charts können Sie sehen, wie die Progression für den Fall des untersuchten Charts gewesen wäre.



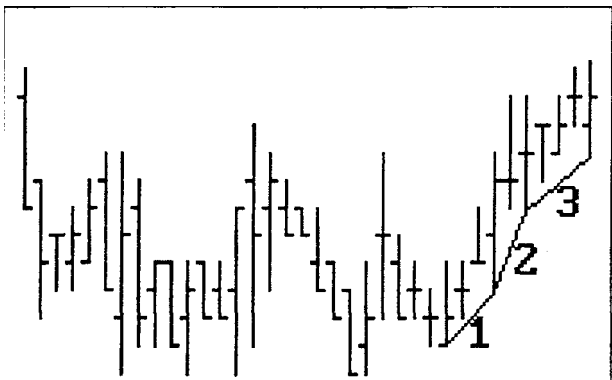
Beachten Sie, daß sich die Segmentlinie an den Tiefs entlang bewegt. Wir werden die Segmentlinie nicht von diesen Tiefs entfernen, bevor wir einen Stab sehen, der ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab macht. Ein Ausbruch durch das Hoch dieses letzten Stabes oder das Hoch des nächsten Stabes wäre auch ein gültiges Einstiegssignal gewesen.

Bild 172



Auf der linken Seite sehen Sie den letzten Teil des Segments, bevor ein Stab ein niedrigeres Tief macht. Das Segment 3 wird dann abgeschlossen sein, wenn wir einen Stab mit einem niedrigeren Tief bekommen.

Bild 173



Der Chart auf der linken Seite zeigt, wie die Segmentlinie für das Segment 3 schließlich mit einem niedrigeren Tief endete.

Bild 174

Als die Kurse anfangen, ausgehend von dem 30-Minuten-Stab, der das Hoch machte und auch den Schlußkurs für den vorangegangenen Tag aufgewiesen hatte, zu korrigieren, beginnen wir mit der Zählung und verbinden die fallenden Hochs (Bild 175).

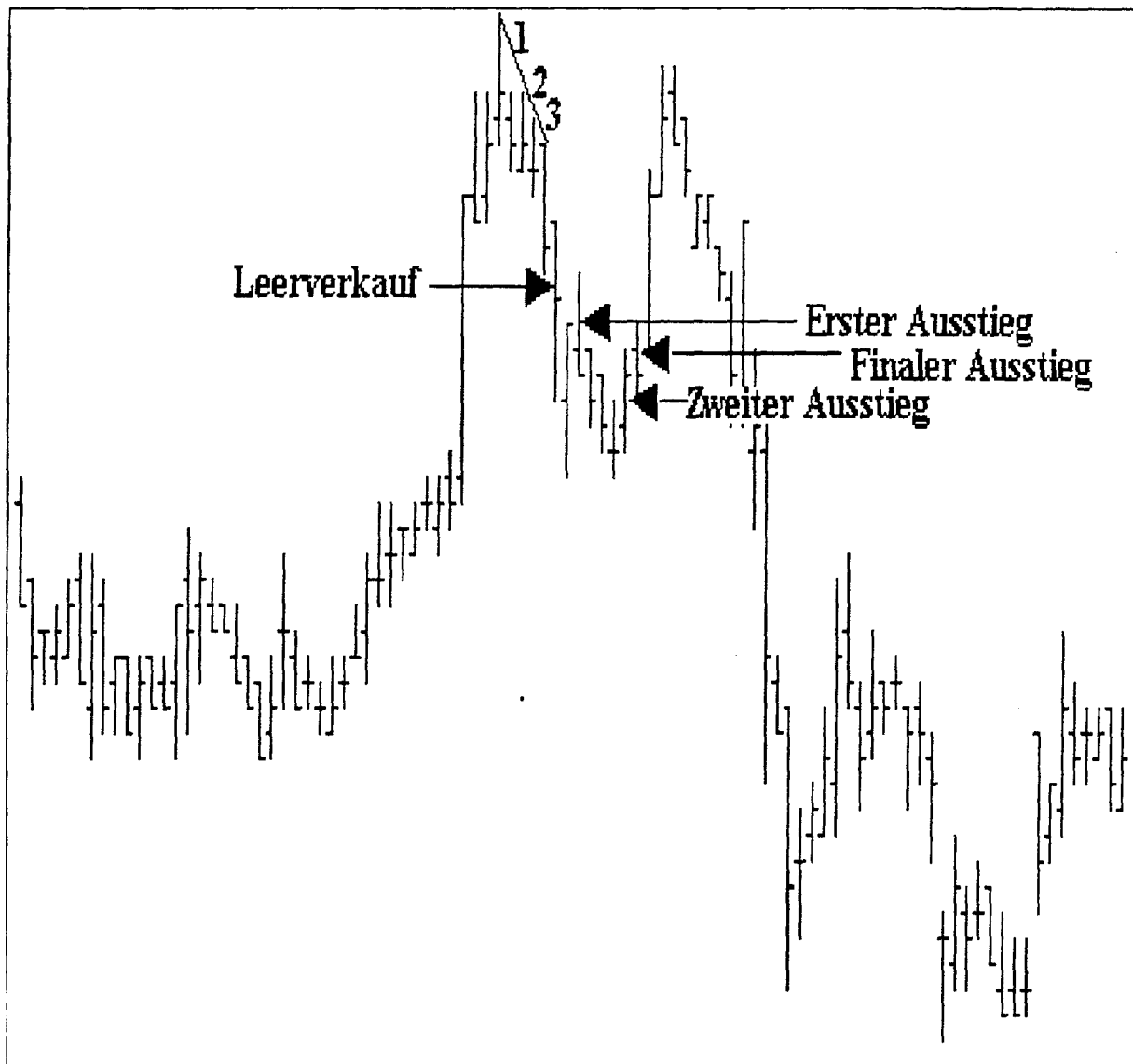


Bild 175

In Abhängigkeit von den Einstiegs- und Ausstiegskursen hätte ein kleiner Gewinn mit dem ersten Teil der Position erzielt werden können. Einen größeren Gewinn hätte der zweite Teil der Position gebracht, und der finale Ausstieg wäre wieder nur mit einem sehr kleinen Gewinn abgeschlossen worden. Natürlich hätten wir die gesamte Position auch schon an dem Punkt des zweiten Ausstiegs glattstellen können.

Was wir hier sehen, ist die Realität des Intra-Day-Tradings. Für uns ist es am wichtigsten, daß wir kein Geld verlieren, und daß wir, so oft es uns möglich ist, im Markt sind, wenn die Kurse laufen.

Wenn wir die Analyse des 30-Minuten-Charts fortsetzen, sehen wir, daß der finale Ausstieg für den Tag innerhalb der letzten halben Stunde des Tradings stattfand.

Am nächsten Tag schossen die Kurse in den ersten 30 Minuten des Handels nach oben. Sehen wir uns diese Situation jetzt an.

**Die Frage ist: Steigen wir ein,
falls dieses Hoch durchbrochen wird?**

**Die Antwort ist:
Nur wenn wir
mechanisch handeln!**

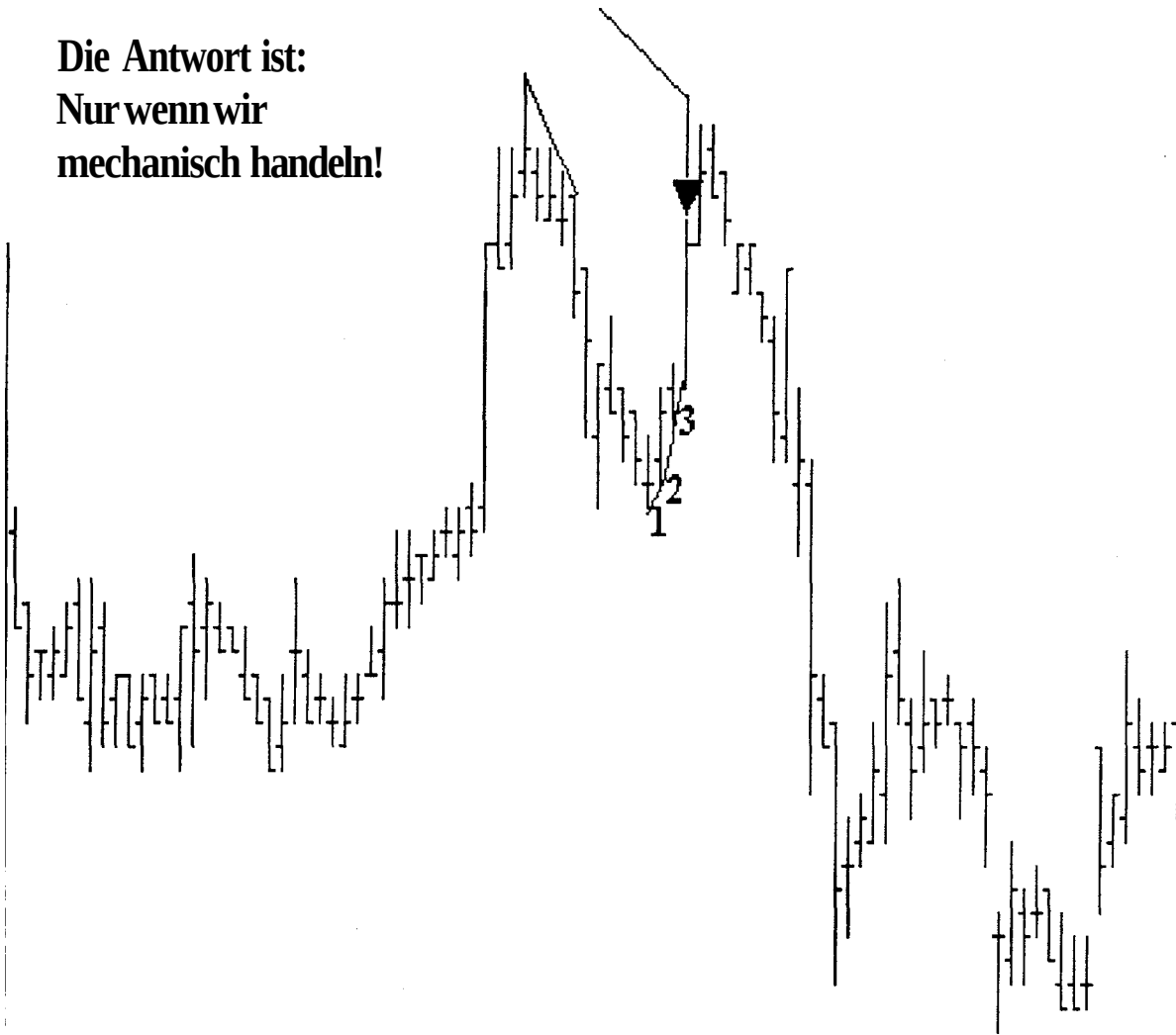


Bild 176

Falls wir uns dazu entschlossen haben, ein mechanisches System zu handeln, dann muß der Trade gehandelt werden. Beachten Sie, daß uns unser Ausstiegssignal vor einer Katastrophe bewahrt. Wir stellen einen Teil unserer Aktienposition glatt, sobald wir einen Stab sehen, der ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab macht. Einen weiteren Teil der Aktienposition liquidieren wir dann, wenn sich zwei Umkehrstäbe entwickelt haben, und der Rest wird dann verkauft, wenn ein zweiter Stab vorliegt, der ein niedrigeres Tief hat.

Ausgehend von dem Doppel-Top ist es der erste Stab nach dem Doppel-Top, der ein neues Tief macht, weshalb wir hier einen Teil der Aktien liquidieren. Der gleiche Stab endet als ein Umkehrstab, und wir liquidieren einen zweiten Teil der Aktien. Der nächste Stab eröffnet mit einer Abwärtslücke und hier werden alle Aktien glattgestellt.

Aber hätte man den Trade überhaupt eingehen sollen? Das ist eine schwere Entscheidung, die jeder nur für sich selbst treffen kann. Es gab keine entsprechenden Signale von irgendeinem unserer anderen Chartformationen. Das war aber bei dem vorangegangenen Trade auch nicht der Fall gewesen. Es gab ein gleichgeordnetes Signal basierend auf steigenden Tiefs und ein weiteres aufgrund der einfachen Zählung. Unsere Meinung ist, daß der Trade einen Versuch wert war. Wir gewinnen nicht mit jedem Trade. Aber wir waren in der Lage, jegliche Verluste sehr klein zu halten. Lassen Sie uns mit dem nächsten Trade weitermachen. Er kommt während der vierten Handelsstunde.

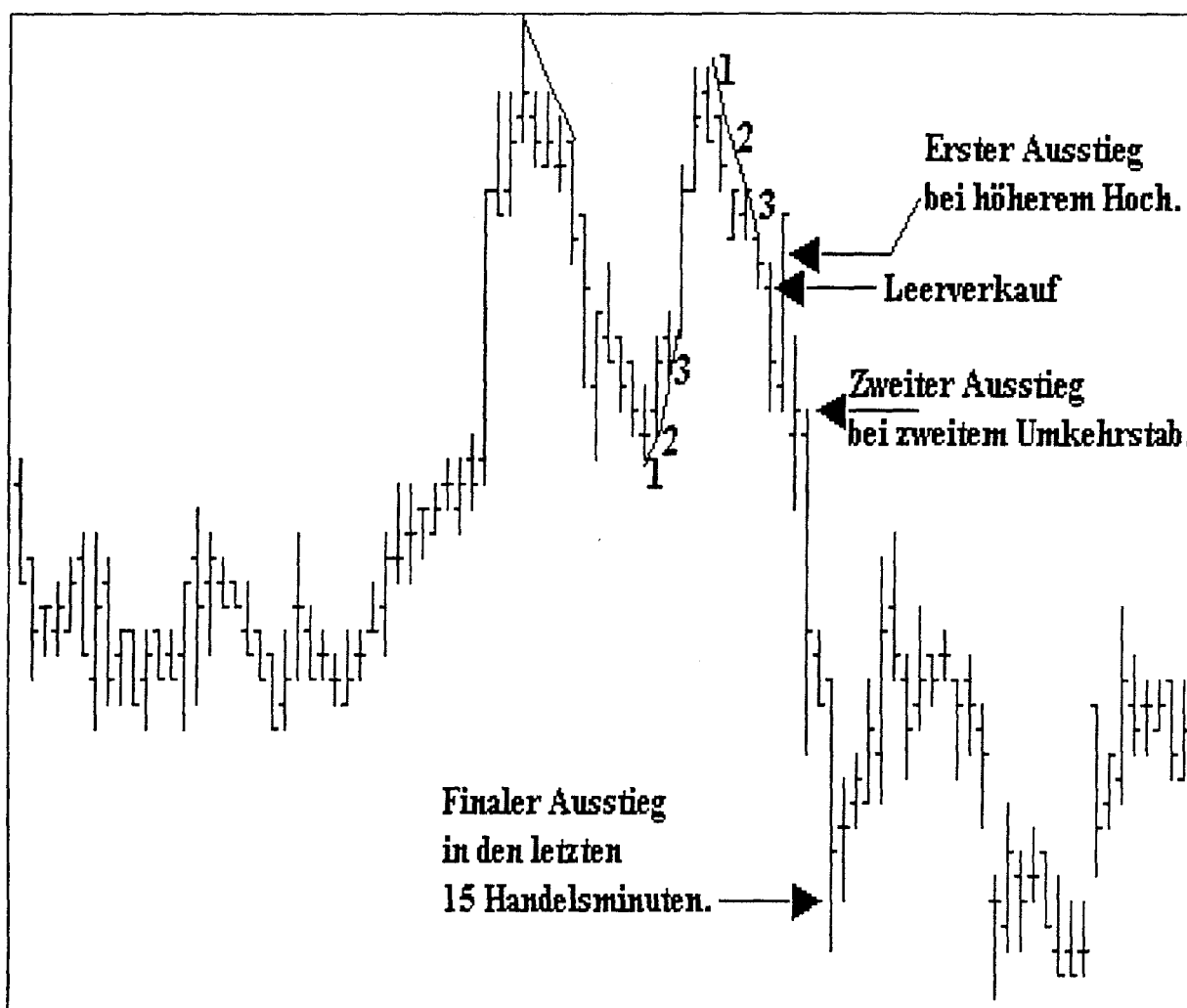
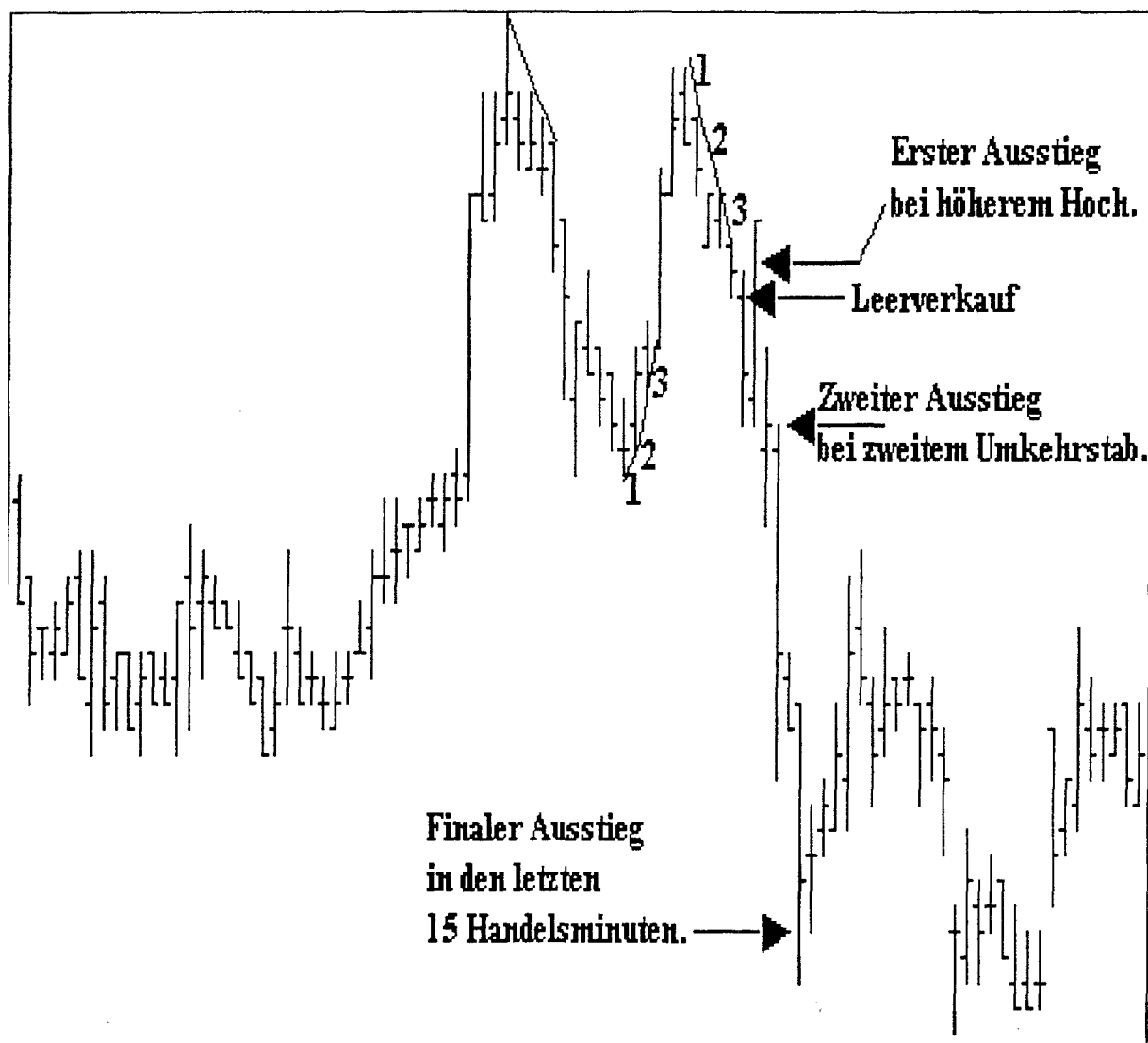


Bild 177

Bis jetzt sollten Sie die Idee der Segmentzählung verstanden haben. Versuchen Sie es einfach einmal selbst bei der nächsten Handelsgelegenheit, die sich auf dem Chart bietet. Der Tag beginnt mit dem Stab, der auf den finalen Ausstiegsstab folgt. Wir werden diesen Chart auf der nächsten Seite noch einmal reproduzieren und Ihnen auf der darauf folgenden Seite die Antwort geben.

**Bild 178**

Sie sind am Zug! Zählen Sie die Segmente und finden Sie den Einstiegspunkt und die drei Ausstiegspunkte heraus. Wahrscheinlich 25 % aller Trades, die Sie machen, werden ähnliche Ergebnisse wie dieser Trade haben.

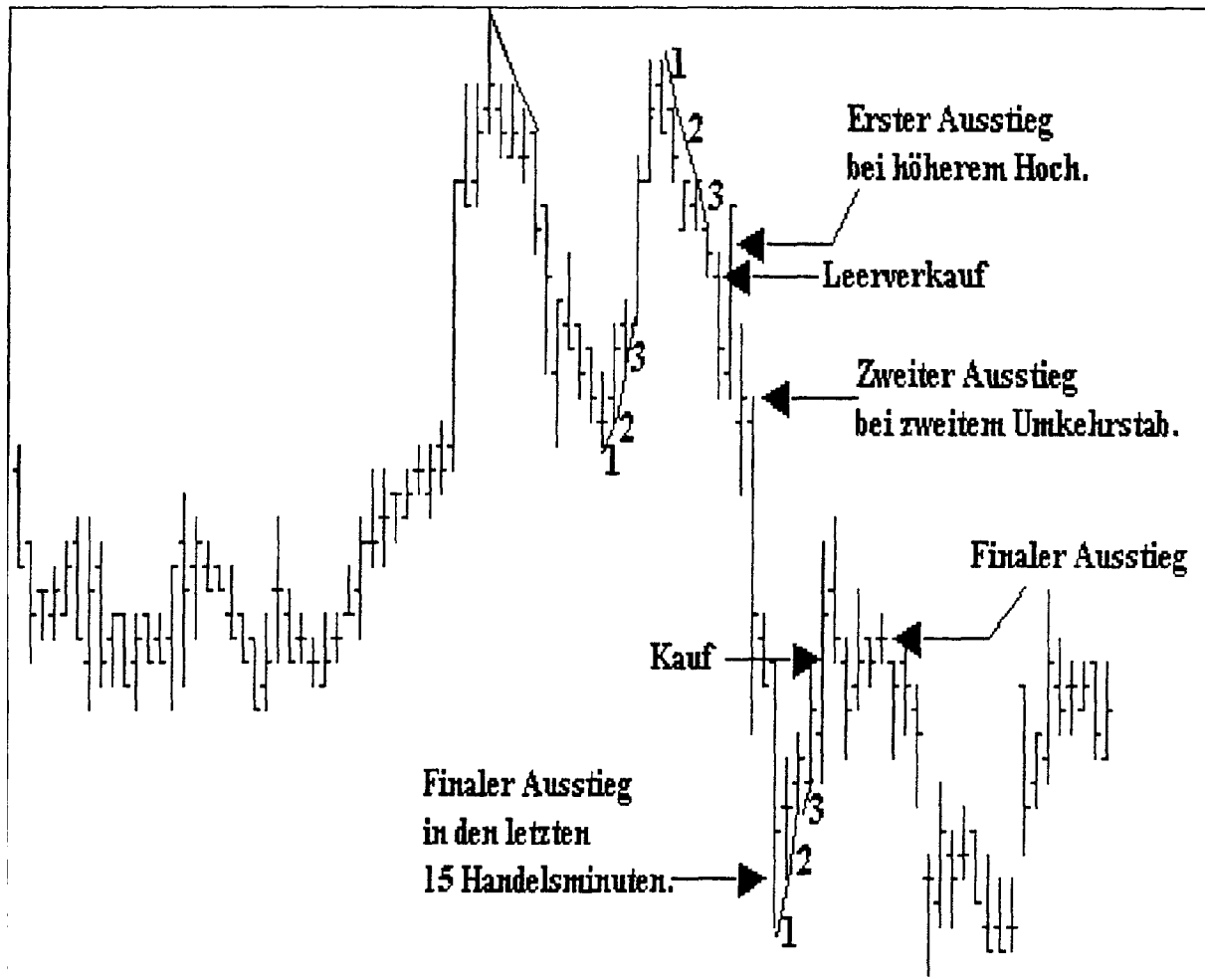


Bild 179

Nun, wie haben Sie es gemacht? Unser Einstiegspunkt befand sich bei dem Durchbruch durch das Hoch, welches uns das dritte Segment gab. Die Kurse bewegten sich aufwärts bis zu dem lokalen Hoch. Unser erster Ausstieg befindet sich fast exakt dort, wo unser Einstieg war, und es gab nicht genug Platz, um dort einen weiteren Pfeil einzufügen. Der Ausstieg war ein Ergebnis des Stabes, der auf das lokale Hoch folgte und ein neues Tief machte. Für unsere Ausstiege benutzten wir also die Fortsetzungs-Methode. Unser zweiter Ausstieg fand genau an der Eröffnung des zweiten Stabes statt, der auf das lokale Hoch folgte, weil der vorangegangene Stab ein zweiter Umkehrstab war. Unser finaler Ausstieg überrascht Sie vielleicht. Wir stiegen an der Eröffnung des Doji-Stabes aus, weil der vorangegangene Stab ein dritter Umkehrstab war. Dies war ein frühzeitiger Ausstieg, denn uns gefiel nicht, was wir sahen. Falls Sie den Stab, der auf den Doji-Stab folgt, als den Stab für Ihren finalen Ausstieg wählten, dann trafen Sie eine gute Entscheidung, denn er machte ein niedrigeres Tief als der vorangegangene (Doji)-Stab.

Es wäre sehr einfach gewesen, Sie mit nichts anderem als mit Beispielen für Gewinntrades zu beeindrucken, aber das ist nicht die Art, wie das Trading in der Wirklichkeit verläuft. Zu viele Trader legen sich selbst rein, indem Sie Charts studieren und stundenlang nach irgendeinem magischen Weg des Tradings suchen, der niemals zu einem Verlust führt. In unseren Büchern nehmen wir das Gute wie das Schlechte mit - weil genau das der Weg ist, wie es im wirklichen Leben passiert.

22.2 Day-Trading mit der Segmentzählung

Es gibt wahrscheinlich nichts, was schwieriger zu handeln ist als eine Aktie, die sich in einer Schiebezone befindet. Dann muß man sich auf ein sehr trügerisches Verhalten einstellen. In Bild 180 sehen Sie einen 60-Minuten-Chart. Wir werden diese Situation genauso handeln wie jeden anderen Chart. Der schwierige Teil, so wie wir es sehen, ist, daß sich die Kurse nur seit 16 Stäben in der Schiebezone befinden. Für uns ist das eine Art von Niemandsland - es sind zu viele Stäbe, um von einer Leiste auszugehen, und es sind nicht genug Stäbe für eine voll entwickelte Schiebezone.

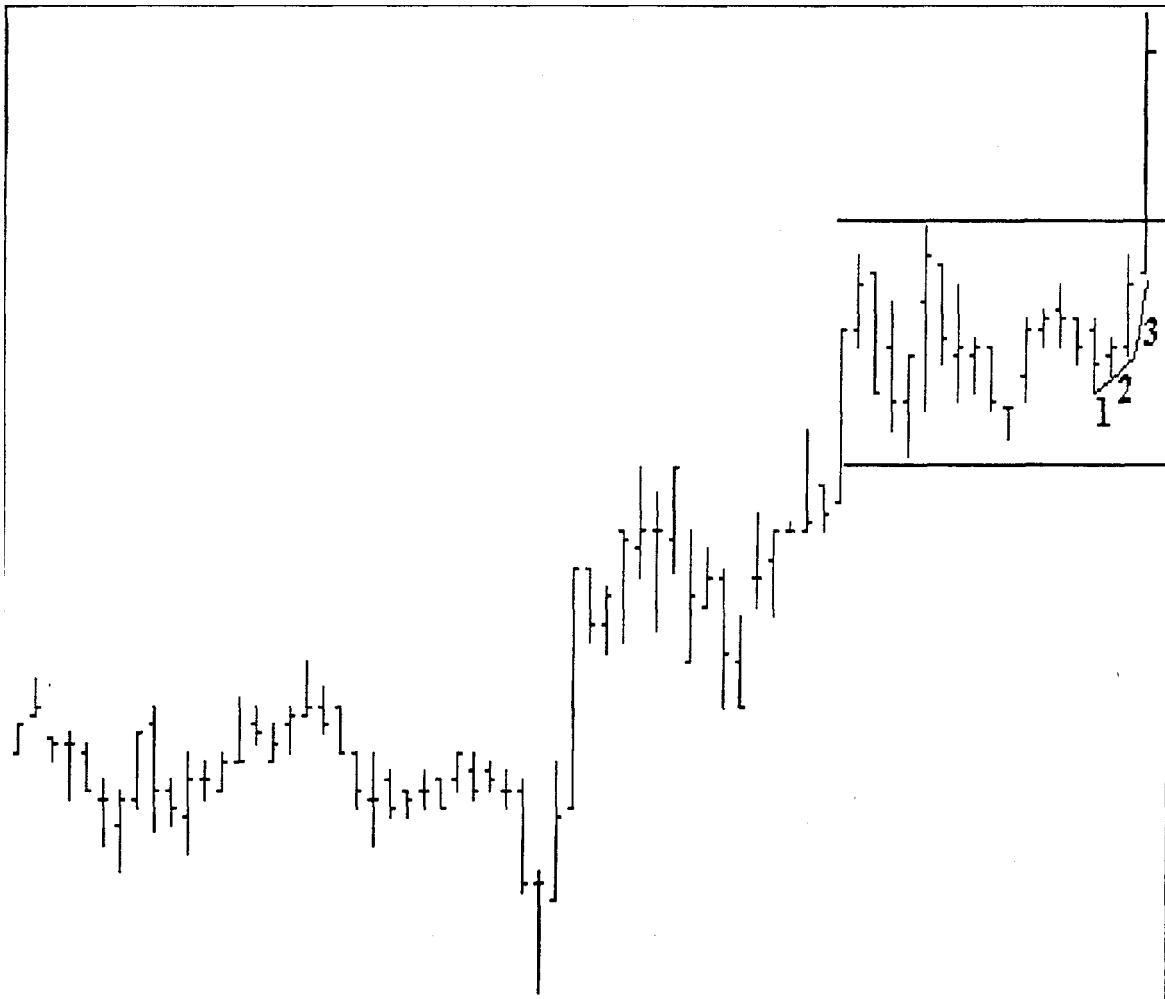


Bild 180

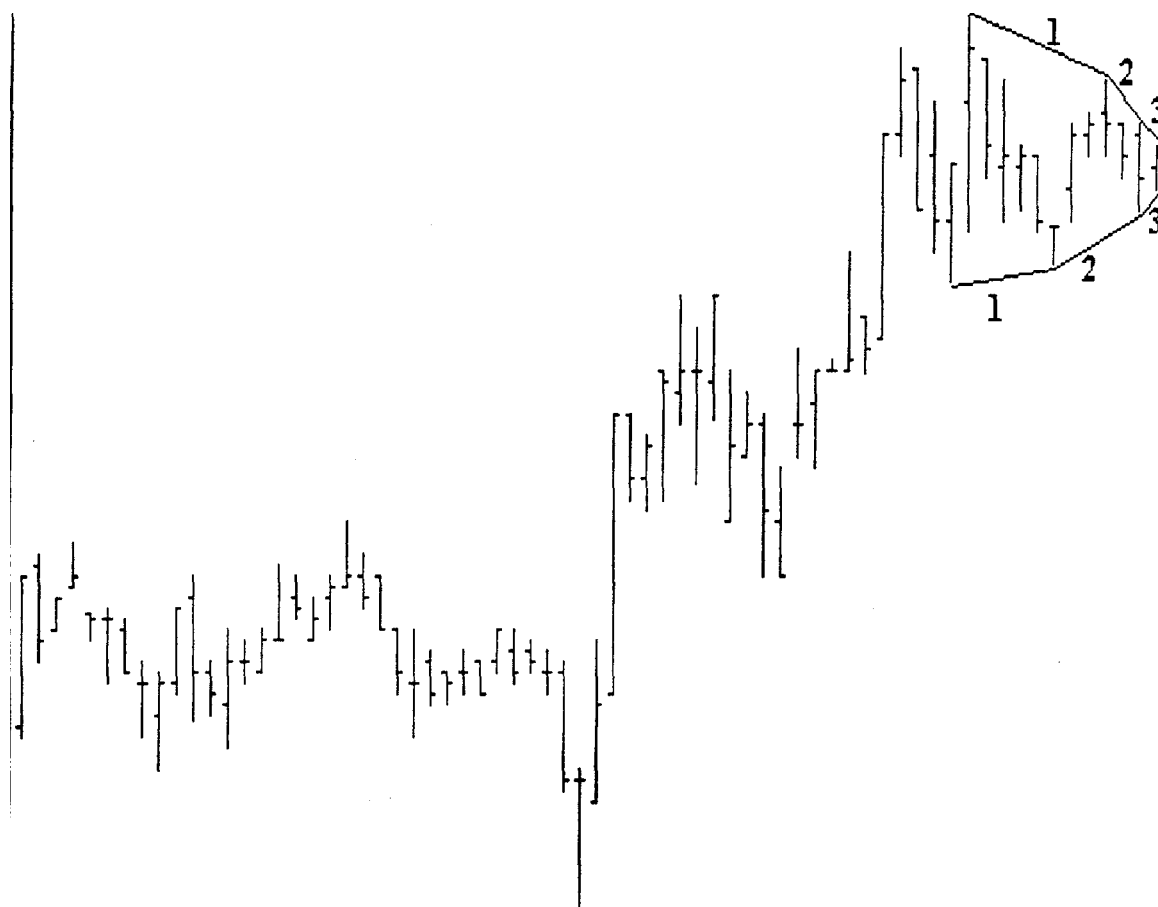


Bild 181

Wir beginnen unsere Analyse damit, daß wir Ihnen zeigen, wie wir die Segmente kennzeichnen sollten. Wir verbinden die Segmente in jede Richtung. Die Segmente sind der Raum zwischen den verbundenen Tiefs oder Hochs. Das Verbinden der Segmente ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Handelsmethode. Auf den folgenden Seiten werden wir weitere Details dazu erklären. Wir hoffen, daß wir zum Ende dieses Handbuchs eine vollständige Methode für die Segmentzählung gezeigt haben, die es ermöglicht, einen Trend schon an seinem Ursprung zu entdecken. Als erstes müssen wir darauf achten, daß zwischen den Stäben, die miteinander verbunden wurden, Hochs und Tiefs liegen können. Es kann mehr als einen dazwischenliegenden Stab zwischen den verbundenen Hochs oder Tiefs geben. Beachten Sie auch, daß wir ausgehend von den aktuellen Kursen rückwärts die höchsten Hochs und die niedrigsten Tiefs miteinander verbanden, bis wir drei Segmente numerieren konnten. Wir haben niemals mehr als drei Segmente. Wenn neue Segmente in jede Richtung entstehen, lassen wir immer die ältesten fallen.

Wir möchten bei einem Ausbruch durch das Hoch des Stabes kaufen, der das dritte nach oben gerichtete Segment entstehen ließ, und wir verkaufen bei einem Ausbruch durch das Tief des Stabes, der das dritte nach unten gerichtete Segment entstehen ließ.

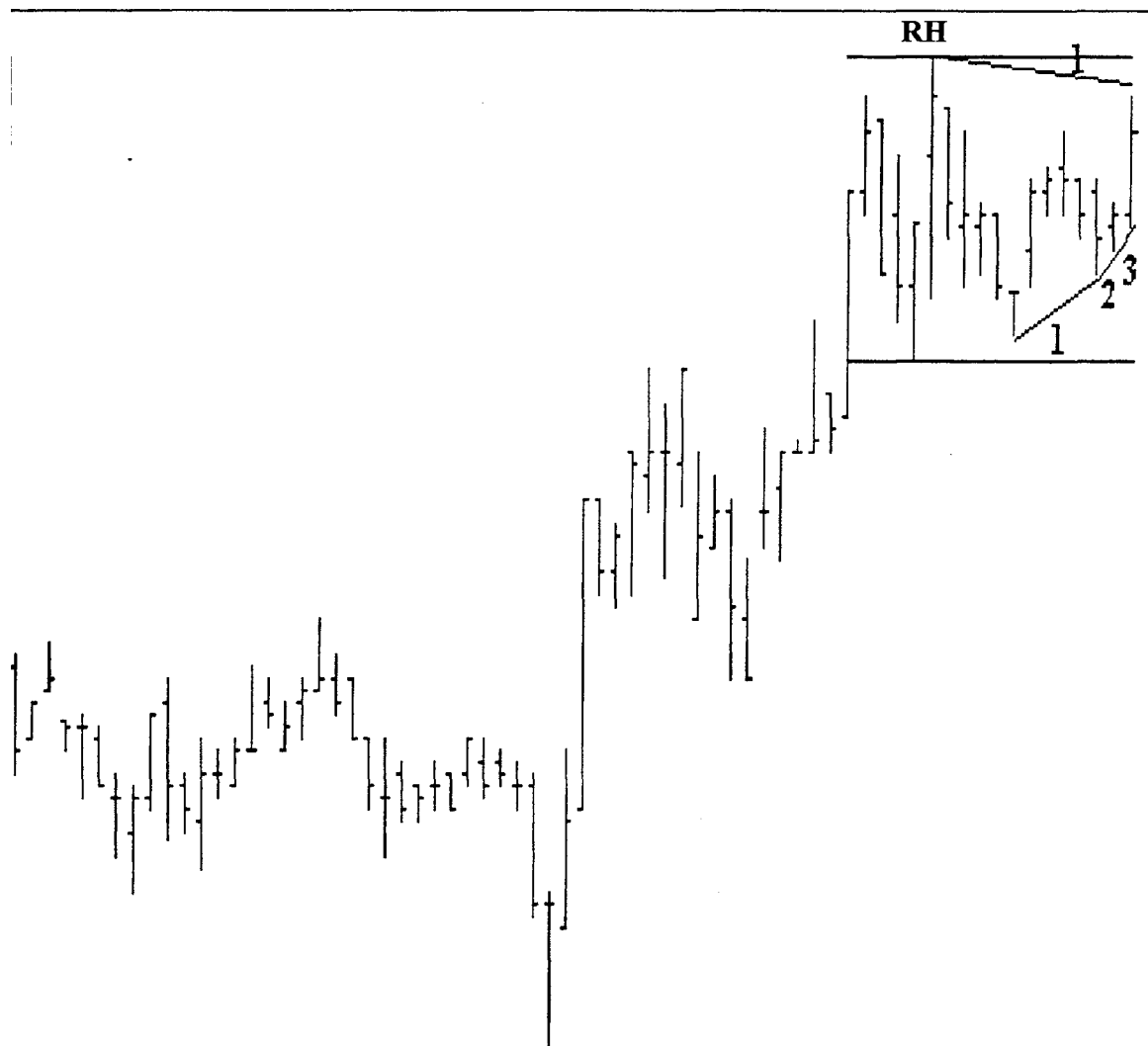


Bild 182

Wir kaufen, wenn die Kurse das Hoch des dritten aufwärts gerichteten Segments durchbrechen. Das passiert in der letzten Stunde des Handels. Die Kurse nähern sich dem Ross-Haken, der am Ende eines vorangegangenen 60-Minuten-Trends entstanden war. Der Ross-Haken war das Hoch von vor zwei Tagen früher, und er war auch das höchste Hoch der vergangenen drei Tage.

Falls wir die Wahl treffen, den Trade als einen Day-Trade zu beenden, dann werden wir im wesentlichen den Trade an der Gewinnchwelle glattgestellt haben. Wir müssen einen Kaufauftrag an einem Kurs platzieren, der gleichbedeutend ist mit einem Ausbruch durch das Hoch des aktuellen dritten Segmentstabes. Für unsere Zwecke reicht es, wenn wir den Auftrag einen Tick über das Hoch platzieren. Am Ende der letzten Handelsstunde haben wir nur ein Abwärtssegment auf dem Chart gekennzeichnet; hingegen liegen drei aufwärts gerichtete Segmente vor. Natürlich hätten wir uns auch dazu entscheiden können, die Position übernacht zu halten.



Bild 183

Während des ersten 60-Minuten-Stabes nach der Handelseröffnung am nächsten Tag durchbrechen die Kurse mit großem Schub das dritte Segment und den Ross-Haken.

Von da an bewegten sich die Kurse in der zweiten Handelsstunde sogar noch höher. Bei einer solch großen Bewegung können die Gewinne leicht am Ende der ersten Handelsstunde realisiert werden und die restlichen Bestände der Position sollten so abgesichert werden, daß es auf keinen Fall mehr zu Verlusten kommen kann. Außerdem sollten wir bei einer solch starken Bewegung erwarten, daß es bald zu irgendeiner Art von Korrektur kommen wird. Die Kurse steigen selten sehr lange senkrecht nach oben.

Die dritte Handelsstunde bringt eine Korrektur, wie auf der nächsten Seite zu sehen ist.



Bild 184

Der Ausbruchsstab ließ ein neues, aufwärts gerichtetes Segment entstehen, aber mit der nachfolgenden Korrektur wird das letzte Segment an das Tief des Korrekturstabes bewegt. Wir verschieben die Segmentzählung einen Stab nach rechts. Die Segmente werden immer ausgehend von den drei zuletzt entstandenen Segmenten gezählt.

Beachten Sie, daß wir durch unseren Einstieg beim Ausbruch durch das Hoch des vorangegangenen Stundensegments in der Lage waren, vor einem Ausbruch durch den Ross-Haken in den Markt einzusteigen. Das ist es, worum es uns geht - wir möchten vor allen anderen einsteigen.

Der Korrekturstab macht ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab. Die Korrektur ist kräftig. Da die Buchgewinne für alle Aktien abgesichert waren, ist es angemessen, bei einer solch ernsten Korrektur komplett aus dem Markt auszusteigen. Nach dem Ausstieg kennzeichnen wir den letzten Ross-Haken und setzen die Numerierung und Zählung der Segmente fort.



Bild 185

Wenngleich dieser zweite Korrekturstab keine große Bewegung mit sich bringt, so ist er doch wichtig, da er das Bild verändert. Wenn der Markt spricht, dann liegt es an uns, auf ihn zu hören. Jeder Kursstab ist wichtig für das Chartlesen.

Wir blicken nun auf zwei abwärts weisende Segmente. Der Markt befindet sich noch in seiner Korrekturphase. Wir werden drei Korrekturstäbe akzeptieren, aber nicht mehr. Die Wahrscheinlichkeiten sprechen dafür, daß wir dann, wenn eine Korrektur länger als drei Stäbe dauert, entweder die Bildung einer Konsolidierung oder einen tatsächlichen Trendwechsel sehen. Der springende Punkt ist hier, daß starke Bewegungen, die zu Trends führen, selten mehr als drei Korrekturstäbe aufweisen.



Bild 186

Es liegen jetzt drei Korrekturstäbe vor. Wir bewegen das Segment 3 an das neue Tief. Wir plazieren einen Kaufauftrag, um über dem Hoch des dritten Korrekturstabes zu kaufen, da ein Kauf an jener Stelle gleichbedeutend mit einem Ausbruch durch das dritte Aufwärtssegment wäre.

Warum plazieren wir nicht auch noch einen Verkaufsauftrag unter das dritte Abwärtssegment? Wenngleich wir das aus technischer Sicht machen könnten, so würden wir doch, falls es dort zu einer Auftragsausführung käme, direkt in die Stützung der vorangegangenen Konsolidierung handeln.

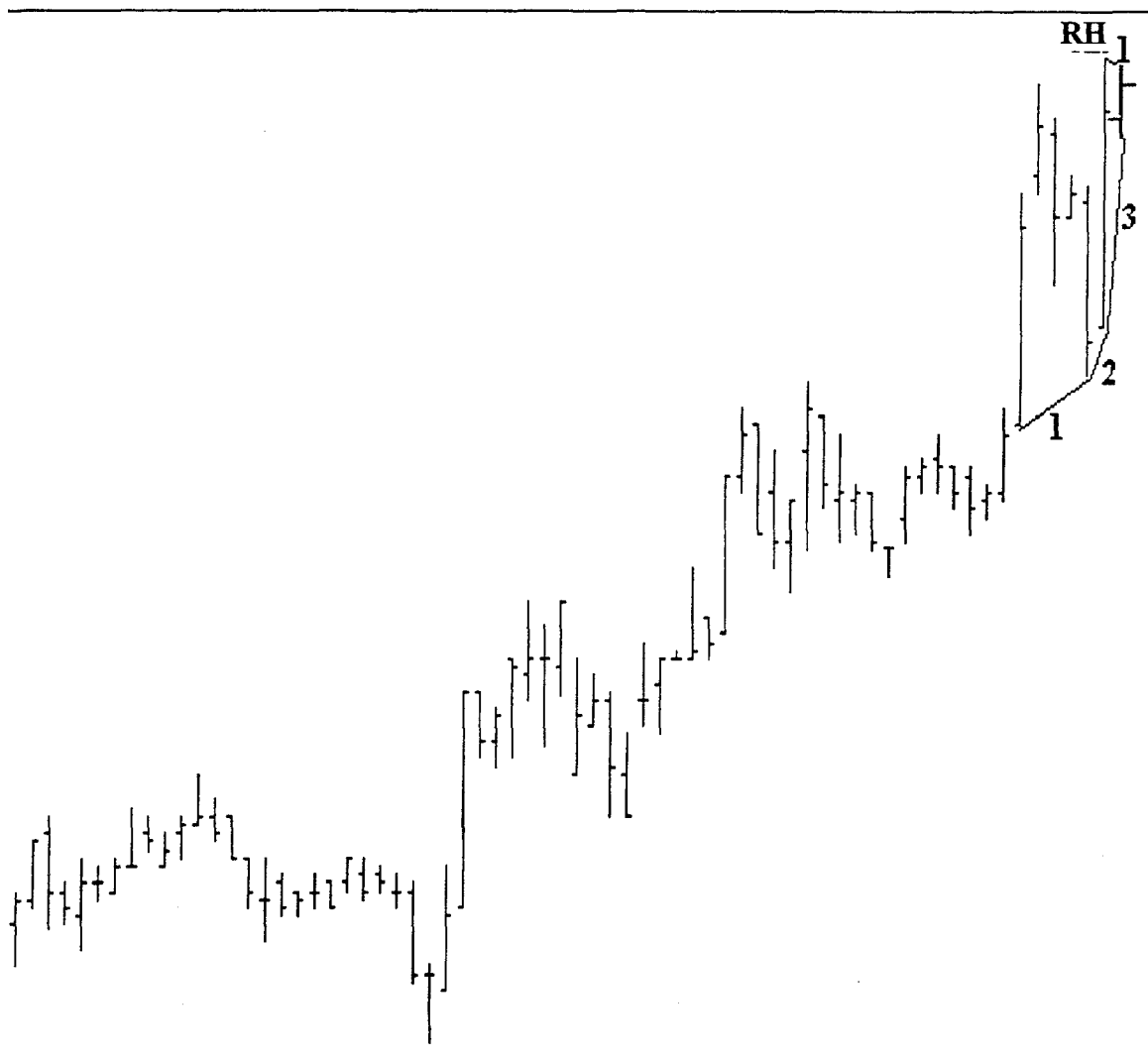


Bild 187

Unser Markteinstieg erfolgt während der letzten Handelsstunde. Es geht uns darum, vor allen anderen in den Markt einzusteigen. Wenn wir erst bei dem Ausbruch durch den Ross-Haken gekauft hätten, dann würden wir bis zu dem Zeitpunkt, als der Markt schloß, auf einen Verlust blicken.

Wenn wir Day-Trading machen, dann müssen wir unsere Position vor Handelsschluß glattstellen und darauf warten, was der nächste Tag mit sich bringt. Positionen-Trader hingegen können die Wahl treffen, ihre Position übernacht zu halten.

Wir sehen auf dem Chart immer noch drei Aufwärtssegmente, aber jetzt gibt es keine Abwärtssegmente. Wir werden wieder kaufen, falls das Hoch des letzten Stabes durchbrochen wird.

*Bild 188*

Der Eröffnungstab des nächsten Tages bringt zusätzliche Gewinne für die Trader, die ihre Positionen übernacht hielten. Day-Trader müssen auf ein Einstiegssignal warten. Es gibt auf dem Chart jetzt ein Abwärtssegment. Ein Ausbruch durch das Hoch des letzten Stabes ist ein Einstiegssignal für Day-Trader.

Sehen wir uns auf der nächsten Seite an, was in der nächsten Handelsstunde passierte.

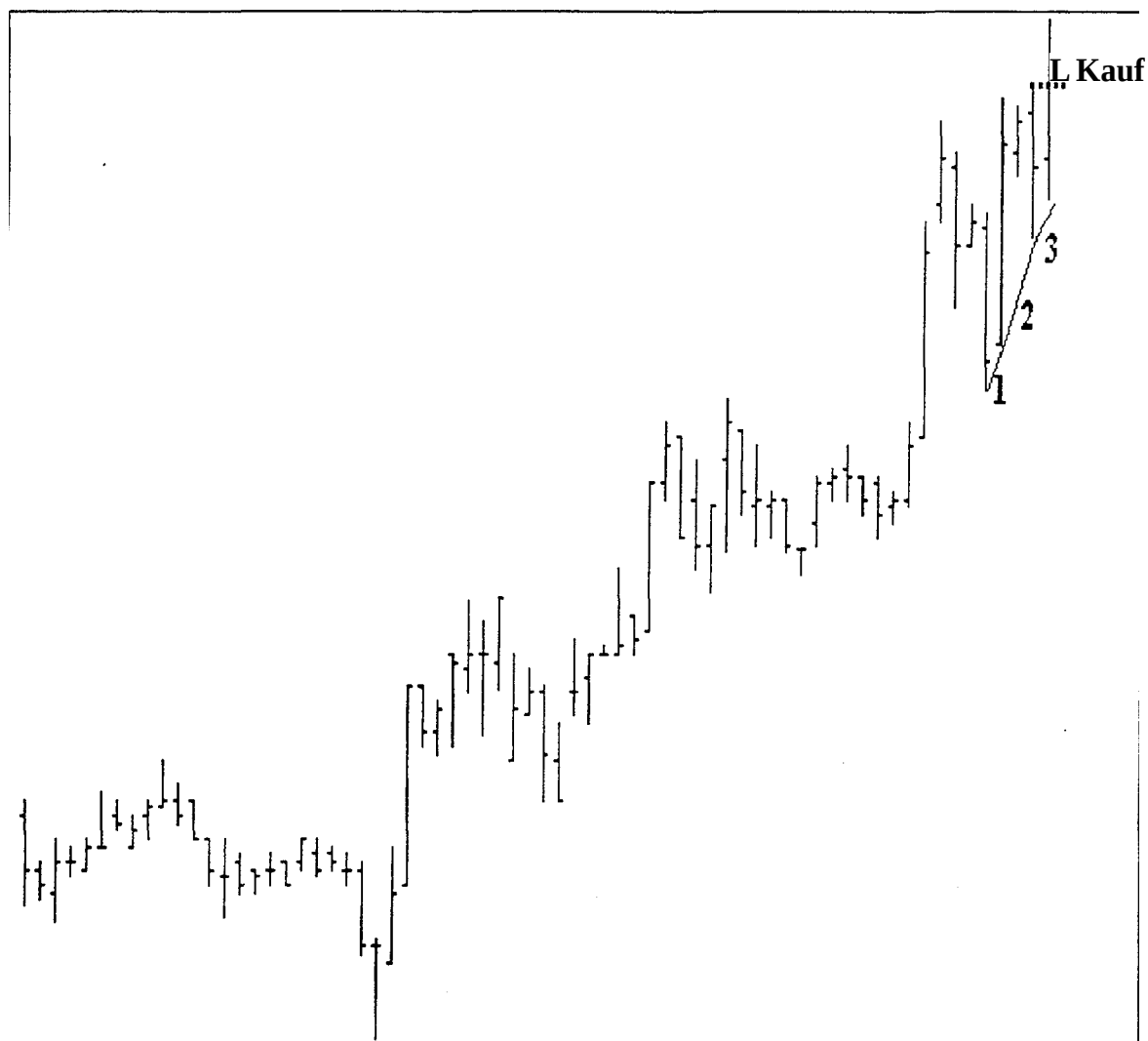


Bild 189

Wir haben während der zweiten Handelsstunde gekauft. Unsere Einstiegstechnik brachte uns vor der Menge der Marktteilnehmer in den Markt, die bei einem Ausbruch durch den Ross-Haken gekauft haben könnten, der sich zwei Stäbe früher entwickelte. Wir befinden uns jetzt definitiv in einem tendierenden Markt. Der Trend wurde zu dem Zeitpunkt etabliert, als die Kurse den vorangegangenen Ross-Haken durchbrachen.

Da der letzte Stab als ein Umkehrstab endete, der ein niedrigeres Tief machte, hätten wir uns dazu entschlossen, den Rest unserer Position zu liquidieren.

Wir blicken erneut auf drei Aufwärtssegmente, weshalb wir ein Kaufstopp über das Hoch des letzten Stabes platzieren.

*Bild 190*

Wir haben erneut gekauft. Wir befinden uns jetzt in der dritten Handelsstunde. Es sollte uns nun möglich gewesen sein, im Zuge dieser letzten Bewegung einige Gewinne zu realisieren und für unsere restlichen Aktien unsere Gewinne zu sichern.

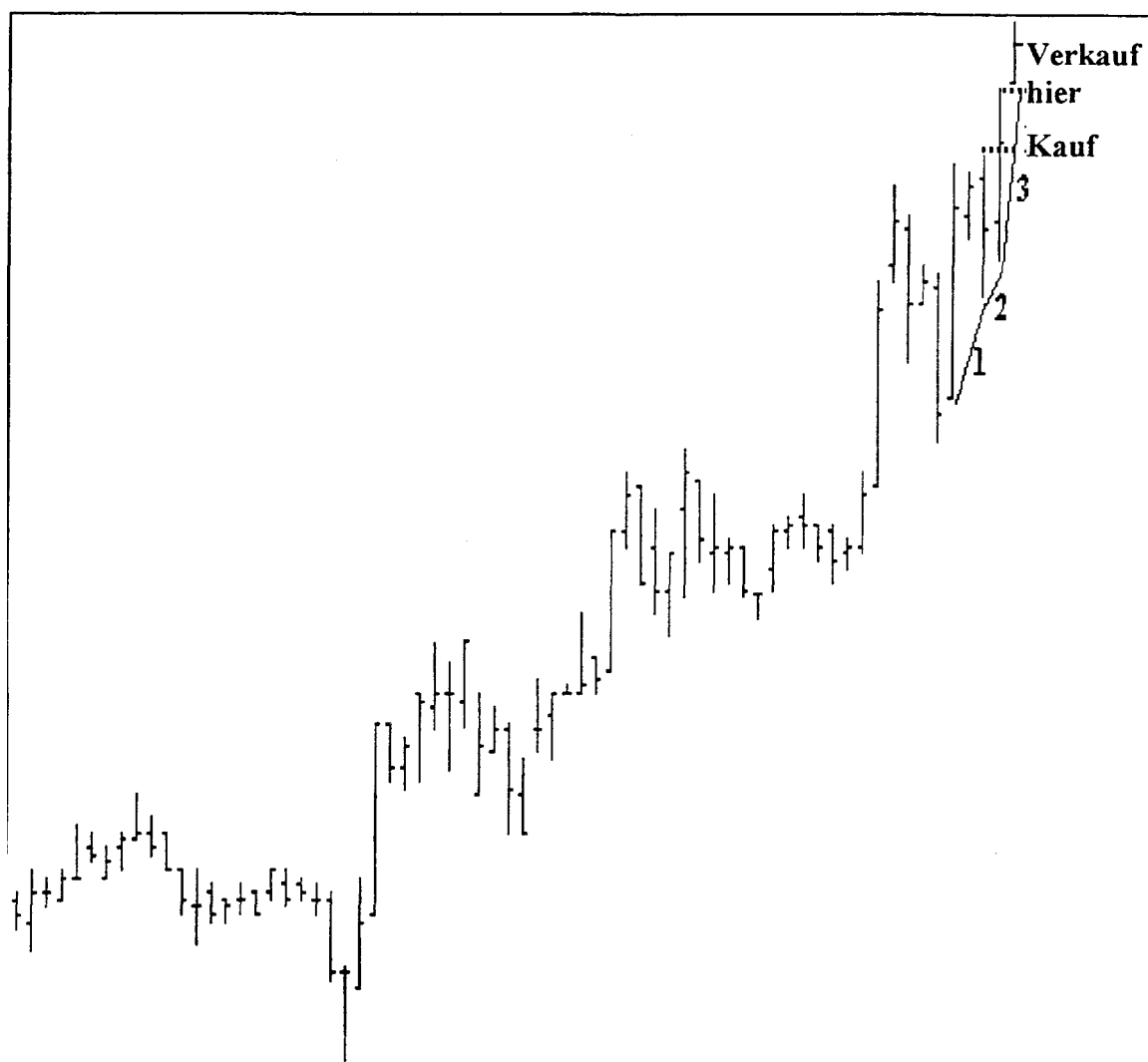


Bild 191

Zum jetzigen Zeitpunkt, der vierten Handelsstunde, sind für alle restlichen Aktien angemessene Gewinne aufgelaufen. Wir haben in der vorangegangenen Stunde Gewinne realisiert, um unsere Kosten zu decken und für unsere Bemühungen einen kleinen Gewinn mitzunehmen. In dieser letzten Handelsstunde sollten noch mehr Gewinne aufgelaufen sein. Sie gehören uns, solange wir nicht gierig sind und sie nehmen. Wir sichern unsere endgültigen Gewinne, indem wir planen, in dem Moment zu verkaufen, in dem ein neues Tief gemacht wird. Der Punkt, an dem wir unseren Verkaufsauftrag platzieren, ist auf dem Chart in Bild 191 gekennzeichnet.

Wie der Tag endete, können Sie auf dem nächsten Chart sehen.

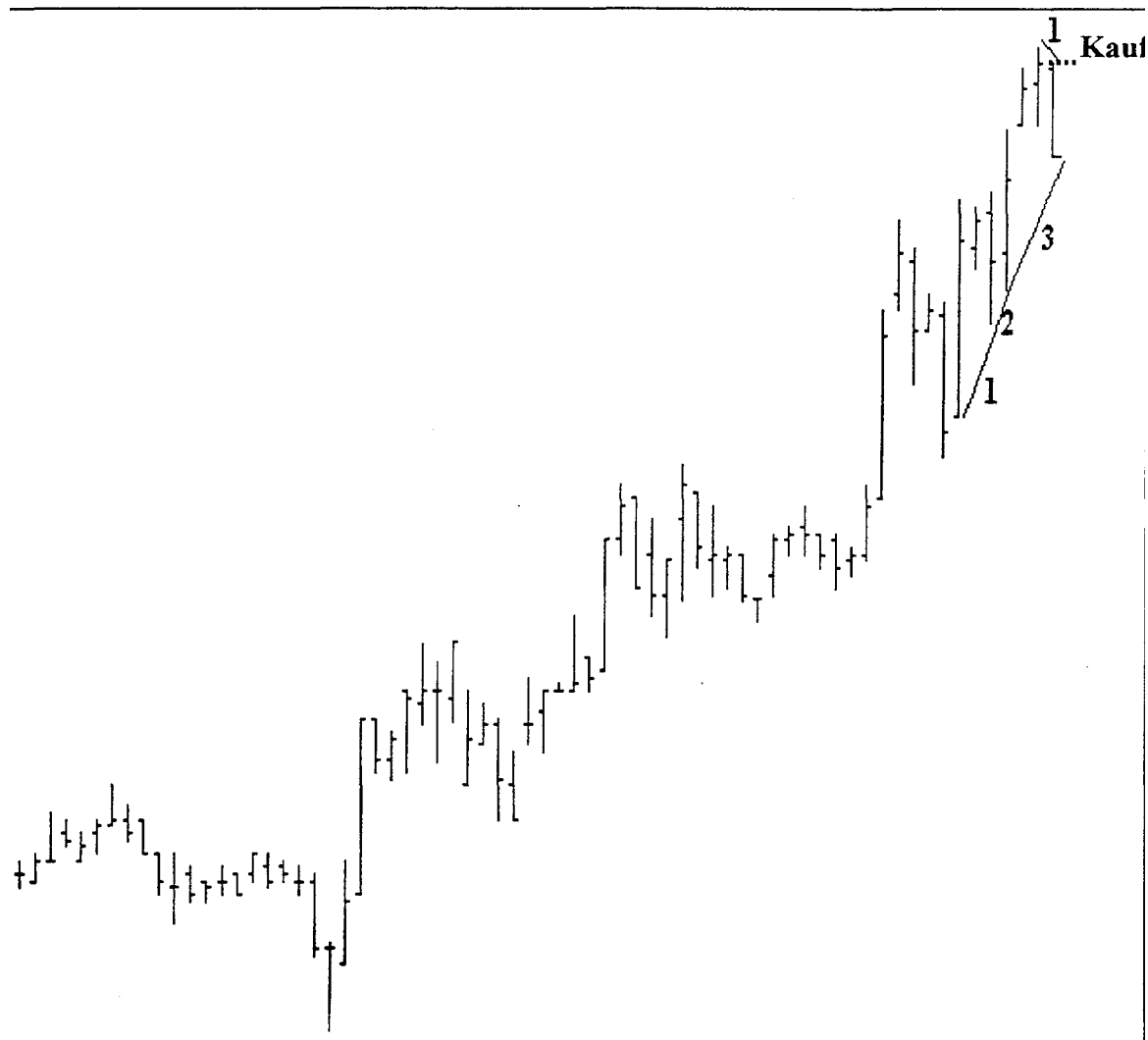


Bild 192

Die Kursbewegung nahm einige der entstandenen Gewinne wieder mit, da der Punkt, wo sich unser Verkaufsauftrag befand, unterschritten wurde. Insgesamt gesehen war das jedoch ein guter Trade, und er ist typisch für die vielen Trades, die wir machen können, indem wir der Segmentzählungsmethode folgen.

Mit zunehmender Erfahrung wird uns mehr und mehr über die Natur der Kursbewegungen bewußt.

Sehen Sie sich beispielsweise an, wie es der vorletzte Stab nicht schafft, ein höheres Tief zu machen. Das war für sich selbst genommen schon eine Warnung, Gewinne zu realisieren, bevor wir es uns erlauben, wieder soviel an den Markt abzugeben. Da das Chartlesen zu einem bestimmten Grad Interpretationssache ist, möchten wir nicht blind einer Methode folgen. Aber am Anfang unserer Karriere als Trader müssen wir überleben. Die Segmentzählungsmethode ermöglicht uns das.

23 Danach handeln, was man sieht

Wir sind der festen Überzeugung, daß man beim Trading danach handeln muß, was man vor sich auf dem Chart sieht und nicht danach, was man denkt. Diese zwei Dinge müssen auseinandergehalten werden. Wir möchten Ihnen in diesem Kapitel darüber hinaus noch ein weiteres Konzept vorstellen. Es geht dabei darum, daß Sie Ihre Trades in einem Zeitrahmen aussuchen, der fünfmal größer ist als der Zeitrahmen, in dem Sie Ihren Trade tatsächlich abwickeln. Das bedeutet, daß Sie dann, wenn Sie nach einem 5-Minuten-Chart handeln, Ihre Trade-Auswahl anhand eines 25-Minuten-Charts treffen. Falls Sie nach dem Tageschart handeln, dann treffen Sie Ihre Trade-Auswahl anhand des Wochencharts.

Das Konzept, daß Sie danach handeln, was Sie sehen, kann auf jeden Aspekt des Tradings angewandt werden, sogar auf die klassische technische Chartanalyse.

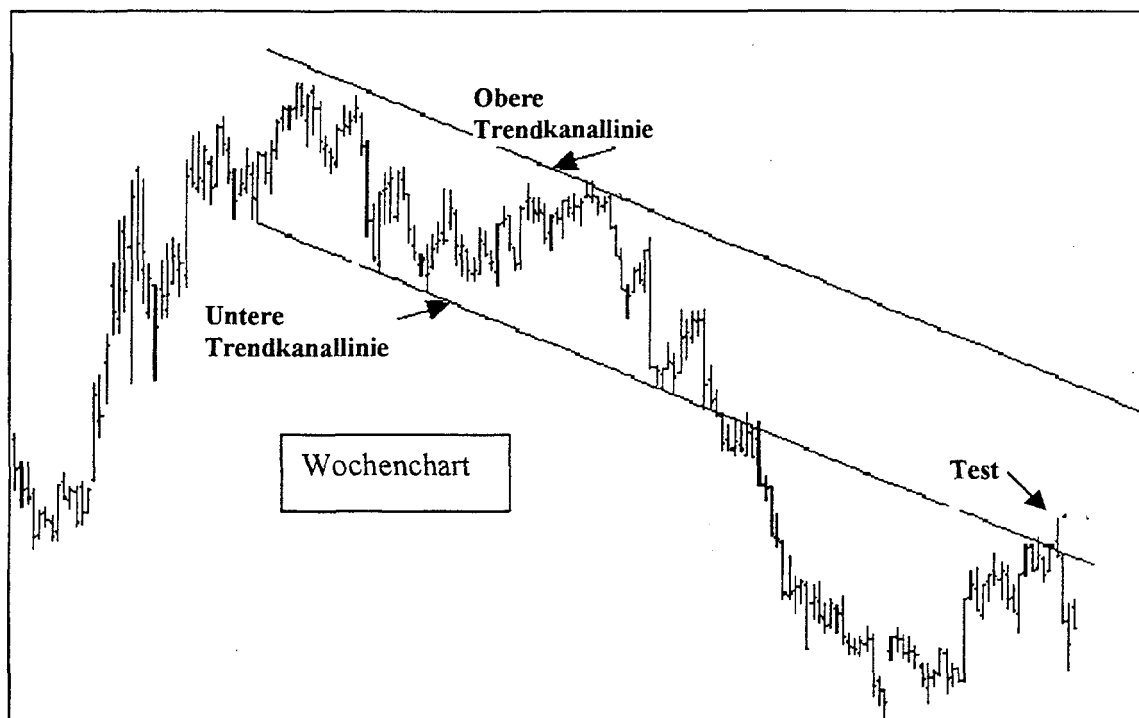


Bild 193

Sehen Sie sich bitte den Chart in Bild 193 an. Die Kurse hatten sich in einem langfristigen Abwärtstrend befunden, als sie ein Chartmuster bildeten, welches als ein schönes Beispiel für die klassische Analyse angesehen werden kann.

Die gute Analysearbeit wurde dadurch ruiniert, daß der Charttechniker, der die Analyse vornahm, sich dazu verleiten ließ, danach zu handeln, was er dachte, und nicht danach, was er sah. Seine Gedanken führten dazu, daß er selbst und seine Anhänger einen Haufen Geld verloren.

Es ging bei der Analyse um eine Chartformation, die allgemein als eine „Kopf-und-Schulter-Formation“ bekannt ist, zusammen mit einer zweiten Formation, die als „Megaphone-Top“ bekannt ist (vgl. dazu den folgenden Chart: A-B, C-D).

Die Kombination dieser zwei technischen Chartmuster ließ vermuten, daß es bei den Kursen vor einer Bodenbildung zu einer kräftigen Abwärtsbewegung kommen würde.

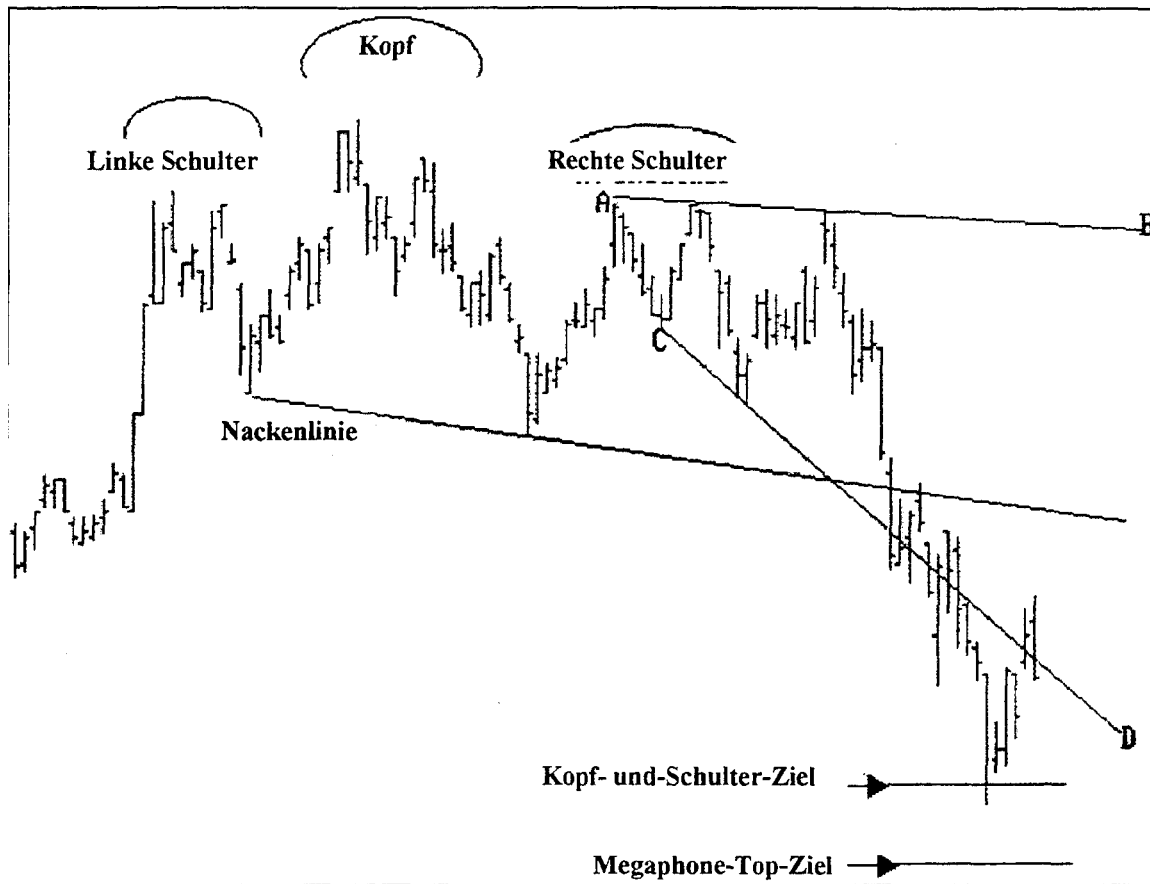


Bild 194

23.1 Das Kopf-und-Schultern-Top

Die Kopf-und-Schultern-Umkehrformation ist vielleicht die bekannteste aller technischen Chartmuster. Wenngleich sie in der Regel am Ende von großen Aufwärts- oder Abwärtstrends entsteht, so kann sie sich aber auch am Ende von mittelfristigen Trends entwickeln.

Ein Kopf-und-Schultern-Tief ist eine graphische Darstellung der Akkumulation durch die Investoren, während ein Kopf-und-Schultern-Hoch eine graphische Darstellung der Distribution durch die Investoren darstellt. Da wir das Kopf-und-Schultern-Top des Charts in Bild 193 diskutieren möchten, werden wir unsere Anmerkungen auf die Abläufe des Kopf-und-Schultern-Tops begrenzen.

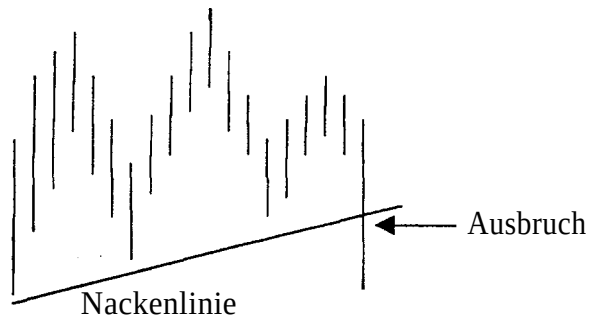


Bild J95

Als erstes endet eine kräftige Rallye mit starken Umsätzen, da die Investoren, die davon ausgehen, daß der Markt überbewertet ist, ihre Gewinne realisieren. Der darauf folgende Kursrückgang endet an dem Tief, welches das Ende der linken Schulter sein wird, bevor es dann zu einem Kursanstieg zum Top kommt. An dem Tief lassen die Umsätze nach, und die Käufer steigen in den Markt ein, um einen Vorteil aus den vermeintlich günstigen Kursen zu ziehen.

Als nächstes reicht die Nachfrage aus, um die Kurse zu neuen Hochs an dem Top des Kopfs der Kopf-und-Schulter-Formation zu ziehen. Es ist jedoch typisch, daß dieser Anstieg bei geringeren Anstiegen stattfinden wird als der Anstieg, der das Top der linken Schulter entstehen ließ.

Wenn man die Kurse für sich selbst beobachtet, wird man keinen Hinweis darauf sehen, daß der Trend vorüber ist, aber der aufmerksame Trader wird den Umsatzrückgang im Zuge der Rallye zu dem absoluten Hoch der Kopf-und-Schultern-Formation bemerkt haben.

Trader, die ihre Gewinne realisieren, werden dann in die starke Rallye hin zum Kopf verkaufen, wodurch die Kurse zurückfallen an das Niveau, welches die Basis für den Anstieg bis zum Top der rechten Schulter sein wird. Die Kurse können sogar so weit zurückkommen, bis sie die Stützungslinie des Anstiegs bis zu dem vorangegangenen Hoch durchbrechen.

Dann steigen die restlichen Bullen in den Markt ein und schieben die Kurse bis an das Top der rechten Schulter. In der Regel sind die Umsätze jetzt im Vergleich zu den vorangegangenen Rallies sehr dünn.

Schließlich kommt es zu einem letzten Ausverkauf bei starken Umsätzen, wodurch die Kurse durch die *Nackenlinie* brechen. Die Nackenlinie ist eine Trendlinie, die vom Tief am Ende der linken Schulter bis zu dem Tief am Beginn der rechten Schulter gezeichnet wird.

23.1.1 Die Abschätzung des Kursrückgangs

Es stellt sich jetzt die Frage: „Wie weit werden die Kurse fallen?“

Der traditionelle Weg, diese Frage zu beantworten, besteht darin, die Distanz vom Top des Kopfs bis zur Nackenlinie der Kopf-und-Schultern-Formation zu messen. Die Distanz ist die Strecke, um welche sich die Kurse ausgehend von dem Punkt, an dem sie die Nackenlinie durchbrechen, vermutlich abwärts bewegen werden. Wir haben dieses Kursziel auf dem Chart in Bild 194 gezeigt. Beachten Sie, daß die Zeit hier keine Rolle spielt. Es ist nicht bekannt, wie lange die Kurse brauchen, um den Kursrückgang zurückzulegen.

23.2 Megaphone-Tops

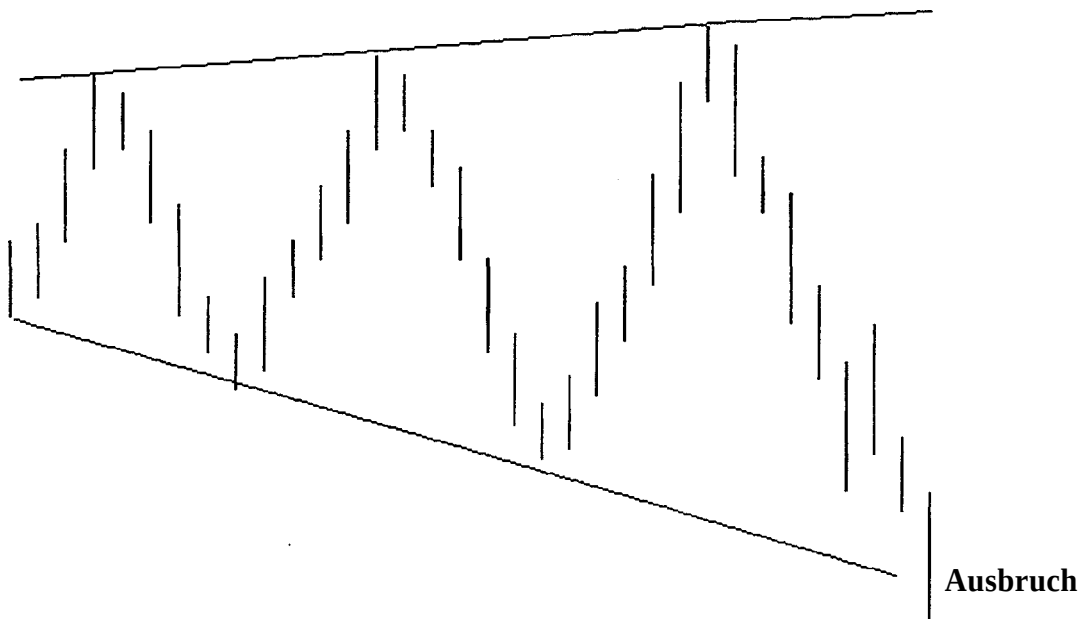


Bild 196

Ein Megaphone-Top ist auch bekannt als ein "Broadening Top". Ähnlich wie die Kopf-und-Schultern-Formation setzt es sich aus fünf Phasen zusammen. Das Broadening Top entwickelte sich in dem Chart als Teil der rechten Schulter. Es entsteht auch am Ende einer großen Aufwärtsbewegung (siehe Bild 197).

Die Einschätzungen der Trader über den Wert der Aktienkurse fluktuieren kontinuierlich als Reaktion auf Gerüchte und unerwartete Nachrichten.

Diese Unsicherheit führt dazu, daß sich die Kurse von einem Tief zu neuen Hochs bewegen.

Kurz nachdem sich die Kurse zu neuen Tiefs bewegt haben, folgt erneut eine Bewegung zu neuen Hochs. Der endgültige Schub zu neuen Hochs warnt den Trader, sich auf einen starken Ausverkauf vorzubereiten, welcher die Kurse zu neuen Tiefs führen und das Megaphone-Top vervollständigen wird.

Bei dem von uns untersuchten Chart (Bild 197) neigten die Hochs dazu, auf eher gleichem Kursniveau zu bleiben, aber die Tiefs lagen kontinuierlich tiefer.

Wir haben das Top des Megaphones mit der Widerstandslinie A-B und das Tief mit der Stützungsline C-D auf dem Chart gekennzeichnet.

Nachdem der Trader gesehen hat, daß sich fünf Phasen entwickelt haben, d.h., die Schwünge vom Tief zum Hoch und wieder zurück, bestimmt er das Kursziel für das Megaphone-Top, indem er die Distanz vom höchsten Hoch des Megaphones bis an den Punkt mißt, an dem die Kurse durch die untere Linie des Megaphones brechen. Diese Strecke wird dann von dem Ausbruchspunkt abwärts projiziert. Wir haben das Kursziel auf dem Chart als das Megaphone-Top-Ziel gekennzeichnet.

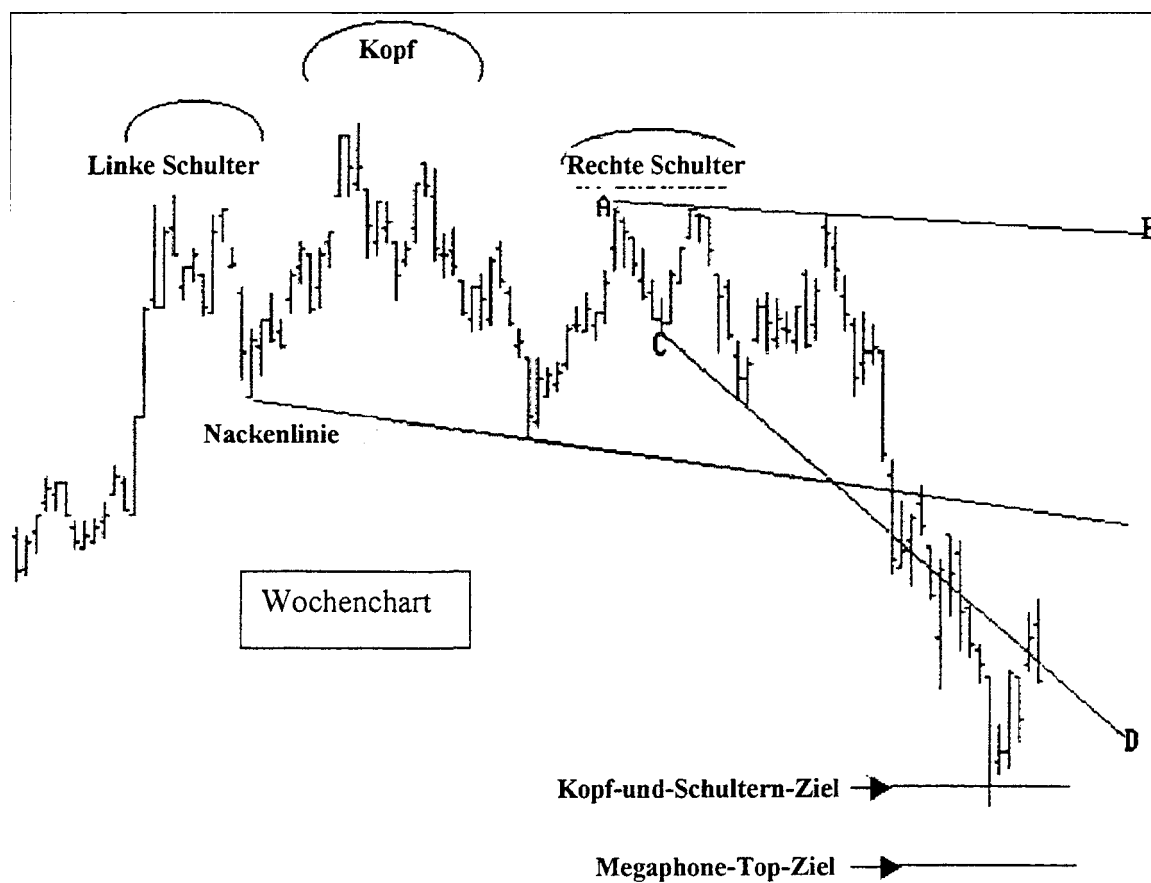


Bild 197

So weit, so gut. Bei einer ähnlichen Analyse, wie der von uns gerade durchgeführten, kam der Techniker innerhalb von ein paar Punkten zu den gleichen Kurszielen, die wir ermittelt haben.

Diese Ziele basierten bis zu diesem Punkt darauf, was auf dem Chart zu sehen war. Das Berechnen der Kursziele war ein Beispiel für Trading auf der Basis von dem, was man sieht.

Wie Sie sehen können, bewegten sich die Kurse direkt bis in den Zielbereich und erholten sich dann.

Der Techniker fing dann jedoch an, Gott zu spielen. Wir möchten zitieren, was er sagte. Schauen Sie, ob Sie feststellen können, wo er anfang, davon abzuweichen, was gesehen werden konnte, und anfang, sich danach zu richten, was er dachte.

23.2.1 "Implikationen für die Kurse"

"...wir sehen ein großes Kopf-und-Schultern-Top, dessen rechte Schulter für sich selbst genommen ein Megaphone-Top ist."

"Die Tatsache, daß diese zwei sehr zuverlässigen Chartmuster für eine Top-Bildung gemeinsam innerhalb der gleichen Distributionsphase entstehen, zeigt eine zugrundeliegende Schwäche der Kursbewegung. Beachten Sie, daß die Nackenlinie des Kopf-und-Schultern-Tops und die untere Trendlinie des Megaphone-Tops an fast dem gleichen Niveau von den Kursen gebrochen werden."

"Diese Konvergenz bestätigt, daß der Ausbruch echt war, und daß die Kurse dazu gezwungen sind, sich deutlich tiefer zu bewegen."

23.2.2 "Wie weit tiefer?"

Die Abwärtskursziele für das Kopf-und-Schultern-Top und das Megaphone-Top basierten auf den Methoden, die anfrüherer Stelle beschrieben -wurden und auf dem Chart zu sehen sind. Die Kurse erreichen ein Tief, welches sich zwischen den beiden Kurszielen beßndet.

Setzen wir das Zitat des Technikers fort: "Da beide Kursziele erreicht wurden, könnte der Markt nun Stützung finden, so daß sich die Kurse leicht höher bewegen werden. In der Tat ist es sogar möglich, daß die Kurse wieder bis zur Nackenlinie steigen, ohne daß dadurch das technische Bild außer Kraft gesetzt wird."

Da das Kopf-und-Schultern-Top und das Megaphone-Top in der Regel bei großen Trendumkehrungen entstehen, kann man erwarten, daß die Kurse wahrscheinlich noch nicht ihre Tiefs erreicht haben."

"Der Chart zeigt einen großen, fortgesetzten Abwärtstrend, und dieser Abwärtstrend hat sich noch beschleunigt, als er die untere parallele Trendkanallinie durchbrach. Nachdem das niedrigste Tief entstanden ist, welches Sie auf dem Chart sehen können, und die Kurse höher tendiert sind, um das Hoch zu testen, sind die Kurse nun dazu verdammt, das niedrigste Tief auf dem Chart erneut zu testen und womöglich sogar zu unterschreiten."

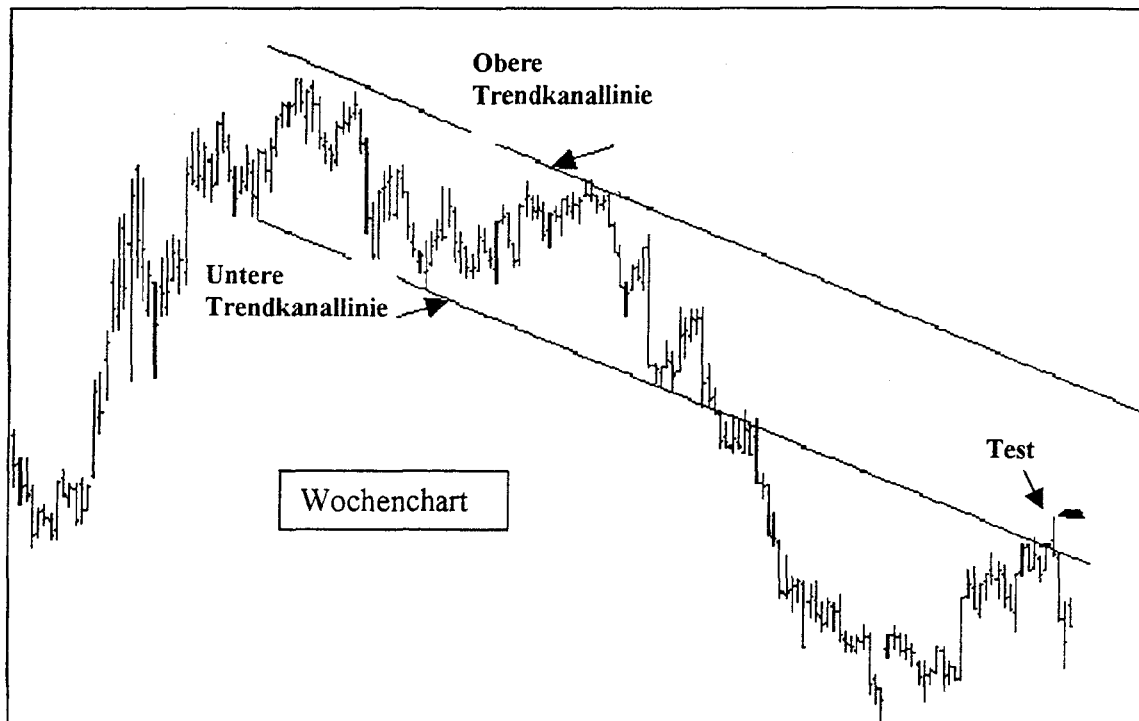


Bild 198

23.2.3 Danach handeln, was Sie sehen

Wäre unser Charttechniker nicht wesentlich besser bedient, wenn er die Tatsache akzeptiert hätte, daß sich die Kurse so entwickeln, wie durch seine technische Analyse angezeigt?

Er hätte nur zu zählen anfangen müssen. Wie Sie anhand des Charts auf der nächsten Seite sehen können, hätte es ausgereicht, bis drei zu zählen.

Er hätte auch ausgehend von einer 1-2-3-Formation handeln können. Wir haben diese Formation in Bild 200 auf der übernächsten Seite gekennzeichnet.

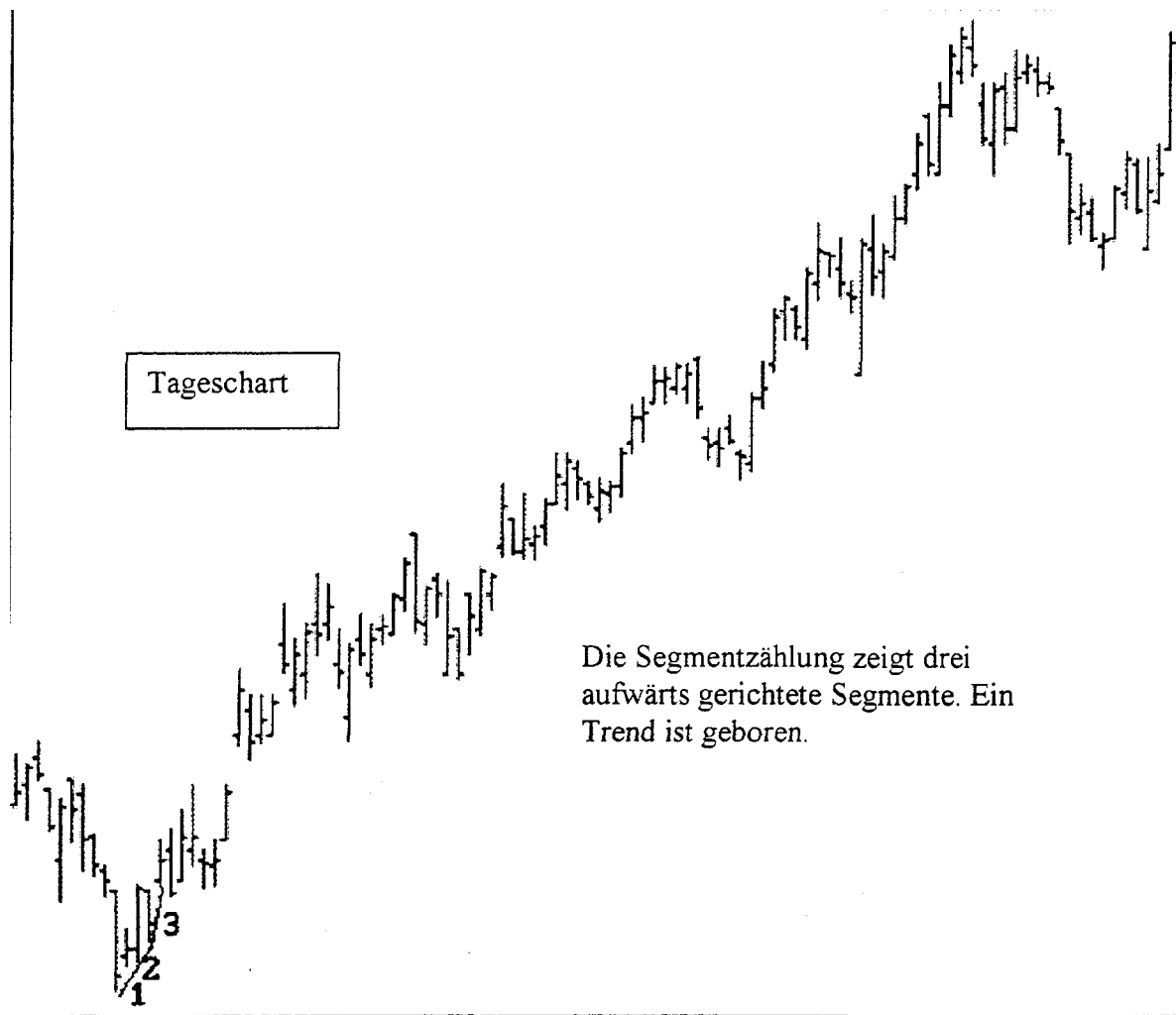


Bild 199



Bild 200

Der Punkt ist, daß der Techniker schließlich anfing, sich von dem zu entfernen, was man auf dem Chart hätte sehen können, und anfing danach zu handeln, was er dachte, was passieren könnte. Bis zu dem Zeitpunkt, als er erkannte, daß seine Theorie nicht mehr stimmte, gab es nach der reinen technischen Analyse keine Grundlage, in den Trade einzusteigen, bis das Top des "Tesf"-Stabes durchbrochen wurde.

24 Kurslücken

Wie geht man mit Kurslücken um, die zur Handelseröffnung entstehen?

Sehen wir uns dazu zunächst einige Handelseröffnungen mit Kurslücke an.

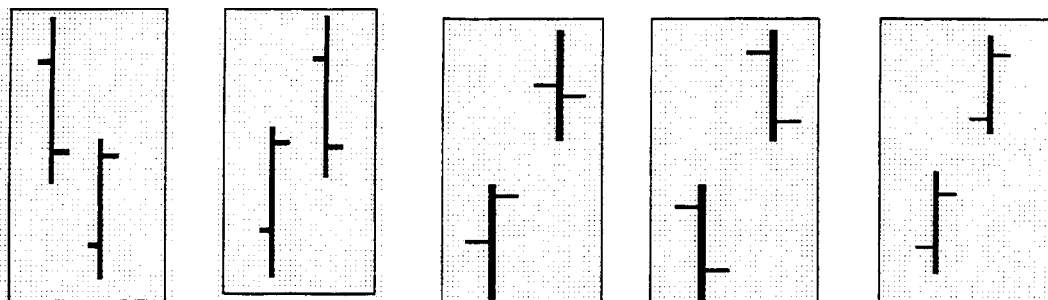
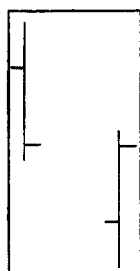


Bild 201



Situation 1: Der Eröffnungskurs liegt über dem Hoch des vorangegangenen Stabes, wodurch eine Kurslücke zwischen dem Hoch des vorangegangenen Stabes und der Eröffnung des aktuellen Stabes entsteht. In diesem Fall tätigen wir einen Leerverkauf.

Bild 202



Situation 2: Der Eröffnungskurs liegt unter dem Tief des vorangegangenen Stabes, wodurch eine Kurslücke zwischen dem Tief des vorangegangenen Stabes und der Eröffnung des aktuellen Stabes entsteht. In diesem Fall können wir kaufen

Bild 203

Fügen wir unserem Szenario noch eine weitere Information hinzu.

Gehen wir davon aus, daß in der ersten Situation der zweite Stab in der unteren Hälfte seiner Kursstrecke schließen wird, während in der zweiten Situation der zweite Stab in der oberen Hälfte seiner Kursstrecken schließen wird.

Wie können wir diese Situation nun nutzen?

Es ist offensichtlich, daß jede Bewegung auf einem Wochenchart wesentlich signifikanter sein wird als eine ähnliche Bewegung auf einem 1-Minuten-Chart. Aufgrund dieser Tatsache macht die folgende Analyse bedeutend mehr Sinn, wenn sie anhand eines längerfristigen Charts umgesetzt wird.

24.1 Die Bedeutung der Kurslücke

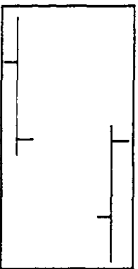
In dem ersten Beispiel haben wir ein Verkaufssignal; sprechen wir hier deshalb von dem „Go Short“-Chart. In der zweiten Situation liegt ein Kaufsignal vor, sprechen wir dort also von dem „Go Long“-Chart. Dabei spielt es keine Rolle, was der Grund für die Kursbewegung war, die wir sehen können. Die Wahrheit ist die Wahrheit, und ein Chart ist ein Chart

Wenn man es versteht, Charts zu lesen, dann erhält man die folgenden Information:



In dem Go Short Chart haben sich die Kurse im Zuge des ersten Stabes höher bewegt und es gab eine Folgebewegung zur Eröffnung des zweiten Stabs. Bevor jedoch der zweite Stab endete, wurden die negativen Einflüsse im Markt stärker, wodurch die Kurse beim zweiten Stab tiefer schlössen.

Bild 204



In dem Go Long Chart haben sich die Kurse im Zuge des ersten Stabes niedriger bewegt und es gab eine Folgebewegung zur Eröffnung des zweiten Stabs. Bevor jedoch der zweite Stab endete, wurden die positiven Einflüsse im Markt stärker, wodurch die Kurse beim zweiten Stab höher schlössen.

Bild 205

24.2 Erwartung

Die Erwartung bei dem Go Short Stab ist, daß es beim nächsten Stab eine Folgebewegung geben wird. Warum? Weil die Bären zu dem Zeitpunkt, als der Stab endete, klar stärker waren.

Die Erwartung bei dem Go Long Stab ist genau das Gegenteil. Es sollte eine Folgebewegung nach oben geben, weil die Bullen zum Handelsschluß deutlich kräftiger waren.

Hier gibt es eine Einschränkung: Es ist am besten, diese Signale in einem insgesamt tendierenden Markt zu handeln. Ja, Sie können diese Signale auch in einem Seitwärtsmarkt handeln, aber das Risiko ist bedeutend größer, daß es nicht zu einer ausreichend profitablen Bewegung kommen wird.

24.3 Zweiter Stab ein Umkehrstab?

Es ist klar, daß der zweite Stab ein Umkehrstab (reversal bar) sein muß, da sonst das Signal nicht entstehen könnte.

24.4 Wie häufig kommt das Signal vor?

Das Signal kommt nicht sehr oft vor. Darüber hinaus entsteht das Signal häufig so, daß ein Positionseinstieg ausgeschlossen ist. Sehen Sie sich dazu bitte den nächsten Chart an.

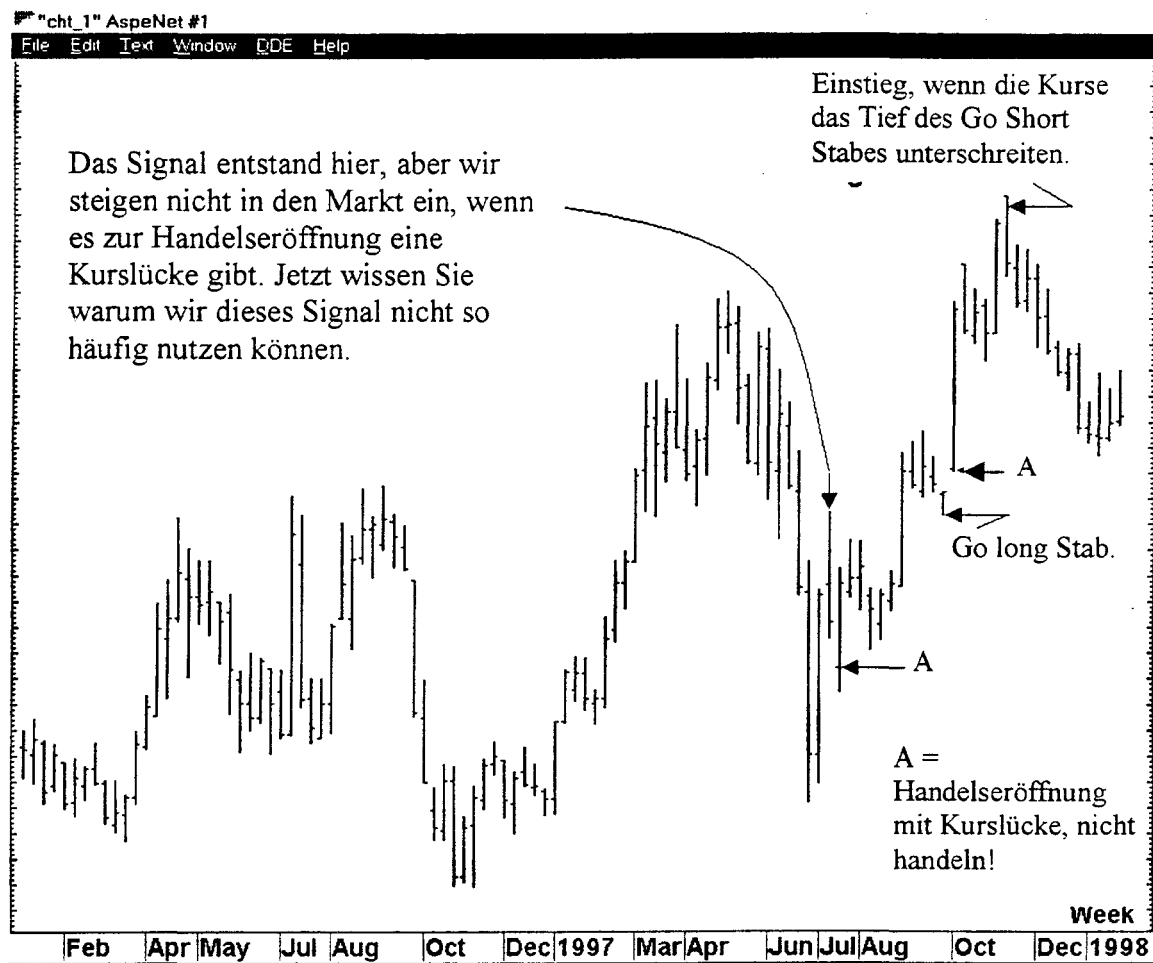


Bild206

24.5 Der Einstieg in den Markt

Regel: Wir handeln nicht, wenn es zur Handelseröffnung eine Kurslücke gibt.

Der beste Weg, das Signal zu handeln, besteht darin, *nach* der Handelseröffnung mit einem Kauf- oder Verkauf-Stopp in den Markt einzusteigen.

Gehen wir einmal davon aus, daß Sie an einem Freitag nach Handelsschluß das Go Short Signal sehen. Am Montag plazieren Sie im Markt ein Verkauf-Stopp zu einem Kurs, welcher einen Ausbruch durch das Tief des Kursstabes vom Freitag bedeutet. Sie möchten dabei sein, wenn der Markt durch das Tief gehandelt wird, sofern es nicht zu einer Handelseröffnung mit Kurslücke kommt. Machen Sie das Gegenteil bei einem Go long Signal: Steigen Sie dann ein, wenn der Markt durch das Hoch des vorangegangenen Stabes gehandelt wird.

Wenn diese Situationen auftauchen, gibt es hervorragende Möglichkeiten für kurzfristige Gewinntrades. Nachdem Sie eingestiegen sind, sollten Sie das Stopp unmittelbar an ihren Einstiegskurs ziehen.

Für die Trader, die unter dem Zwang stehen, permanent handeln zu müssen, können wir einen ähnlichen Trade anbieten, der sich bei jeder Reversal-Woche umsetzen läßt. *Ein Reversal (Umkehrstab) liegt dann vor, wenn es in einem insgesamt abwärts tendierenden Markt einen Stab gibt, dessen Schlußkurs über dem Eröffnungskurs liegt, und wenn es in einem insgesamt aufwärts tendierenden Markt einen Stab gibt, dessen Schlußkurs unter dem Eröffnungskurs liegt.* Wir wollten eben nur Ihren Appetit anregen. Wir wußten genau, was Sie sagen würden. Warum sind Sie nur sooo gierig? Sehen Sie sich nun noch einmal den Chart in Bild 206 an.

Die Regeln werden sich etwas von dem vorangegangenen Beispiel unterscheiden. In dem Chart haben wir alle Möglichkeiten für Trades gekennzeichnet. Eine Zeitlang dachten wir, wir würden nicht genug Buchstaben haben. Am Ende sahen wir eine Handelsgelegenheit, die wir am Anfang übersehen hatten. Wir kennzeichneten die Situation mit „x“.

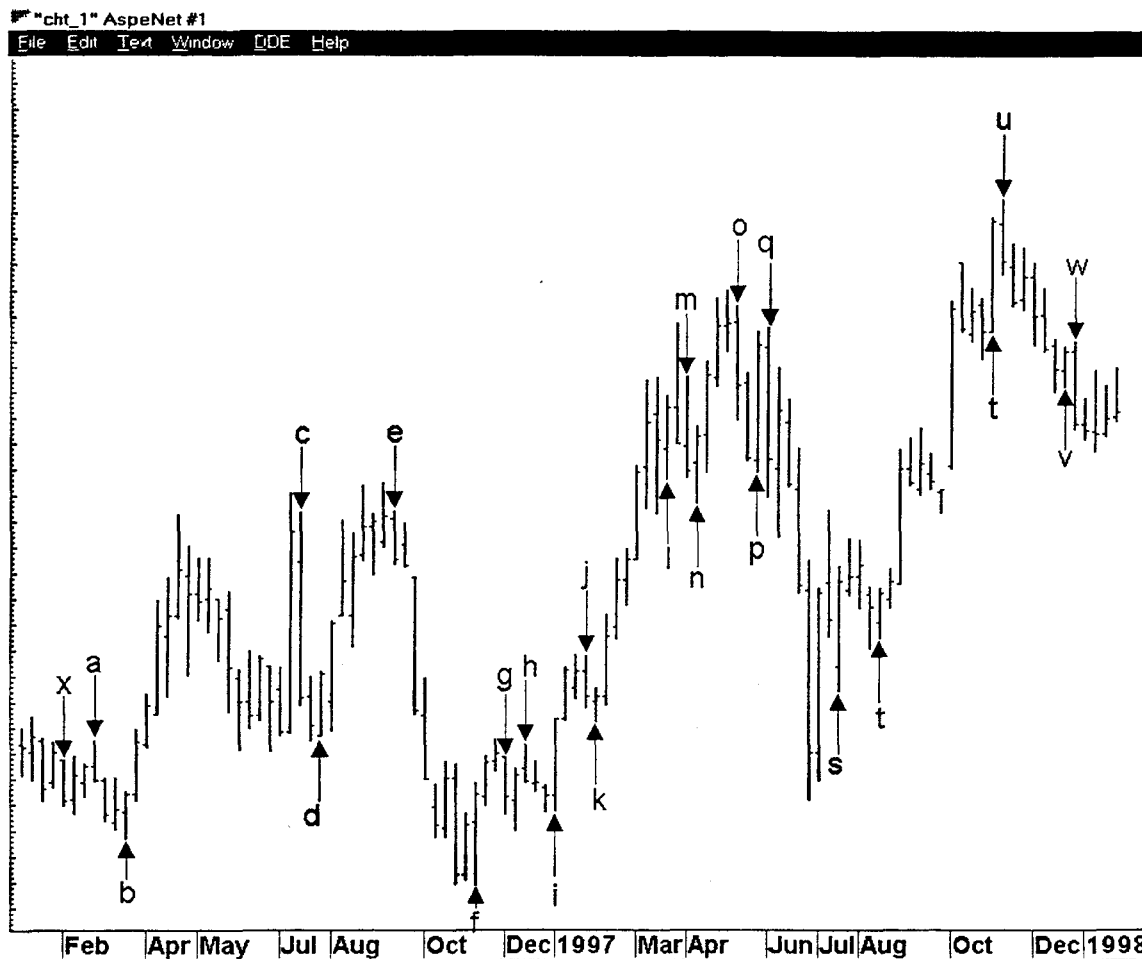


Bild 207

- Regel 1: Der Umkehrstab muß in der oberen oder unteren Hälfte seiner Kursstrecke schließen.
- Regel 2: Sie steigen dann ein, wenn der Markt ohne Kursslücke durch das Extrem des Signalstabs gehandelt wird. (Die Signalstäbe sind in dem Chart mit Pfeilen gekennzeichnet.)
- Regel 3: Sobald sich der Trade im Gewinn befindet, platzieren Sie ein Stopp an der Gewinnschwelle, so daß der Trade nicht mehr in den Verlust kommen kann.

Die Pfeile zeigen auf die Signalstäbe (Go short oder Go long). Wir haben den Chart deshalb mit Buchstaben gekennzeichnet, um die Situationen besser kommentieren zu können.

Beachten Sie, daß es einige Signale gegeben hat, an denen der nächste Stab mit einer Kurslücke eröffnete. Wir haben diese Situationen nicht mitgezählt oder gekennzeichnet. An dem Stab, der auf „a“ folgte, können Sie sehen, daß es fast zu einer Kurslücke gekommen wäre. Dennoch wurde der Markt hier durch das Tief von Stab „a“ gehandelt. Der Stab jedoch, der vor „m“ liegt, gab auch ein Signal, aber wir kennzeichneten ihn nicht, weil der Stab „m“ mit einer Kurslücke unter dem Tief des vorangegangenen Signalstabs eröffnete.

Nach den Stäben „g“, „h“, „q“, „w“ und mehreren anderen konnte man in den darauf folgenden Tagen nur einen kleinen Gewinn realisieren. Das ist der Grund, warum Sie ein Verlustbegrenzungsstopp keinesfalls unter ihrer Gewinnschwelle platzieren dürfen.

Wenngleich Sie den Trade basierend auf dem wöchentlichen Signal eingehen, läuft die Ausführung und Beobachtung des Trades über den Tageschart.

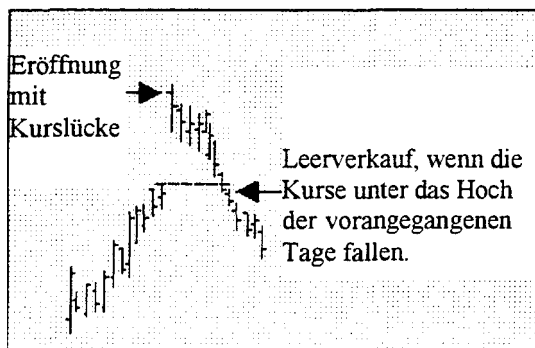
Falls Sie den Tageschart für Ihr Einstiegssignal benutzen, dann beobachten Sie den Trade über einen Intra-Day-Chart. Falls Sie einen Intra-Day-Chart benutzen, z.B. einen 60-Minuten-Chart, dann beobachten Sie den Trade in einem noch kleineren Zeitrahmen.

Vielleicht haben Sie niemals daran gedacht, ausgehend von einem Wochenchart einen kurzfristigen Trade zu machen, aber das Umkehrsignal ist wirklich ein „Scalp“-Trade. Warum? Weil man nicht erwarten kann, daß die Dauer des Trades in Relation zum Zeitrahmen sehr lang sein wird. Alles was man versuchen kann ist, einen Vorteil aus dem Ausbruchsschub und der potentiellen Folgebewegung zu ziehen.

24.6 Ein weiterer guter Trade bei Kurslücke

Wenn die folgende Situation entsteht, kann man in der Regel erwarten, eine hervorragende Handelsmöglichkeit zu haben. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, daß es Handelssoftware gibt, mit der sich in den Märkten nach Kurslücken suchen läßt. Wenn Sie Gefallen daran finden, Kurslücken zu handeln, dann empfehlen wir Ihnen sehr den Kauf solcher Software.

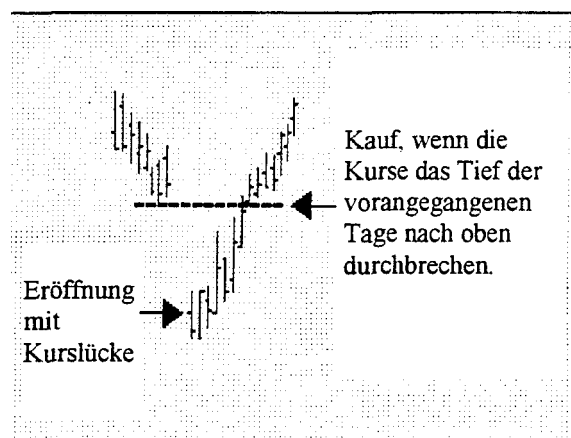
Der Chart mit Kurslücke könnte so aussehen:



Dies ist eine hervorragende Gelegenheit für einen Leerverkauf.

Bild 208

Oder der Chart sieht so aus:



Dies ist eine hervorragende Gelegenheit für einen Kauf.

Bild 209

25 Einige letzte Anmerkungen

25.1 Der Markt muß bereit sein

Wann ist ein Markt bereit? Er ist dann bereit, wenn Sie feststellen können, daß jetzt für Sie die Zeit da ist, einzusteigen. Sie fangen an zu paddeln, springen auf die Welle, und der Ritt geht los. Der Markt ist bereit, wenn er sich so verhält, wie Sie es erwarten. Er ist bereit, wenn sein Verhalten von Ihnen ausreichend vorhergesagt werden kann, so daß Sie sich bei Ihrem Positionseinstieg sicher fühlen.

Anders verhält es sich, falls ein Markt extrem volatil ist und große, nicht vorhersehbare Schwünge und Bewegungen macht. Dann fühlen Sie sich wahrscheinlich nicht sicher genug, um in den Markt einzusteigen. Sie werden in diesem Fall *keine Position eingehen*.

Bewegt sich ein Markt in einer engen Handelsspanne seitwärts, so daß nicht die Art von Bewegung vorliegt, die Sie erwarten oder für einen Positionseinstieg benötigen, dann engagieren Sie sich nicht. Sie steigen nur dann in einen Markt ein, wenn Sie *bereit sind* und *-wenn der Markt bereit ist*.

Hier ist eine gute Analogie: Ein Surfer wird viele Wellen vorbeigehen lassen, denn er wartet auf die große Welle, die ihm den längsten Ritt ermöglicht. Es kommen viele kleine Wellen. Diese wird der Surfer aber ignorieren. Es kommen mittlere, starke Wellen, aber auch diese wird der Surfer ignorieren. Der Surfer wartet auf die große Welle. Er wartet auf die Welle, die ihn am weitesten tragen wird.

Wenn also die kleineren Wellen kommen, dann mögen diese zwar bereit sein, aber der Surfer ist nicht bereit. Wenn die guten, mittleren Wellen kommen und bereit für einen Ritt sind, dann ist der Surfer immer noch nicht bereit. Er möchte die große Bewegung, die große Welle.

So ist es auch, wenn man langfristig handeln möchte. Wenn wir langfristig handeln, dann suchen wir nach der großen Bewegung. Die kleineren Bewegungen lassen wir vorbeigehen.

Das bedeutet nicht, daß der Surfer nur auf den großen Wellen reitet. Die Stimmungen wechseln. An einem anderen Tag, zu einer anderen Zeit macht es Spaß, auf den kleinen oder mittleren Wellen zu surfen. Manchmal gibt es nicht genügend große Wellen, die man ausnutzen kann. Dann möchte der Surfer vielleicht seine Geschicklichkeit bei dem Ritt der kleineren Wellen unter Beweis stellen.

Wenn wir handeln, machen wir es ebenso. Große Welle, mittlere Welle oder kleine Welle - sie alle sind interessant, solange sie profitabel sind.

Wenn wir auf den kleinen Wellen surfen, dann sind wir viel in Bewegung. Es kostet uns viel Energie, die kleinen Wellen auszunutzen. Wenn wir den kurzfristigen Trend eines Marktes handeln, dann müssen wir häufig in den Markt einsteigen und wieder aussteigen. Das wird teuer, da wir jedesmal, wenn wir das machen, die Transaktionskosten zahlen und eine mögliche Slippage in Kauf nehmen müssen. Der kurzfristig orientierte Trader hat wesentlich höhere Kosten als der langfristig orientierte Trader, aber dafür hat er mehr Handelsmöglichkeiten.

Wir haben einen Freund, der ist ein kurzfristiger Trader. Er ist Day-Trader. Wir fragten ihn eines Tages, warum er im Tagesgeschäft handelt. Seine Antwort war, daß er nicht zusehen könne, wie das Geld auf dem Tisch liegen bleibt. Mit anderen Worten: er kann nicht zusehen, daß diese kleinen Wellen vorbeigehen, ohne daß er sie nutzt. Ist diese Einstellung in Ordnung? Sicher. Jeder muß gemäß seiner eigenen Persönlichkeit handeln, seine eigene Urteilskraft, die auf der eigenen Wahrnehmung basiert, nutzen. Wenn man das nicht macht, wird man nicht bereit sein! Man wird verlieren.

Ein längerfristig orientierter Trader nutzt wahrscheinlich 50 % der Tagesbewegung nicht aus. Das wird aber dadurch ausgeglichen, da weniger Kommissionen anfallen, weniger Slippage in Kauf genommen werden muß und die Gewinne, die aus den täglichen Trends entstehen, größer sind.

Wir sollten an dieser Stelle darauf hinweisen, warum es zu Slippage (Schlechterausführung eines Auftrages) kommt. Slippage tritt auf, da wir nicht immer zu dem exakten Kurs, den wir erwarten, kaufen oder verkaufen können. Mit anderen Worten: unsere Aufträge werden nicht immer zu den von uns antizipierten Kursen ausgeführt.

25.2 Harmonie

In diesem Handbuch geht es zum Teil um Harmonie. Ein Ziel ist, zu zeigen, wie man eine Form der Harmonie mit den Märkten aufbaut. Es gibt viele Wege, dieses Konzept darzustellen, und keiner davon ist neu. Wir haben einige treffende Sprüche gehört, die das Konzept beschreiben: „Der Trend ist dein Freund.“ „Folge dem Strom.“ „Schwimme mit der Flut.“ Tatsache ist, daß sie alle richtig sind. Wir können dies nicht genug betonen.

Niemand von uns ist stark genug, um sich den Kräften des Marktes zu widersetzen. Wir können den Markt nicht dazu bringen, daß er sich nach uns richtet. Das Beste, was wir machen können, ist, mit dem Markt zu harmonisieren, sich mit ihm im Gleichschritt zu bewegen.

Haben Sie jemals versucht, raus auf das Meer zu surfen! Für eine kurze Zeit ist das möglich! Sie können mit der auswärts strömenden Woge paddeln, auch kurz auf ihr surfen, aber nur solange bis Sie auf die erste herankommende Welle treffen. Dann müssen Sie sich schnell ducken oder Sie werden auf den Sand geworfen. Die Wahl liegt bei Ihnen. Falls die herankommende Welle groß genug ist, könnte diese Sie nehmen und auf den Strand werfen (das tut weh). Zahlreiche Surfer sind bei diesem Kunststück verletzt oder sogar getötet worden. Sie kommen irgendwie zu der Vorstellung, daß sie stärker als die unbarmherzig hereinbrechenden Wellen sind.

Es gibt Trader, die verhalten sich genauso. Sie denken, sie sind größer als die Märkte. Sie denken, sie sind geschickt genug, um sich gegen die Flut zu stemmen. Manchmal machen sie dann größere Verluste, und manchmal werden sie durch die Stärke der Marktbewegung finanziell vollkommen vernichtet. Früher oder später werden sie die Märkte auf dem einen oder anderen Weg verlassen.

Das ist der Grund, warum wir in Harmonie mit den Märkten handeln. Wir möchten, daß uns der Markt deutlich sagt, in welche Richtung er sich bewegt. Dann hoffen wir, daß wir geschickt genug sind, um mit dem Markt einen profitablen Ritt zu machen.

Wenn ein geschickter Surfer auf die richtige Welle wartet, dann beobachtet er jede Welle. Bis die Welle kommt, die sich richtig bricht, so daß er sie für einen Wellenritt nutzen kann, wird er jede andere Welle vorbeigehen lassen.

So ist es auch mit dem Markt. Wenn die Welle sich nicht so entwickelt, wie Sie es möchten, lassen Sie sie vorbeigehen. Es wird genügend andere Wellen geben.

Falls die Brandung an einem Strand nicht so ist wie sie sein sollte, dann wird ein guter Surfer an einen anderen Strand gehen.

Falls die Aktie, die Sie beobachten, *nicht* die richtigen Dinge macht, dann wenden Sie sich einer anderen Aktie zu und suchen dort. Es gibt viele Aktien, aus denen man auswählen kann.

Sie können den Markt nicht dazu bringen, daß er das macht, was Sie möchten. Ein Markt ist unbarmherzig. Er wird sich so verhalten, wie er will, und diese Tatsache können Sie nicht ändern.

25.3 Eine wichtige Lektion

Wir möchten auf eine sehr wichtige Lektion hinweisen. Dieses Konzept kann, wenn es gemeistert wird, praktisch jeden Trader über große Zeiträume hinweg zu einem Gewinner machen.

25.3.1 Man muß lernen, eine Position zu drehen

Wir können am besten ausdrücken, was wir meinen, indem wir uns auf eine wahre Geschichte beziehen, deren Zeuge wir kürzlich geworden sind. Wir werden den Namen der Person und der gehandelte Aktie verändern, um niemandem zu nahe zu treten. Ansonsten ist alles, was wir schildern, exakt so passiert.

Trader Tom gibt periodisch einen Börsenbrief mit Handelsempfehlungen heraus, und zwischen den einzelnen Ausgaben bespricht er regelmäßig eine Hot-Line. Die von ihm empfohlene Aktie hatte neue Höchstkurse erreicht und stieg weiter aufgrund einer Übereinkunft des Rhinoshorn-Kartells, die Produktion zu verringern. Schließlich erreichte die Aktie ein neues Jahreshoch, es kam zu einer Gipfelbildung und dann bewegte sich der Kurs abwärts. Das neue Hoch lag bei 30,50 und die Kurse fielen bis auf 22,375, bevor die Aktie im Zuge einer Rally ein Hoch von 25,125 erreichte, wodurch ein 1-2-3-Hoch entstand.

Trader Tom erkannte dieses als solches und empfahl seinen Kunden, einen offenen Verkaufsauftrag zu plazieren, um die Aktie bei einem Ausbruch durch den Punkt 2 bei 22,375 leerzuverkaufen. Trader Tom und seine Kunden plazierte ihre Stopps an dem Punkt 1 bei 30,50. Zu dieser Zeit sah dieses Stopp sehr sicher aus, denn es war 5 Punkte von der aktuellen Kursbewegung entfernt.

In den nächsten paar Tagen bewegte sich die Aktie aufwärts und entfernte sich weiter von dem Tief bei 22,375. Tatsächlich kamen die Kurse nicht wieder an dieses Niveau heran. Am vierten Tag gab es eine Reaktion; die Aktie machte ein etwas niedrigeres Tief und ein etwas niedrigeres Hoch.

Sicherlich würde der Markt jetzt drehen und eine Abwärtsbewegung beginnen. Nach Handelsschluß wurde an diesem Tage jedoch ein Bericht des Rhinoceros-Instituts veröffentlicht, der zeigte, daß die asiatischen Lagerbestände an geriebenen Rhinoceros stark gefallen waren. Am nächsten Tag setzten die Kurse ihren Anstieg fort. Die Kurse stiegen für einige Tage und dann kam es zu einer Korrektur. Trader Tom war überzeugt, daß es jetzt sicherlich zu der großen Abwärtsbewegung käme. Die Kurse bewegten sich auch für einige Tage abwärts, aber nicht sehr weit. Dann kam eine Erklärung, daß die Rhinoceros-Schleifer, die nicht dem Kartell angehörten, zugestimmt hatten, die Produktion zu kürzen, um den Preis von geriebenen Rhinoceros auf einem (für sie) interessanteren Niveau zu halten. Der Preis für Rhinoceros stieg noch einmal, und so zog auch die Aktie weiter an. Nachdem 26,00 überschritten war, gab es keinen weiteren logischen Widerstandspunkt außer bei 30,50, wo die Stopps von Trader Tom und seinen Kunden vereint lagen und daraufwarteten, daß die Aktie fiele.

Wie zu erwarten war, stiegen die Kurse in den nächsten Tagen weiter, nahmen die Stopps bei 30,50 und kletterten über dieses Niveau hinaus. Trader Tom und jeder seiner Kunden hatte ungefähr 5 \$ pro Aktie verloren. *Warum?* Weil Tom zu arrogant, stur, dumm, eitel und inflexibel war, um seine Position umzukehren. Dies wäre problemlos möglich gewesen, als das Institut berichtete, daß die Lagerbestände niedriger als normal waren. Erneut hätte man die Position umkehren können, als die Produzenten außerhalb des Kartells eine Produktionskürzung ankündigten. Und sicherlich hätte man es auf einer technischen Grundlage tun können, als die Kurse den Punkt 3 überschritten, und erneut, als klar wurde, daß es zwischen 26,00 und 30,00 keinen weiteren Widerstand mehr gab. Aber Trader Tom war paralysiert. Er erwartete stur, daß sein System funktioniert, und als dies nicht passierte, verloren er und seine Kunden 5 \$ pro Aktie.

25.3.2 Wenn die Basis für einen Trade nicht mehr länger existiert - dann drehe die Position!

Wenn wir den Ausbruch aus einem Punkt 2 handeln und die Kurse fangen an, sich in die andere Richtung zu bewegen, dann existiert die Grundlage für den Trade nicht mehr. Es wird Zeit, daß wir die Position glattstellen oder umkehren.

Wenn wir den Ausbruch aus einer Schiebezone handeln und die Kurse drehen und bewegen sich in die andere Richtung, dann müssen wir unsere Position umkehren. Wenn wir den Ausbruch aus einer Leiste oder einem Ross-Haken handeln, und die Kurse drehen und bewegen sich in die andere Richtung, dann müssen wir unsere Position drehen.

Achtung! Wir sagten nicht, daß wir unsere Position schließen. Wir sagten, wir *drehen* unsere Position. Um unsere Position zu drehen, müssen wir natürlich unsere ursprüngliche Position liquidiert haben, aber der Gedankenprozess ist unterschiedlich. Wir legen diesen Trade dann nicht zu den Akten, sondern wir wechseln unsere Einstellung und drehen die Position. Acht oder neun von zehn Mal, wenn eine Position gedreht wird, wird sie entweder die Gewinnschwelle erreichen oder weiter laufen und Geld bringen; ein Verlust kann dann vermieden werden.

25.3.3 Was dazu notwendig ist, um eine Position zu drehen

Es ist absolut gegen die menschliche Natur, eine Position zu drehen. Dazu ist eine große Demut notwendig. Es ist das Eingeständnis, daß der Markt weiß, in welche Richtung er sich bewegen wird, und der Trader nicht.

Es braucht einen eisernen Willen, um eine Position umzukehren. Es ist etwas, an das wir uns selbst erst gewöhnen mußten. Lange Zeit praktizierten wir es nur auf dem Papier. Dann praktizierten wir es mit richtigem Geld, bis wir darin gestählt waren, es durchzuführen. Es ist unnatürlich, aber es muß gemacht werden. Jeder, der beständig mit dem Trading Geld verdienen möchte, muß sich mit der Tatsache abfinden, daß man Positionen umkehren muß.

Studieren Sie Charts und Sie werden sehen, wie oft diese Situation passiert. Führen Sie genaue Aufzeichnungen darüber, was passiert, wenn Sie eine Position drehen, und was passiert, wenn Sie es nicht tun. Es gibt keinen Grund, sitzen zu bleiben und zuzusehen, wie man von den Märkten zerstört wird. Niemand muß paralysiert sein, von der Qual ergriffen dasitzen und warten, daß der schreckliche Verlust kommt. Wir dachten immer, daß wir, wenn wir falsch lagen, die Position schließen sollten - unseren Verlust nehmen und aussteigen. In vielen Büchern steht es so. Manchmal bewegten wir unser Stopp näher, so daß der Verlust nicht so groß sein würde, und dann wurden wir ausgestoppt. Es war wie mit dem Huhn, das zum Fleischer läuft und sagt: „Bitte schlage meinen Kopf ab“.

25.4 Wie man aus Zitronen Limonade macht

Jetzt möchten wir Ihnen einen der besten Trades zeigen, der einem Trader begegnen kann. Es spielt keine Rolle, ob es dazu auf einem 1-Minuten-Chart, einem Monatschart oder irgendeinem anderen Chart kommt. Es läuft auf den aggressiven Gebrauch von einer der größten Lektion hinaus, und diese ist das Drehen einer Position.

Wenn ein Markt so aussieht:

/ \ / \ / \ / \ / W

Mag diese Bewegung ein paar Minuten oder ein paar Monate darstellen, schließlich kommt es zu diesem Ausbruch:

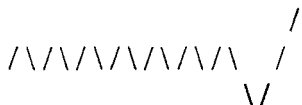
/ \ / \ / \ / \ / \ /
/

Und dann macht der Markt dies:



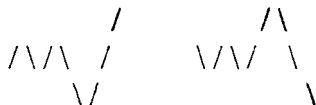
Man leerverkauft, wenn die Tiefs dieser Konsolidierung oder Schiebezone durchbrochen werden.

Das Gegenteil trifft genauso zu:



Man kauft, wenn die Hochs der Konsolidierung oder Schiebezone durchbrochen werden.

Es spielt keine Rolle, wie kurz oder wie lang die Konsolidierung ist; wichtig ist, daß die Bewegung seitwärts läuft. Normalerweise sind mindestens 3-4 Kursstäbe auf dem Chart notwendig.



Wir müssen hier darauf achten, den ersten Ausbruch aus einer Konsolidierung oder Schiebezone zu vermeiden. Statt dessen suchen wir nach der Situation, in der sich jeder aufgrund des falschen Ausbruchs verbrannt hat und die Kurse nun den Seitwärtsbereich durchquert haben und auf der anderen Seite ausbrechen. Auf diese Weise werden Sie viele Trades verpassen, weil die Kurse nach vielen Ausbrüchen nicht drehen und sich nicht wieder durch die Konsolidierung bewegen. Aber wenn sie es machen, dann liegt Dynamit vor, ein Trade, auf auf den es sich wirklich zu warten lohnt.

Dies ist besonders beim Day-Trading der Fall, da Sie hier nicht lange auf diese Situationen warten müssen.

Wenn Sie nach stündlichen, täglichen oder Charts mit noch größeren Zeitintervallen handeln, dann nehmen Sie den ersten Ausbruch und - falls Sie immer noch engagiert sind, wenn der Markt zurückkommt und auf der anderen Seite der Konsolidierung ausbricht - dann drehen Sie die Position. Falls Sie nicht mehr positioniert sind, wenn es zu der Marktumkehr kommt, dann liegt praktisch die oben beschriebene Situation vor, und Sie können dann einsteigen, wenn es zu dem Ausbruch in die passende Richtung kommt.

Falls Sie schon aufgrund des ersten Ausbruchs falsch positioniert sind, dann sollten Sie natürlich ein offenes Umkehrstopp im Markt liegen haben!

Es gibt hier keine besondere Regel. Die Platzierung eines Umkehrstopps ist eine intuitive Angelegenheit, und das dafür notwendige Gefühl kommt mit der Praxis. Sie sollten sofort beginnen, diese Technik zu üben!

Bevor wir diesen Teil des Handbuchs beenden, möchten wir etwas ganz klar machen. Wir möchten hier und jetzt betonen, daß wir überhaupt nicht von dem „Technischen Trading“ begeistert sind, wie es von den meisten Leuten umgesetzt wird. Warum? Weil die Mehrheit der Trader die technische Analyse für ihr Trading benutzt. Und die Mehrheit der Trader verliert in den Märkten. Vergessen Sie das nie! Wenn Sie das machen, was die Mehrheit macht, dann werden Sie gemeinsam mit ihnen verlieren.

Egal, welche Art der technischen Analyse man nimmt, ob Fibonacci, Oszillatoren, gleitende Durchschnitte oder was auch immer, das einzige, was wir bisher gesehen haben, das immer funktioniert, ist das Konzept, das wir jetzt erklären werden.

Es ist wahrscheinlich, daß die Kurse, wann immer sie anfangen zu tendieren, für einige Zeit weiter tendieren werden. Nennen wir diese Bewegung den großen Trend. In der technischen Analyse kommt es darauf an, den großen Trend zu finden. Als nächstes ist es wichtig, den mittleren Trend zu finden. Immer wenn der mittlere Trend anfängt, sich gegen den großen Trend zu bewegen, kommt es an dem Punkt zu einer Einstiegsgellegenheit, wenn der mittlere Trend dreht und anfängt, sich wieder in die Richtung des großen Trends zu bewegen. Der kurzfristige Trend wird dann letztendlich das Einstiegssignal geben. Merken Sie sich dieses Konzept. Wir sind immer wieder erstaunt, wie wenige technische Trader dieses Konzept wirklich verstehen. Wenn man aber nach der technischen Analyse handeln will, dann ist es notwendig, die große Entwicklung von Trend und Gegentrend zu verstehen.

Wir wiederholen noch einmal: Wenn der große Trend aufwärts gerichtet ist, dann wartet man, bis sich der mittlere Trend abwärts bewegt. Wenn der mittlere Trend anfängt, sich wieder aufwärts zu drehen, dann denkt man, basierend auf einem Signal von einem kurzfristigen Indikator oder einfach aufgrund der Tatsache, daß die Kurse aufwärts korrigieren, darüber nach, in den Markt einzusteigen. Das Gegenteil trifft zu, wenn der große Trend abwärts gerichtet ist.

Meistens benötigen Sie sicherlich keinen Oszillator, der Ihnen sagt, in welche Richtung sich der Markt bewegt. In einem Aufwärtstrend warten Sie darauf, daß die Kurse zu einer mittleren Korrektur ansetzen. Versuchen Sie, während dieses Korrekturprozesses zu kaufen, aufgrund einer kurzfristigen Bewegung in dem Moment, wenn es so aussieht, als nehme der Markt wieder seinen längerfristigen Trend auf.

Die einfachsten Trades entstehen dann, wenn man die Haken handelt. Wir tun das, da die Haken so leicht zu sehen sind. Alles was dafür notwendig ist, ist eine Korrektur, die sich während eines Trends ereignet. Die Haken handeln Sie in tendierenden Märkten, da sie der Definition nach nur in Trendmärkten entstehen können. Achten Sie darauf, daß Sie ein Mindestkursziel für einen Gewinn haben. Nachdem dieser gesichert wurde, steigen Sie nur dann aus, wenn Sie davon überzeugt sind, daß der Trend vor seinem Ende steht.

Wenngleich wir Ihnen gerne die exakten prozentualen Statistiken für den Erfolg bei jeder Art von Trade mitteilen würden, so ist dies leider nicht möglich, da wir festgestellt haben, daß die Erfolgswahrscheinlichkeit für jeden Trade abhängig ist von der verfügbaren Margin und der Person, die das Trading macht. Je weniger Margin verfügbar ist, umso öfter werden Sie ausgestoppt, da Sie Ihre Stopps eng halten müssen.

Das Trading mit jeder unserer Techniken führt zu einem größeren Verhältnis von gewonnenen zu verlorenen Dollars, wenn man mit einem 50.000 \$-Konto oder mehr handelt, als wenn man das Trading mit einem 10.000 \$-Konto durchführt. Ein größeres Konto ermöglicht es dem Trader, größere Diversifikation in den Märkten zu erhalten, und es erlaubt es auch, ein ausgefeilteres Handelsmanagement umzusetzen. Man setzt dann nicht alles auf eine einzige Position. Wir haben auch festgestellt, daß es beim Scalping wesentlich einfacher ist, mit einer größeren Position ein paar Ticks aus dem Markt zu nehmen als mit einer kleineren Position.

Man kann die Argumentation hören, daß ein größeres Konto die Möglichkeit bietet, die Stopps weiter entfernt zu platzieren. Unser Ansicht nach ist das die falsche Einstellung. Unabhängig davon, ob man 500 Aktien oder 5.000 Aktien handelt, sollte das Stopp am gleichen Platz platziert werden. Das Risiko ist in jedem Fall proportional.

Wenn man einen Ausbruch handelt, entweder aus einer Konsolidierung oder einem Punkt 2, dann ist es wichtig, daß man daran denkt, besonders vorsichtig zu sein, wenn der Ausbruch in eine frühere Konsolidierung führt. Dies trifft besonders dann zu, wenn sich die Kurse nahe an einem großen Hoch oder Tief befinden. Auch dann, wenn Sie diesen Ausbruch erfolgreich handeln, werden Sie in der Regel nicht viel Gewinn machen, falls der Trade sofort in eine frühere Stützung oder Widerstand läuft. Um festzustellen, ob das der Fall sein kann, ist es manchmal notwendig, einen Blick auf einen Chart mit einem größeren Zeitrahmen zu werfen.

Wenn Sie nach Tagescharts handeln, dann sehen Sie sich auch die Wochen- und sogar Monatcharts an, um zu erkennen, wo sich die Kurse in Relation zur Vergangenheit befinden.

25.5 Weitere Dinge von Wichtigkeit

Wir hören nicht auf die Nachrichten, wenn wir handeln. Sie stören unser Trading. Wenn wir über einen Trade nachdenken, dann vermeiden wir es, uns von CNBC, CNN, PBS oder irgendeiner anderen Nachrichtenquelle in unserer Meinung über die Märkte beeinflussen zu lassen. Wir möchten *nicht* wissen, was diese Sender oder einer ihrer Gäste denkt. Wir möchten betonen, daß alles, was wir wissen müssen, genau vor uns liegt. Die einzige Sache, die unseren Plan durcheinander bringen kann, ist eine außergewöhnliche Katastrophe, ein Weltereignis oder ein „Akt Gottes“. Für diese Fälle haben wir unser Stopp platziert, das uns so schnell wie möglich aus dem Markt herausnimmt. Kein Mensch kann solche Unglücke voraussagen. Sie sollten jedoch darüber informiert sein, wann die Gewinnschätzungen der von Ihnen gehandelten Aktien veröffentlicht werden.

Wir können es nicht ertragen, die Zahlen für den Verbraucherpreisindex, den Produzentenpreisindex, den Großhandelspreisindex, die Handelsbilanz, das Geldangebot, den Diskontsatz, die Primarate oder irgendeinen aus dem Bündel der anderen Berichte zu beobachten, die von Dutzenden von Regierungsagenturen und privaten Marktbeobachtern herausgegeben werden. Diese Berichte (die laufend mehr werden) verursachen auf den Intra-Day-Charts riesige Kurslücken und führen dazu, daß die Kurse nach oben oder nach unten schießen. Es reicht, um Magengeschwüre zu bekommen. Selten vergeht ein Tag, an dem nicht irgend jemand irgendwo einen Bericht veröffentlicht, der dazu führt, daß der Markt springt. Für uns ist das zu nervenaufreibend. Das ist der Grund, warum wir all diese Berichte und alle Meinungen, die deren Implikationen betreffen, ignorieren. Aus Gründen der Sicherheit und des Selbstschutzes sind wir uns jedoch darüber bewußt, daß diese Berichte Auswirkungen haben.

Wir sind zu der Feststellung gekommen, daß unsere Meinung über den Markt so gut ist wie jede andere. Es ist einer der Vorteile des längerfristigen Tradings, daß diese Berichte für den längerfristigen Trend nicht wichtig sind. Von außen kommende Einflüsse sorgen nur dafür, daß wir den Mut zu unseren Überzeugungen verlieren. Deshalb ignorieren wir diese Einflüsse soweit wie möglich.

Wir möchten damit nicht sagen, daß diese Berichte keinen Wert haben. Zur richtigen Zeit und am richtigen Platz sind sie wichtig. Für Ihr Trading haben sie jedoch keinen Wert, wenn Sie mit den Methoden arbeiten, die wir in den Märkten für den Einstieg und Ausstieg benutzen.

Wir halten nichts von all den Prognostikern, Gurus, den meisten Beratern und allen anderen, die Ihnen erzählen, daß sie „denken“, daß der Markt dieses oder jenes tun wird. Wir haben schon genug Probleme damit, uns von unserem eigenen „Ich denke“ zu befreien, das uns unweigerlich in Schwierigkeiten führt. Wir möchten nicht wissen, was andere denken, wenn wir eifrig damit beschäftigt sind, unsere eigenen Entscheidungen basierend auf unseren eigenen Methoden zu treffen.

Wir geben unser Bestes, wenn wir unseren Methoden folgen, fleißig wie ein guter Mechaniker arbeiten, uns selbst beweisen, daß wir geschickt der Methode folgen, von der wir wissen, daß sie funktioniert. Es ist wie beim Golfspielen. Alles, was man schaffen muß, ist, den kleinen Ball einzulochen; es gibt aber nur wenige, die das gut können. Und ebenso gibt es nur wenige Trader, die fleißig, mit Beharrlichkeit und Konsequenz, einem Handelssystem oder einer Methode, die funktioniert, folgen können. Wir hassen uns dafür, wenn wir unseren Methoden nicht folgen. Wir ärgern uns, demütigen uns, werfen uns selbst alle möglichen Schimpfwörter an den Kopf, schämen uns und sind schrecklich deprimiert. Und doch kommt es zu oft vor, als daß wir zufrieden sein könnten. Falls Sie dasselbe Problem haben, dann gibt es etwas, was Sie dagegen tun können.

Führen Sie Aufzeichnungen über alle Ihre Trades. Schreiben Sie auf, warum Sie diese durchführten und was Sie dachten, als Sie die Entscheidung trafen, sie einzugehen. Sie tun dies zum einen deshalb, weil es Ihnen bei zukünftigen Trades hilft, und zum anderen, weil es Sie beschäftigt hält und davor bewahrt, zuviel zu handeln.

25.6 Das Geschäft des Tradings

Trading ist ein Geschäft der Prozente. Zuviele sehen es als ein Spiel an; in der Tat nennen sie es ein Spiel. Wenn Sie ein Verlierer sein wollen, dann betrachten Sie es als ein Spiel. Wenn Sie gewinnen möchten, dann betrachten Sie es als ein Geschäft.

Was meinen wir damit? Wir meinen, "spielen" Sie nicht das "Spiel" des Tradings. Sie sollten sich wie ein Baseball-Manager verhalten. Die Spieler "spielen" das Spiel, aber der Manager kümmert sich um das Geschäft. Es weiß jederzeit Bescheid über die Prozente, die für oder gegen jeden Schritt sprechen, den ihm seine Strategie vorschreiben kann. Vernünftiges Management bei der Stopplazierung führt dazu, daß Sie nicht mehr Geld bei einem einzigen Trade riskieren können als das Vielfache der Zahl der aufeinanderfolgenden Verluste, die Sie anhand der von Ihnen gewählten Handelsmethode erwarten können.

Wenn Sie über ein Handelskonto in Höhe von 50.000 \$ verfügen und mit Ihren Handelsmethoden nicht mehr als 10 Verluste in Folge erwarten, und wenn Sie bereit sind zuzusehen, daß Ihr Konto um 25.000 \$ abschmilzt, bevor Sie den maximal ertragbaren Schmerzpunkt erreichen, dann können Sie es sich leisten, pro Trade 2.500 \$ zu riskieren.

25.7 System versus Methode

Hier ist unsere Definition des Unterschiedes zwischen einem Handelssystem und einer Handelsmethode.

Ein System ist extrem mechanisch und läßt wenig Raum für Emotionen, persönliches Denken und Intervention. Ein Handelssystem wird mechanisch gehandelt. Damit es funktionieren kann, macht man das, was das System diktiert, und das ist alles. Eine Abweichung vom System resultiert in Versagen. Beurteilung spielt keine Rolle.

Eine Handelsmethode unterscheidet sich davon, indem sie menschliche Intervention erlaubt. Beurteilung, Weisheit und persönliches Denken können in einen Trade mit einfließen. Der Schwachpunkt einer Handelsmethode ist der Einfluß von Emotionen. Sie verlangt Selbstkontrolle. Unser Meinung nach gleicht jedoch die Möglichkeit, zu intervenieren und Weisheit und gesunde Beurteilung zu benutzen, die Risiken der Emotionen mehr als aus, vorausgesetzt ein Trader verfügt über Selbstkontrolle. Die in diesem Handbuch beschriebenen Handelsmethoden haben alle die für einen Erfolg notwendigen Verhältnisse von Gewinn zu Verlust und die richtigen Gewinnverhältnisse. Die gezeigten Methoden haben mit nur kleinen Modifikationen seit vor der Jahrhundertwende funktioniert.

Zu einer Handelsmethode gehört notwendigerweise ein Handelsplan. Wir möchten keine Plattheiten von uns geben, aber eine der weisesten Redewendungen lautet: „Plane deine Arbeit und arbeite deinen Plan“. Dies ist die Voraussetzung für gutes Trading. Indem wir einen Trade planen und arbeiten, vermeiden wir unüberlegtes Trading, Trading nach Launen und das Trading nach Emotionen. „Richtige Liebe läßt die Angst verschwinden.“ Wir lieben das Trading genug, damit wir bereit sind, unseren Plan umzusetzen und uns daran zu halten. Wenn man einen Plan hat, dann ist es möglich, daß man den Mut zu seinen Überzeugungen hat. Dieser Mut hat dazu geführt, daß aus vielen Verlierern Gewinner wurden. Wir wissen, wohin wir gehen, warum wir dort hingehen, und wann wir dort ankommen könnten.

25.8 Seien Sie nicht wütend auf einen Markt

Seien Sie niemals wütend auf einen Markt. Der Markt, wenngleich er dynamisch ist, ist leblos. Seien Sie wütend auf sich selbst. Wir gewinnen manchmal den Eindruck, als ob wir jeden Fehler machen, der in diesem Buch beschrieben wird, und scheinbar niemals lernen, diese zu vermeiden. Wenn wir handeln, dann versuchen wir verzweifelt, einen ruhigen Kopf zu behalten, über alle Möglichkeiten nachzudenken und zu erkennen, was wirklich passiert.

Wenn man auf einen Markt wütend ist, dann führt das sehr oft dazu, daß man an diesem Markt Revanche nehmen möchte. Dann kommt es vor, daß aufgrund der emotionalen Reaktion, mit der man versucht, den Verlust auszugleichen, einige der größten Verluste passieren. Es ist kindisch, unreif und ein schlechter Weg, auf diese Art zu versuchen, Gewinne zu machen.

Wenn man wütend auf einen Markt ist, dann kann das nur in einer verpassten Gelegenheit resultieren. Trotzdem kennen wir Trader, die nie mehr eine bestimmte Aktie handeln werden, weil sie aufgrund von erlittenen Verlusten auf diese Aktie wütend sind.

25.9 Kursziele

Es kann in diesem Handbuch kein wichtigeres Thema geben, das wir diskutieren möchten, als das der Kursziele. Es kostete uns viele Dollar an entgangenen Gewinnen, bis wir diese Lektion gelernt hatten. Gehen Sie niemals, *niemals* einen Trade ein, wenn Sie nicht ein Ziel für dieses Geschäft haben und darauf vorbereitet sind, dann auszusteigen, sobald dieses Ziel erreicht ist. Wir können uns nicht erinnern, wie oft wir schon Gewinne in der Tasche hatten, diese aber doch wieder verloren, weil wir es nicht schafften, an unserem Kursziel zu liquidieren.

Wenn das Ziel erreicht ist, seien Sie glücklich und zufrieden. Kümmern Sie sich nicht darum, was der Markt macht, nachdem Ihr Ziel erreicht wurde!

Dies ist die Methode, die Sie dann benutzen, wenn Sie versuchen, einen Markt zu „scalpen“. Sobald das Kursziel erreicht ist, steigen Sie aus!

Wenn Sie ohne Kursziel scalpen, dann gibt es keinen wirklichen Grund für den Trade. In welche Richtung wird sich die Position entwickeln? Tätigen Sie ein Geschäft oder spielen Sie nur? Wenn Sie ein Geschäft führen, dann sollten Sie auch ein Ziel haben.

Wenn Sie den Markt nicht scalpen, dann ist es natürlich Ihr Ziel, mit einem gleitenden Stopp ausgestoppt zu werden. Das hat den Vorteil, daß die Position Gewinne aufbauen kann, bevor sie geschlossen wird.

Im Verlauf dieses Buches haben wir versucht, Ihnen zu zeigen, wie wir die Kursbewegung auf den Charts sehen. Aber es gibt einige Dinge, die wir in diesem Buch nicht vermitteln können. Das sind die Dinge, die zu einem Trading-Verständnis führen. Das kann eine Person nur lernen, wenn sie die Höhen und Tiefen des Marktes selbst durchwandert hat.

25.10 Sprints

Ein sehr wichtiges Konzept, das man bezüglich des Tradings verstehen muß, ist das der Sprints. In allen Märkten kommt es - auf allen gehandelten Zeitebenen - zu Sprints. Damit man von diesen Sprints profitieren kann, muß man in dem Markt positioniert sein. Es ist so, wie wir an früherer Stelle erklärten; man muß im Wasser sein, bereit für die Welle.

25.11 Vermeide dumme Schritte

Versuchen Sie offensichtlich dumme Schritte zu vermeiden. Verkaufen Sie nicht in Stützung hinein und kaufen Sie nicht in Widerstand hinein. Die Chancen sprechen dagegen.

Sehen Sie sich die Charts an, die eine Zeitebene größer sind als die Charts, nach denen sie handeln. Achten Sie auf langfristige Stützungs- und Widerstandsbereiche. Achten Sie auf Fibonacci-Stützungs- und -Widerstandsbereiche. Handeln Sie nicht in diese Bereiche hinein. Bleiben Sie ruhig und warten Sie ab, wie sich die Dinge entwickeln.

Einer der größten Fehler beim Trading ist, daß die Leute so in ihr Trading vertieft sind, daß sie nicht früh genug erkennen, daß sich die Kurse in einer Schiebezone befinden. Lernen Sie, sich zurückzulehnen und einen breiten Überblick über verschiedene Aktien zu nehmen. Sie möchten nur die Märkte handeln, die wirklich tendieren.

Manchmal bedeutet das, daß man überhaupt nicht handelt. Ein guter Hinweis darauf, daß Sie sich in Konsolidierungsbereichen befinden, ist die Tatsache, daß sie auf einmal kein Geld mehr verdienen. Die Trades hören auf zu funktionieren. Sie haben das Gefühl, daß Sie in den Märkten taumeln. Sie machen Verluste. Wenn dies anfängt zu passieren, halten Sie sich zurück, seien Sie aufmerksam. Praktisch jedes Mal werden Sie sehen, daß der Markt insgesamt gesehen seitwärts läuft.

Das ist die Zeit, in der Sie über die Reife verfügen müssen, das Trading zu stoppen. Niemand schaut Ihnen über die Schulter. Seien Sie weise. Sie müssen nicht immer handeln. Warten Sie auf die richtigen Zeitpunkte.

Wir haben jetzt den Band III des Lehrgangs **Aktien-Trading** beendet. Wir hoffen, Sie in Band IV, **Professionelle Börsenspekulation**, wiederzusehen. Dieses letzte Buch der „TNT“-Serie ist mit unglaublichen Trading-Material gefüllt, das kein Trader verpassen sollte.

Joe ROSS

Mark Cherlin

25.12 Für Sie

Der Lehrgang **Aktien-Trading** besteht aus vier Handbüchern: **Elektronisches Day-Trading, Management und Psychologie, Chartanalyse und technische Indikatoren und Professionelle Börsenspekulation.**

In diesen Büchern haben wir unsere Art zu handeln offengelegt und gezeigt, wie man ein Trading-Geschäft fuhr. Wir haben gezeigt, was wir Tag ein, Tag aus machen. Wir haben die von uns verwendeten Werkzeuge beschrieben, sowie gezeigt, wie, wo, wann und warum wir sie benutzen. Wir verdienen unseren Lebensunterhalt als Trader, nicht als Autoren.

Im Gegensatz zu den meisten Autoren, die sich hinter der Telefonnummer und Adresse eines Verlages verstecken, *würden wir gerne auf jeden Anruf, Fax, Email oder Briefantworten*, den wir erhalten und der das hier präsentierte Material betrifft. Leser, die mit der englischen Sprache Probleme haben, wenden sich bitte an Herrn Kagels, von **ROSS Trading Deutschland**, mit dem wir ständig in Kontakt stehen. Für weitere Informationen über Dienstleistungen, Bücher und Seminare, die wir unseren Lesern anbieten, lesen Sie bitte weiter.

Seminare und Schulungen

Manchmal reicht ein Buch nicht aus. Einige Leser brauchen mehr Hilfe, als wir durch dieses Buch anbieten können. Aus diesem Grund halten wir regelmäßig Seminare und Schulungen, deren Zweck es ist, diejenigen zu unterrichten, die zusätzliche Hilfe brauchen und diese sich leisten können.

Falls Sie lernen möchten, wie Sie Ihr Trading als ein profitables Geschäft betreiben, dann werden Sie von unseren Zwei-Tage-Seminaren profitieren. Die Seminare und Schulungen in deutscher Sprache werden von Herrn Kagels abgehalten. Voraussetzung für die Teilnahme ist, daß Sie die **Bücher Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading und Aktien-Trading, Bd. II: Management und Psychologie** gelesen haben.

Mit unseren Seminaren versuchen wir, alle Fragen zu beantworten, die das Material unserer Bücher betreffen. Dann gehen wir dazu über, Material zu präsentieren, welches über das in unseren Büchern enthaltene hinausgeht.

Nachdem Sie ein Seminar einmal besucht haben, können Sie bis zu zwei Jahre danach wieder daran teilnehmen. Außer Ihren Spesen wird es Sie dann nichts kosten. Die einzige Anforderung an Sie ist, daß Sie uns vorher wissen lassen, daß Sie kommen werden.

Im Verlauf des Seminars werden wir Ihnen viele großartige Dinge zeigen, die unmöglich in einem Buch darzustellen sind. Hier sind einige der neuen Sachen, die wir Ihnen zeigen werden:

- Wie Sie die Vorteile neutralisieren, welche die Insider über Sie haben.
- Techniken, um vor allen anderen in eine Aktie einzusteigen, so daß deren Einstieg Ihre Position vorantreibt.
- Techniken dafür, wie Sie das Risiko eines Trades reduzieren.
- Techniken, wie Sie mehr Zeit für einen Trade kaufen, ohne daß Sie unter Druck geraten.
- Wie Sie sicher volatile Aktien übernacht halten.
- Wie Sie das wirkliche Risiko eines Trades ausrechnen.
- Wie Sie mit Ihrem Trading nach Abzug der Kosten signifikante Gewinne machen.
- Und vieles, vieles mehr in der Form von Tips und Tricks, die Ihrem Trading helfen. Für weitere Informationen und Reservierungen wenden Sie sich bitte an **ROSS Trading Deutschland**.

Trading-Schulung

Wir bieten dreitägige private Trading-Schulungen für Day-Trader und Positionen-Trader an. Dies sind intensive Schulungen, die für kleine Gruppen bis maximal vier Personen angeboten werden, jedoch auch von Einzelpersonen gebucht werden können.

Private Schulung und Beratung

Für diejenigen, die private Schulung wünschen, stehen wir nur nach Terminvereinbarung zur Verfügung.

Telephonische Beratung ist möglich.

Privater Trading-Unterricht findet folgendermaßen statt: Sie handeln, während wir zuschauen und Sie trainieren, Vorschläge machen, Ihnen helfen, sich gut zu organisieren, und spezielle Fragen beantworten. Wir werden auf alles eingehen, was Sie benötigen, um mit Ihrem Trading entscheidende Fortschritte zu machen.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an den Verlag **ROSS Trading Deutschland** (Fax: 06146/7204; Email: service@ross-trading.de).

Fordern Sie bitte auch unseren kostenlosen Katalog mit Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen an.

Anhang

Marktmacher:

ABSB	ALEX BROWN & SONS, INC.
AGIS	AEGIS CAPITAL CORP.
BEST	BEAR STEARNS & CO., INC.
BTSC	BT SECURITIES
CANT	CANTOR FITZGERALD & CO.
CHGO	CHICAGO CORP.
CJDB	J LAWRENCE DEUTSCHE BANK
COST	COASTAL SECURITIES
COWN	COWEN & CO.
DAJN	DAIN BOSWORTH, INC.
DEAN	DEAN WITTER
DLJP	DONALDSON LUFKIN JENRETTE
DOMS	DOMESTIC SECURITIES
EXPO	EXPONENTIAL CAPITAL MKTS.
FACT	FIRST ALBANY CORP.
FAHN	FAHNESTOCK & CO.
FBCO	FIRST BOSTON CORP.
FPKJ	FOX-PITT, KELTON, INC.
GRÜN	GRÜNTAL & CO., INC.
GSCO	GOLDMAN SACHS & CO.
GVRG	GVR CO.
HMQT	HAMBRECHT & QUIST, INC.
HRZG	HERZOG, HEINE, GEDULD, INC.
JEFF	JEFFERIES CO., INC.
JPMS	J.P. MORGAN
KEMP	KEMPER SECURITIES, INC.
LEHM	LEHMAN BROTHERS
MADF	BERNARD MADOFF
MASH	MAYER & SCHWEITZER, INC.
MHMY	M.H. MEYERSON & CO., INC.
MLCO	MERRIL LYNCH
MONT	MONTGOMERY SECURITIES
MSCO	MORGAN STANLEY & CO.

MSWE	MTDWEST STOCK EXCHANGE
NAWE	NASH WEISS & CO.
NEED	NEDDHAM & CO.
NMRA	NOMURA SECURITIES INTL.
OLDE	OLDE DISCOUNT CORP.
OPCO	OPPENHEIMER & CO.
PERT	PERSHING TRADING CO.
PIPR	PIPER JAFFRAY
PRUS	PRUDENTIAL SECURITIES.
PUNK	PUNK ZIEGEL & KNOELL.
PWJC	PAINE WEBBER INC.
RAGN	RAGEN MCKENZfffi INC.
RPSC	RAUSCHER PffirCE
RBSF	ROBERTSON STEPHENS & CO.
SALB	SALOMON BROTHERS
SBNY	SANDS BROTHERS & CO., LTD
SELZ	FURMAN SELZ INC.
SHWD	SHERWOOD SECURITIES CORP.
SNDV	SOUNDVIEW FINANCIAL
SWST	SOUTHWEST SECURITIES.
TSCO	TROSTER SINGER CORP.
TUCK	TUCKER ANTHONY, INC.
TVAN	TEEVAN & CO., INC.
UBSS	UBS SECURITIES
WARB	S.G. WARBURG & CO., INC
WEAT	WHEAT FIRST SECURITIES.
WEDB	WEDBRUSH MORGAN SEC.
WEED	WEEDEN & CO. LP
WERT	WORTHEIM, SCHRÖDER

Diese Liste ist eine Aufstellung der aktuellen Marktmacher. Seien Sie vorsichtig, sie kann und wird sich ändern.

Literaturliste:

Aktien-Trading, Band I: *Elektronisches Day-Trading*

Aktien-Trading, Band II: *Management und Psychologie*

Aktien-Trading, Band EQ: *Chartanalyse und technische Indikatoren*

Aktien-Trading, Band IV: *Professionelle Börsenspekulation*

Joe ROSS und Mark Cherlin

WHAT I LEARNED LOSING A MILLION DOLLARS

Jim Paul and Brendan Moynihan

REMINISCENCES OF A STOCK OPERATOR

Edwin Lefevre

MARKET WIZARDS - (Interviews with Top Traders)

Jack D. Schwager

HOW TO MAKE MONEY IN STOCKS

William J. O'Neil

THE DISCIPLINED TRADER

Mark Douglas

THE INNER GAME OF TRADING

Robert Koppel and Howard Abell

THE WINNING EDGE

Adrienne Laris Toghraie

Stichwortverzeichnis

l-2-3-Formation 41 ff
 1-2-3-Hochsund-Tiefs 33ff

 Aufträge 26f
 Ausbruch 217fF
 zweiter Ausbruch aus der Konsolidierung 217
 Ausstieg 127ff
 an Kurszielen 127
 zur Kostendeckung 127f
 zur Gewinnsicherung 135fF
 Automation 1 Uff

 Bollinger-Bänder 171 ff
 als Filter für Haken 171

 Cherlin, Mark 16
 Commodity Channel Index 146ff

 Day-Trading 250
 Doji-Stab 71f

 Fibonacci-Ausweitungsziele 133ff
 Filter 140ff, 155ff, 171ff, 235ff

 Geschäft des Tradings 287
 Gewinnziel 128f
 anhand von Punkten 133
 Grundlagen 17ff

 Einstiegsmuster 223ff

 Harmonie 280f

 Innenstab 71

 Kapitalisierung 26
 Konsolidierung 69ff
 Konzeptualisierte Handelsprozesse 97ff
 Korrekturen
 vorwegnehmen 101
 Antizipation der Korrekturdauer 10If
 Kopf-und-Schultern-Top 264ff
 Kurslücken 273ff
 Kursziele 289

Leisten 57f
Lot-Größe 26

Management 24f
Mechanische Systeme HO f
Megaphone-Tops 266ff

Philosophie 27f
Position drehen 281fF
Prinzip des wahren Wohlstands 22f

Realismus 239f
ROSS, Joe 15
Ross-Haken 47ff, 67f, 191 ff, 209fF
 filtern 139f
 vorwegnehmen 97ff, 223

Schiebezone 58
Schlußfolgerungen 29ff
Segmentzählung 241fF
 Day-Trading mit der 250ff
Sprints 289
Stochastik 55
 als Filter 155ff
Stopps 107ff
 Generelle Überlegungen 107
 Gleitende 129ff
 Spezielleüberlegungen 108ff
 Vor- und Nachteile 117f
 Wo plziert man das Stopp? 107
Stützungspunkte 116f
System versus Methode 288

Trade filtern mit dem 3 x 3 VGDS 90ff
Trading 19ff
 Antizipation 102
Trend 79fF
 Regeln 79
 Antizipation der Trendfortsetzung 102
Trend-Umkehrformation 87f
Trick des Traders 59ff
Typischer Kurs 142ff

Umkehrstab 275ff
Umkehr-Ross-Haken 52

Verfeinerungen 201 ff
Verlustbegrenzungsstopp 115
Volatilitätsstopps 118 ff
Volatilitäts-Stopp-Studie 121 ff
Voraussetzungen 23 f
Vorgesetzter, gleitender Durchschnitt der Schlußkurse 88 f

Widerstandspunkte 116

Zeitraahmen 28 f
Zweifel 18 f